682095-a

a : Lat. - a

~~1288~~
2319

Virgilius

B. L.

2093. —

a.

<366283655600135

<366283655600135

Bayer. Staatsbibliothek

Auct. Lat. vet.

Virgils
Aeneis
ins
Deutsche übersetzt
von
Joseph Spitzenberger,
ehmaligen öffentlichen Lehrer der Dicht- und Redekunst.

Fischer del. et Sc. Mon.

Mit Genehmhaltung des hochl. churfürstl. Büchercensurkollegiums in München.

München, bey Joseph Lindauer. 1796.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Ich wage es, ungeachtet so mancher im Drucke schon erschienenen Uebersetzung der Aeneis, auch die meine in die Hände des deutschen Publikums zu übergeben. Ob sie besser sey, als die bereits vorhandenen, das getraue ich mir eben nicht zu behaupten: (Kenner Virgils mögen hierüber entscheiden) nur so viel sage ich, daß ich eine Zeit von vielen Jahren zur Verfertigung, und Ausfeilung derselben angewandt, und folglich Horazens Regel: Nonumque prematur in annum, getreu beobachtet, mich der Einsicht, und thätigen Beyhilfe vieler kritischen Freunde * bedient, und meine Arbeit gegen alle mir bekannte Uebersetzungen, für deren Werth ich geziemende Hochachtung trage, genau gehalten, und sie hie, und da nach den selben ausgebessert habe. —

Ich

* Herr Sebastian Scherer, einst mein gewesener Schüler, nun ein junger, talentvoller, und brauchbarer-Mann, hat mir in den ersten Gesängen vortrefflich gute Dienste geleistet. Ich wünsche, daß dieses öffentliche Bekenntniß zu baldiger Beförderung seines Glückes etwas beytrage.

Vorrede.

Ich suche durch ein Werk, das eiserne Geduld gekostet, nichts anders, als zur Beförderung des guten Geschmacks in den schönen Wissenschaften, zum Nutzen, und Vergnügen junger Leute, die, kundig oder unkundig des Lateins, Freunde von Lektür sind, und etwa auch (Wofern ich mir nicht zu viel schmeichle) zur Ehre meines theuersten Vaterlandes nach Maaße meines geringen Vermögens was weniges beyzutragen. Vielleicht wird mancher hoffnungsvolle Jüngling anstatt eines sittenverderbenden Dichters den deutschen Virgil in die Hände nehmen, daraus Verstand, und Herz zu bilden, und näher durch aufmerksame Vergleichung mit dem Originale in die dichtrischen Schönheiten der lateinischen Sprache zu dringen sich bestreben. Dieß ist der Zweck, den ich mir bey einer so beschwerlichen Arbeit vorgesetzt habe. Lohnes genug für mich, wenn ich diesen erreiche; denn es ist der größte, auf den mein gutdenkendes Herz Anspruch machen kann.

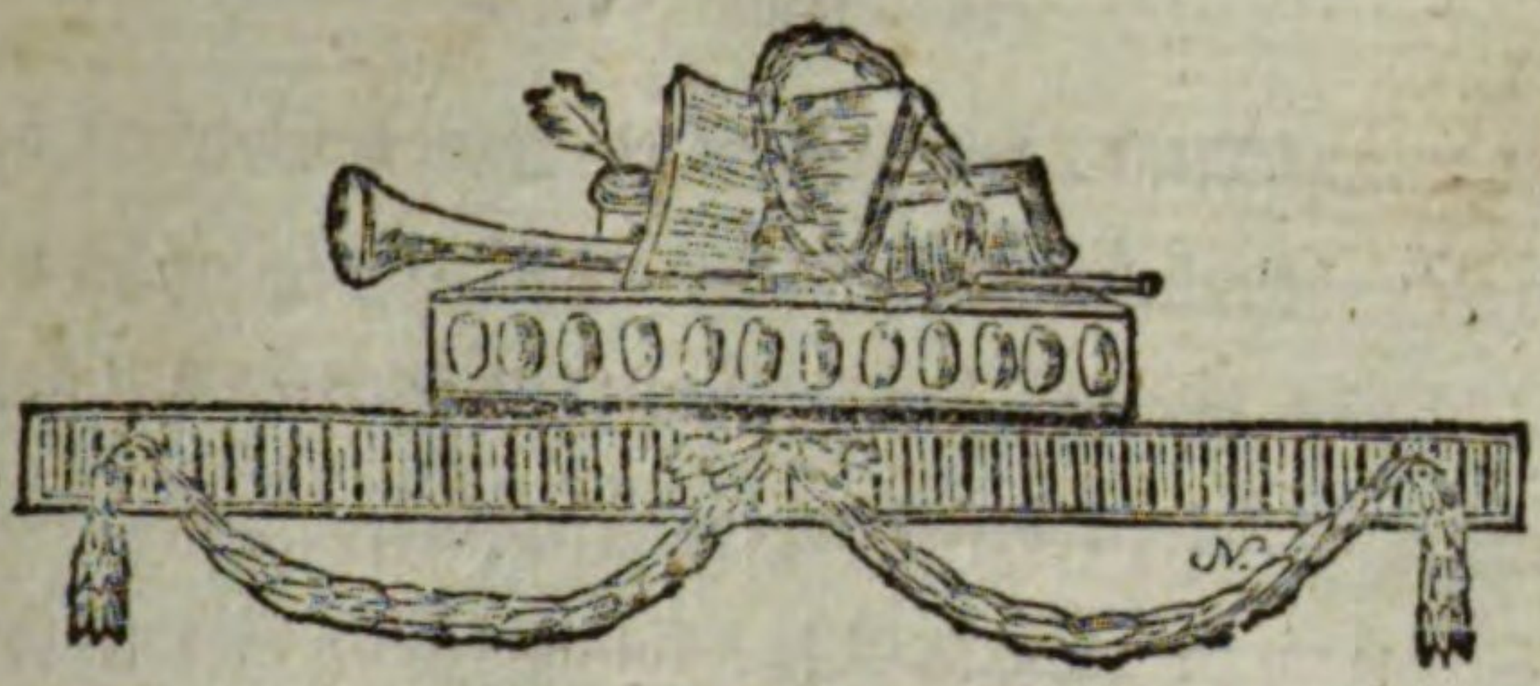
Aeneis

erste Hälfte.

Erster Gesang.

Innhalt
des ersten Gesanges.

Nach vorausgesandtem Vortrage des Heldengedichtes, und kurzer Anrufung der Muse beginnt die Erzählung vom siebenten Jahre des Herumirrens Aeneens. Um die Zeit, als die Trojer aus Sicilien nach Italien absegelten, erwecket Juno durch Hilfe des Aeols einen heftigen Sturm: Neptun stillt ihn. Sieben Schiffe von des Aeneas Flotte retten sich mit harter Mühe in den Port von Afrika; indeß die übrigen hin und her zerstreuet worden. Venus beklagt sich beym Jupiter über das harte Schicksal ihres Sohnes: Dieser tröstet sie dadurch, daß er ihr Aeneens, und seines Stammes künftigen Glücksstand entdecket. Merkur wird abgesandt, die Gemüther der Pöner den Trojern geneigt zu machen. Venus begegnet dem Aeneas in Gestalt einer Jägerinn; da er eben in Begleitschaft Achatens das Land auskundschaftet; und, nachdem sie ihnen Didos Naturell, und die Beschaffenheit des Ortes angezeigt, schicket sie beyde, in Nebel gehüllt, nach Karthago. Aeneas begiebt sich alldort in den Tempel, erblickt erst den trojanischen Krieg, in redenden Gemälden vorgestellt, hernach die Königinn Dido, und selbst seine Reisgefährten, die der Ungestüm der Fluten überwältigt, und auseinander geworfen hatte, itzt aber sämmtlich die Dido um Schutz, und Huld anflehen. Aeneas tritt vor die Fürstinn, die ihn gütig aufnimmt. Prinz Askan wird vom Achates berufen: an dessen statt erscheint durch List der Venus Kupido, aufdaß er der Dido Liebe gegen den Aeneas einflöße: alles wallt in die Königsburg zum Gastmahle heran.



Erster Gesang.

Ich besinge * Krieg', und den Mann, der der erste von Trojens Küsten, flüchtig umher von der Hand des Schicksals gejaget Nach Italien kam, und ans lavinische Ufer.

Mächte des Himmels, gereizt durch den lauernden Zorn der ergrimmten Juno, haben ihn hart zu Wasser, und Lande verfolget.

Vieles Ungemach mußte der Held auch in Kriegen erdulden;

Bis er die Stadt erbaut', und die Götter auf Latiens Boden

Brachte, daher der Lateiner Geschlecht, die albanischen Väter,

Und des gewaltigen Roms erhabene Mauern entstanden.

* Ille ego, qui quondam &c. Diese vier Verse sind entweder Virgils Arbeit nicht, oder nur ein Uebergang von den Hirtenliedern, und Landwirthschaftsgedichten zur Aeneide.

Ich, der ich ehmals nur auf Schäferflöten gespielet',
Dann die Wälder verließ, und das benachbarte Feld zwang,
Folgsam die Früchte dem noch so geitzigen Landmann zu tragen,
Ihm ein gefälliges Werk, besing' izt des blutigen Mavors
Schreckenverbreitenden Krieg, und ꝛc.

Sage mir, Muse, wodurch ward Junos Gottheit beleidigt?
Oder welch heimlicher Gram der Götterkoniginn zwang ihn,
Diesen biederen Mann, der Frömmigkeit seltenes Muster,
Der Unfälle so viel zu bestehen, so vielen Gefahren
Rüstig entgegen zu gehn? Wie? können auch Götter so zörnen?

Gegen Italien über, und fern von der Mündung der Tyber
Stand Karthago, die uralte Stadt, von Tyrern gepflanzet,
Reich an Schätzen, doch ganz durch herrschende Kriegslust verwildert.
Juno, sagt man, erkohr sie vor allen übrigen Ländern,
Selbst vor Samos zum Wohnsitz': dort ruhte die Rüstung der Göttinn,
Dort ihr Wagen. Sie sollte Völker beherrschen, war da schon
Einzig ihr Wunsch, und Bestreben; wenn anders das Schicksal es gönnte.
Aber sie hatte gehört, vom Blute der Trojer entsprossen,
Würd' ein künftig Geschlecht die tyrische Veste zerstören,
Draus ein tapferes Volk, weitherrschend, und mächtig im Kriege,
Zu des Pönerreichs Umsturz' erwachsen: so spännens die Parzen.
Dieses befürchtete Juno, des vorigen Krieges gedenkend,
Den sie, angezettelt von ihr, auf den Ebnen von Troja
Für die lieben Argiver geführt: noch schwebt ihr des Hasses
Ursach' immer vor Augen, immer noch nagt ihr im wunden
Busen der beißende Schmerz, tief haftet das Urtheil des Paris,
Tief der erlittene Schimpf verachteter Schönheit, des Dardans
Ewigverhaßtes Geschlecht, und Ganymeds Raub, und Vergötterung.

Heftig darüber entbrannt, hält Juno den Ueberrest Trojens,
Den der Wüther Achill, und die Griechen verschonet, durchs ganze
Wellengebieth geschleudert, von Latien ferne. Sie irrten
Viele Jahre, durchs Schicksal verfolgt, von Meere zu Meere,
Solch ein Riesenwerk wars, * den Staat der Römer zu gründen.

Kaum entschifften sie freudig Siciliens Anblick ins hohe
Meer, und durchschnitten den salzigten Schaum mit ehernen Schnäbeln
Da sprach Juno zu sich, im Herzen die ewige Wunde
Nährend: „Wie? ich sollte besiegt von meinem Beginnen
„Abstehn? Sollte von Latien nicht den Teukererkönig
„Zu verschlagen vermögen? Nun ja! das Schicksal verbeut mirs.
„Konnte nicht Pallas die Flotte der Griechen verbrennen? Sie alle,
„Um das Vergehn, und die rasende Liebe des einzigen Ajax,
„Oilevs Sohnes, zu strafen, im Grunde des Meeres begraben?
„Hatte nicht sie Zevs schmetternden Keil aus Wolken geschleudert,
„Rächend die Schiffe zerstreut, die See mit Winden empöret,
„Den aus durchbohreter Brust die Flamm' aushauchenden Frevler
„Wirbelnd im Sturme gefaßt, und an stachlichte Klippen gespisset?
„Aber ich Götterköniginn, ich die Schwester, und Gattinn
„Jupiters, ich bekämpfe so viele Jahre schon dieses
„Einzige Volk: wer wird die ohnmächtige Gottheit der Juno
„Künftig noch ehren, und ihren Altar mit flehenden Opfern

* Dieser Vers ist vom Herrn Stäudlin geborgt. Besser konnt' ich ihn nicht machen, und schlechter wollt' ich ihn auch nicht geben.

Schmücken?“ So dachte sie wuthauskochend in flammender Brust, und
Flog in das Heimat der Stürme, stets trächtig an tobenden Süden,
Nach Aeolien hin. Da herrscht in weitkreisender Höhle
Ueber die kämpfenden Wind', und brausenden Ungewitter
König Aeol, und zähmt sie mit Fessel, und Kerker. Unwillig
Schwirren diese im Bauche des Bergs mit dumpfen Gemurre
Um die verschlossene Kluft. Hoch thront in der Felsenburg Aeol,
Schwingt den Zepter, mildert die Wuth, und besänftigt die Herzen.
Thät' ers nicht; sie stürmeten Meer, und Erd', und den hohen
Himmel mit fort, und stäubten sie hin in ätherische Zonen.

Aber der mächtige Zevs, dieß fürchtend, verschloß sie in finstre
Klüfte, thürmte Lasten darauf, und hohes Gebirge,
Setzte den König, der auf Geheiß nach gewissen Gesetzen
Bald die Zügel zu hemmen, bald frey sie zu geben verstünde.

Juno wandte sich itzo zu ihm mit flehender Stimme:

„Aeol! (denn dir hat der Vater der Götter, und König der Menschen
„Vollmacht itzt Fluten zu stillen, itzt Stürme zu heben vertrauet)
„Ein mir verhaßtes Geschlecht durchschifft die tyrrhenischen Wogen,
„Bringt in Italien Troja, und seine besiegten Penaten.
„Hauche Kraft in die Wind', und versenk' in die Tiefe des Meeres,
„Oder zerstreue die Flott', und besäe die Wellen mit Leichen.
„Sieben Paar Nymphen, schön von Gestalt, sind in meinem Gefolge,
„Dejopeja, die schönste von allen, soll ewig als Gattinn
„Für den geleisteten Dienst dein liebliches Eigenthum werden,

„Ewige

„Ewige Jahre mit dir in süßer Umarmung verleben,
„Und durch reizende Kinder zum Vater dich machen.“ Drauf Aeol.
„Dir, o Königinn, ziemts, nach Herzenslust zu befehlen:
„Meine Pflicht ist gehorchen. Dieß Reich, so weit sichs erstrecket,
„Diesen Zepter, und Jupiters Huld hab' ich dir zu verdanken,
„Dir verdank' ich den Sitz bey der Tafel der Götter, durch dich nur
„Bin ich der Stürm', und heulenden Ungewitter Beherrscher.“

Sprachs, und stieß den Zepter verkehrt in die Seite des hohlen Bergs: da stürzen, wie Heere gereihet, die Winde, wo immer Oeffnung sie finden, hervor, und durchbrausen in Wirbeln den Erdkreis. Eurus, und Notus zugleich, und der Wellenempörer, der Südwest, Legen sich über das Meer her, wühlen es ganz von dem tiefsten Grund' auf, und wälzen gewaltige Wogenlasten ans Ufer. Männergeschrey entsteht drauf, und ächzend Gekuarre der Taue: Heere von Wolken entreißen auf einmal den Augen der Teukrer Himmel, und Tag, und die schwärzeste Nacht liegt über den Wässern: Donnergekrach erschüttert die Pole; von kreuzenden Blitzen Leuchtet der Aether, und sichtbaren Tod dräut alles dem Helden. Kalter Schauder durchfährt urplötzlich Vater Aeneens Glieder: er seufzet, und strekt die gefalteten Hände zum Himmel:

„O mehr dann Glückliche! ruft er, ihr, denen ein günstiges Schicksal
„Vor den Augen der Väter, und Trojens erhabenen Mauern
„Schönes Todes zu sterben gegönnt! o tapfrer Tydides,
„Muster der griechischen Helden! Ach! konnt' ich auf Trojens Gefilden
„Nicht umkommen? Dieß Leben durch deine Hand nicht verbluten?

„Dort wo der schreckliche Hektor, vom Speer' Achillens durchbohret,
„Und der grosse Sarpedon gestreckt liegt, wo Simois tausend
„Schild', und Helm', und Leichen der Tapfern in Wellen dahintrieb."

Als er so klagt; schlägt plötzlich ein brüllender Windstoß von Norden
Wider die Segel, und schleudert Himmelan Wogen: die Ruder
Brechen, der Schnabel verdreht sich, und blösset die Seite den Fluthen;
Jähe stürzet im Schwall' ein steiles Wassergebirg nach.
Diese hangen zu höchst an der Spitze der Wellen: den Abgrund
Oeffnet jenen die berstende See: Sturm wühlet im Sande.
Notus ergreifet drey Schiff', und wirft sie an heimliche Klippen,
Klippen in Mitte des Meers; der Italer nennt sie Altäre:
Ungeheuere Rücken auf hoher Fläche der Wässer.
Drey reißt Eurus auf Syrten, und Sandbänk', erbärmlicher Anblick!
Stößt sie grimmig auf Furten, und gräbt sie in Wälle vom Sand' ein.
Eins, das die Lycier trug, und ihren treuen Orontes,
Schlägt im Gesichte des Helden von oben herab auf den Spiegel
Eine gewaltige Woge, und schnellt den Steurer: er stürzet
Vorwärts aufs Haupt in die See: die Flut wirft dreymal das Fahrzeug
Wirbelnd im Kreise herum; ein reißender Strudel verschlingt es.
Hie, und da nur erscheint auf dem weiten Gewässer ein Schwimmer;
Waffen treiben umher, und Trümmer, und troische Schätze.
Schon hat der Sturm des tapfern Achats, und Ilioneus starkes
Schiff, und das den Abas, und das den Greisen Aletes
Führte, wüthend besiegt: die Fugen der Seiten zerrissen,
Schluckten sie sämmtlich den feindlichen Strom durch offene Lecke.

Unter-

Unterdessen vernimmt Neptun das wilde Getümmel,
Und den entfesselten Sturm im grundaufstobenden Meere.
Heftig aufgebracht schaut er empor aus den Tiefen, und strecket
Sein sonst friedsames Haupt aus den Wellen: da sieht er Aeneens
Flott' auf der ganzen Fläche der See zerstreuet, die armen
Hilflosen Trojer im Kampfe mit Wasser und Himmel erliegen,
Merket als Bruder sogleich den Groll, und die Ränke der Schwester,
Ruft auf der Stell' ins Verhör die Stürmer Eurus, und Zephyr:
„Habt ihr auf euer Geschlecht so trotzig gepochet, ihr Winde,
„Daß ihr es wagt, ohn' unsern Befehl Meer, Himmel, und Erde
„Zu verwirren, und solch entsetzliche Lasten zu thürmen?
„Ha! ich sollt' euch! — Doch laßt uns die tobenden Fluten erst stillen;
„Künftig erfrecht euch nicht mehr; ihr büßt so gelinde mirs nimmer.
„Fort mir aus dem Gesicht', und sagt das euerm Gebiether:
„Mir, nicht ihm, sey die Herrschaft des Meers mit dem furchtbaren
Dreyzack
„Von dem Loose gegeben. Sein Antheil sind starrende Felsen,
„Eure Wohnungen, Eurus! dort mag sich Aeol als König
„Brüsten, und im verriegelten Kerker Winde regieren." —

Sprachs, und leget im Nu die sich hoch aufbäumenden Wogen,
Jagt die verdickten Wolken zurück, und rufet der Sonne.
Cymothoe, und Triton zugleich, nach Kräften sich stämmend,
Stossen die Schiffe von spitzigen Felsen; er selbst mit dem Dreyzack
Hebt sie, eröffnet die sandigten Wäll', und ebnet die Fläche:
Sein geflügeltes Rad schlüpft über den Spiegel der Wasser.

So

So empöret sich oft ein Aufruhr im mächtigen Volke;
Wenn der niedrige Pöbel in Zorn, und Ungestüm ausbricht:
Fackeln, und Steine fliegen bereits; Wuth reichet die Waffen.
Itzo tritt ein Mann von Verdiensten, und Ansehn ins Mittel:
Alles verstummet, und steht mit hochaufhorchendem Ohre.
Jener lenkt mit Worten den Sinn, und zähmet die Wildheit.
Also schweigt der Wellen Getös; da Vater Neptunus
Die Gewässer beschaut, und, bey offenem Himmel die Rosse
Lenkend, im schlüpfrigen Wagen mit freyen Zügeln einherfährt.

Ganz erschöpfet, bemühn sich Aeneens Gefährten das ihnen
Nächste Gestad zu gewinnen, und stossen auf Libyens Küste.
Dort liegt in tiefer Entfernung ein Ort; den sichersten Haven
Bildet ein Eyland daraus mit wehrenden Ufern, woran sich
Jede Meersflut zerschlägt, und, gespaltet, in Busen zurückfällt.
Beyderseits stehn gewaltige Felsen, zween schrofichte Gipfel
Drohen gen Himmel empor: von ihren Scheiteln gesichert,
Schweiget die See weit umher. Ein besonnter büschigter Abhang
Senkt sich von oben; dran stößt ein Schwarzwald mit grauendem
Schatten.
Gegenüber wölbet sich tief in hangenden Klippen
Eine Nymphengrotte, darinn süß Wasser, und Sitze
Von lebendigem Stein'. — Hier fesseln die müden Galeeren
Weder Ketten, noch hält sie mit krummem Zahne der Anker.
Da fuhr Aeneas mit sieben der Schiffe, dem Reste der ganzen
Flotte, hinein. Von heißer Sehnsucht zum Lande gezogen,

Springen die Trojer aus Erdreich, betreten das lange gewünschte
Ufer, und strecken die Glieder, vom Salze durchbeizt, in den Sand hin.
Gleich entlocket vor allen Achates Funken dem Kiesel,
Faßt mit Blättern die Glut, legt ringsher zur Nahrung des Feuers
Dürres Reisig, und fachet behend vom Zunder die Flamme.
Müde der Leiden laden sie drauf das durchnäßte Getreid aus,
Räumen die Schiffe vom Bäckergeräthe, dörren am Feuer
Die gerettete Frucht, und zermalmen sie mühsam mit Steinen.

Unterdessen bestieg Aeneas einen der Felsen,
Wo er weit in die See die Aussicht erforscht, ob nicht Antheus
Irgend, vom Sturme verjagt, nicht Kapis, die phrygischen Schiffe,
Oder hoch auf dem Spiegel * Kaikus Flaggen sich zeigten.
Nirgend ein Schiff. Drey Hirschen sieht er am Ufer fort irren,
Ganze Heerden in ihrem Gefolge: sie weiden in langer
Reihe durchs grasigte Thal hin. Hier steht er, und greift nach dem Bogen,
Und den geflügelten Pfeilen, die ihm der treue Achat trug:
Erst erlegt er die Führer mit hochgeästeten Häuptern,
Jagt dann den Troß durch einander, verfolgt ihn mit schreckenden Pfeilen
Durch das Gebüsche, und ruhet nicht eh; bis sieben der schönsten
Stücke, besiegt, gleichzählig den Schiffen am Boden sich strecken.

Itzo kehrt er zum Haven zurück, und theilet die Beute,
Theilet den Wein, den der gute Acest an Trinakriens Ufer
In die Fäßer gefüllt, und den scheidenden Freunden verehrt hat.

Jedem

* Spiegel — Hintertheil des Schiffes.

Jedem reicht er sein Antheil, und tröstet die traurigen Herzen:
„Brüder! ihr habt schon (erinnert euch nur des Vergangenen) weit größers
„Unheil bestanden: ein gütiger Gott wird auch dieses noch enden.
„Fuhret ihr nicht das hohlschallend Gestein der grimmigen Scylla,
„Nicht die cyklopischen Felsen vorüber? Drum faßt euch, und bannet
„Aengstlichen Kummer; einst denkt ihr vielleicht auch dessen mit Freude.
„Durch so manchen erlittenen Unfall, durch tausend Gefahren
„Ziehn wir nach Latien hin, wo das Schicksal uns ruhige Sitze
„Zeiget: Dort ists erlaubt, ein neues Troja zu bauen.
„Bleibet dann standhaft, ihr Männer, und harrt der besseren Zukunft!“

Also sprach er, gequält von unendlichen Sorgen; im Antlitz
Lächelt er Hoffnung, und birgt den tiefen Kummer im Busen.
Jene machen sich über die Beut', ihr künftiges Mahl, her:
Einige streifen die Decken vom Rücken, und brechen das Wild auf,
Diese hauens in Stück', und spissen die zitternden Braten,
Andre ordnen die Kessel am Ufer, und schürren das Feuer.
Weidlich schmausen sie itzt, und laben, ins Grüne gelagert,
Ihre Kräfte mit fetten Wildpret', und älterem Weine.
Als sie mit Speisen den Hunger gestillt, die Tafel gehoben:
Sprechen, und fragen sie viel von ihren vermißten Gefährten,
Zwischen Furcht, und Hoffnung getheilt; ob sie etwa noch leben,
Oder in äußerster Noth nun nicht mehr das Rufen der Brüder
Hören. Aber vor allen beweint der fromme Aeneas
Bald des wackern Orons, bald Amykens schrecklichen Unfall,

Itzt

Itzt des Lykus grausames Loos, und den muthigen Gyas,
Itzt den tapfern Kloanth. Nun war des Klagens ein Ende.

Da wirft Jupiter hoch vom Olympus herab auf das weite,
Segelbeflügelte Meer, die verbreiteten Völker, und niedern
Länder, und Küsten den Blick: er steht auf der Zinne des Himmels,
An das libysche Reich das forschende Auge geheftet.
Eben erwägt er der Trojer Geschick in dem Herzen: als Venus,
Ungewöhnlich betrübt, mit Thränen im glänzenden Auge,
Also den Vater bespricht: „O! der du der Götter und Menschen
„Schicksal nach ewigen Schlüssen regierst, mit Blitzen sie schreckest,
„Vater! was hat doch an dir mein lieber Aeneas so grosses,
„Was die Trojer verbrochen, daß selbst nach unzähligen Leichen
„Ringsum sich ihnen die Welt Italiens wegen verschließet?
„Heilig gabst du dein Wort; einst würden im Laufe der Zeiten
„Römische Häupter aus Teucers zurücke gerufenem Stamme
„Länder, und Meere mit allesumfassendem Zepter beherrschen:
„Was, Erzeuger, was konnte so plötzlich den Sinn dir verändern?
„Nur der Gedanke, Schicksal würd' endlich doch Schicksal vergüten,
„Hatte den Schmerz ob Trojens erbärmlichem Sturz', und Verderben
„Mir in etwas gelindert: allein, wie ich sehe, verfolgt noch
„Heute nach alle den Leiden der nämliche Unstern die Männer.
„Wann, erhabener König! wann machst du dem Unfug ein Ende?
„Drängte sich doch Antenor, der flüchtige Held, aus der Mitte
„Der Achiver glücklich entwischt, in Illyriens Busen,
„Tief ins liburnische Reich, bis über die Quelle Timavus,

„Wo

„Wo sich mit Donnergebrülle des Bergs das steile Gewässer
„Durch neun Mündungen stürzt, die Felder mit brausendem Meere
„Decket; erbaute doch er in eben dem Reiche für seine
„Teukrer die Stadt Patavium, schöpfte den Namen dem Volk', und
„Hieng die troischen Waffen dort auf. Nun ruht er im sanften
„Schooße des Friedens. Und uns dein Geschlecht, uns, denen die Sternburg
„Du einst gewährest, verfolgt nach der Schiffe Verlurst', o des Unrechts!
„Einer Einzigen Zorn, und treibt uns von Latien ferne.
„Ist das der Frömmigkeit Lohn? Sind dieß die verheißenen Kronen?"

Lächelnd mit einer Mine, die Luft, und Wetter erheitert,
Küßte der Menschen Erschaffer, und Vater der Götter die Tochter.
„Cytherea! so sprach er, verbanne den Kummer, und wisse!
„Fest, und auf ewigem Grunde beruht das Schicksal der Deinen.
„Ja, du sollst die versprochene Stadt, und Laviniums stolze
„Mauern sehen, du sollst den großgesinnten Aeneas
„Ueber die Stern' erheben. Nichts hat den Sinn mir geändert.
„Vielmehr will ich dir itzt, weil doch diese Sorge dich naget,
„Weit in die Zukunft hinaus des Schicksals Vorhang eröffnen.
„Blutige Kriege wird noch dein Sohn in Italien führen,
„Trotzige Völker bezwingen, in Städte sie sammeln, und ihre
„Sitten verfeinern; bis ihn drey Sommer in Latiens Reiche,
„Und nach der Rutuler Sturze drey Winter herrschen gesehen.
„Aber der junge Askan (itzt Julus, der Ilus geheißen,
„Als noch das hohe Ilion stand) wird im Umlauf der Monden
„Dreyßig Sonnenkreise mit Führung der Herrschaft erfüllen,

„Das

„Das lavinische Reich vom alten Sitze versetzen,
„Und mit gewaltiger Macht das lange Alba befesten.
„Da wird Hektors Geschlecht durch dreymal hundert der Jahre
„Glücklich regieren; bis Rhea die Königstochter, und Vestas
„Priesterinn, schwanger vom Mars, wird Zwillingsbrüder gebähren.
„Dann wird Romul der Held mit seiner Amme, der Wölfinn,
„Bräunlichtem Felle geziert, den Zepter gewinnen, dem Mavors
„Mauern erbauen, und Rom nach seinem Namen sie nennen.
„Diesen setz' ich kein Ziel, und keine Gränzen der Jahre,
„Ewig dauert ihr Reich. Ja, selbst die erbitterte Juno,
„Die itzt Himmel, und Erd', und Meere mit Schrecken erschüttert,
„Wird sich des Bessern besinnen, mit mir die Römer, die hohen
„Weltbeherrscher, das Volk in der friedlichen Toga, beschützen.
„Das ist mein waltender Will'. Im Kreise der kommenden Jahre
„Wird des Assarakus Stamm das berühmte Mycenä, und Phthia
„Beugen unter das Joch, und das zinsbare Argos beherrschen,
„Wird ein trojanischer Cäsar von edlen Ahnen entsprießen,
„Dessen Herrschaft das Weltmeer, den Ruhm die Sterne begränzen:
„Julius ists, ein Heldenname vom grossen Julus.
„Ruhig nimmst du ihn einst, mit Orients Beute beladen,
„In den hohen Olymp auf: auch ihm wird man Opfer geloben.
„Endlich vertobet die Kriegswuth, und mildere Zeiten beginnen.
„Alte Treu', und Vesta, Quirin mit Remus dem Bruder
„Spricht dann das Recht: mit festen Banden, und Riegeln von Eisen
„Wird die Pforte des Krieges gesperrt: die ruchlose Wuth sitzt

„Innen

„Innen auf grausamen Waffen, mit hundert ehernen Knotten
„Rücklings gebunden, und grinzt erschrecklich aus blutigem Rachen."

Sprachs, und schickte den Sohn der Maja herab von der Höhe,
Daß er den Teukrern das Land, und die Burg des neuen Karthago
Gastlich aufschlöss', und Dido sie nicht, des Schicksals unkündig,
Von den Gränzen des Reiches verscheuchte. Der Götterboth steuert
Durch der Lüfte weites Gebieth mit rudernden Flügeln;
Und schon ruhet sein flüchtiger Fuß auf libyscher Küste.
Itzo befolgt er den Auftrag: die Pöner neigen, von Gottes
Winke bewegt, den trotzigen Sinn: die Fürstinn vor allen
Fasset Mitleid gegen die Teukrer, und zärtliche Milde.

Aber Aeneas, der Fromme, durchwacht in tausend Gedanken,
Tausend Sorgen die Nacht, beschließt mit Anbruch des holden
Tages die fremde Gegend zu spähn, zu forschen, an welche
Küste der Sturm sie gejagt; ob Menschen das Land (denn er sieht es
Oede) ob Thiere bewohnten, und dann es den Seinen zu melden.
Unter hohlem Felsen, und überhangenden Wäldern
Barg er die Flotte, von Bäumen ringsum, und schaurigen Schatten
Eingeschlossen, und gieng allein in Begleitschaft Achatens,
In der Faust zween mit breitem Eisen beschlagene Spieße
Schwenkend. Sieh! da erscheint ihm in Mitte des Waldes die Mutter,
Eine spartanische Jungfrau an Putz', und Gestalt, und an Waffen,
Oder Harpalicen gleich, der edlen thrazischen Heldinn,
Wenn sie, die Ross' ermüdend, dem flüchtigen Hebrus zuvoreilt.

Ihre

Ihre Schulter umfloß nach der Jäger Sitt' ein bequemer
Bogen, und glänzende Locken, ein Spiel der sanfteren Winde;
Nackt war ihr Knie, und das wallende Kleid in Knotten geschürzet.
„Höret, so rief sie zuerst, ihr Jünglinge! Saht ihr nicht etwa
„Meiner Schwestern hier eine, mit Köcher, und fleckigter Luchshaut
„Flüchtig gegürtet, den Wald durchirren, oder den raschen
„Lauf des schäumenden Hauers mit lautem Gechreye verfolgen?

Also Venus: der Sohn antwortet der Mutter: „Nein, keine
„Deiner Gespielinnen sah ich, keine hört' ich, o Fräulein!
„Oder wie soll ich dich heißen? Dieß ist kein sterbliches Antlitz,
„Menschenstimme nicht dieß — gewiß der Göttinnen eine!
„Eine der Nymphen vielleicht, vielleicht auch die Schwester des Phöbus?
„Heil dir! Wer du immer auch bist! o! lindre mitleidig
„Unsere Noth! Wir verschlagen von Sturm', und gewaltigen Wogen,
„Irren, unkündig der Ort', und Bewohner. Sag' uns; in welcher
„Gegend der Welt, und unter welcher Zone des Himmels
„Streichen wir? Opfer die Menge, geschlachtet von unserer Rechte,
„Sollen vor deinen Altären dir bluten." — „Ich schätze mich eben,
„Gab ihm Venus zurück, so hoher Ehre nicht würdig:
„Mädchen von Tyrus ists schon so Sitte, den Köcher zu tragen,
„Und an der Wade hinauf den purpurnen Stiefel zu schnüren.
„Tyrer siehst du, das punische Reich, und die Stadt des Agenors;
„Libyer, ein in dem Krieg' unbändiges Volk, sind die Nachbarn.
„Dido regieret das Reich: sie kam von Tyrus herüber;
„Als sie den Bruder floh. Die Geschichte des Unrechts ist lang, und

„Weitumfassend; doch will ich nur kurz das wichtigste melden.
„Ihr Gemahl war Sichäus, der flurenreichste Phönisser,
„Unbeschreiblich von ihr, der unglücklichen Gattinn, geliebet:
„Feyerlich hatte sie ihm ihr Vater als Jungfrau getrauet.
„Aber das tyrische Reich beherrschte damals ihr Bruder
„Pygmalion, ein Unmensch, dem's keiner an Lastern bevorthat.
„Zwietracht entzweyte die Schwäger. Von schändlicher Goldgier geblendet,
„Würgt der schwarze Verräther, der Liebe der Schwester zum Trotze,
„Heimlich selbst am Altare den unbesorgten Sichäus.
„Lange gelangs ihm, die gräßliche That zu verhehlen; der Frevler
„Heuchelt, und lügt, und täuschet der Liebenden Kummer mit eitler
„Hoffnung. Allein der Schatten des unbeerdigten Mannes kömmt
„Selber in Träumen, auf seltsame Art das schauerlichblasse
„Antlitz erhebend, entblößet vor ihr den grausamentweihten
„Opferaltar, und die blutende Wund' im durchstochenen Busen,
„Und enthüllet ihr ganz den verheimlichten Gräuel des Hauses;
„Räth ihr zugleich das grausame Heimat eilends zu fliehn, und
„Schleußt ihr, den Weg zu erleichtern, vorlängst vergrabene Schätze,
„Eine gewaltige Last verborgenen Silbers, und Golds, auf. —
„Dido schritt auf die Warnung zur Flucht, und wählte Gefährten.
„Alles, was grimmig den Wüthrich gehaßt, ihn ängstlich gefürchtet,
„Tritt zusammen, behauptet die eben rüstigen Schiffe,
„Schleppet Gold an den Bord: des kargen Pygmalions Schätze
„Schwimmen auf Fluten daher; ein Weib war das Triebwerk.
„Diese erreichten den Ort, wo du bald hochthürmende Mauern,

„Und

„Und die steigende Burg des neuen Karthago wirst sehen.
„Hier erkauften sie Grund und Boden, so viel sie mit einer
„Stierhaut umfassen konnten; daher es Byrsa genannt wird.
„Aber wer seyd dann ihr? Aus welchen Gegenden kommt ihr?
„Oder wo reiset ihr hin?“ Auf dieß Fragen erwiedert Aeneas
Seufzend ihr also, und holt aus der Tiefe des Herzens die Worte:
„Wenn, o Göttinn, ich dir die Geschichte vom Ursprung' erzählte,
„Müßte du hättest, die Leiden so vieler Jahre zu hören:
„Wahrlich! es schlöße der Abend noch eher den Tag am Olympus. —
„Vor dem alten Troja (wenn je euch der Name bekannt ist)
„Giengen wir unter Segel, und kreuzten manch gränzloses Meer durch.
„Bis uns Zufall, und Sturm an die libysche Küste geworfen.
„Ich bin Aeneas der Fromme (Mein Namen erscholl durch die Welten)
„Führ' auf der Flotte mit mir die dem Feind' entrißnen Penaten,
„Suche mein väterlich Erbland, Italien, Jupiters * Stammhaus.
„Zwanzig Schiffe stießen mit mir von Phrygiens Porte;
„Mutter Venus wies uns die Bahn; ich folgte dem Winke
„Meines Geschickes. Kaum sieben, von Wind', und Wogen zerschmettert,
„Uebrigen noch. Aus Europa verjagt, und aus Asien, irr', ich
„Dürftig als Fremdling umher in Libyens Wüsten.“ — Und Venus
Hielt sein Klagen länger nicht aus: im Drange des Schmerzens
Unterbrach sie also den Sohn: „Wer du immer auch seyn magst,
„Nicht verhasset den Göttern, so glaub' ich, hauchst du des Lebens

* Jupiter sowohl, als Dardanus hatten ihr Stammhaus in Italien.

„Lüfte, der du eben ins Land der Tyrer gerathen.
„Wandle nur fort, und begieb dich von hier zum Palaste der Fürstinn!
„Denn ich berichte dir nun, daß die Deinen gelandet, die Flotte
„An den sicheren Port von wechselnden Winden gebracht sey,
„Wenn nicht mein Vater umsonst des Vogelflugs Deutung mich lehrte.
„Siehst du im fröhlichen Zuge sie dort, die zweymal sechs Schwäne,
„Welche Jupiters Vogel, vom Aether sich stürzend, am offnen
„Himmel zerstreut hat? Ein Theil will eben am Ufer in langer
„Reihe nieder sich lassen, die andern blicken bereits schon
„Auf das betretene Land mit gebognen Hälsen herunter.
„Wie die wiederkehrende Schaar mit rauschenden Schwingen
„Spielt, in Kreisen die Luft umgürtet, und Lieder beginnet:
„Eben so ruhen die Schiff', und deine Genossen im Haven,
„Oder sie laufen ihm wirklich mit vollem Segel entgegen.
„Geh nur, mein Freund, und folge getrost dem leitenden Pfade."

Sprachs, und wandte den Rücken: da glänzt' ihr rosigter Nacken
Und das ambrosische Haar verhauchte göttliche Düfte
Von der Scheitel: das Kleid floß wallend hinab zu den Knöcheln,
Und der himmlische Gang verrieth die Göttinn. — Da kennt erst
Seine Mutter der Sohn; der Fliehenden folget sein Nachruf:
„Grausame! treibest auch du so oft durch falsche Erscheinung
„Mit dem Sohne dein Spiel? Ach! warum wird mir nicht gegönnet,
„Hand in Hand zu legen, als Sohn die Mutter zu sprechen?"
Also klagt er ihr nach, und lenket die Schritte der Stadt zu.

Aber Venus umgiebt sie in Fortgehn mit finstergewölkten
Lüften, und hüllet sie rings in dichtes Nebelgewand ein,
Daß sie Niemand zu sehen, zu berühren, zurücke zu halten,
Oder die Ursach der Ankunft neugierig zu forschen vermöchte;
Fährt dann durchs Luftreich nach Paphos, und kehret freudig zu ihrem
Sitze zurück, wo im Tempel auf hundert Altären Sabäens
Weihrauch ihr dampft, vermengt mit dem Dufte blühender Kränze.

Jene eilten indeß, wohin der Fußpfad sie führet,
Und erstiegen bereits schon den Hügel, der dicht um die Stadt her
Sich erhebt, und herab aufs entgegenstehende Schloß schaut.
Staunend betrachtet Aeneas die grossen Werke, vor Alters
Hütten, bewundert die Pforten, den Lärm, und das Pflaster der
Strassen.
Hitzig betreiben die Tyrer den Bau; theils thürmen sie Mauern,
Und erheben die Burg aus emporgewälzeten Quadern,
Theils erkiesen sie Plätze, mit Furchen bezeichnet, zu Häusern,
Wählen den heiligen Rath, die Stätte des Rechts, und die Richter.
Einige graben hier an dem Haven, andere legen
Dort zum Theater den tiefen Grund, und hauen aus Klippen
Thürmende Säulen, erhabene Zierden der künftigen Bühne.
Also treiben die Bienen im Lenz' auf blumichten Fluren
Unter der Sonn' ihr ämsig Geschäft; wenn sie jetzt mit der reifen
Brut die Felder durchstreichen, jetzt Honigwaben bereiten,
Und die künstlichen Zellen mit süssem Göttersaft füllen,
Oder der Bürd' entladen die Kommenden, oder der Hummeln
Träges

Träges Geschlecht von dem Korb' in summenden Haufen verjagen.
Eifer beflügelt das Werk, und Thymian duftet aus Honig. —

„O der Glücklichen, deren Gebäude schon jetzt sich erheben!
Rufet Aeneas; indem er hin nach den Giebeln der Stadt blickt.
Mitten dringt er hinan, und vermengt sich, o Wunder! in seiner
Nebelhülle von Keinem gesehen, mit den Männern von Tyrus. —

In der Mitte der Stadt war ein weitumkreisender Lusthain,
Wo die Pöner, von Sturm', und Woge verschlagen, gleich anfangs
Aus der Erd' ein Zeichen, gezeigt von der Königinn Juno,
Ausgegraben, den Kopf von einem streitbaren Rosse:
Denn so würde dieses Geschlecht einst muthig im Kriege,
Und Jahrhunderte durch an glänzenden Siegen berühmt seyn.
Hier erbaute Dido von Sidon der Juno zu Ehren
Einen herrlichen Tempel, geziert mit köstlichen Gaben,
Und der Bildniß der Göttinn. Auf ehernen Stuffen erhöhet,
Steht das Portal, und Erz verbindet die Balken, woran sich
Eherne Pforten in knarrenden Angeln herumdrehn. — In diesem
Haine lindert zuerst ein seltsamer Anblick den Kummer,
Hier erst wagt es der Held im Unglück Muth, in Gefahren
Festers Vertrauen zu fassen. Denn als er im prächtigen Tempel,
Harrend der Ankunft der Königinn, eins um das andre beschauet,
Da er das Schicksal der Stadt, die Hand der Künstler, und ihre
Meisterstücke bewundert: erblickt er die ilischen Schlachten

Her

Her nach der Ordnung gereiht, und die weltberufenen Kriege,
Die Atriden, den Priam, und ihren Todfeind Achilles.

Weinend steht er: „Wo ist ein Ort auf der Erde, so ruft er,
„Eine Gegend, Achat, die nicht unser Leiden durchdrungen?
„Siehst du den Priam? auch hier findt Tugend ihre Belohnung,
„Mißgeschick Thränen; auch hier rührt leidende Menschheit die Herzen.
„Fürchte nichts! dieser Ruhm kann vielleicht in etwas uns frommen."
Sprichts, und weidet, oft seufzend, das Herz am todten Gemälde,
Und ein Zährenbach rollt dem Fürsten die Wangen herunter.

Denn hier sieht er die feindlichen Griechen um Pergama fliehen,
Die trojanische Jugend der Flüchtigen Ferse verfolgen,
Dort die Phryger, gedrängt von des helmbebüschten Achilles
Wagen. Nicht ferne von da erkennt auch sein thränendes Auge
Rhesus schneeweiß Gezelt, das, im ersten Schlummer verrathen,
Der ergrimmte Tydid mit würgendem Schwerte verheeret,
Und die feurigschnaubenden Rosse, noch ehe sie troisch
Futter geschmeckt, und den Xantus getrunken, ins Lager gelenkt hat.
Auf der andern Seite wird wehrlos der flüchtige Troil
(Ach! der unselige Junge, ders mit dem stärkern Achilles
Aufnahm!) von Rossen geschleift. Der Held hängt rücklings den leeren
Wagen herab; noch ist um die Hand der Zügel gewunden:
Nacken, und Haar wird am Boden geschleppt; die durchs Herz ihm gestoßne
Lanze furchet den Staub nach. — Auch gehen dort Ilions Frauen
Fliegenden Haars zu den Tempel der zürnenden Pallas, und opfern,

Wundgeschlagen die Brust, in andächtiger Trauer den Schleyer.
Diese heftet, von ihnen gewandt, ihr ungnädiges Auge
Starr an die Erde. — Schon dreymal hatte Sieger Achilles
Rings um die Mauern der Stadt den Hektor geschleift, und verkaufte
Den entseelten Körper um Gold. Da aber entfuhr ihm
Aus der innersten Brust ein tiefaufstöhnender Seufzer,
Als er die Beute, den Wagen, und selbst den Leichnam des Freundes,
Und den Priamus sah, hinstreckend die wehrlosen Hände.
Auch sich selber erkannt' er in Mitte der griechischen Fürsten,
Das coische Heer, und des schwarzen Memnons Gewehre.
Weiterhin führt Pentesilea, die kriegrische Heldinn,
Ihrer Amazonen Schaar mit kurzen, mondförmigen Schilden.
Mitten in Tausenden rast sie, den blossen Busen mit göldner
Binde verschnürt, und wagt es als Jungfrau mit Männern zu kämpfen.

Unterdessen als dieß Aeneas der Dardaner anstaunt,
Und sein starrender Blick am Kunstwerk unbewegt haftet:
Tritt die Königinn Dido, ein Muster siegender Schönheit,
In den Tempel, vom grossen Gefolge der Diener begleitet.
So wie Diana am Ufer Eurotas, oder auf Cynthus
Gipfeln den Reihen führt, auf jeglicher Seite von tausend
Dreaden umringt: an der Schulter ertönt ihr der Köcher;
Und sie raget im gehn hoch über die Göttinnen alle.
Süsse Wonne durchschleicht Latonens ruhigen Busen.
So war Dido, so trat sie durchs Volk mit lächelnder Mine,
Mächtig betreibend ihr Werk, die Hauptstadt des künftigen Reiches;

Läßt sich darauf in Mitte der Halle, vorm Eingang des Heilthums*,
Waffen rings um sich her, auf den Herrscherstuhl, hochgestützt, nieder,
Spricht den Streitenden Recht, und giebt den Bürgern Gesetze,
Gleicht itzt Arbeiten aus, itzt läßt sie um solche das Loos ziehn.

Da sieht gählings Aeneas in drängendem Haufen den Aethevs,
Sieht den Sergest, den tapfern Kloanth, und andere Teukrer,
Die der tobende Sturm auf dem hohen Meere zerstreuet,
Und an ganz verschiedene Küsten gejagt hat, herannah'n.
Er selbst staunet darob; von Freud', und Schrecken erschüttert,
Faßt sich Achates nicht mehr, in beyden brennet Verlangen,
In die Rechte der Freunde zum Willkomm die ihre zu schließen.
Aber noch halten sie sich (der seltsame Auftritt verwirrt sie)
Spähen zuvor noch, in ihre Wolke gehüllet, der Männer
Schicksal; wo die Flotte gelandet, was hier ihr Geschäft sey:
Denn sie kamen, gewählt aus allen Schiffen, um Gnade
Flehend, mit lautem Geschrey' heran in den Tempel gezogen.

Als sie den Zutritt zum Thron', und Erlaubniß zu sprechen erhalten:
Hub der grosse Ilioneus so im saufterem Ton' an:
„Königinn, welcher Zeus ein neues Tyrus zu stiften,
„Stolze Völker durch Recht, und Gesetze zu zähmen gewährt hat,
„Wir unselige Trojer, von stürmenden Winden durch alle
„Meere geschleudert, wir flehn dich; wende von unseren Schiffen

„Die

* Sieh Frischens Wörterbuch.

„Die verderbliche Flamme, verschone des frommen Geschlechtes,
„Blicke gnädig uns an, und lerne näher uns kennen!
„Wir sind nicht gekommen, durchs Schwert der Libyer Sitze
„Zu verheeren, oder den Raub ans Ufer zu schleppen:
„So viel Kühnheit, und Trotz schwellt nicht das Herz der Besiegten.
„Irgendwo lieget ein Land (Hesperien nennens die Grajer)
„Uralt ist es, an Fruchtbarkeit reich, und mächtig im Kriege.
„Ehmals wohnten Oenotrier dort: die Nachkommen habens
„Itzt, wie es heißt, Italien von dem Stifter genennet;
„Dorthin war unsere Fahrt.
„Aber plötzlich erhub aus der See sich der nasse Orion,
„Warf uns auf heimliche Sandbänk', und schlug uns im Aufruhr den Winde
„Durch das stürmende Meer an Furten, und pfadlose Klippen.
„Unser Wenige nur sind an eure Gestade geschwommen.
„Welche Menschen sind das? Welch grausames Barbarland duldet
„Diese Sitte? Man gönnt uns nicht einmal ein gastfreyes Ufer,
„Zücket die Schwerter, und wehrt uns den Fuß aufs Erdreich zu setzen.
„Achtet ihr je nicht ein sterblich Geschlecht, und menschliche Waffen:
„Ach! so denkt doch, es sehen die Götter auf Recht und auf Unrecht.
„Unser König, und Herr war Aeneas; an Frömmigkeit glich ihm
„Keiner, ihm glich an Thaten des Kriegs, an Gerechtigkeit keiner.
„Hat den Biedermann je die Vorsicht der Götter erhalten,
„Athmet er je noch die allesbelebenden Lüfte des Himmels,
„Ist er noch nicht ins Gebieth der grausamen Schatten gewandelt,
„O! dann fürchten wir nichts; auch dich solls niemals gereuen,

„Daß

„Daß du mit Proben wohlthätiger Liebe zuvor uns gekommen.
„Auch der Sikuler Reich hegt rüstige Krieger, und Städte,
„Hegt den berühmten Aceſt, aus dem Blute der Trojer entsprossen.
„Laß uns immer die Flotte, vom Sturme zerschmettert, ans Ufer
„Ziehen, Balken in Förſten uns haun, und Ruder bereiten,
„Daß wir (Wenns je dem Schickſal gefällt, uns Gefährten, und König
„Wieder zu geben, und uns an Italiens Küſte zu führen)
„Freudig dorthin, und nach Latien ſteuern. Iſts aber verlohren,
„Unſer künftiges Glück, und hält dich, der Dardaner beſter
„Vater, der Schooß des libyſchen Meeres verſchloſſen, iſt Julus,
„Unſere Hoffnung, dahin: ſo laßt uns wenigſtens wieder
„Nach der Sikanier offenen Sitzen, woher wir gereiſet,
„Wieder zum König' Aceſtes kehren.“ So ſprach der erhabne
Held, und der Trojer ſämmtliche Schaar ſtimmt murmelnd in ſeine
Bitte mit ein.

Dido erwiederte kurz, das Antlitz beſcheiden geneiget:
„Teukrer! fürchtet euch nicht! Schaft alle Beſorgniß aus euern
„Herzen! Mißgeſchick, iſts, und Neuheit des Staats, was mich zwinget,
„Vorſicht zu brauchen, die Gränzen ringsher mit Wachen zu ſchützen.
„Wer kennt Aeneens Geſchlecht nicht, nicht Troja, die Helden, und ihre
„Herrliche Thaten? Wer kennt die ſchreckliche Flamme des Kriegs nicht?
„Nein, ein ſo fühlloſes Herz ſchlägt nicht in dem Buſen der Pöner;
„Phöbus beſpannt nicht ſo fern von Tyrus den purpurnen Wagen.
„Geht gleich euere Reiſ' ins Reich des Saturnus, das groſſe
„Latien, ſucht ihr das Land des Eryx, und König Aceſten:

„Euch

„Euch steht sicher Geleit, stehn meine Schätze zu Diensten.
„Oder beliebt euch, mit Dido euch hier in diesen Gefilden
„Niederzulassen? Euer ist sie, die Stadt, die ich baue.
„Fort! man bringe die Schiff' an das Land! Es sollen von nun an
„Tyrer, und Trojer zugleich sich einerley Rechtes erfreuen!
„Und o! wär' er doch selber, vom nämlichen Süd' her verschlagen,
„König Aeneas zugegen! — Ich will gleich Bothen ans Ufer
„Senden, sie heißen Libyens Gränzen durchspähn; ob er etwa
„Hingeworfen ans Land, Städt', oder Wälder durchirre."

Vater Aeneas, und Held Achates, durch diese Gespräche
Aufgemuntert, braunten schon lang durch die Wolke zu brechen.
„Welche Gedanken, begann Achates, Göttinngebohrner!
„Steigen in deinem Herzen itzt auf? Sieh! alles um uns her
„Ist nun außer Gefahr; geborgen sind Flott', und Gefährten.
„Einer nur fehlt, den die Woge vor unsern Augen verschlungen.
„Alles andre entspricht den Reden der göttlichen Mutter."

Mit den Worten zerbirst auf einmal die Hülle der Wolk', und
Stiebt in die offene Luft hin: Aeneas steht da in dem reinsten
Licht', an Wuchs', und Anstand' ein Gott. Denn die Mutter hat selber
Zierlich dem Sohne mit schöpfrischer Hand die niedlichsten Locken
Um das Haupt, auf die Wangen die Purpurröthe der Jugend,
Und der Wonne glänzenden Blick ins Auge gegossen.
So wie des Künstlers erfindsame Hand oft Helfenbein zieret,
Oder parischen Marmor, und Silber in röthlichtes Gold faßt.

Plötz-

Plötzlich beginnt er nun wider aller Vermuthen zur Fürstinn:
„Hier bin ich, welchen ihr sucht, Aeneas der Trojer, den Wellen
„Libyscher See entrissen. O du, die alleine sich Trojens
„Namloser Leiden erbarmt, uns, den traurigen Rest der Argiver,
„Uns durch unzählige Uebel zu Land', und Wasser Erschöpfte
„In der äußersten Noth in Stadt, und Wohnungen aufnimmt!
„Würdigen Dank dir für diese wohlthätige Güte zu bringen,
„Steht nicht in unserer Macht, o Dido! noch kann es des Dardans
„Ganzes Geschlecht, wo es immer durchs weite Erdrund zerstreut ist;
„Götter nur könnens (Wenn je noch Götter auf Frömmigkeit achten,
„Wenn noch Gerechtigkeit irgendwo gilt) nur eignes Bewußtseyn
„Edel gehandelt zu haben, kann so was dir würdig vergelten.
„Welches Jahrhundert hat dich zur Freude der Menschheit getragen?
„Welches erhabene Paar hat dich so erhaben gezeuget?
„Wo auch mein Schicksal mich hinbringt; so lang ins Meer sich die Flüsse
„Stürzen, so lang um die runden Spitzen der Berge der Schatten
„Wandelt, so lange der Himmel mit Sternen pranget: wird ewig
„Deine Hoheit, dein Glanz, dein Name bestehen." Er sprachs, und
Faßt mit der Rechten den Freund Ilioneus, drückt mit der Linken
Den Serestus, dann Gyas, den tapfern Kloanthus, und andre —

Anfangs erstaunt die sidonische Dido über den Anblick,
Dann auch über das harte Geschick des Helden, und saget:
„Welcher Unstern verfolgt dich durch solche Gefahren? Welch eine
„Feindliche Macht schlug, Göttinnsohn, dich an so grausame Küsten?

„Du bist jener Aeneas, den Venus, die Holde, dem grossen
„Trojer Anchis an des phrygischen Simois Strande gebohren?
„Wohl gedenk' ich es noch, wie Teuker, verjagt aus den Gränzen
„Seines Vaterlandes, dereinst nach Sidon gekommen,
„Und durch Hilfe des Belus sich neue Reiche gesuchet,
„Belus meines Erzeugers, der damals die fruchtbare Insel
„Cypern mit Kriege verheert', und sie als Sieger beherrschte.
„Seither ist Ilions Loos, und dein Name, sind mir die Fürsten
„Griechenlandes bekannt. Der Feind selbst rühmte die Teukrer
„Höchlich, und schmeichelte sich, des uralten Stammes der Teukrer
„Sprosse zu seyn. Wohlan, ihr Männer! begebt euch in unsre
„Wohnung. Auch mich hat ein ähnlichs Geschick mit tausend Beschwerden
„Hart geprüft, und mir endlich dieß Land zur Heimat beschieden.
„Eigenes Unglück hat mich gelehrt, Bedrängten zu helfen."

Also spricht sie, und führt den Aeneas nach ihrem Palaste,
Ordnet zugleich in allen Tempeln ein festliches Opfer.
Unterdeß sendet sie auch den Gefährten zweymal zehn Ochsen,
Hundert borstige Rücken der stattlichsten Schweine, der fetten
Lämmer sammt ihren Müttern ebenfalls hundert, und Bacchus
Freudengeschenk an den Port.

Aber das innre Gemach wird mit fürstlichem Prunke geschmücket,
Und in Mitte der Burg ein Gastmahl bereitet. An allen
Wänden pranget der Purpur von künstlichgewebten Tapeten:
Silbergeschirre von seltenem Werthe, der Väter berühmte

Helden-

Heldengeschichten, in Gold gepräget, der herrlichen Thaten
Unermäßliche Reihe, vom Ursprung des Stammes durch tausend
Ahnen geleitet, glänzen umher auf den Tafeln. Aeneas
Sendet (die Vaterliebe vergönnt ihm nicht länger zu ruhen)
Schnell den Achates voran zu den Schiffen, dem Julus von allem
Nachricht zu geben, und mit in die Stadt ihn zu führen: die ganze
Sorge des liebenden Vaters beruht auf seinem Julus.
Ueber das heißt er ihn Ilions Schutt' entrißne Kleinoden
Bringen, den schwer von Gold', und Schmucke starrenden Mantel,
Und den mit gelbem Akanthus * durchwirkten kostbaren Schleier;
Der argivischen Helena Putz, den sie einst von Mycenä
Mit nach Troja zur unzulässigen Trauung gebracht hat,
Mutter Ledens bewundernswerthes Geschenk, dann den Zepter,
Welchen Ilione einst, des Priamus älteste Tochter,
Feyerlich trug, den perlenreichen blendenden Halsschmuck,
Und die doppelte Krone von Gold', und Edelgesteinen.

Eilend verfügt sich Achat, den Befehl zu entrichten, zur Flotte.
Aber Cypria dacht' auf weitere Ränke; sie kochte
Neuen Entschluß, daß Amor, Gestalt, und Mine verändert,
Statt des süssen Askans sich zeige, die rasende Fürstinn
Mit Geschenken entflamm', und Glut in die Adern ihr gieße;
Denn das verdächtige Haus, und die doppelzüngigen Tyrer
Scheut sie, sie kränkt der Saturnia Wuth: mit der Nacht kehrt ihr banges
Kummer zurück. Drum spricht sie so zum geflügelten Amor:

„Sohn!

* Ein gewisses Kraut, Bärenklau genannt.

„Sohn! du meine Kraft, mein grosses Vermögen, mein Alles,
„Der du allein Zevs Pfeilen, die Typhöeen gestürzet,
„Trotzen kannst, ich flieh' itzt zu dir, und flehe, gebeuget,
„Deine Macht an. Du weißt, wie der Haß der wüthenden Juno
„Deinen Bruder Aeneas auf stürmischen Wogen um alle
„Ufer herum jagt, hast selbst oft in meine Klagen geweinet.
„Dido von Sidon bewirthet den Gast, und weilt ihn mit Kosen:
„Aber mir ahndet für ihn in Junos Mauern nichts gutes:
„Unbenützt läßt sie gewiß nicht den wichtigen Zeitpunkt verstreichen.
„Darum gedenk' ich zuvor mit List die Fürstinn zu fangen,
„Und zu entzünden ihr Herz, daß kein Gott den Sinn ihr verändre,
„Daß sie Aeneen vielmehr, wie ich, aufs zärtlichste Liebe.
„Wie du das ausführst; darüber vernimm itzt meine Gedanken.
„Sieh, es stehet der Prinz, er meine wichtigste Sorge,
„Auf Aeneens, des lieben Erzeugers, Befehl in Bereitschaft,
„Mit aus Ilions Brunst, und Fluten geretteten Schätzen
„Nach Karthago zu gehn. — Ich will den Knaben in sanften
„Schlummer wiegen, und daß er den Trug nicht erfahre, zur Unzeit
„Nicht erschein', auf Idalium, oder dem hohen Cythere
„An geheiligter Stätte verbergen. Du nimm mir nur Eine
„Nacht mit zaubrischer List Askanens holdes Gesicht an,
„Borg', ein Knabe du selbst, die bekannten Züge des Knaben,
„Und wenn, von Freuden entzückt, die Königinn dich auf den Schooß nimmt,
„Dich beym fürstlichen Mahl', und unter schäumenden Bechern
„Herzt,

„Herzt, und umarmt, und schmeichelnde Küsse dir aufdrückt: dann hauch' ihr
„Heimliche Glut in die Brust, und reich' ihr verstohlens der Liebe
„Gifttrank." — Kupido gehorcht der lieben Mutter Gebothe,
Legt die Flügel von sich, und schreitet freudig als Julus.

Aber dem ächten Askan gießt Venus den sanftesten Schlummer
In die Glieder, und trägt ihn im Schoos' in Idaliums hohe
Haine hinauf. Hier umfängt ihn mit fächelndem Schatten, und süßen
Düften der weiche Majoran. — Dem Winke gehorsam,
Machet Kupido sich auf, und bringt, ob dem Führer Achates
Herzlich erfreut, den Tyrern die stolzen Königsgeschenke.
Als er hinein in den Saal trat; erblickt er in Mitte die Fürstinn
Auf den goldenen Sopha, mit bunten Teppichen prangend,
Hingegossen. Auch war schon Aeneas, waren die jungen
Trojer zugegen. Man lagerte sich auf verbreitetem Purpur.
Diener gossen fließend Krystall auf die Hände der Gäste,
Langten der Ceres stärkende Gaben aus Körben, und reichten
Glattgeschorene Tücher. Es stehen im Innern des Schlosses
Fünfzig Mädchen in langer Reihe, den Schmaus zu bereiten,
Und den Hausesgöttern in Opfergefässen zu räuchern.
Andere hundert, und eben so viel gleichjährige Diener
Lasten mit Speisen die Tafel, und reichen den Gästen die Becher.
Auch versammeln der Tyrer sich viel im fröhlichen Saale,
Setzen sich, Didos Befehle zufolg', auf bunte Tapeten.

Alles bewundert Aeneens Geschenke, bewundert Jülens
Feurigen Blick, und nachgeahmete Worte, des Mantels
Kostbaren Stoff, und den künstlich mit göldnem Akanthus durchwirkten
Schleyer. Dido besonders, die unglückselige Fürstinn,
Sie schon damals der künftigen Pest zum Opfer bestimmet,
Kann sich nicht satt sehn; jeglicher Blick vergrössert die Flamme:
Beydes reizet gleich stark, der Prinz, und die fürstlichen Gaben.
Dieser, als er am Hals' Aeneens mit heißer Umarmung
Hangend, das liebende Herz des getäuschten Vaters gesättigt,
Tritt zur Fürstinn: ihr Aug, und ihr Sinn verliert sich im Knaben.
Manchmal spielt sie mit ihm auf dem Schooße; sie weiß nicht,
die Arme,
Welch ein gewaltiger Gott an ihren Busen sich schmiege.
Amor, der theuern Mutter Befehl vor Augen, versuchet
Mählig des ersten Gemahls Andenken aus ihrem Gemüthe
Zu vertilgen, die schlaffen Sinn', und das langeverwöhnte
Herz mit der Liebe mächtiger Glut aufs neu zu beleben.
Als itzt die Eßlust gestillt, hinweggeräumet das Mahl war;
Schafft man grosse Pokale herbey, und kränzet die Weine.
Lärm durchschallet die Burg; durch die Hallen des räumigen Vorsaals
Wälzt sich das Freudengetümmel. Vom goldnen Getäfel
Hangen flammende Leuchter herab: verscheucht von der Lichter
Hellem Schimmer, entfliehet die Nacht. Hier heischet die Fürstinn
Eine von Gold', und Edelgesteinen gewichtige Schaale:
Diese füllt sie mit Wein'. Aus ihr pflag Belus, und seine
Enkel

Enkel zu trinken. Ein allgemein Schweigen herrschet im Saale:
„Du, der laut der Sage das heilige Gastrecht gestiftet,
„Zevs! laß den heutigen Tag den Tyrern, o laß ihn den Trojern
„Einen Wonnetag seyn, deß froh sich die Nachwelt erinnre!
„Bacchus, der Geber der Lust, sey mit uns, und Juno die Holde!
„Und ihr, o Tyrer, feyert dieß Fest mit einstimmigem Jubel!“

Dido sprichts, und beträufelt die Tafel mit heiligem Weine;
Kostet die erste davon (nur die äußersten Lippen benetzt sie)
Reicht ihn ermunternd dem Bitias dar: der leeret auf Einen
Zug die schäumende Schaal', und beströmt sich mit flüßigem Golde.
Andere Höflinge folgen ihm nach. Der lockigte Jopas
Singt in das göldene Spiel, was ihn Atlas, der Grosse, gelehret,
Singt den irrenden Mond, die harten Kämpfe der Sonne,
Singt des Menschen, und Viehs, des Regens, und Feuers Entstehen,
Auch den Arktur, die zween Trionen, die nassen Hyaden;
Warum die Wintersonne so eilt, ins Meer sich zu tauchen,
Und was die säumenden Nächt' in ihrem Laufe verweilet.

Beyfall klatschen die Tyrer ihm zu; es folgen die Trojer.
Auch die unselige Königinn zieht mit so manchem Gespräche
Die ihr zu flüchtige Nacht, und trinket begierig in langen
Zügen die Lieb' ein. Viel fragt sie vom Priam, viel von dem Hektor,
Jetzt was für Waffen der Sohn Aurorens geführet, von welcher
Art und Gestalt des Diomeds Rosse, wie schrecklich Achill war.

Ey! so erzähl' uns doch, lieber Fremdling, vom ersten Beginnen,
Sprach sie, der Danaer Tücke, die Unglücksfälle der Deinen,
Und dein Irren umher; denn schon der siebente Sommer
Jaget dich rastlos zu Wasser, und Lande durch alle Gefahren.

Innhalt

des zweyten Gesanges.

Aeneas erzählt der Dido den Untergang von Troja auf folgende Art. Die Griechen, erschöpft durch den langen Krieg, beschließen die Stadt mit List zu erobern, ergreifen verstellter Weise die Flucht, verbergen sich um die Insel Tenedos herum, und lassen, ein Holzpferd, von innen mit Bewaffneten ausgefüllt, in dem Lager zurücke. Dieses wird durch Trug, und Ränke des Sinons, dem der Tod des Laokoons Glauben verschafft, in die Stadt gebracht. Nachts eröffnet Sinon den Bauch des Rosses: die versteckten Griechen brechen hervor, lassen die Ihrigen in die Stadt, und verheeren ganz Troja mit Feuer, und Schwerte. Hektor ermahnt Aeneen im Schlafe, sich mit der Flucht zu retten. Dieser, einen ruhmvollen Tod der schändlichen Flucht vorziehend, sammelt eine Schaar der Genossen, ermordet etliche Griechen, steckt sich in ihre Rüstung, und wird von den Pfeilen der Seinigen, die ihn verkennen, von der Höhe herab beschossen. Nachdem die Burg zerstört, und Priamus vom Pyrrhus getödtet worden, eilt der für die Seinen besorgte Aeneas nach Hause, empfiehlt dem Vater Anchises die Opfergefässe, und Haus- und Vaterlandsgötter, nimmt ihn auf die Schultern, und macht sich sammt dem Sohne Askan, und der Gattinn Kreusa auf die Flucht. Unterwegs verliert er Kreusen, und als er, diese aufzusuchen, die nämlichen Pfade zurückewandert, erscheint ihm der Schatten der Todten, und berichtet ihm, daß sie von der Göttinn Cybele in Phrygien aufgehalten werde. Hierauf kehrt Aeneas nach dem Berge Ida zurücke, und rüstet sich, mit der Schaar seiner Reisegefährten über Meer zu fliehen.

Aeneis.

Zweyter Gesang.

Alle schwiegen nun still, und horchten mit offenem Munde:
Da faßt Vater Aeneas das Wort vom obersten Lager:
„Königinn! ach! du heißest mich namlosen Schmerzen erneuern:
„Wie durch die feindliche Hand der Griechen, von Grund' aus zerstöret,
„Das beklagenswürdige Reich, und die troische Macht sank;
„Was ich für Elend gesehn, und grossentheils selber erfahren. —
„Welcher Myrmidoner, welcher Doloper, oder Ulyssens
„Rauhester Krieger kann das — und sich der Thränen erwähren? —
„Zudem entstürzt ja die thauende Nacht schon dem Himmel, die Sterne
„Sinken, und laden zum Schlafe: doch wenn die Begierde so groß ist,
„Unseren Jammer, den Sturz von Troja kurz zu vernehmen;
„(Ob sich mein Geist zwar sträubet, und vor dem Gedanken zurückbebt)
„Will ich beginnen."

Griechenlands Führer, müde des Kriegs, vom Schicksal bezwungen,
Bauten nach so viel fruchtlos durchkämpften Jahren durch Pallas
Göttliche Kunst ein Pferd auf von Bergesgrösse; sie fügten
Künstlich das Rippengewölb aus gezimmerten Tannen zusammen,
Gaben vor, es sey ein um glückliche Rückkehr gelobtes
Opfer. Dieses verbreitet der Ruf: doch heimlich verschlossen

Sie in die finstere Seite den Kern nach dem Loose gewählter
Krieger, und füllten das grosse Leere, die Tiefen des Bauches,
Ganz mit Bewaffneten aus. — Im Gesichte liegt die berühmte
Insel Tenedos, mächtig, und reich, als Troja noch blühte,
Eine Baye nur itzt, und untreuer Standort der Schiffe.
Dahin steuert der Feind, und verbirgt sich heimlich am öden
Ufer. Wir wähnten, er hätte das Feld geräumet, die Segel
Nach Mycene gespannt. Vom langen Kummer entladen,
Athmet ganz Troja nun freyer: man öffnet die Thore; begierig
Drängt sich alles hinaus, und besieht das dorische Lager,
Die geräumten Plätz', und verlaßnen Gestade. „Hier, heißt es,
„Stund der Doloper Schaar, von dort drang Wüther Achill her,
„Hier war die Rhede der Flott', und dort der Wahlplatz der Heere."

Staunend betrachtet ein Schwarm das der Jungfrau Minerva geweihte
Opfer, des Pferdes entsetzliche Last, sein künftigs Verderben.
Allererst räth Thymötes (es sey in verräthrischer Absicht,
Oder weil es das Schicksal von Troja nun einmal so wollte)
In die Stadt es zu bringen, und dort in den Burghof zu stellen.
Kapys hingegen, und wer mit weiserer Einsicht begabt war,
Riethen, man soll das verdächtig Geschenk in die Tiefe des Meeres
Senken, mit ihm der bösen Danaer Arglist ersäufen,
Oder durch untergelegtes Feuer zu Asche verbrennen,
Oder den Bauch anbohren, zu sehn, was die Höhle verberge.
Ungewiß trennt sich das Dardanervolk in verschiedne Partheyen.

Feurigrasch stürzt Laokoon dort, begleitet von einem
Zahlreichen Haufen, vor allen der erste vom obersten Schlosse:
Ferne schon rief er: „Welch rasender Unsinn! unglückliche Bürger!
„Meynt ihr, der Feind sey gewichen, es komm' aus den Händen der Griechen
„Je ein unschädlich Geschenk? Ha! kennt ihr Ulyssen nicht besser?
„Traun! entweder verbirgt dieß Holzpferd verschloßne Achiver,
„Oder man hat die Maschine zu Ilions Sturze gezimmert,
„Daß sie die Häuser bespäh', und die Stadt von oben her stürme:
„Sicher hegt es Betrug: o! traut nicht, Teukrer, dem Rosse!
„Was es auch sey; ich fürchte die Griechen sogar auch in ihren
„Opfergaben." Dieß ausgeredt schwingt er den fürchterlich grossen
Spieß mit gewaltiger Kraft in die Seite des Thieres, des Bauches
Krumme Wölbung. Da steckt er, und schwanket. Erschüttert vom Stosse,
Tönten die hohlen Tiefen herwieder, und seufzten. Und hätte
Götterfügung uns nicht, noch eigener Irrthum geblendet:
Wahrlich! es hätte das Schwert auf seinen mächtigen Zuruf
Der Argiver finsteres Nest auf der Stelle zerstöret:
Troja! du stündst noch, du stündest noch, Priams erhabene Veste!

Sehet, lautschreyend schleppten indeß die troischen Hirten
Einen Jüngling mit rückwärts gebundenen Händen zum König':
Unbekannt gieng er, um uns dadurch zu berücken, und Troja
Den Argivern zu öffnen, den Kommenden selber entgegen,
Fest entschlossenen Muths, und zugleich auf beydes bereitet,
Trüge zu schmieden; wo nicht, des gewissen Todes zu sterben.

Alsbald strömte, von Neugier getrieben, die troische Jugend
Ringsum heran, und stritt in die Wett' des Gefangenen zu spotten

Itzo vernimm der Danaer boshafte List, und von Eines
Schalkheit schließ auf alle.
Sinon stand in Mitte des Kreises verwirret, und wehrlos,
Und als sein Auge die Schaaren der Phrygier rings umschaut hat,
Rief er: „Ach mich Armen! was bleibt mir endlich noch übrig?
„Oder wo kann ich zu Wasser, und Lande noch Sicherheit finden;
„Da mich die Griechen nirgendwo dulden, zu dem auch die Trojer
„Selber erboßt mein Blut zur Strafe heischen?" — Dieß Jammern
Stimmte plötzlich unseren Sinn um, und dämpfte die erste
Rachlust. Wir muntern ihn auf, zu erzählen, aus welchem Geblüt' er
Stamme, warum er komm', und worauf der Gefangne vertraue.

Endlich erholt er sich vom Schrecken: „O König! ich will dir,
„Sprach er itzt weiter, in allem die reine Wahrheit bekennen:
„Erstlich kann ich nicht läugnen; ich bin ein gebohrner Argiver:
„Hat gleich die Göttinn des Glückes den Sinon elend geschaffen,
„Wird doch die Arge nicht auch zum Betrüger, und Lügner ihn machen.
„Dir ist vielleicht des Beliden Palameds rühmlicher Name
„Ohnehin schon zu Ohren gekommen: den redlichen Fürsten
„Haben die Grajer; weil er des Kriegs Fortsetzung mißrathen,
„Als des Hochverraths schuldig, auf falsche Inzicht getödtet.
„Itzo betrauern sie ihn, itzt da er des Lebens beraubt ist.
„Diesem hat mich als Vetter im Flore des Alters mein armer
„Vater

„Vater hieher zum Streitgenossen gesendet. So lange
„Unversehrt sein Glück im gesegneten Reiche geblühet,
„Und sein göttlicher Rath die Wohlfahrt des Landes gestützt hat:
„Stund auch ich, sein Verwandter, in einigem Ansehn, und Ruhme:
„Aber nachdem des verschmitzten Ulysses blutdürstende Rachgier
„Ihn, wie man weiß, hinab in das Reich der Schatten geschicket:
„Ach! da verlebt' ich bestürzt in Dunkel, und Jammer mein Leben:
„Heimlich kränkte der Tod mich des schuldlosen Freundes; auch schwieg ich
„Thor nicht, drohte sogar, wenn je sich Gelegenheit böthe,
„Und ich als Sieger nach Argos einst kehrte, das Unrecht zu rächen.
„Dieses nun zog mir den grimmigsten Haß zu, meines Verderbens
„Erste Quelle war das. Seitdem hat immer Ulysses
„Mich mit neuer Verläumdung verfolgt, zweydeutige Worte
„Unter den Pöbel gestreut, und, sich seines Verbrechens bewußt, stets
„Waffen der Bosheit zu meinem Untergange geschmiedet.
„Ehender ruht' er auch nicht; bis er endlich durch Hilfe des Kalkas —
„Doch was erwähn' ich umsonst so verdrießliche Dinge? Wozu auch
„Mehrere Worte? Wenn ihr mit einem Maaße die Griechen
„Alle messet, und lange schon satt euch gehört habt: so straft mich.
„Das ist des Itakers Wunsch, die Atriden lohnen euchs theuer."

„Wir, solch schwarzer Verstellung, und griechischer Kniffe nicht kundig,
Brennen vor Neugier, den Grund, und Hergang der Sache zu forschen,
Zitternd fuhr er dann fort, und sprach aus tückischem Herzen:
„Oft verlangt' es die Griechen, den Rückzug von Troja zu nehmen,
„Und durch Leiden erschöpft, den langen Feldzug zu schließen.

„Wär'

„Wär' es doch nur auch geschehn! oft verschloß das stürmische Wetter
„Ihnen die Bahn, oft schreckte der Süd sie vom Laufe zurücke.
„Da besonders, als schon dieß Pferd von Ahorn erhöht stand,
„Stürzten vom ganzen Olymp wildrauschende Regen herunter.
„Ungewißharrend in Angst befragten wir Phöbus Orakel:
„Eurypyl brachte von da die betrübte Antwort zurücke:
„Blut, und eine geschlachtete Jungfrau versöhnten die Winde,
„Als ihr Griechen zuerst an Ilions Küste gelandet:
„Blut eröffne die Rückkehr! Ein Danaer werde geopfert!"
„Kaum vernahm es das Heer, erstarrten die staunenden Herzen;
„Kalter Schauder ergoß sich durchs innerste Mark der Gebeine;
„Wen wohl das Schicksal dem Tode bestimm', und Apollo begehre.
„Aber der Itaker zieht mit grossem Gelärme den Kalkas
„In die Mitte hervor, und dringt auf des Götterspruchs Deutung.
„Viele verkünden mir gleich des Betrügers grausame Absicht,
„Sehen heimlich den Ausgang der Sach', und mein trauriges Loos vor.
„Zweymal fünf Tage lang schweigt er; der Heuchler will keinen der Griechen
„Nennen, keinen davon dem Opfertode bestimmen.
„Endlich doch, durch das wilde Geschrey Ulyssens gezwungen;
„Oeffnet er nach der Abred' den Mund, und bestimmt mich zum Opfer.
„Alle fielen ihm bey: was Jeder für sich erst befürchtet,
„Sahn sie gelassen aufs Haupt des einzigen Armen gewendet.
„Schon war er da, der unselige Tag; man bereitet zum Opfer
„Salzigte Kuchen für mich, und die heilige Bind' um die Schläfe.
„Ich entfloh (Was soll ich es läugnen?) dem mördrischen Stahle,
„Brach die Fessel entzwey, und hielt mich die Nacht durch im Schilfrohr

„Einer

„Einer schlammigten Pfütze versteckt; bis jene die Segel
„(Dächten sie anders zu segeln) den Winden anvertraut hätten.
„Alle Hoffnung ist hin, die vorige Heimat, euch, süsse
„Kinder, dich, sehnlichgewünschter Erzeuger, wieder zu sehen!
„Jene werden vielleicht mein Entfliehn an den Schuldlosen strafen,
„Dieß mein Vergehn mit dem Blute der armen Unglücklichen rächen.
„Bey den allmächtigen Göttern, den Prüfern der Wahrheit, und wohnet
„Irgend bey Sterblichen noch aufrichtige Treue, so fleh' ich
„Auch durch diese; erbarme dich meines äußersten Elends!
„Schone doch deß, der ohne Verschulden so schrecklich viel leidet."

Diesen Thränen schenken wir Leben, und so gar Mitleid.
Priamus selber befiehlt der erste dem Manne die engen
Fessel, und Bande zu lösen, und sagt im freundlichen Tone:
„Wer du auch bist, vergiß von nun der verlohrenen Heimat;
„Du bist unser forthin. Nur erwiedre mir lautere Wahrheit.
„Was soll des Pferdes entsetzliche Last? — Wer ist sein Erfinder?
„Welcher Zweck? — Ists Gelübd? — Ists eine der Kriegesmaschinen?"

Sinon erhub hier mit List, und den Griechen gewöhnlicher Tücke
Die entfesselte Hand zu den Sternen: „Ihr ewigen Lichter!
„Rief er, eure unverletzliche Gottheit bezeug' es!
„Ihr Altär', und du schreckliches Beil, dem ich kaum noch entkommen!
„Heilige Binde! Die ich als Opfer getragen, bezeugt es,
„Daß ich der Danaer heilige Rechte zu brechen, dieß wilde
„Volk zu hassen, ans Licht sein Geheimniß zu bringen befugt sey.

„Itzo

„Itzo binden mich nicht mehr des Vaterlandes Gesetze.
„Halte nur du Versprechen, und Treue, gerettetes Troja!
„So wie ich Wahrheit entdeck', und wichtige Dienste dir leiste. —
„Alle Hoffnung der Griechen, des unternommenen Krieges
„Ganzes Vertrauen beruhete stets auf der Hilfe der Pallas:
„Aber seit sich der Frevler Tydid mit Ulyß, dem Erfinder
„Gottloser Streiche, das Schicksallenkend Pallad aus des Tempels
„Heiligthume zu reißen erfrecht, in dem obersten Schlosse
„Heimlich die Wächter ermordet, das heilige Schutzbild ergriffen,
„Und mit blutiger Hand die jungfräuliche Binde befleckt hat,
„Seitdem verstob allmählig die Macht, und Hoffnung der Griechen,
„Wand sich von ihnen hinweg das Herz der beleidigten Göttinn.
„Auch hat Minerva untrügliche Zeichen des Zornes gegeben.
„Kaum stand im Lager ihr Bild; da schossen blitzende Flammen
„Aus den erhobenen Augen hervor, und salzigter Schweiß rann
„Ueber die Glieder: sie selbst, ein Wunder! sprang von der Erde
„Dreymal empor, den Schild, und bebenden Speer in den Händen.
„Kalkas befahl auf der Stelle zu Schiffe die Flucht zu ergreifen.
„Pergama, rief er, kann durch die Macht der Argiver nicht stürzen,
„Holt man günstige Deutungen nicht aufs neue von Argos,
„Wird die Gottheit nicht wiedergebracht, die mit ihnen auf krummen
„Schiffen über das Meer geschwommen. Und hat sie der Wind erst
„Glücklich in ihre Heimath zurück nach Mycene geführet:
„Rüsten sie Waffen, versöhnen die Kriegesgefährten, die Götter,
„Fliegen dann über die See, und überfallen euch plötzlich.
„Kalkas ordnet das alles. Anstatt des heiligen Bildes,

„Für

„Für den Frevel, verübt an der Gottheit, hat der gewarnte
„Grieche dieß Pferd, um das schwarze Verbrechen zu söhnen gebauet.
„Kalkas der Seher befahl, aus verbundenen Balken der Eichen
„Diese ungeheuere Last gen Himmel zu thürmen,
„Daß durch die Thore sie nicht in die Stadt zu dringen vermöge,
„Nicht die vorige Andacht zur Pallas die Trojer beschütze.
„Denn vergriffe sich euere Hand am Opfer Minervens:
„O! dann stünd' ein furchtbarer Fall (Ihr gütigen Götter!
„Wendet ihn vielmehr aufs Haupt des Kalkas zurücke!) des Priams
„Thron', und den Phrygern bevor: wenns aber durch euere Hände
„Eure Stadt bestiege; würd' Asiens Heermacht von selber,
„Pelops Mauern zu stürzen, ins griechische Reich sich ergießen,
„Und dieß grausame Loos einst unsere Enkel noch treffen."

So ward dem Lügengewebe des heillosen Sinons getrauet,
Wurden wir endlich durch Trug, und heuchelnde Thränen besieget,
Wir, die nicht Diomed, nicht der Larissäer Achilles,
Nicht der zehnjährige Krieg, nicht tausend Schiffe bezwungen.

Aber die Elenden schreckt hier ein noch auffallenders Wunder,
Und verwirrt die unvorsichtigen Herzen mit Kummer.
Der durch das Loos zum Priester Neptuns erwählte Laokon
Schlachtet am festlichgeschmückten Altare den trefflichsten Farren:
Siehe! da schwimmen von Tenedos her auf ruhiger Fläche
(Zitternd denk' ich daran) zwo erschreckliche Schlangen, in grossen
Ringen sich wälzend, durchs Meer, und rauschen zugleich an das Ufer.

Bäu-

Bäumend raget die Brust, und der blutige Kamm aus den Wellen;
Durch die ebene Wasserbahn schleppt sich der übrige Leib nach,
Dreht in Kreisen sich um der unermeßliche Rücken:
Schäumend brauset die See. — Schon sind die Scheusal' am Lande,
Lecken, mit Blut', und Feuer die funkelnden Augen durchstr met,
Den verderbenzischenden Mund mit wippernder Zunge.
Halb durch den Schreckenanblick entseelt, entfliehn wir: doch diese
Schießen gerad auf Laokoon los. Um seine zwey Söhnchen
Schlingen sich beyde zuerst, und zerfleischen mit Bissen die Glieder,
Haschen den Vater darauf, der mit Pfeilen zur Rettung geeilet,
Halten ihn fest mit gewaltigen Ringen bestrickt; und schon zweymal
Mitten um ihn geschlungen, schon zweymal den schuppigten Rücken
Um den Hals gewunden, ragen sie hoch mit dem Kopf', und
Bäumenden Nacken über ihn aus. —
Dieser strebt mit der Hand die Schlangenknotten zu trennen,
(Geifer, und schwärzliches Gift entrieft der heiligen Hauptzier)
Und erhebet zugleich ein gräßlich Geschrey zu den Sternen.
Also brüllet der Stier, der das fehlgeschwungene Schlachtbeil
Blutend dem Nacken entschüttelt, und wund vom Altare sich wegreißt.

Aber itzt wälzt das Schlangenpaar sich hinauf nach des Tempels Höhe, suchet den Sitz der erbitterten Pallas, und birgt sich
Unter den Füßen der Göttinn, und hinter der Wölbung des Schildes.

Neuer Schrecken durchfährt hier aller erschütterte Herzen.
„Frevler Laokoon, heißt es, hat nach Verdiensten gebüßet,

„Der

„Der mit der Spitze des Speers die heilige Eiche verletzet,
„Und die vermessene Lanz' in den Rücken des Thieres gestossen.
„Auf! man bringe das Roß in die Burg, und versöhne die Gottheit!"
Schreyen alle zugleich.

Wir zertheilen die Mauern der Stadt, und öffnen die Wälle.
Jedermann eilt an das Werk: die Füße mit rollenden Walzen
Unterstützt, an den Hals die hanfenen Fessel gespannet,
Steigt sie, die Untergangschwangere Last, von Bewaffneten strotzend,
Durch die Spaltung. Rings singet ein Chor von Knaben, und Jungfraun
Hymnen, und freuet sich des Glückes, das Seil mit der Hand zu berühren.
Und so rückt sie heran, und dringt mit dräuender Grösse
Bis in die Mitte der Stadt. — Ach Vaterland! Göttersitz Troja!
Ach! ihr durch blutige Kriege verherrlichte Mauern des Dardans!
Viermal stand sie stille, sogar an der Schwelle der Pforte,
Viermal erklangen die Waffen im Bauche: doch fuhren wir Thoren,
Blind vor Wuth, gehörlos für jegliche Warnung, noch immer
Fort, und stellten das schädliche Unthier ins heilige Schloß hin.

Auch Kassandra verkündet uns unser künftiges Schicksal:
Aber sie fand nie (So wollt' es Apoll) bey den Dardanern Glauben,
Wir Unglückliche schmückten vielmehr in ganz Troja der Götter
Tempel mit festlichem Grün', wir, denen die letzte der Sonnen
Schon geschienen. — Es dreht sich indeß die Achse des Himmels,
Nacht entsteigt der Tiefe des Meers, und umhüllet mit grossem
Schatten den Pol, und die Erd', und zugleich der Myrmidoner Ränke.

Alles ruht itzt, in Häusern zerstreut, vom festlichen Lärmen,
Und der erquickende Schlaf umfängt die ermüdeten Glieder.

Diesen Zeitpunkt benützten die Griechen. Schon segelt des Heeres
Kern auf rüstigen Schiffen von Tenedos her, das bekannte
Ufer beym freundlichen Lichte der schweigenden Mondnacht besuchend.
Sinon erblickt die vom Königsschiff' auflodernde Fackel;
Gleich erbricht er, von einer feindlichen Gottheit beschützet,
Heimlich die Fichtenschlösser, und macht den im Bauche verborgnen
Danaern Luft: sie schüttet das tückischgeöffnete Roß aus.
Freudig entstürzen dem eichenen Kerker Tisander, und Stenel,
Wüther Ulyß, an Seilen heruntergleitend, die Führer
Athamas, Thoas, Neoptolemus Peleus Enkel,
Einer der Ersten Machaon, Menelaus, und selber
Epevs, der Meister des trüglichen Baus.
Diese stürmen die Stadt, im Wein', und Schlafe begraben,
Tödten die Wachen, empfahn durch die offenen Thore der Freund
Sämmtliches Heer, und verbinden die trugeskundigen Schaaren.

Eben zur Zeit, wo des Himmels süßeste Wohlthat, die erste
Ruhe, mit leiserem Tritte sich müden Sterblichen nahet:
Siehe, da stand im Traume vor mir der traurige Hektor,
(Thränen quollen herab vom düsteren Auge des Helden)
Schwärzlich vom blutigen Staube, mit Riemen durchbohrt die geschwollnen
Füße, gerade so, wie ehmals am Wagen geschleifet.
Götter! wie gräßlich war nicht sein Anblick! Wie war er sogar nicht

Jener Hektor, der einst in Achillens Rüstung zurückkam,
Oder ergrimmt in der Danaer Schiffe phrygische Glut warf!
Häßlich den Bart beschmutzet, das Haar mit Blute bekleibet,
Wies er die Wunden, die rings um der Vaterstadt Mauern in grosser
Zahl er empfangen. — Weinend, so schien es, das Herz zum hohlen
Klagetone gestimmt, gewann ich ihm Red' an: „Wo weilst du?
„O Dardaniens Sonne! der Teukrer sicherste Hoffnung!
„Ach! wo weilst du so lang? Aus welchen Gefilden erscheinst du?
„Sehnlicherwarteter Hektor! Wie sehn wir Erschöpfte dich itzo
„Nach unsäglichen Leiden der Stadt, und der Bürger, nach tausend
„Leichen deiner Getreuen? Sprich, welcher unselige Kummer
„Trübte dein heiteres Antlitz? Woher die scheußlichen Wunden?"

Aber er schwieg, und kehrte sich nicht an mein leeres Gefrage.
Mit aus der Tiefe des Herzens geholtem Seufzer versetzt er:
„Flieh, du Göttinngebohrner! o flieh! Entreiß dich den Flammen!
„Schon ist Troja von Feinden bestiegen; es stürzet von seiner
„Höhe. Jede Bürgers- und Unterthanspflicht ist erfüllet.
„Könnt' ein menschlicher Arm das unglückliche Pergama retten;
„Dieser, glaube mirs, hätt' es gerettet. — Auf dann Aeneas!
„Troja vertraut dir sein Heilthum *, empfiehlt dir des Vaterlands
Götter:
Nimm sie mit dir als Gefährten deines unglücklichen Schicksals,
„Suche Mauern für sie, die du endlich nach mühsam durchschifften
„Meeren prächtig erbaun wirst." So sprach er, und holte mit eigner
Hand

* Sieh Frischens Wörterbuch.

Hand aus der innersten Halle des Tempels die heiligen Insein,
Der gewaltigen Vesta Bild, und das ewige Feuer. —

Tausendstimmiger Jammer verwirrt indessen die Stadt, und lag gleich das Haus des Vaters Anchises in tiefer Entfernung
Abgesondert, und unter der Wölbung der Bäume versteckt;
Wird doch das wilde Getümmel schon immer heller, und heller,
Stürmt der Waffen furchtbares Graun stets näher. — Vom Schlafe
Aufgeschrecket, bestieg ich in ängstlicher Eile des Hauses
Obersten Giebel, und stand mit banghinhorchendem Ohre.
Also lauschet der Hirt, wenn die Flamme von tobenden Süden.
Fortgewälzt, Aernten hinwegsengt, oder ein stürzender Bergstrom
Felder, und blühende Saaten, die Arbeit der Stiere, dahinreißt,
Und entwurzelte Wälder mit sich rollt: unwissend vernimmt er
Das betäubend Getös vom Gipfel des Felsen, und staunet.

Aber nun zeigt es sich klar, enthüllt sind der Danaer Trüge.
Schon ist Deiphobens weiter Palast, von Flammen besieget,
Dampfend in Schutt zerfallen; Nachbar Ukalegon brennt schon:
Weithin erglänzt das sigäische Meer in des Wiederscheins Schimmer.
Männergeschrey erhebt sich, vermengt mit Trompetengeschmetter.
Rasend fass' ich die Waffen, und weiß nicht, wozu ich sie fasse.
Krieger zu sammeln, die Burg mit vereinigter Kraft zu beschützen
Glüht mir der Busen: Rachlust, und Wuth durchstürmen die Seele;
Nur den Gedanken dacht' ich: schön ists, in Waffen zu sterben.

Siehe! da eilt des Otreus Sohn, der Borg, und des Phöbus
Priester, Panthus (Er schleppt die besiegten Götter mit sich, und
Heiligen Opfergefäss', an der Hand den unmündigen Enkel)
Schreckenbetäubt, und kaum den Pfeilen der Griechen entwischet,
Eilt er ans Ufer. „Wie stehts mit der Stadt? In welches der Schlösser,
Panthus, werfen wir uns? „Ich sprachs; er erwiederte seufzend:
„Es ist geschehn! Sie kam, die zum Allverderben verhängte
„Stunde: ausgespielt haben wir Trojer unsere Rolle.
„Troja ist hin, und mit ihm der Teukrer glänzender Name.
„Alles Glück hat Jupiters Zorn nach Argos gewendet.
Zügellos herrscht in der brennenden Stadt der Danaer: Krieger
„Leert das in Mitte der Burg, wie ein Berg, dastehende Roß aus:
„Sinon der Sieger verbreitet die Flamme hohnjauchzend um sich her:
„Haufen dringen herein durch die Angelweit offenen Thore;
„So viel Tausende kamen noch nie vom hohen Mycene.
„Andere halten, mit Wehren entgegen sich stämmend, die engen
„Strassen besetzt: gezückter Schwerter hellblinkende Spitzen
„Stehen zum Morden bereit. Die äußerste Wach' an den Thoren
„Waget es kaum, im blinden Gefechte den Feind zu bestehen."

Auf die Nachricht des Priesters, gespornt vom höheren Triebe,
Stürz' ich in Flammen, und Kampf, wohin mich die wilde Erinnys,
Lärm, und himmelansteigend Geschrey ruft. Da treffen beym Mondlicht
Riphevs, und Iphit der Greis auf mich, und gesellen sich mir zu.
Auch die Helden Hypan, und Dymas, mit ihnen des Mygdons
Edler Erzeugter, der Jüngling Chorôbus, schließen an unsre

Seite sich an: der Liebe Uebermaaß gegen Kassandra
Zwang ihn gerad um die Zeit nach Trojens Mauern zu ziehen,
Um als Eydam dem Könige Priam, und seinen bedrängten
Phrygern Hilfe zu bringen. — Ach! daß der unglückliche doch nicht
Auf die Warnung geachtet, auf die so treulich gemeynte
Warnung seiner begeisterten Braut! —

Als ich diese gehäuft, und zum Schlagen gerüstet gesehen,
„Sprach ich: Junge Männer! vergebens tapfere Streiter!
„Seyd ihr ernstlich entschlossen, mit mir itzt alles zu wagen?
„Unsere Lag', in die uns das Schicksal versetzet, die seht ihr.
„Unseres Reiches von jeher gewaltigste Stützen, die Götter,
„Sind von unsern Altären, aus unseren Tempeln gewichen.
„Alles steht schon in Flammen; vergebens eilt ihr zu Hilfe.
„Laßt uns sterben, und mitten ins Waffengetümmel uns werfen!
„Keine Rettung mehr hoffen, nur das kann Besiegte noch retten."

Muth befeuert der Jünglinge Herz. Wie Wölfe, die blinde
Raubsucht, und rasender Hunger im düsteren Nebel nach Beute
Treibt, und die einsamen Jungen mit lechzendem Rachen erwarten,
Stürzen wir hin durch Feinde, durch Schwerter, hin in gewissen
Tod, und ziehen vereint durch die mittelste Strasse von Troja:
Nächtliches Dunkel schwebet um uns mit verhüllendem Schatten. —

Wer kann das Morden der Nacht, die Leichen alle beschreiben?
Wer die Grösse des Jammers genug mit Thränen erreichen?

Troja, das alte Troja, das manches Jahrhundert geherrschet,
Stürzet dahin: der Weg ist mit starrenden Körpern besäet;
Leichen füllen die Häuser, bedecken der Götter geweihte
Schwellen. Doch fließt nicht immer allein das Blut der Trojaner:
Manchmal kehrt auch der Muth ins Herz der Besiegten zurücke,
Und der siegende Danaer fällt. — Kurz! überall grauser
Jammer, überall nichts als Schrecken, und Bilder des Todes.

Führer Androgeos stößt, mit ihm ein drängender Haufe
Griechen, der erste auf uns, er hält uns aus Irrwahn für Freunde.
„Hurtig! Ihr Männer! hurtig! so ruft er im milderen Strafton'
„Uns von selber entgegen, was weilt ihr, Zaudrer, so lange?
„Sehet, andre zerstören, und plündern die brennende Stadt, und
„Ihr, ihr kommt erst itzt von den hohen Schiffen geschritten?"
Sprachs, und merkte sogleich (denn zweydeutig lautet die Antwort)
Daß er in Mitte der Feinde gerathen. — Hierüber erschrocken,
Stockt er in Mitte der Red', und zieht die Schritte zurücke. —
So wie auf einmal der Wandrer, der unter stechenden Hecken
Unversehns eine Schlange, schwertretend, zur Erde gedrücket;
Wenn sie zur Rache sich bäumt, und ihr blaulichter Hals schwillt, zurückbebt:
Anders nicht fuhr, durch den Anblick betäubt, Androgeos rückwärts.

Herzhaft brechen wir ein, und strecken im Waffengedränge
Die vom Schrecken verwirrten, des Ortes unkundigen Gegner
Allenthalben zu Boden; das Glück begünstigt den Anfang.
Muthig ruft hier Chorõb, ob dem glücklichen Fortgang' erfreuet:
„Lasset,

„Lasset, Brüder, uns itzt das zur Rettung dienstlichste Mittel,
„Das in dieser Gefahr uns ein günstiges Glück beut, ergreifen!
„Laßt uns die Schilde vertauschen, in griechische Rüstung uns stecken!
„Ob es List, obs Tapferkeit sey, wer fragt das beym Feinde?
„Waffen werden sie selbst uns reichen.“ Dieß ausgeredt setzt er
Des Androgeos buschichten Helm auf, gürtet des Schildes
Glänzende Zier um den Arm, und das griechische Schwert an die Seite.
Ripheus macht es ihm nach, und selber Dymas; ihm folget
Freudig die sämmtliche Jugend: mit frischeroberter Beute
Waffnet sich jeder. Wir schreiten dahin, vermengt mit den Griechen:
Aber uns leuchtet kein Glücksstern. Wir suchen im Finstern den Feind auf,
Wagen so manches Gefecht, und schicken Griechen die Menge
In den Orkus. Ein Theil entflieht zu den Schiffen, und stürzet
In geflügelter Eil' an das schützende Ufer, der andre
Steiget aufs neu, von schändlicher Furcht getrieben, ins grosse
Pferd, und versteckt sich tief im bekannten Bauche des Thieres.

Doch welch Sterblicher darf dem Himmel entgegen was hoffen?
Siehe! man schleppt die Kassandra, des Priams erhabene Tochter,
Aus dem Tempel Minervens, und selbst aus des Heiligthums innerm
Sitze heraus: Das Haupthaar zerstreuet, erhebt sie vergebens
Ihre funkelnden Augen zum Himmel empor, — nur die Augen;
Grausamer Fesselzwang hält die zarten Hände zurücke.
Diesen Anblick ertrug nicht Chorõbus; in rasender Hitze
Stürzt er, für seine Geliebte zu sterben, in Mitte der Feinde.
Alles folget dem Helden; und Schwerter an Schwerter gedränget,

Hauen wir ein durch den Schwarm. Allein bald fällt von des Tempels
Zinn' aus den Händen der Unsern ein Regen von Pfeilen auf unsre
Häupter herab: der Waffen Gestalt, der graischen Helme
Trug veranlaßt das schrecklichste Blutbad. Auch strömen von allen
Seiten die Griechen (Sie schmerzt die ihnen wieder entrißne
Jungfrau) wuthschäumend heran, der ungestümtobende Ajax,
Beyde Atriden, und hinterher der Doloper Herrschaar.
Winde stürzen sich so in losgebrochenen Wirbeln
Gegeneinander, der Zephyr, und Ost, auf eoische Rosse
Freudigstolz, und der Süd: Laut rauschen die buschichten Wälder;
Nereus wüthet mit schäumendem Dreyzack', und wühlet vom tiefsten
Grunde den Ocean auf. Selbst die wir im Schatten der düstern
Nacht mit Kriegslist zerstreut, und durch ganz Troja verfolget,
Kehren zurück, und bemerken zuerst die täuschenden Schild', und
Wehren an uns; auch verräth uns der Laut der verschiedenen Mundart.

Und nun übermannt uns, leider! die Menge: Chorõbus
Stürzet der erste durch Penelus Hand an der Waffengöttinn
Hohem Altare dahin: auch der tugendhafteste aller
Teukrer, Ripheus, er des Rechtes getreuster Verehrer,
Fällt (So gefiels den Göttern) es fallen, von Freunden erleget,
Hypan, und Dymas: auch dich, hinsinkender Panthus, hat deins
Seltene Frömmigkeit nicht, nicht Phöbus Binde geschützet.
Ilions Schutt! und du Leichenflamme der Meinen! bist Zeuge,
Daß ich beym Sturze der Stadt vor keinen Geschoßen, noch irgend

Einem

Einem Anfall' der Danaer floh, und, hätte des Schicksals
Wille den Tod mir bestimmt, mir ihn diese Rechte verdient hat.

Endlich trennt uns Gewalt: Held Pelias folgt mir, und Iphit,
Der von der Last der Jahre geschwächt, und jener im Fortschritt
Von der Wunde gehemmt, die ihm Ulysses geschlagen.
Alsbald rief uns Geschrey nach des Priamus hohem Palaste.
Da erst zeigt sich die blutigste Scen', als tobte die wilde
Mordlust nur hier, als würde sonst nirgends ein Krieger gewürget:
So unbändig stürzet hier Mars, und der rasende Grieche
Los auf die Burg, so stürmt man unter dem Schilddach die Thore.
Leitern hangen an Mauern umher; selbst dicht an den Pfosten
Klettert der Feind die Sprossen hinauf: vom Schild' in der Linken
Gegen die Pfeile bedeckt, ergreift er das Dach mit der Rechten.
Aber die Trojer zertrümmern, um auf den äußersten Nothfall
Sich damit noch zu wehren, die Thürm', und Giebel der Häuser,
Wälzen herab auf den Feind die vergoldeten Balken, der Ahnen
Stolzen Zierrath: ein Theil hält unten den Eingang mit blossen
Schwertern besetzt, und schützet ihn dichtaneinandergereihet.

Neuer Eifer entflammt mich, die Burg des Königs zu retten,
Und mit thätiger Hilfe den Muth der Besiegten zu stärken.
Eine im Hintertheile des Schlosses verborgene Thüre,
Und ein heimlicher Gang wars, der Priams ganzes Gebäude
Untereinander verband; den besetzte der Feind nicht: durch diesen
Gieng, als noch Ilion stand, des Hektors unglückliche Gattinn

Oefters ohn' alles Geleit zu den Schwiegern, und führte den kleinen
Enkel Astyanakt hin in die offenen Arme des Anherrn:
Hier erklimm' ich den Giebel der Burg, wo die armen Trojaner
Pfeil' auf Pfeile herab mit vergebener Mühe verschossen.
Einen auf steiler Höh' erbauten, zum Sternengefilde
Sich erhebenden Thurm, der den ganzen Umkreis von Troja,
Die argivische Flott', und das feindliche Lager der Griechen
Uebersah, bestürmen wir rings mit gewaltigen Axten.
Dort, wo am obersten Stockwerk sich wankende Fugen verriethen,
Reißen wir ihn mit vereinigter Kraft von seiner erhabnen
Stell', und stossen ihn fort. Sein plötzlicher Umsturz verbreitet
Donnergekrach, und Ruin weit über der Danaer Rotten.
Aber es rückten gleich andere vor: wir hagelten Stein' auf
Steine herab, und jedes Todesgeschoß.

An dem Eingang', und selbst vor der äußersten Schwelle des Burgthors
Brüstet sich Pyrrhus im Schimmer des ehernen Waffengeschmeides,
Aehnlich der Schlange, die, von giftigen Kräutern genähret,
(Die Erstarrte verschloß in der Erde der frostige Winter)
Neuverjüngt, und glänzend aus abgeworfenem Balge
Sonnenan bäumet die Brust, und den schlüpfrigen Rücken zusammrollt;
Blitzschnell fährt die dreyspitzige Zunge herum in dem Munde.
Periphas schreitet mit ihm, der Ries', und des grossen Achilles
Muthiger Schildknapp, und Pferderegierer Automedon; Skyrens
Sämmtlicher Trupp rückt an, und stürmet das Dach des Palastes.
Flammen fliegen empor zur Zinne des Schlosses, und Pyrrhus

Selber durchhaut mit der Axt an der Spitze der Seinen das Thor, und
Reißt aus den Angeln die eherne Pfost'. Ein zersplitteter Balken
Hatte die eicherne Wand schon durchhölt; schon zeiget ein weiter
Spalt das Innre der Burg, und den langen Vorsaal, der alten
Herrscher, und Priams Gemach, und Bewaffnete, stehend am Eingang.
Innen schwirrt der Palast von Seufzern, und bangem Gewimmer:
Weibergeheul durchschallt die hohlen Gewölbe; der Lärm schlägt
An die goldenen Stern': erschrocken irren in weiten
Hallen die Mütter, und küssen die festumfangenen Pfosten.
Pyrrhus dringt ein mit achillischer Kraft: nicht Riegel, nicht Wachen
Halten ihn auf. Das Thor wankt von öfteren Stössen der Widder,
Und die Flügel, gedreht aus den Angeln, stürzen zu Boden.
Schwerter bahnen den Weg: die unaufhaltsamen Griechen
Stürmen mit Macht durch, ermorden die äußersten Wächter, und füllen
Ringsum alles mit Streitern. — So stürzt nicht der schäumende Wald-
strom,
Der itzt über den Schutt zerbrochener Dämme getreten,
Und die entgegen sich stämmenden Wehren mit Wirbeln besiegt hat,
Nicht so wüthend stürzt er im Schwalle der Wasser auf Fluren;
Wenn er durchs ganze Land hin Heerden, und Ställe mitfortreißt.

Ich sah selber den Mord, und Verderben schnaubenden Pyrrhus,
Und des Atreus Söhn' an der Schwelle; die Hekuba sah ich,
Ihre hundert Schnuren, und Priam am Opferaltare
Das von ihm selbst geheiligte Feuer mit Blute befleckend.
Jene Hoffnung der Enkel, die fünfzig bräutlichen Kammern,

Marmor-

Marmorwände mit Beut', und ausländischem Golde geschmücket,
Stürzten in Schutt zusammen: der rasende Grieche besetzet,
Was die Flamme verschont. — Verlangts dich vielleicht auch des Priams
Trauergeschick zu vernehmen? — Sobald er den Sturz der besiegten
Stadt, die erbrochenen Thor', und den Feind in Mitte der Burg sah:
Decket der Greis die vor Alter zitternden Schultern vergebens
Mit der vorlängst schon entwöhnten Rüstung, umgürtet das unnütz
Schwert, und wanket, zu sterben, gedrängten Feinden entgegen.

In der Mitte der Burg, und unter offenem Himmel
Stand ein grosser Altar; ein uralter Lorbeer darneben
Neigte sich über ihn her, und umfieng die Penaten mit Schatten.
Hier sucht Hekuba, suchen die thränenden Töchter vergebens
Schutz; wie Tauben, vom düsteren Sturme gescheuchet, so stehn sie
Dichtaneinander um den Altar her, und halten der Götter
Bilder umfaßt. Doch als jene den Priamus selbst in der Jugend
Rüstung erblicket: da rief sie: „Himmel! welch wüthender Unsinn
„Hieß dich, ärmster Gemahl, mit diesen Waffen dich gürten?
„Oder wo eilest du hin? Nicht solche Hilf', und Beschützer
„Heischt itzt die Zeit; und wäre gleich selbst mein Hektor zugegen.
„Hieher begieb dich! Sieh, dieser Altar beschirmet uns alle,
„Oder du stirbst hier mit uns." Dieß ausgeredt faßt sie den Greisen,
Reißt ihn zu sich, und setzet ihn hin an die heilige Stätte.

Aber siehe, Polites, der Söhne des Priamus einer,
Fliehet, der Mordlust des Pyrrhus entronnen, durch Pfeile, durch Feinde

Wund in den langen Gewölben einher: Blut zeichnet den öden
Vorhof. Der grimmige Pyrrhus verfolgt ihn mit dräuender Spitze:
Itzt, itzt hascht ihn die Hand, — itzt fährt ihm der Speer in den Rücken.
Als der Flüchtige endlich das Antlitz der Aeltern erreichet,
Stürzt er zusammen, und geußt sein Leben mit Strömen von Blut' aus.

Hier faßt Priam sich nicht mehr, obschon in Mitte des Todes,
Nicht mehr vermag er dem Zorne zu wehren, die Zunge zu zähmen.
„Unmensch! die Götter! so ruft er, sollen für dieses Verbrechen,
„Diesen so gräulichen Frevel (Wenn je noch ein Rächer im Himmel
„Solche Unthat bemerkt) den verdienten Lohn dir bezahlen,
„Der du mich zwangst den Tod des Erzeugten mit Augen zu sehen,
„Und das Vatergesicht mit dem Blute des Sohnes beflecktest.
„So verfuhr nicht Achill, deß Sohn du dich lügest, mit mir, als
„Feinde: zu groß des Flehenden Rechte zu schänden, vergönnt' er
„Hektors Leichnam' ein Grab, und ließ in mein Reich mich zurückziehn."

Also der Alte. Sein Pfeil, geschnellt von der kraftlosen Hand, glitscht
Rasselnd am Erz' hin, und hängt unschädlich am Rande des Schildes.
„Geh denn, so gab ihm Pyrrhus zurück, und berichte das meinem
„Vater Achill, und vergiß nicht vom ausgearteten Sohne,
„Und von der schändlichen That im Orkus ihm Kunde zu geben.
„Stirb!" — So sprach er, und schleppte den Zitternden selbst zum Altare;
(Oefters schlüpfte der Greis im häufigen Blute des Sohnes)
Wickelt die Link' in sein Haar, mit der Rechten schwingt er das blanke
Eisen, und stößts mit Gewalt bis ans Heft in die Seite des Königs.

So,

So schloß Priam sein Leiden; so rafft' ihn sein trauriges Loos hin:
Er, der zuvor noch über so viele Länder, und Völker
Asiens herrschte, der Pergamas Sturz, und Troja in Flammen
Sehen mußte, der liegt itzt, das Haupt von der Schulter getrennet,
Ein gewaltiger Rumpf, ein namloser Körper am Strande.

Hier erst packt mich von allen Seiten Entsetzen, und Grauen:
Ich erstaunte: mir trat das Bildniß des theuren Erzeugers
Vor das Gesicht: als ich den an Jahren ihm ähnlichen Fürsten
An der grausamen Wunde den Geist aushauchen gesehen.
Ich erinnerte mich der verlaßnen Gemahlinn Kreüsa,
Dachte das Haus als geplündert, getödet den kleinen Jülus,
Wandte den Blick, und schaute, wie viel der Gehilfen um mich noch
Wären. Allein sie hatten, ermüdet, mich alle verlassen;
Sind entweder vom hohen Palast' auf die Erde herunter,
Oder ins prasselnde Feuer dem Tod' entgegen gestürzet.

Ich nur übrigte noch; als ich Helenen sah, in der Vesta
Tempel geflüchtet, und still im einsamen Winkel verborgen.
Meinen irrenden Tritt, und die alles durchspähenden Blicke
Hellte die leuchtende Brunst auf. Vor Angst, und Schrecken erbebend,
Daß nicht an ihr die feindlichen Teukrer Ilion rächen,
Daß nicht die Strafe der Flucht, nicht der Zorn des verschmähten Gemahls sie
Treffe, versteckte sie sich, und saß, der Argiver Erinnys,
Und der Trojer zugleich, dort unbemerkt auf dem Altare.

Zorn, und Eifer entflammt mich, das sinkende Troja zu rächen,
Ihr ihn zu geben den schuldigen Lohn, der abscheulichen Metze.
„Sparta soll sie, sie soll Mycenä die Vaterstadt wieder
„Ungestraft sehn, und im stolzen Triumph' als Königinn prangen?
„Soll das Brautbett, ihr Haus, die Väter, die Söhne, von Tausend
„Teukrern, und phrygischen Sklaven umgeben; erblicken? Und Priam
„Soll durch das Schwert, durch Flammen Troja gestürzt seyn? das phrygisch
„Ufer so oft vom Blute gerauchet haben? — Das soll sie
„Nimmermehr! — Feiges Weiberblut bringt zwar nicht Ehre, kein Lorbeer
„Blühet Siegern der Art: doch Gräuel zu tilgen, das Laster
„Nach Verdiensten zu strafen, ist eines Helden wohl würdig.
„Lust ists, das racheflammende Herz mit Blute zu kühlen,
„Pflicht ists, den heiligen Staub der Meinen mit Blute zu tränken."

Also war Herz, und Seel' in Empörung: ich rannt' in der Wildheit
„Taumel dahin. Auf einmal erschien durchs Dunkel im reinsten
Lichtglanz die holde Mutter (Nie sah sie mein Aug in der Klarheit)
Zeigt' als Göttinn sich mir, so wie die Himmelsbewohner
Selber ihr reizendes Antlitz in voller Herrlichkeit schauen;
Hielt mit der Hand mich zurück, und sprach so mit rosigtem Munde:
„Sohn! welch rasender Schmerz facht solche unbändige Wuth an?
„Sage! was tobst du? Wo bleibt die der Mutter schuldige Ehrfurcht?
„Siehst du nicht erst nach dem Vater Anchis um, dem kraftlosen Alten?
„Ob Kreüsa, die Gattinn, ob Julus der Knabe noch lebe?
„Haufen Argiver umschwärmen die All' auf jeglicher Seite,

„Und

„Und wenn meine Sorge nicht wachte: so hätten schon Flammen,
„Hätte das feindliche Schwert sie gefressen. Nicht das verhaßte
„Antlitz der Fürstinn von Sparta, noch der beschuldigte Paris,
„Nein, der unversöhnliche Zorn der beleidigten Götter
„Stürzet das mächtige Reich, wirft Troja vom Gipfel herunter.
„Blicke nur hin! (Ich werde dir itzt, die dein Auge benebelt,
„Dir den sterblichen Blick stumpft, die Wolke gänzlich zerstreuen:
„Scheue ja niemals einen Befehl der liebenden Mutter,
„Weigre dich nicht den dir gegebenen Rath zu vollziehen)
„Wo du zertrümmerte Lasten, von Steinen gerissene Steine,
„Und mit Staube vermengt, in die Höhe wallenden Rauch siehst,
„Dort erschüttert Neptuns gewaltiger Dreyzack die Mauern,
„Wieget die Grundfest', und reißt ganz Troja vom tiefesten Sitz aus.
„Grimmigerbittert besetzt dort Juno zu vörderst das skäisch
„Thor, und ruft in der Wuth, mit einem Schwerte gegürtet,
„Das verbündete Heer von den Schiffen heran. —
„Siehe, schon steht auf der obersten Burg die tritonische Pallas,
„Glänzend aus Wolken, vor sich her das dräuende Haupt der Medusa.
„Zevs flößt selber den Danaern Muth, und siegreiche Kraft ein,
„Reizet selber die Götter wider die Waffen der Trojer.
„Mache dich, Sohn, auf die Flucht, und ende die blutige Arbeit!
„Ueberall will ich mit dir seyn, dich sicher zur Schwelle des Vaters
„Bringen."— Sie sprachs, und hüllt sich in dichte Schatten der Nacht ein.
Schreckenbilder stellten sich itzt, der uns feindlichen Götter
Hohe Gestalten mir dar.

Wirklich sah ich ganz Ilion drauf in Asche versinken,
Und die Stadt des Neptuns, aus dem Grunde gerissen, zerfallen.
So stürzt eine älternde Esch' auf hohem Gebirge;
Wenn sie des Landmanns gewichtige Axt mit wetteifernden Hieben
Stürmet; sie droht mit jedem hallenden Streiche zu sinken:
Blätter zittern an Aesten, erschüttert wanket der Gipfel;
Bis sie, allmählig von Wunden entkräftet, das letztemal krachet,
Und, entstürzend der Höhe des Bergs, den zerstörenden Fall thut.
Eilends steig' ich herab, und, von einer Gottheit geführet,
Dring' ich glücklich durch Flammen, und Feind'; und Flammen, und Pfeile
Weichen von mir. — Doch, als ich die alte Wohnung des Vaters
Itzo betrat; da weigert der Greis sich, er, den ich vor allen
Auf die Höhe der Berge zu tragen gewünscht, dem am ersten
Ich mich genaht, da weigert sich dieser, Pergamas grausen
Schutt zu überleben, des Elends Beschwerden zu dulden.
„Ihr, die noch munteres Blut, und gestählte Mannskraft beseelet,
„Ihr nur, sprach er, ergreifet die Flucht!
„Wäre für mich von den Göttern ein längeres Leben bestimmet,
„O! so hätten sie sicher dieß Haus mir Armen erhalten.
„Ich hab' einmal mich satt am Sturze von Troja gesehen,
„Bin das letztemal Zeug von besiegten Mauern gewesen.
„Nehmet Urlaub (Bald lieg' ich so als Leiche gestrecket)
„Nehmet Urlaub von mir, und flieht! Mir bahnt aus dem Leben
„Diese Rechte den Weg: der Feind wird sich meiner erbarmen,
„Und mit der Beute das Leben zugleich hinnehmen. Was kränkt mich
„Grabesverlurst? Schon lange verhaßt den Göttern, und unnütz,

„Weil' ich im Leben; seitdem mich der Sterblichen Herr, und des Himmels
„König mit Blitzhauch' umweht, sein mächtiger Stral mich berührt hat."

Also Anchis: er blieb beym einmal gefaßten Entschluße.
Thränend bitten wir ihn, ich, und Kreüsa die Gattinn,
Julus der Knab', und alle Hausesgenossen; er möchte
Doch nicht alles zugleich mit sich in den Untergang stürzen,
Und dem verfolgenden Tode nicht selbst entgegen sich werfen. —
Aber nichts bringt ihn vom Platze, nichts bringt ihn von seinem Entschluß ab.

Neuerdings stürz' ich in Waffen; des Elenden Wunsch ist nur sterben:
Denn welch anderer Rath, welch besseres Loos war mir übrig?
Glaubst du denn, Vater, es sey mir ohne dich möglich zu fliehen?
„Konnte doch solch ein Unrecht den Vaterlippen entfallen?
„Soll von der mächtigen Stadt nach dem Willen der Götter nichts übrig
„Bleiben, ist das dein erster Entschluß, dein letztes Verlangen,
„Dich, und die Deinen zugleich im Schutte des sinkenden Troja
„Mitzubegraben: so ist dem Tode das Thor schon geöffnet.
„Gleich kömmt Pyrrhus, noch rauchend vom Blute des Priams, zu würgen
„Vor den Augen des Vaters den Sohn, am Altare den Vater.
„Holde Mutter! entriß mich dein Arm nur darum den Pfeilen,
„Ach! nur darum den Flammen, daß ich in Mitte des Hauses
„Sehe den Feind, wie er meinen Askan, den Vater, Kreüsen
„Mordet, wie eins im dampfenden Blute des andern sich wälzet?
„Waffen her! Männer! schon ruft der letzte Tag uns Besiegte!

„Waffen

„Waffen her, Laßt mich! Ich kehre mit Freuden wieder zum Feinde,
„Wieder werde der Kampf erneuert. Nimmer, ihr Brüder,
„Nimmermehr werden wir alle heut ungerächt sterben.“ — Ich gürte
Nochmals den Stahl um, mache der Linken den eiligergriffnen
Schild zurecht, und setze den Fuß hinaus aus dem Hause.

Aber die Gattinn umfaßt hier mein Knie, und lang an der Schwelle
Zögernd, hält sie dem Vater den kleinen Julus entgegen:
„Eilst du zu sterben, so reiß auch uns mit in alle Gefahren!
„Oder setzet dein Arm auf geprüfte Waffen noch Hoffnung;
„Ach! so schütze vor allen dieß Haus! Wem vertraust du den Knaben?
„Wem den Vater? Wem mich, die ich einst die Deine geheißen?“

Also jammerte sie; ihr Klagen durchtönte die Halle.
Plötzlich ereignete sich ein Wunder, ein unerhört Wunder.
Unter den Händen, und vor den Augen der traurigen Aeltern
Schien von dem Scheitel Askans ein zückendes Flämmchen zu leuchten,
Schadlos das lockichte Haar mit sanftschleichender Lohe zu lecken,
Und um die Schläfe zu weiden. Wir eilen, vom Schrecken getrieben,
Eilen mit bebender Hand das Feuer vom Haare zu schütteln,
Und die heilige Flamme mit reiner Quelle zu löschen.

Hier hob Vater Anchis, die Hände ringend, den frohen
Blick, und zugleich die flehende Stimm' empor zu den Sternen:
„Allgewaltiger Zevs! wenn irgend dich Bitten erweichet,
„O! so schau' itzt auf uns: Nur diese Gnade gewähr' uns;

„Und wenn unsre Frömmigkeit je es verdienet: dann, Vater!
„Leist' uns Armen auch Hilf', und bestätige dieses dein Zeichen!"

Ausgefleht hatt' es der Greis kaum; so donnerts plötzlich zur Linken,
Und ein flammenbeschweifter Stern, vom Olympus sich stürzend,
Schwebt im vollen Lichte daher durch die Schatten. Wir sehn ihn
Ueber die Firste des Daches sich senken, und hell in des Ida
Wäldern, die Bahn mit Glanze bezeichnend, sich bergen. Ein langes
Lichtgleis schimmert, und weitumher dampft vom Schwefel die Gegend.

Itzund erhebt der Vater, besiegt, das Antlitz zum Himmel,
Geußt vor den Göttern sein Herz aus, und bethet den heiligen Stern an:
„Vaterlandsgötter! nun säum' ich nicht mehr; ich folge, wohin ihr
„Immer mich führt. Nur erhaltet den Stamm, erhaltet den Enkel!
„Euer Zeichen ist das, in eueren Händen ruht Trojens
„Loos. — Ich ergebe mich, Sohn! Nun sträub' ich, dich zu begleiten,
„Ferner mich nicht mehr." Er sprachs: die Flammen prasseln schon heller
Her durch die Stadt, der Feuerstrom wälzet itzt näher die Hitze.

„Nun, so stütze dich her auf den Nacken, du bester der Väter!
„Ich will auf diese Schulter dich nehmen; leicht wird mir die Last seyn.
„Was uns auch immer begegnet: Ein Tod ist für beyde, für beyde
„Eine Rettung. Der kleine Julus geh mir zur Seite;
„Unsere Spuren verfolge von fern die Gemahlinn. Ihr aber,
„Treue Diener, merket ja wohl itzt, was ich euch sage:

„Uns

„Uns liegt außer der Stadt ein alter Tempel am Hügel,
„Ceres, der Tochterverlaßnen, geweiht: ein bejahrter Cypreßbaum
„Schattet daneben, lange gepflegt von der Andacht der Ahnen.
„Alle treffen wir dort durch verschiedene Pfade zusammen.
„Deine Hand, Erzeuger, ergreife die Opfergeschirr', und
„Vaterlandsgötter; denn meine, mit frischem Blute besudelt,
„Darf sie nach solchem grausen Gemetzel nicht eher berühren;
„Bis ein lebendiger Quell die blutigen Maale mir wegspült."

Dieses ausgeredt senkt' ich zur Bürde den Hals, und die breiten
Schultern, mit Kleidern, und gelblichter Haut des Löwen bedeckt, und
Lud die mir theure Last auf. Fest schmiegt sich der kleine Julus
Mir an die Rechte, und folgt mit nicht gleichen Schritten dem Vater:
Hinter uns wallet die Gattinn. Wir wandeln durch Ilions düstre
Gassen. Mich, der ich sonst vor der Griechen feindlichen Haufen,
Ihren Pfeilen eben nicht bebte, mich schrecket itzt jedes
Lüftchen, jedes Geräusch erwecket mir Blöden itzt Kummer,
Kummer für beydes zugleich, die Bürd', und den kleinen Gefährten.

Wirklich naht' ich der Pforte mich schon, schon glaubt' ich am Ende
Jedes gefährlichern Pfades zu seyn: als plötzlich ein dumpfes,
Wiederhohltes Getrapp der Füße zu Ohren mir dringet.
„Fleuch, Sohn! rufet Anchis, durch die Nacht hinblickend: sie nahen!
„Fleuch! Ich sehe blinkendes Erz, und flammende Schilde." —
Welche widrige Gottheit im Schrecken den Sinn mir berücket,
Weiß ich zur Stunde noch nicht: denn da ich in möglichster Eile

Von der gewöhnlichen Straff' auf geheimere Pfade geflüchtet:
Hatt' ich, leider! das Unglück, meine Gemahlinn Kreüsa
Zu verlieren. Ob sie ein feindlich Geschick mir entrissen,
Ob sie ermüdet zurückblieb, oder des Weges verfehlte,
Kann ich nicht sagen; mein Auge hat nie sie wieder gesehen.
Eher dacht' ich auch nicht der Verlohrnen, und sah mich nach ihr um;
Bis wir den Hügel, und Tempel der alten Ceres erreichet.
Hier erst wurde nur sie nach Versammlung der Meinen vermisset,
Zeigte sichs erst, daß sie Gatten, und Sohn, und Diener umgangen.

Wen aus den Göttern, und Menschen verschonte mein Rasen mit Klagen?
Konnt' auch beym Sturze der Stadt ein grösseres Unglück mich treffen?
Ich empfahl dann die Vaterlandsgötter, den theuern Erzeuger,
Meinen Julus, alles empfahl ich der Hut der Genossen,
(Meine Sorgfalt verbarg sie indeß in der Krümme des Thales)
Warf mich wieder in meine hellschimmernde Rüstung, und kehrte,
Festes Entschlusses, noch einmal alles zu wagen, durch alle
Gassen, und Winkel von Troja zu spähen, mein Haupt den Gefahren
Neuerdings bloß zu geben, zurück zur unglücklichen Mauer.

Hier nun such' ich sogleich die in Schatten gehüllete Porte,
Eben die Porte, durch die ich hinaus mich gerettet, und wandle
Den im Dunkel der Nacht kaum sichtbaren Fußpfad zurücke,
Sende den forschenden Blick um mich her (von jeglicher Seite
Schrecket mich Grauen, schrecket mich selbst das nächtliche Schweigen)

Eil' auf mein Haus zu, ob etwa dorthin sich die Gattinn geflüchtet:
Schon hats der Grieche gestürmt, und besetzts von Schwell' bis zur Firste.
Leider! itzt wälzet der Wind die gefräßige Brunst auf den Giebel:
Hoch auf fahren die Flammen; die Hitze tobet gen Himmel.

Näher kam ich der Burg, dem gewesenen Sitze des Priams:
Da in den öden Gewölben, der Freystatt der Juno, bewahren
Phönix, und Wüther Ulyß, zu Wächtern erlesen, die Beute.
Ueberall schleppt man hieher aus brennenden Kummern entrißne
Troische Schätz', aus Golde gegoßne Pokale, der Götter
Tisch', und geplünderte Kleider; es stehen Knaben, und bange
Mütter in langen Kreisen umher.
Ja, ich wagt' es sogar, und erhob durch die Schatten die Stimme:
Mein Geschrey erfüllte die Strassen von Troja. — Kreüsa!
Rief ich bestürzt — riefs wieder — vergebens — Kreüsa war nirgend.

Als mich so rastlos mein Leid durch alle Gassen der Stadt trieb:
Siehe! da sah ich das traurige Bild, und selber Kreüsens
Schatten, größer als sonst, vor den Augen mir schweben. Ich staunte:
Schrecken empörte das Haar, am Gaumen klebte die Stimme.
Sie begann, und entriß mir mit diesen Worten den Kummer:
„Trauter Gemahl! was hilft es, übermässig dem Harme
„Nachzuhängen? Dieses geschieht nicht sonder der Götter
„Fügung. Kreüsen mit dir als Reisegefährtinn zu nehmen
„Ist dir durchaus nicht erlaubt; der Herrscher des Himmels verbeut es.—

„Lange

„Lange wirst du noch irren, noch weite Meere durchflügen;
„Bis du Hesperien endlich erreichst, wo die lydische Tyber
„Durch der Länder fruchtbaren Grund sanftfließend sich fortwälzt.
„Dort wird dirs wohl seyn, dort harret ein Reich, harrt eine Prinzessinn
„Deiner als Braut. So laß sie versiegen, die Thränen um deine
„Liebe Kreüsa! der Doloper Land, der Myrmidoner stolze
„Städt', und Paläste werd' ich nicht sehn; ich des Dardanus Enklinn,
„Ich der Cypria Schnur darf griechischen Weibern nicht dienen.
„Mich hält Cybele hier, die grosse Mutter der Götter.
„Lebe dann wohl, und laß ja unserer Liebe gemeines
„Pfand stets theuer dir seyn!" So sprach sie. Ich wollt' ihr mit Thränen
Vieles erwiedern: aber sie floh mich, und schwand in die Lüfte.
Dreymal strebte mein Arm des Weibes Hals zu umschlingen;
Dreymal entschlüpfte das Luftbild den gierighaschenden Händen,
Leichtgeflügelten Winden, dem flüchtigsten Traume vergleichbar.

Also bracht' ich die Nacht hin. Itzt sucht' ich meine Genossen
Wieder: vermehrt mit zahlreichen Schaaren neuer Gefährten
Traf ich staunend sie an. Es hatten Männer, und Weiber,
Jüngling', und Mädchen, ein kläglicher Haufe! zur Flucht sich versammelt.
Ueberall kamen sie her mit all' ihrer Habe gezogen,
Willens mit mir durch das Meer, wohin ich wollte, zu schiffen.

Thauend stieg Lucifer schon, der blinkende Bothe des Tages,
Ida's Spitze herauf: die wachsamen Danaer hielten
Jeden Ausgang besetzt: noch Hilfe zu hoffen war Thorheit.
Also nahm ich, dem Unglück zu weichen, meinen Erzeuger
Auf, und trug ihn Bergan.

Innhalt
des dritten Gesanges.

Aeneas rüstet nach Trojens Sturze eine Flott' aus, und segelt nach Thrazien. Hier erbaut er eine Stadt; aber erschreckt durch Wunderzeichen, schifft er nach Delos, den Phöbus um Rath zu fragen. Dieser ermahnt ihn, das alte Mutterland der Trojer aufzusuchen, und, weil er die Insel Kreta für solches hält, steuert er nach selber hin. Aber eine Seuche vertreibt ihn von da, und, als er von seinen Göttern im Schlafe verstanden, Italien wäre der Trojer wahres Mutterland, richtet er den Lauf dahin. Ein Sturm wirft ihn an die strophadischen Inseln; wo ihm Harpye Celäno prophezeit, er würde nicht eher in Italien festen Fuß setzen; bis er nicht vor Hunger selbst Tische verschlänge. Von hier aus gelangt er ans Vorgebirg Aktium, wo er Lustspiele feyert. Drauf landet er in Epyrus, und trift daselbst Andromache an, die Gattinn des Helenus, Herrschers in Chaonien. Helen, ein Seher, verkündet ihm, in Italien wäre für ihn ein Sitz an jener Stelle bereitet, wo er ein weißes Schwein mit 30 Jungen finden würde, und warnt ihn, daß er sich nicht am nächsten Gestade Italiens niederlassen, sondern aus Furcht vor Scylla, und Charybdis Sicilien umschiffen sollte. Aeneas streichet daher vor Tarent, und jenem Theile Siciliens vorbey, woran der Berg Aetna gränzt. Hier nimmt er den Achamenides in die Flott' auf, welcher ihm von den Cyklopen Nachricht ertheilt, vollzieht Helens Befehl, und läuft endlich in den Haven Drepanum ein, wo ihm Vater Anchis stirbt. Von da bricht er in Italien auf, und wird durch einen Sturm nach Afrika gejagt. — Hier endet die Erzählung.

Aeneis.

Dritter Gesang.

Als nun Asiens Macht, und Priams unschuldige Staaten
Zu vertilgen den Göttern beliebt hat; — gesunken das stolze
Ilion war, und ein Schutt die ganze neptunische Stadt dampft:
Zwang uns ein deutlicher Wink des Himmels verschiedenes Heimat,
Und noch unbevölkertes Land in der Fremde zu suchen.
Selbst vor der Stadt Antandros, am Fuße des phrygischen Ida
Zimmern wir eine Flott', und sammeln uns Reisegefährten,
Ohne zu wissen, wohin die Hand des Geschickes uns führe,
Oder wo es zu ruhen uns gönne. — Kaum war es noch Frühling;
Hieß uns Anchis schon, aufs Schicksal vertrauend, die Segel entfalten.
Weinend verlass' ich sodann des Vaterlands Ufer, und Haven,
Und die Gegend von Troja, und stoss', ein Vertriebner, ins offne
Meer sammt Gesellen, und Sohn', und den Hauses- und Landesgöttern.
Unfern liegt ein weiträumiges Land, dem Mavors geheiligt:
Thrazer pflügen es itzt, einst beherrscht' es der strenge Lykurgus.
Diese waren, so lange das Glück uns begünstigte, Trojens
Alte Gastfreund', und selbst die Penaten standen im Bunde.

Dahin

Dahin fahr' ich, und lege, der Fügung zuwider, am krummen
Ufer die erste Stadt an, nenne sie Aenos von meinem
Namen, und ehre die Mutter, Dionens Tochter, und alle
Beystandsgötter des grossen begonnenen Werkes mit Opfern;
Schlachte dem Herrscher des Himmels den schönsten Farren am Strande.

Nahe dabey lag eben ein Hügel; sein ragender Gipfel
Starrte von Hörlitzgebüsch', und dichtem Myrthengesträuche.
Ich bestieg ihn, und wollte mit Macht ein Büschelchen grüner
Zweige, den Opferaltar damit zu krönen, vom Grunde
Reißen: Hier seh' ich ein schrecklichs, und unaussprechliches Wunder.
Wie ich den ersten Sproß entwurzle; da rollet in Tropfen
Schwärzlichtes Blut herab, und beflecket den Boden mit Eiter:
Eiskalter Schauer durchbebt mein Gebein; vor Entsetzen, und Grauen
Starrt mir das Blut in den Adern. Und nun versuch' ichs von neuem,
Raufe von einem andern Gebüsch', um der Wundererscheinung
Heimlichen Grund zu entdecken, eine beugsame Ruth' aus:
Schwarzes Blut enttrieft auch der Rinde des anderen Stammes.

Unter tausend Gedanken verehr' ich die ländlichen Nymphen,
Und den Vater Gradiv, den Schutzgott der getischen Felder,
Daß sie doch huldreich das Zeichen beglücken, und Unheil verhüten.
Als ich mich drauf mit verdoppelter Kraft an der Sprößlinge dritten
Abermal wag', und, wider den Boden die Kniee gestämmet,
Ringe: Da tönet (Soll ich es sagen, oder verschweigen?)
Aus der Tiefe des Hügels ein kläglich Gewimmer herauf, und

Deut=

Deutlich erschollen in meinem Ohre die Worte: „Aeneas,
„Was zerfleischest du mich Unseligen? Laß den Begrabnen
„Ruhen, beflecke die frommen Hände nicht weiter! Auch mich hat
„Troja gezeuget, wie dich: dieß Blut entquillt nicht dem Stamme.
„Fleuch, ach! fleuch doch das barbrische Land, dieß geizige Ufer!
„Ich bin Polidor! Hier bedeckte die eiserne Pfeilsaat
„Mich Durchschoßnen, und wuchs in grüne spitzige Stämm' auf.—"

Da erst beklemmt mir banger Schrecken die Brust: ich erstaune,
Bergan sträubt sich das Haar, die Stimme klebet am Gaume.
Diesen Polidor hatte dereinst der unglückliche Priam,
Als er die Stadt vom feindlichen Heer' umschlossen, und seiner
Dardaner Waffen bereits schon zu schwach sah, dem thrazischen Herrscher,
Daß er ihn heimlich erzöge, mit vielem Golde gesendet.
Jener, als Ilions Macht gesunken, gewichen das Glück war,
Folgte des Agamemnons Parthey, und siegenden Waffen,
Schändet mit ruchloser Faust der Menschheit heiligste Rechte,
Würgt den unseligen Prinzen, und raubet die Schätze. Verwünschter
Hunger nach Golde! wozu verführst du nicht sterbliche Herzen?

Als ich vom Schrecken mich wieder erholt: erzählt' ich den edlen
Häuptern des Volkes, vor allen dem Vater Anchises die seltne
Wundergeschicht', und erbath mir ihre Meynung darüber.
Alle riethen, wie Einer, das grausame Land, des entweihten
Gastrechts Stätte zu fliehn, und die Segel den Winden zu biethen.

. . . . . .

Wir erneuern dann Polidors Leichenfest, thürmen aus Erde
Ihm ein Grabmaal, erbauen dem Schatten Altär', und behängen
Sie mit graulichten Bändern, und dunklen Cypressen. Rings stehen
Ilions Frauen umher, das Haar nach der Sitte gelöset.
Laulichte Opfermilch fließt aus schäumenden Näpfen, aus Schaalen
Heiliges Blut. So bringen wir Polidors Seele zur sanften
Grabesruh', und rufen ihr laut noch dreymal den Urlaub.

Alsbald der Rücken des Meeres geneigt schien, Schiffe zu tragen,
Von den Stürmen die Winterflut schwieg, und sanftflüsternde Süde
Auf die Tiefen uns luden: da stossen meine Gefährten
Von dem Stapel die Schiff', und wimmeln am Ufer. Wir laufen
Aus dem Haven, und Länder, und Städte fliegen zurücke.

Mitten im Meer' ist ein Eyland, der Mutter der Nereiden,
Und dem Aegäerneptun der liebste Aufenthalt. Schwimmend
Irrt' es von Küste zu Küste; der fromme Bogenschütz Phöbus
Hat es an Gyaros Seit', und die hohe Mykon gefesselt;
Unbewegt wirds itzt bewohnt, und trotzet Wogen, und Stürmen:
Da geht unsere Fahrt hin: die ruhebeseligte Insel
Nimmt die Ermüdeten auf in den sicheren Port. Wir verehren
Bey dem ersten Austritt' ans Land die Stadt des Apollo.

König Annius, König zugleich, und Priester des Phöbus,
Mit der Infel die Schläf', und dem heiligen Lorbeer umgeben,
Kömmt uns entgegen, erkennt als alten Freund den Anchises.

Gastlich biethen wir uns die Rechten, und ziehn in die Mauern.
Ich besuchte den Tempel, ein steinernes Alterthum, meiner
Andacht zu pflegen: „Thymbräer! so fleht' ich, gieb eigene Herde,
Eine Stadt den Müden, gieb Enkel, und häusliche Wohlfahrt!
„Schütze dein zweytes Troja, den Rest des rauhen Achilles,
„Und der griechischen Wuth! Wem sollen wir folgen? Wohin ruft
„Dein gebiethender Wink? Wo gönnst du uns endlich zu wohnen?
„Gieb, o Vater, ein Zeichen, und gieß dich in unsere Herzen!"

Als ich so flehte; da schien mir auf einmal alles, des Phöbus
Tempel, und Lorbeer, und ringsum der Rücken des Berges zu beben.
Auch das Heilthum öffnete sich, und vom mystischen Vorhang
Scholl es hervor. Die Stirne zur Erde gesenket, vernahmen
Wir die Stimme: „Das Land, das den Stifter euers Geschlechtes
„Hartgeprüfte Trojaner, gezeugt, nimmt freudig bey eurer
„Rückkehr euch in den fruchtbaren Schooß. So sucht denn das erste
„Mutterland auf, dort wird das Haus des Aeneas, und dessen
„Enkel, und Enkelsöhne den Erdkreis beherrschen." Der Gott sprachs.

Ungestüm fasset hier Freud', und Frohlocken: das Herz der Gefährten.
Jedermann fragt sich, welche Stadt das Orakel verkünde,
Wo es die Irrenden hinruf', und wiederzukehren gebiethe.
Itzo beginnt, die Kunden der Ahnen durchforschend, der Vater:
„Höret, Häupter des Volks! lernt euere Aussichten kennen!
„Mitten im Meere, von Ida nicht fern, liegt Kreta, des grossen
„Jupiters Lieblingsinsel, und dort ist unseres Volkes

„Mut-

„Mutterland. Es prangt mit hundert ansehnlichen Städten,
„Und den gesegnesten Gründen. Von daher hatte der grosse
„Stammvater Teuker ehdem (Wenn ich anders mich recht noch der alten
„Sage erinnre) zuerst nach rhötheischer Küste gesteuert,
„Und sich eben dieß Land zu seinem Sitze gewählet.
„Da noch Ilion nicht, und keines der troischen Schlösser
„Stolz sich erhob; bewohnte man nur die Tiefe der Thäler.
„Mutter Cybele, sie die Bergebewohnerinn, stammt von
„Daher, von daher stammen die korybantischen Cymbeln,
„Idas heiliger Hain, und das treue Schweigen beym Opfer.
„Daher schmiegten die Löwen sich selbst an der Herrscherinn Wagen.
„Auf dann! Laßt uns getrost dem gnädigen Winke der Götter
„Folgen, Laßt uns die Winde versöhnen, und muthig nach Gnossus
„Steuern! Es liegt nicht ferne von hier: mit Jupiters Hilfe
„Soll der dritte kommende Tag nach Kreta uns bringen."

Sprachs, und schlachtet die schuldigen Opfer an den Altären,
Einen Stier dem Neptun, dir einen, schöner Apollo!
Schwarzes Vieh den Stürmen, den holden Zephyren ein weißes
Lamm. — Der Ruf geht, König Idomeneus sey aus des Minos
Reiche verjaget, geflohn, leer stünden die Ufer von Kreta,
Unbesetzt wären vom Feinde die Häuser, und öde die Städte.
Wir verlassen Ortygiens Port, und fliegen auf offner
See die auf ihren schallenden Höhn von Bacchanten durchraste
Naxos, Olearon, die grüne Donysa, die weiße
Paros, und die um Delos herum zerstreuten Cykladen,

Fliegen

Fliegen der Länder, und Inseln eine Menge vorüber.
Wildvermengtes Schiffergeschrey erhebt sich zur Wette:
Die Gefährten muntern sich auf: „Laßt, Brüder, nach Kreta,
„Laßt zu den Ahnen uns segeln!“ Ein glücklicher Weise sich rückwärts
Hebender Wind beflügelt den Lauf der eilenden Flotte. —

Endlich landeten wir am Strande der alten Kureter.
Hier war mein erstes Geschäft, den Grund zur sehnlichgewünschten
Stadt zu legen; sie sollte den Namen Pergama führen.
Ich ermuntre das neue, ob diesem Namen erfreute
Volk zum frohen Genusse des häuslichen Glückes, und heiß' es
Zur Bedeckung der Stadt ein Schloß gen Himmel erheben.

Doch kaum ruhten am trocknen Gestade die Schiffe, die Jugend
Hatte sich kaum zu begatten, und Haus, und Feld zu besorgen
Angefangen, kaum gab ich den Meinen Herd' und Gesetze:
Da brach plötzlich ein Sterbejahr an, die wüthendste Seuche
Senkt sich aus der vergifteten Luft hernieder, und breitet
Ueber Menschen, und Vieh, und Aecker, und Bäume Verderben:
Was noch das schätzbare Leben erhält, schleppt siechend den Körper.
Sirius sengt unfruchtbare Felder; die Kräuter verdorren,
Und die schmachtende Saat versaget die nöthigste Nahrung.

Hier räth Vater Anchis, man soll noch einmal nach Delos
Zum Orakel des Phöbus zurück, ihn flehend zu bitten;

Welches Ziel er den Leidenden setze, woher sie itzt Hilfe
Nehmen sollen, wohin er den Lauf zu richten gebiethe.

Nacht wars; der Schlaf hielt auf Erden, was Leben hatte, gefesselt:
Siehe, da stehen im Traume der Hauses-, und Vaterlandsgötter
Heilige Bilder, die ich mit mir aus Pergamas Mauern,
Und aus der Mitte der Brunst trug; gerad wo der schweigende Vollmond
Sich durch die Fenster ergoß, vor mir im hellesten Glanze.
Itzo entlasten sie mich mit diesen Worten des Kummers:
„Was dir Apollo (zögst du nach Delos) verkündigen würde,
„Dieses alles lehrt er dich hier durch uns, die er selber,
„Ungebethen, in deine Behausung gesendet. Wir sind aus
„Ilions Flammen dir, und deinen Waffen gefolget,
„Haben, geführet von dir, die brausende Tiefe durchschwommen;
„Wir sind es auch, die deine Enkel dereinst zu den Sternen
„Heben, wir, die der Stadt die Herrschaft des Erdballs bescheren.
„Baue nur du den grossen Bewohnern würdige Sitze,
„Laß dich die langen Beschwerden der Flucht nicht schrecken, vertausche
„Gegenwärtigen Sitz: nicht diese Küsten verkündet
„Dir der ortygische Gott, nicht zu Kreta heißt er dich bleiben.
„Irgendwo lieget ein Land (Hesperien nennt es der Grajer)
„Uralt ist es, an Fruchtbarkeit reich, und mächtig im Kriege:
„Ehmals wohnten Oenotrier dort; die Nachkommen habens
„Itzt, wie es heißt, Italien nach dem Führer genennet.
„Vater Jasius stammt, auch der Stifter unsers Geschlechtes
„Dardanus stammet von dorther, und selbe Sitze sind unser.

185

„Auf dann! bring dem betagten Erzeuger Anchises die frohe
„Zuverlässige Nachricht, und such' Ausonien, suche
„Koritum auf! Zevs Wille versagt dir Kretas Gefilde."

Staunend ob diesem Wundergesicht', und der Rede der Götter,
(Denn kein Schlummer war es; ich sah sie leibhaft vor mir stehn,
Glaubte die Züg', und in Schleier verhülleten Haare zu kennen;
Auch rann eiskalter Schweiß mir vom ganzen Körper herunter)
Rafft' ich vom Lager mich auf, erhob die gefalteten Hände
Mit Gebethe zum Himmel, und bracht' auf Altären den Göttern
Reine Versöhnungsgeschenke. Kaum war das Opfer vollendet;
Gab ich freudig dem Vater Bericht, und erzählte der Ordnung
Nach der Sache Verlauf. — Nun fand er den Knotten des Zweifels,
Und erkannte von zweenen Stiftern die beyden Geschlechter:
Da er sich jüngst durch Verwechslung der alten Länder geirret.

„Du durch Ilions trauriges Loos geprüfter Erzeugter!
„Also nahm er das Wort: nur Kassandra hab' ich dergleichen
„Wunderdinge verkünden gehört. Ich besinne mich itzo,
„Dieses sollten wir nur von unserm Geschlechte verstehen.
„O! wie oft hat sie nicht der hesperischen Fluren, wie oft nicht
„Des italischen Reiches erwähnt? Doch wer hätte geglaubet,
„Daß ein Dardaner je an Hesperiens Ufer soll landen?
„Oder wer hätte wohl da auf Kassandras Ausspruch geachtet?
„Lasset uns weichen dem grossen Apoll, und, des Bessern belehret,
„Folgen." So sprach er: alles vollzieht mit jauchzender Freude

Seinen Befehl. Wir verlassen auch diese Wohnungen wieder:
Wenige bleiben zurück: man giebt die Segel den Winden.
Pfeilschnell eilet der Kiel durchs unermeßliche Meer hin. —

Als nun die Höh' erreicht, das Erdreich aus unseren Augen
Ganz verschwunden, und überall nichts war, als Himmel, und Wasser:
Wölkt sich mir über dem Haupt' ein graulichtschwarzes Gewitter,
Nacht mit sich führend, und Sturm. Die Welle schauert vorm Dunkel.
Plötzlich durchwühlen Orkane das Meer, hoch bäumt sich die Flut auf,
Und wir werden, zerstreut, von gewaltigen Wirbeln geschauckelt.
Stürme verschlingen den Tag; den Himmel raubt uns die nasse
Nacht, und Blitz' entfahren auf Blitze zerissenen Wolken.

Wir, von unserer Strasse verschlagen, irren im Finstern
Auf den Wogen, und Palinur selber betheuert, er könne
Nimmermehr den Tag von der Nacht am hohen Olympus
Unterscheiden, verkenne die Bahn in Mitte des Meeres.
Ganze drey angstvolle Tag', und drey gestirnlose Nächte
Kreuzen wir blindlings herum auf des Oceans brüllender Tiefe.
Endlich am vierten Tag' erst beginnt ein Land sich zu heben,
Sehen wir Berge von fern sich öffnen, und Rauch in die Höhe
Wälzen. Schon fallen die Segel, die Ruder steigen: der Bootsknecht
Wirft gleich, angestämmt, Schaum auf, und peitschet die blaulichten
Wasser.
Mich empfangen zuerst aus der Flut die strophadischen Ufer,
Inseln jonischer See (der Grieche nennt sie Strophaden)

Wo

Wo die wilde Celäno nebst andern Harpyen itzt wohnet;
Seit sie die Furcht von der vorigen Tafel verscheucht, und geschlossen
Phineus Burg ist. Götterzorn hat noch kein scheußlichers Unthier,
Keine verheerendre Pest den höllischen Flüssen entwinket:
Jungfernähnlich ist das Gesicht der beflügelten Scheusal',
Ihres Bauches Entladung ein häßlichstinkender Unflat,
Krumbekrallet die Tatz', auf der Wange der ewige Hunger,
Blaß wie der Tod.

Als wir dahin geschiffet, die Flott' in den Haven gelaufen;
Sieh! da erblicken wir Heerden munterer Ziegen, und Rinder
Auf den Auen umher in ihrer natürlichen Freyheit
Weiden. Wir fallen sogleich mit gezückten Schwertern auf sie ein,
Laden die Götter, und selber den Zevs an unserer Beute
Theil zu nehmen, machen am krumgeschweiften Gestade
Uns ein Lager zurecht', und schmausen die fettesten Braten.

Aber urplötzlich erschienen, von Bergen furchtbar sich stürzend,
Die Harpyen, erregten ein lautes Geräusch mit der Flügel
Tönendem Schlage, raubten das Mahl, und besudelten alles
Mit unfläthigen Mäulern, und Krallen: ihr Schreckengekreisch scholl
Durch die von ihnen durchstänkerte Luft. Wir tischen in einer
Weitentlegnen, in Bäum', und düstere Schatten gehüllten
Felsengrotte neuerdings auf: man stellt auch das heilig
Feuer auf einen Altar. Allein auch da kam der grause
Vögelschwarm wieder von anderen Seiten aus finsterem Winkel

Schwirrend heran, umflattert mit krummen Krallen die Beute,
Und befleckt mit dem Munde den Schmaus. — Itzt ruf' ich die Meinen
Zu den Waffen, und heiße die leidige Brut sie bestreiten.
Alles befolgt den gegebnen Befehl: man legt nach der Ordnung
Heimlich die Schwerter ins Gras hin; auch liegen die Schilde versteckt.

Als sie nun wieder daher am krummen Ufer gerauschet:
Gab von der Warte Misen mit dem hohlen Erze das Zeichen.
Gleich wird der Angriff gewagt: man versuchet in neuen Gefechten
Diese unflätigen Vögel des Meers in Stücke zu hauen;
Aber kein Stoß durchdringt das Gefieder, kein Schwertschlag den Rücken.
Hurtig schwingen sie sich empor zu dem Himmel, und lassen
Halbverzehret die Beut', und kothige Spuren zurücke.

Nur Celäno allein, nur sie die Unglücksprophetinn,
Setzte sich hin auf die Spitze von einem thürmenden Felsen,
Krächzte die Wort' aus der Brust: „Ha! laomedontisches Völklein!
„Nicht genug, daß du unsere Ochsen, und Rinder geschlachtet,
„Du erfrechest dich itzo sogar auch, uns zu bekriegen,
„Willst mit Gewalt uns, unschuldig Harpyengeschlecht, aus dem eignen
„Vaterlande verdrängen? So höre denn, was ich dir sage,
„Drück' es dir tief ins Gemüth ein: was der allmächtige Vater
„Zevs dem Apollo, und mir der Apollo entdeckt hat,
„Das verkünd' itzt ich euch, ich der Furien größte.
„Ihr wollt nach Latien segeln; es werden erflehete Winde
„Euch nach Latien tragen, auch wird euch zu landen erlaubet:

„Aber ihr werdet nicht eher zur Strafe des mördrischen Frevels
„Die euch versprochene Stadt mit Mauern umgeben; bis heißer
„Hunger euch zwingt, die mit Zähnen zermalmeten Tische zu fressen."

Also Sprach sie, und flog ins Dunkel der Wälder zurücke.
Aber den Meinigen stockt vor plötzlichem Schrecken das kalte
Blut in den Adern; der Muth sank: man wünschet nun nicht mehr zu schlagen,
Nein, die Erzürnten (Sie seyn gleich Rachegöttinnen, sie seyen
Unglücksvögel) mit frommem Gebeth', und Gelübden zu söhnen.
Alsbald verordnet mein Vater Anchis die schuldigen Opfer,
Und die flehenden Hände zur See hin vom Ufer gestrecket,
Ruft er die grossen Gottheiten an: „Laßt, gütige Götter,
„Diese Drohung doch nicht in Erfüllung gehen! Entfernet
„Dieses schreckliche Unheil von unseren Häuptern, und rettet
„Gnädig eure Verehrer!" Gleich ließ er die Seile vom Ufer
Lösen, das aufgerollete Tau ausspannen. Der Südwind
Schwellt die entfalteten Segel; wir fliegen auf schäumenden Wellen,
Wo die Winde den Lauf, wo das Schiff der Steuermann hinlenkt.

Schon läßt mitten im Meere die wälderbewachsne Zacynthos,
Dulich, und Same, und Neritos Felsengebirge sich sehen.
Hurtig segeln wir Itakas Klippen, das Reich des Laertes,
Dieses unselige Land, das den Würger Ulysses genähret,
Unter mancher Verwünschung vorbey. Bald erscheint auch Leukatens
Wol-

Wolkenumschleiertes Haupt, und der Schrecken der Schiffer, Apollo.
Müde richten den Lauf wir dahin, und nahn uns dem Städtchen,
Werfen die Anker vom Back' *, und heften die Graunsen ** ans Ufer.

Also gelangen wir endlich wider Vermuthen ans Erdreich,
Reinigen uns zur Ehre des Zevs: das versprochene Opfer
Dampft auf Altären empor: verherrlicht wird Aktiums Ufer
Durch die trojanischen Spiele. Die Meinigen nackt, und vom Oele
Triefend, üben sich hier in vaterländischen Kämpfen,
Zur Bezeigung der Freude, so vielen argolischen Städten
Glücklich entronnen zu seyn, und die Flucht durch die Mitte der Feinde
Fortgesetzet zu haben. — Inzwischen hatte die Sonne
Wieder die grosse Jahrsbahn umkreist, und der eisigte Winter
Stürmet mit Norden die See. Ich hänge zum Denkmaal den hohlen,
Ehernen Schild, den der grosse Abas einst trug, an des Tempels
Gegenüberstehende Pfost', und setze die Aufschrift:
„Dieses gab Aeneas von seinen Siegern, den Griechen."

Drauf gebieth' ich vom Porte zu stossen, die Ruder zu fassen.
Alles peitscht in die Wette das Meer, und wühlet die Flut auf.
Alsbald entziehn der Phäazer thürmende Schlösser sich unsern
Blicken, und schnell geht der Lauf Epyrus Küsten vorüber,
Und hinein in Chaoniens Port. Wir steigen zur hohen
Stadt Buthrotum hinauf. Hier füllet freudiger Ruf uns
Mit unglaublichen Dingen das Ohr; daß Helenus, Priams

* Back, — Vordertheil.
** Graunse, Hintergrans — Hintertheil des Schiffes.

Sohn, die umliegenden griechischen Städt' als König beherrsche,
Daß er Pyrrhens, des Aeaciden Gemahlinn, mit dieser
Kron', und Zepter erobert, daß Hektors Andromache wieder
Einem troischen Gatten die Hand both. Ich hört' es, und staunte,
Brannte vor heißer Begier, den Landsmann zu sprechen, und über
Diese so wichtigen Dinge mir nähere Kunde zu holen;
Also geh' ich vom Port', und verlasse die Flott', und das Ufer.

Eben gab vor der Stadt in dem Hain' am fälschlichgenannten
Simoisfluß' Andromache Hektors Asche zu Ehren
Ein hochfeyerlichs Mahl, und opferte Trauergeschenke,
Rief den Schatten des Helden zum leeren Hügel des Grabes,
Den sie in Mitte zweener Altär', um ihren geheimen
Kummer dabey zu nähren, aus grünem Rasen erbaut hat.
Als sie mich kommen, vor Erstaunung schier außer sich selber
Trojerwaffen um mich her blinken gesehen: erstarrt sie,
Ueber die Wundererscheinung bestürzt, in Mitte des Anblicks.
Plötzlich entweicht aus den Gliedern die Wärme; sie sinket in Ohnmacht.
Erst nach langer Betäubung erhebt sie die bebende Stimme:
„Trügst du mich nicht? Gestalt! Erscheinst du mir wahrhaft ein Bothe?
„Göttinnsohn! lebst du? oder hats dich verlassen, das holde
„Tagslicht: wo ist er — mein Hektor?" Sie sprachs; den Augen
entströmten
Thränen, ihr Mund erfüllte den Ort mit Klagegewimmer.

Weniges nur versetz' ich der Jammerbetäubten, in halben
Lauten stamml' ich verwirrt ihr die Antwort: „Ich lebe ja freylich;
„Aber, kämpfend mit Noth, und Elende, schlepp' ich mein Leben.
„Wahrlich dich täuschet kein Schattengesicht. —
„Ach! welch Schicksal betraf dich, solch eines Gemahles beraubet?
„Welches würdige Glück kann diesen Verlurst dir ersetzen?
„Bist du noch Hektors Andromarche? Hast du dein Wittwenbett etwa
„Mit dem Pyrrhus getheilt?" Sie schlug die Blicke zur Erde,
Und antwortete leis': „O wie glücklich war nicht vor andern
„Priamustöchtern Polyxena, der man vor Trojens erhabnen
„Mauern durchs Schwert auf Achillens Grabeshügel den Tod gab,
„Sie, die um ihre Person nie Loose werfen gesehen,
„Nie als Sklavinn das Bett des siegenden Feindes berührt hat.
„Ich Unglückliche mußte, nach Ilions traurigem Brande
„Durch verschiedene Meere geführt, des achillischen Hauses
„Hochmuth, mußte den Trotz des jungen Pyrrhus ertragen:
„Auch gebahr ich im Sklavenstand' ihm ein Söhnchen, dem Stolzen.
„Dieser Pyrrhus verband sich darauf mit Hermione, Ledas
„Enklinn, und hielt zu Sparta mit ihr das herrliche Brautfest.
„Aber mich gab er als Magd dem Diener Helen zum Weibe.
„Da erwachet Orest, und, entflammt von rasender Liebe
„Zu der geraubten Gemahlinn, von lasterrächenden Diren *
„Unablässig gespornt, bemächtigt er sich des zu sichern
„Nebenbuhlers, und haut an des Vaters Altar' ihn darnieder.

„Neop=

* Furien.

„Neoptolemus Tod gab diesen Theil von dem Reiche
„Helenen wieder, der dieses Gefild vom troischen Chaon
„Chaons Gefild, und den ganzen Staat Chaonien nannte.
„Dort auch erbaut' er auf Höhen ein neues Pergam, ein neues
„Ilion. Aber sprich: Welch Schicksal, und welche Gestirne
„Haben dich immer zur See begleitet? Welch gütiger Gott hat
„Wider dein Wissen hieher dich gebracht? Was machet dein lieber
„Julus? Er lebt doch, und wächst schon heran, der muntere Junge,
„Den dir vor Ilions Brunst — — ?
„Fühlt er ihn wohl den zu frühen Verlurst der theuersten Mutter?
„Vater Aeneens Zuspruch, das Beyspiel Hektors, des Oheims,
„Weckt doch in ihm schon Mannsinn, und Heldentugend der Ahnen?"

Also ergoß sich unter Zähren ihr Herz, das noch lange,
Aber vergebliche Klagen geführt: als Helen, der grosse
Priamide, um ihn her ein ganzer Schwarm von Begleitern,
Aus den Thoren sich naht, uns als Landesbrüder erkennet,
Und, voll Freude, nach seinem Palast' uns führet: mit jedem
Wort' entstürzten dem Auge des Fürsten Thränen. Ich ziehe
Mit, und bewillkomm' im kleinen das neue Pergam, und Troja,
Grüsse den wasserdürftigen Bach, der Xantus itzt heißt, und
Küsse die Schwelle des skäischen Thors. Auch die Teukrer genießen
In der verbündeten Stadt des Gastrechts: es räumte der König
Ihnen die weiten Gewölbe des Schlosses zum gastlichen Sitz' ein.

In der Mitte des Saals, wo im künstlichen Golde das Mahl dampft,
Opferten sie, die heilige Schaal' in den Händen, den Göttern
Bacchusgeschenke. So strich ein Tag, und wieder ein Tag hin;
Holdere Lüfte luden zu Schiff', und der schwellende Südwind
Blies in die Segel. Itzt nahm ich im flehenden Tone zum Seher
Helen das Wort so: „Erhabener Landsmann, Orakelerklärer!
Der auf den Lorbeer des Klarius sich, und Dreyfuß verstehet,
„Du der Himmelsgestirne vom Phöbus begeisterter Kenner!
„Du des Flugs, und Gesanges der Vögel richtigster Deuter!
„Oeffne, ich bitte, den Mund! Sieh, jedes Orakel verspricht mir
„Eine glückliche Fahrt, mir räth durch gnädige Winke
„Jegliche Gottheit, Italiens ferne Gefilde zu suchen.
„Nur allein Harpye Celäno verkündet mir neue
„Abentheuer, und droht uns allen (Entsetzlich zu sagen!)
„Mit der Götter furchtbarer Rach', und unseligem Hunger.
„Welcher Gefahr entgeh' ich am ersten? oder wo nehm' ich
„Stärke genug her, über solch schreckliches Elend zu siegen?"

Helen schlachtet sogleich nach frommem Gebrauche die Stiere,
Fleht zu den Göttern um Huld, und löset des heiligen Hauptes
Binde, führt mich vor tiefer Ehrfurcht gegen die Gottheit
Zitternden selbst an der Hand in dein Heiligthum, mächtiger Phöbus!
Drauf begann die vom göttlichen Hauche begeisterte Zunge:
„Daß die Vorsicht des Himmels aufs hohe, gefahrvolle Meer dich,
„Göttinngebohrner, berief, ist offenbare Gewißheit.

„Also

„Also verhängt es der Götterbeherrscher, so wälzt er das Glücksrad,
„Reiht so die Fälle des Lebens. Ich will dir nur wenig von vielem
„Kund thun, aufdaß du sichrer die fremden Meere befahrest;
„Bis Ausoniens Port, dein künftiges Heimat, dich aufnimmt:
„Denn die neidische Parze verbeut mir, tiefer zu dringen,
„Mehr läßt Saturnens Erzeugte, Juno, mich itzo nicht reden.
„Erst sollst du wissen; Latiens Reich, und der Haven, worein du
„Itzt schon zu laufen gedenkst, sind noch nicht so nahe gelegen,
„Als du Irriger glaubst: ein schwer zu besiegender, weiter
„Zwischenraum trennt durch weitschichtige Länder dich ferne von beyden.
„Auch muß dein Ruder zuvor in Trinakriens Wellen sich krümmen,
„Mußt du Ausoniens Meer, die unterirdischen Seen,
„Und den umfluteten Sitz der ääischen Circe besuchen;
„Eh du die Mauern der Stadt auf sicherem Boden erthürmest.
„Einige Zeichen, die ich dir sage, bewahr' im Gemüthe;
„Dort wo du einst, in Tiefsinn versenkt, an des einsamen Stromes
„Ufer unter dem Schatten der Eichen ein fürchterlichgrosses
„Schwein, das dreymal zehn Junge geworfen, am Boden gelagert,
„Ihre weißen Ferkel umher an den Spanen der weißen
„Mutter, erblickest, dort ist der Platz für die Stadt, der Beschwerden
„Sicheres Ziel. Auch darf der Tische gedrohetes Kauen
„Dich nicht erschrecken: das Schicksal wird noch schon Auswege finden,
„Und Apollo, zu Hilfe gerufen, dir beystehn. Nur weiche
„Dem uns benachbarten Land' aus, fleuch die italische Küste,
„Die von unseres Meers angränzenden Fluten bespült wird.
„Alle Städte bewohnt das tückische Volk der Argiver:

„Sitze haben sich dort die narizischen Lokrer gegründet:
„Mit Bewaffneten hält Idomeneus von Lyktus
„Rundumher die salentinischen Felder besetzet.
„Auch pocht Philoktetens, des meliböischen Fürsten,
„Kleines Petilia dort auf die schützenden Mauern. Ja, ruht auch
„Jenseits der See die hinübergesegelte Flott', und du zahlst dann
„Wirklich am Ufer deine Gelübd' auf erbauten Altären:
„So umhülle vorsichtig dein Haupt mit purpurner Binde,
„Daß in Verehrung der Götter beym flammenden Opfer kein feindlich
„Aug dich erblick', in der Andacht durch böse Ahndung dich störe.
„Diesen Opfergebrauch laß dir, und deinen Genossen,
„Laß ihn den frommen Enkeln ein ewigheiligs Gesetz seyn. —
„Hat dich der Wind von da nach Sicilien übergetragen;
„Und es öffnet sich dir allmählig das enge Pelorum:
„Weitumkreisend steure dann links nach dem Lande durchs Meer hin,
„Und entferne dich ja von Ufer, und Wellen zur Rechten. —
„Dieses Gefild hat, so meldet der Ruf, durch Gewalt einst, und grossen
„Einsturz erschüttert (So viel kann Zeit, und Alterthum ändern)
„Sich voneinander gespaltet. Als beydes Erdreich noch eins war,
„Drängte sich mitten das Meer durch, schnitt die hesperische Seite
„Von der Sikuler Küst', und durchspült nun mit schmalem Gewässer
„Die durch die Ufer von sich getrennten Fluren, und Städte.
„Rechts dräut Scylla, und links der stetsoffene Schlund der Charybdis:
„Dreymal verschlingt er im reißenden Strudel gewaltige Fluthen
„Jäh in den Abgrund hinab, speit wechselweise sie dreymal
„Wieder zum Himmel empor, daß an die Sterne sie prällen.

„Eine Höhle versteckt hingegen die Scylla in tückisch
„Dunkel; den Rachen hervorgestreckt, reißt sie die Fahrzeug' an Klippen,
„Oben ein Menschengesicht, und schönbusigtes Mädchen, ein grauser
„Wallfisch von unten, deß Wolfsbauch in einen Delphinenschwanz endet.
„Besser ists, um Pachyn, und Trinakriens felsigte Gränze
„Eine Zeitlang umher in grossen Kreisen zu streichen,
„Als in der ungeheueren Kluft die gräßliche Scylla,
„Und den von blaulichter Hunde Gebell' erschallenden Felsen
„Auch nur einmal zu sehn. Zudem wenn dir Helen der Seher
„Weise genug ist, er je, vom Apoll mit Wahrheit erfüllet,
„Glauben verdient, so will ich, Göttingebohrner, nur eine,
„Eine dir nicht genug zuwiederholende Lehre
„Anstatt aller dir itzt ertheilen. Verehre vor allem
„Junos erhabene Gottheit, gelob' ihr freywillige Opfer,
„Und besiege die mächtige Frau mit demüthigen Gaben;
„So wirst du endlich vom Lande der Sikuler siegreich hinüber
„Nach Italien ziehn. Hat der Windhauch dahin dich getragen,
„Und hast du Kumä die Stadt, und die göttlichen Seen erreichet,
„Wo der Avern in Wäldern erbraust: dann erblickst du die Jungfrau,
„Welche, begeistert, tief in der Felskluft Geschicke verkündet,
„Und mit mystischen Zeichen, und Namen die Blätter bezeichnet.
„Was nun diese auf Laub geschrieben, das setzt sie zusammen,
„Läßt es im Dunkel der Gruft verschlossen liegen; so ruhn sie
„Unverrückt von der Stell', und unberühret, die Loose.
„Wenn hingegen der Angel der offenen Thüre sich drehet,
„Und das leiseste Lüftchen die zarten Blätter verwirret:

„Sucht sie nicht mehr die im Felsen fliegenden Sprüche zu sammeln,
„Sie in Ordnung zu reihen, und ihren Sinn zu ergänzen.
„Man zieht unbescheidet davon, und hasset Sibyllens
„Wohnsitz. Du aber bleib immer, und laß dich kein Weilen verdrießen:
„Mögen deine Gefährten gleich murren, rief' auch die Zeit dich
„Dringend zur See, und schwellte der günstigste Fahrwind die Segel:
„Immer verfüge du dich zur prophetischen Jungfrau, und flehe
„Mit anhaltenden Bitten von ihr, daß gütig sie selber
„Ihren Mund eröffne, der Götter Willen erkläre.
„Diese giebt dir von Latiens Völkern, und künftigen Kriegen
„Auskunft, lehrt jedes Unglück dich fliehen, oder bestehen,
„Schafft dir, ehrerbiethig begrüßt, die glücklichste Seefahrt!
„Das ist alles, was mir erlaubt ist, dir zu entdecken.
„Geh dann, und heb das grosse Troja durch Thaten zum Himmel!"

So der Seher im freundlichem Ton', und ließ in die Schiffe
Schwere Gefässe von Gold', und geschnittenes Elfenbein bringen,
Stopfte mit häufigem Silber die Kiel', und korinthischem Erze,
Reichte mir einen aus dreyfachem Golddrat künstlich gestrickten
Ringelpanzer, und einen mit schwankenden Büschen gezierten,
Niedlichgewölbten Helm, einst Neoptolemus Rüstung.
Auch der Vater bekam besondere Ehrengeschenke.
Ferner noch gab er uns Ross', und Führer, ergänzte der Rudrer
Zahl, und versah die Gefährten zugleich mit den nöthigen Waffen.

Unterdeß hieß uns Anchis, um den ladenden Wind nicht zu säumen,
Jeglichen Mast besegeln; und Helen, der Seher des Phöbus,
Gab ihm mit vieler Ehrebeweisung noch diesen Bescheid mit:
„Du des glänzenden Brautbetts der Venus gewürdigter Vater!
„Liebling der Götter, dem Schutte von Troja zweymal entrissen!
„Siehe! dort liegt ein ausonisches Land, dort richte den Lauf hin.
„Aber vorüber mußt du es fahren, Ausoniens Theil, den
„Phöbus dir zeiget, der ist noch weit von hinnen entfernet.
„Reise! so sprach er, o du um des Sohnes Frömmigkeit wegen
„Von den Göttern gesegneter Vater! Doch soll ich mit längerm
„Reden euch weilen? Den günstig sich hebenden Südwind euch rauben."

Auch Andromache bringt, durch den endlichen Abschied bestürzet,
Buntes, mit Golde durchwirktes Gewand, für den Julus ein phrygisch
Reiskleid; und um ja dem Gatten an Ehrebezeigung zu gleichen,
Ueberhäufet sie uns mit allen Gattungen Stickwerk.
„Nimm, so sagte sie, nimm, o junger Vetter, auch dieses
„Als ein Angedenken von meiner zärtlichen Hand, als
„Einen kleinen Beweis der nie ersterbenden Liebe,
„Welche für dich Andromache hegt, die Gemahlinn des Hektors!
„Nimm von deinen Verwandten doch noch die letzten Geschenke,
„O du auf Erden von meinem kleinen Astyanakt einzig
„Wahres Ebenbild! Ist doch dein Auge, sind doch die Mienen,
„Sind doch alle deine Gebärden die seinen! Und itzo
„Reift' er mit dir am Alter heran zu ähnlicher Hoffnung."

Bayerische Staatsbibliothek München

Ich beurlaube mich von ihnen mit Thränen im Auge.

„Lebet glücklich! so sprach ich: ihr seyd nun einmal am Ziele
„Eurer Bestimmung, genießet, indeß das Schicksal zu immer
„Neuen Gefahren uns ruft, der Früchte des seligen Friedens,
„Dörft nicht Meere durchfurchen, nicht Ausoniens immer
„Weiter sich entfernende Flur erst suchen, habt einen
„Anderen Xantus, und euer Aug kann an Troja, durch eure
„Eigenen Hände gebaut, sich weiden; ob ichs gleich unter
„Besserem Schutze gebaut, nicht so bloß den Griechen gestellet
„Wünsche. Doch hab' ich nur einmal die Tyber erreichet, nur einmal
„Festen Fuß auf den tyberanstossenden Boden gesetzet,
„Werd' ich nur erst die den Meinen verheißnen Mauern erhöhet,
„Die durch den nämlichen Stifter,* durchs nämliche Schicksal verwandten,
„Und verbrüderten Völker, und Städt' in Italien dort, und
„Hier in Epyrus sehn: dann müssen beyde zusammen
„In der Gleichheit des Sinns, und Willens ein einziges Troja
„Werden: und dieses Band sey auch den Enkeln noch heilig."

Itzo setzen wir dicht an Ceraunien unseren Lauf fort,
Wo zu Wasser die kürzeste Bahn nach Italien führet.
Unterdeß taucht sich die Sonn', und Schatten decket die dunkeln
Berge. Wir strecken am Wasser uns hin auf des Erdreichs willkommnen
Busen, und laben, sobald wir durchs Loos die Schiffswach vertheilet,
Längs dem Ufer mit Speis', und Schlafe die kraftlosen Glieder.

Noch

* Dardanus.

Noch nicht hatte die Nacht, von den Stunden geführet, der Laufbahn
Hälfte durchmessen: da springt schon Palinur munter vom Lager,
Spähet jeglichen Wind, belauscht mit dem Ohre die Lüfte,
Merket alle dem schweigenden Himmel entsinkende Sterne,
Den Arktur, die beyden Trionen, die nassen Hyaden,
Und beschauet ringsher den goldumstralten Orion.
Und wie er alles in Ruh' am heitern Olympus erblicket:
Giebt er vom Spiegel herab ein lautes Zeichen. Wir brechen
Auf, entfalten die Busen der Segel, und reisen so weiter.

Schon erröthet im Ost' nach verjagten Sternen Aurora;
Als wir von fern des niedern Italiens dämmernde Hügel
Sehen. Italien! ruft der erste Achates aus froher
Kehle: Italien grüßt der jauchzende Mund der Gespannen.
Gleich bekränzet Vater Anchis den geräumigsten Becher,
Füllt ihn mit schäumendem Wein', und bethet vom hohen Verdecke:
„Götter der Erd', und des Meeres, ihr mächtige Stürmebeherrscher!
„Fördert unsere Fahrt! o! sendet uns günstige Winde!"
Stärker blasen sogleich die gewünschten Lüfte: schon schließt sich
Näher der Port auf, erscheint auf der Höhe der Tempel Minervens.
Wir beschlagen * die Segel, und drehn die Schnäbel ans Ufer.
Hier wird der Port von der östlichen Flut zum Bogen gekrümmet:
Salzigter Schaum enttrieft den vorgelagerten Klippen:

* Die Segel beschlagen, oder einnehmen. S. Frischens Wörterbuch.

Selber liegt er versteckt, der Haven; es senken auf beyden
Seiten thurmhohe Felsen die Arme herunter: vom Ufer
Flieht der Tempel dem Auge zurück. Hier sah ich vier Pferde,
Weiß wie der Schnee, im Grase (das erste bedeutende Zeichen)
Weit die Fluren umher mit breitem Zahne bescheeren.
„Krieg, ruft Vater Anchis, Krieg bringst du uns Gastland! zum Kriege
„Rüstet man Rosse; gewiß, Krieg dräut uns die weidende Heerde.
„Aber sie pflegen zu Zeiten ja auch den Wagen zu ziehen,
„Und am Joche vereint die Zügel zu dulden. Noch lächelt,
„Spricht er, uns Hoffnung des Friedens." Wir flehn dann der waf-
fenumrauschten
Pallas, welche gleich anfangs voll Huld uns Jauchzende aufnahm,
Göttliche Macht an: das Haupt in phrygischen Schleier gehüllet,
Stehn wir auf Helens grossen Befehl am Altar', und entrichten
Der argivischen Juno die vorgeschriebenen Opfer.

Kaum war das Opfergepräng nach der Ordnung vollendet: so drehn wir
Auf der Stelle die Hörner der segelbeflügelten Maste,
Fliehen die griechischen Städt', und verdächtigen Gründe: Von hieraus
Sieht man des Herkuls (Triegt anders der Ruf nicht) tarentische Baye:
Gegenüber erhebt sich vor uns der lacinischen Juno
Tempelgebäude, die Schlösser von Kaulon, und das den Schiffen
Untergangdrohende Skylazäum. In einer Entfernung
Steigt aus der Flut der trinakrische Aetna: man hört schon von weitem
Das betäubend Gebrüll der klippenanschlagenden Wellen,

Und

Und die am Felsengestade sich brechenden heischeren Töne.
Furten hüpfen empor, und kochen strudelnden Sand auf.

„Das, begann gleich Anchis, das ist sie ja, jene Charybdis,
„Deren Felsen, und graunvolle Klippen uns Helen erwähnte.
„Brüder! entreißt euch dem Scheusal', und schwingt euch zugleich mit den Rudern!"
Alles gehorcht auf der Stell', und Palinur lenket der erste
Links das rauschende Schiff, links schwänket mit Ruder, und Segel
Sich das ganze Gefolg. Bald reißt uns ein bauchigter Wirbel
Bis an den Himmel hinauf, bald stürzet die sinkende Flut uns
In den offenen Schlund des tiefen Orkus hinunter.
Dreymal schallt das Gestein in den hohlen Felsengewölben,
Dreymal spritzt vor den Augen der Schaum an die thauenden Sterne.

Unterdeß hat uns Müde so Wind, als Sonne verlassen;
Und wir geriethen, der Bahn unkundig, ans Land der Cyklopen.
Der geräumige Port ruht sicher vorm Anfall der Stürme:
Aber nahe dabey brüllt Aetna mit grausem Ruine:
Manchmal stößt er die schwärzeste Wolke von glühender Asch', und
Wirbelndem Pechrauch hervor, wirft Feuerklumpen gen Himmel,
Und beleckt die Gestirne: bald speit er, fürchterlich gährend,
Felsen, und tief aus dem Busen des Bergs gerissene Trümmer,
Häuft mit Geheul' in der Luft geschmolzene Stein', und erbrauset
Von der untersten Tiefe herauf. Enceladens Körper
Halb vom Blitze verbrennt, wird laut der Sage von dieser

Erd-

Erdlast gedrückt: der gewaltige Aetna, darüber gewälzet,
Haucht aus geborstnen Kaminen die Flamm', und so oft er die müde
Seite bewegt, bebt donnernd das ganze Trinakrien, schwärzet
Glutdampf den Pol. Wir, versteckt in den Wäldern, ertragen die Nacht durch
Schreckliche Angst, und sehn nicht, woher das Geprassel entstehe:
Denn kein Gestirn, noch ätherischer Glanz erhellte den Himmel;
Nein, der ganze Olymp war eine düstere Wolke,
Und die stürmische Nacht verschlang das Mondlicht im Regen.

Kaum hat der folgende Tag sich vom äußersten Osten erhoben,
Und Aurora vom Himmel die feuchten Schatten vertrieben:
Da schleicht gählings eine neue Gestalt, ein uns fremder,
Aeußerstmagrer, erbärmlich gekleideter Mann aus den Forsten,
Strecket bittend die Hände zu uns nach dem Ufer. Wir sehn uns
Um, und o welch grause Verwildrung! Ein langer, verwachsner
Bart um das Kinn, das Gewand mit Dornern zusammengefüget:
Uebrigens schien er ein Grieche zu seyn, der etwa vor Zeiten
In des Vaterlands Rüstung zu Trojens Belagerung geschickt ward.

Wie der Mann uns von ferne, die troischen Wehren, und Tracht sah;
Stutzt er, betroffen vom Anblick', ein Weilchen, und hemmet die Schritte.
Aber itzt stürzt er auf einmal heran zu dem Ufer, und bricht in
Einen Strom von Thränen, und diese flehenden Wort' aus:

„Ach! bey den Göttern des hohen Olymps, bey den Sternen, und diesem
„Weltbelebenden Lichte beschwör' ich euch, ihr Trojaner!

„Neh=

„Nehmet mich auf, und bringt mich, (Ich bin es zufrieden) in welchen
„Welttheil ihr wollt. Ich gehörte vordem (Ich kann es nicht läugnen)
„Zu der Danaer Seemacht; auch half ich Trojens Penaten
„Mit bestreiten. Und wenn nun dieß mein Verbrechen so groß ist,
„Werft mich zum Lohn' in die Fluten, und senkt mich hinab in die Tiefe:
„Angenehm kömmt mir der Tod, wenn ihn Menschenhände mir geben."

Mit den Worten umfaßt er mein Knie, und wälzt, dran geklammert,
Sich auf den seinen. Wir fragen den Fremdling um Namen, und Stammen,
Heißen ihn drauf erzählen, welch widriges Loos ihn verfolge.
Vater Anchis reicht selber, ohne sich viel zu bedenken,
Zur Versicherung der Huld, und den Muth des Jünglings zu stärken,
Ihm die Hand. Nun ermannt er sich endlich. „Itaka, spricht er,
„Ist mein Geburtsland; ich war des bedrängten Ulysses Gefährte;
„Achämenides heißt mein Name: die Armuth des Vaters
„Adamastus (o wäre dieß Loos mir immer geblieben!)
„Zwang mich nach Troja zu ziehn. In der Angst flohn meine Genossen
„Des Cyklopen grausamen Sitz, und ließen mich Armen,
„Ohne im Schrecken nach mir sich umzusehen, in seiner
„Schauerhöhle zurück. So weit auch von innen die düstre
„Kluft sich ausdehnt; so strotzt sie von Eiter, und blutigen Richten:
„Er stößt selber ein Ries mit der Stirn' ans Sternengewölbe.
„Götter! befreyt doch die Welt von solch einer grausamen Plage!
„Fürchterlich wild ist sein Ausblick, sein Mund mit Niemand gesprächig:
„Seine Nahrung sind Blut, und Gedärm' Unglücklicherwürgter.

„Ich

„Ich selbst sah, wie er Zweene von uns mit der Riesenhand packte,
„Und sie, in Mitte der Höhle rückwärts gebeugt, an den Fels schmiß,
„Daß die Schwelle, mit Eiter bespritzt, im rauchenden Blut' schwamm,
„Sahs, wie er rohes, vom Blute triefendes Fleisch fraß, und unter
„Seinen malmenden Zähnen die warmen Glieder noch zuckten.
„Freylich that ers ungestraft nicht; das litt nicht Ulysses:
„Auch bey dieser so grossen Gefahr blieb Itakas Held sich
„Immer noch gleich. Denn wie itzo das Würgthier vom grausamen Frasse
„Satt, und im Weine begraben, den müden Nacken zur Ruhe
„Senkt', und gestocktes, mit rohen Stücken Fleisches vermengtes
„Blut, und Eiter, und Most im Schlaf' ausstossend, die Länge
Lang in der unermeßlichen Felskluft ausgestreckt dalag:
„Rufen die grossen Götter wir an, reihn alle zugleich uns
„Nach dem Loose rings um ihn her, und bohren mit spitzer
„Keule sein Riesenaug, das unter der trotzigen Stirne
„Einzeln versteckt lag, einem argolischen Schilde vergleichbar,
„Oder des Phöbus leuchtender Lamp': und so konnten wir endlich
„Unserer Brüder Mord gerächet zu haben uns freuen. —
„Aber flieht, Unglückliche! flieht, und kappet die Seile!
„Denn in der nämlichen schreckbaren Gröss', als Polyphem seine
„Wollenheerden in Felsen verschleußt, nnd die strotzenden Euter
„Melket, wohnen, zerstreut, ums krumme Gestad her noch hundert
„Andre verwünschte Cyklopen, und streifen das hohe Gebirg durch.
„Dreymal füllten sich schon die Hörner des Mondes mit Lichte;
„Seit ich mein Leben in Wäldern, und öden Klüften der Thiere
„Schleppe, vom Felsen herab die grausen Cyklopen erblicke,

Und

„Und vor ihrem Geschrey', und der Füsse furchtbarem Rauschen
„Zittre. Meine Speise sind Beeren, und steinichte Kirschen,
„Die das wilde Gesträuch mir beut, sind Kräuter, und Wurzeln,
„Eine erbärmliche Kost! und da ich mich immer umhersah:
„Ward ich diese Flotte gewahr, die die erste hieher kam.
„Dieser hatt' ich mich gleich, wem sie immer gehörte, gewidmet.
„Glückes genug, der schrecklichen Riesenbrut zu entkommen!
„Wie viel lieber will ich nicht euch dieß Leben, auf welche
„Art es auch seyn mag, opfern." Er sprachs noch; da wälzet der Hirte
Polyphem selbst, dieß grause, des Augenlichtes beraubte,
Fürchterlichgrosse Ungeheuer in Mitte der Heerden
Seine gewaltige Fleischlast vor unseren Augen vom hohen
Berge herab, und sucht das gewohnte Gestad. Ein noch roher
Fichtenbaum leitet die Hand, und sichert den Fußtritt: um ihn her
Blöcken die wolligten Heerden, sein Trost in der Blindheit, des Lebens
Einzige Lust: vom Halse hängt ihm die Flöte herunter.

Als er das hohe Meer, und die wallenden Ebnen erreichet;
Wäscht er das flüßige Blut, mit den Zähnen knirschend, und seufzend,
Aus der Augenhöhle. Schon gieng er in Mitte des Wassers,
Und die Welle berührte noch nicht die ragende Hüfte.

Zitternd beflügeln wir uns, von hier ins Ferne zu fliehen,
Nehmen den Flehenden auf, der gesuchten Wohlthat nicht unwerth,
Kappen schweigend die Seil', und kehren mit streitenden Rudern,

Vorwärts tiefniedergebeugt, die See um. Polyphem hört es,
Lenkt den gewaltigen Schritt nach dem Schalle der schlagenden Ruder,
Und, weil die tappende Hand nichts zu haschen, sein folgender Fuß nicht
Hurtig genug das jonische Meer zu zertheilen vermochte,
Thut er einen so schrecklichen Schrey, daß der Ocean bebet,
Jede Woge zurückschaurt, daß ganz Italien zittert,
Und selbst Aetnas Gebirg aus krummen Klüften heraufbrüllt.

Auf den Schreckenruf kam gleich ein ganzer Schwarm der Cyklopen
Aus dem hohen Gebirg', und der Wälder dämmender Tiefe
An den Haven herangestürzt, daß die Ufer sich schwärzten.
Die ätnäischen Brüder, die Häupter himmelan hebend,
Stehn mit vergebens trotzenden Blicken vor uns da, ein schreckbar
Heer; so stehn mit thürmenden Scheiteln die luftigen Eichen,
Zevs erhabener Wald, so die hohen Cypressen, der grossen
Trivia Hain, mit ihrer kegelförmiger Frucht da.

Schrecken spornt uns, in Eile das Tau auf die nächste, die beste
Seite zu schleudern, die Segel dem günstigen Winde zu spannen.
Glücklich erinnern wir uns der Warnung Helens des Sehers,
Daß wir die Bahn, die zwischen Charybdis, und Scylla hindurchführt,
Die so nahen Gränzen des Todes, zu fliehen bedächten,
Und beschlossen zugleich die Segel rückwärts zu wenden.
Aber da reißt mich der Nord, vom engen Pelorum gesendet,
Des Pantagias Mündung, aus rohen Klippen gestaltet,
Die megarische Bay', und das ebene Taspus vorüber.

Alle die Plätze wies der Gefährt des unsel'gen Ulysses,
Die er nicht lange zuvor, und itzund aufs neue vorbeyfuhr.

Vor der sikanischen Bucht, Plemyriums rollenden Fluten
Gegenüber, erblickt man ein Eiland verbreitet: die Alten
Nannten es Ortygien. Alphevs, der elische Fluß, so erzählt man,
Bahnte sich unter dem Meere verborgene Wege hieher, und
Itzo vermenget er sich, durch deinen Mund, Arethusa,
Mit der Sikuler See. Wir bethen auf den gegebnen
Rath die erhabenen Götter des Orts an, und streichen die fetten,
Von der Flut des Helors getränkten Fluren, das hohe,
Weitvorragende Felsengebirg Pachynos vorüber.
Fernher erscheint der kamarinische Sumpf *, den das Schicksal
Nimmer zu rühren erlaubt, die geloische Landschaft, und Gela,
Die gewaltige Stadt, so vom nahen Strome benamset.
Weit von dannen erhebt sich der steile Agraggs, ehmals
Muthiger Pferd' Erzeuger, mit seinen ansehnlichen Mauern.

Glücklich lass' ich auch dich zurück, palmreiches Selinum,
Segle Lilybäums gefährliche Furt, und versteckte
Klippen vorüber. Drauf nahm mich Drepanums Haven, und seine
Unerfreuliche Küst' auf. Denn hier wars, hier, wo ich, leider!
Nach so manchem zur See erlittenen Unfall den Tröster
Jegliches Kummers, und Leides verlohr, den Vater Anchises.

Bester

* Durch Austrocknung dieses Sumpfes ist die Pest entstanden, worauf das Orakel ihn zu bewegen auf immer verbothen hat.

Bester der Väter! umsonst ach! so vielen Gefahren entrissen,
Hier verließest du mich, des Reisens, und Lebens so Müden.
Diesen Jammer hat nicht der Seher Helen; so manches
Uebel er mir auch gezeigt, nicht die grause Celäno erwähnet.
Dieß war der Leiden letztes, das Ziel der beschwerlichen, langen
Seefahrt. — Von da hat ein Gott mich an euere Küsten geleitet.

Also führte Vater Aeneas allein, da um ihn her
Alles ganz Ohr war, das Wort, so erzählt' er die Fügung der Götter,
Und so beschrieb er mit Worten seine Reisegeschichte.
Endlich schwieg er, endigte hier die Erzählung, und ruhte.

Innhalt

des vierten Gesanges.

Dido entdeckt ihre Liebe zum Aeneas der Schwester Anna, und entschließt sich auf ihr Einrathen zur Ehe. Juno, um den Aeneas von Italien abzuhalten, handelt mit der Venus von Stiftung eines Ehebundes zwischen Beyden. Dido, und Aeneas begeben sich miteinander auf die Jagd. Juno erweckt ein plötzliches Donnerwetter, und zwingt sie in eine Höhle zu flüchten; allwo das unselige Beylager gehalten wird. Jarbas, der Getulerfürst, äußerst aufgebracht, daß man ihm einen Ausländer vorziehe, beklagt sich hierüber heftig beym Jupiter. Dieser durch des Sohnes Bitten, und den Zwang des Schicksals getrieben, schickt den Merkur zum Aeneas, daß er ihm in Italien zu reisen gebiethe. Aeneas bereitet in der Stille das Nöthige zur Abfahrt. Dido, dieses argwöhnend, bemüht sich mit Bitten, und Thränen, wie auch durch Verwendung ihrer Schwester, ihn von seinem Vorhaben abwendig zu machen. Aeneas, neuerdings vom Merkur im Schlafe ermahnt, geht unter Segel. Dido, nicht mächtig das Herzleid über diese Entfernung zu ertragen, besteigt den unterm Vorwand eines Opfers erbauten Scheiterhaufen, und nimmt sich selbst mit dem Schwerte das Leben.

Aeneis.

Vierter Gesang.

Aber die Königinn, lange schon wund vom belastenden Kummer,
Nährt in den Adern das Gift, und heimliches Feuer verzehrt sie.
Jede Tugend Aeneens, des Volkes glänzender Name
Schweben ihr immer vor Augen: tief gruben Minen und Worte
Sich in ihr Herz: der Gram versaget den Gliedern die süsse
Ruhe. Der folgende Morgen erhellte die Erde mit Phöbus
Fackel, und hatte vom Himmel die thauenden Schatten gerollet:
Als sie, von Liebe bethört, so gegen die zärtlichergebne
Schwester sich äußert. Was, Schwester Anna, was scheucht aus der bangen
„Brust mir den Schlaf? O welcher Fremdling ist das, der die Schwelle
„Unsers Schlosses betrat? Wie reizend sein Antlitz? Sein Muth wie
„Unerschüttert! Wie stark sein Arm in Gefechten! — Ganz sicher
„Sproßt er (Ich irre mich nicht) vom erhabenen Blute der Götter.
„Memmen verräth die Kleinmuth: doch er, was für Streiche des
Schicksals,
„Welche glücklich von ihm durchkämpfte Schlachten erzählt' er?
„Hätte mein Herz nicht schon damals, als mich der Tod um die erste
„Liebe

„Liebe betrog, den nimmer wankenden Vorsatz gefasset,
„Mich mit keinem mehr wieder durchs ehliche Band zu verknüpfen,
„Wäre das Brautbett mir nicht, nicht die Hochzeitfackel verhasset:
„Diese einzige Schwachheit vielleicht könnt' Elisen besiegen.
„Anna! dir will ichs gestehn: nach dem Tode des armen Sichäus,
„Meines Gemahls, deß Blut am Altare mein Bruder verspritzt hat,
„Konnte nur dieser mein Herz erweichen, nur dieser den festen
„Sinn mir erschüttern. — Ich fühl', o! ich fühle sie wieder, der ersten
„Lieb' erwachende Flamme! — Doch eher, das wünsch' ich, soll unter
„Mir der Abgrund sich spalten, der Blitz des allmächtigen Vaters
„Mich zu den Schatten, des Erebus blassen Schatten hinunter
„Schleudern in Grauen, und Nacht; eh' ich deiner Gesetze vergesse,
„Eh' ich dich, o heilige Keuschheit, verletze. Dem ersten
„Gatten schenkt' ich mein Herz; ihm seys auch im Grabe noch heilig."
Sprachs, und benetzte den Busen mit häufigquellenden Thränen.

Anna versetzt: „O! du mehr als das Leben mir theuere Schwester!
„Du willst als ewige Wittwe die Jugend vertrauern? Nicht süsse
„Mutterfreuden, nicht Venus Gaben verkosten? dieß, wähnst du,
„Kränke den Staub, dieß kümmere sie noch, der Begrabenen Seelen?
„Seys, daß in Libyen dich, so wie ehmals in Tyrus, kein Freyer
„In der Trauer besiegt hat, nicht der verachtete Jarbas,
„Andere Helden auch nicht, die das siegreiche Afrika häget:
„Wird wohl dein Herz auch wider gefällige Liebe sich sträuben?
„Kömmt dir nicht, Schwester, zu Sinne, wo du dich niedergelassen?
„Hier Getuliens Städt', ein Volk nicht bezwingbar im Kriege,

„Unge=

„Ungezähmte Numider, und ödeliegende Syrten,
„Dort ein Land, vor Durst nicht bewohnt, und weitstreifende Horden
„Der Barzäer. Was meld' ich von Kriegen, aus Tyrus entstehend?
„Was von des Bruders drohender Macht?
„Götterfügung, so glaub' ich, die Hand der gnädigen Juno
„Hat die trojanische Flott' an unsere Küsten geführet.
„Schwester! wie mächtig, und groß wirst du unsere Stadt noch erblicken!
„Welch ein glänzendes Reich wird aus dieser Verbindung emporblühn!
„Wie wird durch unsere Waffen, von Waffen der Trojer begleitet,
„Bis an die Sterne der Ruhm der punischen Thaten sich heben!
„Flehe du nur die Götter um Gnad' an, und hast du mit Opfern
„Sie erst versöhnt, dann ergieb dich des Gastes Bewirthung, und suche
„Gründe zum zögern; so lange der Sturm, und nasse Orion
„Tobt auf dem Meere, die Flotte noch leck, und wintricht die Luft ist."

Dieser Zuspruch empört in die Liebesflamme der Fürstinn,
Stärkt mit Hoffnung das wankende Herz, und schläfert die Schaam ein.
Anfangs verfügen sie sich in die Tempel der Götter, und bitten
Bey den Altären um Huld. Der Gesetzgeberinn Ceres,
Vater Lyäen, und Phöbus, vor allen der Juno, der Ehen
Stifterinn, bluten nach heiliger Sitte die besten der Lämmer.
Dido selbst, die schönste der Frauen, die Schaal' in der frommen
Rechte, schüttet sie zwischen die Hörner der schneeweissen Kuh' aus,
Tritt vor den Augen der Götter hinan zu den fetten Altären,
Wiederholet den Tag durch Opfer, bricht gierig der Thiere
Brust auf, und späht in den zückenden Eingeweiden die Zukunft.

Schick=

Schicksalkundige Seher! Was frommen der Rasenden Tempel?
Was Gelübde? Verzehrt doch indeß in den Beinen die sanfte
Flamme das Mark, und heimlich blutet im Busen die Wunde.
Sie, die Unglückliche, brennt, und schwärmt, wie unsinnig, die ganze
Stadt durch: so streichet die Hindinn (die Sorglose bohrte von ferne
Der mit Pfeilen verfolgende Hirt im kretischen Walde,
Und ließ, unbewußt deß, das geflügelte Eisen zurücke)
Durch die diktäischen Hain', und Gebüsch' — in der Seite das Mordrohr.

Itzo führt sie Aeneen mit sich durch die Mitte der Stadt, und
Zeigt ihm die Schätze von Sidon, die Pracht der neuen Paläste,
Fängt zu sprechen itzt an, und stocket in Mitte des Wortes.
Itzo sucht sie bey sinkendem Tage die vorige Tafel
Wieder, verlanget aufs neu den Sturz von Troja zu hören,
Und hängt wieder am Munde des lieben Erzählers, die Thörinn!
Bald als sich beyde geschieden, das dämmernde Mondlicht durch Wolken
Wechselnd sich wälzt, und die sinkenden Sterne zum Schlummer ermahnen:
Härmt sie sich einsam im öden Gemache, wirft aufs verlaßne
Lager sich hin, und hört nur, und sieht nur ihn, den Entfernten,
Oder sie wiegt auf dem Schoose, vom Bilde des Vaters bezaubert,
Julen; so sucht sie den Gram der unseligen Liebe zu täuschen.

Höher steigen nun nicht mehr die angefangenen Thürme,
Nicht mehr übt sich die Jugend in Waffen, der Port, und die sichre
Schutzwehr in künftigen Kriegen, die Schanzen, gerathen ins Stecken.

Halbvollendet stehen sie da, die Werke, der Mauern
Furchtbardräuende Gröss', und die himmelhohen Maschinen.

Kaum wird Jupiters Gattinn das Liebesrasen der Fürstinn,
Und den Wahnsinn gewahr, dem selbst der Tadel nicht wehret,
Als sie im listigen Tone sich so zur Venus gewendet:
„Wahrlich ein würdiger Ruhm! Ein schönes Eroberungsdenkmaal
„Dir, und deinem tückischen Sohn'! Ein glänzender Name!
„Wenn durch Zweyer Unsterblichen List ein Weibchen berückt wird.
„O! ich weiß es, daß dir mein hohes Karthago verdächtig,
„Meine Mauern und Burg ein Dorn im Auge dir waren.
„Aber wozu das alles? Was soll die beständige Zwietracht?
„Komm, laß lieber den Bund des ewigen Friedens uns stiften!
„Laß uns immer ein unauflösliches Eheband flechten!
„Siehe! schon ist dein herzlichster Wunsch vollkommen erfüllet:
„Dido brennet von Lieb': ihr Gebein sog mächtig die Wuth ein.
„Komm dann, und laß uns vereint die beyden Völker mit Einem
„Sinn', und Zepter beherrschen! Mag doch ein Phryger ihr Gatte
„Werden! Mag sie doch immer, ich bin es zufrieden, das schöne
„Reich der Tyrier dir zum Hochzeitgeschenke verehren."

Aber Venus verkennt nicht der losen Heuchlerinn schlaue
Absicht, Latiens Reich nach der libyschen Küste zu wenden,
Und erklärte sich so: „Wer wird wohl ein solches Begehren
„Thöricht verweigern, und lieber mit dir in Fehden sich balgen?
„Wenn nur deinen Entwurf ein glücklicher Ausgang auch krönet.

„Aber

„Aber ich zweifle, des Schicksals unkündig, ob Jupiters Wille
„Ebendieselbige Stadt den Tyrern, und Trojern bestimme,
„Ob er die Völker zu mengen, und Bünde zu schließen erlaube.
„Dir als Gemahlinn kömmts zu, durch Bitten seine Gesinnung
„Ihm zu entlocken. Geh! Ich folge.“ Drauf Jupiters stolze
Gattinn: „Dafür laß mich nur sorgen, und höre; nun will ich
„Dich auch kürzlich belehren, wie wir den Anschlag vollführen. —
„Morgen gedenkt Aeneas, mit ihm die unselige Dido,
„Mit dem ersten, die Welt erhellenden Stral' in den Forsten
„Sich mit der Jagd zu ergötzen. Wenn nun die Reiter in Flügeln
„Hitzig das Wild verfolgen, den Wald mit Garnen umspannen:
„Will ich platzenden Regen, mit Hagel vermischet, herab aufs
„Herrscherpaar gießen, und donnernd die Achsen des Himmels erschüttern,
„Alles Gefolge wird fliehn, und in finstere Klüfte sich bergen,
„Dido, mit ihr der Führer von Troja, in ebendieselbe
„Grotte sich flüchten. Ich selbst will Unterhändlerinn werden,
„Und sie (Bin ich nur erst von deinem Willen versichert)
„Ewig durchs Ehband mit ihm verknüpfen, und eigen ihm geben.
„Dort soll das Beylager seyn.“ — Gelassen willigt in Junos
Vorschlag die Venus, und lachet der ausgehecketen Finte.

Unterdessen entstieg die erwachte Aurora dem Weltmeer.
„Rüstige Jungen, versehn mit Hochzeug', und Netzen, und breiten
Spießen vom Stahl', entspringen mit Aufgang der Sonne den Thoren;
Afrische Reiter stürzen sich nach, und Spürer die Menge.
Die ihm Gemache noch weilende Fürstinn erwarten Karthagos

Grosse im wimmelnden Vorsaal: das gold- und purpurgeschmückte
Roß stampft feurigschnaubend, und kaut am beschäumten Gebiße.

Endlich tritt sie hervor in Begleitschaft des glänzenden Hofes:
Ihre Schulter umgiebt ein verbrämter tyrischer Jagdrock:
Schimmerndes Gold ist ihr Köcher, in Gold ist das lockigte Haupthaar
Zierlich geschlungen; ein göldener Haft schürzt das Purpurgewand auf.
Auch die Phrygier wandeln mit ihr, und der muntere Julus.
Selber Aeneas, der schönste von allen, gesellt sich dem Zuge
Mit den Seinigen bey, dem grossen Apollo vergleichbar,
Wenn er den Xantus verläßt, und vom wintrigten Lycien wegzeucht,
Seine Mutterinsel * besucht, und die fröhlichen Reigen
Wieder erneuert: es brausen buntdurcheinander gemahlte
Agathyrsen, Drioper, und Kreter um den Altar her.
Selber wallt er am Gipfel des Cynthus, drücket mit weichem
Laube das glänzende Haar, und ordnet, und flicht es mit Gold' ein.
Pfeil' umrasseln die Schulter. — Gerade so schreitet Aeneas,
Eben so strahlt aus der Fürstenmine fast göttliche Anmuth. —

Schon war das hohe Gebirg, und der pfadlose Dickicht erstiegen:
Siehe! da springen, den Felsenspitzen entstürzet, die Gemsen
Von den Höhen herab: dort setzen die Hirsche durch offne
Felder, und fliehen, gehäuft in staubichte Heere, von Bergen.
Julus tummelt sein muthiges Roß in Mitte der Thäler,
Fliegt itzt diesen, itzt jenen mit vollem Zügel vorüber,

Wünscht

* Delos.

Wünscht statt schüchterner Thiere sich einen schäumenden Eber,
Oder von Bergen herab sich stürzenden gelblichten Löwen.

Unterdessen erschüttert den Pol ein gewaltigs Gemurmel,
Und ein brausender Regen mit raschem Hagelgeprassel
Mischt sich mit unter. Die Furcht verscheuchet die Tyrer, und Trojer,
Und den dardanischen Enkel der Venus umher durch die Felder
In zerschiedene Hütten: von Bergen stürzen sich Ströme.
Beyde, Aeneas, und Dido, treffen wirklich in einer
Grotte zusammen. Zuerst giebt Tellus, und Juno, der Ehen
Göttinn, ein Zeichen: der Aether, des Bundes heimlicher Zeuge,
Leuchtet von Blitzen, die Nymphen heulen auf Spitzen der Berge.
Dieser Tag war des Todes, war alles folgenden Unheils
Erste Quelle. Dido vergißt itzt Wohlstand und Ehre,
Wohllustberauschet pflegt sie nicht mehr verstohlener Liebe,
Ehe heißt ihr die That; der Name deckt das Verbrechen.

Fama durchwandert sogleich der Libyer prächtige Städte,
Fama, welcher kein anderes Unthier an Flüchtigkeit gleich kömmt:
Selbst die Bewegung belebt sie: die Kräfte wachsen im Fortschritt.
Klein ist sie anfangs aus Furcht; gleich erhebt sie sich drauf ind die Lüfte,
Tritt mit Füssen den Boden, und birgt das Haupt in die Wolken.
Mutter Erde, so lautet die Sage, gereizt von der Götter
Zorne, hat dem Enceladus sie, und Cäus der Schwestern
Letzte gebohren, behende von Füßen, und Flügeln, ein Scheusal
Schrecklich und groß: so viele Federn den Körper bedecken,

Eben

Eben so viel der Augen (Wie wunderbar!) wachen darunter,
Schnattern aus Mäulern ihr Zungen, so viele lauschende Ohren
Reckt sie hervor. Nachts schwirret ihr Flug durch die Mitte des Himmels,
Und die Schatten der Erde: nie schließt sie das Auge zum süssen
Schlummer; als Späherinn sitzt sie des Tages auf hoher Paläste
Zinnen, oder auf luftigen Thürmen, und schrecket die grossen
Städte, der Bosheit und Lüge sowohl, als der Wahrheit Heroldinn.

Freudig erfüllt sie auch itzt mit tausend Mährchen die Völker,
Und berichtet geschehne, und ungeschehene Dinge.
„Jüngsthin, spricht sie, erschien ein gewisser Aeneas von Troja,
„Den die reizende Dido sogar des fürstlichen Brautbetts
„Würdigt. Und nun verschwelgen sie beyde, der Reiche vergessend,
„Sklaven schändlicher Lust, die lange Dauer des Winters.

Weitumher breitet dieses Gerücht die häßliche Göttinn,
Lenkt gleich den Flug zum Könige Jarbas, empöret mit schwarzen
Giftigen Reden sein Herz, und fachet die Flamme des Zorns an.

Jarbas, ein Sohn Garamantis, und Hamons, ihrers Entführers,
Hatte dem Vater Zevs in seinem weiten Gebiethe
Hundert gewaltige Tempel, und hundert Altäre gebauet,
Das nie ersterbende Feuer, die ewige Wache der Götter
Ihm geweihet, den Grund mit Opferblute gedünget,
Und die geheiligten Schwellen mit bunten Blumen bekränzet.
Von dem bittern Gerede betäubt, entflammet zur Rache,

Flehte

Flehte der Herrscher, so sagt man, an seinen Altären; viel fleht' er
Vor den Augen der Götter, die Kniee gebeuget, die frommen
Hände gen Himmel gefaltet, zum mächtigen Donnergotte:

„Allgewaltiger Zevs! dem eben die Maurer, auf bunten
„Teppichen schmausend, mit Ehrfurcht des Bacchus Wonnegeschenk weihn,
„Siehst du den Frevel? Wie? oder erschrecket dein Keil nur zum Scheine?
„Ist dein Feuer, o Vater, in Wolken nur Blendwerk? Dein Donner
„Leeres Murren? — Siehe, das Weib, das jüngst noch an unsern
„Gränzen irrend, um Gold ein unwichtiges Städtchen sich baute,
„Dem wir das Ufer zu pflügen gestattet, die Gränze der Heimat
„Vorgezeichnet, das schlug erst aus Eckel unsere Hand aus,
„Und nun erhebt sie, o Undank! den Flüchtling Aeneas zum Throne.
„Dieser weibische Paris mit seinem entmannten Gefolge,
„Eine mäonische Mütz' um das Kinn, und die duftenden Haare,
„Dieser genießt itzt der Beut': und wir fromme Thoren, wir bringen
„In die Tempel dir Opfer, und fröhnen dem Schatten der Ehre."
Also fleht' er, und hielt den Altar mit den Händen umschlungen.

Der Allmächtige hört auch sein Bitten; er lenket die Blicke
Nach der Königinn Burg, und den ehrevergeßnen Verliebten,
Wendet sich dann zum Merkur, und giebt ihm diese Befehle:
„Auf! Sohn! ruf den Zephyren, und schwing dich auf Flügeln zur Erde,
„Sprich den dardanischen Führer, der itzt zu Karthago verweilet,
„Und der Staaten vergißt, die ihm das Schicksal bestimmt hat.
„Bring durchs ätherische Reich dem Zauderer meine Befehle:

„Venus,

„Nein, nicht so verhieß uns den Sohn die reizende Mutter
„Venus, nicht darum entriß sie ihn zweymal den Waffen der Griechen:
„Latien sollt' er bezwingen, die kriegrische fruchtbare Mutter
„Grosser Helden und Kronen, entsprossen von Teukers erhabnem
„Blute sich zeigen, und Recht' und Gesetze dem Erdkreise geben.
„Reizet ihn je nicht der Glanz solch eines hohen Berufes,
„Strebt gleich er selbst nicht durch würdige Thaten nach eigenem Ruhme:
„Kann er als Vater dem Sohne wohl auch Roms Herrschaft mißgönnen?
„Was sucht, oder was hofft er, im feindlichen Lande verzögernd?
„Denkt er nicht mehr das Stammhaupt ausonischer Völker, der Herrscher
„Von Laviniums Fluren zu werden? Er lichte die Anker!
„Dieß ist der Innhalt meines Befehls, das deine Gesandtschaft."

Sprachs: der Sohn, zu vollziehen den Wink des grossen Erzeugers,
Schnürt erst die göldenen Flügelschuh' an, die hoch ihn durchs leere
Lüftegebieth, mit den Fittigen flüchtiger Winde wetteifernd,
Ueber Länder hinweg, und über den Ocean tragen:
Dann ergreift er den mächtigen Stab, womit er die bleichen
Schatten dem Orkus entwinkt, in den schwarzen Tartarus andre
Stürzet, den Schlaf bald raubet, bald giebt, und die Augen der Menschen
In dem Tod' entsiegelt: er schwingt ihn; der folgsame Windstrom
Theilt sich vor ihm: so bahnt er sich Weg durch düstre Gewölke.

Schon erblicket der Gott im hohen Fluge die Spitz', und
Steilen Wände des rauhen Atlas, deß Scheitel die grosse
Sterneburg stützt. Sein fichtenbekränztes, mit düsteren Wolken,

Ewig

Ewig verschleiertes Haupt wird von Regen und Winden bestürmet:
Dickgeworfener Schnee belastet die Schultern; des Greisen
Kinne entstürzen sich Ström'; Eis starrt im struppichten Barte.
Da ruht jener zuerst, auf gleiche Flügel sich steuernd,
Stürzet sich dann im vollen Schwung' auf die Wellen hernieder:
So wie der Reiger längsthin der See im niedrigen Fluge
Die gekrümmten Gestad', und fischreichen Klippen bestreichet:
Eben so fliegt der Cyllener, beschieden vom Vater der Mutter,
Zwischen Himmel und Erde, so schwebt er am sandigten Ufer
Libyens hin, und durchschneidet die widrigen Winde. — Kaum hatte
Seine beflügelte Ferse Karthagos Vorstadt betreten;
Sieht er den Trojer da Häuser erbaun, dort prächtige Schlösser
Gründen, ein Schwerdt, mit gelbichtem Jaspis geziert, an der Seite.
Tyrischer Purpur, mit feinem Golde durchwirket, der Dido
Arbeit, und reiches Geschenk, wallt glühend die Schulter hinunter.

Plötzlich fährt er ihn an: „Ha! Weibersklave! du gründest
„Itzo das hohe Karthago, erbaust dir eine erhabne
„Stadt, und, o Schande! vergissest des Reiches, und deiner Bestimmung!
„Jupiter selbst, der Götterbeherrscher, deß mächtige Gottheit
„Himmel und Erde bewegt, schickt schnell mich vom hellen Olympus
„Durch die Lüfte herab, dir diese Befehle zu bringen:
„Was hast du vor? Was hält dich für Hoffnung auf Libyens Boden
Müssig zurück? Wenn je dich die Ehre des hohen Berufes,
„Wenn dich eigener Ruhm zu grossen Thaten nicht anflammt:

„O: so sieh doch auf deinen Askan, den blühenden Erben
„Größter Hoffnungen! — Er ists, dem Latiens Reich und die Herrschaft
„Römischer Staaten gebührt.“ So sprach er, und mitten in seiner
Red' entschwang sich der Gott den sterblichen Blicken, und ferne
Aus dem Gesichte verlohr er sich wieder ins dünnere Luftreich.

Aber Aeneas, betäubt von dieser Erscheinung, verstummte:
Schrecken empört ihm das Haar; die Stimme hafret am Gaume.
Durch das grosse Geboth, und die Warnung der Götter erschrecket,
Brennt er von Sehnsucht zu fliehn, und die süssen Gefilde zu räumen.
Ach! wie soll das geschehn? Mit welchem Umschweif der Worte
Soll ers itzt wagen, die rasende Fürstinn zu sprechen? Wo seine
Rede beginnen? Er schmiedet Entwurf auf Entwurf, reißet auf jede
Seite bald da, bald dorthin den Geist, und sinnet auf alles.
Endlich siegte doch folgender Einfall im Kampfe der Zweifel.
Muesthevs ruft er zu sich, den Sergest, und tapfern Kloanthus:
„Heimlich sollen sie rüsten die Flott', am Ufer die Mannschaft
„Sammeln, die Waffen bereiten, und ja die Ursach der Neurung
„Keiner Seele vertraun. Er selbst woll', indessen die gute
„Herrscherinn Dido von allem nichts weiß, nichts weniger itzo,
„Als die Trennung des zärtlichsten Bundes vermuthet, zu ihr gehn,
„Wolle den günstigen Augenblick sie zu sprechen erspähen,
„Und auf die schicklichste Art den Handel zu schlichten bedacht seyn.“
Hurtig, und froh macht alles sich auf, den Befehl zu vollbringen.

Aber die Königinn merkt gleich (Wer kann wohl Liebende täuschen?)
Den Betrug, und ahndet zuerst die kommenden Stürme:
Jeder auch mindeste Umstand erweckt ihr Verdacht in dem Herzen.
Eben die boshafte Fama ertheilte der Wüthenden Kunde,
Alles rüste die Flott' und bereite sich wirklich zur Abfahrt.
Sinnelos tobt sie umher, und schwärmt in der Hitze die ganze
Stadt durch. So rast die Thyad' am dreyjährigen Orgienfeste;
Wenn beym Beginne der Feyer mit Wuth sie Bacchus begeistert,
Und der vom nächtlichen Lärm' empörte Cytheron sie rufet. —

Endlich äußert von selbst sich ihr Gram in folgenden Worten:
„Treuloser! hofftest du denn mir unbemerkt einen so niedern
„Streich ausführen, und dich aus dem Reiche stehlen zu können?
„Hält nicht unsere Lieb', und die erst gelobete Treue,
„Hält dich nicht Jene zurück, die der Tode schrecklichsten stürbe?
„Trotz dem stürmischen Wintergestirne bestellst du die Flotte,
„Eilest, von Norden umrast, die hohe See zu befahren.
„Grausamer! Wie? Wenn du nicht ein fremdes Gebieth, ein dir neues,
„Unbekanntes Heimat erst suchtest; wenn Troja noch stünde:
„Würdest du wohl durchs stürmische Meer ins Vaterland schiffen?
„Also fliehst du nur mich? — Durch diese Thränen, durch deine
„Rechte (das einzige, was ich mir Armen noch übrig gelassen)
„Durch die begonnene Eh', und unsre Verbindung, wenn Dido
„Je was um dich verdiente, wenn je was dir süsse von ihr war,
„Bitt' ich, (Wofern noch Bitten dich rührt) erbarme dich meines
„Sinkenden Hauses, und ändre den grausamen Vorsatz. — Mich hassen

„Dei-

„Deinetwegen das libysche Volk, und Numidiens Fürsten,
„Selbst die Tyrer wurden mir gram: dir auch bracht' ich zum Opfer
„Keuschheit und Ruhm, der allein mich ehdem zu den Sternen emporhob.
„Ach! wem lässest du mich, die Todesgeweihte, zurücke?
„Gastfreund! (Denn dieser Nam' ist allein noch vom Gatten mir übrig)
„Soll ich warten, vielleicht bis mein Bruder Pygmalion unsre
„Mauern zerstört, und Getuliens Jarbas in Fesseln mich wegführt?
„Ließest du doch vor der Flucht ein zärtliches Denkmal der Liebe
„Mir in dem Schooße zurück'. Ach! wenn nur ein kleiner Aeneas,
„Der bloß im Bilde dir gliche, vor mir im Saale doch spielte:
„O! dann wollt' ich nicht gänzlich getäuscht, und verlassen mich glauben!"

Sprachs. Doch jener stand da, durch Jupiters Warnung gestählet,
Starren Blicks, und bezwang, sich sträubend, des Herzens Gefühle.
Endlich versetzt er ihr kurz: „O Fürstinn! nie werd' ich es läugnen:
„Gröſſer, als du zu sagen vermagst, sind deine Verdienste.
„Immer bleibt es mir Pflicht, so lang ich mich selbst nicht vergesse,
„Und die Seele den Körper belebt, an Elisen zu denken.
„Nur ein paar Worte für mich! — Nie wollt' ich durch heimliche Ränke
„(Bilde dir dieses nicht ein) die Flucht dir verhehlen, nie heischt' ich
„Gattens Rechte; noch kam ich hieher, den Ehbund zu stiften.
„Ließe mir auch das Schicksal vollkommen die Freyheit, nach eigner
„Einsicht zu leben, und meine Geschäfte nach Willkuhr zu schlichten:
„O! dann würd' ich zuerst mein liebes Troja, die süssen
„Reste der Meinen, und Priams erhabene Schlösser erbauen;

„Per-

„Pergama würde durch mich den Besiegten aus Trümmern entstehen.
„Aber so heißt mich der Wink des Grynäus Apollo, so heißen
„Lyciens Loose mich itzt das grosse Italien suchen.
„Dort ist Liebe für mich, dort Vaterland. Wenn dich Karthago,
„Wenn der Anblick der libyschen Stadt dich Phönisserinn anzieht:
„Kannst du mit Recht' die Teukrer verdenken, wenn sie ihr Heimat
„In Ausonien wählen? Auch uns ists erlaubet, im Ausland
„Reiche zu suchen: denn nie verschleyern den Erdball die Schatten
„Thauender Nacht, nie steigen empor die flammenden Sterne,
„Daß nicht Anchisens warnendes Bild in Träumen mich schrecket:
„Auch erschreckt mich Askan, und das Unrecht des schuldlosen Lieblings,
„Dem ich Hesperiens Reich, die vom Himmel beschiedenen Staaten
„Grausam entziehe. — Noch überdas kam itzt der Bothe der Götter,
„Brachte vom Zevs selbst (Bey meinem und deinem Haupte beschwör' ichs)
„Schnell durch die Lüfte den Auftrag: ich sah ihn im sichtbaren Schimmer
„Zu mir treten, und hörte sein Wort mit eigenen Ohren.
„Schone dann mein, und dein Herz mit längeren Klagen zu quälen.
„Höherer Wink ists, der mich nach Latien ruft."

Weil er so sprach, wandt' immer die Fürstinn das Antlitz von ihm weg,
Rollte die funkelnden Augen umher, und maß ihn mit wildem
Schweigenden Blicke von oben bis unten. Und itzo beginnt sie
Wüthend: „Nein, solch ein Unthier kann keine Göttinn gebähren.
„Treuloser! dich hat kein Enkel vom Dardan, dich hat der harte
„Schrofichte Kaukas gezeugt, dich säugten hyrkanische Tyger.
„Denn was will ichs verhehlen? Was kann ich noch ärgers erwarten?

„Ist

„Ist ihm bey meinen Thränen auch nur ein Seufzer entfahren?
„Wandt' er nur ein Auge? Vergoß er ein einziges Zährchen?
„Oder ließ er gerührt sich die Leiden der Liebenden jammern?
„Kann noch was härters mich treffen? Auch sieht dieß weder die grosse
„Juno, noch der saturnische Zevs mit billigem Aug' an.
„Darf man denn Niemand mehr trauen! Ich nahm den ans Ufer ge-
worfnen
„Dürftigen Flüchtling auf, theilte mit ihm den Zepter, ich Thörinn!
„Half ihm wieder zur Flott', und rettete seine Gefährten.
„Nun — (O! ich berste vor Wuth) nun fodert auf einmal Apollo,
„Fodert das lycische Loos, ja selbst in Jupiters Namen
„Fodert der Götterbothe von ihm die schleunigste Reise.
„Wahrlich! ein würdig Geschäft für Götter, ein wichtiger Umstand,
„Ihre Ruhe zu stören! Doch geh nur; ich will dich nich hindern;
„Will auch dein fades Gewäsch nicht bestreiten: Geh! laß dich von
Winden
„In Italien führen, und suche dir Reiche durch Fluten!
„Du wirst, das hoff' ich (Wenn billige Götter noch etwas vermögen)
„Irgend in einer Krone von Felsen den Untergang finden,
„Und oft Dido noch rufen. — Ich will mit rächrischen Flammen
„Dich abwesend verfolgen: mein Schatten (Hat einmal der kalte
„Tod von dem Körper die Seele getrennt) soll dich immer umschweben,
„Und du, Bösewicht! du sollst mirs büssen. Vernehmen wirds Dido;
„Dieses Gerücht ergötzt noch ihr Ohr im untersten Orkus."
Also stürmt die Ergrimmte, und bricht in Mitte der Red' ab.

Uner-

Unerträglich war itzt der Liebekranken der Menschen
Anblick, verhaßt das Tagslicht; sie kehrt dem Verzagten, der vieles
Sagen zu wollen sich rüstet, und dennoch nichts saget, den Rücken.
Zofen stützen der Fürstinn gesunkene Glieder, sie bringen
Sie ins Marmorgemach, und legen sie sanft hin auf Küssen.
Freylich wollte des Helden gutes, vor Mitleid und Liebe
Wankendes Herz, das tausend Seufzer beklemmten, den Schmerz ihr
Lindern, den grausamen Harm mit tröstenden Worten verscheuchen:
Dennoch vollzieht er der Götter Geboth, und besuchet die Flotte.

Und nun greifen die Teukrer mit Macht zu; sie lassen die Schiffe
Längs dem Ufer vom Stapel: schon schwimmt die verpichte Galeere.
Ja, sie bringen vom Walde noch grünende Stämme zu Rudern,
Und noch ungezimmerte Eichen, die Abfahrt zu fördern.
Schaaren der Trojer entstürzen der Stadt, von ziehenden Trojern
Wimmeln die Pfade. So, wenn Ameisen gewaltige Haufen
Weizens plündern, und eingedenk des Winters die Speicher
Füllen, zeucht das schwärzliche Heer durch die Fluren, und schleppet
Unter dem Grase die Beut' auf schmalen Pfaden: ein Theil wälzt
Grosse Körner, und stützt die mühvolle Last mit der Schulter,
Andere schließen die Reihen, und schelten langsames Zaudern.
Eifrige Arbeit belebt, und beweget jeden der Steige.

Arme Dido! wie war dir bey diesem Anblick zu Muthe?
Welche Seufzer entstiegen dem Herzen; als du vom hohen
Schlosse herab das ganze Gestad in Aufruhr erblicktest?

Als dir des Meeres Getös, der Lärm der Schiffer ins Ohr drang?
Grausame Liebe! Wozu bezwingst du nicht sterbliche Herzen?
Neuerdings fließen ihr Thränen; sie nimmt noch einmal, gebeuget
Unter das Joch der herrschenden Liebe, zu Bitten die Zuflucht;
Denn sie wollte, noch eh sie stürbe, nichts unversucht lassen.

„Anna! du siehst, wie geschäftig am ganzen Ufer es wimmelt:
„Ueberall drangen sie her: schon winken die Segel den Winden,
„Und der frohe Pilot hat die Spiegel mit Kränzen gezieret.
„Hätt' ich den grausamen Schlag vorhersehn können; dann, Schwester,
„Würd' ich ihn minder itzt fühlen. — Doch leiste mir, Anna, nur diesen
„Einzigen Dienst im Unglück: dich pflegte der falsche Verräther
„Immer allein zu verehren; ja selbst die geheimsten Gedanken
„Dir zu vertrauen: du kanntest allein die schwächere Seite,
„Und die Laune des Manns. Geh, Schwester, und sprich ihn, den stolzen
„Feind, mit flehender Stimm': Ich habe mich weder bey Aulis
„Mit den Griechen zum Sturze des troischen Volkes verschworen,
„Noch verheerende Schiffe nach Ilions Küsten gesendet,
„Weder Anchisens Schatten, noch heilige Asche beleidigt:
„Warum weigert der Grausame sich, mein Bitten zu hören?
„Ach! wo stürzet er hin? Er gönne der liebenden Armen
„Diesen einzigen Trost, und erwarte zur glücklichen Abfahrt
„Günstigen Wind. Ich bitt' ihn itzt nicht um das vorige Ehband,
„Das er treulos zerbrach, noch daß er Latiens schönem
„Reich' entsage: nur Aufschub, und Weile dem liebenden Herzen,
„Bis mein siegendes Unglück es lehrt, den Schmerz zu erdulden,

„Nur

„Nur den einzigen Dienst noch begehr' ich; erbarme dich, Schwester!
„Und dann will ich belohnt mit meinem Tod' ihn entlassen."

So bath Dido: so stürmt die mitleiddurchdrungene Schwester
Eines Stürmens mit Thränen, und Flehn den sonst gütigen Helden.
Aber er höret kein Bitten, er läßt sich durch Thränen nicht rühren;
Denn sein Schicksal verbeut es: — Ein Gott verschleußt ihm die sanften
Ohren. Wie wenn die Norde von Alpen eine bejahrte,
Starke Eiche, bald da, bald dorther stürmend, zu stürzen
In die Wette sich mühn: sie erkracht, und die Blätter, von oben
Dem erschütterten Stamm' entschüttelt, bedecken den Boden:
Aber sie selbst steht unbeweglich im Felsen; so hoch ihr
Haupt in die Luft sich erhebt, so tief dringt die Wurzel zur Hölle:
Eben so wurde der Held mit Bitten auf Bitten von allen
Seiten bekämpft; zwar fühlt er den Schmerz im männlichen Busen,
Aber er steht, und wankt nicht: — Umsonst verströmen die Zähren.
Itzo wünscht sie den Tod, von grausamer Ahndung geschrecket,
Die unselige Dido: — ihr graut ob dem Anblick des Himmels.
Was sie im gräßlichen Vorsatz ihr Leben zu schließen bestärket,
Ist, daß sie unter dem Opfer, als Weihrauch auf Herden sie brannte,
Das geheiligte Naß, entsetzlicher Anblick! erschwärzen,
Und den träufelnden Wein sich wandeln in häßliches Blut sah:
Dieses Gesicht vertraute sie Niemand, nicht einmal der Schwester.

Eine dem Angedenken des ersten Gemahles geweihte,
Und mit schneeweißem Scheper *, und festlichen Kränzen behangne

* Abgeschorne Schafwolle. S. Frischens Wörterbuch.

Marmorkapelle wars, vor allen der Königinn heilig,
Wo sie, wenn Nacht den Erdkreis in Dunkel verhüllte, des Gatten
Stimme, so däucht' ihrs, vernahm, und die Worte des Rufenden hörte.
Hoch von den Gibeln herab heult öfters der einsame Uhu
Leichengesäng' in langegezognen wimmernden Tönen:
Auch geußt mancher furchtbare Spruch der vorigen Seher
Schreckenerinnrung, und Todesschauer ihr in die Seele.
Selber Aeneas erschreckt die Wahnsinnige grausam in Träumen.
Immer dünket sie sich von der ganzen Menschheit verlassen,
Immer ohn' alle Gesellschaft auf weiten Wegen zu wandeln,
Und in gränzlosen Wüsten die treuen Tyrer zu suchen. —
Also erblickt der rasende Penthevs, vom Bacchus betäubet,
Haufen von Furien; sieht sein Auge zwo Sonnen, zwey Theben:
Oder so tobt auf offener Bühn' Agamemnons Erzeugter *;
Wenn die mit Nattergezücht', und Flammen bewaffnete Mutter,
Und die rächrischen Diren am Ausgang den Fliehenden schrecken.

Als nun Furienwuth, und Schmerz sich ihrer bemeistert,
Sie den Entschluß zu sterben gefaßt hat; erwäget sie reiflich
Zeit, und Weise bey sich, doch hüllt sie den Vorsatz in heitre
Mienen, und spricht mit lächelnder Hoffnung zur traurigen Schwester:
„Wünsche mir Glück! Ich hab' ein untrügliches Mittel entdecket,
„Das mir ihn wiedergiebt, oder von ihm mich Liebende scheidet.
„Wo Aethiopiens äußerste Gränze dem Ocean Schranken
„Setzet, die untergehende Sonn' in Fluten sich tauchet,

„Wo

* Orestes.

„Wo der erhabene Atlas auf starker Schulter die grosse
„Himmelsachse, besetzt mit funkelnden Sternen, herumdreht;
„Siehe, von dort her zeigte man mir die massylische Jungfrau,
„Die den hesperischen Tempel bewacht, dem Dracken zur Speise
„Thauenden Honig, und schlummerzeugenden Mohnsaft gereichet,
„Und die heiligen Zweig' am Goldapfelbaume verwahrt hat.
„Diese versichert, sie könne durch Lieder jedes gefesselt
„Herz nach Willkuhr von sklavischen Banden der Liebe befreyen,
„Jedes freye damit belegen. Ein Wink! und die Ströme
„Stocken, der Lauf des Gestirns geht rückwärts: ihr Aufgeboth zwinget
„Nachtgespenster herauf: sie stampfet die Erde mit Füssen;
„Und der Abgrund erbrüllt, den Bergen entstürzen sich Eschen.
„Bey den Göttern, und dir, o Schwester! bey deinem so werthen
„Leben schwör' ichs: dieß Herz nimmt ungern zu magischen Künsten
„Zuflucht. Nun, so erreichte, jedoch nur heimlich, im innern
„Hofe des Schlosses mir einen ins Freye sich hebenden Holzstoß,
„Lege den Stahl, den der Schurk' im Brautgemach hangend zurückließ,
„Jedes verhaßte Geräth, und Ueberbleibsel von ihm drauf,
„Und das bräutliche Bett, mein Verderben, das leg mir, ich bitte,
„Oben darüber. Die Priesterinn hat mich mit Nachdruck gewarnet,
„Jedes Denkmaal von ihm, dem abscheulichen Manne, zu tilgen."

Also sprach sie, und schwieg; und Blässe verbleicht' ihr die Wangen.
Doch merkt Anna noch nicht, daß unter der Hülle des neuen
Opfers ein Selbstmord verborgen seyn möcht'; auch ahndet ihr Herz nicht

Solche gefährliche Wuth; noch fürchtet sie ärgere Folgen,
Als bey Sichäens Tod', und erfüllt die Befehle der Schwester.

Itzo ragt der Scheiterhaufen aus Kien', und gespaltnen
Eichen im Innern der Burg in die Luft, und itzo bestreuet
Königinn Dido mit Kränzen die Stätte, behängt sie mit düstern
Leichenzweigen, und legt die zurückgelassenen Kleider
Oben aufs Bett, das Bildniß, und Schwert des Helden — zu welchem
Ende, wußte nur sie.
Ringsum stehen Altäre: die heilige Jungfrau, die Haare
Wild zerstreuet, beginnt ihr Gemurmel, donnert dreyhundert
Götter in einem Odem herab, euch, Erebus, Chaos!
Dreyfache Hekate, dich, und Dianens dreyfaches Antlitz,
Spritzet zugleich den fälschlich genannten kocythischen Quell aus.
Ueberdas holt man reife, vom giftigen Milchsaft geschwollne
Kräuter, beym Schimmer des Monds mit ehernen Sicheln gemähet,
Und den Fleischwuchs herbey, dem erstgeworfenen Füllen
Von der Stirne gerissen, die Jugendliebe der Stuten.

Dido, zu sterben entschlossen, mit Opferkuchen in frommer
Hand, beschwöret, den Gürtel gelöst, den einen der Füsse
Bloß, am Altare die Götter, und schicksalskundigen Sterne,
Daß, wenn je noch ein Gott für Ungleichliebende sorget,
Er itzt des Frevels gedenk', und seine Gerechtigkeit zeige.

Nacht wars; der sanfteste Schlaf hielt die müde Schöpfung umfangen;
Wälder hatten verbraust, vertobt aufrührische Meere,
Halb schon die kreisenden Sterne den Lauf am Himmel vollendet.
Schweigen herrscht auf der Flur; buntfärbige Vögel und Thiere,
Alles, was ringsher die wallenden Seen, und Dornengebüsche,
Oder die Haiden bewohnt, erstickten mit Schlafe bey stiller
Nacht die Sorgen, und laben die mühevergeßenen Herzen.
Nur für die elende Dido, für sie ist kein Schlummer; nur ihren
Busen besucht nicht die Ruh', ihr Aug schleußt nimmer die stille
Nacht: die Martern verdoppeln sich stäts, die wiedererwachte
Lieb', und Rachgier treiben ihr Herz in feurigen Wirbeln.

Tiefnachdenkend steht sie: ihr Geist wälzt solche Gedanken:
„Was soll ich thun? Soll ich selber, um mich zum Mährchen zu machen,
„Um die vorigen Freyer nun freyn? Mir einen Numider,
„Die ich vordem so oft verschmähte, zum Gatten erbetteln?
„Oder soll ich mich hin zu den Schiffen der Trojer verfügen,
„Und mich darum, weil sie etwa mir frommt, die geleistete Hilfe,
„Weil ihr gutes, dankbares Herz der genossenen Wohlthat
„Nicht zu vergessen vermag, auf Gnad' und Ungnad' ergeben?
„Und gesetzt auch: ich wollt' es: wer ließe von hinnen mich ziehen?
„Nähm' in die stolzen Schiffe mich auf? Wer würde nicht meiner
„Ueberlaut spotten? Ach! kennst du, Verlohrne, fühlst du den Meyneid
„Der Laomedonter noch nicht? — Seys, daß man dich aufnimmt:
„Wirst du allein in Gesellschaft hohnjauchzender Bootsknechte segeln?
„Oder, von Tyrern umringt, und deiner sämtlichen Heermacht,

„Sie

„Sie begleiten *, und die du erst kaum aus Tyrus gerissen,
„Wieder die Stürme bekämpfen, durchkreuzen die Wasserwelt heißen?
„Vielmehr stirb; das verdienst du, und tödte den Gram mit dem Stahle.
„Schwester! du bists, die, durch Thränen besiegt, zuerst die Verliebte
„In dieß Elend gestürzt, sie Preis dem Feinde gegeben.
„Warum durft' ich Unselige nicht mein Leben in Unschuld,
„Wie das schüchterne Wild, entfernt von der Männer Umarmung,
„Und von der Liebe Sklavenjoch frey verleben? Ach! daß ich
„Die der Asche Sichäens geschworene Treue gebrochen!"
Solche Klagen entrissen sich Didos heißkämpfender Seele.

Unterdessen genoß, zur wohlbereiteten Abfahrt
Schon entschlossen, Aeneas am hohen Verdecke des Schlafes:
Da erschien ihm im Traume der selbige Gott, der schon einmal
Ihn gewarnet; ein reizender Jüngling, an Stimme, Gesichtsfarb,
Minen, und lockigtem Goldhaar Merkur, ermahnt er ihn also:
„Schlafen, Göttinngebohrner! schlafen in einer so bösen
„Lage kannst du? Thor! siehst du sie nicht, die Gefahr, die von allen
„Seiten dir droht? Vernimmst nicht das Säuseln des günstigen Westes?
„Fallstricke webt sie, die Todesvertraute, erschreckliche Rache
„Kochet ihr Herz, und tobt in der Wildheit feurigen Wogen.
„Fleuch! fleuch! weil es noch Zeit ist: denn trift Aurora in dieser
„Gegend zaudernd dich an; so wirst du von Masten und Segeln
„Wild empöret das Meer, die Fluten von Fackeln erhellet,
„Und vom schrecklichsten Brande die Ufer glühend erblicken.

„Auf

* Oder heißt insequi hier soviel als verfolgen?

„Auf dann! säume nicht länger! Ein unstät, und wandelbar Ding bleibt
„Immer ein Weib.“ So der Gott, und schwand ins Dunkel der Nacht hin.

Durch dieß plötzliche Traumbild erschreckt, rafft Ilions Führer
Sich aus dem Schlummer. „Auf! Brüder! so ruft er dringend, erhebt euch!
„Fasset die Ruder! Entfaltet in Eile die Segel! denn sehet,
„Eine Gottheit, vom Himmel gesandt, ermahnt uns aufs neue,
„Nach Vermögen die Flucht zu fördern, befiehlt uns noch diesen
„Augenblick das fesselnde Tau vom Pfahle zu kappen. —
„Wer du immer auch bist, wir folgen, heiliger Gott, dir!
„Jauchzend gehorchen wir wieder dem hohen gebiethenden Winke.
„Segn' uns, hilf uns, und führ' am Himmel uns günstige Stern' auf.“

Sprachs, und reißt das blitzeverstreuende Schwert aus der Scheide,
Schwingt es, und haut das Haftseil vom Port'. Ein Feuer beseelet
Alle: sie reißen, sie stürzen; schon fliehen die Ufer zurücke.
Unter der Flotte verbirgt sich die See; und mächtig gestämmet,
Wühlet man Schlag auf Schlag den Schaum in der blaulichten Flut auf.

Kaum war Aurora erwacht, kaum streut sie, vom göldenen Bette
Tithons sich hebend, ihr neues Licht auf die Erde: da sieht schon
Dido von hoher Warte herab mit des Tages Ergrauen,
Wie die Flotte mit gleichgeschwollenen Segeln dahintreibt,
Sieht den Haven von Schiffen geräumt, von Menschen den Strand leer.
Rasend zerschlägt sie Streich auf Streich den züchtigen Busen,
Und entrauft dem erhabenen Scheitel die göldenen Locken.

„Fliehn

„Fliehn — Ha! Jupiter! fliehn soll dieser treulose Fremdling?
„Und wir bleiben, ein Spiel des lachenden Spötters, zurücke?
„Steht mein Karthago noch nicht in Waffen? Verfolgt es aus allen
„Thoren ihn nicht? Noch reißt man kein Schiff von der Docke? Was
säumt ihr?

„Flammen her! Hurtig die Segel gespannt! Geschwungen die Ruder!
„Aber wo bin ich? Was red' ich? Welch Rasen betäubt mich? Ach!
rührt dich
„Elende Dido! erst itzt die Schande deines Vergehens?
„Hättest du da es bedacht; als du Zepter und Kron' ihm dahingabst.
„Sieh hier die Schwüre des Manns, der die Vaterlandsgötter mit sich
führt,
„Der, wie man sagt, auf der Schulter den greisen Vater getragen!
„Konnt' ich den Heuchler nicht haschen, in Stück' ihn zerfleischen, auf Fluten
„Hinstreun? Konnt' ich nicht seine Gefährten, nicht selber den Julus
„Tödten, zum Schmauf' auftischen dem Vater? — Doch hätte der
Streich nicht
„Können mißlingen? — Und hätt ers! Wen scheucht' ich Todesgeweihte?
„Hätt' ich doch immer Lager, und Schiff' in Flammen gesetzet,
„Vater, und Sohn sammt dem Stamme vertilgt, und letztlich mich selber
„Todt auf die Todten gestürzt! — Du, deren Flammenblick aller
„Sterblichen Werke beschaut, o Sonne, du in des Ehstands
„Heimlichen Sorgen erfahrene Schutzfrau, und Mittlerinn Juno!
„Du bey schweigender Nacht auf den Scheidewegen in Städten
„Heulendbeschworne Hekate! Rachgöttinnen! und ihr, ihr
„Götter der schon am Rande des Orkus stehenden Dido!

„Höret

„Höret mich itzo, empört die gereizten heiligen Mächte
„Wider den Frevler, erhört sie, meine heißen Gebethe!
„Soll dieß Scheusal ja noch an Land, solls irgend an einen
„Haven noch stossen; ist das Jupiters Willen und Ausspruch,
„Ist das je in den Plan des ewigen Schicksals verwebet:
„Ha! so müss' er in Krieg mit dem wildesten Volke verwickelt,
„Von der Heimat vertrieben, getrennt von des Sohnes Umarmung,
„Alle Welt vergebens um Hilf' anflehen, so müss' er
„Seinen Anhang um sich her vom unnatürlichsten Tode
„Hingerafft sehn: und huldigt er auch dem entehrenden Frieden:
„Dann sey ihm weder die Herrschaft beglückt, noch heiter das Leben.
„Vor der Zeit erblass' er, er lieg' in Mitte des offnen
„Feldes ein Aas, und verfaule! Mit diesem gerechtesten Wunsche
„Fließet mein Blut, mit dieser Bitte schwindet des Lebens
„Letzter Hauch. — Und ihr, ihr Tyrer! wollt ihr der Asche
„Eurer Königinn je ein Opfer bringen; so hasset,
„Haßt des Dardanus Stamm, und alle künftige Sprossen
„Ewig als eueren Todfeind! Euch sey der Gedanke verhasset,
„Jemals mit diesem Geschlecht' in Freundschaft, und Bindniß zu treten.
„Keim', o keime hervor aus meinen Gebeinen, du Rächer,
„Und verfolge mit Feuer und Schwert' das dardanische Pflanzvolk.
„Jetzt schon, oder dereinst, wenn immer die Zeit, und die Kräfte
„Dir es erlauben! Es seyen von nun an Ufer den Ufern,
„Wellen den Wellen, und Waffen den Waffen entgegen! Es müsse
„Auch noch mein letzter Enkel Dardaniens Enkel bekriegen!“

Also rast sie, und prüft nur im Geiste noch jede der Arten
Sich der qualvollen Last des Lebens schnell zu entladen;
Giebt dann der Barce, Sichäens Amme (die ihrige ruhte
Lang schon im Schoose der vorigen Heimat) kurz noch den Auftrag:
„Liebe Wärterinn! geh', und hole mir Anna die Schwester!
„Sag' ihr; sie möchte aus reiner Quell' in Eile sich waschen,
„Dann mit dem Schlachtvieh zugleich die beschriebnen Versöhnungsgaben
„Bringen; so komm' sie. Und du, verhülle die Schläfe mit frommem
„Schleyer. Ich will das Opfer, das ich geziemend begonnen,
„Vollends dem stygischen Zevs entrichten, der Unruh' ein Ende,
„Und den Altar, erbaut für den troischen Böswicht, zu Asche
„Machen." — So sprach sie. Die Alte fördert nach Kräften den langsam
Trippelnden Schritt. — Mit Gewalt ergreift nun des grausen Beginnens
Schreckniß das rasende Herz der Fürstinn: sie zittert, sie wälzet
Wild die gerötheten Augen umher: die bebenden Wangen
Blutig gefleckt, sonst blaß von der Angst des nahenden Todes,
Stürmt sie ins Innre der Burg, steigt wüthend den Holzstoß hinauf, und
Zieht das Danaerschwert, nicht zu diesem Gebrauch' ihr verehret:

Einmal noch wirft sie den Blick auf die Prachtgeschenke des Gastes,
Und ihr gewohntes Ruhebett hin, steht, denket ein Weilchen
Noch den Vergangenen nach, stürzt bitterlichweinend sich hin aufs
Lager, und nimmt sich davon mit bebender Stimme den Abschied:
„Süße Reste, so lange mir Gott und Schicksal es gönnten,
„Nehmet ihn auf, den Geist, und machet mich los von diesem
„Kummer. Ich habe genug gelebet, habe das grosse

„Ziel

„Ziel der vom Schicksal mir ausgezeichneten Laufbahn erreichet.
„Und nun steiget mein Bild mit Ruhm' in den Orkus. — Ich habe
„Eine herrliche Stadt gegründet, und sie mit Vergnügen
„Noch in ihrem Flore gesehn, ich habe den Todschlag
„Meines Gatten gerächt, den unmenschlichen Bruder bestrafet.
„Glücklich, ach! nur gar zu glücklich wär' ich gewesen;
„Hätte nur nie ein Dardanerschiff mein Ufer berühret!"

Sprachs, und barg ihr Angesicht tief in die Pfülbe. „Doch halt! Wie?
„Soll ich dann ungerächt sterben? — Ja, so, so will ich von Rache
„Unentweihet hinab ins düstere Schattenreich wandeln.
„Ha! er müsse sie sehn, der dardanische Mörder, sie müss' ihm
„Furchtbar auf hoher See zuwirbeln, die Flamme von diesem
„Opfer; er trage mit sich die seelekränkende Ahndung
„Meines Todes!" In Mitte der Rede sahn sie die Ihren
Hingestürzet aufs Schwert, die Klinge schäumend, die Hände
Träufelnd von Blute. Zettergeschrey erschüttert die grossen
Hallen; die schreckliche Todeskunde durchtobt die erschrockne,
Bebende Stadt: von Gewimmer, und Wehklag', und Weibergeheule
Schwirren die Häuser, der Aether erschallt von gewaltigen Schlägen
Jeglicher Brust; nicht anders, als stürzte, von Feinden erstürmet,
Ganz Karthago in Schutt zusammen, oder das alte
Tyrus, als wälzte die Flammenwuth sich durch der Menschen, und Götter
Giebel. Dieß Schreckengerücht entseelte beynahe die Schwester
Anna: Durch ängstlichwildes Gelauf aus ihrer Betäubung
Aufgeschrecket, zerreißt sie die blassen Wangen mit Nägeln,

Und

Und von der eigenen Faust den schönen Busen entstellet,
Stürzt sie durchs tobend Gedräng hin, und ruft der sterbenden Schwester:
„Ach! Elise! suchtest du dieß? Mich konntest du täuschen?
„Mußte das der Altar, der Holzstoß, das heilige Feuer
„Mir bereiten? Was klag' ich zuerst? Ich arme Verlaßne!
„Mir, der Schwester, erlaubtest du nicht, dich in Tod zu begleiten?
„Hättest du mich zu gleichem Ende geladen; uns beyde
„Hätt' Ein Stahl, Ein Schmerz in Einer Stunde getödtet.
„Mußt' ich Unglückselige selbst mit eigenen Händen
„Dieses Blutgerüst baun? Die Vaterlandsgötter für dieses
„Opfer um Beystand anflehn? Ach! mußt' ich, ich grausame Thörinn,
„Mich denn auch noch entfernen, um so dich wieder zu finden? —
„Ach! Elise! mit dir liegt deine Schwester, die Väter
„Sidons, dein Volk, dein ganzes Karthago danieder — die Wunde —
„Laßt sie mit Wasser, o laßt sie mich reinigen! Lasset den letzten
„Athemzug (Schwebt je noch welcher in ihr) mit dem Munde mich sammeln."

Dieses geredt war sie schon des Scheiterbaues erhabne
Stuffen hinauf, umarmt die halbtodte Schwester, und nimmt sie
Sanft in den zitternden Schooß, und unter Seufzen, und Stöhnen
Wischet sie ihr mit dem Kleide das schwärzlichklebrige Blut weg. —

Sie, die Sterbende, müht sich die brechenden Augen zu öffnen;
Ohnmacht verschließt sie wieder: tief kreischet im Busen die Wunde.
Dreymal strebt sie, gestützt auf den Arm, empor sich zu winden,

Drey-

Dreymal sinkt sie ohnmächtig zurück aufs Lager. Nun sucht sie
Irrenden Blickes am Himmel das Licht; sie findets und seufzet. —

Endlich schickt die allmächtige Juno, durch ihren so schweren
Todeskampf, und langes Leiden gerührt, die Iris vom Himmel,
Daß sie den ringenden Geist von den Fesseln der Glieder entbinde.
Denn, weil nicht Menschengeschick, nicht Strafe der Götter ihr Tod war,
Weil sie, überrascht von der Liebe verzehrenden Flammen,
Vor der Zeit den Untergang fand, hat Prosperpina noch nicht
Ihr das Goldhaar, um sie dem Orkus zu weihen, vom Wirbel
Weggeschnitten. Drum senkt sich die thauende Iris, mit tausend
Farben im Antlitz der Sonne gegenüber sich spiegelnd,
Auf goldfärbigen Schwingen zur Erde hernieder, und schwebet
Ueber der Sterbenden Haupt'. „Ich bring' auf Befehl dem erhabnen
„Pluto dieß Haar itzt zum Opfer, und löse dich, Seele, vom Körper."

Also sprach die Göttinn, und schnitt mit der Rechten das Haar ab.
Weg war alles Gefühl; das Leben schwand in die Lüfte.

Innhalt
des fünften Gesanges.

Aeneas wird durch einen Sturm nach Sicilien verschlagen, wo er vom Könige Acestes, einem Trojaner, aufs freundlichste aufgenommen wird. Hier stellt er wegen der Jahresfeyer seines verstorbenen Vaters Spiele an, einen Schiffstreit, ein Wettrennen, einen Cästenkampf, und ein Pfeilschießen: wozu noch ein Ritterspiel von Knaben kömmt, welches Askan dem Ahnherrn zur Ehre aufführt. — Unterdessen stecken die troischen Weiber auf Antrieb der Juno die Schiffe in Brand, die aber alle, vier ausgenommen, durch einen vom Jupiter gesandten Regen glücklich gerettet werden. Aeneas läßt hierauf auf Einrathen des weisen Nautes, alles, was schwach, und alt, oder der längeren Seefahrt überdrüssig ist, dem Acestes zurück, und segelt mit dem Kern der jungen Mannschaft in Italien. Vater Anchises ermahnt ihn im Traume, daß er gleich bey seiner Ankunft daselbst die Seherinn Sibylle besuchen, und unter ihrer Anführung in die Hölle hinab steigen sollte; wo ihm seine ganze Nachkommenschaft würde gezeiget werden. Steuermann Palinur stürzt unterwegs ins Meer, und ersäuft.

Aeneis.

Fünfter Gesang.

Unterdessen gewann der unaufhaltbare Trojer
Mit der Flotte die Höh', und Durchschnitt die vom Norde geschwärzten
Wogen, den Blick nach den Mauern gekehrt, die der elenden Dido
Flamme schon aufhellt. Zwar weiß man den Anlaß solch furchtbaren
Brands nicht,
Doch der Gedanke, wie grausam gekränkter zärtlicher Liebe
Schmerz tob', und die Erfahrung, wie weit die Weiberwuth greife,
Führet die Herzen der bangen Trojaner zur traurigsten Ahndung.

Wie nun die offene See erreichet, entschwunden dem Auge
Jegliches Land, und überall nichts war, als Himmel, und Wasser:
Zog sich über sein Haupt ein dunkelgraues Gewitter,
Nacht mit sich führend und Sturm: die Wellen schauern vorm Dunkel.
Selber der Steuermann Palinur ruft von der Höhe des Spiegels:
„Ach! welch grauses Gewölk hat itzo den Himmel umzogen?
„Vater Neptnn! was hast du beschlossen." Gleich hieß er die Rüstung
Jeglicher Art ergreifen, mit Macht an die Ruder sich stämmen:

Seit-

Seitwärts kehrt er die Segel dem Wind', und spricht zum Aeneas:
„Einmal, erhabener Führer! (wenn Jupiter selbst es verhieße)
„hofft' ich Italien nicht bey diesem so stürmischen Himmel
„Zu erreichen. Der Wind hat schnell sich gewendet, und braust nun
„Schief vom finsteren West her; die Luft verdickt sich in Wolken.
„Wir sind zu schwach, entgegen zu streben, und vorwärts zu steuern.
„Laßt dann dem siegenden Schicksal' uns folgen, und wo es uns immer
„Hinruft, dahin wenden den Lauf. Des Eryx getreues
„Brudergestad, und der Sikulerport (Hat anders mein forschend
„Auge vordem den Stand des bekannten Gestirns recht bemerket)
„Sind nicht, so däucht michs, mehr ferne." — „Schon lang, erwiederte der biedre
„Herrscher, streitest du wider den Wind: allein, wie ich sehe,
„Heischt ers nun so: drum laß die Segel nach ihm sich bequemen.
„Könnte wohl auch ein Land den ermüdeten Schiffen erwünschter,
„Mir eins heiliger seyn, als das den Trojer Acestes
„Nährt, und Vater Anchisens Gebein' im Schooße verwahret?"

Sprachs: gleich steuerte man nach dem Haven: ein günstiger Zephyr
Schwellte die Segel, und pfeilgeschwind flog die Flotte durchs Meer hin.
Endlich landeten sie erfreut am bekannten Gestade.

Aber Acest sieht fernher von eines Berges erhabnem
Gipfel erstaunt die verbündeten Schiffe sich nahen, und eilet,
Schrecklich umrauscht von Geschoß', und libyscher Bärnhaut, entgegen.
Dieser, einer Trojerinn Sohn, und des Stromes Krimisus,

Nimmt,

Nimmt, der trojanischen Ahnen gedenkend, mit Freuden, und unter Tausend segnenden Wünschen die Wiedergekehrten mit allen Schätzen des Lands auf, und labet die Müden mit freundlicher Hilfe.

Als der folgende heitere Tag von der Schwelle des Aufgangs
Die Gestirne verjagt; berief Aeneas vom ganzen
Ufer die Seinen zusammen, und stehend am obersten Hügel
Faßt er das Wort so: „Erhabnes Geschlecht der Götter! ihr edle
„Trojer! ein Jahr hat den Kreis durch Umlauf der Monden erfüllet;
„Seit wir des göttlichen Vaters Rest, und Gebeine der Erde
„Anvertraut, und Leichenaltär' ihm eingeweiht haben.
„Heut ist (Wofern ich nicht irre) der Tag, der immer mir traurig,
„Immer feyerlich seyn wird; so habet ihrs, Götter, verhänget!
„Fände dieser mich auch, auf getulische Syrten verbannet,
„Oder in Mitte der griechischen See, und selbst in Mycene:
„Würd' ich ihn dennoch mit Opfern nach Sitt', und festlichem Pompe
„Jährlich begehn, die Altäre mit würdigen Gaben bedecken.
„Nun hat sogar ein glücklicher Zufall, ich glaube, nicht ohne
„Willen und Absicht der Götter uns her an des Freundes gewünschten
„Haven, und selbst zu des Vaters Grab', und Gebeinen geführet.
„Auf denn! Laßt uns zusammen das Freudengedächtniß beginnen,
„Lasset uns günstigen Wind, und die Gnade von ihm, auch nach Gründung
„Der versprochenen Stadt in seinen geheiligten Tempeln
„Alle Jahre dieß Fest gebührend zu feyern, erflehen!
„Der von Troja entsproßne Acest ertheilt euch für jedes
„Schiff zum Geschenke zween Ochsen: Man lade die Vaterlandsgötter,

„Und die der fürstliche Gastwirth verehrt, zum heiligen Mahle!
„Ueberdas bringt den Sterblichen erst Aurora den neunten
„Glänzenden Tag am östlichen Himmel herauf, und ihr früher
„Goldstrahl verklärt die wiedererwachende Welt: soll ein muntres
„Schifferennen den Teukrern die Feyer eröffnen; und wer sich
„Auf die Schnelle der Bein', auf Leibeskräfte was zutraut,
„Oder wer mir den Speer geschickt wirft, flüchtige Pfeile
„Glücklich schießet, oder den Gang mit der schrecklichen Cäste
„Waget; jeder erschein', und erwarte die Preise des Sieges.
„Stimmet alle mit ein, und kränzet die Schläfe mit Zweigen!"

Sprachs, und wand um das Haupt die der Mutter heilige Myrthe.
Dieß that Elymus, dieß der an Jahren reife Acestes,
Dieß der junge Askan, nach ihnen die übrige Mannschaft.

Jener erhebt sich aus der Versamlung, und schreitet in vieler
Tausenden Mitte ans Grab hin: da geußt er träufelnd nach Sitte
Auf die Erde zween Becher voll lauteren Weines, zween frischer
Milch, zween heiligen Bluts voll, streuet dann purpurne Blumen
Auf den Hügel, und ruft: „Heil dir, du heiliger Vater!
„Seyd mir nun wieder gegrüßt, ihr vergebens gefundene Asch', und
„Schatten, und Geist des Erzeugers! So durft' ich Italiens Gränzen,
„Das vom Schicksal beschiedene Reich, und Ausoniens Tyber,
„Wo sie immer auch fleußt, in deiner Gesellschaft nicht suchen?"

Sprachs:

Sprachs: da wälzt sich auf einmal aus dunkler Tiefe des Hügels
Eine schlüpfrige, ungeheuergrosse, in sieben
Ringen sich krümmende Schlange herauf; sie windet gelassen
Sich um das Grabmaal, durchschleicht die Opferaltäre, den Rücken
Hellblau gefleckt, die Schuppen mit scheckichtem Golde durchflimmert:
Also spielen Gegenüber der Sonne die tausend
Farben des himmlischen Bogens. Aeneas sahs, und erstaunte.
Endlich strich sie zwischen den glänzenden Bechern, und blanken
Schaalen weitkreisend umher, beleckte die Speisen, verließ dann
Die benaschten Altär', und verkroch sich wieder ins tiefe
Dunkel hinab. — Um so eifriger fährt itzt der dankbare Sohn fort,
Das dem Vater begonnene Ehrengedächtniß zu feyern,
Schlachtet, ungewiß, ob es der mächtige Schutzgott des Ortes,
Oder des Vaters dienstbarer Geist sey, nach Sitte fünf Schaafe,
Eben so viele Schwein', und gleichviel schwarzrückichter Stiere,
Schüttet aus Schaalen den Wein, und ruft des grossen Anchises
Geist, und vom Orkus entlassenen Schatten. Auch die erfreuten
Reisegefährten bringen Geschenk', und belasten freygebig,
Jeder nach seinem Vermögen, die heilige Stätte mit Gaben.
Einige schlachten ihm Rinder, andere reihen die Kessel,
Schürren, ins Gras hin gestrecket, die Kohlen unter die Spiss', und
Braten die Eingeweide. — Kaum war der erwartete neunte
Tag in Osten erwacht, kaum hatten Phaetons muntre
Ross' im Strahlenwagen herauf Auroren geführet:
Als die Nachbarschaft schon, durchs Gerücht, und des grossen Acestes

Namen gelockt, in jauchzenden Reihen das Ufer erfüllte,
Gierig die Trojer zu sehn, ein Theil auch zum Streite gerüstet.

Vorher stellt man die Preis' in Mitte des Kreises zur Schau' aus,
Heilige Dreyfüß', und die den Siegern gewöhnlichen, hohen
Ehrenzeichen, grünende Kränz', und Palmen, und Waffen,
Purpurgewand', und Talente Silbers, und Golds: dann verkündet
Mitten vom Walle herab die Trompete den Anfang der Spiele.

Vier sich gleiche, aus sämmtlicher Flott' erlesene Schiffe
Heben mit starken Rudern den Streit an. Mnestevs, der bald als
Italer auftritt, Mnestevs der Vater der Memmier, leitet
Seine geflügelte Pristis daher mit muthigen Rudrern,
Gyas die grosse Chimära, ein Ungeheuer, mehr Stadt als
Schiff: die jungen Trojaner, auf dreyen Seiten gepflanzet,
Setzen die schreckliche Meerslast in Gang; in dreyfacher Reihe
Steigen die Ruder. Sergest (die erhabenen Sergier führen
Itzo den Namen von ihm) fährt auf dem grossen Centaurus,
Und Kloanth, von dem du Kluent, Roms edler Geschlechter,
Stammst, auf der blaulichten Scylla. Fern steht in der See, dem beschäumten
Ufer gegenüber ein thürmender Fels, den zuweilen,
Wenn der schneidende Nordwest die Stern' in Wolken verhüllet,
Schwellende Fluten verbergen, und mächtig zerpeitschen; bey stillem
Meere schweigt er, und strecket sein Haupt aus dem ebnen Gewässer,
Ein beliebtes Gefild, und der Standort sich sonnender Taucher.

Vater

Vater Aeneas erhöht da ein grünendes Eichreis zum Ziele,
Seinen ruhmbegierigen Schiffern ein kennbares Zeichen;
Wo der Rückweg zu nehmen, herumzulenken der weite
Lauf sey. Drauf werden durchs Loos die Plätze gewählet: die Führer
Selber, mit Gold', und Purpur geschmücket, schimmern ins Ferne
Von den Verdecken herab. Die übrige Mannschaft, mit grünen
Pappeln die Stirne bekränzt, von gleißendem Oele die nackten
Schultern beträufelt, sitzt auf den Ruderbänken, und harret,
Rüstig den Arm ans Ruder gelegt, aufmerksam des Zeichens:
Bebende Furcht, und hochentflammte Begierde des Ruhmes
Pocht in den hüpfenden Herzen. Kaum scholl die helle Trompete:
Sieh, da war alles im Nu den Gränzen enteilet. Laut wirbelt
Himmelan Schiffergeschrey, und, umwühlt vom Drucke gespannter
Muskeln, schäumet die Flut: mit gleichen, vereinigten Kräften
Furcht man die wallende See: weit sperret der Abgrund des Meeres,
Von dreyspitzigen Schnäbeln, und Rudern gespaltet, den Schlund auf.
Nicht so reißen, den Schranken entstürzt, zweyspännige Wagen
Sich im heißesten Wettlauf durchs Feld, und fliegen ans Ziel hin:
Nicht so schütteln die Führer dem raschen Gespanne das wallend
Leitsal, hangen so tief nicht, zu Streichen vorwärts gebeuget.
Freudengeklatsch, und glückwünschender Zuruf theilnehmender Freunde
Schallt durch das ganze Gehölz: an den eingeschlossenen Ufern
Wälzen die Stimmen sich fort: das Geschrey prällt wieder von Hügeln.

Gyas fliegt den Andern zuvor, schlüpft unter des Volkes
Lärmen der erste dahin durch das Meer. Ihm folget mit stärkern

Ru-

Rudern Kloanth, doch läßt ihn die Schwere des Schiffes nicht vorwärts.
Dieſen zunächſt beſtreben ſich dort in gleicher Entfernung
Priſtis, und Centaurus zur Wett' um die Ehre des Vorzugs.
Bald iſt die Priſtis voran, bald läßt der groſſe Centaurus
Sie beſieget zurück; itzt laufen beyde mit gleichen
Schnäbeln daher, und befurchen die ſalzigten Fluten mit langen
Kielen. Schon nahn ſie dem Felſen, und ſchweben am Ziele; als Sieger
Gyas, der erſte voran, in Mitte des Meeres zum Steurer
Scheltend beginnt: „Wie weit, Menötes, gleit'ſt du mir rechts aus?
„Dahin richte den Lauf, und halt dich näher ans Ufer!
„Laß die glänzende Fläche des Steuers mehr linkshin am Felſen
„Streichen: die Höhe des Meers mag ein Andrer befahren!“ Er
ſprach es.

Aber Menötes leitet noch immer aus Furcht vor verborgnen
Klippen die Spitze des Schiffes ins hohe Gewäſſer. „Menöt! wo
„Schweifeſt du immer doch hin? Ruft Gyas noch einmal ihm laut zu:
„Zu dem Felſen! ſag ich, zum Felſen!“ Und ſieh! da erblickt er
Dicht an dem Rücken, und näher beym Ziele Kloanthen ſchon ſchweben.
Zwiſchen des Gyas Fahrzeug', und zwiſchen den rauſchenden Klippen
Schleichet er links ſich herein; und gählings läßt er den Erſten,
Läßt er ſelber das Ziel zurück, und ſchwimmt ſchon im Freyen.

Hier ergeußt ſich dann plötzliche Wuth durch die Adern des jungen
Helden, und eine bittere Thräne benetzt ihm die Wange:
Ohn' auf eigenen Wohlſtand, noch auf das Leben der Seinen
Mehr zu achten, ſtößt er den ihm zu trägen Menötes

Von

Von der Höhe des Spiegels aufs Haupt in die Wogen hinunter,
Greift nun selbst als Pilot, und als Führer zugleich nach dem Steuer,
Muntert die Ruderer auf, und drehet den Handgriff des Steuers
Gegen das Ufer. Aber Menöt, vom durchnäßten Gewande
So, wie von Jahren beschwert, steigt mühsam kaum endlich vom Grunde
Wieder empor, klimmt triefend die Spitze des Felsens hinauf, und
Setzt ins Trockne sich hin. Die Teukrer sahen ihn fallen,
Sahen mit Wellen, und Tod' ihn ringen, und lachten; und itzo
Stößt er die salzige Flut aus der keichenden Brust, und sie lachen.

Dieser Vorfall belebt die letzteren Zween, den Sergestus,
Und den Mnesthevs mit freudiger Hoffnung, dem säumenden Gyas
Noch zuvorzueilen. Und gleich rückt jener voran, und
Nähert dem Felsen: Doch ist er dem Mnesthevs nicht mit dem ganzen
Kiele zuvor, mit einem Theile nur ist ers; wetteifernd
Streifet die Pristis mit hartverfolgendem Schnabel den andern

Aber Mnesthevs schreitet nun mitten durchs Schiff hin, und spricht so
Seiner Heldenschaar zu: „Itzt wackre Gefährten des Hektors!
„Die ich bey Ilions endlichem Sturze zu meinen Gespannen,
„Meinen Freunden erwählt, jetzt brauchet des mächtigen Armes
„Stärke, jetzt zeiget den Muth, den ihr einst auf getulischen Syrten,
„Auf der jonischen See, bey des Vorgebirges Malea
„Schiffeverfolgender Flut bewiesen, nnd rudert, o rudert
„Tapfer darauf! es ist eben der erste Rang nicht, warum ich
„Streite, Mnesthevs begehrt nicht zu siegen; doch o! wenn ers könnte!—

„Aber

„Aber es siege, wem du, Neptun, den Siegskranz bestimmt hast!
„Nur nicht die Letzten, die Letzten nur nicht laßt, Brüder, uns werden!
„Das nur, Freunde, bestrebt euch! Nur Schande sucht zu verhüten!“

Mächtig schwingen itzt alle zugleich in die Wette die Ruder,
Von den gewaltigen Schlägen erbebt der eherne Kiel, und
Unter ihm schwindet hinweg die getheilte Fläche der Wasser.
Oefteres Keichen erschüttert den lechzenden Mund, und die Glieder;
Salzigter Schweiß rinnt in Bächen von allen Seiten herunter.

Selber ein Zufall gewährt dem Helden die sehnlichgewünschte
Ehre des Sieges; denn da Sergest in rasender Hitze
Zwischen dem Mnesthevs, und zwischen dem Ziele sein flüchtiges Fahrzeug
Felsenan treibt, und durch die gefährliche Enge sich dränget,
Fährt er unglücklicherweis' auf von unten sich hebende Scheeren.
Der erschütterte Fels kracht, es bersten die wider die spitzen
Schrofen sich stämmenden Ruder, der Schnabel sitzt schwer am Gestein' auf.
Alles Schiffervolk raffet sich auf, schreyt, zaudert, und weiß sich
Doch nicht zu helfen; bringt spitzige Stangen, und eisenbeschlagne
Pfähl', und sammelt im Schwalle der Flut die Trümmer der Ruder.

Nun wird Mnesthevs getrost; urd selbst durch den Fortgang beherzter
Sucht er mit Hilf' erfleheter Wind', und geflügelter Ruder
Reihe das ebne Gewässer, und läuft auf offener See her.
So wie die Taube (Ihr Nest, ihr Lieblingssitz ist in dem hohlen
Binsstein) plötzlich verscheucht aus der Kluft, hinaus auf das Feld fliegt;

Mächtig rauscht die Erschrockne im Fels mit den Flügeln: gleich streicht sie
Sanft durch die ruhige Luft; der gespannten Fittige Fläche
Trennet pfeilschnell die flüßige Bahn: so schneidet auch Mnesthevs
Mit der Pristis im schnellesten Triebe das Ende des Meeres,
Reißt das fliegende Schiff sein eigenmächtiger Schwung fort. —
Und zwar läßt er zuerst den Sergest, der vergebens um Hilfe
Rufet, vergebens versucht mit zerbrochenen Rudern zu fahren,
Hinter sich, mit der ragenden Klipp', und den seichteren Furten
Kämpfend; dann holt er den Gyas; und seine gewaltige Schiffslast
Ein; sie bleibet zurück, des Steuermannes beraubet.

Nun ist Kloanthus allein noch, und fast schon am Ende der Laufbahn
Uebrig: auf diesen jagt er itzt los, er setzet aus allen
Kräften ihm nach. — Hier verdoppelt der Lärm sich; rings muntert
der Gönner
Feuriger Zuruf den Folgenden auf; vom frohen Getöse
Wiederhallet die Luft. Die wollen vor Aerger (Sollt' ihnen
Der errungene Ruhm, und schon eigene Lorbeer entgehen)
Selber das Leben vielmehr, als die Ehre des Sieges verlieren:
Jene stärkt ihr günstiges Glück, sie werden nicht müde;
Weil sie die Kräfte sich zutraun. Und beyde hätten mit gleichen
Schnäbeln vielleicht das Ziel itzt erreicht, und die Palme gebrochen:
Hätte Kloanth nicht die beyden gefalteten Hände zum Meere
Ausgestreckt, und die Götter mit Flehn und Gelübden bestürmet.

„Götter!

„Götter! so bath er, ihr Herrscher des Meers, ihr, deren Gebieth ich
„Itzo durchlauf', ich verbünde mich hier, und gelob' es euch theuer,
„Einen glänzenden Stier dort auf dem Gestad' am Altare
„Freudig zu schlachten, das Eingeweid in die salzichten Fluten
„Dankbar zu werfen, und lauteren Wein euch fließen zu lassen."

Riefs: tief unter der See vernahmen ihn Nereus Töchter,
Phorkus sämmtliches Chor, und Panopea die Jungfrau.
Vater Portun stieß selbst mit seiner göttlichen Krafthand
An das laufende Schiff: geschwinder, als Süde, geschwinder
Als ein geflügelter Pfeil flogs itzo dem Erdreich' entgegen,
Und verbarg sich tief in den Port. Anchisens Erzeugter
Ruft dem Gebrauche gemäß die ganze Versammlung zusammen,
Läßt den Kloanth durch des Herolds helltönende Stimm' als der Sieger
Ersten erklären, und kränzet sein Haupt mit grünendem Lorbeer,
Schickt den Schiffern zugleich die verdienten Geschenke, drey Stiere,
Wein', und ein grosses Silbertalent auf die Schiffe zur Theilung.

Aber die Führer bekommen besondere Ehrengeschenke:
Sieger Kloanthen ertheilt er einen aus Golde gewebten
Mantel, um den ein breiter meliböischer Purpur,
Doppeltgeschlängelt, herumläuft: Knab Ganymed war in den Goldstoff
Künstlich gestickt, wie er rasch, natürlich wie keichend, geschwinde
Hirschen am buschichten Ida mit Pfeil', und Laufe verfolget,
Und wie ihn Zevs geflügelter Waffenträger mit krummen
Krallen von Ida himmelan reißt. Die alten Begleiter

Heben

Heben vergebens gefaltete Hände zum Sternen, vergebens
Raset der Doggen sehnlichs Geheul durch die bebenden Lüfte.
Dem, deß angestrengtere Kraft ihn zum zweyten der Sieger
Machte, dem Muesthevs verehrt er zur Zier und Wehr in Gefechten
Einen geglätteten Ringelpanzer aus dreyfachem Golde,
Den er mit eigener Hand als Sieger vorm thürmenden Troja
An des Simois reißender Flut dem Demoleus abnahm.
Ihn vermochten wegen der Dick' und Schwere die Diener
Phegevs und Sagaris kaum mit stämmenden Schultern zu tragen;
Doch hat Demoleus einst, mit selbem gerüstet, der Trojer
Streifende Schaaren im Laufe verfolgt. — Den dritten der Preise,
Zween aus Silber gegoßne Pokal', und zween eherne Krüge,
Rauh von geprägter Figuren Menge, ließ er dem Gyas
Reichen. Schon ziehn all diese, beschenkt, mit purpurnen Binden
Um die Stirnen, und stolz auf die Preise, daher: als Sergestus,
Der mit aller Geschicklichkeit kaum dem grausamen Felsen
Endlich den Schnabel entwand, durch der Ruder Verlust auf der einen
Seite geschwächt, sein ausgezischt Fahrzeug ruhmlos herantreibt.
Fliehend wälzt so die Schlang' oft, ereilt auf der Höhe der Heerstraß',
(Mittendurch hat sie das eherne Rad des Wagens gequetschet,
Oder der Wandrer verließ sie halbtodt, vom Steinwurf verwundet)
Sich mit vergebener Müh' in langen Krümmungen hin, und
Wieder: der Vorterleib tobt, die Augen glühen; sie bäumet
Zischend hoch den Nacken empor; allein die gelähmte
Hälfte hält sie, in Knotten sich faltend, und Glieder in Glieder
Schlingend, zurück. So bewegt sich mit Rudern langsam Centaurus,

Spannt

Spannt doch die Segel, und fliegt im vollen Lauf' in den Haven.
Vater Aeneas, erfreut ob der glücklichen Rettung des Schiffes,
Und der Zurückkunft der Seinigen, giebt dem Führer Sergestus
Das versprochne Geschenk, die kritische Pholoe, eine
In den Künsten Minervens nicht unerfahrene Sklavinn,
Und mit ihr zween an Mutterbrüsten noch saugende Knaben.

Nun war der Schiffstreit zu Ende. Der fromme Aeneas begiebt sich
Auf ein grünend Gefild, mit krummen Hügeln, und Wäldern
Rings umgeben: ein circusähnlicher Schauplatz erhebt sich
Mitten im Thale: diesen betritt der Held in Begleitschaft
Mehrerer Tausenden, läßt auf dem eigens errichteten Sitze
Vor der Versammlung sich nieder, und lädt die Gäste, wem etwa
Im geflügelten Wettlauf sich Ruhm zu erwerben gelüstet,
Und bestimmet die Preise. Gleich machen Sikaner und Teukrer
Untereinander sich ringsum heran;
Nisus und Euryal die ersten, Euryal der muntern
Jugend und Schönheit wegen beliebt, und Nisus durch fromme
Liebe gegen den Jüngling berühmt: der erhabne Diores
Folget auf sie, ein Sproß aus Priams fürstlichem Stamme,
Salius dann, und Patron zugleich, ein Arkader jener,
Von dem Geblüte der tapfern Tegeäer entsprungen,
Dieser ein Akarnanäer; auch treten zween junge Trinakrer
Elym und Panopes auf, der Wälder gewohnt, und des greisen
Fürsten Acestes Begleiter, mit noch viel anderen, deren
Namen der dunkle Ruf in Vergessenheit einhüllt. In Mitte

Aller

Aller dieser begann itzt Vater Aeneas: „Ihr Freunde!
„Merket, was ich euch sage, laßt meinen Antrag euch werth seyn!
„Keiner von euch soll mir unbelohnt wegziehn; jeder erhält zween
„Knossische Spieße mit blankem Beschlag' von glänzendem Eisen,
„Und ein Zweyschneidiges Beil mit Silber geätzet: auf alle
„Wartet dieß Ehrengeschenk: die drey ersten empfangen besondre
„Preis', und ihr siegendes Haupt wird ein falber Olivenkranz zieren.
„Einen prächtiggesattelten Gaul soll der erste der Sieger
„Haben; den zweyten belohn' ein amazonischer Köcher,
„Voll threizischer Pfeile, mit breitem goldnen Gehenke,
„Dessen köstlichen Haft ein länglichtrund Kleinod verzieret:
„Dieser argolische Helm genüge dem Dritten." So sprach er.

Schon stehn jene gerüstet; und auf das gegebene Zeichen
Brechen alle im Huy aus den Schranken; sie reißen wie Stürme
Sich die Laufbahn hinaus, das Aug aufs Ziel hin gerichtet.

Schneller als Winde, geschwinder als selbst der Flügel des Blitzes,
Weit vor den Uebrigen schwebt wie im Fluge Nisus; ihm folget
(Doch ist ein mächtiger Raum dazwischen) Salius, dann in
Einer Entfernung Euryalus nach,
Auf Euryalen Elym. Und sieh! schon berühret Diores,
Ueber die Schulter gebeugt, mit der Ferse die Ferse des Elyms.
Wäre das Ziel noch weiter entfernt; er flög' ihm noch vor, und
Machte den Rang des Sieges ihm streitig. Schon nahten die Müden
Sich dem Ende der Bahn, schon waren sie fast an dem Ziele:

Da

Da hat Nisus das Unglück, im schlüpfrigen Blute des Schlachtviehs,
Das von Ohngefähr Pfad, und Rasen benetzet, zu straucheln.
Des Siegjauchzenden Fuß entglitscht dem geglättetem Grunde;
Vorwärts stürzet der Jüngling ins heilige Blut, und den grausen
Unflath. Nisus vergißt auch hier nicht Euryals, und seiner
Zärtlichen Lieb'; er stellt sich, von schlüpfriger Bahn sich erhebend,
Vor den Salius hin: der fällt, und wälzt sich im Schlamme.
So gewann Euryalus Raum, so ward er durch Hilfe
Seines Freundes der erste, und unter des lärmenden Volkes
Günstigem Zuruf', und frohem Geklatsche flog er ans Ziel hin.
Drauf kam Elym der zweyte der Sieger, Diores der Dritte.

Hier füllt der Akarnanäer den mächtigen Kreis der Versammlung,
Und das zärtliche Ohr der voransitzenden Väter
Mit betäubendem Schreyn, und fodert die Ehre des Vorrangs,
Die man durch List ihm geraubet, zurück. Den schönen Eurval
Schützet Gunst, und die zierlich im Auge glänzende Thräne:
Reizender lächelt doch immer die Tugend im schöneren Körper.
Auch vertheidiget ihn mit gewaltiger Stimme Diores,
Welcher die dritte Palme gewann, doch vergebens drauf Anspruch
Machte; wofern der erste der Preise dem Salius würde.

„Jünglinge! faßt itzt Aeneas das Wort: die euch einmal bestimmten
„Gaben sind euch gewiß; so denkt auch die Ordnung derselben
„Niemand zu ändern; doch sey mir erlaubt mit dem schuldlosen Freunde
„Mitleid zu tragen." Er sagts, und reichet zugleich dem gestürzten

Salius eines ungeheuern getulischen Löwen
Schwere zottigte Haut mit goldenen Klauen. Hier klaget
Ueberlaut Nisus: „Wenn du Besiegte so prächtig beschenkest,
„Wenn in Gefallenen auch so schön dein Erbarmen sich zeiget:
„Wie wird deine Großmuth nicht erst den Nisus belohnen,
„Mich, dem sein rühmlichs Bemühn den ersten Siegskranz verdiente;
„Hätte mich nicht, wie den Salius, gleiches Unglück betroffen."
Sprachs, und weiset zugleich auf sein kothbesudeltes Antlitz,
Auf die Arm' und die Beine. Der menschenfreundliche Vater
Lächelt ihm zu, nimmt Didymaons künstliche Arbeit,
Den aus Neptuns geheiligtem Tempel von Griechen geraubten
Schild, und giebt dieß prächtig Geschenk dem wackeren Jungen.

Wettelauf und Preisevertheilung waren geendet.
Itzo trete herbey, wer Herz im Busen, im Arme
Rüstige Kraft hat, und hebe, mit Streitriem' umwunden, die Hand zum
Faustkampf' empor! So rief er, und warf für die Kämpfer zween
Preis' auf,
Einen mit Gold', und Binden verzierten Farren dem Sieger,
Ein hellschimmerndes Schwert sammt einem prächtigen Helme
Für den Besiegten zum Troste. Gleich bäumt der sennichte Kämpfer
Dares unter der Gegenwärtigen lautem Gemurmel
Mächtig den Kopf auf, gerade so wie er wider den Paris
Ganz allein zu streiten gewohnt, den siegreichen Butes,
Der aus Bebritien kam, und am Grösse Riesen vergleichbar,
Stolz für Amikus Abkunft sich ausgab, am Grabe des grossen

Hek-

Hektors erlegt, und todt in den gelblichten Sand hin gestreckt hat;
Grade so bäumt er itzt hoch sein Haupt der erste zum Streit' auf,
Pralt mit der Schulternbreite, schwingt abwechselnd die weithin
Ausgestreckten Arm', und zerpeitschet mit Streichen die Lüfte.

Alles sieht sich nach einem Gegner für ihn um; doch keiner
Aus der so zahlreichen Schaar will die Hand mit der Cäste bewaffnen,
Keiner an den Koloß sich wagen. Dares, hierüber
Stolzerfreuet, stellt' in dem Wahn', als könne den Siegskranz
Keiner mehr streitig ihm machen, sich hin vor Aeneas, und fasset
Ohne weiters den glänzenden Stier mit der Linken beym Horn' an:
„Göttinnsohn! spricht er, wenn keiner es wagt mit mir sich zu schlagen,
„Was soll mein Dastehn? Oder wie lange noch muß ich so harren?
„Laß mich (Was hindert?) den Preis von hinnen führen." — Gleich
murmeln
Alle Trojaner ihm Beyfall, und heißen den Farren ihm geben.

Da beginnt der ernste Acest, der eben auf grünem
Lager Entellen zunächst saß, und straft so mit Worten den Helden:
„Du warst sonst immer, Entell, der muthigste Kämpfer, und kannst solch
„Herrlichen Preis so ruhig, ohn' einen Gang zu versuchen,
„Dir entreissen sehen? Wo bleibt nun Eryx, dein uns als
„Gott umsonst gepriesener Lehrer? Wo ist dein bekannter
„Heldenname, der einst ganz Trinakrien füllte? Wo deiner
„Pfosten Zierrath, die herrliche Beute?" — Noch ist, erwiedert
„Dieser, weder mein Ruhm, noch meine Begierde nach Ehre,

„Von

„Von der Zagheit verscheuchet, entflohen; Nein, es ist eitel
„Träges Alter, was itzo die Glut in den Adern mir hemmet.
„Leider! sie ist erschöpfet, die Kraft im frostigen Körper!
„Hätt' ich sie itzt noch, worauf der stolze Prahler dort pochet,
„Hätt' ich die Jugendkraft noch, die einst mir die Knochen gestählet:
„Wahrlich! dann hätt' ich auch sonder Gewinnst, und ohne vom schönen
„Farren gelocket (Was acht' ich der Gaben) den Kampfplatz betreten."

Dieses ausgeredt, wirft er die beyden fürchterlichschweren
Streithandschuhe, womit der feurige Eryx, den Arm in
Hartes Ochsenleder verschnürt, die tapfere Rechte
Zu Gefechten zu heben sonst pflog, in die Mitte vor sich hin.
Staunen befiel die Gemüther: so starrte das Riemwerk, aus sieben
Stierehäuten geflochten, vom eingenäheten Bley', und
Eisen. Vor allen erstaunt selbst Dares, und weigert sich mächtig.
Des Anchises erhabener Sohn wälzt selber bald da, bald
Dorthin die schreckliche Last des gewaltigen Riemengeflechtes.
„Ha! Aeneas! leicht itzt der alte Entellus aus heischrer
„Kehle, da hättest du erst des Herkules Streitriem' und Wehren
„Schauen, den kläglichen Kampf an eben diesem Gestade
„Selbst mit ansehn sollen. Die nämlichen Waffen hat ehmals
„Eryx, dein Bruder, geführt: sie sind noch mit Blute befleckt, noch
„Siehst du verspritztes Gehirn dran. Mit diesen bestand er den grossen
„Streiter Alcides; auch ich war ihrer gewohnt, als noch beßre
„Kräfte die blühende Jugend mir gab, eh das neidische Alter
„Beyde Schläfe mit Schnee mir bestreute. Doch wenn der Trojaner

„Dares sich unsers Gewehrs zu bedienen nicht Lust hat; so laßt uns
„Immer (Beliebts so dem biedern Aeneas, und heißt es der Stifter
„Unseres Kampfes, Aceſt gut) mit gleichen Waffen uns schlagen.
„Dares! fürchte dich nicht! Ich erlass' es dir, mit des Eryx
„Cästen zu kämpfen; auch du begieb dich des troischen Streitriems!"

Also sprach er, und warf gleich das doppelte Kleid von der Schulter,
Wies der Gliedmassen grosse Gelenk', und die nervichten Arme,
Und so stand er in Riesengröss' auf der Ebne des Felds da.
Drauf bringt Vater Aeneas zwo gleiche Cästen, und schnüret
Beyder Händ' in gleiches Gewehr ein. Schon stehn sie, die Beyden,
Auf die Zehen gebäumt, und weit vor dem dräuenden Streiche
Rückwärts die ragenden Scheiteln gebeugt, die zielende Rechte
Hoch in die Luft erhoben; so stehn, und reizen sie, Hand an
Hand anschlagend, einander zum Streite. Der eine von Beyden
Pocht auf die Schnelle der Füss', und Jugendkräfte, der andre
Darf auf der Knochen Gröss', und des Leibes Gewicht sich verlassen.
Aber es schwankt ihm das kraftlose Knie, dem zitternden Alten,
Und die Riesenglieder erschüttert das tiefere Keichen.
Beyde führen, jedoch noch unschädliche Streich' auf Streiche;
Manchen gewaltigen Stoß, manch rauschenden Schlag giebt die hohle
Seite, giebt die wölbende Brust mit dumpfem Getöne
Wieder; öfter schwirret es derb um Ohren und Schläfe,
Oefter patscht die harttreffende Faust an den Backen der Helden.

Unverrückt steht der schwere Entell auf der nämlichen Stelle,
Steht, und lenket geschickt mit dem Körper, und wachenden Auge
Jeglichem Schlag' aus. Sein Gegner gleichet dem Feinde, der eine
Hochgegründete Stadt mit schwerem Geschütze bestürmet,
Oder ein thürmendes Bergschloß mit Waffen ringsum besetzt hält;
Eingang sucht er itzt da, itzt dort, und fintevoll späht er
Jegliche Seit', und waget vergebens Angriff auf Angriff.
Aufgebäumt weiset Entell die hocherhobene Rechte:
Dares versieht sich des Schlages sogleich, der aufs Haupt ihm herabdräut,
Weicht ihm mit flüchtiger Wendung des Leibs aus: der Machtstreich
Entells schwirrt
Leer durch die Luft, daß er selbst, der unbehilfliche Fleischthurm,
Unaufhaltbar im erderschütterndem Sturze dahinfällt.
So stürzt etwa auf Ida, oder des Erymanths Höhen
Eine hohle, vom Sturm' entwurzelte Fichte. Verschiedne
Regungen weckt in den Teukrern, und jungen Trinakrern der Vorfall;
Himmelan steigt ihr Geschrey. Acestes eilet der erste
Hin voll Mitleid, und hebt den gleichjährigen Freund von der Erd' auf.

Aber den Helden erschreckt, und hält der Fall nicht zurücke:
Vielmehr beginnt er aufs neue den Kampf mit noch grösserer Hitze:
Zorn erwecket die Schnellkraft; die Schaam, und das Selbstgefühl seines
Längstbewiesenen Muthes beseelt die Glieder mit Stärke.
Hastig jaget der Greis den flüchtigen Dares auf weiten
Plänen herum, und unausgesetzt giebt die Recht', und die Linke
Schlag auf Schlag. Wie über den Dächern der Hagel mit tausend

Schlossen ungestüm rasselt; so peitscht auch der rastlose Kämpfer
Mit gedoppelten Fäusten, so treibt er den Gegner in Kreisen.

Aber itzt läßt Aeneas, dden Schritt es Zornes zu hemmen,
Daß nicht Entells erbitterter Muth zur Grausamkeit schreite,
Diesen Wettekampf enden, entreißt den ermüdeten Dares
So der Gefahr, und tröstet sein Herz mit freundlichen Worten:
„Welcher Wahnsinn hat dich, Unglücklicher, also geblendet?
„Merkest du keine andere Macht, nicht ein höhers, dir widrigs
„Wesen? Ergieb dich dem Gott'!" Er sprachs, und legte den Streit bey.
Dares (Kümmerlich schleppt er die wankenden Kniee; das Haupt schwankt
Hin und wieder; der Mund speyt Zähne mit stockendem Blut' aus)
Wird von der treuen Hand der Genossen zur Flotte geführet.
Diese, gerufen, nehmen statt seiner den Helm samt dem Schwert', und
Lassen den glänzenden Preis des Sieges, den Stier, dem Entellus.
Hocherfreuet, und stolz auf den Farren begann itzt der Sieger:
„Göttinngebohrner, und all' ihr Trojaner! sehet, und urtheilt,
„Welche Stärke mich einst als Jüngling belebet, und welchem
„Gräßlichen Tod' itzt Dares, durch euch gerettet, entrinne."
Sagt es, und stellt gerade sich hin vor die Stirne des Farren,
Welcher vor ihm als Kampfpreis dasteht, schwingt mit der Rechten,
Weitausholend, und hochaufgebäumt die knottichte Cäste
Zwischen die Hörner, und treibt sie mit Macht durchs zerschmetterte
Stirnbein
Tief ins Gehirn: todt plumpt auf den Boden der zuckende Stier hin.
Und nun spricht er dabey mit lauter Stimme die Worte:

„Gött=

„Göttlicher Eryx! ich bringe dir statt der Seele des Dares
„Dieses bessere Opfer, und lege die siegegezierte
„Cäst', und meine Kunst zu deinen Füssen hier nieder."

Itzt lädt Aeneas, wem etwa das flüchtige Pfeilspiel behaget,
Ordnet die Preis', und läßt von hundert geschäftigen Händen
Aus Serestens Schiffe den Mast aufrichten, und eine
Schnurangefesselte flatternde Taube, das Ziel der vom Bogen
Schwirrenden Pfeile, zuhöchst an die Spitze des ragenden Baumes
Hängen. Es treten die Schützen herbey; man sammelt in einem
Ehernen Helme die Loose. Vor allen enthüpfet am ersten
Unter Freudengeschrey' Hippokoons, Hyrtakus Sohnes,
Name: der nächste auf ihn folgt Mnesthevs, im flüchtigen Schiffstreit
Eben erst Sieger, das Haupt noch mit frischem Lorbeer umwunden,
Drauf Eurytion, er dein Bruder, berühmtester Pandar!
Der du ehdem auf Minervens Geheiß, das Bindniß * zu brechen,
Mitten unter die Griechen den Pfeil der erste geschossen.
König Acestens Loos lag im Grunde des Helmes das letzte,
Welcher als Greis es noch wagt den Jugendkampf zu versuchen.

Jeder spannt itzt mit nervigter Hand den beugsamen Bogen,
Langt aus dem Köcher den Pfeil. Des jungen Hyrtacides seiner
Trennet der erste, von schnurrender Senne gen Himmel geschnellet,
Die geflügelte Luft, und kömmt am entgegengestellten

* Das Bindniß, welches die Griechen mit den Trojern gemacht hatten.

Maste zu stecken. Der Baum bebt: erschrocken rauschet der Vogel
Mit den Flügeln: rings hallts vom lauten Geklatsche. — Die Reihe
Trift nun den hitzigen Mnesthevs; er steht, und zielt mit gespanntem
Bogen: den Pfeil und das Auge zugleich nach der Höhe gerichtet,
Drücket er los. Unglücklich! sein flüchtiges Eisen vermochte
Doch nicht den Vogel selbst zu erreichen; des hanfenen Bandes
Knotten, daran die Taube beym Fuße gekettet, vom hohen
Maste herabhieng, entzweyt' er. Das Thierchen, um sich zu retten,
Fliegt durch die Luft zum düstern Gewölk' auf. Da ruft nun der rasche
Führer Eurytion, der schon lange den Pfeil auf dem straffen
Bogen bereit hielt, den Bruder um Beystand, faßt die im freyen
Himmel mit fröhlichen Schwingen klatschende Taub' ins Gesicht, und
Bohrt sie im Dunkel der Wolke. Sie fällt, den Pfeil in dem Herzen,
Todt hernieder; ihr Leben ließ sie im Sternengefilde.

Nun war Acestes allein, des Preises verlustigt, noch übrig.
Nichtsdestoweniger schnellt er, den Klang des treflichen Bogens
So, wie die rühmliche Kunst zu beweisen, den Pfeil in das dünne
Luftreich hinauf. Hier zeigt sich auf einmal den staunenden Augen
Eine Erscheinung von grosser Bedeutung (Die traurige Folge
Hatte das, leider! nur gar zu deutlich bewiesen, und hätten
Doch nur die Schreckenpropheten hievon nicht zu späte gesungen!)
Denn der fliegende Pfeil entzündete sich in den feuchten
Wolken, und zeichnete hell die schwirrende Laufbahn mit Flammen
Endlich verbrannt' er, und schwand in die leeren Räume der Lüfte.
Also läuft oft ein sinkender Stern am Himmel vorüber,

Und sein täuschender Flug zieht Flammenhaare nach sich her.
Die Sikaner, und Teukerer stehn, wie sinnebetäubt, da,
Flehentlich Mund und Auge hinauf zu den Göttern gekehret.
Selbst der grosse Anchisiad fand das Zeichen bedenklich;
Dennoch umarmt er Acesten, der ob der Erscheinung sich freuet,
Ueberhäuft ihn mit reichen Geschenken, und fasset das Wort so:
„Nimm, o Vater! (Denn Zevs, der hohe Himmelsbeherrscher,
„Hat dir durch diese Wundererscheinung auch außer dem Loose
„Preise bestimmt) nimm selbst des alten Anchises Geschenk hin,
„Den mit Bildern gezierten Pokal, den der thrazische Cyssevs
„Einst als ein theueres Pfand, und Denkmaal der Lieb' ihm gegeben.

Sprichts, umkränzet das Haupt des Acestes mit grünendem Lorbeer,
Und erklärt ihn vor allen Andern den ersten als Sieger.
Selber der brave Eurytion, der doch allein aus den hohen
Wolken den Vogel herabschoß, beneidet ihn nicht um des Vorrangs
Ehre: drauf kam der Fesselzertrümmrer der dritte zum Preise,
Und deß geflügeltes Rohr den Mastbaum durchbohret, der letzte.

Nicht geendet war noch das Spiel; als Vater Aeneas
Epytiden, den treuen Begleiter, und Wärter des kleinen
Prinzen Julus zu sich ruft, und ihm ins sichere Ohr raunt:
„Geh', und sage dem Sohn'; er soll (Wenn je schon der Knaben
„Heer beysammen, und alles zum Ritte bereit ist) dem grossen
„Ahnherrn zur Ehr' aufführen den Trupp, und in Waffen sich zeigen."

Selber

Selber schafft er den Schwall des eingedrungenen Volkes
Aus der langen Rennbahn, und läßt die Flächen eröffnen.

Muthig traben die kleinen Ritter auf prächtigbezäumten
Rossen, gepaart, vor den Augen der Väter heran. Mit vereintem
Freudengeklatsche begrüssen die jungen Sikaner und Trojer
Staunend den herrlichen Zug. Ein zierlichbeschnittener Laubkranz
Drückt nach der Sitte das lockigte Haupthaar jedes Turnirers;
Jeglicher führt zwo eisenbespitzte Stangen vom Hörlitz':
Einigen rauscht um die Schulter ein glänzender Köcher: vom Halse
Fließt auf die Brust herab ein Gehäng vom beugsamen Golde.
In drey Zügen reiten sie auf; ein Gebiether an jeder
Spitz', und jeder derselben von zweymal sechs Knaben begleitet.
Gleichvertheiltes Gefolg, und gleiche Rüstung der Führer
Geben dem Heere Glanz. Den ersten der jauchzenden Haufen
Leitet ein junger Priam, des Königs Priamus Neffe,
Deine herrliche Abkunft, Polit! des italischen Reiches
Künftiger grosser Bevölkrer: ihn trägt ein trazischer Schecke,
Weiß die Vorderfüsse, die ragende Stirne mit stolzer
Blasse bezeichnet. Atys, von dem Roms Attier stammen,
Atys der Knab und Günstling des jungen Askans ist der Führer
Zweyte, der letzte er selber Askan, der Jünglinge schönster.
Einen Sidonier zähmt er, den die gutherzige Dido
Ihm zum Beweis', und Angedenken der Liebe verehrt hat.
Auf trinakrischen Pferden des hochbetagten Acestes
Prangt die übrige Jugend einher.

Die

Die Trojaner, entzückt durch den Anblick (Sie sehen der Vorzeit
Väter an ihnen) empfangen die schüchternen Helden mit Jubel:
Und wie der Reisigen Schaar vor dem Angesichte der Ihren
Um den Kreis der Versammlung geritten, und wieder am Stand' ist:
Giebt Epytides von fern die Loosung, und schallt mit der Peitsche.

Gleichgereiht sprengen sie ab, und trennen sich schnell in drey Chöre:
Wenden aufs Zeichen sich um, und schwingen feindlich die Spieße:
Anders schwänken sie dann den Lauf, und anders den Rücklauf
Gegeneinander, und schlingen wechselnde Kreise in Kreise,
Ein lebendiges Vorbild der Schlacht. Bald geben sie fliehend
Blossen Rücken, bald kehren sie wieder die Spitzen einander,
Bald vergleichen sie sich, und ziehen friedlich zusammen.
Wie der Labyrinth einst auf Kretas erhabenem Eyland
(Also erzählet der Ruf) mit täuschenden Wänden verbaute
Gäng', und tausend Umweg', und trügende Krümmen gehabt hat,
Wo die unabzusehende, unausfindbare Irre
Jeden leitenden Pfad verwirrt', und den Ausgang versagte;
Eben so rennen die Söhne der Teukrer verwirrt durcheinander,
Mengen so spielend Kämpfe mit Fluchten, Delphinen vergleichbar,
Wenn ihr durchs Wogengefild schnellschwimmender Zug das karpatisch,
Oder libysche Meer durchschneidt, und auf Wellen daherscherzt.
Diese Gattung des Pferdlaufs, und dieses Turnierspiel erneute
Julus zuerst, als er rings das lange Alba mit Mauern
Einschloß; und wie er dereinst als Knabe sie selbst mit den jungen
Trojern gespielt hat, so lehrt' er sie die alten Lateiner:

Alba hat sie die Seinen gelehrt; von diesen empfiengst du,
Grosses Rom, und erhieltst die rühmliche Vaterlandssitte.
Troja heißt jetzt das Spiel, die Knaben das Heer der Trojaner.
Dieß sind die Kämpfe, die man dem heiligen Vater gefeyert.

Nun erwachet aufs neu die Tücke des wechselnden Glückes.
Selber da man das Grab mit verschiedenen Spielen verherrlicht,
Sendet Saturnens Erzeugte, Juno, die Iris vom Himmel
Zu der dardanischen Flott'; ihr Hauch beflügelt die Bothinn:
Vieles kocht in der Brust ihr noch nicht gesättigter, alter
Groll. Durch den tausendfärbigen Bogen beschleunigt die hehre
Jungfrau den Weg, und stürzt sich, von Niemand bemerket, hernieder.

Gleich erblicket ihr Aug des Volkes drängende Haufen,
Ueberschaut das Gestad, sieht Flott', und Haven verlassen. —
Fern, von den Spielen gesondert, beweinen die troischen Mütter,
Vater Anchisens Verlust am einsamen Ufer des Meeres,
Und den thränenden Blick auf des Oceans Tiefe geheftet:
„Ach! welch gränzlose Weite der See, wie so mancherley Furten
„Bleiben uns Ermüdeten nicht zu befahren noch übrig!
„Jammern sie all' aus einem Munde zusammen, und flehen,
„Ueberdrüssig der rauhen beschwerden der Seefahrt, um Heimath.

Drum stürzt Iris, geschickt in der Kunst den Menschen zu schaden,
Unter sie hin, legt ab die Tracht, und Mine der Göttinn,
Zieht dafür die Gestalt der alten Beroe, Gattinn

Des ismarischen Doriklus, an, des Doriklus, den einst
Höchlich die Götter mit Adel, und Reichthum', und Kindern gesegnet;
Und so läßt sie sich plötzlich in Mitte der Dardanerfrauen
Nieder: „Ihr armen Matronen, beginnt sie, daß doch im Kriege
„Keine feindliche Hand euch vor eurer Vaterstadt Mauern
„Zu den Tod hin geschleppt hat! O unglückseliges Völklein!
„Zu welch kläglicherm Loose versparrt dich noch immer das Schicksal?
„Sehet! schon wälzt sich seit Ilions Sturze der siebente Sommer,
„Und wir durchirren noch stets auf allen Meeren, und unter
„Mancherley Zonen viel tausend unwirthbare Klippen, und Länder;
„Suchen durchs weite Gewässer, ein Spiel der Wogen, vergebens
„Latien, das vor uns flieht. Hier aber ist Eryx, Aeneens
„Bruders, Gebieth, hier lebt der edle Gastfreund Acestes.
„Wer soll uns wehren, hier Mauern, und Stadt für Bürger zu gründen? —
„Vaterland, und ihr den Händen der Feinde vergebens entrißne
„Götter! wird keine Stadt den Namen Troja mehr führen?
„Ach! soll mein Auge denn nirgend den Simois, nirgend den Xantus,
„Hektors Ströme, mehr sehn? Auf! verbrennet mit mir die verwünschten
„Schiffe! denn höret! mir reichte Kassandras der Seherinn Schatten
„Einen glühenden Brand im Schlafe: Hier suchet euch Troja,
„Sprach sie, hier ist Heimat für euch; itzt der sichere Zeitpunkt
„Durchzusetzen; man darf bey solchen Wundern nicht säumen.
„Seht da vier dem Neptun erbaute Altäre! der Gott selbst
„Beut uns Fackeln, und Muth." Mit den Worten ergreift sie die erste
Einen feindlichen Brand mit Gewalt, schwingt, mächtiggestämmet,
Ihn mit der hocherhobenen Rechte, und schleudert ihn weit fort.

Ilions

Ilions Frauen stutzten darob, die Gemüther betäubet.
Pyrgo, die älteste, sie so mancher Söhne des Priams
Fürstliche Amme, beginnt itzt aus vielen allein: „Das ist, Mütter,
„Beroe nicht, wie ihr glaubt, die Rhöteerinn, Doriklens Gattinn.
„Sehet doch nur auf die Zeichen der göttlichen Hochheit! Wie glänzend
„Ist nicht ihr Blick! wie lebhaft ihr Geist! wie sprechend die Mine!
„Ist nicht ihre Stimm', und ihr Gang bezaubernd und göttlich?
„Und dann ist Beroe ja geraume Zeit her schon unpaß:
„Eben war ich selber bey ihr; sie klagte, daß itzo
„Sie nur das Glück vermissen soll, Vater Anchisen ein würdig
„Ehrenopfer zu bringen." Sie sprachs.

Anfangs werfen die Mütter, beklemmt, und unschlüssigen Sinnes,
(Ihre rasende Neigung zur gegenwärtigen Landschaft,
Und der Lockgedank' an jenes vom Schicksal versprochne
Reich ists, was sie verwirrt macht) nur scheele Blick' auf die Schiffe:
Doch als die Göttinn mit gleichem Schwunge der Flügel gen Himmel
Stieg, und im Fluge den weithinkreisenden Bogen in Wolken
Zu gestalten begann: dann erheben sie, voll des Erstaunens
Ueber das Wunder, alle zugleich ein schrecklich Geschrey, und
Reißen, von Wuth getrieben, vom innersten Opferherde
Feuerbrände hinweg; ein Theil beraubt die Altäre
Ihrer Zier: und geheiligte Zweig' und Straußen, und Fackeln.
Alles zusammen fliegt in die Schiffe. Gleich rast mit gelöstem
Zügel Vulkan durch Ruder und Bänk', und der Kiele bemalte
Tannen. Eumel mit der Kunde des Brandes stürzt hin zu Anchisens

Grab',

Grab', und des Schauplatzes Sitzen. Die gegenwärtigen selber
Sehns, wie mit Flammen der Rauch in schwarzen Wirbeln emporsteigt.
Prinz Askan, so munter er erst das Ritterheer lenkte,
Eben so hitzig jagt er (Ihn hält nicht die Angst der erschrocknen
Aufsichtsträger zurück) der erste hinan ins verwirrte
Lager. „Welch unerhörttoller Streich! ihr Frauen! so ruft er:
„Was, bey den Göttern! was habt ihr da vor? Unseligbethörte!
„Nicht den Feind, noch der Griechen feindliches Lager vertilgt ihr!
„Eure Hoffnungen frißt die verderblichwüthende Flamme.
„Sehet (Hier wirft er den schmuckleeren Helm, der sein Haupt erst
im muntern
„Kriegerspiele geziert hat, hin vor die Füsse der Mütter)
„Sehet! ich bins, der euch das sagt, ich euer Julus!"

Auch Aeneas reißt sich herbey mit den Dardanerschaaren.
Furcht zerstreut itzt die Weiber hin, und wieder am Ufer.
Ihre Thorheit gereut sie; vor Schaam fliehn sie selber das Tagslicht,
Fliehn in der Wildnisse Nacht, in Felsenklüfte, wo möglich,
„Sich zu verkriechen. Die wiedererwachte Vernunft scheucht aus ihrem
Busen Junonens Schwärmgeist; sie kennen die Ihren nun wieder.

Aber dieß hemmt der verderblichen Flamm' unbändige Wuth nicht,
Immer noch nähret den Brand das in feuchten Balken gestopfte,
Trägen Rauch ausspeyende Werg: die langsame Lohe
Frißt allmählig die Kiel', und trotz der Helden Bemühung,
Trotz der eingegossenen Ströme, verbreitet die Pest sich

Durch das ganze Gerippe. Da zerreißt der fromme Aeneas
Von der Schulter das Kleid bis zur Brust, und flehet, die beyden
Hände gen Himmel gefaltet, hinauf zu den Göttern um Hilfe:
„Allgewaltiger Zevs! Bist du je nicht allen Trojanern
„Gram, und blickt noch deine ewige Huld auf der Menschen
„Elend herab; so laß doch, Vater! laß dießmal die Flotte
„Nicht zu Asche werden, entreiß dem Verderben der Teukrer
„Aermlich Geräthe: wo nicht, so nimm du mein elendes Leben,
„Das mir Verlaßnen allein noch übrigt, und strecke mit einem
„Rächenden Keile, von deinem Allmachtsarme geschleudert,
„(Hab' ich die Strafe verdient) mich todt auf der Stelle zur Erde!"

Ausgefleht hatt' er es kaum; so erhebt sich am Himmel ein düstrer,
Ungewöhnlichrasender Sturm mit strömmendem Regen.
Von dem Donnergebrüll' erzittern Flächen und Berge;
Platzende Wassergüsse, von drängenden Süden geschwärzet,
Stürzen vom ganzen Olymp', und erfüllen die Schiffe bis oben.
So ward endlich die Flamm' an triefenden, halb schon verbrannten
Balken ersäuft, und die Flotte bis auf vier Schiffe gerettet.

Aber Aeneas wälzt, durch diesen Unfall erschüttert,
Ohne Rast in der wankenden Brust gewaltige Sorgen;
Ob er, uneingedenk seines Berufs, auf der Sikuler Fluren
Bleiben, oder noch weiter nach Latiens Küsten soll steuern.

End=

Endlich erklärt ihm Nautes der Greis, den Tritonia Pallas
Einzig gelehrt, und berühmt durch hohe Deutung gemacht hat,
Theils was der dräuende Zorn der beleidigten Götter verkünde,
Theils was die heilige Ordnung der ewigen Vorsicht noch heische.
Also tröstet der Weise den Fürsten: „Göttinnsohn! laß uns,
„Wo es immer uns hinruft, dem leitenden Schicksale folgen!
„Was da auch komme; Geduld kann alles Unglück besiegen.
„Du hast den Trojer Aceſt von hoher göttlicher Abkunft;
„Zieh ihn zu Rath', und schließ an den Redlichgesinnten dich fest an:
„Laß ihm alles zurück, was nach der Schiffe Verlurste
„Jetzo zu viel ist, und denen vor deinem grossen Beginnen,
„Deiner erhabnen Bestimmung es graut, die vom Alter beschwerten
„Greisen, und die der Seefahrt überdrüssigen Mütter.
„Alles, was scheu vor Gefahren, und schwach ist, das mustre bedächtig,
„Und gewähre den Müden auf gegenwärtigem Boden
„Mauern; sie mögen die Stadt mit Acestens Erlaubniß Aceſta
„Nennen.“ Der Rath des bejahrten Freundes setzet Aeneens
Seel' in Bewegung; sein Herz wird in tausend Sorgen getheilet.

Und schon fuhr die düstere Nacht am Olympus mit ihrem
Zweygespanne daher: da erschien ihm in Träumen Anchisens
Schatten vom Himmel, und ließ auf einmal sich also vernehmen:
„Du, den ich lebend vordem mehr als mein Leben geliebet,
„Du durch Ilions trauriges Loos geprüfter Erzeugter!
„Hör'! auf des Jenigen Wink, der vom hohen Aether herunter
„Seinen erbarmenden Blick auf deine Verlegenheit sandte,

„Der

„Der die Flammenverheerung von deiner Flotte gewendet,
„Auf des Jupiters Wink bin ich hier, dir den Zweifel zu heben.
„Folge dem Rathe, den eben der alte Nautes so schön gab:
„Laß mit dir der Jünglinge Kern, die tapfersten Kämpfer,
„In Italien ziehn: dort hast du kriegrische, rohe
„Völker durch der Waffen Gewalt zu bezwingen; doch mußt du
„Plutos unterirdisches Reich zuvor noch betreten.
„Jenseits des hohen Averns dort suche mich wieder zu sprechen;
„Denn ich bin kein Gefangner von Tartarus gottlosem Sitze,
„Nicht die geplagten Schatten der Hölle sind meine Gesellschaft:
„Ich bewohn' Elisiens Flur, den Lustort der Frommen.
„Dorthin wird dich mit häufigem Blute geschlachteter schwarzer
„Rinder die keusche Sibylle führen; dort wirst du dein ganzes
„Künftigs Geschlecht, und welche Stadt dir bestimmt sey, erfahren.
„Itzo gehabe dich wohl! Es hat die thauende Nacht schon
„Halb die Laufbahn umkreist; der grausam scheidende Morgen
„Nahet; ich fühle bereits schon den Hauch der schnaubenden Rosse."
Mit den Worten zerfloß er wie Rauch in die dünneren Lüfte. —
Vater! wo fliehst — wo stürzest du hin? rief Aeneas der Sohn nach:
„Vor wem scheuest du dich? Wer entreißt dich meiner Umarmung?"
Sprichts, und wecket die unter der Asche schlummernde Flamme,
Ehrt andächtig mit heiligem Mehl', und häufigem Weihrauch
Pergamas häuslichen Gott, und im Innern des Heilthums die graue
Vesta. Gleich ruft er die Trojer, vor allen Acesten, verkündet
Jupiters hohen Befehl nebst der Vorschrift des theuern Erzeugers,
Und eröffnet hierüber seine Gedanken. Man säumt nicht

Den

Den gefaßten Entschluß zu vollziehn (denn auch das war Acestens
Will') und bestimmt für die Stadt die Mütter: den willigen Pöbel,
Seelen erhabneren Ruhms nicht fähig, läßt man zurücke.
Die noch übrige Mannschaft, wenige zwar an der Zahl, doch
Stark, und rüstig zum Kriegen, ergänzet die Ruderbänke,
Schafft das von Flammen versehrte Eichengebälk weg, bereitet
Neue Ruder, und macht sich neues Tauwerk zurechte.

Unterdessen bezeichnet Aeneas den Umfang der neuen
Stadt mit einem Pfluge, vertheilt nach dem Loose die Herde,
Ilion heißt er das Schloß, und schöpft den Plätzen, und Gassen
Troische Namen. Der Trojer Acest, ob der Herrschaft Vergrößrung
Mächtig erfreut, ernennet den Rath, und schreibt ihm Gesetze,
Zeit, und Form des neuen Gerichts vor. Dann wird auf des Eryx
Höhen ein zu dem Sternengefild' aufstrebender Tempel
Der idalischen Venus zu Ehren erbaut, für Anchisens
Grabeshügel ein Priester bestellt, und ringsum ein grosser
Heiliger Hain gepflanzt, dem gesammten Volke neun Tage
Lang ein Lustschmaus gegeben, und auf den Altären geopfert.

Sauftere Winde hatten bereits schon die Fluten geebnet,
Und des Südes öfterer Hauch ruft wieder aufs hohe
Meer: da erhebt sich ein lautes Geheul am krummen Gestade;
Es verfließet der Tag, es schwinden die nächtlichen Stunden
Unter Umarmungen hin. Die, denen erst kurz noch des Meeres
Anblick Grauen erweckt', und unerträglich der Götter

Will', und Befehl schien, selber die Mütter wollen nun wieder
Reisen, und keine Beschwerde der Flucht mehr achten. Der gute
Vater Aeneas beruhiget sie mit freundlichen Worten,
Und empfiehlt sie mit Thränen im Auge dem Landsmann' Acestes,
Heißt drauf dem Eryx drey Kälber, ein Lamm der Windesbraut schlachten,
Und das fesselnde Tau nach der Ordnung lösen. Er selbst steht,
Einen beschnittnen Olivenkranz auf dem Haupt', in der Rechten
Die geheiligte Schaal', an der Spitze des Schiffes, und schüttet
Lauteren Wein, und das Eingeweid in die salzichten Wellen.
Ein vom Rücken sich hebender Wind beflügelt die Flotte.
Schiffer schlagen zur Wette das Meer, und wühlen die Flut auf.

Aber Cypria spricht indeß, von Sorgen gequälet,
Mit dem Neptun; ihr Herz ergeußt sich in folgende Klagen:
„Junós Zorn, o Neptun! ihr unersättlicher Ingrimm
„Zwingt mich zu jeglicher Art von Bitten Zuflucht zu nehmen.
„Weder die Länge der Zeit, noch die reineste Tugend erweicht sie;
„Jupiter selbst, und das Schicksal kann ihren Starrsinn nicht brechen.
„Nicht genug, daß ihr wüthiger Haß die Hauptstadt der Phryger
„Aus der Mitte des Reiches herausgerissen, den kleinen
„Ueberrest mit jeglicher Gattung von Leiden verfolgt hat;
„Nein, auch mit Knochen und Asche vom traurigverwüstetem Troja
„Treibt sie ihr grausames Spiel fort. Nur sie mag die Ursach so eines
„Schrecklichen Grimmes wissen. Du selbst bist mein Zeuge, welch grause
„Wassergebirge sie jüngst auf den Tiefen des libyschen Meeres
„Plötzlich erregte, wie sie auf Aeols Stürme sich stützend,

„(Frey-

„(Freylich vergebens) Himmel und Meer in einander verwirrte,
„Und das wagte sie selbst in deinem Gebieth'. —
„Ueberdas hat sie noch itzt (o der Bosheit!) die troischen Weiber
„Gänzlich in Wahnsinn gezaubert, die Flotte schändlich verbrennt, und
„Sie nach der Schiffe Verluste gezwungen, auf fremdem Gefilde
„Ihre Gefährten zurücke zu lassen. Nun bleibt mir nichts übrig,
„Als dich zu flehn (Wenn ich anders, was recht, und billig ist, flehe,
„Und die Parzen die Stadt uns gewähren) laß wenigstens diese
„Kleine Flotte dein Wellengebieth im Frieden durchsteuern,
„Laß doch wenigstens sie die laurentische Tyber erreichen." —

Drauf Saturnens Erzeugter, des hohen Meeres Beherrscher:
Cytherea! du darfst auf mein Wogenreich, dem du entstammest,
Dich mit allem Rechte verlassen. Auch bin ich des Zutrauns
„Eben nicht unwerth; ich habe dir manchen Sturm schon gedämpfet,
„Oft des Himmels und Meers entsetzliches Toben gestillet;
„Auch zu Lande war ich für deinen geliebten Aeneas
„(Deß sind mir Xantus und Simois Zeugen) nicht minder besorget.
„Dort wo Achill das vom Schrecken beynahe halb schon entseelte,
„Fliehende Heer der Trojaner zu ihren Mauern hinantrieb,
„Und zu tausenden würgt'; als von Leichen geschwellet, die Flüsse
„Seufzten, der Xantus den Weg nicht mehr fand, ins Meer sich zu wälzen;
„Wacht' ich für ihn: und obgleich mein Arm das treulose Troja,
„Das ich selber erbaut, in Grund zu vertilgen bereit war,
„Hab' ich doch deinen Aeneas, der schwächer an Kräften, und minder
„Von den Göttern beschützt, an den stärkern Peliden sich wagte,

„Sicher in Nebel gehüllt, dem schwarzen Verderben entrissen.
„Immer noch heg' ich (Verbanne die Furcht!) die selbe Gesinnung:
„Unverletzt wird er nach Wunsche den Port des Avernus erreichen,
„Einen, vom Strudel verschluckt, statt vieler nur Einen vermissen."

Also beruhigt Neptun der Göttinn wiedererfreutes
Herz, bespannt drauf den Wagen, legt den zu feurigen Rossen
Das beschäumte Gebiß ein, und läßt die hangenden Zügel
Schießen. Das flüchtige Rad schlüpft über den Saum der Gewässer.
Plötzlich sinket die Flut, und unter der donnernden Achse
Legt sich die wogende See; die Stürme fliehen vom ganzen
Himmel. Nun läßt sein Gefolg in tausend Gestalten sich sehen,
Ungeheuere Wallfisch', des alten Glaukus Gesellschaft,
Inus Erzeugter, Palämon, die schnellen Tritonen, und Phorcens
Sämmtliches Heer: Links tanzen Cymodoce, Thetis, und Spio,
Melite, Panopea die Jungfrau, Nesäe, Thalia.

Sanftere Freude beschleicht hier wieder Vater Aeneens
Kummergekränktes Gemüth; er heißet die Seinen in Eile
Jeglichen Mast erhöhn, und an Stangen das Segeltuch aufziehn.
Alles spannet zugleich den Winkel, entfaltet bald rechts, bald
Links die Busen; man drehet zugleich die ragenden Hörner
Vor-, und rückwärts. Ein günstiger Wind führt glücklich die Schiffe.
Palinur war der erste voran an der drängenden Flotte:
Alle hatten Befehl, den Lauf nach dem seinen zu richten.

Schon hat die thauende Nacht der Laufbahn Mitte durchmessen;
Unter den Rudern lag, wie hingeworfen, der müde
Bootsknecht auf harten Bänken, und stärkte die Glieder mit sanfter
Ruhe: da trenut, vom Sternengewölbe sich senkend, der leichte
Schlafgott die düstere Luft, und verscheuchet die nächtlichen Schatten.
Dich, dich, Palinur! sucht er, einen unglücklichen Traum dir,
Eh du dich dessen versiehst, zu bringen. Dem Phorbas vergleichbar,
Setzt er sich hoch auf die Graunse des Schiffs, uud beginnt so die Rede:
Palinur, Jasius Sohn! Die Lüfte wehen sich immer
„Gleich; der Ocean trägt von selbsten die Flotte; so laß denn
„(Itzo hast du ja Zeit) dein Haupt zur Ruhe sich neigen,
„Und entzeuch ins geheim dein müdes Auge der Arbeit.
„Ich will selber indeß dein Amt ein Weilchen versehen."

Palinur, mühsam die schweren Wimper erhebend, antwortet:
„Meynst du, ich kenne die Mine der See, die Tücke der ruhig
„Scheinenden Flut nicht? Ich soll dem falschen Scheusale trauen?
„Ich, den so oft die trügliche Heitre des Himmels getäuscht hat,
„Soll itzt Aeneens Haupt den hämischen Süden vertrauen?"

Also sprach er, und ließ, das Aug an die Sterne geheftet,
Fest den Griff anfassend, und wie dran geschmiedet, das Steuer
Nimmer aus seinen Händen. Allein Gott Morpheus schüttelt
Einen vom Lethe träufelnden Zweig, voll stygischer, Schlummer
Zeugenden Kraft dem Müden um beyde Schläf', und verschleußt ihm
Trotz des Sträubens das schwimmende Aug. Kaum hatte die laßen

Glie-

Glieder die unvermuthete Ruh' in etwas erschlaffet;
Legt er sich über ihn her, reißt eine Trümmer vom Schiffe,
Stürzet mit selber (Umsonst ruft öfters der Arme den Seinen)
Ihn sammt dem Steuer aufs Haupt in die Wellen, und schwingt sich als Vogel
In das dünnere Luftreich. — Indeß lauft dennoch die Flotte,
Vater Neptunens Versprechen gemäß, auf sicherem Pfade
Ungestört fort. Schon naht sie der felsigten Kluft der Syrenen,
Einst so gefährlich, und weiß von tausend Unglücklicher Knochen,
Weithin brüllt das Gestein, von rastlosen Fluten gepeitschet.
Da erst verräth der schwankende Lauf des Schiffes dem Helden
Seines Steuermannes Verlust; tief geht ihm des Freundes
Unglück zu Herzen, und selbst durch die nächtlichen Wogen das Fahrzeug
Lenkend, seufzt er oft tief auf: „Ach! daß du der Heitre des Himmels,
„Und der Stille des Meers doch so viel getrauet! Nun mußt du,
Palinur! Grabelos mußt du am fremden Ufer verwesen."

Innhalt

des sechsten Gesanges.

Aeneas landet in Italien bey Kumä, verfügt sich in die Grotte der Sibylle, und befragt sie wegen der Zukunft, und Höllenreise. Diese verkündet ihm drey Stücke; erstens stehe ihm von den Italern ein furchtbarer Krieg bevor, zweytens müsse er, um in die Hölle zu steigen, einen tief im Walde versteckten Goldzweig vorher aufsuchen, und drittens läge einer seiner Frennde indessen entseelt am Gestade. Aeneas kehrt zu den Seinen wieder, und findet den Misenus todt am Ufer liegend. Nach gepflücktem Goldzweige, und verrichteten nächtlichen Opfern steigt er mit der Sibylle in den Orkus hinunter. Da sieht er I. in dem Vorhofe verschiedene Ungeheuer II. am Gestade des Höllenflußes Seelen, die den Zutritt zu selbem, und die Ueberfahrt fodern. III. Am Fluße selbst den stygischen Fährmann Charon, den er mit Vorzeigung des Goldzweiges besänftiget. IV. An der Schwelle des Orkus den Höllenhund Cerberus. V. Innerhalb der Schwelle verschiedene Sitze, bewohnt von allerley Schatten, als 1stens von den unmündigen Kindern, 2tens den ungerechter Weise zum Tode Verdammten, 3tens von denen, die sich selbst entleibet, 4tens den Verliebten, worunter Dido, und 5tens den berühmten Kriegern, unter welchen Glaukus, Thersilochus, Medon, und andre waren. VI. Links erblickt er von ferne den Kerker der Gottlosen: Sibylle macht ihm eine lange Beschreibung von den Peinen des Tartarus. VII. Rechts liegt das Elysium; allwo er viele Helden, und selbst den Vater Anchises antrift. VIII. Anchises erklärt ihm anfangs vieles von der Natur der Seelen, zeigt ihm darauf seine ganze Nachkommenschaft bis auf den Augustus; und nachdem Aeneas alles in Augenschein genommen, entläßt er ihn durch das helfenbeinerne Schlummerthor. Dieser geht zu den Seinen zurück, und segelt von Kumä nach Kajeta.

Aeneis.

Sechster Gesang.

Also klagt er mit Thränen, und läßt der Flotte die Zügel;
Landet endlich im Port' vom euboischen Kumä. Die Schnäbel
Richtet man gegen das Meer; die zackichten Zähne der Anker
Fesseln die Schiffe, den Strand bedecken die bauchigten Spiegel.
Muthig schwingt sich die Jugend, entflammt von heißer Begierde,
Auf das hesperische Erdreich hinaus. Verborgene Funken
Locket ein Theil aus den bläulichten Adern des Kiesels, der andre
Plündert des schüchternen Wilds verwachsne Behausung, den Wald, und
Weiset die Durstigen hin zu den aufgefundenen Quellen.

Aber Aeneas besucht des erhabnen Apollo Burg, und
Einsamen Sitz der weitumher furchtbaren * Jungfrau Sibylla,
Eine ungeheuere Kluft, wo die delische Gottheit
Höhers Gefühl, und den Geist der Prophezeihung ihr einhaucht,
Und die Zukunft enthüllt. Schon betreten sie Triviens Hain, und
Goldenen Tempel. Dädalus sagt man, vertrieben aus Minos
Reiche, hat kühn sich mit eilenden Schwingen dem Himmel vertrauet,

Und

* Heiligen Schauder erweckend.

Und in den frostigen Nord auf neuem Pfade gesteuert;
Bis er sanftschwebend zuletzt hoch auf der chalcidischen Burg stand.

Dort wo die Erde sein Fuß das erstemal wieder berühret,
Bracht' er, Delius, dir die Flügelruder zum Opfer,
Und erbaute den prächtigsten Tempel. Er grub in die hohe
Pforte des Prinzen Androgeos Mord, und der Attiker Strafe,
Leider! den jährlichen Zoll von sieben Knaben, und sieben
Mädchen: dabey stand die Urne, woraus man die Loose gezogen.
Gegenüber ragt aus den Fluten des Meeres die Insel
Kreta. Da sieht man Pasiphaens Brunst, und rasende Liebe
Gegen den Stier, mit dem sie durch List sich begattet, und jenes
Zweygestaltete Abentheuer vom Menschen, und Stiere,
Minotauren, gebahr, ein Denkmaal abscheulicher Geilheit:
Dort des Labyrinths Trug, und seiner ermüdenden Pfade
Unausfindbare Irre, wo Dädalus, durch der Prinzessinn
Grausame Liebesmarter gerührt, des verführenden Baues
Tückischverflochtene Gäng', und langen Umweg entdecket,
Und den zweifelnden Schritt mit einem Faden geleitet.
Du auch, Ikarus, hättest im künstlichen Werke des Vaters
(Ließe der Schmerz ihm das zu) nicht die letzte der Stellen erhalten.
Zweymal versucht' ers in Gold des Sohnes Unfall zu prägen,
Zweymal sank ihm die Vaterhand hin. — Und sie hätten noch weiter
Alles mit gierigem Auge durchsehn; wär' eben nicht itzo
Der vorausgesandte Achat, und Deiphobe, Glaukus
Tochter, erschienen. „König! so hub gleich Dianens, und Phöbus

„Prie-

„Priesterinn an: die Zeit heischt was ernsters, als Augenergötzung;
„Itzo geziemt sichs, ein Opfer von sieben niemals bejochten
„Stieren, und gleichviel erlesenen Schafen nach Sitte zu schlachten.“
Also sprach sie, und rief in den hohen Tempel die Teukrer.
Ungesäumt wird das heilig Geheiß der Prophetinn vollzogen.

Als man ans Tempelportal, ein der Wand des euboischen Felsen
Eingehaunes gewaltiggrosses Gewölbe, gekommen:
(Hundert räumige Weg', und hundert erhabene Thore
Führen dahin, in hundert Tönen brechen Sibyllens
Sprüche hervor) „Itzt, itzt ist es Zeit das Orakel zu fragen,
„Rief die Jungfrau: Der Gott! o sehet! der Gott!“ So erhub sie
Vor der Schwelle die Stimme. Gleich ändern sich Minen, und Farbe,
Sträubt sich das Haar, tief keichet dieBrust, und vor schäumender Wuth
schwillt
Hoch ihr das tobende Herz auf; sie scheinet gröβer zu werden;
Uebermenschlich erbrüllt die vom Geiste des Gottes Erfüllte.
„Säumst du, beginnt sie, Trojer Aeneas, mit Flehn, und Gelübden?
„Säume nur! Ehender wird doch der mächtigen Pforten des schrecklich
„Hallenden Tempels sich keine dir öffnen.“ Dieß ausgeredt schwieg sie.

Kalter Schauder durchläuft der Teukrer harte Gebeine,
Und der erhabene Fürst fleht so aus der Tiefe des Herzens:
„Du in den Nöthen der Trojer stets mitleidvoller Erbarmer!
„Du, der den zielenden Pfeil aus der Rechte des troischen Paris
„Auf den Peliden gelenkt hat, von dir, o Phöbus geleitet,
„Hab' ich so viele, die grosse Erd' umkreisende Meere

„Unbe=

„Unbeschädigt durchschifft, bin ich bis an der fernsten Massyler
„Syrtenumschanzte Ufer gedrungen, und nun hab' ich endlich
„(Lange flohn sie vor mir) Italiens Küsten erreichet.
„O! daß doch weiter uns nicht das Unglück von Troja verfolge!
„Möchtet doch einmal auch ihr des Phrygervolkes verschonen,
„Götter, und Göttinnen all'! ihr denen Ilions Grösse,
„Und Dardaniens Pracht, und glänzender Name verhaßt war.
„Und du, heilige Seherinn, der sich die Zukunft eröffnet,
„Laß doch (Ich fodre ja nicht ein fremdes, mir vom Geschicke
„Unbeschiedenes Reich) die Teukrer, und ihre Penaten
„Lange gejagt, und irrend, in Latein endlich sich lagern!
„Dann will ich dankbar dem Phöbus, und Trivien Tempel vom festen
„Marmor erbauen, und Feste, nach seinem Namen genennt, ihm
„Weihen. Auch harret auf dich in unserm künftigen Reiche
„Eine geräumige Hall' in dem Tempel! Dort will ich die Reden
„Deines Mundes, o Hehre, die heimlichen Loos', und den meinem
„Volke verkündigten Willen des Schicksals hin zur Verwahrung
„Legen, und eigene Priester zur Aufsicht bestellen. Nur dießmal
„Zeichne den heiligen Spruch nicht auf leichtbewegliche Blätter,
„Daß er verwirret nicht flieg', ein Spiel der reißenden Winde.
„Red', ich bitte, o rede doch selber!" So fleht er, und endet.

Aber die Priesterinn tobt, noch nicht fähig genug des Apollo
Höhere Macht zu ertragen, erschrecklich in ihrer verborgnen
Felskluft umher: Die keichende Brust strebt, wo möglich, der Gottheit
Sich zu entlasten. Um so gewaltiger greift sie der Gott an,

Zerrt

Zerrt ihr den knirschenden Mund, bezähmt den sich sträubenden Busen,
Quält sie, und macht so zur Götterspracbe sie tüchtig. Nun springen
Die gewaltigen hundert Pforten des Tempels von selbst auf,
Und der Seherinn Antwort erschallt durch die zitternde Luft her:
„Endlich hast du die grossen Gefahren des Meeres besieget,
„Aber noch größere warten auf dich zu Lande. Zwar werden
„(Sorge dich nicht) in Lavinus Gebieth die Dardaner kommen,
„Doch auch wünschen, es nie betreten zu haben. Ich sehe
„Krieg', erschreckliche Kriege, die Tyber vom häufigen Blute
„Schäumend. Dort wirst du wieder ein dorisches Lager, wirst wieder
„Einen Xantus, und Simois finden. In Latien harrt schon
„Deiner ein zweyter Achill, auch er ein Göttinngebohrner.
„Auch die Teukrerhasserinn Juno wird rastlos an allen
„Orten dich auf dem Fuße verfolgen. Wen wirst du nicht damals,
„Welche Provinzen, und Städt' Italiens wirst du in deiner
„Noth nicht flehend zu Hilfe rufen? Eine Gemahlinn,
„Eure Gastfreundinn, Teukrer, ausländische Heurath wird wieder
„Solch gewaltigen Unheiles Quell.
„Aber du fleuch ja vor keiner Gefahr! geh dreister, als selber
„Dir es dein Schicksal erlaubt, den Uebeln entgegen. Der erste
„Pfad zum künftigen Glücke wird gegen all dein Vermuthen
„Dir von einer griechischen Stadt aus eröffnet." — Solch heilig
Räthsel verkündet Sibylla von Kumä, so brüllt sie, in dunkeln
Schleyer die Wahrheit verhüllend, hervor aus dem Felsengewölbe;
Also leitet der delische Gott die Wilde am Zügel,
Und so empört er mit Stacheln das Herz ihr im tobenden Busen.

Alsbald die heilige Wuth, und des Mundes grause Verdrehung
Nachließ: begann Aeneas: „O Jungfrau! mir kömmt der Beschwerden
„Keine unerwartet, und neu; ich habe das alles
„Schon zum voraus erwägt, und mein Herz mit Muthe gestählet.
„Itzo bitt' ich dich nur um diese einzige Gnade;
„Weil hier, wie man erzählt, der Eingang zur Wohnung des Pluto,
„Und der düstere Pfuhl ist, darein sich der Acheron stürzet;
„Sey mirs erlaubt, vors Antlitz des theuren Erzeugers zu treten.
„Weise den Weg mir zu ihm, und eröffne die heilige Pforte!
„Diese Schulter enttrug ihn mitten durch feindliche Schaaren
„Der verwüstenden Flamm', und tausend verfolgenden Pfeilen.
„Er, ein kränklicher Greis, war mein Reisegefährte durch alle
„Meer', und ertrug weit über des Alters Loos, und Vermögen
„Jeden Schrecken der wogenden See, und des stürmischen Himmels.
„Dieser ertheilte mir bittend den Auftrag; ich soll mich demüthig
„Wenden an dich, und dein Heilthum betreten. Erbarme dich, Veste!
„(Alles steht ja in deiner Gewalt) des Sohnes, und Vaters!
„Hekate hat nicht umsonst dir die Aufsicht über die Haine
„Des Avernus vertraut. Und konnte nicht Orpheus, auf seine
„Thrazische Leyer, und ihrer melodischklingenden Saiten
„Zauber vertrauend, den Geist der Gattinn dem Abgrund entlocken?
„Machte nicht Pollux durch wechselnden Tod den Bruder vom Orkus
„Frey, und wallt er nicht stets die nämliche Bahn auf, und nieder?
„Soll ich etwann auch noch den Theseus, soll ich den grossen
„Herkules dir als ein Beyspiel erwähnen? Und stamm' ich nicht gleichfalls
„Von dem erhabenen Zeus?" So bath er, die Hand am Altare.

Schon

Sohn des Trojer Anchises! erhabener Sprosse der Götter!
Nahm drauf Sibylle das Wort: „Leicht steigt sichs hinunter zur Hölle:
„Tag und Nacht steht das Thor des finstern Erebus offen.
„Aber wiederzukehren, zur Oberwelt auf sich zu schwingen,
„Dieses ist schwer, und verlangt selbst Riesenkraft. Wenige sinds nur,
„Zevs, des Gerechtigkeitförderers, Lieblinge, Göttererzeugte,
„Und die ein feuriger Geist hoch über den Erdball erhoben,
„Denen so was gelang. Der ganze Avern ist von allen
„Seiten mit Wäldern begränzt, und ringsher schlingt sich in düstern
„Wasserkrümmen Kozyt. Doch wenn die Neugier so heftig,
„Wenn das Verlangen, zweymal den Styx zu befahren, den schwarzen
„Tartarus zweymal zu sehen, so groß ist, du Lust hast, dich dieser
„Aeußerstgefährlichen Arbeit zu unterziehen: so höre,
„Was du vorher noch zu thun hast. An einem schattichtem Baume
„Hängt ein Goldzweig versteckt mit goldenen Blättern, und zähen
„Reisern, der Juno geweiht, der Höllengöttinn: der ganze
„Hain verbirgt ihn, und Schatten umhüllt ihn in finsteren Thälern.
„Doch ist Keinem erlaubt in den Schoos der Erde zu dringen,
„Bis er nicht erst den göldenen Ast vom Baume gepflücket;
„Denn die schöne Proserpina heischt ihn zur schuldigen Gabe.
„Wird nun der erste gepflücket, entsproßt gleich ein anderer Goldast,
„Und ein fruchtbarer Zweig blüht immer von gleichem Metalle.
„Drum erhebe den forschenden Blick, und suche mit Eifer.
„Hast du dann diesen gefunden, so brich ihn mit ziemender Ehrfurcht:
„Willig, und leicht wird er folgen; wenn anders das Schicksal dich rufet:
„Sonst wird keine mögliche Kraft ihn bezwingen; vergebens

„Würde selbst dein rüstiges Schwert ihn zu trennen versuchen.
„Zudem, während du hier in der Felskluft forschend verweilest,
„Liegt (Ach! das weißt du noch nicht) der Körper eines entseelten
„Freundes am Ufer, und macht die ganze Flotte dir unrein.
„Diesen bring erst an Ort, und Stelle, zur Ruhe des Grabes;
„Führe hierauf zum ersten Versöhnungsopfer die schwarzen
„Rinder herbey; so wirst du die stygischen Hain', und das Reich sehn,
„Das der Lebenden keinem den Zugang jemals verstattet."
Mit den Worten verschloß Sibylle den Mund, und verstummte.

Traurig, den Blick zur Erde gesenket, begiebt sich Aeneas
Mählig hinweg von der Kluft: Der Gedanke, wie etwa dieß Räthsel
Sich aufkläre, durchkreuzt ihm die Seele. — Nicht minder besorgt, wallt
Neben ihm her der treue Achat. Im Wechsel der Reden
Sprechen sie vieles; welch theuerer Freund es doch sey, den Sibylle
Todt erklärte, weß Leiche sie wohl beerdigen müßten. —

Wie sie zurück zu den Ihren gelanget; da sahn sie Misenen,
Durch unwürdigen Tod entseelt, auf dem trocknen Gestade
Liegen, ihn Aeolus Sohn, dems keiner zuvorthat, mit Erze
Krieger ins Treffen zu rufen, zum Kampfe den Muth zu befeuern,
Der, des grossen Hektors Gefährt, ihm zur Seit' in den Streit zog,
Beyder gleich mächtig, des Speers und des Zinkes. Als Sieger Achilles
Jenen im Kampfe gefällt, trat dieser kühnste der Helden
Unter das eben so tapfre Geleit Aeneas des Trojers.
Da nun der Unvorsichtige drauf durchs Meer hin die hohle

Muschel

Muschel ertönen ließ, und die Götter zum Wettstreit durch dieses
Lärmen herausrief, ergriff ihn der eifersüchtige Triton,
Warf den Armen (Läßt anders so was vom Triton sich glauben)
Zwischen dem rauhen Gestein' in die schäumenden Fluten hinunter.

Drum betrauert auch alles mit lauter Klage den Helden,
Und vor andern der biedre Aeneas. — Mit thränendem Auge
Zieht man, um ohne Verzug Sibyllens Geheiß zu befolgen,
Und den Todesaltar aus Bäumen gen Himmel zu thürmen,
In ein altes Gehölz, des Wildes verborgene Heimat.
Tannen sinken; die Steineiche kracht, es krachen die Eschen
Von den mördrischen Streichen der Axt, die splißigen Eichen
Werden mit Keilen gespaltet; man wälzt von der Höhe der Berge
Ungeheuere Hagebuchen herunter. Aeneas
Spricht den Seinigen auch bey dieser Arbeit der erste
Muth zu, und rüstet selber die Hand mit ähnlichen Waffen.
Ueberblickend den Forst von unermeßlicher Grösse,
Wälzt er manch bangen Gedanken im Herzen, und bricht in den Wunsch
aus:
„Wenn doch auch itzt in diesem weitkreisenden Hain' (Ist doch alles
„Leider! zu wahr, was Sibylle von dir, mein Misenus, verkündet)
„Jener göldene Zweig an einem der Bäume sich zeigte!"
Ausgeredt hatt' er es kaum; da senkt vor des traurigen Herrschers
Augen ein Taubenpaar sich in vollem Fluge vom Himmel,
Setzet vor ihm ins Grüne sich nieder. Gleich kennt der erhabne
Held die Bothen der Mutter, und fleht so fröhlichen Herzens:

„Sei-

„Heilige Vögel! Ach! zeiget mir ihn, wenn irgend ein Pfad ist,
„Lenket mit euerem Fluge doch meinen Tritt durch den Hain hin,
„Dort, wo der kostbare Ast den fetten Boden beschattet.
„Und du göttliche Mutter! verlaß mich ja nicht in dem grossen,
„Zweifelvollen Beginnen!“ Dieß ausgefleht hält er den regen
Schritt ein, und hat auf jegliches Zeichen, das sie ihm geben,
Wo sie den leitenden Flug hinrichten, sorgsame Achtung.
Und die fraßsuchenden rücken im Fluge nur immer so weit vor,
Als sie der Folgenden Auge genau zu erreichen vermochte.
Da sie zum pestaushauchenden Schlund' Avernens gelanget:
Schwingen sie schnell sich empor, durchsteuern die flüßige Luft, und
Lassen, Beyde zugleich, an des Baumes sehnlichgewünschter
Stelle sich nieder, gerade da, wo der Schimmer des Goldes
Durch der Aeste verschiedenes Grün blinkt. So wie bey kaltem
Winter die Mistel in Wäldern mit neuen Schößchen hervorbricht,
(Schößchen, die nicht der Baum aus eigenem Saamen erzeuget)
Und die gelblichte Frucht um die runden Aeste herumschlingt:
Eben so schien das blühende Gold durch die dämmernde Eiche,
Rauschten, vom sanften Winde bewegt, die goldenen Blättchen.
Hastig ergreift ihn der Held, und pflücket mit gierigen Händen
Den ihm zu langsamen Zweig, und trägt ihn ins Heilthum Sibyllens.

Minder nicht trauern indeß auch die Teukrer am Strand' um Misenen,
Und bezeigen der fühllosen Leiche die letzte der Ehren.
Erst erhöhn sie aus harzigtem Kien', und gespaltenen Eichen
Einen gewaltigen Holzstoß, verzäunen die Seiten mit düstern

Aesten, umpflanzen ihn vorn mit Leichenzypressen, und legen
Schimmernde Waffen zur Zierde darauf. Die Einen besorgen
Das in ehernen Kesseln am Feuer wallende Wasser,
Waschen, und salben den starrenden Leib: Wehklagen ertönen.
Unter Thränen erhebt man die Leich' auf das Lager, und breitet
Purpurkleider darüber, des Helden gewohnte Bedeckung.
Andere machen sich unter die mächtigthürmende Bahre,
Stecken (gewiß ein trauriger Dienst) die brennenden Fackeln,
Weg das Antlitz gekehrt, nach der Väter Sitte darunter.
Häufige Weihrauchgeschenk', und Speisen dampfen empor, und
Flammennährendes Oel wird aus Bechern aufs Opfer geleeret.

Nun hat die Flamme vertobt, in Staub ist der Holzstoß gesunken,
Und nun wäscht man den Rest, und die durstige Asche mit Weine.
Chorinäus verschleußt die gesammelten Knochen in einen
Ehernen Aschenkrug, geht dreymal mit lauterer Quelle
Um die Genossen, bethaut sie mit einem fruchtbaren Oelzweig,
Reinigt die Männer, und ruft die letzten Worte dem Schatten.

Aber der fromme Aeneas erthürmt ihm am Fuße des hohen
Berges, welcher noch heute von ihm den Namen Misen führt,
Und ihn auch ewig behält, ein Grabmaal von seltener Grösse,
Pflanzt des Helden Trompete darauf, und Rüstung und Ruder,
Und dann eilt er sogleich Sibyllens Befehl zu vollbringen.

Eine vom düsteren Pfuhl', und der Wälder Schatten umschloßne
Tiefe, den Rachen weit aufsperrende, schroffichte Gruft wars:

(Un-

(Unverletzt wagte noch nie den Flug ein Vogel darüber;
So ein giftiger Dunst enthauchet dem düsteren Rachen,
Steigt zum Gewölbe des Himmels empor: drum haben die Griechen
Diese Kluft den Avern, den Schrecken der Vögel, genennet)
Dorthin stellt erst die Priesterinn vier schwarzrückigte Stiere,
Träufelt geheiligten Wein auf die Stirnen, entrauft des gehörnten
Scheitels Mitte die längeren Haar', und legt sie, des Opfers
Erstling', ins heilige Feuer; drauf ruft sie der Hekate Macht an,
Der in der Hölle sowohl, als im Himmel gewaltigen Göttinn.
Diese setzen den Thieren den Stahl an die Kehlen, und jene
Fangen in Schüsseln das rauchende Blut auf: der Furien Mutter
Schlachtet Aeneas, und ihrer erhabenen Schwester ein schwarzes
Lamm mit dem Schwert', dir, Proserpina eine nie fruchtbare Kuhe:
Auch dem Beherrscher des Orkus beginnt er die nächtlichen Opfer;
Unzerstückt legt er der Stiere Fleisch in die Glut, und beträufelt
Mit dem Fette des Oels die prasselnden Eingeweide.
Sieh! kaum graute der Tag: brüllt unter den Füssen der Boden,
Wanken die Wipfel der Wälder, ertönt bey der Ankunft der hehren
Göttinn der Hunde heulend Gebell durchs Dunkel der Schatten.
„Fern! Unheilige, ferne von hier! so ruft die Prophetinn.
„Weicht aus dem ganzen Bezirke des Hains! Aeneas! du folge
„Mir auf dem Fuße, doch reiß erst dein Schwert aus der Scheide; denn itzt ist
„Männlicher Muth, und Unerschrockenheit nöthig." Sie sprachs, und
Warf sich mit Wuth in den offenen Rachen der Hölle: gleich herzhaft
Stürzte der Held der Führerinn nach. —

Die ihr über die Geister verstorbener Menschen gebiethet,
Götter, und ihr, ihr schweigende Schatten! Du Phlegethon, und du
Chaos, und ihr der stillen Todesnacht weite Gefilde!
Laßt mich itzt singen, was ich vernommen, laßt mich, durch eure
Gottheit belebt, was im tiefsten Schoose der Erde versenket,
Und in Dunkel gehüllt liegt, herauf ans Tageslicht bringen.
Einsam schreiten die Beyden dahin durch das nächtliche Grauen,
Hin durch die menschenleeren Gefilde, die Herrschaft des Pluto:
Eben so einsam schreitet sichs hin durch Wälder beym kargen
Lichte des dämmernden Mondes; wenn Zevs den Himmel in Schatten
Hüllt, und die finstere Nacht den Wesen die Farbe geraubt hat.

Vor dem Eingange selbst, und dicht an dem Schlunde des Orkus
Sitzen in Schreckengestalten umher die Rächer der Laster,
Schwermuth, und Gram, der bleiche Siechthum, die Furcht, und das
mürrisch
Alter, der schlimme Rathgeber Hunger, die häßliche Armuth,
Die unseligen Plagen des Leben, der Tod, und des Todes
Bruder, der Schlaf, die heimliche Schadenfreud': und dem Thore
Gegenüber haben der mördrische Krieg, die Erinnen,
Hat die rasende Zwietracht, mit blutiger Binde das sträubicht
Viperhaar umwunden, ihr eisernes Lager. In Mitte
Spreitet ein grosser, weitschattender Ulmbaum seine bejahrten
Aeste, wie ungeheuere Arm', auseinander; den haben
(Also lautet die Sage) die täuschenden Träume zum Sitze:
Unter jeglichem Blatt' ist einer der selben versteckt.

Ueber=

Ueberdas stallen * im Vorhofe noch verschiedene Thiere,
Grauengestalten in Menge, Centauren, zweyförmige Scyllen,
Briareus der hundertarmige Riese, das gräßlich
Unthier von Lerna, die fürchterlichzischende Schlange, das Feuer
Speyende Scheusal Chimära, die Gorgonen, dann die Harpyen,
Und des dreyfachbekörperten Geryons Schatten. — Vom Schrecken
Plötzlich erschüttert, zieht hier Aeneas hastig das Schwert, streckt,
Was sich ihm nahet, die Spitz' entgegen; und hätte die weise
Führerinn ihn nicht belehrt, es wären nur leere Gestalten,
Körperlose, in täuschenden Hüllen flatternde Wesen:
Ha! er stürzt', und führte vergebliche Hieb' auf die Schatten.

Von da leitet der Pfad zu des höllischen Acherons Fluten.
Dieser, vom Schlamme trüb, kocht Sand, und jeglichen Unflath
Hochauf, und speyt sie im brausenden Wirbel in den Kozytus.
Seine Gestad', und Wasser verwaltet der furchtbare Fährmann
Charon von grauser Gestalt. Verwildert sträubt sich ein langer
Schneeweißer Bart um das Kinn; sein Aug ist ganz Feuer; an Knotten
Hängt ihm das schmutzig Gewand von der Schulter herab: in den Händen
Einen Hacken, treibt er den Kahn, und regieret das Segel,
Führt auf graulichtem Nachen die Seelen über den Fluß; schon
Ist er ein Greis; doch grünet noch frisch das Alter des Gottes.

Alles stürzt an dieses Gestad, in Schaaren gedränget,
Männer, und Weiber, und Schatten kühner, des Lichtes beraubter

* Im Stalle stehen. S. Schellers Wörterbuch.

Helden, Jüngling', und Knaben, und ungeehlichte Mädchen,
Vor den Augen der Aeltern auf Scheiterhaufen geleget.
So gehäuft in den Wäldern bey erster Kälte des Herbstes
Falbe Blätter den Bäumen entsinken, oder so viele
Vögel von hoher See her am krummen Gestade sich sammeln;
Wenn sie der Frost in wärmere Länder über das Meer scheucht:
Eben so dichtgereiht standen auch hier die Seelen am Strande,
Flehten, die ersten den Strom hinüberzusetzen, und streckten
Voller Sehnsucht die Hände zum gegenseitigen Ufer.
Aber der mürrischfinstre Pilot nimmt itzo nur diese,
Itzo nur jene ins Boot auf, und alle andere jagt er
Weit zurück in das Land. — Aeneen macht das Getümmel
Stutzen; er fragt die Führerinn so im verwundernden Tone:
„Sag', o Jungfrau! was soll der drängende Zulauf zum Flusse?
„Was ist wohl dieser Seelen Verlangen? Oder warum fliehn
„Die vom Ufer; da jene das graue Gewässer durchfurchen."

Kürzlich versetzt die langdenkende Priesterinn: „Sohn des Anchises!
„Ungezweifelter Sprosse der Götter! Hier wallt des Kozytus
„Tiefgegründete Fluth, hier regt der stygische Pfuhl sich,
„Er, bey dem selbst die Götter falsch zu schwören sich scheuen.
„Dieser Schwarm, den du siehst, ist ein armer, grabloser Haufe;
„Jener grause Pilot ist Charon, und die er hinüber
„Führet, sind die Begrabnen: denn eher wird keinem verstattet,
„Sich dem Schreckengestade zu nahn, die rauschenden Wellen
„Ueberzusetzen: bevor nicht seine Gebein' in der Erde

„Schooße geruht. Sie irren, und flattern zehnmal zehn Jahre
„Um dieß Ufer herum; und dann erst empfängt sie der Nachen,
„Dörfen sie erst die sehnlich gewünschten Fluthen besuchen.“

Hier hemmt Herrscher Aeneas den Schritt, steht still, und erwäget Vieles im Herzen; ihn jammert der Elenden trauriges Schicksal.
Unter andern Bestürzten, der letzten Ehre Beraubten
Sieht er Oronten, der lycischen Flotte gewesenen Führer,
Und den tapfern Leukasp. Ein stürmischer Sudwind hat Beyder
Schiff' auf der Flucht von Troja im Meere gehaschet, und Mann, und
Kiel in die Tiefe versenkt. Sieh! Steuermann Palinurs Schatten
Welcher jüngst auf der libyschen Fahrt in der Sternenbetrachtung
Von dem Schilde * herab in Mitte der Wogen gestürzet,
Wallt auch heran. Als Aeneas den Trauernden kaum in dem dichten
Dunkel erkannte; begann er gleich: „Sage doch, Palinur, welche
„Gottheit entriß dich uns, und begrub dich mitten im Meere?
„Phöbus, deß Ausspruch ich sonst nie unwahr befunden, hat dennoch
„Mit dem Versprechen, du würdest den Ocean glücklich durchsteuern,
Glücklich Ausoniens Gränz' erreichen, das Herz mir getäuschet.
„Heißet wohl das dem Versprechen getreu seyn?“ Jener erwiedert:
„Nein, Anchisens erhabener Sohn! dich hat Phöbus Orakel
„Keinesweges getäuscht, kein Gott mich in Abgrund versenket:
„Sondern das Steuer, mit vieler Gewalt vom Spiegel gerissen,
„Das ich immer bewacht', und den Lauf des Schiffes regierte,
„Zog mich mit lautem Gekrach' im jähen Sturze mit sich fort.

„Ich

* Schild — Hintertheil des Schiffes. Sieh Bodmers Noachide.

„Ich war bey weitem nicht so (Bey den tosenden Wogen des Meeres
„Schwör' ich es dir) für meinLeben besorgt; als, es möchte deinFahrzeug,
„Durch des Steuermanns Fall der nöthigen Schutzwehr beraubet,
„Der unbändigen Wuth empörter Wellen erliegen.
„Ein gewaltiger Süd trieb drey erschreckliche Nächte
„Mich im Schwalle der Fluth durch des Oceans gränzlose Tiefen.
„Kaum erblickt' ich am vierten Tag' auf der furchtbaren Spitze
„Einer thürmenden Wog' Italien, nahte mich schwimmend
„Nach und nach dem Gestad', und wirklich hatt' ich das feste
„Land schon erreichet: allein da kamen grausame Leute;
„Die Unwissenden sahn mich für Beut' an, und fielen raubgierig,
„Da ich eben, gedrückt von der Last des durchnäßten Gewandes,
„Mit geklammerten Fingern die schroffichten Höhen des Berges
„Aufzuklimmen bemüht war, mit mordenden Schwertern auf mich ein.
„Nun umgeben mich, leider! die Wellen, nun wälzen die Winde
„Mich am Ufer herum. Ich flehe dich also, beschwöre
„Dich bey des Himmels erfreulichem Licht', und der Luft, die du athmest,
„Bey der Liebe des Vaters Anchises, der glänzenden Hoffnung
„Des aufkeimenden Julus, o! reiß mich (In deinem Vermögen,
„Unüberwindlicher, steht es) aus meiner unseligen Lage!
„Steure nach Velias Port', und beerde meine Gebeine,
„Oder reiche mir Armen die Hand, (Und ist irgend ein Weg durch,
„Zeigt je Venus die Mutter dir einen; obschon ich nicht zweifle,
„Daß du die schrecklichen Flüss', und selber den stygischen Pfuhl auf
„Höheren Wink befahrest) so reiß mich den Strom mit hinüber,
„Daß ich wenigstens todt im Gefilde der Seligen ruhe."

415

Also der Schatten: hierauf versetzte die heilige Jungfrau:
„Palinur! was erwecket in dir solch verwegnes Verlangen?
„Unbegraben willst du den Styx, du willst der Erinnen
„Furchtbare Flut sehn, und ohne Geheiß hinüber dich drängen?
„Hoffe nur nicht durch Bitten den Schluß der Götter zu ändern,
„Sondern hör', und merke dir das zur Lindrung des Uebels:
„Das benachbarte Land wird, durch himmlische Zeichen geschrecket,
„Weit, und breit dein entweihtes Gebein durch die Städte versöhnen,
„Dir ein Grabmaal erbaun, und durch Leichenopfer dich ehren:
„Ewig wird dann die Stelle den Namen Palinur führen."
Dieser Bericht verscheuchte den Gram; im traurigen Herzen
Legt sich ein Weilchen der Schmerz: ihn erfreut das gleichnamige Erdreich.

Und nun setzen sie wieder den Weg fort, und nahen dem Strome.
Als der Fährmann sie schon von der Höhe des stygischen Wassers
Durch den schweigenden Hain ans Ufer wandeln gesehen:
Hub er von weitem gleich an, und rief im scheltenden Tone:
„Halt! wer du immer auch bist, der bewaffnet an unsere Flüsse
„Schreitet, erst sage; was kömmst du, und bleib an der Stelle dort stehen.
„Hier ist die Wohnung der Schatten, der schlummernden Nacht, und des Schlafes:
„Lebende ists nicht erlaubt im stygischgen Nachen zu führen.
„Wahrlich! es frommte mir nicht, daß ich einst den Alcid, der hieher kam,
„Daß ich den Thesevs am See mit seinem Pirithous einnahm;
„Warens gleich Söhne der Götter, und unbezwungene Helden.
„Jener suchte den Wächter der Hölle zu fesseln, und schleppte

„Selbst

„Selbst vom Throne des Königs den Zitternden weg, und die andern
„Wollten sogar die Gemahlinn des Pluto vom Brautbett entführen.
Die amphrysische Seherinn gab ihm drauf kürzlich zur Antwort:
„Solch ein Betrug (Beruhige dich) ist hier nicht zu fürchten.
„Dieses Waffengeschmeid verkündet keineswegs Kriege.
„Unsertwegen mag ewig der gräßliche Wächter des Orkus
„Durch sein furchtbar Gebell die entleibten Schatten erschrecken,
„Unberühret von uns, die keusche Proserpina ihres
„Oheims, und Gatten Palast bewohnen. Aeneas der Trojer,
„Eben so tapfer als fromm, steigt, seinen Erzeuger zu sprechen,
„In den Orkus herab, zu des Erebus tiefesten Schatten.
„Rühret dich ja nicht das Bild der reinesten Tugend: so sieh doch,
„Und erkenne den Ast: sie ziehet zugleich den verborgnen
„Goldzweig unter dem Kleide hervor.“ Mehr brauchts nicht: sogleich legt
Charons tobender Zorn sich im aufgeschwollenen Herzen.
Staunend bewundert der Greis die verehrungswürdige Gabe
Der vom Schicksal bestimmten, so lang nicht gesehenen Ruthe,
Schiffet die schwärzliche Barke heran, und naht sich dem Ufer;
Stößt gleich die anderen Seelen, die drängend in Reihen die langen
Ruderbänke besetzten, herab, und leeret den Schiffsraum.
Der gewaltige Held steigt ein; der gebrechliche Kahn seufzt
Unter der Last, und schlucket durch Ritzen häufigen Pfuhl ein.
Endlich setzt er den Mann, und die Seherinn jenseits des Flusses
Unverletzt in den häßlichen Schlamm, und das grünlichte Schilf aus.
Gegenüber liegt vor der Schwelle der fürchterlich grosse
Cerberus, bellt aus dreyfachem Rachen das schreckbare Reich durch.

Als die Priesterinn sah, wie die Nattern am Halse sich sträuben,
Wirft sie ungesäumt ihm aus Honig', und Kräutern gebackne
Schlafkuchen vor: Das Scheusal sperrt den heißhungrigen Dreyschlund
Angelweit auf, und verschlingt die vorgeworfene Speise,
Streckt die gewaltigen Glieder am Boden zum Schlaf aus, und dehnt sich
Nach der entsetzlichen Länge durchs ganze Gewölb hin. Da tiefer
Schlaf nun den Wächter bestrickt hält; gewinnt Aeneas den Zugang,
Hastig enteilt er dem Strande des Flusses, den Niemand zurückschifft.
Alsbald ertönen im Ohre des Helden verschiedene Stimmen.
Ein durchdringend Gewinsel von Schatten weinender Kinder,
Die, noch zufrüh des süssen Lebens beraubet, ein schwarzer
Tag der säugenden Brust der Mütter entriß, und in bittern
Tod versenkte, durchhallt den Vorhof des Orkus. Zunächst sind,
Die man auf falsche Anklag dem Tod' in die Hände geliefert:
Denn auch hier sind die Plätze durch Loos, und Urtheil bestimmet.
Minos der Richter bewegt mit furchtbarer Rechte die Urne,
Ruft die Schweigenden vor, und erforschet mit richtrischem Ernste
Ihre Tugenden so, wie ihre Verbrechen. Zur Seite
Dieser Unseligen trauern, die schuldlos sich selber entleibet,
Und die, müde des Lebens, die Seelen vergeudet. Wie gerne
Würden sie itzt auf der Oberwelt Armuth, und jede Beschwerde
Dulden! Allein das Sickfal verbeut es: die häßlichste Pfütze
Schleußt die Elenden ein: sie halten auf ewig die finstern
Fluten des neunmal herum sich schlingenden Styxes zurücke.
Unfern von da verbreitet sich rings das alsogenannte
Kummergefild. Umgeben vom Dunkel des Myrtenhains, schleichen

Hier

Hier in einsamen Gängen umher, die grausamer Liebe
Langsamfressendes Gift verzehret; die Armen verläßt selbst
Nach dem Tode der Harm nicht. Aeneas erblicket in dieser
Gegend die Phädra, und Prokris: Eryphile weiset noch immer
Traurig auf die vom grausamen Sohn' ihr geschlagenen Wunden.
Auch Pasiphae stellt sich ihm dar, und Evadne: an ihrer
Seite wallen bestürzt Laodamia, und Cänis,
Cänis ein blühendes Mädchen erst, dann ein Jüngling, nun wieder
In die vorige Mädchengestalt vom Geschicke verwandelt.

Unter diese vermengt, durchirrt die phönisserinn Dido
Den weitkreisenden Hain mit der frisch noch blutenden Wunde.
Als der troische Held ihr so nah' war, daß sie sein Auge
Durch die Schatten der Nacht zu erkennen vermochte (So sieht man
Etwa durch Wolken den Mond in den ersten Tagen des Monats
Aufgehn, oder man wähnt ihn zu sehen) entstürzten ihm Thränen,
Und sein mitleidiger Mund begann im zärtlichen Tone:
„Leider! ist sie denn wahr, die Kunde, unglückliche Dido!
„Daß du dir selbst mit dem Schwerte den Weg aus dem Leben gebahnet?
„Ach! so war ich der Stifter deines so grausamen Todes?
„Aber ich schwöre, Königinn, dir bey den Sternen des Himmels,
„Bey den Göttern (Und gilt hier unten noch Glauben, und Treue)
„Auch bey diesen schwör' ichs; ungerne verließ ich dein Ufer.
„Götterbefehl, der itzo die rauhen, pfadlosen Reiche,
„Diese Schatten, und schreckliche Nacht durchwandern mich heißet,
„Zwang mich, wider Willen von dir mich zu trennen. Auch hätt' ichs

„Nim-

„Nimmer geglaubt, daß mein Abzug so tief das Herz dir verwunde.
„Bleib, und entzieh doch meinen Blicken dich nicht! Ach! wen fliehst du?
„Jetzo erlaubt das Geschick dich zum letztenmale zu sprechen.“ —
So war Aeneas mit Thränen im Auge bemüht, der Erboßten
Wuthblick zu mildern. Allein auf den zärtlichen Zuspruch verändert
Didos Mine sich nicht: mit abgewandtem Gesichte
Steht sie, das Aug an die Erde geheftet, hart wie ein Kiesel,
Unbeweglich wie Marpesiens Felsengebirge.
Itzo reißt sie auf einmal sich weg, flieht feindlichgesinnet
In die Schatten des Haines zurück, wo Sichäus ihr erster
Gatte den Kummer treu mit ihr theilt, und Liebe mit gleicher
Gegenliebe vergilt. Nichtsdestoweniger weinet,
Ueber das klägliche Loos der Fürstinn bestürzet, Aeneas
Lange der Fliehenden nach, und setzet von hinnen die Reis fort.
Jetzo hatten sie schon des Feldes entfernteste Gränze,
Den besonderen Sitz ansehnlicher Krieger, erreichet.
Hier begegnet ihm Tidevs, und der in Waffen berühmte
Parthenopäus, mit ihnen der bleiche Schatten Adrastens.
Seufzend erblickt er alle in blutigen Schlachten gesunkne,
Und auf der Oberwelt bitter beweinte Trojaner in langer
Reihe, den Glaukus, Thersilochus, Medon, Antenors drey Söhne,
Auch den Polybötes erblickt er, den Priester der Ceres,
Und Idäus, dem Roß', und Wagen noch immer behagen.
Haufen von Seelen stellen sich links, und rechts um Aeneas:
Ihn nur einmal zu sehen, genügt den Neugierigen nicht, sie

Mdch-

Möchten, je länger, je lieber, und jedweder näher um ihn seyn,
Möchten seiner Herabkunft Ursach erfahren. — Die Horden
Agamemnons hingegen, und ihre Obersten bebten
Vor Entsetzen, und Furcht beym Anblick des Helden, und seines
Durch das Dunkel der Nacht herblitzenden Waffengeschmeides.
Einige kehren den Rücken, wie einst bey der Flucht zu den Schiffen,
Andre erheben zu einem ängstlichen Schreye die schwache
Stimm'; allein der beginnende Laut bleibt ihnen im offnen
Schlunde stecken. Er sah hier Deiphobus, Priams Erzeugten,
Ganz den Körper zerfleischt, das Angesicht grausam zerfetzet,
Beyder Händ', und Ohren, der Zierde der Schläfe, beraubt, und
Schändlich die Nase gestümmelt. Kaum endlich erkannt' ihn Aeneas,
(Zitternd deckte der blutende Held die gräßlichen Wunden)
Und begann gleich zu ihm in der Beyden gewöhnlichen Mundart:
„Waffengewaltiger Held Deiphobus, Sprosse von Teukers
„Hohem Geblüt'! o! sage: wer konnte so grausam sich rächen?
„Welcher Unmensch durfte so sehr an dir sich vergreifen?
„Meldete mir doch der Ruf, du seyst in der Nacht des Verderbens,
„Müde der blutigen Arbeit, zuletzt auf den Haufen vermischter
„Leichen gestürzt. Ich selbsten erbaut' am rhöteischen Ufer
„Deßhalb ein leeres Grabmaal, und rief der Seele mit lauter
„Stimme dreymal den Abschied. Den Platz verewigt dein Nam', und
„Waffengeschmeid. Dich aber, o Freund, dich konnt' ich nicht sehen,
„Um beym Abzug dich noch in des Vaterlands Schoos zu versenken."
Drauf des Priamus Sohn: „Nichts, Freund! nichts hast du verabsäumt:
„Du erfülltest am Leichnam', und Schatten Deiphobens jede
„Freun-

„Freundespflicht. Allein mein Geschick, und die mördrische Bosheit
„Helenens hat mich in dieses Meer von Jammer gestürzet.
„Dieses blutige Denkmaal ließ sie mir zurücke. — Wie unter
„Täuschenden Freuden uns Teukrern die letzte der Nächte dahinfloß,
„Das verderbliche Pferd den Schloßberg von Troja hinanstieg,
„Und sein schwangerer Bauch Bewaffnete ausgoß, das weißt du,
„Und mußt, leider, zu sehr dich dessen erinnern. Da zog nun
„Diese, unter dem Schein' orgiische Tänze zu feyern,
„Mit der Bacchantenschaar der Dardanerfrauen durch Troja,
„Schwang in Mitte derselben die fürchterlichdräuende Fackel,
„Und berief von der obersten Burg die feindlichen Griechen.
„Eben lag ich, von Sorgen erschöpft, gefesselt vom Slummer,
„Auf dem unseligen Bette der sanftesten Ruh' in den Armen;
„Süsser, mächtiger Schlaf schloß mein Auge so fest zu, wie selbst sein
„Sanfter Bruder, der Tod: Da räumt die würdige Gattinn *
„Unterdeß alles Gewehr mit schlauer Hand aus dem Zimmer,
„Stiehlt mir mein trautes Schwert selbst unter dem Haupte hinweg, ruft
„Menelaen herauf in die Burg, und öffnet, in Hoffnung
„Einen hochwichtigen Dienst dem liebenden Gatten zu leisten,
„Und die Schande dadurch der vorigen Laster zu tilgen,
„Oeffnet ihm selber das Thor. — Und kurz! sie brechen, der schwarze
„Unheilstifter Ulyß mitbeygesellet, in meiner
„Ruhe stilles Gemach auf mich ein. Ihr Götter! o messet
„(Flehet anders mein Mund von euch rechtmässige Rache)
„Meßt doch dieß nämliche Maaß den Griechen wieder zurücke! —

„Aber

* Menelaens.

„Aber erzähl' auch du mir, welch seltener Zufall lebendig
„Dich zu uns her gebracht. Verschlug dich ein Sturm auf dem Meere?
„Kömmst du auf Götterbefehl? hat dich irgend ein anderer Unstern
„In dieß Gefilde der Trauer, der Nacht, und Verwirrung geführet?
Schon hatt' Aurora bey diesem Wechsel der Reden auf ihrem
Rosenfarbigen Wagen die Hälfte des Himmels durchkreiset;
Und es wäre vielleicht die ganze verstattete Zeitfrist
In dergleichen Gesprächen verflossen: Hätte Sibylle,
Seine Begleiterinn, ihm nicht die kurze Ermahnung gegeben:
„Nun, Aeneas! bricht schon die Nacht an, und wir, wir verweinen
„Unsere Stunden? Siehe! hier theilt sich die Straß' in zween Wege:
„Rechtshin führet der Pfad zu Plutos gethürmtem Palaste,
„Wo das Elisium liegt; links weisen die Steige zum schwarzen
„Missethätergefängniß, des Tartarus grausamer Schwelle."

Drauf Deiphobus: „Zürne ja nicht, erhabne Prophetinn!
„Ich will sogleich mich entfernen, mich wieder zurückziehn in meine
„Nacht, und vollends der Jahre bestimmte Anzahl erfüllen.
„Geh denn, du unsere Zier, und genieß ein besseres Schicksal!"
Also sprach er, und wandte den Schritt im währenden Laute.
Plötzlich sieht Aeneas sich um, und erblicket zur Linken
Hinter dem Felsen die breite, mit dreyfacher Mauer umgebne
Burg: ein reißender Strom, der tartarische Phlegethon, krümmt sich
Feurigwirbelnd herum, und wälzet schallende Klippen.
Gegenüber erhebt sich die ungeheuere Pforte
Aus demantenen Säulen, daß keine menschliche Kraft sie,

Selbst

Selbst kein mit Stahle bewaffneter Gott zu zerstören vermöge.
Hoch in die Luft ragt ein eiserner Thurm, und den blutigen Mantel
Aufgeschürzt, sitzt Tisiphone Tag und Nacht, und bewachet
Schlaflos den Eingang. Schon fernher ertönt erbärmlich Gewinsel,
Grausamer Peitschenhiebe Geklatsch, und Eisengeklirr, und
Schleppender Ketten Gerassel. Betroffen steht des Anchises
Hoher Erzeugter, und faßt mit bangem Ohre den Schall auf.
„Sage mir doch, o Jungfrau! so sprach er, welcher Verbrecher
„Gattung ist dort, und worinn besteht der Schuldigen Strafe?
„Warum erhebt sich solch gräßliches Jammergeschrey in die Lüfte?“

Und die Seherinn gab ihm diese Erklärung: „Erlauchter
„Fürst der Teukrer! Auch nur die Lasterschwelle betreten
„Ist für Gerechte Verbrechen: Doch Hekate, als sie die Aufsicht
„Ueber den Hain des Averns einst meiner Sorgfalt vertraute,
„Machte mich selbst mit der rächenden Götter Strafen bekannt, und
„Führte mich überall hin. Fürst Rhadamantus aus Kreta
„Schwingt hier über dieß Schreckengebieth den eisernen Zepter:
„Dieser verhöret, und straft die Verbrecher, erzwingt aus der Heuchler
„Munde der Laster Geständniß, welche sie einst auf der obern
„Welt im Verborgnen verübt, und, des Truges vergeblich sich freuend,
„Bis auf den letzten Odemzug die Versöhnung verschoben.
„Alsogleich schwingt in der furchtbaren Rechte Tisiphone, höhnisch
„Lächelnd, die strafende Geisel auf diese Verruchten, und rufet,
„In der Linken das rachezischende Schlangengeflechte
„Schüttelnd, laut das grausame Heer der Furienschwestern.“

Endlich reißt sich das Unglücksthor auf im wildknarrenden Angel.
„Siehst du, ergreift hier vom neuen die Jungfrau die Rede, welch grause
„Leibwach den Vorhof bewahrt? Welch Scheusal die Pfosten besetzt hält?
„Ein noch grausamer Unthier, die gräßliche Hydra mit fünfzig
„Offenen Todesschlünden hat ihren Wohnsitz im Innern.
„Tartarus spaltet zunächst sich zweymal so weit in den Abgrund,
„Und verliert sich so tief in die Nacht, als hoch zum Olympus
„Sich der Aufblick erschwingt. Das uralte Riesengeschlecht, der
„Erd', und des Titans Söhne, herab vom Blitze geschleudert,
„Wälzen auf immer sich hier in der Hölle tiefestem Grunde.
„Auch die zween Brüder erblickt' ich, die ungeheuerbeleibten
„Aloiden, die es versucht, den Himmel zu stürmen,
„Und Zevs selber vom Throne zu stossen; sah schreckliche Martern
„König Salmonevs leiden, ihn, der Jupiters Blitze,
„Und das Donnergeroll des Olympus nachgeahmt hatte.
„Auf vierspännigem Wagen, um sich her brennende Fackeln
„Schüttelnd, jagt' er dahin durch die Mitte der Hauptstadt Elide,
„Zog im stolzen Triumph durch Griechenlands Völker, und heischte
„Göttliche Ehre, der Thor! er wollte mit ehernen Rädern,
„Und dem hornigten Hufschlag' raschtrappender Rosse den Sturm, und
„Selber das nicht nachahmliche Donnergeprassel nachdonnern.
„Aber Zevs, der Allgewaltige, warf nicht durch dichtes
„Grauengewölk vom Fett', und rauchendem Kiene gemachte
„Fackeln, er schoß den Blitzstral, und stieß den gottlosen Frevler
„Schmetternd im reißenden Sturm' aufs Haupt in den Abgrund hinunter.
„Weiter war auch zu sehn der allesernährenden Erde

„Zög-

„Zögling Tityus, er, deß Körpergröſſe neun ganze
„Morgen Landes bedeckt. Ein ungeheuerer Geyer
„Wohnt in der wölbenden Brust, zerhacket, und frißt mit dem krummen
„Schnabel die unaufzehrbare Leber, verschlingt die zur Marter
„Immer ergiebigen Eingeweid', und wühlt in dem Schmause.
„Den nachwachsenden Fasern wird keine Ruhe gegönnet.
„Ich geschweige des Lapithervolks, Ixions, und seines
„Sohnes Pirithous, über die ein entsetzlicher, alle
„Augenblicke den Einsturz drohender Fels hängt. Vor ihnen
„Glänzen auf göldnen Gestellen erhobene Wohllustbetten,
„Und den hungrigen Mund reizt ein königlichprächtiges Gastmahl.
„Aber die gröſßte der Furien liegt darneben, und wehret
„Gierigen Händen der Speisen Berührung; sie bäumet sich hoch auf,
„Schwingt die dräuende Fackel, und brüllt sie mit donnernder Stimm' an.
„Ferner sind hier, die mit Brüdern in Haß', und Feindschaft gelebet,
„Oder mit ruchloser Faust den eigenen Vater geschlagen,
„Die den Klienten durch Ränk' ins Netz des Verderbens gewickelt;
„Oder die einzig für sich erwucherte Schätze besessen,
„Ohne den Ihren ein Scherflein zu reichen, der gröſßeste Haufe:
„Die man im Ehbruch' erschlug, die in widerrechtlichen Kriegen
„Waffen gezücket, und sich erfrecht, die ihren Gebiethern
„Schuldige Treue zu brechen: verschlossen harren die alle
„Auf den gebührenden Lohn für ihren gräulichen Frevel.
„Frage ja nicht um die Art der Strafen, in welcher Gestalt, mit
„Welchen Martern ihr Loos die Uebelthäter bedrücke.
„Einige wälzen Steine von ungeheuerer Gröſſe,

„Andere hangen an Speichen der Räder ausgespannt: Thesevs,
„Der unselige, sitzt, und wird ewig, an Fessel geschmiedet,
„Sitzen: Phlegias lehrt, und beschwört in dem Abgrund des Elends
„Alle Welt mit mächtiger Stimme durchs Dunkel der Schatten:
„Sterbliche! lernt durch mein Elend gerecht seyn, und trotzt nicht der Gottheit!
„Dieser verkauft' um Gold sein Vaterland, setzte Tyrannen
„Ihm auf den Nacken, und gab, und hob um Geschenke Gesetz' auf.
„Jener bestieg mit Gewalt der Tochter jungfräuliches Bette,
„Und verband sich mit ihr durch widernatürliche Ehe.
„Alle die sannen auf schreckliches Unrecht, und brachtens zu Werke.
„Hätt' ich auch hundert Zungen, und hundert Kehlen, und eine
„Stimme, fester als Erz: so wäre mirs dennoch unmöglich,
„Alle die Gattungen Laster, und alle die Strafen nach ihrer
„Ordnung her zu erzählen, und sie mit Namen zu nennen."

Also Sibylle, des delischen Gottes bejahrte Prophetinn.
„Troischer Held! fuhr sie fort, Zeit ists auf unserem Wege
„Vorwärts zu schreiten. Wohlan dann! vollbring, was du vorhast, und laß uns
„Eilen! Schon seh' ich die Mauern, geschmiedet in der Cyklopen
„Ess', und am gegenüber sich wölbenden Bogen die Pforte,
„Wo uns dieses Geschenk ablegen der Götter Befehl heißt."

Sprachs, und beyde schritten zusammen durch dunkle Gefilde,
Schnitten in Eile den mittleren Raum durch, und nahten der Pforte.
Ilions Herrscher gewinnt den Zugang, besprenget mit frischem
Wasser den Körper, und steckt den Goldast außen ans Thor hin.

Als nun dieses vorbey, die Gabe der Göttinn gereicht war,
Kamen sie in das Reich der Freuden, der glücklichen Wälder
Ewigreizendes Grün, zu der Frommen seligen Sitzen.
Reinere Luft durchathmet die lachenden Fluren, und göldner
Schimmer umgiebt sie; sie freun sich ihrer eigenen Sonne,
Eigner Gestirne. Die einen üben den Körper im muntern
Wettlauf' auf grasigter Bahn, und führen unter einander
Heldenkämpf', und ringen im gelblichtem Sande; die andern
Feyern Tänze mit stampfendem Fuß', und erheben Gesänge.
Auch der thrazische Seher im langen wallenden Kleide
Singt in die siebentönige Leyer, und rühret die Saiten
Bald mit dem Finger, bald mit dem elfenbeinernen Kiele.
Hier ist Teukers altes Geschlecht, die glänzendste Abkunft,
Muthige Krieger, gezeugt in der Vorwelt besseren Zeiten,
Ilus, Assarakus, Dardan, der Stifter von Troja. — Verwundernd
Blicket Aeneas der Helden entfernte Wehren, und ihre
Unbesetzten Streitwägen an. In die Erde gesenket,
Stehen die friedlichen Spieß', entspannet weiden die Pferde
Rings auf den Fluren umher. Die Neigung zu Waffen, und Wagen,
Welche sie einst im Leben gehegt, den Fleiß für der Rosse
Reichliche Pflege behalten sie auch noch jenseit des Grabes.
Weiter schauet er links, und rechts im Grase gestreckte
Schmausende Schatten, die unter des Lorbeerhains süssen Gerüchen,
Wo sich von oben herab der volle Erydanus wälzet,
Freudige Siegesgesäng' in Chören jauchzen. Auch sieht er
Hier der Helden edlere Schaar, die fürs Vaterland keine

Wunden gescheuet, Priester, die rein ihr Leben durchwallet,
Fromme Dichter, die phöbuswürdige Lieder gesungen;
Ferner wer durch erfundene Künste das Leben bequemer,
Oder durch Wohlthun bey andern sich unvergeßlich gemacht hat.
Alle die prangen, mit schneeweißer Binde die Schläfe gezieret. —

Zu den herum sich drängenden sprach Sibylle, vor allen
Zum Musäus; denn mitten umschließt ihn der dichteste Haufe;
Alles schaut nur auf ihn, der hoch mit der Schulter emporragt.
„Saget mir, selige Schatten! und du, o bester der Dichter!
„Welche Stätte, welches Revier bewohnet Anchises?
„Seinetwegen kamen wir her, und durchschwammen die grausen
„Höllenflüsse.“ Der Selige gab ihr nur dieses zur Antwort:
„Keiner von uns hat eine bestimmte, ihm eigene Wohnung:
„Kühle Schatten der Hain', und weiche Busen der Ufer,
„Und von Quellen erfrischtes Grün der Wiesen sind unsre
„Sitze. Doch ist es euer ernstlicher Will', ihn zu sehen:
„So besteiget mit mir den nahegelegenen Hügel:
„Ich geleit' euch von da auf bequemem Pfade zu ihm hin.“
Sprachs, und gieng gleich vor ihnen einher, und zeigte von oben
Die mit schimmernder Pracht bekleideten Wonnegefilde.
Itzo schreiten sie wieder vom Gipfel zur Fläche herunter.
Eben betrachtete Vater Anchis itzt die in der Rundung
Eines blühenden Thals verschloßnen, zum Lichte der obern
Welt bestimmten Seelen mit tief nachdenkendem Blicke,
Ließ sein ganzes Geschlecht, die Enkel, sein süsses Behagen,

Durch die Musterung gehn, und erwog im liebenden Herzen
Dieser Helden künftiges Loos, Glück, Sitten, und Thaten.
Wie er Aeneen durchs Gras her auf sich zukommen gesehen:
Streckt er jugendlichfroh die beyden Arme nach ihm aus;
Thränen netzen die Wängen, vom Munde strömen die Worte:
„Kömmst du endlich! Erzeugter! Hat deine mir so willkommne
„Liebe der Reise Beschwerden besiegt? Dein Angesicht seh' ich?
„Höre deine gewöhnliche Stimm', und darf sie erwiedern?
„Immer dacht' ich daran, und hoffte, du würdest noch kommen,
„Zählte Stunden, und Tag', und wirklich hat meine Erwartung
„Mich nicht getäuscht. Durch wie viel Länder, und Meere geworfen,
„Ach! von welchen Gefahren verfolgt, empfang' ich dich itzo?
„Sohn! wie hab' ich gefürchtet, daß Libyens Reich dir nicht etwa
„Schade!" „Dein Schatten, geliebter Erzeuger, antwortete jener,
„Dein in Träumen mir oft erscheinender düsterer Schatten
„Zwang mich dieß ferne Geistergebieth zu besuchen. Die Flotte
„Liegt in tyrrhenischer See. Laß meine Hand doch, o Vater,
„Mich in die Deinige schließen, o! laß an mein kindliches Herz dich
„Drücken!" So sprach er; ihm rollt' ein Thränenbach über die Wangen.
Dreymal versuchte der Sohn die zärtlichen Arm' um des Vaters
Hals zu schlingen; dreymal entwischt die Gestalt den vergebens
Haschenden Händen, schnell, wie der Wind, gleich flüchtigen Träumen.

Unterdessen erblickt Aeneas im fernerem Thale
Einen entlegenen Hain, und im Haine rauschende Büsche,
Sieht den die Sitze der Ruhe vorüberfließenden Lethe,

Von unzähligen Völkern, und ganzen Geschlechtern umschwärmet.
So, wie auf Fluren die Bienen im heiteren Sommer auf bunte
Blumen sich setzen, und sich um die weißen Lilgen zerstreuen,
Also summt auch das ganze Gefild vom wilden Getöse.
Plötzlich stutzet Aeneas; ihn macht der Anblick erstaunen:
Deß unkündig erforscht er die Ursach des seltsamen Auftritts;
Was für Flüsse doch das, und welche Schatten es wären,
Die in so drängenden Haufen die beyden Ufer erfüllten.
Vater Anchises versetzt: „Das sind die vom Schicksal' in neue
„Leiber bestimmten Seelen: sie kommen an Lethens Gewässer,
„Daß sie der Sicherheit Quell, und lange Vergessenheit trinken.
„Lang ists mein Wunsch schon, der Enkel Stamm dir herzuerzählen,
„Und mein ganzes Geschlecht dir gegenwärtig zu zeigen,
„Daß du so mehr dich des endlich gefundnen Italiens freuest." —

„Vater! so sollen denn wirklich von diesen erhabenen Seelen
„Einige wieder von hier zum Lichte der Oberwelt wandeln,
„Und in träge Leiber zurückgehn? Woher doch bey diesen
„Armen ein so unbezwinglich Verlangen nach Leben?"
„Das, Sohn, will ich dir sagen, nicht länger im Zweifel dich lassen."
So erwiedert Anchis, und erklärt ihm der Ordnung nach alles.
„Anfangs belebte mit innerer Kraft ein geistiges Wesen
„Himmel, und Erd', und die flüßigen Ebnen des Meeres, des Mondes
„Leuchtende Kugel, und Titans Gestirn. Durch die Glieder verbreitet,
„Setzt es der Schöpfung ganzes Gebäud' in Bewegung, und mengt sich
„Mit dem gewaltigen Körper. Menschen, und Thier', und der Vögel

„Buntgefiedert Geschlecht, und die ungeheuern Geburten,
„Die der fruchtbare Schoos des glänzenden Oceans zeuget,
„Stammen von daher. All diese Sämen des Lebens begeistert
„Feurige Kraft; sie sind himmlischen Ursprungs, so weit sie des Körpers
„Schwere nicht drückt, nicht die irdischen sterblichen Glieder sie hemmen.
„Daher können sie fürchten, und trauern, sich freuen, und wünschen.
„Doch in ewige Nacht, und einen finsteren Kerker
„Eingeschlossen, erheben sie nimmer den Blick zu dem Himmel.
„Ja, verschwindet auch selbst mit dem letzten der Tage das Leben:
„So verläßt die Armen darum nicht jegliches Uebel,
„Jedes Gebrechen des Körpers. Es muß dann wunderbar vieles
„Von den langanstammenden Fehlern an ihnen noch kleben.
„Daher leiden sie Strafen, und büssen alte Verbrechen.
„Einige hangen frey im Luftraum ausgespannt, andern
„Spült die tiefsitzenden Lastermakeln der reißende Strom aus,
„Oder es fegt sie das Feuer hinweg. Kurz, jeder aus uns hat
„Seine Plage. Dann erst empfängt uns Elisiums weite
„Flur; doch bewohnen Wenige nur die Freudengefilde:
„Bis die Länge der Zeit nach vollendetem Kreise der Jahre
„Jedes auch tiefeste Mahl vollkommen hinwegtilgt, und rein, und
„Lauter den himmlischen Sinn, und einfachen Funken zurücklässt.
„Alle die Seelen ruft nach tausend verflossenen Jahren
„Eine Gottheit in grossen wimmelnden Schaaren zum Lethe,
„Daß sie eine Begier nach neuen Leibern befalle,
„Und sie, uneingedenk des Vergangnen, zur Oberwelt kehren."

Also Anchis: drauf führt er den Sohn, und zugleich die Sibylle
In der Versammlung Mitte, den rauschenden Haufen hinein, und
Steigt auf einen Hügel, von wo aus er alle in langer
Reih' Entgegenkommende sehn, und ihres Gesichtes
Bildung deutlich genug erkennen konnte. „Nun will ich,
„Vester, dir auch eröffnen, welch glänzender Ruhm auf des Dardans
„Abkunft, welche Enkel auf dich in Italien warten,
„Lauter erhabene Seelen, und Führer unseres Namens.
„Kurz, ich will dir dein künftiges Glück, und Schicksal erklären. —
„Jener blühende Held, (du siehst ihn) der dort auf den blossen*
„Spieß sich lehnet, besetzt die dem Lichte nächste, vom Loos' ihm
„Angewiesene Stell': er wird aus italischem Blute
„Sich der erste zur Oberwelt schwingen: Sylvius heißt er,
„Ein albanischer Name, der letzte von deinen Erzeugten.
„Diesen wird spät Lavinia, deine neue Gemahlinn,
„Einen König in ihm, und der Könige künftigen Vater,
„Dir schon als Greisen in einsamen Wäldern erziehen; von ihm her
„Stammend wird unser Geschlecht das lange Alba beherrschen.
„Jener dort, ihm der nächste, ist Prokas, des troischen Volkes
„Stolz, und Kapis, und Numitor, und dein Namensgenosse
„Sylvius Aeneas, durch Frömmigkeit so, wie durch Kriegsmuth
„Sich auszeichnend; gelanget er einst zur Herrschaft von Alba.
„Welche Jünglinge! sieh! wie auf Leibesstärke sie pochen!
„Aber deren Haupt das bürgerlich Eichlaub umkränzet,
„Diese werden Nomet, Fidene, und Gabien gründen,

„Wer-

* Noch nicht mit Eisen beschlagenen. — Sieh Schellers Wörterb.

„Werden auf Bergen die durch das Lob der Keuschheit berühmte
„Kollatinische Burg, und hierauf noch Pometiens stolze
„Mauern, des Inuus Schloß, und Kola, und Korä erbauen,
„Oerter so künftig genannt, itzt namenlose Gefilde.
„Auch wird der kriegrische Romulus sich als Gefährte zum grossen
„Ahnherrn gesellen: ihn wird aus Assaraks edlem Geblüte
„Mutter Ilia einst ans holde Tageslicht bringen.
„Siehst du, wie auf dem Haupt' ihm ein doppelter Federbusch wallet?
„Wie ihn Jupiter selbst schon mit seinem Glanze bezeichnet?
„Sieh! Sohn! Rom, das so herrliche Rom wird, von diesem gegründet,
„An der Herrschaft der Erd', am Geiste dem hohen Olympus
„Gleich seyn, sieben Schlösser für sich alleine mit einer
„Mauer umgeben, und ewig durch Heldensöhne beglückt seyn;
„Mutter Cibelen ähnlich, die, einen Thurm auf dem Haupte,
„Phrygiens volkreiche Städt' auf ihrem Wagen durchprangt, froh
„Göttermutter zu seyn, und hundert Enkel zu zählen,
„Alle göttlicher Abkunft, und alle Himmelsbewohner.

„Wend', o wende doch beyde Augen hieher, und betrachte
„Diesen erhabenen Stamm, und deine künftigen Römer!
„Hier ist Cäsar, hier das gesammte Geschlecht des Julus,
„Welches künftig ans Licht des grossen Himmels hervortritt.
„Dieß, ja dieß ist der Mann, den die Götter so oft dir verheißen,
„Cäsar August, ein göttlicher Sproß, der das göldene Alter
„Wieder nach Latien bringt, das vordem Saturnus beherrschet.
„Ueber die Garamanten hinaus, und Inder verbreitet

„Die=

„Dieser die glänzende Herrschaft: Das Land liegt außer der Sterne
„Kreis', und außer der Bahn der jahrumlaufenden Sonne;
„Dort, wo Atlas der Himmelsträger die feuerbestirnte
Achs' auf der Schulter herumdreht. Vor dessen Ankunft erbebt schon
„Itzt die durch Götterspruch' erschreckte mäotische Küste,
„Und das kaspische Reich: durch die sieben Mündungen wälzet
„Itzt schon der trübere Nil die vor Schrecken zitternden Fluten.
„Aber es hat auch weder Alcid, ob er gleich die behende
„Hindinn mit ehernen Läufen erlegt, des Erymanths finstre
„Wälder sicher, und selbst das Unthier von Lärna mit Pfeilen
„Zittern gemacht, noch der siegreiche Liber, dev prangend sein rasches
„Tygergespann mit Rebenzügeln von Nisus erhabner
„Scheitel heruntergelenkt hat, so viele Länder durchreiset.
„Und wir stehen noch an, durch Thaten den Ruhm zu verbreiten?
„Oder verbeut uns die Furcht, uns auf Latiens Fluren zu lagern?
„Wer ist doch jener dort mit Olivenzweigen geschmücket,
„Opfergefäss' in der Hand? Ich erkenne das Haar, und den langen
„Silbernen Bart des Römerbeherrschers. Dieser von Kure,
„Einer kleinen Stadt, aus einem armen Gebiethe
„In ein mächtiges Reich gesendet, legt zu der Grösse
„Roms durch Gesetze den Grund: ihm folgt, der des Vaterlands Ruhe
„Stört, der Männer erschlaffte Gemüther aufs neue belebet,
„Und das triumphentwöhnete Heer zu den Waffen berufet,
„Tullus. Diesem zunächst erhebt sich der stolzere Ankus,
„Itzt schon mehr als zu viel auf die wankende Volksgunst vertrauend.
„Willst du auch die Tarquinier sehn, des rächenden Brutus

„Muthige Seel', und die wiedererhaltene Zierde der Fascen?
„Dieser empfängt einst mit hoher Würde des Konsuls der erste
„Das erschreckliche Beil, zieht seine Söhne, die Stifter
„Neuer Empörung, fürs Wohl der edlen Freyheit zur Strafe,
„Der unglückliche Vater! wie immer die Nachwelt auch dieses
„Unternehmen betrachtet; es siegt doch die Vaterlandsliebe,
„Und die unumschränkte Begier nach erhabenem Ruhme.
„Wirf auch dort in Entfernung dein Aug auf die Decier, Drusen,
„Und den Torquat mit dem rächrischem Beile! Sieh den Kamillus,
„Ihn, den Standartenerobrer! Doch jene, die du in gleicher
„Rüstung erblickest, sind itzt noch einhellige Seelen; da Nacht sie
„Drücket: welch schreckliche Kriege (Gelangen sie erst an das Tagslicht)
„Werden sie untereinander dann führen! Welch blutige Schlachten
„Liefern! Wie Leichen thürmen auf Leichen! Herab von dem hohen
„Walle der Alpen, vom Schlosse Monäkus steiget der Schwäher *,
„Gegenüber erhebt sich der rüstige Eydam ** von Osten.
„Nicht doch, o Söhne! gewöhnet das Herz nicht an solche Gefechte!
„Zücket den mächtigen Stahl nicht wider des Vaterlands Busen!
„Du besonders, der du dem hohen Olympus entstammest,
„Schone der erste des Blutes, und wirf die mördrischen Waffen,
„Du mein Lieblingsenkel, hinweg! —
„Jener *** wird nach zerstörtem Korinth, und besiegten Achivern
„Stolz des Kapitols Burg im Siegeswagen besteigen;
„Dieser **** Agamemnons Mycen, und Argos vertilgen,
„Selber Achills, des Waffengewaltigen, Abkunft, den tapfern

* Julius Cäsar. ** Pompejus. *** L. Mumius. **** Paul Aemil.

„Aeaciden bezwingen, ein Rächer der troischen Ahnen,
„Und des entheiligten Tempels der göttlichen Jungfrau Minerva.
„Wer, erhabener Kato, kann dich, wer, edelgesinnter
„Kossus, dich, und des Gracchus Geschlecht, wer die Scipionen,
„Sie die zween Kriegesdonner, und Libyens schreckliche Tilger,
„Wer den in Armuth reichen Fabriz, und dich, o Serranus!
„Du bescheidner Furchenbesäer, verschweigen? Wo reißt ihr,
„Fabier, mich Ermüdeten hin? Du, Maximus, bist es,
„Der Roms wankende Macht durch Zögern der Einzige stützet.
„Andere mögen immer das Erz geschickter beseelen,
„Lebenathmende Helden aus Marmor künstlicher bilden,
„Oder als bessere Redner ihr Recht zu vertheidigen wissen,
„Mögen den Kreislauf des Himmels mit richtigerm Maßstab bestimmen,
„Und den Aufgang der Sterne bezeichnen: dein Augenmerk, Römer,
„Deine Kunst sey die Welt zu regieren, Friedensgesetze
„Völkern zu geben, des Schwachen zu schonen, den Stolzen zu beugen."

Also der Vater Anchis: zu den Staunenden sprach er noch weiter:
„Sieh, wie Marcell *, mit herrlicher Beute geschmücket, daherzieht!
„Ueber alle sich stolz als Sieger erhebet! der edle
„Ritter wird Rom, durch grossen Tumult erschüttert, befesten **,
„Galliens Aufruhr, den Stolz der trotzigen Pöner bezwingen,
„Und zum drittenmal glücklich eroberte Waffen dem grossen

„Vater

* M. Claudius Marcellus, der fünfmal Bürgermeister war, raubte Virdumarn, dem von ihm erlegten Könige der Deutschen, die Rüstung.

** Er verließ das Fußvolk, überfiel, und schlug die Reiterey der Gallier.

„Vater Quirin an heiliger Schwell' aufhängen. Aeneas
„Fragt (denn er sieht den stattlichsten Jüngling * in glänzender Rüstung
„Neben ihm gehn, doch düster die Stirn', und die Blicke gesenket)
„Wer, Erzeuger, ist das, der die Schritte des Helden begleitet?
„Ist es sein Sohn? Ists einer von seinen erhabenen Enkeln?
„Welches Geräusch der Gefährten um ihn? Wie hat er mit jenem
„So viel ähnliches? Aber es schwebt ja mit traurigem Schatten
„Finstere Nacht um sein Haupt." „Sohn! forsche nicht, sprach hier Anchises
„Weinend, forsch' ihm nicht nach, dem gewaltigsten Kummer der Deinen.
„Diesen zeigt nur das Schicksal, vergönnt ihn nicht länger der Erde.
„Götter! euch hätte der Römer Geschlecht zu mächtig geschienen;
„Wäre dieses Geschenk von längerer Dauer gewesen.
„Welch ein Männergeheul wird vom Felde des Mars um die grosse
„Stadt sich erheben? Welch Leichengepräng wirst du, Tyber, erblicken;
„Wenn du die traurige Flut am neuen Grabe vorbeyrollst?
„So wird aus Ilions Stamme kein Prinz der lateinischen Ahnen
„Hoffnung erweitern, nie Rom so mit einem Zöglinge prangen.
„Vaterlandsliebe! du alte Treu', und du in Gefechten
„Unüberwindliche Stärke! Kein Gegner hätt' unverletzt jemals
„Sich ihm entgegen gestellt: er dränge zu Fuß' in die Feinde,
„Oder spornte mit Stacheln die Lenden des schäumenden Rosses.
„Ach! beklagenswürdiger Jüngling! du wirst (Entrinnst du
„Anders der eisernen Hand des Schicksals) künftig Marcell seyn.

* M. Marcellus des M. Klaudius, und der Oktavia, der Schwester des Augustus, Sohn verschied im zwanzigsten Jahre seines Alters.

„Reichet, o reicht mir mit vollen Händen Lilien! Rosen
„Will ich ihm streun, will wenigstens diese Geschenke des Enkels
„Seele häufen, und ihr den leeren Liebsdienst erweisen.

Also durchwandern sie rings das ganze Gebieth auf dem weiten Lüftegefild', und spähen alles mit gierigem Auge.

Als nun alles, und jedes Anchis dem Sohne gezeiget,
Und ihn mit heißer Begierde künftigen Ruhmes entflammt hat;
Giebt er ihm dann von Kriegen, die seine Tapferkeit heischen,
Giebt vom laurentischen Volk', und der Stadt des Latinus ihm Auskunft,
Lehrt ihn jedes Ungemach fliehn, lehrt jedes ihn dulden.

Zwo sind der Pforten des Schlafes, die eine, welche den wahren
Träumen offenen Weg bahnt, ist vom Horne, die andre
Aber, wodurch die Schatten zur Oberwelt täuschende Träume
Senden, steht da aus glänzendem Elfenbeine gebildet.
Unter diesen Gesprächen begleitet Anchis den Erzeugten,
Und die Sibyll', und entläßt sie durchs elfenbeinerne Schlafthor.
Jener nimmt zu der Flotte den Weg, und kehrt zu den Seinen
Wieder, schiffet dann längs dem Gestad' in den Port von Kajeta.
Anker wirft man vom Back', und die Flotte steht fest an dem Ufer.

Ende der ersten Hälfte.

Virgils

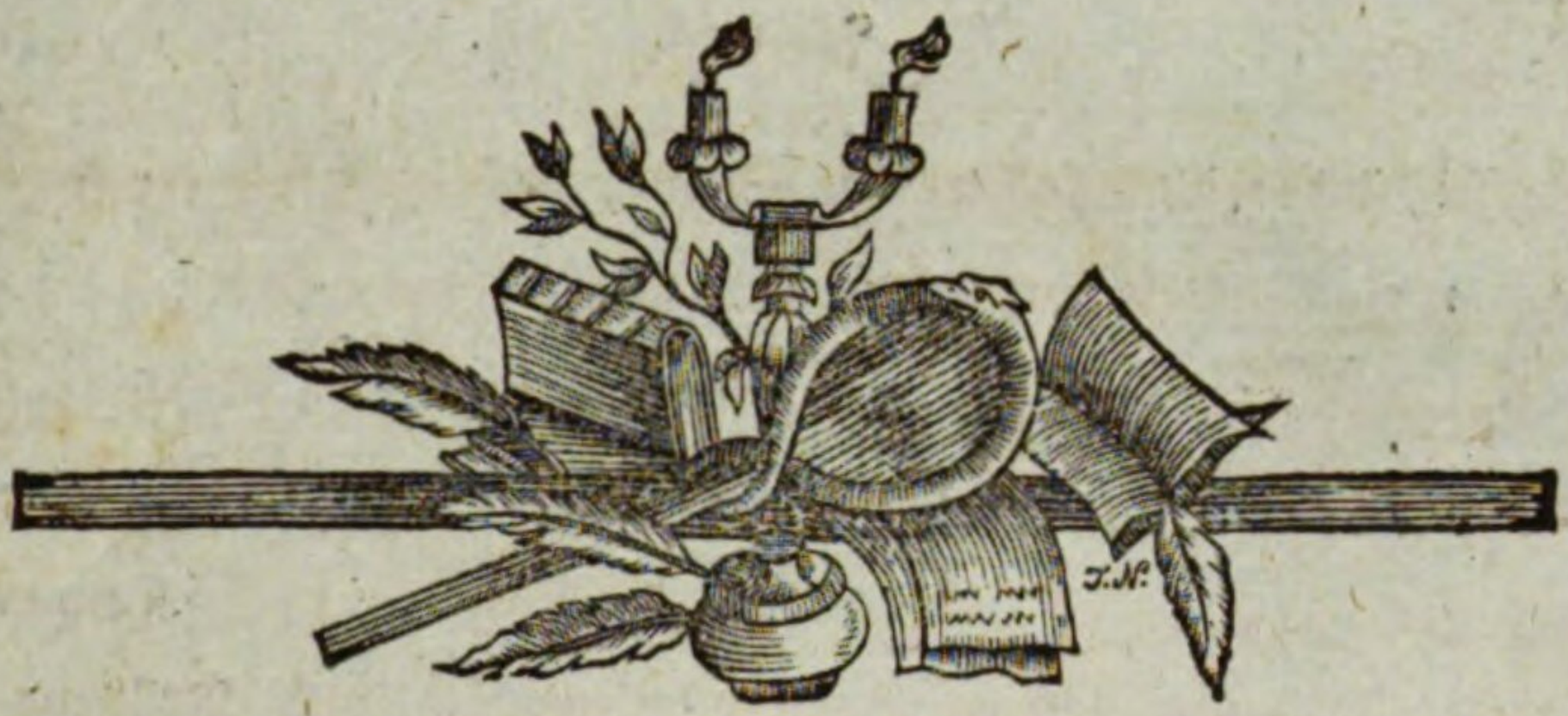
Aeneis

zweyte Hälfte.

Siebenter Gesang.

Innhalt
des siebenten Gesanges.

Aeneas segelt nach Westen, und nachdem er am Ufer der Aurunker Kajeta seine Amme beerdigt, führt er den Berg Circäus, der wegen der Zauberinn Circe verschreit war, worüber, und landet an der Mündung der Tyber. Hier herrschte dazumal König Latinus über die Aboriginier. Dieser hatte eine einzige Tochter, Lavinia mit Namen, die vom Orakel des Faunus für einen ausländischen Gatten bestimmt, von der Mutter Amata aber dem Rutulerfürsten Turnus versprochen war. Aeneas schickt Gesandte nach der Hauptstadt des Latinus. Dieser, eingedenk des Götterspruches, nimmt den Trojerfürsten nicht nur zum Eydame, sondern auch zum Throngenossen auf. Juno, hierüber aufgebracht, ruft die Furie Alekto aus der Hölle herauf. Diese betäubet erstlich Amaten, Latinens Gattinn, so sehr, daß sie unter dem Vorwande ein Bacchusfest zu feyern, die Tochter auf Bergen verbirgt; hernach feuert sie den Turnus mit gleicher Wuth zum Krieg' an, und hetzet die Trojer, und Lateiner wider einander auf. Kaum hatte Askan den Lieblingshirschen der Tochter des Tyrrhus, des königlichen Oberhirten, auf der Jagd erlegt; da fodert gleich alles mit Ungestüm den Krieg. Latinus allein setzt sich dawider, muß aber, als Juno selbst die Kriegespforte eröffnet, gezwungen, den Lauf der Dinge dem Schicksale überlassen. Aus allen Gegenden Italiens eilt man dem Turnus zu Hilfe heran, Mezenz, und dessen Sohn Lausus mit den Agyllinern, Katill und Koras mit den Tiburtinern, Cäculus mit den Präneftinern ꝛc. Kamilla mit der volskischen Reiterey.



Siebenter Gesang.

Leider! auch du Kajeta, Aeneens Amme, hast unsern
Küsten unsterblichen Namen durch deinen Hintritt gewähret:
Seit der Zeit verewigt dein Denkmaal die Stätte, dein Name
Zeuget im grossen Hesperien (Ists je ein Ruhm) von der Asche.

Aber der fromme Aeneas begieng nach heiliger Sitte
Erst das Leichengepräng, und baute das Grabmal, dann spannt' er,
Als die See sich beruhigt, die Segel, und läuft aus dem Haven.
Mit der niedersteigenden Nacht erhebt sich ein holder
Wind: der silberne Mond am Himmel begünstigt die Seefahrt,
Und die Fläche der Wasser erglänzt im zitternden Lichte.
Glücklich streicht man das nahe Gebieth der Circe vorüber,

Wo sie, die reiche Tochter der Sonne, beständig mit ihren
Zaubergesängen die unzugänglichen Wälder durchtönet,
Zu der nächtlichen Flamm' im stolzen Palaste wohlriechend
Cedernholz brennt, und das zarte Gespinnst durch den schwirrenden
Kamm jagt.
Seufzer hört man von daher, und mitternächtliches Brüllen
Zorniger Löwen, die wider den Zwang der Fessel sich sträuben,
Borstiger Eber Gegrunz, und schrecklicher Währwölfe Heulen,
Und das dumpfe Gebrumm in Ställen tobender Bären:
Circe, die grausame Göttinn, hat sie aus Menschengestalten
Durch der Kräuter Gewalt in die Bildung der Thiere verwandelt.

Um die frommen Trojaner vorm Unglücksgestade zu retten,
Daß ja im Haven sie nicht solch gräuliches Unheil beträfe,
Blies mit günstigem Winde Neptun in die Segel, und führte
Sie durch die schnelleste Flucht am gefährlichen Strande vorüber.

Schon erröthet das Meer von Stralen, die goldne Aurora
Glänzet auf rosigtem Wagen vom hohen Aether hernieder:
Als sich auf einmal der Wind legt, und jedes Lüftchen verstummet;
Langsame Ruder nur ringen mit träger Flut. Da entdecket
Von der See her Aeneas Gehölz weitkreisenden Umfangs,
Zwischen welchem hervor die angenehm fließende Tyber,
Reich an Goldsand, in reißenden Wirbeln ins Meer sich ergießet.
Ueber dem Fluss', um die Ufer herum, und im lieblichen Haine,
Ihrer Heimat, da streichen verschiedene Gattungen Vögel,

Und erfüllen den Luftkreis mit süßen Jubelgesängen.
Dahin heißt er die Seinen den Lauf mit Strandwärts gekehrten
Schnäbeln wenden, und landet vergnügt im Schatten des Stromes.

Laß nun, Erato! Laß mich den Wechsel der Dinge, des alten
Latiens Staatsverfassung, und seine Gebiether, als fremde
Völker zuerst mit der Flott' an Ausoniens Küste gestossen,
Laß mich den Ursprung des ersten blutigen Zwistes erzählen.
Du, o Göttliche, du begeistre den Dichter; denn Kriege
Sing' ich, entsetzliche Krieg', und Schlachten, und Helden von Mordlust,
Gegeneinander entbrennt, Hetruriens furchtbare Heermacht,
Und Hesperiens sämtliches Volk in Waffen, und Aufruhr.
Es eröffnet sich mir ein erhabnerer Schauplatz der Dinge;
Ich beginn' ein grösseres Werk.

König Latinus, ein Greis schon, beherrschte mit mächtigem Zepter
Länder und Städte in Ruh', und langem Genusse des Friedens.
Diesen zeugte, so sagt man, der göttliche Faun mit Marika,
Einer laurentischen Nymphe; der hatte den Pikus zum Vater,
Pikus Erzeuger warst du, Saturn, des Stammes berühmter
Stifter. Kein Sohn, kein männlicher Erbe (so fügtens die Götter)
Folgte dem Herrscher; er ward ihm in erster Jugend entrissen.
Eine einzige Tochter, schon mannbar, und reif zur Vermählung,
War die Stütze des Hauses, die Erbinn so herrlicher Schätze.

Viele freyten um sie aus Latiens grossem Bezirke,
Viele kamen aus ganz Ausonien; aber vor andern
Turnus, aus allen der schönste, berühmt, und mächtig an Ahnen.
Diesen brannte die Königinn selbst aus besonderer Liebe,
Bald als Eydam zu sehen; doch schreckt sie der Götter so manches
Wunderzeichen. — Es stand in Mitte des Hauses, im grossen
Vorhof' ein heiligbelaubter Lorbeer, durch Ehrfurcht viel' Jahre
Lang erhalten. Den fand, wie man sagt, selbst Vater Latinus,
Als er den Grund zum Palaste gelegt; er weiht' ihn Latonens
Sohn', und schöpfte daher dem Pflanzvolk' den Namen Laurenter.
Ein gedrängter Bienenschwarm kam mit grossem Gesumse
Durch die flüssige Luft her gezogen, besetzte den höchsten
Wipfel, und hieng, o Wunder! Füßchen in Füßchen geschlungen,
Plötzlich in Traubengestalt * am grünenden Aste hernieder.

„Einen Führer, begann gleich der Priester, seh' ich vom Ausland
„Kommen, von eben der Seit' ein Kriegsheer eben hieher ziehn,
„Seh' ihn schon in der obersten Burg den Herrscherstab schwingen."
Zudem als Lavinia nächst an der Seite des Vaters
Rein in jungfräulicher Unschuld den Göttern auf ihren Altären
Weihrauch opferte: schien, o Schrecken! ihr wallendes Haupthaar
Feuer zu fangen, der ganze Zierrath, ihr Aufsatz, die Krone,
Reich an kostbarem Schmuck', in prasselnden Flammen zu glühen;
Dann sie selber, verhüllt in rauchichten Wirbeln des gelben
Lichtes, den ganzen Palast in helles Feuer zu setzen.

Nun

* Zapfe, oder Traube — ein bey Bienenverständigen gewöhnliches Kunstwort.

Nun ward dieses Gesicht zum schreckbaren Wunder erkläret.
Ihr sey zwar Ruhm, und ein glänzendes Schicksal bestimmet; hingegen
Droh' ein blutiger Krieg dem Volke: so sprachen die Seher.

Aber der König, bestürzt durch solche Erscheinung, besuchet
Das Orakel des Fauns, des zukunftverkündenden Vaters,
Fragt in der tiefen Albunea Haine die Gottheit um Auskunft;
Da wo der heilige Quell im Dunkel des räumigen Waldes
Rauschet, und pestaushauchende Schwefeldünste verbreitet.
Ganz Oenotrien holt, es holen Italiens fromme
Städt' in den Zweifeln dort Antwort, und Rath: dort sieht der geweihte
Seher, sobald er das Opfer gebracht, und bey nächtlicher Stille
Sich auf den Fellen geschlachteter Schafe zum Schlummer gelagert,
Spuckende Larven die Menge wunderbar fliegen, er höret
Mancherley Stimmen, genießt des hohen Umgangs mit Göttern,
Und bespricht den Acheron selbst durch den tiefen Avernus.

Vater Latinus befragt hier in eigner Person das Orakel,
Schlachtet der heiligen Sitte gemäß der wolligten Schafe
Hundert, und legt, auf Häute gestützt, sich aufs Fellenbett nieder.
Plötzlich erscholl aus der Tiefe des Hains die warnende Stimme:
„Gieb, Erzeugter, dein Kind ja keinem Lateiner zur Gattinn!
„Ueberlaß sie doch nicht dem bestimmten Brautbett! Vom Ausland
„Kömmt ein Eydam, deß Blut einst unseren Namen zum Himmel
„Hebt, deß Enkelgeschlecht den Erdball, soweit die auf ihrer

„Laufbahn zirkelnde Sonne die beyden Meere bescheinet,
„Unter seinen Füssen gebückt sich huldigen sehn wird."

Diesen Bescheid, und die bey schweigender Nacht ihm gegebne Warnung des Vater Fauns hielt selbst nicht Latinus verschwiegen; Tief hats der flüchtige Ruf schon durch Latiens Städte verbreitet: Als die dardanische Mannschaft am grasichten Damme des Ufers Festband die Flott'. Aeneas, der schöne Askan, und der Führer Erste lagern sich dort im Schatten hochwipflichter Bäume, Und bereiten das Mahl: sie legen die dampfenden Speisen, (Jupiter selber befahl das) auf Weizenkuchen ins Gras hin, Und belasten die eßbaren Tafeln mit ländlichen Früchten. Als nun alles verzehrt war, der Mangel der Speisen sie antrieb, Selber die Zähn' an die kleinen Tische von Brode zu setzen, Und mit verwegener Hand, und kühnem Gaume die Scheibchen Dieses geheimnißvollen Gebäcks zu entweihn, und die flachen Teller sogar mit heißer Begier zu verschlingen: da rufet Julus: „Himmel! wir zehren ja auch noch die Tisch' auf. So sprach er Scherzend, und schwieg. Dieß Wort verkündet am ersten der Leiden Ende: auch hascht es Aeneas zuerst von des Redenden Mund' auf, Und, betroffen vom heimlichen Sinn', erdrückt er die Stimme.

„Sey mir willkommen, beginnt er sogleich, du heiliges Erdreich,
„Mir vom Schicksal bestimmt! und ihr, getreue Penaten
„Trojens, seyd mir gegrüsset! Hier ist mein Vaterland, meine
„Künftige Wohnung ist hier: so hat mir mein Vater Anchises

„(Ich

„(Ich besinne mich jetzt) des Schicksals Geheimniß enthüllet.
„Wenn dich, mein Sohn, geführt an fremde Gestade, der Speisen
„Abgang die Tische dereinst vor Hunger zu essen wird zwingen:
„Dann, Ermüdeter, hoff' auf eine bleibende Stätte,
„Säume ja nicht dir Sitze zu baun, und die Stadt zu verschanzen.
„Jener gedrohete Hunger war das, dieß Ungemach mußten
„Wir zuletzt noch erdulden; denn eben dieß Ungemach setzet
„Unseren Leiden ein Ziel.
„Fasset dann Muth, und laßt uns beym ersten Lichte der Sonne
„Munter das Land, und die Städt', und ihre Bewohner erkunden,
„Und vom Port' aus zertheilt, die fremde Gegend bespähen.
„Jetzo leeret die Schaalen dem Zevs, verehrt mit Gebethen
„Den Erzeuger Anchis, und besetzet die Tische mit Weine!"

Also sprach er, umwindet die Schläfe mit grünendem Zweig', und
Grüsset den Schutzgeist des Orts, und die erste der Götter, die Erde,
Ehret die Nymphen, und ihm noch fremden Götter der Flüsse,
Ehret die Nacht, und die nächtlich am Himmel sich hebenden Lichter,
Fleht zum idäischen Zevs, und nach ihm zur phrygischen Mutter,
Zu der Aeltern Paar, der im Himmel, und Jenem in Orkus.
Dreymal donnerte Jupiter hoch vom heitern Olympus,
Ließ ein vom Lichtstral mit Golde verbrämtes Gewölk, mit der Rechten
Selbst es erschütternd, am Aether erscheinen. — Im Heere der Trojer
Breitete sich auf der Stelle der Ruf aus; der Tag zur Erbauung
Der verheißenen Stadt sey gekommen. Erfreut ob der hohen

Ahn=

Ahndung, erneuern sie dann das festliche Mahl in die Wette,
Stellen volle Pokal' auf die Tisch', und bekränzen die Weine.

Als nun der folgende Tag mit neuem Lichte die Erde
Aufhellt, bespähn sie die Stadt, die Gränzen, und Ufer des Volkes
Auf verschiedenen Seiten: „Dieß ist der Quell des Numikus,
„Hier der Tyberstrom, dort der Wohnsitz der tapfern Lateiner."
Drauf erwählt Anchisens Erzeugter vom ganzen Gefolge
Hundert Redner, und heißt sie, mit Pallas heiligem Oelzweig
Alle verhüllt, zu der herrlichen Stadt des Königes hinziehn,
Gaben ihm bringen, und für die Trojaner Friede begehren.

Diese machen sich gleich nach Befehl' auf, und fliegen mit schnellen
Schritten dahin. Er zeichnet indeß die Mauern mit niederm
Graben, beginnet den Bau des ersten Sitzes am Ufer,
Und verschanzt ihn nach Art der Lager mit Zinnen, und Walle.
Nicht mehr ferne vom Ziele des Wegs ersahen die frohen
Jünglinge schon der Latier Thürm', und hoher Paläste
Giebel, und nahten der Stadt. Hier tummelt außer den Thoren
Latiens schönaufblühende Jugend die Rosse; den Wagen
Lenket ein Theil auf staubichter Bahn, der andere spannet
Strenge Bogen; die schwingen den langsamen Spieß mit dem Arme,
Oder sie fodern einander sich auf zum Wettlauf, und Speerwurf.
Da berichtet ein reitender Bothe dem grauen Beherrscher;
Angelangt sey ein Trupp von Männern in seltener Tracht, und

Groß,

Groß, wie die Riesen. — Der König gebeut, in das Schloß sie zu führen,
Und erhebt auf den Ahnenthron sich in Mitte der Seinen.

Groß, und majestätisch, auf hundert Säulen gestützet,
Stand in der obersten Stadt ein Gebäu, des laurentischen Pikus
Burg, ehrwürdig wegen des Hains, und der Andacht der Ahnen.
Heiliger Brauch wars den Königen, hier den Zepter zu nehmen,
Und zuerst das furchtbare Beil der Herrschaft zu fassen.
Dieß war ihr Tempel, ihr Rathhaus, der heiligen Mahle
Stätte. Hier pflogen die Väter des Lands nach geschlachteten Widdern
Bey dem festlichen Schmaus' an langen Tafeln zu sitzen.
Auch die Bilder der Ahnen, in Lebensgrösse aus alten
Cedern geschnitzet, stehn nach der Reihe herum in dem Vorhof,
Italus, Vater Sabin der Rebenpflanzer mit krummem
Winzermesser, der alte Saturn, der doppeltgestirnte
Janus, und andere Könige seit dem Ursprung des Staates,
Die in blutigen Schlachten fürs Vaterland Wunden empfangen.
Ueberdas hangen Waffen die Meng' an der heiligen Pfoste,
Krumme Axten, bebüschte Helm', und eroberte Wagen,
Mächtige Riegel erbrochener Thor', und Wurfspieß', und Schilde,
Und von feindlichen Schiffen erbeutete Schnäbel. Auch saß er
Selber da mit dem Augurstabe Quirinens, das kurze
Staatskleid geschürzt, den heiligen Schild in der Linken, der grosse
Pferdebändiger Pikus; ihn schlug, von Liebe bethöret,
Circe mit goldener Ruth', umschuff ihn mit Gifte zum Vogel,

Und besprengte mit Farben die Flügel. Im Innersten dieses
Göttertempels sitzet Latin auf der Väter erhabnem
Thron', und ruft die Trojaner zu sich in die fürstliche Halle,
Hebt dann zuerst bey ihrem Eintritt' im freundlichem Ton' an:

„Edle Dardaner! sagt (denn weder euere Stadt, noch
„Euer Geschlecht ist uns unbekannt; wir wußten von euch schon,
„Eh' ihr mit euerer Flott' an unserm Gestade gelandet)
„Sagt: Was ist euer Gesuch? Welch Schicksal, oder Bedürfniß
„Führte durch so viel Seen euch her nach Ausoniens Küste?
„Hat euch gleich Irrfahrt, oder der Sturm (Ein Unfall, der öfters
„Schiffende trift) an das Ufer des Stroms, und in Haven getrieben:
„Schlaget unsre Bewirthung nicht aus, und verkennt an Lateinern
„Nicht die Abkunft Saturns, die, nicht durch Zwang, und Gesetze,
„Nein, aus eigener Willkühr gerecht, an die uralte Sitte
„Dieses Gottes sich hält. Auch kann ich mich wohl noch erinnern,
„(Hat gleich die Länge der Zeit das Gerücht in Dunkel gehüllet)
„Daß die grauen Aurunker erzählt, wie Dardan, in dieser
„Gegend erzeugt, in die phrygischen Städt' am Ida gedrungen,
„Und ins thrazische Samos, das nun Samothraze genennt wird.
„Ihn von Korit, dem tuscischen Sitze, verreiset, verehrt itzt
„Die gestirnte Burg des Olymps auf goldenem Throne,
„Und er mehrt auf Altären die Zahl der heiligen Götter.

Also der Fürst: Ilioneus gab hierauf ihm zur Antwort:
„König, du Fauns erhabener Sproß! kein schwarzes Gewitter

„Hat

„Hat uns im Schwalle der Flut an euere Küsten verschlagen,
„Uns hat kein Stern im Laufe verwirrt, kein Ufer getäuschet:
„Nein, aus dem größtem der Reiche, das je, vom äußersten Osten
„Kommend, die Sonne gesehn hat, vertrieben, betreten wir alle
„Wohlbedacht, und aus freyer Entschließung euere Mauern.
„Zevs ist der Stifter des Stamms, und der Ahnherr des Dardanervolkes.
„Selber Aeneas, der Führer der Trojer, ein Enkel des höchsten
„Jupiters, hat uns zu deinem Palaste gesendet. Wo immer
„An den Gränzen der Welt der Ocean Sterbliche einschließt;
„Wenn der heiße Himmelsstrich je ein Geschöpf wo in Mitte
„Der vier Zonen von uns trennt: o! so vernahmen sie sicher,
„Welcher Kriegssturm, von wildem Mycen ausbrechend, sich über
„Idas Fluren ergossen, welch grausames Mißgeschick beyde
„Welten, Europa und Asien gegeneinander empöret.
„Dieser Verwüstung entflohn, durch so viele Meere geworfen,
„Bitten wir dich um ein Plätzchen für unsre Penaten, um sichres
„Ufer für uns, und, was allen gemein ist, um Luft, und um Wasser.
„Unser Betragen soll nie den Schimmer des Reiches verdunkeln,
„Euer Ruhm wird nicht klein, unsterblich für diese so grosse
„Wohlthat der Dank seyn. Auch soll es Ausonien niemals gereuen,
„Troja in seinen Schooß einst aufgenommen zu haben.
„Bey Aeneens Schicksale schwör ichs, ich schwör' es bey seiner
„Machthand, die treu den Freunden, den Feinden erschrecklich im Krieg' ist:
„Viele Länder, und Städte (Veracht' uns ja nicht, daß wir selber,
„In den Händen die Bind', im Munde der Flehenden Sprache,
„Zu dir kommen) begehrten, und wünschten sich unsere Freundschaft.

„Aber uns zwang der Götter Befehl dieß Erdreich zu suchen:
„Stifter Dardan, von daher entsprossen, ruft uns, es ruft uns
„Phöbus mächtigwarnender Wink zur thyrrhenischen Tyber,
„Und zum heiligen Quelle des Flusses Numikus zurücke.
„Auch macht Aeneas vom vorigen Glücksstand dir kleine Geschenke,
„Ueberbleibsel, entrissen dem brennenden Schutte von Troja.
„Vater Anchises goß aus diesem goldenen Becher
„Opferwein auf den Altar; und diesen Hauptschmuck, und Zepter,
„Dieses Feyergewand, die Arbeit dardanischer Frauen,
„Trug einst Priam; wenn er das Recht nach Vaterlandssitte
„Den versammelten Reichsständen sprach."

Während der Rede Ilioneus steht Latinus mit starrem
Blick' auf der nämlichen Stell', und rollt das denkende Auge.
Nicht das bunte Purpurgestick, noch des Priamus Zepter
Macht auf sein Herz so tiefen Eindruck, als der Gedanke
An der Tochter Brautbett, und ehlichen Bund, und des alten
Faunus göttlicher Ausspruch. Das ist, so dacht' er, der Fremdling,
Den das Schicksal als Eydam, und Mitregenten mit gleichem
Glück', und gleicher Gewalt ins Reich will eingesetzt wissen.
Heldenenkel werden aus seinem Stamme hervorgehn,
Die durch der Waffen Gewalt den ganzen Erdkreis bezwingen.
Endlich faßt er das Wort so mit freudiger Mine: „Die Götter
„Müssen unser Beginnen, und ihren Befehl uns zum besten
„Wenden! Was du, Trojaner, begehrst, das soll euch gewährt seyn:
„Auch sind eure Geschenke mir keineswegs unwerth. So lange

„König Latinus regiert, solls euch nicht an fruchtbaren Fluren,
„Noch an Ilions Pracht, und Ueberfluße gebrechen.
„Möchte doch nur auch Aeneas (Verlangts ihn so sehr uns zu kennen,
„Wünscht er so sehnlich mein Gast, mein Bundsgenosse zu werden)
„Seines Freundes Antlitz nicht scheun, und selber doch kommen.
„Wahrlich! ein traulicher Handschlag von ihm soll mir Friedensgewähr seyn.
„Geht nun, und meldet ihm auch von mir itzt dieses hinwieder:
„Mich hat der Himmel mit einer blühenden Tochter gesegnet;
„Sie mit einem heimischen Gatten zu trauen, erlaubt mir
„Weder der Ausspruch des Fauns, noch so manche Warnung des Himmels.
„Dieß nur fehle Latien noch, so sagen die Götter,
„Daß ein Eydam zu uns aus fremden Gegenden komme,
„Dessen Enkel einst unseren Ruhm zu den Sternen erheben.
„Nun ists meine Meynung, und (Täuscht mich mein ahndendes Herz nicht)
„Auch mein Wunsch, daß dieser es sey, den das Schicksal berufe."

Dieses ausgeredt läßt er die ganze Anzahl der Pferde Mustern: es standen dreyhundert glänzende Wiehrer an hohen Krippen. Den Dardanern bringt man sogleich, wie jeden der Rang trift, Fußgeflügelte Rosse mit Purpur, und Stickwerk gezieret. Goldzierrath wallet herab von der Brust; mit Golde bedecket, Käuen sie röthliches Gold mit den Zähnen. Dem fernen Gebiether Sendet er Wagen, und hohes Gespann ätherischen Saamens,

Ein

Ein Paar feuerschnaubende Gäule von jenem Geschlechte,
Das die listige Circe durch eine heimlich belegte
Stutte von Phöbus Hengsten erschlich. — Mit der Antwort Latinens,
Und mit diesen Geschenken kehren die Trojer, auf Rossen
Stolzerhöhet, zurück, und bringen die Kunde des Friedens.

Aber sieh! Zevs unversöhnliche Gattinn erhebt sich
Vom inachischen Argos, und lenkt durch die Lüfte den Wagen;
Da erblicket sie fern von Trinakriens hohem Pachyn aus,
Durch den Aether die troischen Schiff', und den frohen Aeneas,
Sieht, daß man Wohnungen gründ', und weit von Ufer, und Flotte
Sich ansiedle. Hier steht sie, wie eingewurzelt vor Grimme,
Schüttelt ihr furchtbares Haupt, und geußt so in Klagen das Herz aus:
„Daß doch der Phryger Geschick mit meinem Plane so mächtig
„Streitet! Konnte sie wohl, die verwünschte Brut, auf Sigäums
„Blutigen Feld' umkommen? Vermochte man auch die Gefangnen
„Fest zu halten? Verzehrte wohl Ilions Brand die Verruchten?
„Fanden sie mitten durch Schwerter, und Flammen nicht Ausweg?
Bald glaub' ich,
„Daß mein gewaltiger Arm, doch endlich entkräftet, erliegen,
„Daß ich, der grimmigen Rachlust schon satt, mich beruhigen müsse.
„Ja, ich wagt' es sogar die vom Vaterlande Verjagten
„Mit erbitterter Wuth durchs Wellengebieth zu verfolgen,
„Setzte den Flüchtigen mich mit ganzen Seen entgegen:
„Aber Himmel, und Meer zerbrach an den Teukrern die Kräfte.
„Was hat mir Scylla, der schreckliche Schlund der Charybdis, was haben

„Mir

„Mir die Syrten genützt? Vor mir, und dem Meere gesichert,
„Ruhn sie itzt doch so, wie sies gewünscht, am Strande der Tyber.
„Mars vermochte der Lapither rohes Geschlecht zu vertilgen,
„Selber der Vater der Götter gab Dianens entflammter
„Rachgier das alte Kalydon Preis. Durch welches Verbrechen
„Hat der lapither-Volk, hat Kalydon so was verschuldet?
„Und ich, Zevs erhabene Gattinn, ich, die ich alles
„Leider! vergebens versucht, die ich jeden Kunstgriff zu schaden
„Ausgedacht, werd' itzt vom Trojer Aeneas besieget. Und sollt' auch
„Meine Gottheit zu schwach seyn, so such' ich, wo immer mir Hilfe:
„Kann ich den Himmel nicht stürmen, so setz' ich die Höll' in Bewegung.
„Seys! man könne sie nicht von Latiens Gränzen entfernen;
„Bleibt Lavinia gleich durchs Schicksal Aeneen bestimmet:
„Ey! so läßt sich das grosse Beginnen doch aufziehn, so soll doch
„Wenigstens Zwist der beyden Könige Völker zerreiben.
„Schwieger und Eydam vereine sich so auf Kösten der Ihren!
„Trojer- und Rutulerblut soll, o Jungfrau, dein Brautschatz, Bellona
„Ehestifterinn seyn. Nicht nur Hekuba, schwanger mit Fackeln,
„Habe bräutliche Flammen im Traume gebohren: Auch Venus
„Prange mit solch einem Sohne, mit einem anderen Paris,
„Prange mit einer Troja aufs neu verheerenden Fackel!“

Sprachs, und fuhr gleich in schrecklicher Wuth zur Erde hernieder,
Rief aus der höllischen Nacht, vom Sitze der grimmigen Schwestern,
Furie Alekto herauf, sie, deren Herzenslust böse
Streich', und grausamer Krieg, und Rachgier, und tükische List sind.

Pluto, der Vater selbst, und selber die höllischen Schwestern
Hassen dieses Gespenst; in so viele Schreckengestalten
Wandelt es sich, so droht sein Ausblick, so wimmelts von Schlangen.

„Jungfrau, Tochter der Nacht! reizt itzo sie Juno, erweis mir
„Den dir eigenen Dienst, und thu mir das zu Gefallen!
„Hilf, daß mein Ansehn, und Ruhm doch unverletzet bestehe,
„Und Aeneas nicht etwa durch Heurath Latinen berücke,
„Daß nicht die Trojer sein Reich sich eigen zu machen vermögen.
„Du kannst die Hand einmüthiger Brüder wider einander
„Waffnen, kannst ganze Geschlechter durch Haß, und Feindschaft zerrütten,
„Städte durch Feuer, und Schwert im blutigen Aufruhr verheeren:
„Du kennst tausend Weg', und tausend Künste zu schaden.
„Spanne die fruchtbare Geisteskraft an, zerreiß des geschloßnen
„Friedens heiliges Band, und säe die Gräuel des Kriegs aus.
„Waffen wünsch', und fodre zugleich, und ergreife die Jugend!"

Itzo besucht Alekto zuerst, voll gorgonischen Giftes,
Latiens Reich, und des grossen Laurentergebiethers erhabne
Burg, und läßt im stillen Gemach' Amatens, der eben
Weiblicher Kummer, und flammender Zorn ob der Ankunft der Teukrer,
Und dem Brautfest des Turnus den Busen zernagten, sich nieder.
Dieser wirft nun die Göttinn eine der blaulichten Schlangen
Ihres Vipernhaars zu, und leget, aufdaß sie, zum Unsinn
Von dem Unthier empört, das sämmtliche Haus in Verwirrung
Setze, sie ihr an die Brust, gerad in die Mitte des Herzens.

Zwischen der Herrscherinn Kleid, und dem glatten Busen gefallen,
Kreiset unfühlbar die Natter umher, und haucht der Betäubten
Unvermerkt tödtliches Gift ein. Das ungeheuere Scheusal
Wird zur goldenen Kett' um den Hals, verflicht sich am langen
Schleyer als Band ins lockichte Haar, und durchschlüpfet die Glieder.

Als nun der Anfang der Pest, fortschleichend mit flüssigem Gifte,
Ihre Empfindung erweckt, in die Glieder zwar Glut ihr geflößet,
Aber Seele, und Herz noch nicht ganz in Flammen gesetzt hat:
Da begann die Fürstinn, nachdem sie über der Tochter
Trauergeschick, und die phrygische Heurath satt sich geweint hat,
So in der Mütter gewohntem sanfteren Ton': „Ach! so giebst du,
„Vater, denn wirklich die gute Tochter Lavinia diesen
„Flüchtigen Teukrern zur Braut? Wie? kannst du wohl grausam genug seyn
„Gegen dein Kind, selbst gegen dich, und gegen die Mutter,
„Welche der Räuber beym ersten Wehen des Nordes verlassen,
„Mit dem entführten Mädchen durchs hohe Weltmeer entfliehn wird?
„Drang nicht so der phrygische Hirt nach Sparta, und schleppte
„Helenen, Ledas Tochter, mit sich in die Schlösser von Troja.
„Wo bleibt dein heiliges Wort? Wo die alte Sorge für deine
„Lieben? Wo die so oft dem Vetter Turnus gereichte
„Rechte? Und soll auch ein fremder Eydam in Latien herrschen;
„Ist das dein fester Entschluß, und geht dir der Ausspruch des Vater
„Faunus so nahe: so ist ja jedes der Länder, das unserm
„Zepter nicht fröhnet, uns Ausland; und dieß ist die Meynung der Götter.

„Turnus selber (Spürt man hinauf bis zur Quelle des Stammes)
„Sproßt vom Akris, und Inachus her aus Griechenlands Mitte.“

Als mit diesen Worten Amata den Sinn des Gemahles
Umzulenken vergebens gesucht, ihn dawider sich sträuben
Sieht; und, ins Innerste dringend, das Natterngift ganz sie durchströmmet:
Tobt, durch gewaltige Wunder erschreckt, die unselige Fürstinn,
Sittelos, und betäubt, die unermeßliche Stadt durch.
Wie zuweilen im wirbelnden Schwung' auf weitkreisender Plane,
Von der Gesellschaft spielgeschäftiger Knaben in grossen
Krümmen getrieben, der Kreisel, dumpfschwirrend herumfliegt: von rascher
Leitschnur zum Laufe beflügelt, durchschweift er tanzend den krummen
Raum: der unwissende Haufe, so wie die unbärtige Jugend
Gaffet, und klafft, und bewundert die Selbstfortdrehung des Buchses,
Immer von Streichen belebt. Gleich rasch stürzt Fürstinn Amata
Mitten durch Städt', und rohe Völker dahin; sie verdoppelt
Ihre unsinnige Wuth, und beginnt noch schwärzeren Frevel.

Unter dem Vorwand' ein Orgienfest dem Bacchus zu feyern,
Flieht sie in Wälder, und birgt, um den Trojern die Braut zu entreißen,
Oder die Eh' zu verzögern, die Tochter auf laubichten Bergen.
„Evoe Bacchus! so heult sie knirschend: nur du bist der Jungfrau
„Würdig: denn nur für dich bedienet sich diese des weichen
„Thyrsusstabes, tanzt nur um dich her im Reigen, für dich nur
„Nährt sie das heilige Haar.“ — Kaum breitet dieses der Ruf aus;

So

So bemächtigt die Wuth sich der Herzen der übrigen Frauen;
Alle spornet zugleich der nämliche Schwärmgeist, sich neue
Sitze zu suchen: und wirklich ziehen sie fort aus den Thoren.
Einige geben Nacken, und Haar den Winden zum Spiele,
Andere tragen, gehüllt in Häute, vom Reblaub umschlungne
Stäb', und erfüllen den Himmel mit bebendem Zetergeschreye.
Sie schwingt selber erhitzt in Mitte der rasenden Weiber
Einen brennenden Kien, singt Turnens Verlobniß mit ihrer
Tochter, rollt den blutigen Blick, und lärmt so auf einmal:
„Hört mich, wo ihr auch seyd, lateinische Mütter! wenn je noch
„Liebe zur armen Amata in frommen Herzen sich reget,
„Wenn ihr je noch besorgt seyd, Mutterrechte zu schützen;
„Kommt, entschleyert das Haar, und laßt uns ein Bacchusfest feyern!"

„Also jagt mit bacchantischer Geisel Alekto die Fürstinn
Durch die Wälder umher, des Wildes öde Behausung.
Itzt da das Scheusal genug die erste Flamme des Zwistes
Angefacht, Hausruh', und Plan des Königs Latinus zerstört sah,
Sucht es mit düsteren Schwingen des kühnen Rutulers Mauern.
Danae, sagt man, hieher vom reißenden Süde geführet,
Hatte die Stadt für des Vaters Akrisius Pflanzvolk erbauet.
Ardua hieß den Ahnen der Ort: zwar trägt er den grossen
Namen Arden itzt noch; doch schwand sein voriger Glücksstand.
Hier hatt' eben (Es war um die schwarze Mitternachtstunde)
Turnus die Hälfte der Ruh' im hohen Palaste genossen:
Da legt Alekto der Furie Schreckengestalt ab, und schrümpft sich

In

In ein älterndes Weib zusammen: Gerunzelt die gelbe
Stirn, den verschleyerten Graukopf mit einem Oelzweig umflochten,
Wird sie zur alten Kalybe, Priestrinn des Tempels der Juno.

Also verwandelt erscheint sie dem Prinzen. „Wie? Turnus! beginnt sie,
„Kannst du gelassen die Frucht so mancher Bemühung vereitelt,
„Kannst du dein Erbreich den troischen Flüchtlingen zugespielt sehen?
„Braut, und Mitgift, durch Blut erkaufet, versagt dir der König,
„Und für der Latier Thron wird ein fremder Erbe gesuchet.
„Geh nun, Verspotteter! bieth den undankbaren Gefahren
„Muthig die Stirne, vertilge das feindliche Heer der Tyrrhener,
„Und beglücke noch ferner das latische Volk mit dem Frieden! —
„Juno selbst, die Allmächtige, hieß mich, da du in stiller
„Nacht die Gabe des Schlafes genössest, dir dieses eröffnen.
„Auf dann! waffne dein Heer, zieh munter zum Streit' aus den Mauern,
„Und verbrenne, dem grossen Götterbefehle zu Folge,
„Die bemalete Flott', und Phrygiens Führer, am schönen
„Ufer gelagert. Auch König Latinus, dafern er dir, seinem
„Worte zuwider, die reizende Braut nicht verwilligt, solls büssen,
„Soll dann im Waffengefild' als Feind den Turnus erfahren."

Turnus antwortet der Seherinn so im spottenden Tone:

„Ha! die Nachricht, daß eine Flott' an der Tyber gelandet,
„Hat, wie du wähnst, mein Ohr nicht umgangen. Was malst du die
Aussicht
„Mir doch so schwarz? Ist nicht Königinn Juno mit Huld uns gewogen?

„Aber dich, Mütterchen, kränkt mit eitlen Sorgen das Alter,
„Das, erschöpft, und zu schwach, das Wahre zu sehen, bey hoher
„Fürsten Zwiste mit kindischer Furcht dich Seherinn täuschet.
„Dein Geschäft sey, der Götterstitz', und Bilder zu warten:
„Frieden, und Krieg laß Männern, die Kriege zu führen bestimmt sind!"

Diese Red' entflammte den Zorn Alektos. — Der Jüngling
Spricht noch; als ihm ein plötzlicher Schauder die Glieder erschüttert,
Und das Aug ihm erstarrt: so viele Nattern umzischen
Die Erynnis, so gräßlichgestaltet zeigt sich ihr Antlitz.
Itzo stoßt sie, den Flammenblick rollend, den Zaudrer, der mehr noch
Ihr zu sagen versucht, zurücke, richtet zwo Schlangen
Aus den Haaren empor, und schwingt die knallende Peitsche.
„Siehe! so brüllt ihr rasender Mund, die von Jahren Gebeugte,
„Die zu schwach ist, die Wahrheit zu sehn, die das Alter mit eitler
„Furcht bey dem Zwiste der Könige täuscht — da wende den Blick her! —
„Die bin Ich — gesandt aus dem Sitze der furchtbaren Schwestern,
„Krieg, und Tod in der Faust!"

Dieses ausgeredt wirft sie die Fackel hin nach dem Prinzen,
Heftet die schwarzaufdampfende Flamm' ihm dicht an den Busen.
Mächtiges Schrecken entreißt ihn den Armen des Schlafes: der Schweiß
bricht
Aus dem ganzen Körper hervor, und beströmet Gelenk', und
Glieder. Er schnaubet betäubt nach Waffen, im Bett', und Palaste
Suchet er Waffen: Streitgier, und ruchloses Rasen nach Kriege
Wüthet

Wüthet in ihm; sein Herz strömt über von Zorne. Mit lautem
Prasseln wird so dem ehernen Bauche des wallenden Kessels
(Soll das Wasser vor Hitze sich tummeln) knatterndes Reisig
Untergelegt: da tobt des Elementes beschränkte
Stärke; der rauchende Strom tanzt hoch mit sprudelndem Schaum' auf.
Itzo schließt sich die Welle nicht mehr in die Enge des Raums ein;
Düsterer Qualm entfleugt in die Luft. — Gleich bescheidt er der Jugend
Edelste zu dem Gebiether Latin, dem Brecher des Friedens;
Heißt drauf alle zum Kriege sich rüsten, Italien schützen,
Und das feindliche Heer von den Gränzen des Reiches vertreiben.
„Er sey für beyde zugleich Mann genug, die Lateiner, und Teukrer."

Als er dieses gesagt, und die Götter um Beystand gefleht hat:
Muntern einander die Rutuler sich in die Wette zum Kampf' auf.
Diesen reizet die Jugend, und blühende Schönheit des Prinzen,
Jenen der fürstliche Stamm der Ahnen, sein thatenbewährter
Heldenarm andre. Da Turnus die Seinen mit Muthe befeuert;
Schwingt Alekto auf stygischen Flügeln sich hin zu den Teukrern,
Spähet mit neuer Tücke den Ort, wo der schöne Askan am
Ufer das Wild mit Jägerlist, und Laufe verfolget.
Hier gießt plötzliche Wuth das kocythisch Gespennst in die Hunde,
Füllet die Nase der Stöbrer mit ihrem Lieblingsgeruche,
Daß sie die Spur von einem Hirschen hitzig verfolgten.
Dieß war der Ursprung des Uebels, das flammte den Landmann zum
Krieg' an.

Ein

Ein vortreflichgestalteter Hirsch wars mit hohem Geweihe,
Den, der Mutter Brüsten entrissen, die Söhne des Tyrrhus,*
Und ihr Vater Tyrrhus, der über des Königs gesammte
Heerden, und ungeheuere Triften gesetzt war, ernährten.
Schwester Sylvia pflegte mit Sorgfalt das ihren Befehlen
Folgsame Thier, umwand die stolzen Hörner mit weichen
Blumenkränzen, und kämmt', und wusch es im silbernen Quelle.
Dieser Duldsam der Hand, und gewohnt an die Tafel des Herrn, irrt
Frey durch die Wälder, und kehrt auch bey später Nacht zur bekannten
Schwelle zurück. Als er eben anitzt die Ferne durchschweifet,
Und, den Strom hinuntergeschwommen, am grünen Gestade
Von der Hitze sich kühlt: da treiben des jagenden Julus
Rasende Spürer ihn auf. Der Prinz von schmeichelnder Ruhmgier
Angeflammt, zielt mit dem Pfeil' am hornichten Bogen; und wirklich
Dringt das fliegende Rohr (die schwankende Rechte des Jünglings
Leitet ein Gott) lautzischend ins Eingeweide des Thieres.
Aber der Verwundete floh zu des Hauses gewohnter
Schwelle, betrat lautächzend den Stall, und füllte, vom Blute
Triefend, das ganze Gebäude mit bittenähnlichen Lauten.

Schwester Sylvia schreyt, mit flachen Händen die Arme
Mächtig zerschlagend, die erste um Hilf', und fodert das rohe
Landvolk zur Rach' auf. Plötzlich erscheint (Denn die gräuliche Furie
Sitzt in dem schweigenden Haine versteckt) ein Haufe von Bauern,
Diese mit rauchenden Bränden, mit schweren, knorrichten Knütteln

* In andern Ausgaben liest man Thyrrheus.

Jene bewaffnet: was jedem beym Suchen ein Ohngefähr darboth,
Machet die Rachlust zur Wehr. Selbst Tyrrhus (Er spaltete eben
Einen vierspließigen Eichstock mit eingetriebenem Keile)
Faßt rachschnaubend die Axt, und ruft die Gemeinde zun Waffen.
Itzo besteigt die grimmige Göttinn, so wie sie den Zeitpunkt
Unheil zu stiften von ihrer Warte gewahr wird, des Stalles
Gipfel, und giebt von der Firste herab, den höllischen Odem
Mächtig ins Krummhorn stossend, das Zeichen den Hirten: davon bebt
Plötzlich das ganze Gehölz, und die tiefen Wälder erdonnern.
Fernher vernahmens der Trivia Seen, vernahm es der Narfluß,
Weiß von schwefelichter Flut, und die heilige Quelle Velinens;
Und erschrocken drückten die Mütter den Säugling an Busen.

Auf dieß Loosungsgetön der Furienkriegesposaune
Rannte, so weit es erscholl, mit zusammengeraftem Gewehre
Ringsum der wüthende Landmann herbey: auch ergeußt sich der Trojer
Schaar aus dem offenen Lager dem Julus zu Hilfe. Schon stehen
Heere zur Schlacht: dieß ist kein Bauernzwist mehr; nicht mit rauhen
Sparren begegnet man sich, und am Feuer gehärteten Pfählen:
Fürchterlich blinkt zweyschneidiger Stahl zum Kriegergefechte,
Weithin schauert die düstere Saat der wogenden Klingen,
Und es blitzet das Erz von der widerprällenden Sonne;
Wolkenan schlägt der Schimmer. — So hebt allmählig das Meer sich,
Wenn die kreiselnde Flut bey des Windes erstem Entstehen
Weiß zu schäumen beginnt; stets höher bäumt es die Wogen;
Endlich steigts vom untersten Abgrund hinauf zu dem Himmel.

Hier an der Stirne des Heers, vom schwirrenden Pfeile durchbohret,
Fällt der älteste Sohn des Tyrrhus, der blühende Almon:
Denn es stack in der Kehle der Pfeil, und verstopfte der Stimme
Feuchten Kanal, und den schwachen Odem des Lebens mit Blute.
Viele Leichen liegen um ihn her gestrecket, darunter
Auch der alte Galesus, der eben als Mittler des Friedens
Auftrat, vordem der Gerechteste so, wie der reichste Latiner.
Fünf der blöckenden, fünf der brüllenden Heerden verschloß er
Abends in Ställen, und kehrte mit zehnmal zehn Pflügen das Land um.

Während nun dieß bey noch wankendem Sieg' auf dem Wahlplatz' vorbeygieng;
Steigt Alekto, nachdem sie die Kriegsbühn' mit Blute gefärbet,
Mit den ersten Leichen das Schlachtfeld besät, und dadurch ihr
Wort nun erfüllt sah, von Latiens Flur durch die Luft zu des Himmels
Sternengewölb' auf, und prallt so im Siegertone zur Juno:
„Sieh, wie nach deinem Verlangen die Zwietracht in Krieg sich verwandelt!
„Geh itzt, und laß, wenn du kannst, sie Freundschaft, und Bündnisse stiften!
„Weil nun einmal die Teukrer mit Rutulerblute befleckt sind;
„Will ich dir überdas noch (Bin ich deines Willens versichert)
„Auch die benachbarten Städte durch ausgestreute Gerüchte
„Mit in den Streit verwickeln, mit rasender Kriegslust die Herzen,
„Daß man von allen Seiten zur Hilfe herbeyflieg', entzünden:
„Strotzen müssen mir alle Gefilde von Waffen." Drauf Juno:
„Es ist der Schrecken, und Ränke genug, genug, daß die Zwietracht

„Wur-

„Wurzel gefaßt, daß nun einmal die Waffen einander sich reiben,
„Frisches Blut das Gewehr färbt, das ein Zufall zuerst gab.
„Solch ein bräutliches Fest, so einen Liebesbund feyre
„Immer König Latin, und der Venus treffliche Abkunft!
„Mache dich weg! denn daß du so frech noch länger des Himmels
„Lüfte beschwebest, erlaubt nicht des hohen Olympus Beherrscher.
„Wenn was noch Schwierigkeit macht, das will ich selber schon schlichten."
Also sprach die Tochter Saturns: das höllische Scheusal
Schwingt die von Nattern umzischeten Flügel, entstürzet dem obern
Luftkreis', und senkt sich hinab zum schwarzen Sitze Kocytus.

In Italiens Mitt', am Fuße hoher Gebirge,
Liegt ein berühmter, und weitberüchtigter Ort, das Amsanktthal.
Beyderseits schließt es ein düsterer Wald mit dichtlaubichter Wand ein.
Mitten erbraust ein rauschender Strom durch Felsen in krummen
Wirbeln. Hier zeigt man eine Schauerhöhl', und des grausen
Orkus Oeffnung, wo seinen pesthauchenden Schlund der geborstne
Acheron angelweit aufsperrt: in diesen stürzt sich Alekto,
Das verhaßte Gespenst, und erleichtert Himmel, und Erde.

Juno setzet indeß mit nicht minderer Hitze den Krieg fort.
Itzo stürmt aus der Schlacht der gesammte Haufe von Hirten
In die Mauern der Stadt: man bringt die Erschlagnen, den jungen
Almon, die Leiche des häßlichentstellten Galesus zurücke,
Schreyt zu den Göttern um Rach', und fleht zum König Latinus.
Auch kommt Turnus dazu in Mitte des gräßlichen Lärmens,

Und

Und vergrössert das Graun der Schwerter, und Flammen mit Klagen,
Daß man die Teukrer ins Reich berufe, mit den Lateinern
Mische den troischen Stamm, und ihn von der Herrschaft verstosse.
Die auch, deren Mütter, betäubt vom Bacchus, die öden
Wälder tanzend durchschwärmen (denn groß ist das Ansehn Amatens)
Rennen ringsum heran, und schnauben rasende Streitgier.
Alles drängt sich sogleich in die Wett' um des Königs Latinus
Hohen Palast her, und fodert, von feindlicher Gottheit getrieben,
Gegen die Warnung der Seher, und wider den Willen des Schicksals
Schrecklichen Krieg. — Der sträubt wie ein unbeweglicher Fels sich,
Wie ein Meerfels, der trotz dem kommenden Sturme, von tausend
Wellen umbellt, auf eigene Last sich stützet: vergebens
Brausen schäumende Stein', und Schroffen um ihn her! zurücke
Wird das seitenanschlagende Meergras von Wirbeln getrieben.

Aber da keine Gewalt, den blinden Unsinn zu hemmen
Hinreicht, nach Junos Willkuhr, und grausamem Sinne sich alles
Beugen muß: da betheuert, und schwört der Vater Latinus
Bey des Himmels heiterer Luft, und den ewigen Göttern:
„Leider! ich weiche, vom Sturm' dahingerissen, dem Schicksal.
„Weh! Unselige, euch! Ihr werdet mit euerm verruchten
„Blut' es büssen, dich Turnus, dich wird dein Unrecht, der Götter
„Strafgericht treffen; zu spät wirst du sie mit Opfern versöhnen.
„Mir ist Ruhe bereitet; ich schwebe bereits schon im Haven.
„Was ich verlier', ist nur Leichengepräng." Nach den Worten verschloß er
Sich in die Burg, und ließ den Lauf der Dinge dem Zufall.

Es war ein alter Gebrauch im hesperischen Latien, immer
Heilig darauf dem albanischen Staat', itzt befolgt ihn der Welten
Grosse Königinn, Rom; wenn sie einen Feldzug beginnet,
Und den kläglichen Krieg den Getern, oder Arabern,
Oder Hyrkaniens Völkern ins Land zu tragen sich rüstet,
Oder auf Indiens Küst', und Orients Horden zu stürmen,
Und die Adler zurück von den Parthern zu fodern gedenket.
Zwo sind der Kriegespforten (So heißt ihr Name) durch Andacht
Eben so sehr, als Furcht vor dem grimmigen Mavors geheiligt.
Hundert eherne Riegel, und ewige Bänder von Eisen
Sperren den Eingang: nie weicht von der Schwelle Janus der Hüter.
Ist nun der Krieg von den Vätern beschlossen: so öffnet der Konsul
Selber, prangend im Staatskleid Quirins, auf gabinisch gegürtet,
Das lautknarrende Thor, und fodert zum Krieg' auf: ihm folget
Alles, und heischerer Beyfall erschallt aus ehernen Hörnern.

Dieser Sitte gemäß soll nun auch Latinus den Trojern
Krieg ankünden, eröffnen die traurige Unglückspforte.
Aber er legte nicht Hand an, der Vater, entzog sich mit Grauen
Diesem häßlichen Dienst', und barg sich in düstere Schatten.
Juno die Götterkönigin selbst entstieg dem Olympus,
Stieß mit gewaltiger Hand an die säumenden Flügel, und sprengte
Die in Angeln gedrehte eiserne Pforte des Kriegs auf.

Latien, friedsam, und ruhig vordem, entbrennt itzt von Kriegeswuth.
Ein Theil macht sich gefaßt, ins Feld zu Fuße zu ziehen,

Rasend

Rasend schwärmt, auf Rossen erhöht, der andre im Staube:
Alles fodert nun Waffen. Man reinigt mit Fette die glatten
Schild', und blinkenden Spieß', und schärfet an Steinen die Streitaxt.
Itzo behagt nur der Schall der Trompet', und die wehende Fahne.
Drum erschuffen auch itzt in eigends errichteten Schmieden
Neue Bewehrungen fünf der angesehensten Städte,
Krustumer, Ardea, dann das groß sich dünkende Tibur,
Ferner das reiche Atin, und Antemnä, die Thürmebesetzte.
Helme werden gehöhlt zu des Hauptes sicherem Schutze:
Einige flechten Schilde von Weiden, andre gestalten
Harnisch' aus Erz', und Panzerstiefel aus beugsamem Silber.
Alle Achtung für Pflug, und Sichel, die Neigung zum Feldbau
Ist in die Essen gewandert: man schmiedet der Väter Gewehr um.
Schon ertönet das Schlachthorn, schon giebt man das Looswort im Kriege.
Der reißt zitternd den Helm aus der Kammer, die brausenden Rosse
Spannet jener an Wagen, umgürtet den Schild sich, und Panzer
Aus dreydrätigem Gold', und hängt das schützende Schwert um.

Oeffnet, göttliche Musen, mir itzo des Helikons Heilthum,
Lehret mich singen, die zum Krieg' aufstanden, die Fürsten,
Welche Völker, und Führer die weiten Ebnen beströmten,
Was für Helden auf Latiens fruchtbarem Boden schon damals
Blühten, welch schreckliches Kriegesfeuer auf selbem entbrannte.
Euch, ihr Göttinnen, ist es bekannt; ihr könnt es erzählen:
Uns ließ das dunkle Gerücht kaum leise Laute vernehmen.

Ein verwegner Tyrrhener, Mezenz der Götterverächter,
Waffnet ein Heer, und zieht der erste in Krieg; ihm zur Seite
Schreitet Lausus sein Sohn, nach dem Rutuler-Turnus der schönste,
Lausus der Pferdebezähmer, und Hetzer des Wildes: ihm folget
Aus Agylla vergebens ein Trupp von tausend Versuchten.
Schade, daß er nicht glücklicher war im Erbe des Vaters,
Daß er der Sohn war Mezenzens! Vor dem mit Palmen umwundnen
Wagen jagt drauf sein Siegergespann durch grünende Auen
Aventinus, des tapfern Alcides tapfrer Erzeugter.
Prächtig führet der Held im Schilde das väterlich Wappen,
Hundert Schlangen, und eine Hyder in Mitte der Schlangen.
Ihn empfieng von dem Gotte die Priesterinn Rhea, und bracht' ihm
Heimlich zur Welt im Walde des aventinischen Hügels;
Als nach Geryons Mord' der tirynthische Sieger Laurentums
Felder besucht, und Iberiens Küh' in der Tyber gebadt hat.
Picken, und dräuende Stangen, mit heimlichem Eisen gerüstet,
Führen sie, streiten mit glattem Dolch', und sabellischem Wurfspieß.
Er selbst schreitet, umrauscht vom schrecklichen Felle des Löwen,
Das sich mit zottigter Mähn', und weißem Gebiss' um sein Haupt her
Schließet, zu Fuße daher; so betritt er die Schwelle des Königs,
Gräßlich zu sehn, in des Herkules Tracht die Schultern gehüllet.

Ferner verlassen Tibur, und das vom Bruder Tiburtus
Also genannte Geschlecht Katill, und der feurige Koras,
Zween argivische Brüder, und ziehn an der Spitze des Heeres
Unter dichten Geschoßen einher. So steigt der Centauern

Wolkengebohrenes Paar vom Gipfel des Bergs; da ihr rascher
Fuß den Omoles verläßt, und schneeichten Othrys: der grosse
Wald macht den Schreitenden Bahn, lautrauschend weichen die Sträucher.

Auch Pränestens Erbauer, den, unter ländlichen Heerden
Vom Vulkanus erzeugt, und in Feuerstätten gefunden
Alle Vorwelt geglaubt, Fürst Cäculus blieb nicht entfernet:
Ein weitkreisender Zug vom Landvolk' begleitet den Helden,
Männer vom hohen Präneste, und was der gabinische Juno
Fluren, den kühlen Anjen, und der Herniker bächebespülte
Felsen umwohnt, dann welche das reiche Anagnia, und du,
Vater Amasen! nährst. Nicht alle die führen Gewehre;
Ihnen rasselt kein Wagen, kein Schild. Es schleudern die Meisten
Bläulichte Kugeln von Bley', zween Spieße schwingen die Andern;
Mützen von bräunlichtem Wolfsfell bedecken die Häupter: ein roher
Bundschuh verhüllet den rechten Fuß, nackt schreitet der Linke.

Aber Messap, der Bezähmer der Ross', und Sohn des Neptunus,
Den mit Feuer, und Schwert zu verletzen noch Keinem vergönnt ward,
Ruft die lange schon ruhigen Völker, und schlachtenentwöhnten
Horden auf einmal zur Wehr', und greift itzt wieder zum Schwerte:
Schaaren Fescennier führt er, er führt die gerechten Falisker,
Und wer die hohen Schlösser Sorakts, die flavinischen Triften,
Ciminis See, und Gebirg, und Kapenens Haine bewohnet.
Gleichgereiht schreiten alle daher, und besingen den König.
Also kehren bisweilen weißbefiederte Schwäne

Durch die flüssige Luft vom Fraße wieder; den langen
Hälsen entströmen Gesänge: der Fluß, und die asische Pfütze
Hallen sie weithin zurück.
Niemand sähe den lärmenden Schwarm als ein rüstiges Heer an;
Eine luftige Wolke vielmehr von heischeren Vögeln,
Wähnte man, dränge sich her von hoher See an das Ufer.

Sieh! auch Klausus erscheint aus dem alten Sabinergeblüte,
Leitend ein mächtiges Heer, ein Heer er selber an Muthe:
Itzo noch breitet von ihm, seit Sabiner, mit Römern vereinet,
Leben, durch Latien sich der Klaudier Zunft, und Geschlecht aus.
Ein gewaltiger Trupp Amiterner, und alter Quiriter
Ziehet mit ihm, das dlreich Mutuskä, Erets gesammte
Macht, die Nomentum die Stadt, die Rosenfluren Velinums,
Tetrikas rauhes Gestein, Kasperia, Forulens Felsen,
Und Severus den Berg, und Himellas Ufer bewohnen;
Wer die Tyber, und Fabaris trinkt, die, welche das kalte
Nursia sandte, das Heer der Hortiner, und Latiens Völker,
Und die du, Allia, theilend durchspülst, unseliges Flüßchen!
So viel wälzen sich Wogen auf weitem libyschen Meere,
Wenn der Stürmer Orion in wintrichte Fluten sich tauchet;
So viel reifen der Aehren in Lyciens falben Gefilden,
Oder auf Hemus Flur am neuen Strale der Sonne.
Schilde rasseln, der Boden erbebt vom Getrappe der Füße.

Agamemnons Erzeugter, Halesus, der Todfeind der Trojer,
Spannt auf der andern Seite die Pferd' an den Wagen, und reißet
Tausend kriegrische Völker heran dem Turnus zu Hilfe,
Alle, die Massikums Rebenhügel mit Karsten umwühlen,
Junge Aurunker, vom Birgland herab von den Vätern gesendet,
Auch die um Sidicinum herum die Ebnen bebauen,
Dann die von Kales, vom Ufer des seichten Vulturnus gekommen,
Der Satikuler rohes Geschlecht, und der Oscier Mannschaft.
Ihre Wehren sind zierliche Wurfspieß', an beugsame Riemen
Sie zu binden ihr Brauch: ein Lederschild decket die Linke,
Und ein Sichelschwert schwingt im Handgemenge die Rechte.
Oebal! auch dich soll mein Lied nicht verschweigen. Diesen hat Telon,
Schon bejahrt, wie man sagt, mit der Nymphe Sebethis gezeuget,
Als er zu Kaprea herrscht', im Lande der Teleboer.
Aber der Sohn begnügte sich nicht mit dem Erbe des Vaters:
Weitumher bejocht' er schon damals das Volk der Sarraster,
Und die Ebnen, die Sarno bewässert. Ihm folgten zum Kriege,
Wer die celennische Flur, und Rufä, und Batul bewohnet,
Die auch, worauf das apfelreiche Abella herabblickt,
Fertig ihr schweres Geschoß nach teutonischer Sitte zu schleudern.
Rinde, dem Korkbaum geraubt, bedecket die Schläfe der Krieger:
Ihre Schild' erglänzen von Erze, von Erze die Schwerter.

Ufens! auch dich, gezieret mit Ruhm', und siegreichen Waffen,
Sandte das bergichte Nursa zur Schlacht: ihm gehorcht das vor andern
Rauhe Aequikolervolk, durch beständiges Jagen der Wälder

So, wie des kargen Landes gewohnt: gewaffnet bestellen
Sie das Feld; ihr Lieblingsgeschäft ist immerdar frische
Beute zusammenzuraffen, und sich vom Raube zu nähren.
Ja, es erschien auch sogar auf Befehl des Königs Archippus
Aus dem marrubischen Volk' ein Priester mit fruchtbarem Oelzweig
Ueber dem Helme geschmückt, der unvergleichliche Umbro.
Diesem war es was leichtes, gifthauchenden Hydern, und Ottern
Itzt mit der Hand, und süssem Gesange Schlummer zu streuen,
Itzt zu stillen den Zorn, und durch Kunst die Bisse zu heilen.
Aber den tödtlichen Stich des troischen Pfeiles zu heilen,
Stand nicht in seiner Gewalt: nichts frommten gegen die Wunde
Zaubergesänge, noch Kräuter, gepflückt auf marsischen Höhen.
Um dich weinte der Wald von Angitia, Fucinus reine
Perlenfluth weint', es weinten um dich die krystallenen Seen.

Virbius gieng auch ins Feld, des Hippolytus schöner Erzeugter:
In der Egeria Haine, nicht weit vom feuchten Gestade,
Wo der Göttinn Diana reicher Versöhnungsaltar steht,
Zog ihn Mutter Arizia groß, und sandte den Edlen.
Denn Hippolytus soll, nachdem ihn Stiefmuttertücke
Grausam ermordet, und er, von scheuen Rossen zerrissen,
Seines Vaters Schuld mit eigenem Blute bezahlt hat,
Durch päonischer Kräuter Gewalt, und Triviens Mitleid
Wieder ins obere Luftreich zum Sternenhimmel gelangt seyn.
Doch der allmächtige Zevs, erzörnt, daß zum Lichte des Lebens
Aus den Schatten der Nacht ein Sterblicher wieder emporstieg,

Hat

Hat den Erfinder der Kunst, und solcher Arzneyen, des Phöbus
Sohn, mit Blitzen hinab in die stygischen Fluten gestürzet.
Aber Hippolyten führt die holde Diana an einen
Heimlichen Sitz, und vertraut ihn der Nymphe Egeria wacher
Sorg', und dem Hain' an, aufdaß er allein mit verändertem Namen
Unbemerktstill in italischen Wäldern als Virbius lebe.
Weit entfernt man daher von Triviens heiligem Hain', und
Tempel hornhufige Pferde, weil sie, erschreckt von dem Seethier,
Jüngling, und Wagen am Ufer unter, und über sich kehrten.
Itzo tummelt der Sohn * mit nicht minderer Hitz' auf dem Blachfeld
Seine feurigen Noss', und stürzt mit dem Wagen ins Treffen.

Turnus selber, schön wie ein Gott, an der Spitze der Seinen,
Schwingt die Waffen, und ragt mit dem Scheitel hoch über das Heer aus.
Auf dem erhabenen Helme, bebüscht mit dreyfachem Kamme,
Sitzet Chimära, und speyt aus dem Rachen ätnäisches Feuer.
Je erhitzter in Strömen von Blute die grimmige Schlacht tobt,
Destomehr wüthet das Scheusal umher mit verderblichen Flammen.
Aber auf glattem Rande des Schilds steht glänzend im Golde,
Als ein heller Beweis von des Helden erhabener Abkunft,
So die Jungfrau, so wie sie als Kuh schon mit Haaren bedecket,
Hochauf bäumend die Hörner, vom schlauen Argus bewacht wird,
Und wie Vater Inach den Strom aus künstlich geprägter
Urne schüttet. Ihm folgt ein Gewölk vom Fußvolk: gedrängt stehn,
Schild' an Schilde, so weit die Ebnen nur reichen, die Truppen;

Jun=

* Des Hippolytus.

Junge Argiver, Aurunker, Rutuler, alte Sikaner,
Das sakranische Heer, und die schildbemalten Labisker;
Die des Numikus geweihtes Gestad befurchen, und deine
Wälder, o Tiber, der Rutuler Höhn, und circäische Hügel,
Und die Felder mit Pflügen umwühlen, die Jupiter Anxur,
Und Feronia schützt, die Freundinn grünender Haine;
Wo der finstere Sumpf von Satura liegt, und der kühle
Ufens, durch tiefe Thäler den Weg sich bahnend, ins Meer fällt.

Ueberdas kam noch Kamilla vom Volskergebiethe, die Heldinn,
Welche ein Reiterheer, und in Erze glänzende Rotten
Anführt. Zwar ist nicht ihr weiblicher Arm mit der Göttinn Minerva
Häuslichen Künsten bekannt, mit Kunkel, und buntem Gewebe:
Aber als Jungfrau des Kriegs Gefahren, und Ungemach dulden,
Selber den Wind durch Schnelle des Laufes besiegen, — das kann sie.
Sie flög' über die Saat hin, ohne sie zu berühren,
Oder durch unsanften Tritt die Spitze der Aehren zu beugen:
Ja, sie schlüpfte sogar auf dem Saume der schwellenden Fluthen,
Unbenetzt die geflügelte Ferse', durch die Mitte der See weg.
Alle Jugend, den Hüten, und Feldern entstürzet, der Mütter
Haufe bewundert Kamillen, und schaut, wie sinnlos, mit offnem
Munde der Ziehenden nach; wie fürstlicher Purpur die glatte
Schulter bedecket, ihr Haar mit goldener Schleife geknüpft ist,
Wie sie, einen lycischen Köcher zur Seit', in der Rechten
Einen mit Eisen bespitzten, ländlichen Myrtenschaft führet.

Innhalt

des Achten Gesanges.

Turnus sendet den Venulus zum Diomedes, ihn zu einem Kriegsbund' einzuladen. Aeneas, vom Flußgott Tyberin ermahnet, begiebt sich in eben der Absicht zum Evander, der, als er aus Arkadien flüchtete, auf dem palatinischen Berge sich niedergelassen hatte. Evander läßt den Aeneas am Opferschmause des Herkules, den er eben damals feyerte, Theil nehmen, und erklärt ihm den Ursprung dieses Festes, nämlich den Sieg des Herkules über den Kakus, einen ehmals berufenen Räuber in selbiger Gegend. Nach errichtetem Waffenbunde unterstützt Evander den troischen Gast mit vierhundert Reitern, die Pallas, sein Sohn, selber anführt, und sendet ihn zu den Tyrrhenern, welche nach Vertreibung des Mezenzius einen neuen König foderten, in der sicheren Hoffnung, Aeneas würde von ihnen so Hilfe, als Reich, und Zepter erhalten. Dieser schickt einen Theil seiner Truppen zu den Seinigen zurücke, mit dem andern verfügt er sich zu den Tyrrhenern. Unterdessen bringt Venus ihrem Sohne Aeneas die vom Vulkan verfertigten Waffen, vorzüglich einen Schild, auf welchem alle künftige Heldenthaten der römischen Nachkömmlinge gepräget waren: Augustus hat auf selbem eine ausnehmende Stelle, dessen herrlichen Sieg über Antonius, und Kleopatra, und dreyfachen Triumph der Dichter mit besonderm Fleiße schildert.

Aeneis.

Achter Gesang.

Als auf der Burg von Laurent itzt Turnus die Fahne des Krieges
Aufgesteckt, und der heischere Schall des Feldhorns geschmettert,
Als er das Streitroß geweckt, der Schild vom Speerschlag' ertönt hat:
Da geriethen sogleich die Gemüther in Gährung; das ganze
Latien machte sich auf, und verschwor sich im ängstlichen Lärme:
Zügellos raset die Jugend. Vor allen sammeln die Führer
Ufens, Messap, und Mezenz der Götterverächter, von jeder
Seite her Hilfsvolk, und blößen das räumige Land von den Pflügern.
Auch kam Venulus hin nach des grossen Diomeds Hauptstadt,
Hilfe zu flehn, und zu melden, daß Teukrer auf Latiens Boden
Sich gelagert, und daß ein gewisser Aeneas mit seiner
Flotte gelandet, der unter dem Vorwand', ihn rufe das Schicksal
Auf der Latier Thron, die besiegten Penaten ins Land bringt:
Viele Völker verbinden sich schon mit dem troischen Flüchtling',
Und es werde sein Nam' in Latien immer bekannter.
Wo er mit diesem Beginnen hinauswoll', und was er (Begünstigt
Seinen Anschlag das Glück) für einen Ausgang des Krieges

Wün-

Wünsche, das lieg' ihm, Diomeden, weit klärer vor Augen,
Als dem Prinzen Turnus, als selbst dem Gebiether Latinus.

So ergiengs in Latien itzt. Als der Führer von Troja
Alles das sieht: so schwimmt er in einem Meere von Sorgen,
Richtet, auf alles bedacht, sein Augenmerk hiehin, und dorthin,
Machet Entwurf auf Entwurf, und eilt von Gedank' auf Gedanke.
Weitumher irrt so der Sonne Zitterstral, oder der Mondglanz,
Widerprällend vom ehernen Wassergefässe, durch alle
Stellen; itzt steigt er zur Luft auf, und schlägt ans hohe Getäfel.

Nacht wars, und unter dem Mond' drückt tiefer Schlummer der müden
Thiere kriechend, und fliegend Geschlecht: als Vater Aeneas,
Ob des unheilstiftenden Kriegs im Herzen bekümmert,
An das Gestad hin sich lagert, und späte Ruhe den Gliedern
Unter der offenen Achse des kalten Himmels gewähret.
Hier erscheint ihm selber der Gott des Ortes, der alte
Tyberin steigt aus der lieblichen Fluth im Pappelgebüsch' auf:
Ihn umhüllet zartes Gewand von grünlichter Leinwand,
Und ein schattichter Schilfkranz bedeckt sein Haupthaar. Er spricht so
Zum Aeneas, und nimmt ihm mit dieser Rede den Kummer:
„O du von Göttern entsproßener Held, der aus Feindeshand Troja
„Wieder uns bringt, des ewigen Pergamas treuer Erhalter!
„Du des lateinischen Reichs, und Laurentervolkes Erwartung!
„Hier ist sicherer Sitz, (O! weich nicht, und laß dich des Krieges
„Drohen nicht schrecken!) und bleibende Stätte für dich, und die Götter:

„Aller

„Aller Unmuth, und Zorn der Himmlischen hat sich geleget.
„Doch, damit du nicht wähnest, dich täusch' ein Traumbild, so wirst du
„Itzt gleich eine Bache, die dreyßig Junge geworfen,
„Unter den Eichen am Strand' antreffen; am Boden gestrecket,
„Liegt die Weißborstige dort, herum um die Spanen die weißen
„Ferkel. Das ist die Stätte der Stadt, der Beschwerden gewisser
„Ruhplatz. Dort wird Askan nach Verlaufe von dreymal zehn Jahren
„Eine herrliche Stadt mit Namen Alba erbauen.
„Dieser mein Ausspruch ist sicher. — Nun, höre, will ich dich kürzlich,
„Wie du deiner Bestimmung Plan einst glücklich vollführest,
„Lehren. Der Arkader Volk, vom Blute des Pallas entstammend,
„Welches den Zug des Königs Evanders begleitet, und dessen
„Fahne gefolgt ist, hat Platz sich in selbiger Gegend erkiesen,
„Eine Stadt auf Bergen gegründet, und sie von dem Ahnherrn
„Pallas Pallanteum genannt. Die führen beständig
„Mit den Lateinern Krieg: mit diesen tritt in ein Bündniß,
„Und erwähle sie dir zu Streitesgenossen. Ich selbst will,
„Daß du ihn leichter, den widrigen Strom, mit Rudern bemeisterst,
„Längs dem Ufer dahin geraden Laufes dich führen.
„Auf dann! Göttinnsohn! bring mit den sinkenden Sternen
„Junos heiliger Gottheit dein Opfer nach Sitt', und besiege
„Ihren drohenden Zorn fußfällig mit Flehn, und Gelübden.
„Mir auch wirst du dereinst als Sieger Ehre bezeigen.
„Ebenderselbe bin ich, den du hier siehst die Ufer bestreichen,
„Und die fetten Gefilde mit vollem Strome durchschneiden,

„Ich

„Ich bin der blaulichte Tyber, der Fluß, der den Göttern so lieb ist.
„Hier wird mein mächtiger Sitz seyn, das Haupt* erhabener Städte."

Also sprach er, der Flußgott, und barg, sich in Abgrund zu tauchen,
Tief in die Fluten sein Haupt. Die Nacht sammt dem Schlafe verließ itzt
Aeneen: er raffet sich auf, entschöpft, nach der Sonne
Glänzendem Aufgang gekehrt, mit hohlen Händen nach Sitte
Wasser dem Strom', und erhebt so die flehende Stimme zum Himmel:
„Nymphen, ihr, denen der Flüsse Geschlecht den Ursprung verdanket,
„Nymphen Laurentums! und du mit deinen geheiligten Fluthen,
„Vater Tyber! ach! nehmt den Aeneas in eueren Schutz auf,
„Und entreißt ihn doch einmal den grausen Gefahren! Bey welchem
„Quell' auch immer dein Wasser dich, unseres Elends Erbarmer,
„Einhüllt, an welcher Stelle du auch hervorgehst, o Schönster!
„Dich soll immer mein Dank, mein Opfer immer dich preisen,
„Dich, gehörnter Fluß, Hesperiens Fluthenbeherrscher!
„Itzo nur sey uns gnädig, und halt dein göttlichs Versprechen."

Also flehet Aeneas, bestimmt aus der Flotte zwey Schiffe,
Waffnet seine Genossen, und macht zur Abfahrt sich fertig.
Aber sieh! auf einmal erscheint ein seltsames Wunder:
Eine weiße Bache nimmt man gewahr an dem grünen
Ufer: sie hatte sich dort mit ihren gleichfärbigen Jungen
Unter den Bäumen gelagert. Die führt der fromme Aeneas
Sammt der Heerde dir, ja dir, gewaltige Juno,

* Rom.

Als ein Opfer vor den Altar. — Itzt stillte die ganze
Lange Nacht durch der Tyber den Schwall des Stromes; denn rückwärts
Fließend, blieb er so lang auf der schweigenden Wasserbahn stehen,
Bis, wie ein ruhiger See, und sanfter Weiher, die Fläche
Sich geebnet, und Ruder mit Wogen zu ringen nicht hatten.
Drum beschleunigen sie mit glückverkündendem Zuruf
Ihre begonnene Fahrt: durch die Furten schlüpft die verpichte
Tanne: das Wellenreich selber erstaunt, und, ungewohnt solcher
Scenen, staunet der Wald, daß bemaltes Fahrzeug, und Mannschaft
Mit weitfunkelnden Schilden den Rücken des Flusses hinaufschwimmt.
Tag, und Nacht ermüdet das Ruder die Hände der Schiffer:
Lange Krümmungen steuert man durch, und durchschneidet auf stiller
Fluth, von mancherley Bäumen beschattet, die grünenden Forste.

Mitten am Himmel stralte die feurige Sonn'; als sie Mauern,
Eine Burg in der Fern', und seltene Giebel der Häuser
Sehen: das mächtige Rom hat sie itzt gen Himmel erthürmet;
Arm, und klein war damals der Staat, den Evander beherrschte.
Ungesäumt drehn sie die Schnäbel ans Land, und nähern der Stadt sich.

Ohngefähr brachte selbigen Tags vor den Thoren in einem
Hain' Arkadiens König Amphitryons grossem Erzeugten,
Und den Göttern ein festliches Opfer. Neben ihm streute
Pallas der Sohn, der kleine Senat, und die edlere Jugend
Allzumal Weihrauch; es raucht das warme Blut an Altären. —
Als man der hohen, durchs Dunkel des Walds hersteuernden Schiffe,

Und

Und der Mannschaft, gelehnt an die schweigenden Ruder, gewahr wird:
Schrecket sie plötzlich der Anblick; rings stehet alles vom Mahl' auf.
Aber Pallas verbeut, zu unterbrechen das Opfer,
Fasset muthig die Wehr, und reißt sich selber entgegen.

„Junge Männer! so ruft er von ferne den Hügel herunter,
„Saget: was zwang euch, unbekannte Pfade zu suchen?
„Wer — Von wannen seyd ihr? Wohin zielt euere Reise?
„Bringt ihr uns Krieg, oder Frieden?" Aeneas, den grünlichen Oelzweig
In der Rechten schwingend, beginnt von der Höhe des Schildes: *
„Trojer siehst du, und Waffen, die Latier feindlich bedrohend.
„Wir, durch übermüthigen Krieg von diesen vertrieben,
„Sehn uns gezwungen, hieher zum König' Evander zu flüchten.
„Gehet, und meldet; es seyen erlesene Führer von Troja,
„Einen Kriegsbund mit euch als Freunde zu stiften, gekommen."
„Wer du immer auch bist, rief Pallas erstaunt ob dem grossen
„Namen: steig an das Land, sprich selber den Vater, erhabner
„Fremdling, und tritt in unsere Burg!" Dieß ausgeredt beut er
Ihm die gastliche Hand, und, Recht' in Rechte geschlossen,
Schreiten sie vorwärts, betreten den Hain, und verlassen das Ufer.
Freundlich begrüßt jetzt Aeneas den König: „Nichts, Bester der Griechen!
„Welchem zu flehn, und den Bindegezierten Oelzweig zu strecken,
„Mir der Wille des Schicksals gebeut, nichts hab' ich befürchtet;
„Ob du gleich aus Arkadien stammst, ein Führer der Griechen,
„Und mit beyden Atriden verwandt bist. Die Sprüche der Götter,

„Mei-

* Schild — Hintertheil des Schiffes. Sieh Bodmers Noachide.

„Meiner Tugend Bewußtseyn, und unsre befreundeten Ahnen,
„Dein durch Länder verbreiteter Ruhm hat mit dir mich verbunden:
„Freudig komm' ich hieher, von der Hand des Schicksals geleitet.
„Vater Dardan, der Stifter von Troja, ein Sohn, wie die Griechen
„Sagen, der Atlantide Elektra, hat nach der Teukrer
„Lande gesteuert: Elektra hatte zum Vater den grossen
„Atlas, der mit der Schulter die Achse des hohen Olympus
„Stützet: ihr sproßt vom Merkur, den die schöne Maja empfangen,
„Und auf dem frostigen Gipfel des Berges Cyllene gebohren.
„Aber die Maja (Verdient je Glauben die Kunde) hat Atlas,
„Eben jener Atlas gezeugt, der die Himmelsgestirne
„Dreht; und so theilet sich Beyder Geschlecht aus Eines Geblüte.
„Dreist auf dieses, erforscht' ich weder durch List, noch Gesandte
„Deine Gesinnung vorher: ich habe mich selbst, und mein Leben
„Dir vertraut, und deinen Palast huldflehend betreten.
„Eben dasselbe daunische Volk verfolget, wie dich, auch
„Uns mit grausamem Kriege. Gelingt es ihm, uns Trojaner
„Zu vertreiben, dann hofft es gewiß ganz Hesperien unters
„Joch zu bringen, den Meister auf beyden Meeren zu spielen.
„Gieb, und nimm den Handschlag. Wir haben tapfere Herzen,
„Muth in dem Krieg'; und bewährt ist durch Thaten unsere Mannschaft."

Also Aeneas: Evander betrachtet des Redenden Mund, und
Auge schon lang, und durchirret ihn ganz mit forschenden Blicken.
Dann erwidert er kurz: „O wie freudig erkenn', und empfang ich
„Dich,

„Dich, der Teukrer tapferster Held! Wie lebhaft erinnre
„Ich mich der Minen, und Stimm', und Worte des Vaters Anchises!
„Denn noch denk' ichs, wie Priam, Laomedons edler Erzeugter,
„Seiner erhabenen Schwester Hesione Reich zu besuchen,
„Ueber Salamin gleich in Arkadiens kühles Gebieth kam.
„Damals bekleidete noch die erste Blüthe der Jugend
„Meine Wangen. Ich staunte die Fürsten von Ilion, staunte
„Selber den Priamus an: Doch schritt erhabner, als alle,
„Vater Anchises einher. Von jugendlichem Verlangen
„Brannte das Herz mir im Busen, den Helden zu grüssen, und Hand in
„Hand zu legen. Ich trat zu ihm hin, und führt' ihn begierig
„In des Pheneus Stadt. Beym Scheiden verehrte der edle
„Gast mir den herrlichsten Köcher, gefüllt mit lycischen Pfeilen,
„Einen Reisemantel, mit Golde durchwebt, und zween göldne
„Zäume, mit welchen Pallas, mein Sohn, itzt pranget. — Zum Bunde,
„Den ihr verlanget, sey euch hiemit die Rechte gebothen,
„Und so bald der morgige Tag den Erdball beleuchtet;
„Will ich euch freudig, mit Hilf', und Beystand gestärket, entlassen.
„Unterdeß feyert, weil ihr hieher als Freunde gekommen,
„Dieses jährliche Opfer, das keinen Aufschub erlaubet,
„Fröhlich mit uns, und gewöhnt euch schon itzt an der Bundesgenossen
„Mahle." So sprach er, und ließ die weggeräumten Pokal', und
Speisen aufs neu auftischen, und setzte die Männer mit eigner
Hand auf die grasichten Sitz'. Ein besonderes Lager von Ahorn,
Das mit zottigter Löwenhaut prangt, empfängt den Aeneas.
Jünglinge tragen, erkiesen hierzu, und des Gottes geweihter

Opfer=

Opferpriester, der Stiere gebratenes Fleisch um die Wett' auf,
Häufen in Körben der Ceres mühsam verfertigte Gab', und
Biethen den Gästen den Wein. Aeneas verzehrt, und die junge
Mannschaft von Troja den unzertheilten Rücken des Farren,
Und des Reinigungsopfers geheiligte Eingeweide.

Als itzt der Hunger gedämpft, die Eßlust gestillt war; da sagte
König Evander: „Dieß Feyergepräng des gewöhnlichen hohen
„Opferschmauses, und den Altar der mächtigen Gottheit
„Drang uns kein frommer, der alten Götter unkundiger Wahn auf:
„Nein, aus grossen Gefahren errettet, begehen wir dankbar,
„Troischer Gastfreund, dieß Fest, und erneuern die schuldigen Opfer.
„Sieh da diese Klippe zuerst mit vorhangender Steinlast!
„Wie weit umher die Trümmer zerstreut sind, verödet die Bergkluft
„Dasteht, der stürzende Fels mit Ruinen alles bedeckt hat!
„Hier war die Höhle vertieft, die Kakus der Halbmensch, ein Scheusal
„Schrecklich zu sehen, bewohnte; nie fand ein Sonnenstral Eingang:
„Immer dampfte darinn von frischem Blute der Boden,
„Und mit Menschenköpfen, entstellt von gräßlicher Faulniß,
„Prangte die grausame Pfoste. Vulkan erzeugte das Unthier.
„Fürchterlich trabt' er daher, des Vaters schwarzwirbelnde Flammen
„Aus dem Schlund' aushauchend. Die Zeit hat endlich gewünschte
„Hilf' uns gebracht. Ein Gott kam, Alcides der mächtige Rächer:
„Auf des dreyleibigen Geryons Mord, und erbeuteten Raub stolz,
„Trieb er siegprangend hieher die ungeheuerbeleibten
„Rinder: die Heerde bedeckte das Thal, und die Ufer des Flusses.

„Aber

„Aber Kakus, von Furienwuth zum Wahnsinn' empöret,
„Raubt, um unversucht nichts, nichts ungewaget zu lassen,
„Weder Frevel, noch List, vier starkleibigte Farren, und gleich viel
„Schönergestaltete Küh' aus den Ställen, und zieht sie beym Schweife,
„Daß nicht der Fußstapf, vorwärts gekehrt, den Diebstahl verrathe,
„Mit verkehrter Spur in die Kluft, und sperret die Beute
„In den düsteren Fels. Den Suchenden führte kein leitend
„Zeichen zur Höhle hinan. Indeß da Alcides die satte
„Heerd' aus den Hürden hervortreibt, und sich zum Abzug bereitet,
„Hebt beym Fortziehn der Rinderschwarm an zu brüllen: der ganze
„Wald ertönt vom Geblöcke, das über die Hügel emporschlägt.
„Eine der Küh' antwortet im weiten Felsengewölbe,
„Brüllt, und täuschet, obgleich bewahrt, die Hoffnung des Kakus.
„Hier nun entbrannte von schwarzer Galle die Wuth des Alcides,
„Rasch ergriff er die Waffen, und knottenbelastete Keule,
„Riß den luftigen Berg sich hinan. Jetzt sahn wir den Riesen
„Kakus zuerst voll Angst, und Verwirrung: geschwinder als Winde,
„Flieht er, und suchet die Kluft; die Furcht beflügelt die Füsse.
„Als er sich eilig versperrt, und nach zertrümmerten Ketten
„Die durch des Vaters Kunst an Eisen hangende Felslast
„Niedergestürzt, und den Eingang fest mit Riegeln verwahrt hat:
„Sieh, da erscheint mit wüthendem Herzen der Held von Tirynthos,
„Späht auf jeglicher Seite den Zugang, und dreht, mit den Zähnen
„Knirschend, hiehin, und dahin den Blick. In der Hitze des Zornes
„Läuft er dreymal herum um den aventinischen Hügel,

„Dreymal versucht er umsonst die Felsenschwelle zu stürmen,
„Dreymal setzt er im Grase des Thals ermüdet sich nieder."

„Auf dem Rücken der Kluft stand eine spitzige Klippe,
„Ringsum steil, und so hoch, als weit der schärfeste Blick reicht,
„Ein gelegener Sitz fürs nistende Raubgevögel.
„Da, wo ihr hangender Gipfel sich hin zur Linken des Stroms neigt,
„Stämmet sich rechts der Gott ihr entgegen, erschüttert, und reißt sie
„Tief von der Wurzel heraus. Drauf stößt er sie plötzlich mit Macht fort,
„Daß vom gewaltigen Stoße das grosse Himmelsgewölb schallt,
„Weithin das Ufer erbebt, zurück der erschrockene Strom flieht.
„Offen stand die Höhle jetzt da, des schrecklichen Kakus
„Riesenburg, weit thaten der Finsterniß Tiefen den Schlund auf;
„Anders nicht, als schlösse der Erdball, gewaltsam gespaltet,
„Den avernischen Sitz, und das blasse, den Göttern verhaßte
„Schattenreich auf, als sähe das Aug hinab in den grausen
„Abgrund, und bebten die Seelen vorm hell einfallenden Lichte.

„Das nun auf einmal, und unverhofft vom Lichtstral' entdeckte
„Ungeheuer, das, tief im hohlen Felsen verschlossen,
„Unerhört brüllet, verfolgt Alcides von oben mit Pfeilen,
„Raffet jegliche Art von Waffen zusammen, und schleudert
„Aeste der Bäume darauf, und gewaltige Felsentrümmer.

„Aber Kakus (Ihm übrigt nichts mehr, der Gefahr zu entfliehen)
„Speyt, entsetzlich zu sehn! dichtwallenden Rauch aus dem Rachen,
„Hül-

„Hüllet den Sitz, um die Aussicht dem Auge zu rauben, in blindes
„Dunkel, verdicket rauchende Nacht um den Fels her, und menget
„Flammen mit Finsterniß. Herkules litts in der Wuth nicht: mit jähem
„Sprunge stürzt er durchs Feuer, wo Rauch im dichtesten Wirbel
„Aufsteigt, vom düsteren Nebel die ungeheuere Kluft dampft.
„Hier ergreift er den Kakus, der eitel Feuer in Nacht speyt,
„Schlingt sich um ihn her, und hält, und preßt, und würgt ihn so lange;
„Bis ihm das Aug heraushängt, vom Drosseln das Blut in der Kehle
„Stocket. Gleich schließt das erbrochene Thor den häßlichen Sitz auf,
„Liegt der geläugnete Raub der entwandten Rinder am Tage,
„Und der scheußliche Rumpf wird hervor bey den Füssen geschleppet.
„Alles staunt: Man kann sich an Mund', und schrecklichen Augen,
„An der borstigten Brust des zottenbehangenen Halbthiers,
„Und der im gräßlichen Schlund' erstickten Flamme nicht satt sehn.
„Von der Zeit an begieng man dieß Ehrengepräng; und die Enkel
„Feyerten froh den seligen Tag. Des heiligen Festes
„Stifter war Potiz, und diesen Altar hat der Stamm der Pinarer,
„Des herkulischen Opfers Bewahrer, im Haine gesetzet:
„Ewig wird er uns heilig, mit Opfern ewig geehrt seyn.
„Auf dann, blühende Freunde! bekränzt zur Verherrlichung dieser
„Großthat mit Zweigen die Locken, erhebt mit der Rechten die Kelche,
„Ehret unsern, und eueren Gott, gießt freudig ihm Wein aus."

Sprachs: und Alcidens zweyfärbige Pappel umschattet sein Haupthaar,
Hängt mit verwickelten Blättern herab; und der heilige Becher
Füllt ihm die Rechte. Gleich träufelt alles, erfreut, auf die Tische

Wein, und fleht zu den Göttern. Indeß rückt am sinkenden Himmel
Näher der Abend. Schon ziehen die Priester, vor ihnen her Potiz,
Nach Gewohnheit mit Fellen gegürtet, und Feuer in Händen
Tragend, einher, erneuern das Mahl, besetzen mit süssen
Speisen den Nachtisch, und decken die Opferaltäre mit vollen
Schüsseln. Drauf kommen die Salier, Pappelzweig' um die Schläfe,
Um den dampfenden Herd her heilige Lieder zu singen.
Hier ein Chor der Jünglinge, dort ehrwürdiger Greise
Feyert Herkules Lob, und Thaten in hohen Gesängen:
Wie er das Schlangenpaar erst, der Stiefmutter Abentheuer,
Mit noch kindischer Hand erdrückt, die im Kriege berühmten
Städte Troja, und Oechalien zerstöret, und tausend
Mühevolle Gefahren, verhängt von der hassenden Juno,
Unter dem König' Eurysthevs mit hohem Muthe bestanden.
„Unbesiegter! Du hast die zweyleibigen Wolkensöhne,
„Den Hyläus, und Pholus mit deiner Machtfaust gewürget,
„Hast das kretische Ungeheuer, den schrecklichen Löwen
„Auf Nemeäus Felsengebirg' erdrosselt. Der Styx selbst
„Bebte vor dir, es bebte vor dir der Hüter des Orkus;
„Wie er auf halbzernagten Gebeinen in blutiger Kluft lag.
„Dich hat keine Grauengestalt, nicht selber Typhoevs,
„Hochgethürmet das Haupt, in der Hand die Waffen, erschrecket.
„Auch hat die Schlange von Lerna dir nicht die Sinne betäubet;
„Zischte sie gleich um dich her mit hundert furchtbaren Köpfen.
„Heil dir! Jupiters ächter Sproß, der Olympier neue
„Zierde! komm', und segne wohlthätig uns, und dein Opfer."

Die-

Dieses feyert ihr Lied, vor allem die Höhle des Kakus,
Und ihn selber, den schrecklichen Flammenathmer. Der ganze
Hain ertönt vom Geräusche; der Wiederhall prällt von den Hügeln.
Alles kehrt in die Stadt nach vollendetem Opfer zurücke.
Greis Evander wallt an Aeneens, und seines Erzeugten
Seite daher, und verkürzt sich den Weg mit verschiednen Gesprächen.
Voller Verwunderung wirft Aeneas um sich her den regen
Blick auf alles; ihn reizet die Gegend: Mit froher Begierde
Forscht, und vernimmt er die Kunde von Mälern der Helden der Vorzeit.

Itzo begann Evander, der Stifter des römischen Schlosses:
„Diese Wälder bewohnten inländische Faunen, und Nymphen,
„Männer aus Stämmen der Bäum', und rohen Eichen entsprossen,
„Ohne Bildung, und Sitt', unkundig den Stier zu bejochen,
„Schätze zu sammeln, oder mit sparsamer Hand sie zu nützen:
„Aeste der Bäum', und die mühsame Jagd gab ihnen die Nahrung.
„Erst kam Gott Saturnus hieher vom hohen Olympus;
„Als er, vom Throne gestürzt, vor den Donnerkeilen des Zevs floh.
„Dieser zähmte das rohe, auf hohen Bergen zerstreute
„Volk, ertheilt' ihm weise Gesetz', und nannte die Gegend
„Latien *; weil er verborgen allda in Sicherheit lebte.
„Unter ihm blühte das so genannte göldene Alter;
„In so seligem Frieden beherrscht' er Länder, und Völker:
„Bis allmählig ein schlimmers, dem ersten unähnlichs Jahrhundert,

* Latium, latuisset, — eine Anspielung im Lateinischen, die im Deutschen unmöglich kann gegeben werden.

„Habsucht, und kriegrische Wuth sich an dessen Stelle gedrängt hat.
„Nun erschien Ausoniens Macht, und das Volk der Sikaner;
„Und Saturnens Gebieth hat öfters den Namen verändert.
„Könige folgten darauf, und der riesenmässige, rauhe
„Tybris; wir Italer nannten den Strom dann von ihm her die Tyber:
„Albula hieß sein voriger, nun erloschener Name.
„Mich, aus dem Vaterlande verjagt, hat vom äußersten Meere
„Das allmächtige Glück, und unvermeidliche Schicksal
„In dieß Erdreich versetzt: es trieb mich der Nymphe Karmentis,
„Meiner Mutter, Schreckenbefehl, und des Gottes Apollo
„Ausspruch hieher.“ Kaum hatt' ers gesprochen; so zeigt er im Fortschritt
Ihm den Altar, das karmentische Thor, so genennt nach der Römer
Mundart, ein altes Denkmaal, wies heißt, der Nymphe Karmentis,
Deren prophetischer Mund zuerst des äneischen Stammes
Künftigen Ruhm, und die Pracht des Pallanteums verkündet:
Weist ihm hierauf den gewaltigen Hain, des kriegrischen Romuls
Freystatt, und tief in der Kühle des Felsengewölbs das Luperkal,
Dem lycäischen Pan nach der Arkader Sitte geweihet;
Führt ihn von da in den Wald des entheiligten Argiletums,
Schwört bey der Gottheit des Orts, und erzählt ihm Argus des Gastfreunds
Grause Ermordung, besteigt dann mit ihm den tarpeischen Felsen,
Und des Kapitols Höh', itzt mit funkelndem Golde geschmücket,
Ganz mit Dörnern vordem, und wildem Gesträuche bewachsen.

Got-

Gottesschauer erschreckte schon damals das schüchterne Landvolk,
Damals schon zittert' es bang vor Wald, und Felsen. „In diesem
„Haine, so sagt er, auf diesem Hügel mit laubichtem Gipfel
„Wohnet, man weiß nicht, was für ein Gott. Die Arkader wähnen,
„Selber den Zevs gesehen zu haben, wie er die düstre
„Aegis oft mit der Rechten erschüttert', und Wetter erregte.
„Ueberdas siehst du zerstreute Trümmer von diesen zwo Städten,
„Ueberbleibsel, und traurige Mäler von Männern der Vorzeit,
„Eine davon hat Janus, die andre Saturnus erbauet;
„Jene ward Janikulum, Saturnia diese genennet."

Unter den Reden nahen sie sich des armen Evanders
Wohnung; und hören hie, und da auf dem römischen Markte,
Und in der stolzen Karine * das Hornvieh brüllen. Sobald man
Vor den Eingang der Burg gelanget, begann so der König:
„Diese Schwelle betrat einst Sieger Alcides; ihn faßte
„Dieses Gemach: erkühn' auch du dich, die Pracht zu verachten,
„Gleiche dem Gott, und begnüge dich, Gastfreund, mit schmaler Bewirthung!"
Also Evander, und führt den grossen Aeneas ins enge
Schloß, und setzt ihn auf einen Polster, gefüllet mit Laube,
Und mit der Haut von einer libyschen Bärinn umzogen.

Nacht bricht an, und verhüllt mit schwarzen Flügeln den Erdkreis.
Mutter Venus aber erbebt nicht umsonst in dem Herzen;

* So hieß nachmals die Gasse in Rom, wo Ciceros Haus stand.

Durch der Laurenter Träum, und blutigen Aufruhr erschrecket,
Spricht sie den Gatten, und hebt so, göttliche Lieb' ihm mit Worten
Einzuhauchen, vom goldenen Lager Vulkans an: „Als Grajens
„Fürsten durch Krieg das dem Sturze gewidmete Troja, und dessen
„Schlösser, bestimmt in feindlicher Glut zu versinken, verheerten;
„Bath ich dich nie für die Armen um Hilf', und Waffen von deiner
„Kunsthand, wollte dich, Herzensgemahl, nicht vergeblich, noch deinem
„Fleiß ermüden; obschon ich den Söhnen des Priamus vieles
„Schuldig war, oft Aeneens Mißgeschick hatte beweinet.
„Itzo steht er auf Zevs Befehl in der Rutuler Lande.
„Bittend komm' ich darum zu deiner mir heiligen Gottheit,
„Fleh' um Waffen dich an, für den Sohn die liebende Mutter.
„Konnte doch Thetis, mit Thränen dich Tithons Gemahlinn besiegen.
„Sieh, welch mächtige Völker umher zusammen sich rotten!
„Welche Städte den kriegrischen Stahl bey verschlossenen Thoren
„Wider mich zum Untergange der Meinigen schärfen."

Also sagte die Göttinn, und schlang um den Zögerer beyde
Schneeweiße Arm', und hielt ihn in süsser Liebesumarmung.
Plötzlich bemächtigte sich die gewöhnliche Flamme des Gottes,
Die bekannte Liebesglut goß sich ins innerste Mark, und
Fuhr durchs erschüttert Gebein. So reißt sich mit blendendem Glanze
Oftmals ein feuriger Streif durch donnergespaltete Wolken.
Froh der List, sich der Schönheit bewußt, bemerkt es die Gattinn.

Mulciber sprach drauf, von ewiger Liebe gefesselt: „Was holst du,
„Göttinn, die Gründe so weit her? Wo schwand dein Vertrauen auf mich
hin?
„Hättest du einst für die Teukrer die nämliche Sorge getragen;
„Wahrlich! schon damals war mirs erlaubt, sie mit Waffen zu rüsten.
„Weder Schicksal, noch Zevs verboth es, daß Ilion stünde,
„Und Fürst Priamus noch zehn andere Jahre regierte.
„Und nun (verlangest du Krieg, hast du das im Herzen beschlossen)
„Was dir immer mein Fleiß, was meine Kunst zu verheißen,
„Aus geschmolznem Metall', und Eisen zu bilden im Stand' ist,
„Was nur Feuer, und Blasebälge vermögen, das alles
„(Setz' in deine Reize doch nicht durch Bitten ein Mißtraun)
„Steht auf Befehl dir zu Dienste." Dieß ausgeredt stürzt er in ihre
Süsse Umarmung, und, hin an die Brust der Gattinn gesunken,
Läßt er sich so die Glieder vom sanften Schlafe beschleichen.

Drauf als der ersten Ruhe Genuß nach vollendetem halben
Kreise der Nacht den Schlummer verscheuchet; zur Zeit, da das wache
Hausweib, das schlecht, und recht mit Spindel, und Rocken sich nähret,
Das noch unter der Hülle der Asche glimmende Feuer
Emsig erweckt, und, um rein das ehliche Bette dem Gatten
Zu erhalten, heran die kleinen Kinder zu ziehen,
Unermüdet die Nacht an das Tagewerk anfügt, und ihrer
Mägde Hände mit langem Gespinnst beym Lichte beschäftigt:
Eben so früh, und so munter erhebt sich der Feuerbeherrscher
Von dem weichen Lager zur harten Arbeit der Schmiede.

Neben Sikaniens Strand', der äolischen Lipare nahe,
Starrt ein Eiland mit rauchenden Felsen empor: der Cyklopen
Aetnakluft donnert darunter mit ausgebrannten Kaminen:
Von den Amboßen schallt das Geschläge der wichtigen Hämmer
Hörbar zurück: rings spritzen die Schlacken vom glühenden Eisen
Zischend umher in der Kluft: das Feuer braust aus den Essen.
Hier ist der Wohnsitz Vulkans; Vulkanien heißet die Landschaft.
Dahin stieg der Feuergott itzt vom hohen Olympus.

Die Cyklopen schmieden in dieser geräumigen Höhle
Steropes, Brontes, der gliederentblößte Pyrakmon das Eisen.
Eben ein Donnerkeil wars (Zevs schleudert sie zahlreich vom ganzen
Himmel zur Erde herab) halb stumpf noch, und halb schon gespitzet,
Was itzt ihr mühsamer Arm gestaltet. Drey Stralen vom Hagel,
Drey von Regenwolken, und drey vom röthlichten Feuer
Schweißen sie, eben soviel vom geflügelten Sturme zusammen,
Mischen schreckliche Blitze, das laute Krachen des Donners,
Mischen Furcht darunter, und Zorn mit rächrischen Flammen.
Gegenüber beschleunigt ein anderer Haufe dem Mavors
Einen Wagen mit flüchtigen Rädern, womit er zum Kriege
Städt', und Völker empört: die Rüstung der kriegrischen Pallas
Glätten sie eifrigst aus Gold', und Drachenschuppen, die furchbar
Rauschende Aegis, das Schlangengeflecht, und zur Brustwehr der
Göttinn
Selbst der Meduſa Haupt, wies, vom Halse getrennet, den Blick rollt.

Alles hinweg! so ruft er, laßt die begonnene Arbeit
Liegen, Cyklopen von Aetna! und horchet, was ich euch sage!
Waffen müsset ihr mir für einen Helden bereiten:
Itzo sind Kräfte, sind blitzschnelle Hände vonnöthen; nun zeiget
Euere Kunst! auf! eilet! ergreifet die Hämmer!" Mehr sagt nicht
Herrscher Vulkan. Flugs rüstet sich alles: man theilet die Arbeit
Unter sich gleich: Erz fließet, und Gold in Bächen: der Wunden
Bringende Stahl zerschmilzt im gewaltigen Ofen. Ein grosser
Schild, der allein die Pfeile der Latier alle bestehn soll,
Wird mit sieben einander durchlaufenden Kreisen geschmiedet.
Einige füllen mit Luft die Windschläuch', und leeren sie wieder,
Andere tauchen das zischende Erz in den sprudelnden Löschtrog.
Unter den aufgestellten Amboßen seufzet die Höhle.
Jene heben wechselnd mit Macht die gewaltigen Arme
Wie nach dem Tackt', und drehn mit fassender Zange das Eisen.

Als in Aeolien dieß der Gott von Lemnus beschleunigt,
Weckt in dem niedern Gemach' Evandern der kommende Morgen,
Und der Vögel Frühegesang auf dem Dache. Der Alte
Hebt vom Lager sich auf, verhüllt ins Gewand die erfrischten
Glieder, und bindet tyrrhenische Sohlen sich unter die Füsse;
Hängt dann um Schulter, und Hüft ein tegäisches Schwert, und
Schlägt das zur Linken herunterwallende Pantherfell rückwärts.
Auch die zween Doggen, die Wächter des Hauses, verlassen die hohe
Schwelle der Burg, und begleiten die Schritte des Herrn auf dem Wege.
Eingedenk ihrer Gespräch', und der versprochenen Hilfe,

Eilte der Held nach der Wohnung, und einsamen Halle des Gastes:
Eben auch schreitet zu ihm der früherwachte Aeneas,
Jener von Pallas dem Sohn', und der vom Achates begleitet.
Sie empfangen einander mit biderem Handschlag', und sprechen,
Mitten im Schlosse gelagert, nun einmal vertraut mit einander.

„Grosser Führer der Teukrer, so sprach Evander der erste:
„Zwar werd' ich nimmer, so lange du lebst, die Herrschaft der Trojer
„Für verlohren, oder ihr Reich als besieget erkennen:
„Aber euch Hilf' in einem so wichtigen Kriege nach euers
„Namens Würde zu leisten, ist unsere Macht zu geringe:
„Hier umschließt uns der tuscische Fluß, der Rutuler Heerschaar
„Dränget uns dort, und umrauscht mit Waffen unsere Mauern.
„Aber ein Mächtiges Volk, ein Reich gewaltig im Kriege,
„Will ich mit dir verbinden; ein Glück, das ein günstiger Zufall
„Unverhofft beut: denn du kömmst doch hieher vom Schicksal gerufen.
„Unweit von hier wird die uralte Stadt Agylla bewohnet,
„Wo der Lydier Volk, voll rühmlichen Muthes im Kampfe,
„Einst Hetruriens Höhen besetzt hat. Dieses so viele
„Jahre lang blühend Geschlecht hat König Mezenz in der Folge
„Mit unmenschlichem Stolz', und grausamem Zepter beherrschet.
„Was soll ich dir von den gräßlichen Morden, was von des Tyrannen
„Gräuelthaten erzählen? Das alles verhänge der Götter
„Strafgericht über sein Haupt, und seinen ruchlosen Stammen!
„Todte Leiber sogar ließ der Unmensch an Lebende binden,
„Mund an Mund, und Hand an Hand, die grausamste Marter!

„Tödtete so die vom Blut', und Eiter triefenden Armen
„In der Schreckenumarmung mit langsamquälendem Tode.
„Aber endlich ergriffen die Bürger, des gottlosen Wüthrichs
„Müde, die Waffen, und schlossen ihn ein in der Burg; sie erwürgten
„Seinen Anhang, und schleuderten Feuer aufs Dach des Palastes.
„Dieser flüchtete sich, dem grausen Gemetzel entronnen,
„In der Rutuler Land, wo ihn Turnus, sein Gastfreund, in Schutz nahm.
„Ganz Hetrurien stund dann im billigen Grimm' auf, und fodert
„Ohne weiters durch Krieg den König zur Strafe zurücke.
„Diesen Tausenden will ich zum Führer dich geben, Aeneas!
„Denn das ganze Gestad umlärmen zahlreiche Schiffe:
„Ungestüm heischet die Mannschaft die Loosung zur Abfahrt. Ein alter
„Deuter nur hält sie am Ufer zurück, und verkündet Orakel:
„O Mäoniens blühende Schaar! du Abkunft, und Nachbild
„Von den Helden der Vorzeit! Es spornt der gerechteste Schmerz dich
„Wider den Feind; Mezenz entflammt dich zur billigen Rache.
„Aber kein Italer darf sich der Herrschaft über solch mächtigs
„Volk anmassen. Erwählt ausländische Führer! — Drauf ließen
„Die hetruscischen Schaaren, geschreckt durch die Warnung der Götter,
„Hier in diesem Gefilde sich nieder. Selbst Tarchon hat Redner,
„Reichskron', und Zepter an mich sammt dem übrigen Schmucke gesendet,
„Daß ich das Lager beträt', und den Thron der Tyrrhener bestiege.
„Aber mir gönnt das durch Frost gelähmte, von Jahren geschwächte
„Alter, gönnen die Kräfte, zu Heldenthaten erschlaffet,
„Dieses Reiches Besitz nicht. Ich würde meinen Erzeugten
„Pallas hierzu ermahnen; wär' er von Seite der Mutter

„Nicht

„Nicht ein Sabiner, und so ein halber Landesgebohrner.
„Du, deß Alter, und Stamm das Schicksal begünstigt, den selber
„Götterwink ruft, der Teukrer, und Italer tapferster Führer!
„Du begieb dich dahin! — Ich gebe dir überdas diesen
„Pallas, den Trost, uud die Hoffnung des alten Vaters ins Feld mit.
„Unter dir lern' er die Kriegskunst, des Feldzugs schwere Strappatzen
„Dulden; er werde gewöhnt, dein Heldenbetragen zu sehen,
„Und bewundere dich von den ersten Jahren der Jugend.
„Diesem werd' ich zweyhundert arkadische Reiter, der Mannschaft
„Auserlesensten Kern, und eben so viel wird in seinem
„Namen Pallas dir geben." — Kaum sprach ers: da standen mit starren
Blicken Aeneas der Anchisiad, und sein treuer Achat da,
Würden im traurigen Herzen manch schweren Unfall noch ahnden:
Hätte nicht Venus am offenen Himmel ein Zeichen gegeben.

Plötzlich fuhr ein geschleuderter Blitz mit Gekrache vom Aether:
Alles schien herunter zu stürzen, ein tuscisches Schlachthorn
Durch die zitternde Luft zu brüllen: man blickt in die Höhe:
Wieder, und abermal donnerts mit lautem Gerassel, und zwischen
Wolken sieht man im heitern Gefilde des Aethers durchs Helle
Waffen her blinken, die, hart aneinander stossend, ertönen.

Staunen befiel die andern; nur Ilions muthiger Führer
Kannte den Schall, und das theure Versprechen der göttlichen Mutter.
„Frag, o frage nicht, Gastfreund, begann er itzo, was diese
„Wundererscheinung bedeute! Mich ruft der Himmel: die Mutter

„Venus versprach mir bey nahendem Kriege dieß Zeichen zu senden,
„Und vulkanische Waffen durchs Luftreich zur Schutzwehr zu bringen.
„Ach! welch schreckliches Blutbad bedroht die armen Laurenter!
„Wie wirst du, Turnus, mirs büssen? Wie viele Leichen der Helden,
„Schild', und Helme wird, Vater Tyber, dein strömendes Wasser
„Wälzen? Laßt immer itzt Krieg sie heischen, und Bündnisse trennen!"

Also sprach er, und stieg vom erhabenen Sitze herunter,
Weckt auf des Herkuls Altare zuerst die unter der Asche
Glimmende Glut, tritt freudig vor die seit gestern verehrten
Laren, und kleinen Penaten, und schlachtet nach Sitte gewählte
Schafe, mit ihm Evander zugleich, und die troische Mannschaft.
Drauf besucht er die Schiff', und Genossen, und wählt sich aus ihrer
Anzahl die tapfersten Männer zum künftigen Feldzug; die andern
Schwimmen friedlich den glänzenden Rücken des Stromes hinunter,
Kunde vom Vater, und dem, was vorgieng, Askanen zu bringen.
Wer von den Teukrern nach Tuscien zieht, wird mit Rossen versehen:
Eins wird außer dem Loose, mit klauenvergoldeter, falber
Löwenhaut ganz umgeben, herbey für Aeneen geführet.

Plötzlich breitete sich durchs Städtchen der Ruf aus; die Reiter
Zögen ohne Verzug ans Ufer des tuscischen Königs.
Mütter verdoppeln aus Angst die Gelübde: der Schrecken wird grösser
Mit der Gefahr, und furchtbarer schwebt schon des Krieges verhaßtes
Bild vor den Augen. Da faßt nun Evander der Vater die Rechte
Seines scheidenden Sohnes, und fest um selben geschlungen,

Weint

Weint er unersättlich, und klagt so: „O brächte doch itzo
„Mir der gütige Zevs die verflossenen Jahre zurücke!
„Blüht' ich, wie einst, da ich hart an Präneste als Sieger der Feinde
„Vorderreihen erschlug, und Haufen der Schilde verbrannte,
„Dieser mein Arm in den Orkus den König Herilus sandte,
„Ihn, dem bey seiner Geburt (Ich sag' es mit Schauder) drey Seelen
„Mutter Feronia gab, und dreyfache Waffen zur Schutzwehr.
„Dreymal mußte man ihn erlegen: doch alle drey Leben
„Sammt der dreyfachen Rüstung hat meine Faust ihm entrissen.
„Blüht' ich itzo noch so: dann, Sohn, dann trennte von deiner
„Süssen Umarmung mich nichts: auch hätte Nachbar Mezenz mie,
„Er, der meiner itzt höhnt, so viel Leichen durchs Schwert mir gehäufet,
„Nimmer hätt' er die Stadt so vieler Bürger beraubet.
„Aber ihr Götter, und du der Götter größter Beherrscher,
„Jupiter! sehet itzt gnädig, ich bitt', auf Arkadiens König
„Nieder, und höret sein Vatergebeth! Wenn euere Macht mir
„Meinen Pallas schadlos erhält, das Verhängniß ihn schützet,
„Wenn ich ihn wieder lebend erblick', ihn wieder umarme:
„O dann lasset mich leben! Gern duld' ich dann jede Beschwerde.
„Aber wofern du, Verhängniß, den schrecklichen Hinsturz ihm droheſt;
„Ach! dann sey mirs erlaubt, itzt das grausame Leben zu schließen,
„Itzt, da die Hoffnung noch wankt, der Ausgang des blutigen Krieges
„Ungewiß ist, da ich, Lieblingssohn, dich, du mein einziger, später
„Trost in dem Alter, zärtlich umfass', und ans Vaterherz drücke,
„Daß ja keine schrecklichere Bothschaft das Ohr mir verwunde." —

Also

Also ergoß sich der Vater beym endlichen Abschied vom Sohne,
Sank in Ohnmacht, und ward in die Burg von den Dienern getragen.

Aber schon waren die Reiter den offenen Thoren entstürzet,
Vorn an der Spitze der troische Held, und sein treuer Achates,
Andere Fürsten der Trojer nach ihnen. In Mitte des Heeres
Prangte Pallas in Kriegsrock daher, und buntfärbiger Rüstung.
Also zeigt der Morgenstern, hell in der Meersfluth gewaschen,
Der vor allen Gestirnen der schönen Venus behaget,
An dem Himmel sein heiliges Antlitz, und scheuchet das Dunkel.
Zitternd stehn auf den Mauern die Mütter: ihr starrendes Auge
Folget der Staubwolk', und den von Erze schimmernden Haufen.
Ueber Fluren, und Hecken, wohin sie der kürzeste Weg führt,
Ziehen die Reisigen: Feldgeschrey steigt, und in Glieder gereihet,
Stampft * der dumpfhallende Huf raschtrappender Rosse die Felder.
Nah an den frostigen Strom der Käriter gränzet ein grosser
Hain, durch die Andacht der Ahnen weitumher heilig: rings schließen
Wölbende Hügel ihn ein, und finstere Tannenwälder.
Diesen Hain, so erzählt man, haben die alten Pelasger,
Die einst Latiens Gränzen die ersten bewohnten, gepflanzet,
Und in dem Hain' ein jährliches Fest dem Gotte Sylvanus,
Dem wohlthätigen Schützer der Felder, und Heerden, geweihet.
Tarchon stand nicht ferne von da, durch die Lage gesichert,
Mit den Tyrrhenern: schon konnte man hoch vom Hügel herunter

Das

* Stampfet der Huf raschtrappender Rosse mit dumpfem Getose (die Felder).

Das gesammte, auf weiten Gefilden verbreitete Heer sehn.
Vater Aeneas ziehet dahin mit seinen erlesnen
Streitern, und pflegt, durch den Marsch ermüdet, so Mannschaft als Rosse.

Aber Venus, die glänzende Göttinn, auf Wolken getragen,
Kömmt mit dem Prachtgeschenk', und da sie vom weiten im krummen
Thale den einsamen Sohn am kühlen Strome gewahr wird,
Redet sie also ihn an, und giebt sich von selbst zu erkennen:
„Sieh hier das Kunstwerk meines Gemahls, die verheißene Rüstung!
„Nun, Erzeugter, zaudre ja nicht, die stolzen Laurenter,
„Oder den raschen Turnus heraus zum Kampfe zu fodern."
Cypria sprachs, und stellte, den Sohn zu umarmen, das funkelnd
Waffengeschmeid an die gegenüberstehende Eiche.
Dieser, des Göttergeschenks, und der hohen Ehre sich freuend,
Kann sich nicht satt sehn, und wälzet den Blick von Stücke zu Stücke.
Voller Verwunderung dreht er zwischen der Hand, und dem Arme
Bald den Flamensprühenden Helm mit schrecklichem Busche,
Bald das Mordschwert, und bald den vom Erze starrenden Panzer,
Blutroth, fürchterlichgroß, der blaulichten Wolke nicht ungleich,
Wenn sie, durchglüht von den Stralen der Sonne, weithin zurückglänzt,
Dann die Panzerstiefel, aus Gold', und geschmolznem Metalle
Zierlich geglättet, den Speer, und des Schildes Geheimnißgewebe.
Latiens Heldengeschichten, und Roms berühmte Triumphe
Hatte der Feuerbeherrscher, bekannt mit Schicksal', und Zukunft,
Den gesammten künftigen Stamm des askanischen Hauses,

Und

Und die gekämpften Kriege darauf nach der Reihe gebildet.
Auch die Mutterwölfinn liegt dort, gestreckt in des Mavors
Grünbeschatteter Grott': es hangen spielend zween Knaben
Um die säugenden Brüst', und trinken beherzt an der Mutter.
Diese, den schlanken Nacken zurück nach den Jungen gebeuget,
Streichelt itzt diesen, itzt jenen, und formt mit der Zunge die Glieder.
Nahe war Rom, und der seltsame Raub der sabinischen Jungfraun,
Selbst in den grossen circensischen Spielen vom Schauplatz' entführet:
Plötzlich entzweyte den alten Tatius, Rom, und die ernsten
Kurer ein neuer Krieg. Drauf standen die nämlichen Fürsten
Nach geendigtem Zwist', in Stahl gekleidet, und haltend
In der Rechte die Schaalen, vor Jupiters Opferaltare,
Und beschworen den Bund sich mit einem geschlachteten Schweine.
Unweit davon wird Metius schnell vom vierspännigen Wagen,
Deine Untreu', Albaner, zu strafen, in Stücke zerrissen.
Tullus schleppet durch Wald, und Busch des meyneidigen Mannes
Eingeweid'; und es thauten, bespritzt, die Dörner vom Blute.

Auch giebt Porsenna Befehl, den vertriebnen Tarquinius wieder
Aufzunehmen, und hält Roms Mauern strenge belagert.
Ungesäumt stürzt für die Freyheit Aeneens Geschlecht zu den Waffen.
Jener blickt, wie lebendig, Unwill' und Drohung, daß Kokles
Muthigen Widerstand wagt; bis die Brücke hinter ihm einstürzt,
Klölia kühn nach zertrümmerten Banden über den Strom schwimmt.
Manlius steht, ein Schützer des Tempels, zuhöchst auf der Zinne
Der tarpeischen Burg, und besetzet des Kapitols hohe

Veste. Frischgedeckt starret empor des romulischen Schlosses
Strohdach. Hier schwingt sich die silberne Gans durch vergoldete Hallen,
Und ihr Geschnatter verräth die Gallier, stehend am Eingang.
Diese drangen heran durchs Gebüsch, beschützet vom Dunkel
Der wohlthätigen Nacht, und bestiegen die Burg schon. Ihr Haar ist
Golden, golden die Kleidung der Helden, der glänzende Kriegsrock
Buntgestreift, mit Gold' umkettet der milchweiße Nacken.
Jeder schwingt in der Hand zween in Alpenwäldern geschnittne
Gallische Spieße, den Körper bedeckt mit länglichtem Schilde.

Auch die tanzenden Salier sieht man, und nackten Luperker,
Priesterm ützen, zuhöchst mit wollenen Fäden geziert, und
Kleine, vom Himmel gefallne, ablange Schilde geschmiedet.
Keusche Matronen ziehn durch die Stadt in sanften Karossen
Hin zu dem Opfer. Auch stand der Tartarus tief in Entfernung,
Plutos unterirrdisches Reich: hier sah man der Laster
Strafen, und dich, Katilina, am einsturzdrohenden Felsen
Hangend, und vor der Furien Schreckengestalten erbebend,
Dort der Frommen gesonderten Platz, wo Kato das Recht spricht.
Zwischen Diesen das Bild des schwülstigen Meeres verbreitet;
Golden war es; doch schäumte das blaue Gewässer in grauen
Wogen: rings wühlten in Kreisen die silberbeschuppten Delphinen
Mit den Schwänzen die See auf, und durchschnitten die Wellen.
Mitten erhob sich mit ehernen Flotten die aktische Seeschlacht:
Ganz Leukate sah man von Reihen rüstiger Krieger
Wimmeln, vom Gold' aufglänzen die Flut. Hier leitet der grosse

Cäsar

Cäsar August die Schaaren der Römer ins Treffen, um sich her
Väter, und Volk, und die Hauses-, und Vaterlandsgötter: am hohen
Spiegel steht er; zwo Flammen entsprühn den freudigen Schläfen,
Und das Vatergestirn blinkt über dem Scheitel des Herrschers.
Dort lenkt Führer Agrippa, von Winden, und Göttern begünstigt,
Hocherhoben, sein Heer; ihm glänzet der edelste Kriegsschmuck,
Eine Schnabelkrone, zur See errungen, ums Haupt her.

Sieger durch Hilf', und Waffen so mancher ausländischer Völker
Führt auf der anderen Seit' Anton von Osten, und rothem
Meer' Aegypten, Orients Macht, und das äußerste Baktren
Mit sich heran: ihm folgt, o der Schande! das Weib * von dem Nilstrom.
Alles stürzet zugleich aufeinander: von rückwärtsgezognen
Rudern durchwühlt, und dreyzackigten Schnäbeln, schäumet der ganze
Ocean. Jetzo gewinnt man die Höhe: du schwüreſt, Cykladen,
Von der Veste gerissen, beschwämen den Rücken des Meeres,
Oder es wälzten sich hohe Gebirge Gebirgen entgegen;
So gewaltig verfolget man sich mit gethürmten Galeeren.
Aus der Hand fliegt flammendes Werg, vom Bogen geflügelts
Eisen: Neue Todesart röthet Neptunens Gefilde.
Mitten erwecket die Fürstinn das Heer mit ägyptischer Klapper,
Und sieht beyde Schlangen noch nicht, die an Rücken ihr zischen.

Allerley Schreckengestalten von Göttern, und Beller Anubis
Kämpfen gegen Neptun, und Venus, und wider Minerven.

Ma-

* Kleopatra.

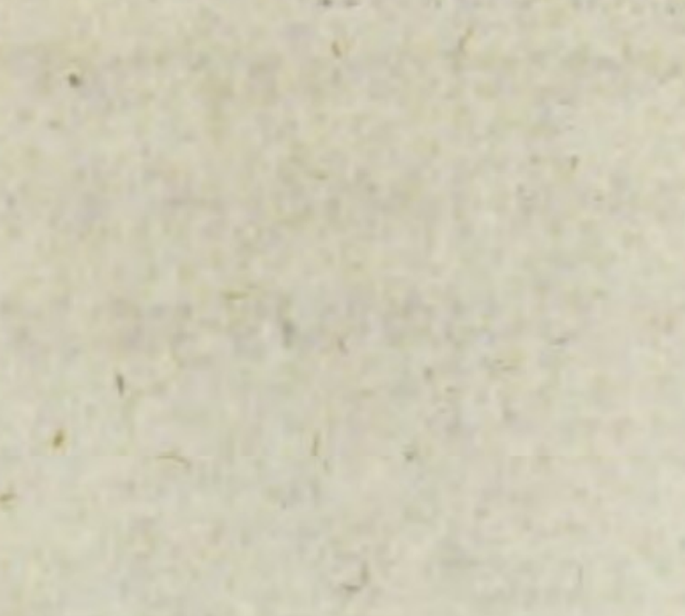
Mavors, in Eisen gepanzert, wüthet in Mitte des Streites,
Und aus den Lüften herab die unheilträchtigen Diren.
Freudig schreitet die Zwietracht einher mit zerrissenem Mantel;
Dieser folgt Bellona mit blutiger Geißel. Das sehend,
Spannte von oben herab der aktische Phöbus den Bogen:
Ganz Aegypten, und Indien gab, durch dieses erschrecket,
Alle Sabäer, und Araber gaben flüchtigen Rücken.
Selber die Königinn schien den gerufenen Winden die Segel
Zu entfalten, itzt — itzt das lockere Tauwerk zu senken.
Unter dem Metzeln ließ der Feuergott sie, vor dem nahen
Tode blaß, vom Hauche des Wests durch die Wellen entführen.
Gegenüber trauert in Riesengrösse der Nilstrom,
Oeffnet den Busen, und ruft mit ausgebreitetem Kleide
In den blaulichten Schooß, und das Dunkel der Fluth die Besiegten.

Aber Cäser bezieht im dreyfachen Siegesgepränge
Rom, und weiht Italiens Göttern zum ewigen Denkmaal
In dem Umfang der Stadt dreyhundert herrliche Tempel.
Jubel, und Wonn', und segnende Wünsche durchtönten die Strassen:
Jeden Tempel schmückten Altär', und Chöre der Mütter,
Vor den Altären bedeckten geschlachtete Stiere den Boden.
Cäser selbst, in des Phöbus schneeweißem Marmorportale
Sitzend, besichtigt der Länder Geschenk', und bestimmt sie zu stolzer
Pfosten Zierrath. Die besiegten Völker treten in langer
Reihe daher, so an Mundart, als Tracht, und Waffen verschieden —
Hier stellt Mulciber dar der Nomader Volk, und die Afrer

Im

Im nachläßigwallendem Kleide, die Leleger, Karer,
Und die Geloner, sie die rüstigen Bogenschützen:
Dort wälzt sanfter Euphrat schon die Wellen: auch stehn der Moriner
Fernstes Geschlecht, der zweyhörnige Rhein, die unbändigen Daher,
Und Araxes, der Feind der Brücken, im Erze geprägt da. —

Dieses bewundert am Schilde Vulkans, dem Muttergeschenke,
Ilions Führer, und freut sich, der Deutung unkündig, am Kunstbild,
Hebt dann der Enkel Ruhm, und ihr künftig Geschick auf die Schulter.



Inn-

Innhalt
des neunten Gesanges.

Während Aeneas bey den Arkadern, und Tuskern Hülfe sucht, wird Turnus von der Juno durch die Iris ermahnt, auf das Lager des neuen Troja einen Anfall zu thun. Als aber die Trojer nach Vorschrift des Aeneas zum Streite nicht hervortreten, rüstet sich Turnus, ihre Schiffe, die an der Seite des Walles stehen, in Brand zu stecken. Cybele verwandelt dieselben in Nymphen. Bey Anbruche der Nacht werden Wachen ums Lager her gestellt. Nisus, und Euryal, ein edles Paar Freunde, tragen aus freyem Triebe sich an, den Aeneas vom Pallanteum zurücke zu rufen: Askan lobt sie deßwegen. Diese machen sich auf, und richten Nachts unter den Rutulern eine grosse Niederlage an, werden aber unterwegs von den lateinischen Reitern entdeckt, und ermordet. Ihre an Spieße geheftete, und im Lager erhöhte Häupter erwecken in der Stadt unter den Trojern grosses Leidwesen, besonders bey der Mutter des Euryals. Turnus setzet am Morgen die Belagerung fort. Askan erlegt mit einem Pfeile den spottenden Numan. Durch den glücklichen Fortgang ermuntert, eröffnen Pandar, und Bitias die Thore, und treiben die eindringenden Rutuler mit Verlurste zurück. Turnus bricht mit Gewalt durch, würgt, und tödtet, was ihm begegnet; als er aber bey verschlossenen Thoren von der Menge umringt wird, zieht er sich nach jener Seite des Lagers hin, die von der Tyber bespült wird, springt mit voller Rüstung in den Fluß, und schwimmt zu den Seinen hinüber.

Aeneis.

Neunter Gesang.

Während dieß in der Fern' auf feindlicher Seite vorbeygieng,
Sendet Saturnia Juno vom Himmel die Iris zum kühnen
Turnus, der eben im Haine des Vaters Pilummus, im Schoose
Eines geheiligten Thals ruht. Thaumantias Rosenmund redet
Also ihn an: „Was, Turnus, dir keiner der Götter verheißen
„Dürfte, sieh, das gewähret von selbst der kreisende Tag dir.
„Führer Aeneas hat Stadt, und Flott', und Genossen verlassen,
„Sucht das palatinische Reich, und des Königs Evanders
„Burg auf: noch mehr; er drang bis in Koritums ferneste Städte,
„Waffnet der Lydier Schaar, und das versammelte Landvolk.
„Itzt ist es Zeit (Und du säumst noch?) Ross', und Wagen zu rüsten.
„Auf! erstürm' ohn' allen Verzug das zerrüttete Lager!"

Also Iris, entschwingt sich mit gleichen Flügeln gen Himmel,
Und gestaltet im Flug' den weitkreisenden Bogen in Wolken.
Da erkennt sie der Prinz, erhebt zu den Sternen die Beyden
Händ', und verfolgt die Fliehende so mit rufender Stimme:

„Iris!

„Iris! du Zierde des Himmels! Wer hat dich, auf Wolken getragen,
„Mir zur Erde gesandt? Woher die so plötzliche Helle?
„Mitten seh' ich den Himmel sich theilen, die Stern' an dem Pole
„Irren. Wer immer du auch zu den Waffen mich rufest, ich folge
„Dem erhabenen Rufe.—" So sagt er, und geht an den Strom hin:
Unter vielem Bethen entschöpft er der obersten Fläche
Den geheiligten Quell, und belädt mit Gelübden die Lüfte.

Und schon zog das sämmtliche Heer durchs offene Blachfeld,
Eben so stolz auf Ross', als mit Gold', und buntem Gewande
Prangend. Den Vortrab führet Messap, die Söhne des Tyrrhus
Schließen den Trupp: in Mitte des Zugs schwebt Turnus der Feldherr,
Schwingend die Waffen, und ragt mit dem Haupt' hoch über das Heer aus.
So wälzt Ganges, geschwellt von sieben sanfteren Flüssen,
Hin sich im Stillen, oder der Nil mit befruchtendem Wasser;
Wenn er aus Fluren zurücktritt, und in sein Bette sich einschließt.
Itzo sehen die Teukrer auf einmal Wolken vom grauen
Staube sich heben, und Finsterniß über die Felder verbreiten.
Welcher Kriegerschwarm drängt sich von dort her im finsteren Dunkel?
Ruft Kaikus zuerst vom Walle den Seinen entgegen:
„Auf! zu den Waffen! die Schwerter gezückt! bestiegen die Mauern!
„Hurtig! der Feind ist schon da!" Rings stellen mit grossem Gelärme
Sich die Trojaner unter die Thor', und erfüllen die Mauer.
Denn so geboth es Aeneas, der Kriegeserfahrne, beym Weggehn;
Nimmer sollten sies wagen, (Geschäh' indessen ein Anfall)

In

In geschlossenen Gliedern zur Schlacht auf den Wahlplatz zu treten;
Sollten nur Lager, und Mauer in sicheren Wällen beschützen.

Dessen eingedenk (spornt sie gleich Zorn, und Scham zum Gefechte)
Bergen sie doch, dem Befehle gemäß, sich hinter die Thore,
Und erwarten gerüstet den Feind in der Wölbung der Thürme.
Turnus, der rasch vor dem langsamfolgenden Heere voranflog,
Zeigt sich urplötzlich, von zwanzig erlesenen Reitern begleitet,
Vor dem Walle: der Held zähmt einen thrazischen Schecken,
Und ein goldener Helm mit röthlichtem Busche bedeckt ihn.
„Wer aus euch Jünglingen stürzt sich der erste mit mir in die Feinde?
„Sehet!“ So rief er, und schoß (Das war die Loosung zum Kampfe)
In die Lüfte den Speer, und sprengt hochragend aufs Schlachtfeld.
Mit Geschrey' empfangen die Seinen das Aufgeboth, folgen
Fürchterlichbrausend. Man staunt ob der Teukrer unthätiger Trägheit,
Die nicht die Ebne beträten, nicht ihnen gewaffnet entgegen
Rückten, sich feig ins Lager verkröchen. Der stürmische Turnus
Spähet bald hie, bald dort auf seinem Rosse die Mauer,
Forschet, und sucht durch heimlichen Umweg sich Zugang ins Lager.
So wie der Wolf, der den vollen Schafstall belauert, den Eingang
Heulend umschleicht, und Regen, und Wind um Mitternacht duldet:
Sicher blöcken die Lämmer hinter den Müttern versteckt:
Grimmig und ungestüm rast den Versperrten jener entgegen;
Der bluttrockene Schlund, und langegesammelte Hunger
Reizt ihn: nicht anders entflammt der Anblick des Walles, und Lagers

Turnen mit Wuth, durchglüht ihm der Schmerz die harten Gebeine;
Wie er den Angriff versuche, die eingeschlossenen Teukrer
Aus den Schanzen vertreib', und hervor in die Flächen sie locke. —

Auf die mit Wall', und flutendem Strom' umgebene Flotte,
Die an der Seite des Lagers versteckt lag, thut er den Anfall,
Heischet Brände vom wildfrohlockenden Haufen der Seinen,
Und erfüllt in der Hitze die Faust mit knasternder Fichte.
Nun greift jedermann zu, gespornt von der Gegenwart Turnus:
Alles bewehrt sich mit düsteren Fackeln, man plündert die Heerde:
Schwarze Flammen entlodern dem rauchenden Kiene; Vulkan schießt
Funken, mit glimmender Asche vermengt, hinauf zu den Sternen.

Saget mir, Musen! wer hat die wüthende Brunst von den Trojern,
Welcher Gott von den Schiffen solch mächtiges Feuer gewendet?
Ist die Geschichte gleich alt; erhielt sie sich doch durch die Sage.

Dazumal, als Aeneas zuerst am phrygischen Ida
Baute die Flott', und das hohe Meer, zu befahren sich schickte;
Sprach, so sagt man, zum mächtigen Zevs selbst die Mutter der Götter
Cybele: „Sohn! gewähr' itzt, um was dich die liebende Mutter,
„Dich des Olymps Eroberer, fleht. Viel Jahre hindurch war
„Ein mit Fichten prangender Wald mein süsses Behagen:
„Auf dem Gipfel erhob sich ein Hain, wo man Opfer mir brachte,
„Mit pechtriefenden Harz-, und Ahornbäumen beschattet:
„Diese gab ich mit Freuden dem edlen dardanischen Manne,

„Schiffe

„Schiffe daraus zu zimmern. Nun drückt mich ängstlicher Kummer:
„Nimm doch mir Bangen die Furcht, und, durch Mutterbitten erweichet,
„Schaff, daß kein Sturm sie besiege, kein Unfall im Laufe zerschmettre.
„Ihnen fromme der Ursprung auf unsern Gebirgen!—“ Der Grosse Sohn, der die Weltgestirne herumdreht, erwiedert ihr also:
„Mutter! wohin ach! lenkst du das Schicksal? Was soll dein Begehren?
„Schiffe, von sterblichen Händen erbaut, die sollen des Rechts sich
„Hoher Unsterblicher freun, und Aeneas unsichre Gefahren
„Sicher durchsteuern? Welch eine der himmlischen Mächte vermag das?
„Haben sie einst ihr Laufziel, und Latiens Haven erreichet:
„Traun! dann will ich, was immer von Schiffen den Fluten entrinnet,
„Und den dardanischen Führer durchs Wellengebieth nach Laurent bringt,
„Von der Verwechslichkeit freyn, und in mächtige Nymphen des grossen
„Oceans wandeln, so wie mit der Brust des Nereus Töchter,
„Doto, und Galathee die schäumende Meerfluth durchschneiden.“

Sprachs, und schwört es ihr zu bey den Flüssen des stygischen Bruders,
Bey den von Pech', und finsteren Wirbeln erbrausenden Ufern;
Und sein allmächtiger Wink erschüttert den ganzen Olympus.

Itzt war er da, der verheißene Tag, die durchs Schicksal bestimmte Zeit von den Parzen erfüllt: als des Turnus Frevelthat Mutter Cybelen weckt, von den heiligen Schiffen die Flamme zu wenden.
Neuer Schimmer blendet zuerst hier die Augen, und eine
Mächtige Stralenwolke, vom Morgen den Himmel durchlaufend,
Wird man nebst Chören von Ida gewahr; es schallt aus den Lüften

Durch der Teukrer, und Rutuler Heer die graunvolle Stimme:
„Eilet nicht ängstlich, ihr Teukrer, meine Flotte zu schützen,
„Oder den nervigten Arm mit kriegrischem Stahle zu waffnen:
„Eher soll Turnus die See, als die heiligen Schiffe verbrennen.
„Ihr da! erhebt euch! Schwebt frey als Nymphen! die Mutter befiehlt es."

Schnell bricht jedes der Schiffe die Band' am Ufer, und taucht sich
Nach delphinen Art mit gesenktem Schnabel in Abgrund.
Eben so viele Nymphengestalten (Wunderbar!) steigen
Wieder empor aus der Tief', und beschwimmen den Rücken des Meeres,
Als der ehernen Schnäbel ehdem am Ufer gestanden.

Staunen befällt die Rutuler: selbst den Messapus erschrecket
Das sich sträubend Gespann: die heischerrauschende Tyber
Säumt, und hemmet den Lauf ins Meer. Doch verzagt nicht der dreiste
Turnus, erhebet sogar noch den Muth mit ermunternden Worten:
„Diese Wundererscheinung, so ruft er, bedroht nur die Trojer,
„Sie, die Jupiter selbst der gewöhnlichen Hilfe beraubt hat.
„Auf uns Rutuler harrt kein Regen von Pfeilen, und Flammen.
„Sehet, es ist ja die Laufbahn durchs Meer den Teukrern verschlossen;
„Keine Hoffnung der Flucht zu Wasser, und Lande mehr übrig.
„Eines versagt der Mangel an Schiffen, das andre verwehret
„Unsere Macht, die ringsum das Erdreich besetzt hält; so viele
„Tausend Italer griffen mit mir zu den Waffen. Kein feindlich
„Dräuender Götterspruch schreckt mich; und rühmen sich deß gleich die Phryger.

„Schicksal, und Venus sind ja dadurch vollkommen befriedigt,
„Daß die Trojaner Ausoniens fruchtbare Fluren betreten:
„Mich auch hingegen heißt mein Geschick, dieß ruchtlos Gesindel,
„Welches meine Braut mir entreißt, mit dem Schwerte vertilgen.
„Nicht die Atriden allein traf solch ein Schmerz; nicht Mycene
„Nur ist berechtigt, den Stahl für geraubte Weiber zu zücken.
„Aber es war ja genug, daß sie einmal zu Grunde gegangen!
„Freylich genug, auch nur einmal gefrevelt zu haben; gedächten
„Sie das sämmtliche Frauenvolk nicht zu berücken, die Buben.
„Sie, die das stolze Vertraun auf den Wall, der uns trennt, und des

Todes

„Schmale Gränze, der hindernde Graben, mit Muthe belebet,
„Sahen sie nicht die Mauern von Troja, erbaut von Neptunens
„Händen, in Glut versinken? — Doch ihr, ihr edle Gefährten!
„Wer getraut sich von euch mit dem Eisen den Wall zu durchbrechen?
„Wer von euch bestürmet mit mir das zagende Lager?
„Nicht der Waffen Vulkans, nicht tausend Schiffe bedarf ich
„Wider die Teukrer; ganz Tuscien schlage sogleich sich zu ihnen!
„Weder die Nacht, noch den feigen Raub des palladischen Bildes,
„Nach ermordeter Wach' im oberstem Schlosse verübet,
„Dörfen sie fürchten. Wir bergen uns nicht ins Dunkel des Pferdbauchs.
„Festgesetzt ists; ich will bey hellem Tag' um den Wall her
„Feuer empören. Sie sollen es sehn, sie nehmens mit Griechen,
„Oder Pelasgern nicht auf, die Hektor zehn Jahre lang aufzog.
„Doch weil, ihr Männer, die bessere Hälfte des Tages dahin ist,

„Pfle-

„Pfleget die übrige Zeit, des erworbenen Ruhmes euch freuend,
„Euere Leiber, und harrt gerüstet dem Treffen entgegen.“

Unterdeß wurde Messap befehligt, die Thore mit Wachen
Zu besetzen, die Mauer mit Flammen rings zu umgeben.
Vierzehn Rutuler haben den Auftrag, die Stadt zu bespähen;
Jedem folget ein Schwarm von hundert muthigen Kriegern,
Alle glänzend von Golde, mit Purpur die Helme bebüschet.
Diese streifen umher, und wechseln die Wachen: auf Gras dann
Hingestreckt, trinken sie Wein, und leeren die ehernen Becher:
Wachfeuer lodern empor, und schlaflos verschwindet den Wächtern
Unter Spielen die Nacht.

Alles das sehn vom Walle herab die Trojaner; sie hatten
Zinnen, und Thürme mit Waffen besetzt, besichtigen ängstlich
Zitternd die Thore, verbinden die Brücken, und Bollwerk', und stellen
Sich, vom raschen Seresť, und Mnesthevs ermuntert, zur Wehre.
Diese erkohr Aeneas der jungen Mannschaft zu Führern,
Daß sie bey heischender Noth die gemeine Wohlfahrt besorgten.
Ueber den Mauern wachet, durchs Loos die Gefahren des Krieges
Theilend, das sämmtliche Heer, und wechselweis stellet sich jeder
Hin an den Posten, der ihm vertraut wird. Ein Blitzstral im Kriege,
Nisus, des Hyrtakus Sohn, (der gerne von Jägern besuchte
Ida sandt' ihn Aeneen zum Streitgenossen) gleich fertig
Flüchtige Pfeil', und den Wurfspieß zu schleudern, war Hüter der Pforte:
Sein Gefährt Euryal darneben, der schönste von allen

Aeneiden, und denen, die troisches Stahlgewand kleidet,
Noch ein unbärtiger Jüngling im ersten Lenze des Alters.
Gleiche Liebe verband sie, sie stürzten vereint in den Krieg hin,
Und nun vereint Ein Posten sie auch in Bewachung des Thores.

„Flößen wohl Götter, Euryal! begann hier Nisus, dieß heiße
„Flammengefühl in das Herz? Wie? oder wird wilde Begierde
„Jedem sein Gott? Streit, oder auch sonst ein grosses Erkühnen
„Ist schon lange der Wunsch, der meinen Busen erreget:
„Sanfte Ruhe behagt ihm nicht mehr. Der Rutuler stolze
„Dreistigkeit siehst du: nur seltene Feuer erhellen das Lager.
„Alles lieget im Wein', und Schlafe begraben; es herrschet
„Tiefes Schweigen umher. Vernimm nun, was ich gedenke,
„Und welch kühner Entschluß in meiner Seele sich hebet.
„Alles, Väter, und Volk heischt, daß man Aeneen berufe,
„Männer nach ihm absende, gewisse Bothschaft zu holen.
„Wenn man dir das, was ich fodre, verspricht (der Heldenthat Ehre
„Gnügt mir) soll hinter dem Hügel mir dort ein Weg nach den Mauern
„Pallanteums sich öffnen." — Von mächtiger Ruhmgier betroffen,
Staunet Euryal, und spricht so zum muthbefeuerten Freunde:
„Nisus! verschmäheſt du mich als Genossen der größten der Thaten?
„Ich soll in solche Gefahr dich allein, Geliebtester, hinziehn
„Lassen? Dieß lehrte mich Vater Opheltes nicht, der Schlachtenvertraute,
„Der mich, im griechischen Schrecken erzeugt, im belagerten Troja
„Auferzogen: noch handelt' ich so in deiner Gesellschaft;
„Seit ich dem muthiggesinnten Aeneas zu allen Gefahren

„Folge. Hier, hier schlägt dir ein Herz, so das Leben verachtet;
„Ihm ist der Ruhm, nach welchem du strebst, um Blut nicht zu theuer."

„Nein, so was wähnt' ich, antwortete Nisus, von dir nicht; wie könnt' ichs?

„So wahr bringe der mächtige Zevs im frohen Triumphe,
„Oder welch Himmlischer sonst auf mein Unternehmen mit holdem
„Auge herabsieht, dir mich zurück! Zieht aber ein Gott mich,
„Oder ein Unfall (Nichts seltnes bey solcher Gefahr) ins Verderben:
„Dann sollst du leben nach mir; dein Alter verdients vor dem meinen.
„Daß doch jemand sich finde, der mich, entrissen den Feinden,
„Oder um Lösgeld erkauft, nach Vaterlandssitte bestatte,
„Oder, wenn das mein Geschick nicht erlaubet, ein Leichenopfer
„Mir Abwesenden bring', und ein Ehrengrabmaal errichte.
„Ich will der elenden Mutter, ihr, die allein aus so vielen
„Müttern es wagt, dir, o Jüngling, zu folgen, der Stadt des erhabnen
„Fürsten Acestes nicht achtet, kein Quell so bitteren Harms seyn."

Drauf erwiedert Euryal: „Vergebens häufest du eitle
„Gründe: nichts auf der Welt, nichts bringt mich von meinem Entschluß' ab.
„Laß uns eilen! er sprachs, und weckte die Hüter vom Schlafe."
Diese kommen, und lösen sie ab. Gleich verläßt er den Posten,
Und eilt neben dem Nisus daher, den König zu suchen.

Alle andre Geschöpf' auf der Erde versüßten mit Schlummer
Itzo die Sorgen, und labten die kummervergessenen Herzen.

Nur die Häupter von Troja, und ihre erlesene Mannschaft
Halten unter sich Rath in des Staates größtem Geschäfte;
Was nun zu thun sey, und wer sich als Both zum Aeneas verfüge.
An die langen Spieße gestützt, die Schild' in den Händen,
Stehen in Mitte des Lagers sie da auf breitem Gefilde.

Siehe, da fodert auf einmal mit frohem Ungestüm Nisus,
Und Euryal mit ihm den Zutritt in die Versammlung;
Wichtig wäre die Sach', es lohnte sichs, daß man sie höre.
Julus führt die Geschäftigen auf, und heißet den Nisus
Reden. Da sprach so des Hyrtakus Sohn: „Gefährten Aeenens!
„Hört uns geneigt, und messet nicht unseren Vorschlag nach unserm
„Alter. Die Rutuler schweigen, im Wein', und Schlafe versunken:
„An dem Scheideweg', hart bey dem Thore, das nächst an das Meer gränzt,
„Findt sich ein Ort (Wir durchspähten ihn selbst) zur Hinterlist tauglich:
„Hin, und wieder nur loderndes Feuer, und düsterer Rauch steigt
„Auf zu den Sternen. Erlaubet ihr uns, dem Glücke zu folgen;
„Dann soll Aeneas sogleich vom Pallanteum berufen,
„Nach gehäufeten Leichen, das Lager mit Beute betreten.
„Auch wird der Weg uns nicht täuschen; wir haben ja oftmals im Jagen
„Durch das Dunkel der Thäler die Spitze der Bergstadt erblicket,
„Kennen es ganz, so weit es reichet, das Bette des Stromes."

„Vaterlandsgötter! hub hier Aleth, der reifdenkende Greis, an:
„Vaterlandsgötter! ihr ewiggetreue Beschützer von Troja!
„Wahrlich! ihr wollet nicht ganz das Geschlecht der Teukrer vertilgen,

„Da ihr uns Jünglinge schenkt so festentschlossenen Muthes
„In der erhabenen Brust. (Mit den Worten umfasset er Beyder
Schulter, und Rechten, und netzet den Mund, und die Wange mit
Thränen)

„Welcher Preis, welch würdiger Preis soll solch ein Beginnen,
„Junge Helden, euch lohnen? Die Götter, und selbst das Bewußtseyn
„Euerer Tugend wird euch dafür aufs herrlichste krönen.
„Fernerhin werden es euch der fromme Aeneas, und Julens
„Blühende Jugend, stets solcher Verdienste gedenkend, vergelten."

„Ja, ich selber, o Nisus! so fiel ihm Askan in die Rede,
„Ich, dem Aeneens Zurückkunft nur Heil bringt, bitt', und beschwör' euch
„Durch des Assaraks häuslichen Gott, die grossen Penaten,
„Und den heiligen Sitz der grauen Vesta: mein ganzes
„Heil sey itzt euch, euch sey all meine Hoffnung vertrauet.
„Gehet, ruft mir den Vater zurück, und gebt mir sein Antlitz
„Wieder zu sehn! Sein Kommen verscheuchet jegliches Unheil.
„Zween von Silber geprägte Pokal' erhobener Arbeit
„Geb' ich euch; sie gewann im besiegten Arisba mein Vater:
„Eben so viel Dreyfüsse, des Golds zwey grosse Talente,
„Und den antiken Kelch, ein Geschenk der Dido von Sidon.
„Aber erobr' ich nur erst als Sieger Italiens Zepter,
„Und beschert mir das Loos von der Beute mein glänzendes Antheil:
„Dann sey (du sahst ja das Pferd, das Turnus ritt, und die göldne
„Rüstung) eben dieß Pferd sey, der Schild, und purpurne Helmbusch
„Außer dem Loose, Nisus, schon dein! Mein Vater wird ferner

„Zwey-

„Zweymal sechs Frauen von auserlesener Schönheit dir geben,
„Und Gefangne, die alle mit ihren Waffen versehn sind,
„Und noch den Feldstrich dazu, den selbst König Latinus besitzet.
„Aber dich, edler Jüngling, der mehr sich am Alter mir nahet,
„Dich umfang' ich schon itzt mit dem wärmsten Freundesgefühle,
„Und erwähle dich mir zum Gefährten in allen Gefahren.
„Ohne dich werd' ich nie Ruhm mir weder im Frieden, noch Kriege
„Suchen: in Worten, und Thaten sey stets dein Ansehn das größte."

„Nie soll ein Tag, versetzte darauf der edle Euryal,
„Mich der so rühmlichen That, die ich wag', unwürdig erblicken;
„Wenn nur das Glück uns begünstigt, kein Unstern den Anschlag vereitelt.
„Nur um eines bitt' ich dich, Prinz, vor allen Geschenken.
„Meine Mutter, entsprossen aus Priams altem Geschlechte,
„Lebt noch: die Elende hielt nicht beym Abzug das Land der Trojaner,
„Noch auch die Stadt des Acestes von meiner Begleitung zurücke.
„Diese verlass' ich anjetzt, unkundig all dieser Gefahr, und
„Ohne daß ich von ihr nur einmal Abschied genommen.
„Diese gestirnte Nacht sey, und deine Rechte mir Zeuge;
„Nimmermehr hielt' ich sie aus, die Thränen der klagenden Mutter.
„Aber du tröste, das bitt' ich, die Arme, und hilf der Verlaßnen.
„Laß mich diese Hoffnung von dir mitnehmen: beherzter
„Geh' ich dann jedem Zufall entgegen." — Die Dardaner weinten,
Tief erschüttert das Herz, vor allen der schöne Julus;
Mächtig durchdrang ihm das Bild der Vaterliebe die Seele.

„Ich

„Ich verspreche dir alles, begann er, was immer dein grosses
„Unternehmen verdient: sie soll, ich gebe mein Wort dir,
„Mutter mir seyn; ihr fehle sonst nichts als der Name Kreüsa!
„Nichts geringes erwartet die Mutter so eines erhabnen
„Sohnes; wie immer sie auch, die Heldenthat ausschlägt. Bey diesem
„Haupte beschwör' ichs, durch das mein Vater zu schwören sonst pflegte:
„Was ich dir, kehrst du als Sieger zurück, verheiße, das alles
„Bleibt der Mutter gewiß, bleibt deinem Geschlechte gesichert."

Weinend sprach ers, und nahm das vergoldete Schwert von der Schulter,
Das mit seltener Kunst Lykaon von Gnossus verfertigt,
Und zum bequemen Gebrauch' in die Scheide von Helfenbein einschloß.
Eine zottichte Löwenhaut giebt Held Mnesthevs dem Nisus,
Und es wechselt mit ihm den Helm der treue Alethes.

Alsogleich ziehn sie gerüstet von hinnen: die Edelsten aller,
Jüngling', und Greise, begleiten sie unter Wünschen zur Pforte:
Auch der schöne Askan, vor der Zeit schon mit Mannsinn', und hohem
Muthe begabt, heißt vieles dem Vater sie melden; vergebens —
Alles verwehet die Luft, und zerstreut es, vereitelt, in Wolken.

Kaum sind sie außer des Thors; da setzen sie über die Gräben,
Suchen im Schatten der Nacht das feindliche Lager, und bringen,
Eh sie ihr Schicksal ereilt, noch Vielen Tod und Verderben.
Ueberall sehn sie im Grase vom Wein', und Schlafe besiegte
Krieger liegen, am Ufer empor gerichtete Wagen,

Zwischen Zügeln, und Rädern Pokal', und Waffen, und Männer
Untereinander gemengt. — Euryal! laß uns was wagen!
Fasset hier Nisus das Wort: das Glück selbst ruft uns zu Thaten.
„Hier ist die Bahn: du sey auf der Hut, und bespähe mir alles
„Weit um dich her, daß rückwärts kein Trupp sich wider uns hebe.
„Ich will Verwüstung verbreiten, auf breitem Pfade dich führen."

Sprichts, und verstummt, und geht mit dem Schwert' auf den stolzen Rhamnet los,
Wie er eben, erhöht auf Tapeten, aus vollerer Brust schnarcht,
Er ein König zugleich, und der Lieblingsdeuter des Königs
Turnus; doch mochte die Wahrsagerkunst das Unheil nicht fernen.
Neben ihm würgt er drey Diener, die zwischen den Wehren zerstreuet
Lagen, darauf den Waffenträger des Rhemus, und seinen
Wagenregierer, auf den er zunächst bey den Pferden gestossen,
Haut ihm den hangenden Hals mit dem Schwert' ab; dann raubt er dem Herrn selbst
Glücklich das Haupt, und eilt vom blutausgurgelnden Rumpf' weg.
Lager, und Erde dampft, vom schwarzen Blute befeuchtet.

Auch den Lamyr entseelt er, den Lamus, und jungen Serranus,
Der sich die selbige Nacht am meisten mit Spielen ergötzet,
Schön von Gestalt, die Glieder von vielem Weine gefesselt.
Glücklich! hätte das Spiel nur die ganze Nacht durch zum hellen
Morgen gedauert. So wie der ungefütterte Löwe
Volle Hürden (Ihn treibt der rasende Hunger zum Würgen)

Raub=

Raubbegierig durchstürmt, das feige, vor Schrecken erstummte
Vieh zerreißt, und verschlingt, und aus blutigem Rachen erbrüllet:
Eben so breitet Euryal itzt Tod, und Verderben um sich her,
Wüthet, und mordet in Mitte den Pöbel der Krieger zu Haufen,
Stürzet unbemerkt sich auf den Fadus, Hebesus, Rhötus,
Und den Abaris hin: zwar sieht der wachende Rhötus
Alles; doch birgt er aus Furcht sich hinter dem grossen Pokale.
Dem sich Erhebenden stieß in der Nähe Euryal das ganze
Schwert in die Brust, und zogs mit vielem Blute zurücke.
Feuer speyt die purpurne Seel', und mit Blute vermengten
Wein in dem Tod' aus; erhitzt setzt dieser den heimlichen Mord fort.

Wirklich geht er schon los auf die Streitgenossen Messapens;
Wo er das letzte Feuer verglimmen, die Rosse, nach Kriegsbrauch
Angebunden, das Gras abweiden gesehen: da sprach kurz
Nisus, der merkt, daß die heiße Begierde zu tödten zu weit ihn
Fortreißt: „Nicht weiter! Es bricht ja bereits schon der feindliche Tag an.
„Rache genug für uns: gebahnt ist der Weg durch die Feinde."
Waffen, und Becher die Meng', aus massivem Silber gegossen,
Lassen die Helden, und künstlichgewebte Tapeten zurücke.
Rhamnets Pferdegeschirr', und den Gürtel mit goldenen Buckeln,
Den als Geschenk einst Cädik, der Reiche, dem Remul von Tibur,
Als er abwesend mit ihm den Gastbund errichtet, verehrt hat:
(Sterbend verließ ers dem Enkel; die Rutuler haben nach dessen
Hintritt' im Kriege durch Streit sich des selben bemächtigt) nur dieses

Nimmt

Nimmt itzt Euryal, und hängt es umsonst um die tapferen Schultern,
Setzt dann Messapens mit Büschen gezierten, schönpassenden Helm auf.
Sie verlassen das Lager, und suchen sicheren Boden.

Die von der Stadt Laurent vorausgesendeten Reiter
Streifen indeß, da das übrige Heer auf den Ebnen gerüstet
Weilt, durch das Feld, und bringen Kundschaft dem Könige Turnus,
Alle beschildet, dreyhundert an Zahl; ihr Führer war Volscens.
Und itzt nahen sie schon dem Lager, und kommen zum Walle:
Als sie von ferne bemerken, daß jene linkshin sich schwenken,
Und der gegenüber im nächtlichen Lichte des Mondes
Stralende Helm den Euryal verräth, der solches nicht ahndet.
Volscens ruft von der Spitze des Trupps: „Nein, mich trügt das Gesicht nicht:
„Haltet, Männer! Was kommt ihr? — Wer seyd ihr, mit Waffen gerüstet?
„Oder wo trägt euch der Pfad hin? — Die geben kein Wörtchen zurücke,
„Fördern, aufs Dunkel der Nacht sich verlassend, die Flucht in die Förste.
Aber die reisige Schaar wirft beyderseits sich am bekannten
Scheidweg' entgegen, und sperrt rings jede Ausflucht mit Wachen.

Ganz war der Wald mit Hecken, und düstern Eichen verwachsen,
Und auf jeglicher Seit' erfüllten ihn häufige Dörner:
Nur an geheimen Stellen durchschnitten ihn seltene Steige.
Die beschwerende Last der Beute, das Dunkel der Aeste,
Und die Furcht, den Weg zu verfehlen, verweilen Euryaln.
Nisus eilt vor; der Unvorsichtige war schon den Feinden,

Und

Und der See entgangen, die itzt die Albanersee heißet:
Damals erhob sich alldort der Marstall des Kögs Latinus.
Als er nun stand, und umsonst nach dem fernen Freunde sich umsah;
Rief er: „Ach! wo — wo ließ ich dich, armer Euryal, zurücke?
„Oder wo such' ich dich auf?“ Gleich eilt er jeden verworrnen
Pfad des trüglichen Waldes zurück, durchstreicht die bemerkten
Spuren aufs neu, und irret im stillen Dornengehäge.

Pferdegetrapp, und Geräusch, und Trompetenschall rascher Verfolger
Hört er: nur Augenblicke dazwischen, so stürmet schon wildes
Kriegergeschrey ihm ins Ohr, erblickt er seinen Euryal,
Wie ihn, von Nacht, und Waldung getäuscht, durch den plötzlichen Anfall
Uebermannt, und verwirrt die feindliche Rotte mit fortreißt;
So gewaltig er auch, der Tapfre, dawider sich sträubet.
Was soll er thun? Mit welcher Gewalt den Jüngling, mit welchen
Waffen zu retten es wagen? Soll er, entschlossen zu sterben,
Mitten in Feinde sich werfen, durch Wunden den Heldentod fördern?
Alsbald schwingt er den Speer mit zurückegezogenem Arme,
Blicket zum Monde hinauf, und spricht die flehenden Worte:
„Göttlicher! schau itzt auf uns, und begünstige unser Bemühen!
„Sprosse Latonens! du Zier des Himmels, der Wälder Beschützer!
„Hat mein Vater Hyrtakus je für mich mit Geschenken
„Deine Altäre geschmückt, hab' ich selbst sie mit Waidwerk beladen,
„Gaben ans Tempelgewölb, an die heilige Zinne geheftet:
So laß den Trupp mich verwirren, und leite den Speer durch die Lüfte!“

Sprichts,

Sprichts, und schleudert, aus Leibskraft sich anstrengend, die Lanze.
Fliegend zertrennt sie die Schatten der Nacht, durchbohret den Rücken
Des entgegenstehenden Sulmo, und bricht in der Wunde;
Es zersplittert der Schaft, das Eisen fährt durch den Busen.
Dieser wälzt sich, geußt warme Ström' aus der Brust, und erkaltet.
Langes Zucken erschüttert des Sterbenden Eingeweide.
Rings schaut alles um sich her: und sieh! um so hitziger schießt itzt
Jener die zweyte Lanze vom Ohr' ab. Indem sie noch beben,
Dringt das zischende Todesgeschoß dem Tagus durch beyde
Schläfe hindurch, und stecket erwärmt im durchbohrten Gehirne.

Volscens raset vor Wuth; doch erblicket er nirgends die Rechte,
Welche das Eisen gesandt, noch wohin er in brennender Hitze
Stürzen soll. „Aber du da bezahl' indessen mit warmem
Blute mir Beyder Verbrechen!“ Er sprachs, und gieng mit entblößtem
Schwert' auf Euryalen los. Da ergreift Entsetzen den Nisus;
Seiner nicht mächtig ruft er (Er kann sich nicht ferner im Dunkel
Bergen, den wüthenden Schmerz nicht länger ertragen) Ich — ich hier,
„Rutuler! ich bin der Thäter; auf mich her die Schwerter gezücket!
„Meine List wars: jener hat nichts gewagt, noch verbrochen.
„Dieser Himmel sey Zeug', und die alleswissenden Sterne!
„Nur den unseligen Freund hat der Edle zu heftig geliebet.“
Er sprachs: aber das Schwert fährt, mächtig geführt, durch die Rippen,
Bricht aus der Schneebrust hervor; Eurval wälzt sich im Tode:
Blut strömt über die zierlichen Glieder herab, und, gesunken,

Ruht

Ruht auf der Schulter der Nacken. So welket die Purpurblume
Sterbend; wenn sie die Pflugschar vom Schooße der Erde getrennt hat,
Oder so senket der Mohn, vom plötzlichen Regen beschweret,
An dem müden Stengel das Haupt.

Aber itzt stürzet sich Nisus hinein in die Mitte der Feinde,
Sucht im Gedränge den Volscens allein auf, nur Volscens verhaßtes
Blut ists, wornach er sich sehnt. Der dicht umstehende Feind stößt
Hart ihn auf allen Seiten zurück: doch achtet er deß nicht,
Dringt um so hitziger ein, und schwingt das blitzende Eisen;
Bis ers endlich gerad' in des lärmenden Rutulers offnem
Schlunde verbirgt, und dem Feinde sterbend die Seele noch raubet;
Wirft sich darauf, vom Geschoße durchbohrt, auf des zärtlichgeliebten
Leichnam hin, und entschläft erst da in ruhigem Tode. —
Glückliches Paar! kein Tag soll (Wird anders mein Lied was vermögen)
Bey der Afterwelt euch in dunkle Vergessenheit hüllen;
Weil noch des Kapitols unbewegliche Felsen Aeneens
Heldengeschlecht bewohnt, Roms Vater den Erdkreis beherrschet.

Weinend trug der Rutuler Schaar, mit eroberter Beut', und
Rüstung geschmückt, als Sieger des Volscens Leichnam ins Lager.
Kleiner war auch beym Heere der Schmerz nicht; als man den Rhamnet
Todt, so viele der Fürsten, Serran, und Numa, auf einen
Angriff hingestreckt sah: es drängen sich Haufen an Haufen
Hin zu den Leichen, und halb schon Entseelten, zu der von frischem
Morde noch dampfenden Stätt', und den Bächen schäumenden Blutes,

Weisen einander die Beut', und den glänzenden Helm des Messapus,
Und den mit häufigem Schweiß' itzt wieder erstrittenen Pferdschmuck.

Und nun verließ die früherwachte Aurora des Tithons
Purpurgemach, und beglänzte die Welt mit erneuertem Lichte:
Schon war die Sonn' am Olymp; ihr Goldstral malte die Wesen:
Als der in Stahl gekleidete Turnus die Männer zur Wehr ruft,
Jeglicher Fürst sein geharnischtes Heer zum Treffen versammelt,
Und mit verschiedenen Reden die Kriegswuth entflammet. Zur Schaue
Stecken sie gar, ein rührender Anblick! Euryals, und Nisus
Häupter an ragende Spieß', und folgen mit grossem Geschreye.
Die Gefährten Aeneens, der Kriegesbeschwerden gewohnet,
Stämmen sich mächtig zur Linken des Walls den Feinden entgegen,
(Denn zur Rechten umschließt sie der Fluß) besetzen die tiefen
Gräben, und stehn, in Trauer versenkt, auf der Höhe der Thürme:
Auch ersehn sie der Helden gespiffete Häupter, den Teukrern
Leider! nur gar zu kennbar, und triefend von schwärzlichtem Blute.

Unterdeß eilt der geflügelte Ruf durchs bebende Lager,
Und gelangt zu den Ohren der Mutter Euryals. Auf einmal
Floh die belebende Wärm' aus den Gliedern der Armen zurücke,
Sank aus der Hand ihr die Spindel, und wickelte sich das Gespinnst los.
Die Unselige reißt sich hinaus, die Haare zerraufet,
Stürzet betäubt mit lautem Weibergeheule zur Mauer
Bis an die Spitze des Heers; und, nicht der Männer, und Waffen,
Noch der Gefahr gedenkend, erfüllt sie den Himmel mit Klagen:

„Seh' ich, Euryal, dich so? Bist du so die künftige Stütze
„Meines Alters? Konntest du wohl mich einsam verlassen?
„Grausamer! war der unglücklichen Mutter nicht einmal vergönnet,
„Urlaub von dir, da du solche Gefahr aufsuchtest, zu nehmen?
„Leider! du liegst itzt auf unbekanntem Boden gestrecket,
„Eine Beute lateinischer Hund', und hungriger Vögel!
„Und ich die Mutter begleitete nicht als Klägerinn * deine
„Leiche, drückte dir nicht das Aug zu, noch wusch ich die Wunde,
„Hüllte dich nicht in das Kleid, das ich Tag', und Nächte mit reger
„Sorgfalt beschleunigt', und webend den Gram des Alters zerstreute?
„Wo soll ich Elende hin? Auf welches Gefilde geworfen,
„Liegt nun dein trauriger Rest, der zerstümmelte Rumpf mit getrennten
„Gliedmaßen? Kehrst du mir so, mein theurer Euryal, zurücke?
„Bin ich Aermste dir darum durch Länder, und Meere gefolget?
„Mich, mich, Rutuler (Habt ihr noch Mitleid) durchbohret! auf mich her
„Schießt all' euere Pfeile! Mich fresse vor allen das Mordschwert!
„Oder erbarme du dich, der Götter erhabener Vater!
„Wirf mich Verhaßte hinab mit deinem Keil' in den Orkus;
„Weil ich anders doch nicht das unerträgliche Leben
„Zu beschließen vermag." — Dieß Jammern erschüttert die Herzen:
Trauriges Seufzen durchwimmert das Lager; zum Streite gelähmet,
Starren die Kräfte. Die so itzt Trauerverbreitende fassen
(Ilioneus befahls, und der herzlichweinende Julus)
Auf die stützenden Arm' Idäus und Aktor, und bringen

Sie

* Funera — Hauptklägerinn.

Sie ins Gezelt. Nun schmettert von fern des furchtbaren Schlachthorns
Ehrner Ruf; es folget Geschrey, der Himmel brüllts wieder.

Insgesammt eilen die Volscer heran, vom Schilddach bedecket,
Mühn sich die Gräben zu füllen, einzureißen die Wälle.
Wo die Gegenwehr dünner, der runde Kreis der Besatzung
Minder mit Kriegern besetzt scheint, suchen sich Einige Zugang,
Klettern auf Leitern die Mauer hinan. Die Teukrer hingegen
Werfen jedes Geschoß herunter, und stossen, im langen
Kriege die Mauer zu schützen gewohnt, die Stürmer mit starken
Picken vom Walle zurück. Auch feindliche Steinlasten prällen
Donnernd herab, das Sturmdach des Heeres, wo möglich, zu brechen.
Aber der Feind ist bereit, von der eisernen Schutzwehr gesichert,
Jedem Unfall zu trotzen. — Allein er dauerts nicht länger:
Denn wo der dichteste Schwarm naht, wälzen, und stossen die Teukrer
Ungeheuere Felsen herab; die Rutuler liegen
Weitumher zerquetschet, getrennt ist die Decke der Schilde.
Und nun ficht der kühne Rutuler nicht mehr verborgen,
Sucht wetteifernd den Feind mit Geschoßen vom Walle zu treiben.
Schrecklich zu sehen, schüttelt Mezenz auf der anderen Seite
Eine hetruscische Ficht', und schleudert rauchendes Feuer.
Aber Messap, der Rossebezähmer, und Sohn des Neptunus,
Reißet den Wall ein, und fodert Leitern, die Mauer zu stürmen.

Helft mir, ich bitte, Kalliope, singen, wie itzo des Turnus
Blitzschwert um sich fraß, wies Mord auf Mord, und Leichen auf Leichen
Häuf-

Häufte, was jeder für Helden hinab in die Unterwelt sandte,
Und entwicklet mit mir die grosse Kriegesgeschichte!
Ihr, o Göttliche, weißts ja, und könnt es der Nachwelt verkünden.

Fest von Natur, mit hohen Brücken verschanzet, erhob sich
In die Wolken ein Thurm, den die Italer itzt mit vereinter
Macht bestreiten, mit aller Gewalt zu stürzen bemüht sind.
Trojens Mannschaft hingegen beschützt ihn mit Steinen, und sendet,
Dichtaneinander gereiht, durch die Oeffnungen Pfeil' auf die Feinde.
Einen glühenden Brand wirft Turnus der erste, und heftet
Feur an die Seite des Thurms: empöret vom Hauche des Windes,
Faßt es die Balken, und hängt mit fressender Loh' an den Pfosten.
Alles zittert verwirrt auf dem Thurm', und suchet das nahe
Unheil vergebens zu fliehn. Da sie itzo in Haufen sich drängen,
Und auf die Seite, die noch das Verderben verschonet, zurückziehn,
Stürzet auf einmal unter der Last der Thurm, und der ganze
Himmel erkracht vom Getöse. Sie fallen halbtodt, an die eignen
Pfeile gespießt, und die Brust von hartem Gebälke durchbohret,
Auf die Erde herab; es stürzet grauser Ruin nach.

Kaum Helenor, und Lykus entrann, frischblühend Helenor:
Sklavinn Licimnia bracht' ihn Mäoniens edlem Gebiether
Heimlich zur Welt, und schickt' ihn nach Troja hinan in verbothner
Rüstung: sein Schwert war noch blank, mit Thaten prangte der Schild
nicht.
Als der Jüngling sich nun in feindlicher Tausenden Mitte,

Hier

Hier von Heeren, und da von Heeren Lateiner umringt sah:
Rennt er, (So raset ein Wild im dichten Kreise der Jäger
Wider das blinkend Gewehr, setzt über die Jagdspieß', und stürzet
Wohlbewußt in den Tod) entschlossen zu sterben, in Mitte
Feindlicher Schaaren, gerad wo die Pfeil' am dichtesten schwirren.

Aber Lykus, weit schneller zu Fuß', erreichet, durch Feind', und
Waffen fliehend, die Mauer, und strebt mit der Hand das erhabne
Dach zu ergreifen, die Rechte der Kriegesgefährten zu fassen.
Turnus verfolgt ihn mit Pfeilen zugleich, und geflügeltem Laufe.
„Hofftest du wohl, du Thor! so schalt ihn der trotzige Sieger,
„Meiner Faust zu entfliehn?" Gleich packet er ihn, wie er hangend
Schwebet, und reißt ihn herab mit grosser Trümmer der Mauer.
So faßt Jupiters Vogel mit hackiger Kralle bald einen
Schneeweißen Schwan, bald einen Hasen, und schwingt sich gen Himmel:
Oder es hascht so der räubrische Wolf ein Lamm aus der Hürde,
Von der vermissenden Mutter mit vielem Geblöcke gesuchet.

Allenthalben erhebt sich Geschrey; man waget den Angriff,
Füllt die Gräben mit Schutt' aus. Ein Theil wirft flammende Brände
Auf die Zinnen. Ilioneus stürzt Lukrezen, der eben
Mit der Flamm' in der Hand dem Thore sich nahet, mit einem
Steine, des Berges gewaltigem Bruchstück', entseelet zu Boden,
Liger den Emathion, den Korinäus Asylas,
Dieser im Lanzenwurfe berühmt, und jener im Schießen
Fernher täuschender Pfeile geübt; Held Cänevs Ortygen,

Turnus den ſiegenden Cänevs, darauf den Klonius, Itys,
Promulus, dich, und Dioxipp, und Sagar, und Idas, der hohen
Thürme Beſchützer. Privernus erlag durch den Kapys; Themillas
Lanze ritzt' ihn zuerſt: er ſchleudert den Schild weg, der Thor, und
Streckt nach der Wunde die Hand aus: da kömmt ein geflügelter Flitſch-
pfeil,
Heftet die Hand an die linke Seit', und durchbohrt ihm von innen
Tödtlich mit heimlichen Stich' die lebenathmende Lunge.

Arcens Erzeugter ſtand da in prächtiger Rüſtung, das Antlitz
Männlichſchön, bunt den Kriegsrock geſtickt, im iberiſchen Purpur
Glänzend: ihn hat, erzogen im Haine des Mars um Simethens
Wallende Fluth, wo, Palikus! dein reicher Verſöhnungsaltar ſteht,
Vater Arcens geſandt. Mezenz legt die Waffen weg, drehet
Dreymal, den Riem anziehend, ums Haupt die ziſchende Schleuder,
Spaltet mit ſchmelzenden Kugeln von Bley' dem entgegengepflanzten
Helden mitten die Schläf', und ſtrecket ihn längs auf den Sand hin.

Da erſt, ſagt man, hat Julus, das ſchüchterne Wild zu erſchrecken
Vormals gewohnt, den kriegriſchen Pfeil auf die Feinde gerichtet,
Und den handfeſten Streiter Numan zu Boden geworfen.
Remulus hieß ſein Zunam': er hatte vor kuzem des Turnus
Jüngere Schweſter gefreyt. Der prahlt an der Stirne des Heeres
Vieles, was Ehre, was Unehr' ihm macht, und ſchreitet, aufs künftig
Reich ſich brüſtend, einher mit groſſem Gelärme: „Ha! ſchämt ihr,
„Phryger, euch nicht, ihr ſchon zweymal Beſiegte! nun wieder belagert,

„Wie-

„Wieder umschanzet zu seyn, und dem Tode mit Mauern zu wehren?
„Sehet, wie sie mit Krieg' um unsere Gattinnen freyen!
„Welcher Gott trieb nach Latien euch, welch rasender Unsinn?
„Keine Atriden sind hier, kein Trügekünstler Ulysses:
„Ein von Geburt an gehärtet Geschlecht erblickt ihr. Wir bringen
„Unsre noch zarten Kinder zuerst an die Ströme, und härten
„Ihre Glieder mit Fluth, und rauhem Froste. Die Knaben
„Treiben das Waidwerk, durchstreifen rastlos die Wälder: ihr Spiel ist
„Rosse zu lenken, den Pfeil vom hornigten Bogen zu schnellen.
„Aber die Jugend, an wenig gewöhnt, und duldsam der Arbeit,
„Wühlt mit der Pflugschaar die Erd' um, oder erschüttert in Kriegen
„Städte. Das ganze Leben verfließt uns im Waffengewühle:
„Umgewandt peitschet der Speer den Rücken der Stier'. Auch das träge
„Alter schwächt nicht den Muth, noch hemmt es die Stahlkraft der Glieder.
„Unseren Graukopf drücket der Helm; es gelüstet uns immer
„Neue Beute zu holen, und uns vom Raube zu nähren.
„Euer Gewand ist bunt von Saffran, und glänzendem Purpur:
„Trägheit behagt euch; für euch ists Vergnügen, im Tanze zu hüpfen.
„Euer Wams prangt weibisch mit Aermeln, mit Bändern die Mütze.
„Wahrlich! Phrygerinnen — das seyd ihr, nicht Phryger! durchschwärmet
„Dindymus Höh', wo aus doppelter Oeffnung die Flöte gewohnten
„Ohren erschallt! Es ruft euch das rasend Gepolter der Trommeln,
„Und der berecyntische Buchs der Mutter von Ida:
„Ueberlasset Männern den Krieg, und leget das Schwert ab."

Julus hält das Prahlen nicht aus, noch den beißenden Vorwurf,
Spannet, dawider gebeugt, in die Pferdessehne den Pfeil ein,
Zielt mit gezerrten Armen, und fleht, vor dem Jupiter stehend,
So mit Gelübden demüthig ihn an: „Befördre mein kühnes
„Unternehmen, allmächtiger Zevs! Ich selber will dankbar
„Festliche Opfergeschenk' in deinen Tempel dir bringen:
„Einen jungen weißlichten Stier mit vergoldeter Stirne,
„Welcher eben so hoch den Kopf als die Mutter emporträgt,
„Mit den Hörnern schon ficht, und Sand mit den Füßen hochaufwirft,
„Will ich vor deinen Altar hinstellen." Der Vater erhörte
Dieß sein Gebeth, und donnerte links vom heiteren Himmel:
Und es ertönte zugleich der tödtliche Bogen; erschrecklich
Schwirrend fleugt der geschleuderte Pfeil, fährt hin durch des Remuls
Schedel, und bohrt ihm die hohlen Schläfe mit spitzigem Eisen.
„Geh nun, und spotte der Tapferkeit ferner mit Worten des Stolzes!
„Diese Antwort ertheilen den Rutulern zweymal besiegte
„Phryger." Dieß nur Askan: ihn begleitet Geschrey der Trojaner:
Lauter Freudenlärm schallt; ihr Muth erschwingt sich gen Himmel.

Eben sah itzt Apoll, der Schöngelockte, auf einer
Wolke sitzend, vom Aether herab auf Ausoniens Heer, und
Stadt, und ergreift so das Wort zum Sieger Julus: „O Heil dir!
„Frischaufblühender Held! so besteigt man durch Thaten die Sterne.
„Herrlicher Götterspross', und künftiger Göttererzeuger!
„Alle Kriege werden dereinst, vom Schicksal verhänget,
„Unter Assarakus Stamm' dem Rechte weichen: auch faßt dich

„Tro=

„Troja nicht mehr.“ Dieß ausgeredt stürzt er von hohem Olympus,
Trennt die wehende Luft, und geht, die göttliche Bildung
In den bejahrten Butes verwandelt, auf den Askan zu.

Dieser Butes war einst des Dardaniden Anchises
Schildknapp, und treuer Bewahrer der Pforte: drauf hatte der Vater
Ihn dem Askan zum Gefährten gegeben. Dem Greisen in allem
Aehnlich, an Stimme, und Farb', an Silberhaaren, und schrecklich
Rauschender Rüstung, schritt er einher, und begann so zum raschen
Julus: „Es gnüge dir, Sohn des Aeneas, daß du Numanen
„Unverletzt mit deinem Geschoße zur Erde gestrecket.
„Diese Erstlinge glänzenden Ruhms gewährt dir der grosse
„Phöbus, mißgönnt dir nicht ähnlicher Waffenkunst Ehre. Doch setze,
„Jüngling, der Kampflust ein Ziel!“ — So sagt er, und mitten im
Reden
Schwindt er hinweg aus des Sterblichen Augen ins flüssige Luftreich.

Phrygiens Fürsten erkannten den Gott, und die göttlichen Pfeile,
Nahmen im Fliehn den Köcher gewahr, der am Rücken ihm rauschte.
Also wird auf Phöbus Befehl, und Ansehn des Prinzen
Flammende Streitgier gehemmt: sie selber erneuern die Schlacht und
Stürzen ihr Leben in offenbare Gefahr. Durch die ganze
Mauer erschallet Geschrey von Walle zu Walle: die strengen
Bogen werden gespannt, geschleudert die Wurfspieß' an Riemen:
Pfeilsaat decket das Feld: von Streichen ertönen die Schild', und
Hohlen Helme: der feurigste Kampf beginnt sich zu heben.

Also peitschet, sobald das nasse Bocksgestirn aufgeht,
Regen von Westen das Land; so stürzt mit unzähligen Schlossen
Ueber das Meer sich der Sturm; wenn Zevs mit wildbrausenden Süden
Wintergewölk jagt, und hohle Nebel am Himmel zerreißet.

Pandar, und Bitias aber, Alkanors von Ida Erzeugte,
Die in dem Haine des Zevs die Wälderbewohnerinn Hiera
Auferzog, Jünglinge groß wie vaterländische Tannen,
Groß wie Gebirg', eröffnen, auf Waffen trotzend, das ihrer
Hut vom Feldherrn vertrauete Thor, und laden aus freyem
Triebe den Feind in die Stadt: sie stehen, zween Thürme, von innen
Links, und rechts da, das Schwert in der Hand, und glänzend die hohe
Scheitel vom buschigten Helm'. So steigen zwo luftige Eichen
An den Strömen empor, entweder neben der schönen
Etsche, oder am Ufer des Po, erheben ihr laubicht
Haupt gen Himmel, und wanken mit ragenden Wipfeln. Gleich brechen
Muthig die Rutuler ein; sobald sie Oeffnung erblicken.
Quercens hat auf der Stell', es haben Equikol im schönen
Kriegsschmuck, Tmarus der hitzige Held, und der muthige Kämpfer
Hämon entweder mit ihren Geschwadern den Rücken gewendet,
Oder selbst an der Schwelle des Thors ihr Leben verspritzet.
Stärker entbrennt dann die Wuth in feindlicherbitterten Herzen.
Trojer lassen sich schon, in Schaaren gerottet, in kühnes
Handgemeng ein, und wagens, weiter ins Freye zu rücken. —

Feld=

Feldherr Turnus, der wild auf der anderen Seite des Treffens
Tobet, und alles verwirrt, erhält jetzt die Kunde; mit neuem
Metzeln wüthe der Feind, eröffnet stehen die Thore.
Fahren läßt er sogleich sein Beginnen, und reißt sich, vom wilden
Zorne gespornt, zu den stolzen Brüdern aus troische Thor hin.
Hier erlegt er zuerst mit glücklichgeschleudertem Wurfspieß
Antiphaten (Denn der war auf ihn vor andern gestossen)
Des erhabnen Sarpedons, und eines thebanischen Kebsweibs
Stattlichen Sohn. Das Geschoß, aus italischem Kirschbaum verfertigt,
Fliegt durch die dünnen Lüfte, durchbohrt ihm den Magen, und gräbt sich
Tief in die Brust ein: es strömt aus der weiten Höhlung der Wunde
Schäumendes Naß; das Eisen erwärmt in durchstochener Lunge.
Helden Erymas fällt er hierauf mit dem Schwert', und den Merops,
Dann Aphydnen, und Bitias, ihn mit dem flammenden Aug', und
Rasenden Sinne: kein flüchtiger Wurfpfeil (Es hätte kein Wurfpfeil
Ihn des Lebens beraubt) ein sichelförmig Geschoß kam;
Mächtig geschwungen kams wie der Blitz mit lautem Gezische:
Weder die doppelte Stierhaut vermochts, noch der treue, mit Gold', und
Schuppen zweyfach befestigte Panzer zurücke zu halten.
Die gewaltige Gliederlast stürzt; der erschütterte Boden
Seufzet, und über den Schild hin rasselt der schreckliche Fleischthurm.

Also stürzet zuweilen an Bayens euboischer Küste
Ein im Meere vordem aus grossen Quadern erbauter
Pfeiler; so reißt er alles mit sich fort im Fallen, und liegt dann
Tief in den Abgrund versenkt: die Wogen brausen verwirret,

Und

Und der schwärzlichte Sand steigt wirbelnd herauf von dem Grunde.
Hallend erbebt das hohe Prochyt', und Inarimens schwere
Last, nach Geheiße des Zevs auf Typhöeus geworfen.

Itzo rüstet mit Muth', und Kräften der Waffenbeherrscher
Mars die Lateiner, und spornt mit scharfen Stacheln die Herzen:
Aber den Teukrern sendet er Flucht, und zagendes Schrecken.
Jene strömen von allen Seiten heran; weil zum Streite
Sich Gelegenheit beut, und eine kriegrische Gottheit
Ihnen den Busen erregt.

Pandar, als er den Leichnam des Bruders im Sande gestreckt sah,
Sah das wechselnde Glück, und wie Zufall die Dinge verwirre,
Dreht mit aller Gewalt, die breite Schulter gestämmet,
Im gewandten Angel das Thor, und läßt der Genossen
Viele außer des Walls im blutigen Strauße zurücke;
Aber andre verschließt er mit sich, und nimmt sie im Drang' ein.
Thöricht! Er sah nicht in Mitte der Schaar den Rutulerkönig
Mit einbrechen, und schloß ihn, wie einen grausamen Tyger
Mitten unter das muthlose Vieh, von selber ins Lager.
Neuer Schimmer entstrahlt auf einmal den Augen, und schrecklich
Klirren die Waffen; der blutige Helmbusch erbebt auf der Scheitel;
Leuchtende Blitze versendet der Schild. Nun erkennen die Trojer,
Plötzlich vom Schrecken verwirrt, das verhaßte Antlitz des Turnus,
Und die riesenartigen Glieder. Da reißt sich der große
Pandar vom Haufen hervor, und, entflammet von Wuth, den erschlagnen

Bru=

Bruder zu rächen, beginnt er: „Nicht das ist die Brautburg Amatens,
„Auch umschließt dich dein Ardea nicht mit schützenden Mauern.
„Du erblickst hier, Turnus, das feindliche Lager, das keine
„Ausflucht dir gönnt.“ Mit gelassenem Lächeln erwiedert ihm dieser:
„Nimms mit mir auf; wenn Muth dich beseelet, und prüfe die Rechte!
„Melde dann Priamen, daß du auch hier auf einen Achill trafst.“

Also sprach er: da schwang, aus voller Leibskraft sich stämmend,
Jener den knottichten, rauhberindeten Wurfspieß auf Turnen:
Aber er trennt nur die Luft. Saturnens Tochter, die Juno,
Eilet herbey, verlenkt das Geschoß, und heftets ans Thor an.
„Aber du wirst nicht dem Mordstahl' entgehn, den mit Nachdruck mein Arm schwingt;
„Denn es kömmt ja von mir das wundenbringende Eisen.“

So sagt Turnus, lüftet das Schwert, und bäumt sich zum Streich' auf.
Zwischen den Schläfen haut er die Strin' ihm mit gräßlicher Wunde,
Und die unbärtigen Wangen entzwey. Gerassel erhebt sich;
Unter der ungeheueren Last erzittert der Boden.
Sterbend stürzt er mit sinkenden Gliedern, und mit vom Gehirne
Blutiger Wehr auf den Sand hin. In gleiche Theile gespaltet,
Hängt ihm auf beyden Seiten das Haupt von den Schultern. Vor Schrecken
Bebend, entfliehn die gewandten Trojaner; und wäre der Sieger
Gleich auf den Einfall gerathen, das Thor mit Gewalt zu erbrechen,
Und herein die Seinen stürmen zu lassen: so hätte

Die-

Dieser Tag noch dem Krieg', und den Teukrern ein Ende gemachet.
Aber blinde Mordbegier treibt in der Wuth den Entbrannten
Gegen den Feind.

Phalaris trift er zuerst, verwundet den Gyges am Kniebug,
Raffet Speer' auf, und wirft sie den Flüchtigen tief in den Rücken:
Juno stählet den Muth, und verstärkt die Kräfte des Kriegers.
Auch den Phegevs gesellt er, den Schild ihm durchstossend, und Halys
Den Erschlagenen bey, drauf die mauerschützenden Kämpfer,
Welche sich deß nicht versahn, den Alkander, Halius, Noemon,
Und den Pritanis. Dem Lynceus, der auf ihn loseilt, und seine
Kampfesgenossen herbeyruft, kömmt er, geschickt sich vom Walle
Wider ihn stämmend, zuvor mit dem blitzenden Eisen: auf einen
Streich entfliegt ihm das Haupt sammt dem Helme weit von dem Rumpf
weg.
Dann erlegt er den Amykus, ihn den Vertilger des Wildes,
Der vor allen die Kunst, mit Gifte Schwerter, und Pfeile
Zu bestreichen, verstund, den Chlytius, Aeolus Enkel,
Und den Kretevs, den Freund der Musen, der Musen Begleiter:
Lieder und Cyther behagten ihm immer; sein Lieblingsgeschäft war,
Reizende Töu' aus den Saiten zu locken; stets sang er von Rossen,
Waffen, und Kämpfen der Helden. — Es sammeln sich endlich die hohen
Führer der Teukrer, nachdem sie vom Morde der Ihren gehöret,
Mnesthevs, der rasche Sereft, und andere; sie sehn die Genossen
Durch das Lager zerstreut, den Feind in Mitte des Walles.

„Wo, wo eilet, ihr Flüchtlinge, hin? ruft Mnesthevs: wo habt ihr
„Andere Mauern? Wo Bollwerk', und Schanzen, die euch beschützen?
„Soll denn ein einziger Mann, Mitbürger, umschlossen von euren
„Wällen, so ungestraft durch die Stadt gemordet, so viele
„Unserer blühendsten Helden dem Orkus zugesandt haben?
„Jammerts euch nicht des unseligen Vaterlands? geht euch der alten
„Götter, des grossen Aeneas trauriges Loos nicht zu Herzen?
„Schämt ihr eurer Feigheit euch nicht? Ihr Zaudrer!" Durch diesen
Zuspruch befeuert, ermannen sie sich, und bleiben gedrängt stehn.

Turnus entweicht allmählig vom Treffen, und zieht nach dem Strom', und
Jener Seite sich hin, die von regen Wellen bespült wird.
Desto heftiger gehn mit grossem Lärmen auf ihn los,
Häufen umher sich die Teukrer. So schreitet ein grimmiger Löwe,
Wenn die Jägerschaar ihn mit feindlichen Spießen verfolget,
Wild, wuthblickend im Schrecken zurück: ihm gestattet der Zorn nicht,
Oder sein Muth, den Rücken zu wenden; noch kaum er, so sehr er
Strebet, vorwärts durch Spieß', und Männer dringen. So zieht sich
Langsam der zweifelnde Held, vor Ingrimm tobend, zurücke.
Zweymal stürzt er sogar noch in Mitte der Feinde, treibt zweymal
Die in die Flucht gewendete Schaar durch die Wälle zurücke.

Aber itzt stürmet auf einmal das sämmtliche Heer aus dem Lager
Los auf den Einen, und länger getraut sich Saturnia Juno
Selbst nicht mit Kraft ihn dawider zu stählen: denn Jupiter schickte
Von dem Himmel auf Wolken die Iris mit dräuendem Auftrag

Zu

Zu der Schwester herab; wofern nicht Turnus der Teukrer
Hohe Mauern verließe. Nun mag der muthige Jüngling
Weder mit Schilde, noch Faust mehr genugsamen Widerstand leisten;
So gewaltig bestürmt ihn ringsum ein Hagel von Pfeilen.
Immerdar klinget der Helm um die hohlen Schläfe: das dichte
Erz weicht müde den Steinen; der Federbusch flieget in Trümmern
Weg von der Scheitel; und länger hält nicht der Schild mehr die Streich' aus.
Rastlos schleudern die Trojer, und selbst der blitzende Mnesthevs
Spieß' auf Spieße nach ihm. Itzt dringet der Schweiß ihm aus allen
Gliedern, und strömet pechschwarz herab; kaum holt er noch Athem.
Stöhnendes Keichen erschüttert die laßen Glieder. Mit voller
Rüstung sprang er zuletzt in den Fluß: der nahm in sein gelbes
Bett den Kommenden auf, trug schonend den Müden auf sanften
Wellen, und sandt' ihn, vom Blute gereinigt, froh zu den Seinen.

Inn=

Innhalt

des Zehenten Gesanges.

Jupiter hält eine Göttersammlung, und weil er sich vergebens bemühet, Juno, und Venus, welche der Trojer, und Rutuler wegen entzweyt waren, mit einander zu vereinigen, erklärt er sich öffentlich, daß er sich auf keine Parthey neigen, sondern alles dem Schicksale überlassen wolle. Die Rutuler kehren zur Belagerung, die Trojer aber zur Vertheidigung der Stadt zurücke. Aeneas, der sich einige Tage in Hetrurien aufgehalten, kömmt mit den von dort her geholten Hülfsvölkern auf dreyßig Schiffen bey den Seinigen an. Die kurz vorher in Nymphen verwandelten Schiffe begegnen ihm unterwegs. Nachdem er von diesen die Gefahr seiner Trojaner vernommen, fährt er den Feinden bey anbrechendem Tage unter die Augen, und setzt sein Kriegsheer ans Land. Die Rutuler stellen sich ihm entgegen: man liefert einander ein blutiges Treffen, in welchem Pallas vom Turnus erlegt wird. Als Aeneas hierauf die Ermordung des selben mit einer grossen Niederlage rächete, und Askan einen Ausfall gethan, und sich mit dem Vater vereiniget hatte: entreißt Juno den Turnus dadurch der Lebensgefahr, daß sie ihm ein Täuschbild vom Aeneas entgegenstellt. Da nun Turnus dieses in eines der Schiffe verfolgt, löset Juno das Haftseil, und bringt ihn mittels eines Sturms an das nächst bey Ardea gelegene Gestad. Mezenz, der an Turnus statt sich in den Streit begiebt, und dessen Sohn Lausus werden vom Aeneas getödtet.

Aeneis.

Zehenter Gesang.

Unterdeß öffnete sich des allgewaltigen Himmels
Göldner Palast, und der Vater der Götter, und König der Menschen
Rief den olympischen Rath in die Sternburg, von wo er, erhaben,
Alle Welt, das dardanische Lager, und Latiens Völker
Uebersieht. Sie sitzen im Saale bey beyderseits offnen
Flügeln. „Mächtige Götter! was änderte eure Gesinnung?
Nahm er das Wort: „Was eifert ihr so mit erbitterten Herzen?
„Latien soll nicht (das war mein Verboth) die Teukrer bekriegen:
„Welche Zwietracht empört euch gegen meine Befehle?
„Welche Sorgfalt hat diese von euch, und jene getrieben,
„Mit in den Zwist sich zu mischen, das Schwert zum Streite zu zücken?
„Kommen wird er (Beschleunigt ihn nicht) des Kampfes gerechter
„Zeitpunkt; da einst von eröffneten Alpen das kriegrisch Karthago
„Auf die Schlösser von Rom gewaltiges Unheil herabwälzt.
„Dann darf man streiten mit Haß', und Länder, und Städte verheeren.
„Lasset das itzt, uud schließet zufrieden ein freundliches Bündniß."

So

So sprach Jupiter kurz: die reizende Venus hingegen
Gab ihm weitläuftig zurück:
„Vater! deß ewige Macht die Götter, und Menschen beherrschet,
„(Denn wer anderer ists, zu dem mein flehender Mund sich
„Wenden darf?) siehst du, wie jetzo die Rutuler trotzen? Wie Turnus,
„Pochend aufs Kriegsglück, und, stolz auf sein Pferdegespann, durch der Teukrer
„Mitte dahinstürzt? Sie schützet nicht mehr die geschlossene Mauer:
„Inner den Thoren sogar, und selbst an der Schutzwehr der Wälle
„Tobt der mördrische Streit; ein Blutstrom schwellet die Gräben.
„Fern ist, unkundig der Noth, Aeneas. Erlaubst du uns nimmer
„Von der beklemmenden Furcht der Belagerung uns zu erholen?
„Wieder naht sich der Feind den Mauern des werdenden Troja,
„Wieder stürmet ein Heer auf uns ein, schon wieder erhebt sich
„Gegen die Teukrer ein neuer Tydid vom ätolischen Arpe.
„Meiner harren, so glaub' ich, selber noch Wunden: ich, deine
„Abkunft, muß menschliche Waffen mit göttlichem Blute noch färben.
„Haben die Dardaner sich dem Geschick', und deinem erhabnen
„Willen zuwider in Latiens Reich gewaget, so laß sie
„Büssen für dieß ihr Verbrechen, und stütze sie nimmer mit Hülfe:
„Aber befolgten sie nur der Götter, und Schatten so manchen
„Heiligen Ausspruch: Wie kömmts, daß jemand dein Machtgeboth ändert,
„Ueber die Armen ein neues Schicksal verhänget? Was soll ich
„Von den Schiffen, die Feuer am Ufer des Eryx verzehret,
„Was von dem Wetterbeherrscher, den Stürmen, aus Aeols Gebiethe

„Auf=

„Aufgejagt, oder von Iris, gesandt auf Wolken, erst sagen?
„Juno erregt jetzt sogar (Das allein war noch übrig) die Hölle,
„Und Alekto, zur Oberwelt plötzlich gerufen, durchraset
„Mitten Italiens Städte. Mich kümmern nicht Zepter, und Krone:
„Dieses hab' ich gehofft; so lange das Glück uns begünstigt.
„Immer siege, wem du die Siegeskrone bestimmt hast!
„Ist kein Land auf der Welt, das deine grausame Gattinn
„Meinen Dardanern gönnt: so sey mirs, Vater, erlaubet,
„(Durch den dampfenden Schutt des zerstörten Ilions fleh' ichs)
„Unverletzt den Askan vom verderblichen Kriege zu fernen:
„Laß doch den Enkel mir übrig! der gute Aeneas werd' immer
„(Muß es doch seyn) durch unbekannte Meere geworfen,
„Immer mag er die Bahn, die das Schicksal ihn führet, durchwandern.
„Diesen nur laß mich retten, dem eisernen Kampf' ihn entreißen.
„Amathus ehrt mich, mich ehrt nebst Paphos das hohe Cythere,
„Mein ist Idaliens Sitz: hier mag er nach niedergelegten
„Waffen ruhmlos sein Leben verleben. Laß immer Karthago
„Mit uneingeschränkter Gewalt Ausonien drücken:
„Er wird von dortaus das Glück der tyrischen Städte nicht stören.
„Leider! was half es den Teukrern, des Krieges Verderben entronnen,
„Mitten durch die argolische Brunst entflohen zu seyn, und,
„Da sie Latien suchen, und ein hinfälliges Troja,
„So viel Gefahren zu Land', und Wasser besieget zu haben?
„Wär' es nicht besser für sie, sie bewohnten des Vaterlands letzte
„Asch', und das Trauergefild, wo die Stadt des Priams gestanden?

„Sieh

„Gieb den Simois, Vater, und Xantus, ich bitte, den armen
„Dardanern wieder, laß wieder sie Trojens Mißgeschick dulden."

Drauf die Königinn Juno, vom heißen Ingrimm entflammet:
„Warum zwingst du mich doch das tiefe Schweigen zu brechen,
„Und mit Worten den langverheimlichten Schmerz zu entdecken?
„Welcher Gott, oder Mensch zwang Aeneen die Waffen zu zücken,
„Oder als Feind in das Land dem Herrscher Latinus zu fallen?
„Seys, daß vom Schicksal berufen, gespornt von der Wuth der Kassandra,
„Er in Italien kam: wer hieß ihn das Lager verlassen,
„Oder hoch auf der See das Leben den Winden vertrauen,
„Einen Knaben zum Feldherrn, und Hüter des Walles bestellen,
„Oder die treuen Tyrrhener, und friedlichen Völker empören?
„Hat ihn ein Gott, hat mein Haß ihn zu diesem Frevel verleitet?
„Wo ist Juno allhier? Wo Iris, vom Himmel gesendet?
„Ungerecht ists, daß Lateiner mit lodernden Flammen das junge
„Troja umringen, daß Turnus im Vaterlandsschooße sich fest hält,
„Er, der Göttinn Venilia Sohn, der Enkel Pilumnus:
„Aber die Dardaner dürfen mit Feuer, und Schwert das lateinisch
„Reich bekriegen, ein fremdes Gebieth bejochen, und Beute
„Rauben? Sie dürfen sich Schwäher erschleichen, selbst aus dem Schooße
„Bräut' entführen, flehn mit der Hand um Frieden, und Waffen
„Vorn an den Schnäbeln der Schiff' aufpflanzen? — Du kannst der Griechen
„Feindlicher Hand Aeneen entreißen, aus Nebel ein leeres

„Luftbild für ihn darstellen, in gleich viel Nymphen die Schiffe
„Wandeln: doch hilft nur ein bischen den Rutulern Juno; ists Unrecht.
„Ferne weilet Aeneas, von allem nichts wissend: er weile!
„Dein ist Paphos, die hohe Cyther', und Italiens Hain: was
„Regst du die rohen Gemüther, und kriegeträchtige Stadt auf?
„Strebe denn ich die hinfällige Macht der Phryger von Grund aus
„Dir zu zerstören? Ich, oder jener vielmehr, der das arme
„Volk der Dardaner Preis der Rache der Griechen gegeben?
„Was hat ganz Europa zugleich, und Asiens Horden
„In die Waffen gejagt? das Friedensband tückisch zertrennet?
„Hat wohl, geführet von mir, der ehebrechrische Trojer
„Sparta erobert? Hab' Ich ihn mit Waffen gerüstet, des Krieges
„Feuer durch wilde Begier genähret? — Hättest du damals
„Besser für deine Trojaner gewacht: dein unbilliges Klagen
„Kömmt itzt zu spät, vergebens erschallt dein poltrisches Zanken."

Also Juno: ihr schwirren die Himmlischen alle verschiednen Beyfall. So säuseln, verschlossen in Wäldern, entstehende Winde; Dumpfes Gemurmel wälzt sich heran, und verkündet den Schiffern Kommende Stürme. Drauf hub der allmächtige Zevs an, der Wesen Höchster Beherrscher (Während er spricht, verstummt die erhabne Götterburg, bebt die Erde vem Grund auf, schweiget der hohe Aether, ruhen die Zephyr', und ebnet die Fläche des Meers sich)
„Höret mich denn, und bewahret das tief in eueren Herzen:
„Weils nicht erlaubt ist, der Teukrer, und Latier Volk zu vereinen,
„Euer ewiger Zwist so Maaß, als Gränzen verkennet:

„Was

„Was heut jeder für Glück hat, was jeder für Hoffnung im Streite
„Sich erringt (Er sey ein Rutuler, oder ein Trojer)
„Das wird gleichviel mir gelten; es halte gleich Latiens Schicksal,
„Oder ein Irrwahn der Trojer, und täuschender Götterspruch Wall, und
„Stadt belagert. Unverrückt bleibt auch der Rutuler Kriegsloos.
„Jedem bereite heute sein Arm Heil, oder Verderben!
„Jupiter neigt sich auf keine Parthey; das Schicksal entscheide!“
Also sprach er, und schwur durch die Flüße des stygischen Bruders,
Durch die Ufer, von Pech', und düsteren Wirbeln umwallet;
Und sein Machtwink erschüttert den ganzen Umfang des Himmels.
Drauf entläßt er den Rath, und erhebt sich vom goldenen Throne;
Ihn begleiten die Götter in ihrer Mitt' an die Pforte.

Unterdeß würgen um alle Thore herum die erhitzten
Rutuler ungestört fort, und umringen das Lager mit Flammen.
Ilions Heer ist hingegen in Wällen verschlossen: es strahlet
Keine Hoffnung der Flucht mehr. Vergebens stehn die Bedrängten
Hoch auf den Thürmen, und decken in dünnen Reihen die Mauern.
Asius Imbracens Sohn, Hizetaons Erzeugter Thymötes,
Beyde Assaraker, Kastor, mit ihm der älternde Tybris,
Stehen voran: sie begleiten die beyden Brüder Sarpädons,
Klarus, und Hämon, erzeugt im hohen Lyzierlande.

Einen entsetzlichen Stein, des Berges gewaltige Trümmer,
Trägt, aus Liebskraft sich stämmend, der grosse Lyrnessier Akmon,
Klytius, seinem Erzeuger, und Mnesthevs dem Bruder nicht ungleich.

Diese kämpfen mit Spießen, mit Steinen wehren sich jene,
Schleudern feurige Bränd', und legen Pfeil' an die Sehne.
Sieh! er selber erglänzt in Mitte der muthigen Helden,
Der dardanische Prinz, er der Venus gerechteste Sorge,
Unbedeckt den zierlichen Scheitel: so blinkt um den Hals her,
Oder am Haupt' ein in Gold gefaßtes Edelstein; blankes
Elfenbein glänzt so, mit Buchs', und orizischem Terebinthus
Künstlich umgeben: sein wallendes Haar nimmt der milchweiße Hals auf,
Und es sammelts ein glänzendes Band aus beugsamem Golde.

Ismar! auch dich sahn großmüthige Völker Wunden versenden,
Sahn dich Mäoniens edlen Geschlechter, wo Männer die fette
Flur baun, Paktol mit Golde sie tränkt, die Pfeile vergiften.
Auch war Mnesthevs zugegen (Ihn hob der vorige Ruhm noch,
Turnen vom Walle vertrieben zu haben, hinauf zu den Sternen)
Nebst ihm Kapys, von dem itzt den Namen Kapua führet.

Als nun diese zusammen im schrecklichen Kampfe sich wiegen,
Furchet Aeneas in Mitte der Nacht die Fluten des Meeres.
Denn als der Held vom Evander ins tuscische Lager gekommen,
Dort den Gebiether bespricht, ihm Stamm, und Name, die Ursach
Seiner Ankunft entdeckt; was Mezenz für Heere bewaffne,
Welch unbändige Wuth das Herz des Turnus entflamme,
Alles das sagt, und was auf menschliche Dinge zu bau'n sey,
Weislich ihn mahnt, und Bitten darein mengt; stößt auf der Stelle
Tarchon zu ihm mit dem Seinen, und stiftet ein Bündniß. Drauf schiffet,

Frey vom Zwange des ernsten Geschicks, nach der Götter Geheiße
Einem ausländischen Führer vertraut, sich das lydische Heer ein.
Vorn an der Flotte schwebet das Schiff des Aeneas: den Schnabel
Zieret phrygischer Löwen Gespann: von oben herunter
Senket sich Ida, der Berg, der den flüchtigen Teukrern so werth ist.
Hier sitzt Trojens erhabener Fürst, erwäget des Krieges
Wechselnde Fäll': und Pallas, an dessen Linke geheftet,
Forscht bald nach den Gestirnen, den Leitern im nächtlichen Dunkel,
Bald wie vieles der Held zu Land', und Wasser erduldet.

Schließet, Musen, mir itzo den Helikon auf, und besinget,
Welche Heermacht indeß dem Aeneas von tuscischer Küste
Folg', und auf rüstigen Schiffen die Fläche des Meeres beschwimme.
Massikus eherner Tyger durchschneidet der erste die Fluthen:
Tausend Mann, die Kose die Stadt, und Klusiums hohe
Mauern verlassen, gehorchen seinem Befehl': ihr Gewehr sind
Leichte Köcher am Rücken, und Pfeil', und tödtliche Bogen.
Neben ihm fährt der trotzige Abas: sein ganzes Gefolg glänzt
Herrlich in Waffen, der Spiegel des Schiffs vom vergöldten Apolls.
Populonia, seine Geburtsstadt, sandte sechshundert
Kriegeskundige Streiter mit ihm, das fruchtbare Eyland
Ilva, an Adern des Stahls stets unerschöpflich, dreyhundert.
Held Asylas der dritte, der Götter, und Menschen berufne
Dollmetsch, bekannt mit den Eingeweiden der Thiere, der Sterne
Kreislauf', der Vögel Gesang', und des Blitzes weissagendem Feuer,
Reißet Tausend heran, dicht nebeneinander gereiht, und

Alle

Alle mit schrecklichen Spießen versehn. Das alpheische Pisä,
Eine hetrurische Stadt, erbaut von Alpheern, bestellt' ihn
Drüber zum Führer. Dann folgt der schöngebildete Astur,
Astur der Schnelle des Pferds, und den bunten Wehren vertrauend:
Unter ihm stehn dreyhundert; ein Sinn treibt alle zu folgen.
Minions Flur hat die Krieger, das alte Phryge, Cärete,
Und Graviska, die ungesunde Meerstadt, gerüstet.

Nimmermehr schweig' ich, Cinyr *, von dir, im Kriege beherzter
Fürst der Ligurer, noch auch von dir, du mit kleinem Geleite
Tapfrer Kupavo **, auf dessen Helm' ein Schwannenbusch wallet,
Euer Verschulden, die Liebe, das Ehrenzeichen der neuen
Vatergestalt. Denn da Cyknus, so sagt man, den Tod des Geliebten
Phaetons unter des Pappelbaums Grün im Schatten der Schwestern
Mit Gesängen beklagt, die sich härmende Liebe mit Liedern
Tröstet, verlebt' er, mit weichem Gefieder bedecket, sein graues
Alter, entflog dem Erdkreis', und folgte singend den Sternen.
Nun geleitet zu Schiffe sein Sohn gleichjähriger Kämpfer
Schaaren, und treibt mit Rudern den ungeheuern Centaurus.
Dieser streckt sich über die See hin, bedrohet mit grauser
Klippe die Fluth aus der Höhe herab, und furcht so mit langem
Kiele die Tiefen. Auch leitet sein Heer von des Vaterlands Gränzen
Cknus heran, des tuscischen Stroms, und der Seherinn Manto
Edler Erzeugter, der, Mantua, dich, der Ahnen berühmten

* In andern Ausgaben liest man Cyknus.

** Ein Sohn des Ligurerfürsten Cyknus.

Wohnsitz, mit Mauern umringt, und nach seiner Mutter genennt hat.
Aber es sprossen nicht all' aus Einem Geblüte: der Stamm ist
In drey Aeste, jeglicher Ast in vier Völker getheilet:
Mantua ist ihr Haupt; die Macht entspringt von den Tuscern.

Wider sich waffnet auch daher Mezenz fünfhundert der Krieger,
Die vom Vater Benakus herab des graulichtbeschilften
Minzius Rücken auf feindlichen Fichten ins Meer trägt. Auletes
Steuert langsam daher, und peitscht, sich erhebend, mit hundert
Rudern die Wogen; umgewühlt schäumt der spiegelnde Marmor.
Diesen führt der gewaltige Triton, mit tönender Muschel
Schreckend das blaulicht Gewässer, ein Mensch von rauhhaarichter Stirn' an
Bis zur schwimmenden Hüft; der Unterleib endet in einen
Wallfisch, die Brust des Halbthiers umrauschen schäumende Wellen.
Solch ein Heldenzug kömmt zum Schutze der Trojer auf dreyßig
Schiffen, und spaltet die salzigte Fluth mit ehernen Schnäbeln.

Schon war der Tag dem Olymp' entsunken; der glänzenden Phöbe
Nächtlicher Wagen rollt schon einher durch die Mitte des Himmels.
Sitzend regiert (denn die Sorge gewähret nicht Ruhe den Gliedern)
Selber Aeneas das Steuer, und lenkt nach dem Winde die Segel.
Siehe! da kam ihm in Mitte des Wegs der Gefährtinnen hohes
Chor, die Nymphen, die Cybelens Huld Meergöttinnen seyn hieß,
Und aus Schiffen in Seefräulein umschuf, entgegen: sie schwammen
Mit=

Miteinander daher, und durchschnitten die Fluthen, so viele
Erzbeschlagene Schnäbel ehdem am Ufer gestanden.

Fernher erkennen sie gleich den König, umkreisen ihm tanzend;
Und Cymodoke, sie die beredteste, folgt ihm die nächste,
Hält mit der Rechten den Schild des Schiffes, und rudert, den Rücken
Ueber die Wogen erhöht, mit der Linken durchs stille Gewässer.
Unerkannt nimmt sie das Wort so: „Aeneas, Sproße der Götter,
„Wachst du? O! wache nur immer, und gieb den Segeln das Tau los.
„Ehemals waren wir Fichten vom heiligen Gipfel des Ida,
„Deine Flotte, jetzt Nymphen des Meers. Als der treulose Feind uns
„Dringend mit Feuer, und Schwert' verfolgte, rissen wir ungern
„Deine Fessel entzwey, und suchten dich auf durch die Fluthen.
„Mutter Cybele gab uns diese Bildung aus Mitleid,
„Gönnt uns Göttinnenrang, und den Schoos des Meers zu bewohnen.
„Aber der kleine Askan ist unter Latiens wilden
„Kriegern, in Mitte der Pfeile, mit Wall', und Gräben umschlossen.
„Die arkadischen Reiter, vermengt mit den tapfern Hetruskern,
„Halten bereits schon den ihnen befohlenen Posten besetzet:
„Doch daß diese sich nicht mit dem Lager vereinen, ist Turnus
„Festentschlossen, sein Heer dazwischen zu werfen. Auf! ruf dann
„Deine Genossen (Ergrauet der Morgen) der erste zur Wehr, und
„Rüste die muthige Hand mit dem undurchdringlichen Schilde,
„Den, am Rande vergoldet, der Feuergott selbst dir verehrt hat.
„Es wird der morgige Tag (Findt anders mein Wort bey dir Glauben)
„Ungeheuere Haufen ermordeter Rutuler sehen."

„Sprachs,

Sprachs, und schlug, da sie gieng, mit der Hand, nicht unkundig der Leitung,
An die hohe Graunse des Schiffs: das flieht durch die Wellen,
Schneller als Wurfspieß' im Flug', und windereilende Pfeile.
Drauf beflügeln die andern den Lauf. Er selber, Aeneas,
Staunt unwissend; doch hebt ihm den Muth das bedeutende Wunder.
Kürzlich flehet er so, den Blick gen Himmel gerichtet:
„Idas heilige Göttinn! du grosse Mutter der Götter,
„Die den Dindymus liebt, gethürmte Städt', und bezähmter
„Löwen Gespann, du weckst mich zum Kampf': O! beglück' auch, ich bitte,
„Dieß dein Zeichen, und sey den Phrygern mit Hülfe zugegen."

Dieses nur sprach er. Unterdeß brach schon der wiedergekehrte
Tag im vollen Licht' an, und hatte das Dunkel zerstreuet.
Allererst heißt Aeneas die Bundesverwandten den Fahnen
Folgen, stählen zum Angriff den Muth, und zur Schlacht sich bereiten.
Und schon erblickt er vom Spiegel herab das Lager, und seine
Teukrer vor sich, und erhebt den flammenden Schild mit der Linken.
Himmelan steigt von den Mauern der Trojer Geschrey: die erwachte
Hoffnung belebet den Kriegsmuth: Geschoß entflieget den Händen.
Also geben die Kraniche dort am Strymon die Loosung
Unter dem finstern Gewölk', zertrennen schwirrend die Lüfte,
Und entfliehn mit frohem Gekrächze dem nahenden Südwind.

Dieses befremdet den Rutulerkönig, und Latiens Führer;
Bis sie die Fahrzeug' ans Ufer gekehrt, mit der Flotte das ganze
Meer heran sich wälzen erst sehn. Auf Aeneens erhabnem
Haupte brennet der Helm, dem Strauß' auf dem Scheitel entsprühet
Feuer, die goldene Wölbung des Schilds speyt Ströme von Flammen.
Blutroth glühn so im Hellen der Nacht oft Schreckenkommeten,
Oder so leuchtet der feurige Hundsstern; wenn er, den siechen
Sterblichen Durst, und tödtliche Seuchen zu bringen, heraufzieht,
Und sein unheilverbreitendes Licht den Himmel betrübet.

Aber dem kühnen Turnus entsank nicht das Zutraun, die Küste
Zeitig zu decken, den nahenden Feind vom Lande zu drängen.
Er erhebet sogar noch den Muth mit ermunternden Worten:
„Euer sehnlichster Wunsch ist erfüllt; des Heldenarms Stärke
„Könnt ihr beweisen: auf euch, ihr Männer, beruhet das Kriegsglück.
„Jeder erinnre des eigenen Herds sich, und seiner Gemahlinn,
„Und erneure den Ruhm der Väter durch herrliche Thaten!
„Laßt uns von selbst der kommenden Schaar entgegen an Strand ziehn;
„Jetzt da sie beben, der erste Fußtritt den Landenden wanket.
„Kecke beginnen begünstigt das Glück."
Also der Held, und dachte bey sich, wen er wider die Feinde
Führen, und wem die Belagrung der Mauern anvertraun sollte.

Unterdeß setzet Aeneas aus hohen Schiffen die Mannschaft
Ueber Brücken ans Land. Die Ebbe des matten Gewässers
Nehmen viele in Acht, und vertraun sich mit Sprüngen den Furten;

An=

Andre brauchen statt Brücken die Ruder. Das Ufer bespähet
Tarchon, und wo Untiefen nicht drohn, nicht gebrochene Wellen
Rauschen, wo frey das Meer sich hinan mit steigender Fluth wälzt;
Dahin dreht er plötzlich den Schnabel, und ruft den Genossen:
„Itzt, erlesene Freunde, itzt stämmt euch mit Macht an die Ruder!
„Hebt euch, beflügelt die Schiff', und spaltet mit Schnäbeln dieß feindlich
„Erdreich. Der Kiel selbst furche sich Bahn; und soll auch (Ich weigre
„Dessen mich nicht; gewinn' ich nur Land) mein Fahrzeug hier scheitern."

Tarchon sprachs: gleich erheben die Seinigen sich an den Rudern,
Treiben die schäumenden Barken hinan an Latiens Küste;
Bis die Schnäbel trockenes Land erreichet, und alle
Schiffe, (Nur deins nicht, Tarchon!) am Ufer unverletzt ruhen.
Denn als, an Furten geschlagen, es ungleich an feindlicher Sandbank
Dahängt, lange schwankend sich hält, und die Wogen ermüdet,
Scheiterts endlich, und setzet die Männer in Mitte der See aus.
Diese ringen mit Trümmern der Ruder, und schwimmenden Balken;
Und es entzieht die Ebbe zugleich den Fußtritt. Den Turnus
Weilt nicht träger Verzug: voll Muthes reißt er die ganze
Macht auf die Teukrer mit sich, und pflanzt sich am Ufer entgegen.

Als die Trompete getönt; da stürzet Aeneas am ersten
Ueber die ländliche Schaar her, und schlägt (Ein Vorboth des Sieges)
Die Lateiner; nachdem er den größten der Helden, den Theron,
Welcher selber an ihn sich wagte, des Lebens beraubt hat:
Durch den ehernen Schild, und von Golde starrenden Kriegsrock

Bohrte das Schwert ihm die offene Seite. Drauf würgt er den Lykas,
Der, aus der todten Mutter geschnitten, dir, Phöbus, geweiht war;
Weil er glücklich als Kind den Gefahren des Stahles entgangen.
Unfern von diesen wirft er den schrecklichen Gyas, und rauhen
Cissevs, die in der Schlacht mit Kolben Reihen erschlugen,
Todt in den Staub hin: sie hatte nicht Herkules Wehr, noch ihr eigner
Machtarm, auch Vater Melamp nicht gerettet, Alcidens Gefährte,
Als noch der Gott die harten Beschwerden der Erde bestanden.
Siehe, da Pharus vergebens mit thörichten Reden sich pralte,
Senket er tief den geschleuderten Spieß in den Rachen des Schreyers.
Unglückseliger Cydon! auch du, da du Klytius, deinem
Neuen Lieblinge, folgst, dem die Wange vom Milchhaar noch gelb ist,
Lägst durch die Hand des Trojers erbärmlich entseelet, der Liebe
Unbekümmert, die immer in dir für Jünglinge brannte;
Wäre nicht Phorcens Geschlecht, die gedrängte Reihe der Brüder
Dir entgegen geeilt. Sie sind sieben an Zahl, und versenden
Sieben der Wurfpfeil': ein Theil prellt schadlos vom Schildrand', und Helme,
Venus lenkte die anderen ab, die den Körper bestreiften.

„Reiche mir Speere, beginnt nun Aeneas zum treuen Achates,
„Die auf Ilions Feld' in den Leibern der Danaer stacken;
„Keinen müsse mein Arm vergebens auf Rutuler schleudern."
Alsbald ergreift, und schwingt er seine gewaltige Lanze:
Diese durchgräbt den ehernen Schild des Mäons im Fluge,
Reißt sich zugleich durch Panzer, und Brust. Alkanor, der Bruder,

Flieget herbey, und stützt mit der Rechte den sinkenden Bruder.
Der trojanische Speer dringt weiter im Schwunge, durchschneidet
Jenem den Arm, und rast so auf seiner blutigen Bahn fort:
Sterbend hängt von der Schulter herab an Nerven die Rechte.
Numitor reißt dann den blutigen Spieß aus dem Körper des Bruders,
Zielt auf Aeneas; doch glückt es ihm nicht, hinwieder zu treffen;
Nur den Schenkel des grossen Achats bestreifte das Eisen.

Itzt schwebt Klausus von Kures heran, auf die blühende Jugend
Pochend, verwundet von fern mit scharfer, tiefeingestoßener
Lanze den Dryops hart unter dem Kinne, durchbohrt ihm die Kehl', und
Raubet dem Redenden Stimm', und Leben zugleich: mit der Stirn' schlägt
Dieser den Boden, und speyt gestocktes Blut aus dem Munde.
Auch drey Thrazier stürzt er aus Boreas fernstem Geschlecht', und
Drey, so die Vaterstadt Ismara sandt', und Idas der Vater,
Auf verschiedene Art in den Tod. Drauf stossen Halesus,
Und die Aurunker, stößt ihm Neptuns Erzeugter, Messap, auf,
Prangend mit Pferden. — Es mühn sich bald diese, bald jene, einander
Zu verdrängen: man ficht an Ausoniens äußerster Gränze.
Wie in dem weiten Lüftegebieth' uneinige Winde,
Aehnlich an Muth', und Kräften, zum Kampfe sich heben: sie selber
Weichen sich nicht, noch weicht auch das Meer, und die Wolken: der Streit wankt
Lange: sie stehn da, jedem Anfall' entgegen gestämmet.

Gra=

Grade so stossen der Dardaner Heer, und das Heer der Lateiner,
Fuß an Fuß, und Mann an Mann gedränget, zusammen.

Aber als Pallas zur anderen Seite, wo weithin der Waldstrom
Rollende Stein', und vom Ufer gerißne Gesträuche geschwemmt hat,
Seiner Arkader Trupp, nicht gewohnt zu Fuße zu streiten,
(Denn sie zwang die Rauhheit des Orts von den Pferden zu steigen)
Dem verfolgenden Feinde den Rücken kehren gesehen:
So entflammt er (In dringender Noth das einzige Mittel)
Bald mit Bitten den Muth, und bald mit scheltenden Worten:
„Ach! wo fliehet ihr hin? Gefährten! durch euch, und die tapfern
„Thaten eueres Arms, durch des Königs Evanders berühmten
„Nam', und erfochtene Siege, durch meine Hoffnung, des Vaters
„Ruhm zu erringen, beschwör' ich euch: vertraut euch der Flucht nicht!
„Schwerter müssen den Weg durch die feindlichen Schaaren uns bahnen.
„Dort, wo der dichteste Schwarm der Streitenden andringt, dahin ruft
„Itzt das erhabene Vaterland euch, und Pallas den Führer.
„Keine Gottheit verfolgt uns; nur Menschen drängen uns Menschen.
„Haben sie mehrere Leben als wir? mehr rüstige Arme?
„Sehet, hier schließt uns die See mit der Fluthen mächtigem Damm' ein:
„Auch fehlt Land uns zur Flucht: Meer, oder Troja — was wählt ihr?"

Also ruft er, und stürzt in Mitte des feindlichen Schwalles.
Lagen führt ihm sein widrig Geschick am ersten entgegen:
Diesem rennt er mit aller Gewalt, als er eben ein schweres
Felsstück losreißt, den Speer, wo mitten der Rückgrad die Rippen
Trennt,

Trennt, in den Leib, und zieht den haftenden Stahl aus den Knochen.
Hisbon hofft zwar über der Wunde des sterbenden Freundes
Ihn zu durchbohren — umsonst; denn Pallas kömmt ihm, da dieser,
Ueber den grausamen Mord des Gefährten rasend, heranstürzt
Unversehns vor, und vergräbt das Schwert in der schwellenden Lunge;
Stürmt dann auf Helenen los, und Anchemolus, aus dem bejahrten
Stamme des Rhötus erzeugt, ihn den frechen Stiefmutterschänder.
Auch ihr Zwillinge sanket dahin auf der Rutuler Fluren,
Laris, und Tymber, des Daucus ganz sich ähnliche Kinder,
Unentscheidbar den Euern, ein süsser Irrthum den Aeltern.
Aber Pallas hat euch jetzt grausamkennbar bezeichnet.
Denn dir, Tymber raubte das Haupt der Stahl des Evanders;
Deine Rechte, vom Arme gehaun, vermisset dich, Laris!
Annoch zücken die Finger halbtodt, und greifen ans Eisen.

Durch die Reden des Helden, und herrlichen Thaten gereizet,
Treibt die Arkader Scham, und vermischter Schmerz auf die Feinde.
Den im zweyspännigen Wagen vorüberfliehenden Rhötus
Bohret jetzt Pallas: nur so viel Frist, und Verzug ward dem Flus:
Denn auf Flus zielte von fern die mächtige Lanze:
Rhötus kam dazwischen, und fieng das Todesgeschoß auf;
Als er, bester Teuthras, dich floh, und Tyres den Bruder.
Aus dem Wagen gewälzt, schlägt sterbend er noch mit der Ferse
Das rutulische Feld. Wie bey günstig sich hebendem Winde
Da, und dorten der Hirt an Sommertagen in Wäldern
Feuer anlegt: kaum fasset der Brand die Mitte des Forstes:

Breitet sogleich sich vereint durch die weiten Gefilde Vulkanens
Gräßliches Flammenheer aus: indeß sitzt jener als Sieger,
Und betrachtet die freudig ihm prasselnde Lohe: nicht anders
Sammelt sich ringsher die Macht der Genossen, und stützet dich, Pallas!

Aber es warf sich Halesus, der rasche Krieger, entgegen,
Rüstete sich, vom Schilde bedeckt, zu dem Kampfe. Den Ladon
Würgt er, er würgt den Pheretus, mit ihnen den Helden Demodok,
Haut mit blitzendem Säbel dem Strymon die Hand weg, die seiner
Kehle schon droht, wirft einen Stein dem Thoas ans Antlitz,
Und zersplittert das Stirnbein, mit blutigem Hirne beklebet.
Kundig der Zukunft, verbarg der Vater Halesen in Wäldern.
Als nun dem Greisen der Tod die älternden Augen geschlossen;
Da ergriffen die Parzen, und weihten den Sohn des Evanders
Pfeilen. Auf ihn zielt Pallas, nachdem er vorher so gefleht:
„Laß, o Vater Tyber, den Stahl, den mein nervichter Arm schwingt,
„Glücklichen Fluges sich Weg durch die Brust des rohen Halesus
„Oeffnen! dann prange mit dieser Rüstung des Kriegers, und blanker
„Beut' ein dir heiliger Eichbaum." — Der Gott erhörte sein Bitten.
Als Halesus mit schützender Hand den Imaon bedecket,
Blößt er unglücklich die wehrlose Brust dem arkadischen Pfeile.
Aber Lausus, der wichtigste Mann des Heeres, verläßt nicht
Die durch den Hinsturz des tapfersten Streiters erschütterten Schaaren,
Er ermordet zuerst den entgegenstehenden Abas,
Ihn den Verlängrer des Kampfs, des Sieges Hindrer: Hetruscer
Werden gefällt, es werden gefällt Arkadiens Söhne,

Und

Und ihr, Teukrer, dereinst von den Pfeilen der Griechen verschonet.
Heere begegnen Heeren, sich gleich an Kräften, und Führern.
An die Ersten drängen sich dicht die Letzten; die Menge
Selber hindert den freyen Gebrauch der Waffen, und Hände.
Hier dringt Pallas mit Macht an, dort stämmt sich Lausus entgegen,
Beyde schön von Gestalt, nicht viel an Alter verschieden,
Denen jedoch das Schicksal die Rückkehr ins Vaterland abschnitt.
Aber sie ließ des Himmels Beherrscher zusammen nicht treffen;
Unter mächtigern Gegnern erwartet sie bald ihr Verhängniß.

Unterdessen ermahnt die göttliche Schwester den Turnus,
Der die Mitte des Heers mit flüchtigem Wagen durchschneidet,
Lausen zu Hülfe zu eilen. Kaum sah die Genossen der Tapfre,
Spricht er: „Jetzo ists Zeit, zurück vom Streite zu kehren. —
„Ich will allein auf Pallas losgehn: der Zweykampf mit Pallas
„Gilt nur dem Turnus allein. O! wäre sein Vater als Zeuge
„Selber zugegen!“ Er sprachs: man räumt nach Befehle die Flächen.
Ueber das stolze Geboth, und der Rutuler Rückzug sich wundernd,
Staunt ob dem Turnus der Prinz, mißt ganz mit dem Auge des Gegners
Riesenkörper, betrachtet von weitem mit trotzigen Blicken
Alles, und setzet dann das den Reden des Königs entgegen:
„Ruhm gewährt mir entweder der Raub ansehnlicher Beute,
„Oder der Heldentod: beydes behagt gleich meinem Erzeuger.
„Hemme das Drohen!“ Er sprachs, und trat in die Mitte des ebnen
Feldes. Den Arkadern dringt das kalte Blut zu dem Herzen.

Turnus springt von dem Wagen, und macht sich zum muthigen Fuß-
kampf

In der Nähe gefaßt. Der Löwe, der hoch am Gebirge
Einen auf Kämpfe sinnenden Stier von fern auf der Flur sieht,
Sieht, und hin auf ihn stürzt, ist das Bild des kommenden Turnus.
Pallas, sobald er den Gegner vom Speerwurf' erreichbar gesehen,
Eilet (Wenn etwa ein Gott sein dreistes Erkühnen beglückte)
Schwächer an Kräften ihm vor, und fleht so zum hohen Olympus:
„Durch das Gastrecht, das dich mit meinem Vater verbindet,
„Durch die wirthliche Tafel, an der du als Fremdling gesessen,
„Bitt' ich, Alcides, dich jetzt, befördre mein grosses Beginnen!
„Turnus sehe halbtodt, wie ich ihm die blutigen Waffen
„Raub'; und es müsse sein sterbendes Aug mich als Sieger erblicken."

Herkules hörte das Flehn des Jünglings, erdrückte den grossen
Schmerzen tief in der Brust, und weinte vergebliche Thränen.
Drauf erhebt so der Vater die tröstende Stimme zum Sohne:
„Jeden ereilet sein Tag: das Lebensziel ist ja für alle
„Unverrücklich, und kurz: doch den Namen durch Thaten vergöttern,
„Dieß ist der Tapferkeit Werk. Vor Trojens thürmenden Mauern
„Stürzten so viel der Göttersöhne, mit ihnen sogar auch
„Mein Erzeugter Sarpedon: auch Turnen rufet sein Schicksal,
„Und er schwebet bereits am bestimmten Ziele der Laufbahn."
Also sagt' er, und wandte den Blick nach der Rutuler-Lande.
Pallas aber versendet den Speer mit gewaltigem Nachdruck,
Und entreißt das blitzende Schwert der wölbenden Scheide.

Jener flieget, und trift, wo der Panzer die Schultern zuhöchst deckt,
Gräbt durch den Rand des Schildes sich durch, und ritzet des Turnus
Grossen Körper nur leicht. — Lang wiegend schleudert nun Turnus
Den mit spitzigem Stahle beschlagenen Schaft auf den Pallas.
Sieh doch! ruft er, ob mein Geschoß nicht tiefer sich senke!
Sprachs; und die Spitze durchdringt mit erschütterndem Stosse des
Schildes.
Mitte, mit mancher Stierhaut umzogen, des Eisens, und Erzes
So viel Decken, und bohrt durch den hindernden Panzer die grosse
Brust durch. Umsonst reißt Pallas den warmen Stahl aus der Wunde,
(Leben, und Blut entströmen zugleich der nämlichen Oeffnung)
Stürzet, von Waffengeklirr' umrauscht, in die tödtliche Wund' hin,
Und beißt sterbend das feindliche Feld mit blutigem Munde.

Ueber ihm stehend beginnt so Turnus: „Arkader! merket,
„Was ich euch sag', und bringet davon Evandern die Kunde:
„Pallas send' ich ihm so, wie ers verdienet, zurücke.
„Alle Ehre des Grabes, und aller Trost der Bestattung
„Sey ihm gewährt: ihm steht doch das troische Gastrecht nicht wohlfeil."
Dieses ausgeredt drückt er den linken Fuß auf den Todten,
Raubt ihm des Gürtels gewaltige Last, das auf selbem geprägte
Schwarze Verbrechen, die blühende Schaar der Männer, in Einer
Brautnacht erbärmlich erwürgt, und das blutbesudelte Ehbett,
Von Eurytions Kunsthand aus reichem Golde gebildet.
Ob der herrlichen Beute frohlockt nun der freudige Turnus. —
Daß doch der Mensch, unkundig der Zukunft, und seines Geschickes,

Uebermüthig aufs Glück, nicht weiß sich in Schranken zu halten!
O! sie kömmt noch, die Zeit, wo er theuer das Leben des Pallas
Kaufte, wo Turnus den Tag, und diese Beute wird hassen.

Aber es tragen mit lautem Gestöhn', und Weinen in grosser
Anzahl die Seinen den Pallas, gelegt auf den Schild, in das Lager.
Ach! welch mächtiger Schmerz, welch eine erhabene Zierde
„Kehrst du dem Vater zurück! Ein Tag giebt, und nimmt dich dem Kriege;
„Und doch läßest du schon erschlagener Rutuler grosse
„Haufen zurück." — Nicht der Ruf mehr so grosser Gefahr, nein, gewißre
Kunde berichtet Aeneen; schon schweben die Seinen am Rande
Des Verderbens; nun sey es Zeit, den flüchtigen Teukrern
Beyzustehen. — Jetzt mäht er, was sich ihm naht, mit dem Eisen,
Macht, wuthflammend, sich Bahn durch die breiten Geschwader, dich,
Turnus,
Stolz auf den frischen Mord, aufsuchend. Pallas, Evander,
Alles, die Tafel, an der er als Gastfreund gesessen, der Handschlag
Schwebt ihm vor Augen. Vier Jünglinge reißt er, von Sulmo gebürtig,
Eben so viel, die der Ufens erzog, lebendig mit sich fort,
Um sie als Opfer den Schatten zu schlachten, das Blut der Gefangnen
Ueber des Scheiterhaus Glut hinströmen zu lassen. Gleich richtet
Er aus der Ferne den feindlichen Spieß auf den Magus: doch dieser
Bückt sich mit List, daß über ihm weg der zitternde Speer flog,
Und beginnt so, umfassend das Knie, im flehenden Tone:
„Durch den Schatten des Vaters, die Hoffnung des keimenden Julus
„Bitt' ich dich, erhalte dieß Leben dem Vater, und Sohne.

„Groß

„Groß ist mein Haus; tief liegen darinn Talente geschlagnen
„Silbers versteckt: auch besitz' ich Massen geprägten, und rohen
„Goldes. Es ruht ja auf mir nicht der Sieg des trojanischen Heeres:
„Eines Leben entscheidt nicht diese so wichtige Fehde."

Also bath er: ihm gab Aeneas zurücke: „Die reichen
„Schätze Goldes, und Silbers, wovon du Meldung itzt thatest,
„Spare den Deinigen auf. Dergleichen Kriegesverträge
„Hob der Augenblick auf, da Turnus den Pallas ermordet:
„So ist Julus gesinnt, so der Schatten des Vaters Anchises."
Sprachs, und fasset den Helm mit der Linken, dreht ihm den Nacken
Um, und senket das Schwert bis ans Heft in des Flehenden Kehle.
Unfern davon focht Aemonides, Phöbus, und Triviens Priester.
Von der Insel das Haupt mit heiligen Bändern umwunden,
Glänzt er von Fuß' auf im Kriegsrock', und prächtigen Waffengeschmeide.
Diesen bekämpft Aeneas, und jagt ihn umher auf dem Felde,
Pflanzt sich auf den Gesunknen, und schlachtet, und deckt ihn mit langem
Schatten. Serestus trägt die abgelöseten Waffen
Auf den Schultern zurück, ein Denkmaal dir, König Gradivus!

Cäkul, der Stämmling Vulkans, und Umbro, vom Marsergebirge
Kommend, wecken aufs neue die Schlacht. Des Dardanus Enkel
Wüthet hinwider, haut mit dem Schwerte dem Anxur die Linke
Hand ab, und schlägt ihm zugleich den kreisenden Rand von dem Schilde
Der sprach magische Wort', und hob, auf den Zauberspruch trauend,

Stolz sich vielleicht gen Himmel, und hoffte grauendes Haar, und
Spätes Alter. Tarquitus sprang in schimmernder Rüstung
(Dryope * hat ihn dem Faun, dem Wälderbewohner, gebohren)
Rasch auf den Feurigen los: doch dieser holt mit der Lanze
Weit aus, klammert des Schildes entsetzlicht Last an den Panzer,
Haut in stürmischer Wuth dann, ohngeachtet er vieles
Fleht, und vieles zu sagen sich rüstet, den Kopf ihm herunter,
Und den laulichten Rumpf des Lebensberaubten vor sich her
Wälzend, ruft er überdas noch in wilder Erbittrung:
„Lieg hier, Schrecklicher! dich wird die Hand der liebenden Mutter
„Nicht bestatten, nicht dir ein Grabmaal nach Vaterlandssitte
„Ueber den Gliedern erhöhn. Du wirst wilder, gefräßiger Vögel
„Raub seyn, oder, vom Wirbel verschlungen, im Schwalle der Fluthen
„Treiben, und hungrige Fische werden die Wunden dir saugen."

Gleich drauf verfolgt er Antäen, und Lykas, des turnischen Heeres
Reihenführer, den tapferen Numa, und blonden Kamertes,
Ihn, den erhabenen Sohn des edelmüthigen Volscens,
Welcher der reichste Ausonier war, und im stillen Amyklä
Herrschte. Stark wie Aegäon, der laut der Erzählung der Arme
Hundert, und hundert der Händ' empörte, Flammen aus fünfzig
Schlünden, und Brüsten verhaucht'; als er Jupiters Keilen mit gleich viel
Schilden entgegen gerasselt, und gleich viel Schwerter gezückt hat,
Tobet Aeneas herum auf dem weiten Kampffeld' als Sieger;
Da er nun einmal den Stahl im feindlichen Blute gewärmet.

Sie-

* Eine Nymphe.

Sehet! selbst auf Nyphäens, der anstürmt, vierspännigen Wagen
Stürzt er. Als ferne die Rosse den Fürchterlichknirschenden schreiten
Sahen, wandten vor Scheue sie sich, und flohen zurücke,
Warfen den Führer vom Sitz', und rissen den Wagen ans Ufer.
Unterdeß treiben Lukag, und Liger, sein Bruder, das weiße
Zweygespann mitten ins Treffen: die Pferde regieret der Bruder;
Lukag, der Feurige, schwingt das gezückte Eisen. Aeneas,
Auf den so grimmigen Anfall nicht wartend, stürmt auf sie los, und
Stehet plötzlich mit feindlichem Spieß' vor ihnen ein Ries da.
„Du erblickst nicht, sprach Liger zu ihm, des Diomeds Rosse,
„Nicht den Wagen Achills, auch nicht die phrygischen Felder.
„Hier auf dieser Flur wird der Krieg, und dein Leben itzt enden."
Also pralt mit weitoffnem Munde der thörichte Schwätzer.

Aber der Held von Pergama giebt nicht Worte zurücke,
Wirft auf den Gegner den Speer. Wie Lukag, vorwärts zu Streichen
Hangend, sein Pferdegespann mit der Lanze treibt, und, den Linken
Fuß hervorgestreckt, zum blutigen Strauße sich rüstet:
Siehe, da dringt durch den untersten Rand des funkelnden Schildes
Ihm der fliegende Wurfspieß, und fährt durch den Unterleib links hin.
Sterbend wälzet er sich, aus dem Wagen geworfen, im Staube.
Ihn bestraft so der fromme Aeneas mit bitteren Worten:
„Deines Wagens Verderben, o Lukag, ist nicht der Rosse
„Langsame Flucht; sie trieb kein täuschendes Schreckbild vom Feind' ab.
„Du verließest ja selbst das Gespann; da du über die Räder
„Wegsprangst." Dieß ausgeredt faßt er die zween zusammengespannten

Gäule. Der arme Bruder, dem nämlichen Wagen entstürzet,
Streckte nach ihm die wehrlosen Händ' aus: „Durch dich, und die Aeltern,
„Welche so groß dich erzeugt, beschwör' ich, troischer Held, dich.
„Laß mich leben! o laß des Jammernden Bitte dich rühren!“

Als er noch weiter so flehte, versetzt ihm der Führer von Troja:
„Ehedeß hast du nicht so aus diesem Tone gesprochen.
„Stirb, und verlaß nicht Bruder den Bruder!“ So sagt er, und öffnet
Ihm den verborgenen Sitz der Seele, die Brust, mit dem Schwerte.
Also würgt durchs Schlachtgefild hin der dardanische Feldherr,
Einem Gießbach an Wuth, und düsteren Sturme vergleichbar.
Endlich brechen hervor, und verlassen das Lager der kleine
Julus, und die vergeblich vom Feind' umschlossene Mannschaft.

Frey beginnet indeß Zevs selber zur Juno: „O Schwester,
„Und mir wertheste Gattinn! Nur Venus, wie du befürchtet,
„Unterstützt jetzt (Dich trügt ja kein Wahn) die Macht der Trojaner.
„Wahrlich! ihr Arm ist todt, nicht feurig ihr Muth in dem Kampf', und
„Wider Gefahren gestählt!“ — „Warum ach! schönster der Gatten!
„Plagest du, gab ihm Saturns Erzeugte bescheiden zur Antwort,
„Mich Bekümmerte so, die dein mächtiges Schreckenwort fürchtet?
„Wirkte die mächtige Liebe noch jetzt, wie sie ehmals gewirket,
„Und wie sie wirklich noch sollt', auf dein Herz: dann würdest du nimmer,
„Allgewaltiger, mir es versagen, daß ich den wackern
„Turnus dem Treffen entzög', und ihn unbeschädigt dem Vater

„Da-

„Daunus erhielte. Jetzt soll er sein blühendes Leben verlieren,
„Und sein unschuldiges Blut die Rachlust der Dardaner kühlen?
„Und doch leitet er her von unserm Geschlechte den Namen,
„(Steht in der Reihe der Ahnen nicht Gott Pilumnus der vierte?)
„Und beschwerte freygebig dir oft die Altäre mit Gaben."

Ihr antwortete kurz der König des hohen Olympus:
„Flehest du nur um Verzug des kommenden Todes, um Zeitfrist
„Für den hinfälligen Prinzen, und traust du mir solche Gewalt zu:
„So errette den Turnus durch Flucht, und entreiß ihn dem nahen
„Todesgeschicke: hierinn ists erlaubt, dir jetzt zu willfahren.
„Doch steckt unter der Bitte noch eine weitere Fodrung,
„Und soll die Fehde so ganz nach deiner Willkühr sich lenken,
„Oder das Kriegsglück sich ändern: dann hegst du im Busen vergebne
„Hoffnung." — „Wie? wenn, was der Mund mir versaget, dein Herz mir gewährte?

Sagte weinend die Tochter Saturns: „Wenn das Leben dem Turnus
„Unverletzt bliebe? Nun harrt des Rechtschaffnen ein trauriges Ende;
„Oder mein Sehen ist eitel. O daß doch viel eher mich leerer
„Schrecken betrög', und du, der du kannst, dein Beginnen zum Besten
„Wendetest!" Also sprach sie, und stieg auf der Stelle vom hohen
Himmel, trieb, mit Wolken umschürzt, durch die Luft ein Gewitter,
Und besuchte das troische Heer, und laurentische Lager;
Schafft drauf aus hohlem Dunst' ein dünnes kraftloses Luftbild
Nach Aeneens Gestalt, ein wunderbar Unding! Beziert es
Mit dardanischer Wehr, ahmt nach den Schild, und bebüschten
Helm

Helm des göttlichen Haupts, legt leere Wort' in den Mund ihm,
Töne sonder Gefühl, und bildet des Schreitenden Gang nach.

Also, sagt man, fliegen umher nach dem Tode die Schatten,
Oder ein Traumgesicht täuscht so die eingeschläferten Sinne.
Munter hüpfet das Bild in der ersten Reihe des Treffens,
Reizet mit Pfeilen, und lockt mit Worten den Helden zum Streite.
Turnus bestehts, und wirft aus Entfernung die zischende Lanze:
Dieses wendet den Rücken, und lenkt die Tritte zurücke.
Jener wähnt, es weiche der flüchtige Dardanerfürst, und
Als er in stürmischer Brust betrügliche Hoffnung gefasset,
Ruft er: „Wo fliehest du hin? Aeneas! Verlaß das bedungne
„Brautbett nicht! Dieser mein Arm soll dir gleich das durch Meere gesuchte
„Erdreich gewähren.“ So schreyend verfolgt ers, und schwingt das gezückte
Eisen, und sieht nicht, daß Windhauch seine Freude verwehe.

Eben stund da das Schiff, das von Klusimus Küste den König
Osin gebracht, durch bereitete Brücken, und sichergestellte
Leitern fest mit dem Rand' erhobener Felsen verbunden.
Dahin flüchtet sich itzt des Aeneas zitterndes Duftbild
In verborgenes Dunkel. Gleich schnell folgt Turnus, bricht jedes
Hinderniß durch, und fliegt die hohen Brücken hinüber.
Kaum war er über den Bord, entzweyte Juno das Tau, und
Trieb das entfesselte Schiff durchs zurück sich wälzende Meer hin.

Aber es fodert' Aeneas den ihm Entrißnen zum Kampf' auf,
Opferte viel der entgegen kommenden Krieger dem Tode.
Das geflügelte Bild sucht jetzo nicht weiter mehr finstre
Winkel, steigt in die Luft, und vermengt sich mit düsterm Gewölke.
Turnus, den indessen der Sturm durch die Mitte der See reißt,
Dieser List unkundig, verkennend die Wohlthat der Rettung,
Schauet zurück, und erhebt so Stimm', als Hände zum Himmel:
„Hältst du, allmächtiger Vater, solch schändlichen Vorwurfs mich würdig?
„Strafst du mich so? Was verließ ich? Wohin werd' ich, leider, gerissen?
„Welche Flucht ist doch das? wie wag' ichs zurückezukehren?
„Werd' ich wohl wieder die Mauern Laurents, und das Lager erblicken?
„Was soll die Mannschaft, die mir und meiner Fahne gefolget,
„Und die ich all', o der Schande! im grausamen Tode verlasse?
„Jetzo schon sieht sie mein Auge, zerstreut, die Gefilde durchirren,
„Hör' ich der Sterbenden Röcheln. Was thu' ich, oder welch tiefer
„Erdeschlund kann sich genug mir öffnen? Ihr vielmehr, ihr guten
„Winde! traget Mitleid mit mir! Reißt, schleudert (Hierum fleht
„Turnus euch sehnlich) das Schiff an Gestein, und schroffichte Klippen,
„Werft es im wilden Getümmel auf Furten, und brausende Syrten,
„Wo mich kein Rutuler findet, kein Nachruf der Schande mir folget."

Also klagt er; sein zweifelndes Herz wankt hiehin, und dorthin,
Ob in der Hitze der Wuth, solch eine Schande zu tilgen,
Er das Leben sich rauben, das blutige Schwert durch die Rippen
Stossen, oder ob er sich lieber in Mitte der Fluthen

Wer-

Werfen, ans krumme Gestad hinaus zu schwimmen sich mühen,
Und zurück ins Waffengewühl der Dardaner fliehn soll.
Dreymal versucht er beydes; es wehrts ihm dreymal die grosse
Juno, und hält ihn, sich innig des Jünglings erbarmend, zurücke.
Glücklich von Wind', und Woge geführet, durchschneidt er den hohen
Rücken des Meers, und gelangt zu der alten Stadt des Erzeugers
Daunus. — Aber an deß statt fliegt auf Jupiters Antrieb
Rasch in das Treffen Mezenz, und stürzt auf die jauchzenden Teukrer.
Tusciens Herrmacht vereint sich; sie stürmen all' auf den Einen,
Alle verfolgen den Einen mit Haß', und hagelnden Pfeilen.

Dieser hält aus wie ein Fels, der weit in die See sich erstrecket:
Ausgesetzt dem Grimme der Wind', und Wellen, erträgt er
Jeden Sturm, und jede Gefahr des Meeres, und Himmels,
Und steht unerschüttert. — Den Hebrus wirft er zu Boden,
Des Dolichaons Sohn, den flüchtigen Palmus mit ihm, und
Latag: diesem zerquetscht er mit einem Steine, des Berges
Mächtigem Bruchstück, den Mund, und die ihm entgegen gekehrte
Stirne, jenen läßt er, die Kniekehl' entzweyet, sich langsam
Wälzen, und schenkt, die Schultern zu decken, dem Lausus die Rüstung,
Und den wallenden Helmbusch zur hohen Zierde des Hauptes.
Auch Evanten, den Phryger, entseelt er, und Mimas des Paris
Zeitgenossen, und edlen Gespann, den Theano in selber
Nacht dem Vater Amyk gebracht, als, schwanger mit Flammen,
Königinn Cisseis den Paris gebahr. In der Vaterstadt stürzte
Dieser, verkannt ruht Mimas im Schooße laurentischer Küste.

Wie

Wie der durch Bisse der Hund' aus hohen Gebirgen gejagte
Eber, den manches Jahr durch der fichtenträchtige Vesul
Schützte, manches der Sumpf von Laurent im Geröhrwald ernährte,
Wenn er ins Garn sich verirrt hat, stillsteht, und, fürchterlich grunzend,
Seinen borstigen Rücken empört: nicht Einer, vom Zorne,
Oder Muthe gereizet, getraut sich ihm näher zu treten:
Man verfolgt ihn von weitem mit Pfeilen, und sicherm Geschreye.
Drohend schaut er umher, der Unerschrockne, nach allen
Seiten, knirscht mit den Zähnen, und schüttelt vom Rücken die Pfeil' ab.
Eben so die, so Mezenz zur billigen Rache gewecket:
Keiner hat Muthes genug, mit gezücktem Schwert' ihn zu treffen;
Fernher fallen sie ihn mit Lanzen, und grossem Gelärm' an.
Akron der Danaer kam aus Koritums altem Gebiethe,
Und verließ, sich flüchtend, das halbvollendete Brautfest.
Als ihn mit röthlichem Helmbusch', im Purpur seiner Verlobten
Herrscher Mezenz von fern durchstürmen die Mitte des Heers sah:
Bricht er (So irrt oft ein hungriger Löwe, getrieben von wilder
Fraßlust, um hohe Hürden herum: itzt fällt ihm auf einmal
Ein hochästiger Hirsch in die Augen, oder ein flüchtigs
Rehkalb: da freut er sich deß, reißt weit den gierigen Schlund auf,
Sträubet die Mähn', und hängt so, den gräßlichen Rachen im schwarzen
Blute gewaschen, über das Eingeweid her)
Eben so bricht der muthige Held in der Feinde gedrängte
Glieder. Es sinkt der unselige Akron, stoßt mit der Ferse
Sterbend die bräunlichte Erd', und färbet mit Blute der Lanze
Trümmer. Auch würdigt der Stolze sich nicht auf der Flucht den Orodes

Hin=

Hinzustrecken, noch ihm den Spieß in den Rücken zu werfen;
Hastig eilt er ihm vor, tritt selbst ihm entgegen, und stellet,
Nicht geschickter zu heimlichen Finten, als tapfer im Speerkampf,
Mann sich vor Mann hin. „Hier lieget, so ruft er, den Fuß, und die Lanze
Auf den Niedergeworfnen gestämmt: „Hier lieget, o Männer!
„Einer der wichtigsten Helden des Heers, der grosse Drodes!“
Alles schreyet zusammen, und wiederholet den Siegsruf.

„Wer du immer, o Sieger, auch bist, spricht dieser im Tode:
„Ungerächt bleibet mein Blut nicht; du wirst nicht lange frohlocken.
„Gleiches Schicksal erwartet auch dich: den nämlichen Boden
„Deckst du in Bälde.“ Mezenz versetzt ihm mit zörnendem Lächeln:
„Stirb nun! Für mich mag der Vater der Götter, und König der Menschen
„Sorgen!“ Er sprachs, und zog das Eisen heraus aus der Wunde.
Jenen fesselt eiserner Schlaf, und hartdrückende Ruhe,
Und sein gebrochenes Aug schließt ewigwährende Nacht zu.
Cädikus haut den Alkathous nieder, Sakrator Hydaspen,
Rapo den Parthenius, und mit Stärke gestähleten Orses.
Erizetes, der Sohn des Lykaons, und Klonius bluten
Durch die Hand des Messaps, der vom stutzigen Pferde gestürzt, und
Jener im Fußkampf'. Auch Lyciens Agis trat vor zum Gefechte:
Aber Valer, der Ahnentapferkeit würdiger Erbe,
Warf ihn zu Boden, den Atron Salius, diesen Neakles,
Meister im Wurfe des Speers, und fernher täuschenden Pfeiles.

Schon hat der blutige Waffengott gleich auf beyden Partheyen
Jammer, und Tode vertheilt: es würgten, und sanken die Sieger,
Und die Besiegten zugleich hin: weder diese, noch jene
Kannten die Flucht. Im Saale des Zevs bedauern die Götter
Beyder vergebliches Zürnen, der Menschheit so harte Beschwerden.
Hier blickt Cytherea, und dort Saturnia Juno
Gegenüber herab: die blasse Tisiphone raset
Mitten in Tausenden. Aber Mezenz, den schrecklichen Wurfspieß
Schwingend, reißt sich erbittert durchs Schlachtfeld. So groß der Orion,
Wenn er mitten durchs weite Gebieth des Nereus wallet,
Ueber die Fluth mit den Schultern emporragt, oder so wie er,
Mit der älternden Esch' erhabenen Bergen entschreitend,
Auf die Erde den Fuß setzt, das Haupt in Wolken verstecket:
Also drängt sich Mezenz heran in furchtbarer Rüstung.

Diesen bespähte der Sohn des Anchises durchs langegereihte
Heer hin, und rüstete sich, zum Kampf ihm entgegen zu eilen.
Unerschrocken erwartet der Tuscer den tapferen Gegner,
Stehet, gestützt auf sein Riesengewicht, da, und mißt mit dem Auge
Nöthigen Raum sich zum Speerwurf: „Du Rechte, mein Gott! so
ergreift er
„Itzo das Wort, und du Spieß in der wiegenden Rechte! befördert
„Mein Vorhaben. Du selbst sollst, o Lausus, (Heilig gelob ichs)
„Mit der vom Leibe des Räubers gerissenen Beute geschmücket,
„Mir ein Denkmaal des über Aeneas erhaltenen Siegs seyn."

Also sprach er, und warf aus der Ferne die sausende Lanze:
Fliegend prellt sie vom Schild' ab, durchbohret von weitem den wakern
Anthor zwischen der Hüft', und den Lenden, den Anthor, des grossen
Herkuls Begleiter: er blieb, von Argos gesandt, bey Evandern,
Und hatt' Italiens Hauptstadt zum Wohnsitz erkohren. Der Arme
Stürzet dahin an der ihm nicht zugemutheten Wunde,
Blicket zum Himmel hinauf, und denkt noch sterbend ans süße
Argos. Drauf schleudert Aeneas den Speer; der dringt durch des Schildes
Wölbung vom dreyfachen Erze, die feste Decke von Leinwant,
Und durch das dreyfach Geflecht gehärteter Stierehäute,
Streifet die Dünnen zuunterst, und bleibt unkräftig da stecken.
Alsogleich reißt der Trojaner, erfreut ob dem Blute des Tuscers,
Von der Hüfte das Schwert, und geht auf den Bebenden rasch los.
Lausus, dieß sehend, seufzt tief aus Liebe des theuern Erzeugers;
Und ein Thränenbach rollt ihm die frommen Wangen herunter.

Nimmermehr wird mein Gesang die Ursach des kläglichen Todes,
Deine biedere That (Wenn anders so was bey der Nachwelt
Glauben verdient) noch auch dich, preiswürdiger Jüngling, verschweigen.
Kraftlos zog sich Mezenz, gespießt von der Lanze, zurücke,
Schleppt am Schilde den feindlichen Schaft nach: da stürzet der junge
Lausus hervor ins Waffengedräng, und läuft dem Aeneas,
Welcher zum Streiche die Hand schon erhob, und den tödtlichen Hieb führt,
Unter die Schneid', und zögert, vom lauten Geschreye der Seinen
Aufgemuntert, den Schlag; bis der Vater, beschirmt von des Sohnes
Schilde, glücklich entrann. Man schleudert Geschoß', und verdränget

Fern-

Fernher mit Wurfspießen den Feind. Der wüthende Trojer
Steht vom Schilde bedeckt da. Wie wenn Regen mit rauhen
Schlossen den Wolken entstürzt, der Pflüger jeder vom Felde,
Jeder Landmann entflieht, im sicheren Obdach der Wandrer,
Oder am Ufer des Stroms, im hohen Felsengewölbe
Sitzt; weil der Platzregen rauscht: bis ihnen die wiedergekehrte
Sonn' ihr Tagesgeschäft auf der Erde zu treiben erlaubet:
Also besteht Aeneas, von häufigen Pfeilen auf allen
Seiten schrecklich berasselt, das ganze Kriegesgewitter;
Bis es vertobt, und bedroht nur den Lausus, und schilt nur den Jüngling:
„Ha! wo rennest du hin? Was beginnst du da über die Kräfte?
„Du dem Tode Geweihter! Es täuschet die Liebe zum Vater,
„Unvorsichtiger, dich.“ Nicht minder brüstet sich dieser
Tollkühn entgegen: schon steiget die Wuth dem dardanischen Führer
Höher; die Parze spinnt schon am letzten Faden dem Lausus.
Denn Aeneas stößt ihm das Schwert mit Gewalt durch die Mitte,
Und versenket es ganz. Durch den Schild, des Trotzigen leichte
Wehre, drang die Spitze des Stahls, und durchbohrte den Kriegsrock,
Den ihm die Hand der Mutter mit Fadengolde durchwebt hat.
Blut erfüllet den Busen, das Leben entschwindt aus dem Leib', und
Flieht durch die Lüfte bestürzt zu den Schatten. Als aber Anchisens
Sohn des Sterbenden Mund, und Antlitz, das wunderbarblasse
Antlitz gesehen: da fährt ihm ein tieferschütternder Seufzer
Aus mitleidigem Herzen; er strecket die Rechte nach ihm aus;
Denn ihm erwacht in der Brust das Gefühl der kindlichen Liebe.
„Mitleidwürdiger Jüngling! was soll itzt für dieses Verdienst dir?

„Wie kann Aeneas der Fromme solch eine Tugend nach Würde
„Lohnen? dein bleibe die Rüstung, ehdem dein Behagen! Ich sende
„Dich (Bist du anders für das noch besorgt) zu der Asch', und den
Schatten
„Deiner Ahnen zurück. Doch dieß mag, Armer, den bittern
„Tod dir versüssen: du stirbst von der Hand des grossen Aeneas."

Ja, er ermuntert so gar noch die zögernden Kriegesgefährten
Des Erblaßten, und hebt ihn, das nach der Sitte gelockte
Haar mit Blute besudelt, mit eigener Hand von der Erd' auf.

Unterdeß wusch in der Tyber Mezenz das Blut aus der Wunde,
Und entschnallte, gelehnt an einen Baumstock, den Körper.
Ferne davon hängt der eherne Helm an Aesten; die schwere
Rüstung ruhet im Gras': erlesene Jünglinge stehen
Rund um ihn her. Entkräftet, und keichend stützt er den Nacken;
Sein langzottigter Bart fließt über die Brust ihm herunter.
Vieles fragt er vom Lausus, schickt viele, zurück ihn zu rufen,
Und ihm so manchen Auftrag vom trauernden Vater zu bringen.

Aber es tragen des Lausus Leichnam auf stützenden Waffen
Seine Genossen, beweinend den grossen Todten von grosser
Wunde besieget, zurück. Gleich kennet vom weiten des Vaters
Unheilahndendes Herz das Geheul; er besudelt den grauen
Scheitel mit garstigem Staub', erhebt die Hände gen Himmel,
Und harrt unbeweglich, und starr auf der Leiche des Sohnes.
„Konnte wohl, Sohn, solch mächtige Lust zu leben mich fesseln,

„Daß

„Daß ich statt meiner, den ich erzeugt, der Feindeshand vorwarf?
„Also leb' ich, ich dein Vater, gerettet durch diese
„Wunde? dein Tod ist mein Leben? o weh! erst itzt ist mir Armen
„Wahres Elend bereitet, ist tief das Herz mir verwundet!
„Ich, Sohn, habe mit Vorwurf auch deinen Namen beflecket,
„Ich, den Mißgunst des Throns, und ererbten Zepters beraubt hat.
„Ha! mich sollte der Haß der Bürger, des Vaterlands Rache
„Treffen, jegliche Todesart mir die schuldige Seele
„Rauben! Nun leb' ich, verlasse noch nicht das Licht, und die Menschen.
„Aber es sey! Ich verlass' es." Er sprachs, und stützt auf den schwachen Schenkel sich auf, und, obschon in tiefer Wunde der Schmerz ihn Aufhält, ließ er doch muthig genug das Streitroß sich bringen.

Dieß war sein Stolz, sein Vergnügen; mit diesem kam er als Sieger Glorreich aus jeglicher Schlacht: zu dem Trauernden sprach er: „Wir haben,
„Rhödus, lange (Wenn je was lange bey Sterblichen währet)
„Miteinander gelebt: entweder bringst du als Sieger
„Jene blutige Beut', und Aeneens Haupt mir zurücke,
„Rächest mit mir den herznagenden Gram ob des Lausus Ermordung,
„Oder öffnet uns keine Gewalt den Weg zu dem Siege;
„O! dann stirbst du mit mir: denn ich dächte, du wärest, du Tapfrer,
„Viel zu stolz, um vor fremdem Befehle den Nacken zu beugen,
„Einem troischen Herrn zu dienen." Dieß ausgeredt, schwang er Sich auf den Rücken des Pferds, und nachdem er zurecht sich gesetzet, Beyde Hände mit spitzigen Lanzen gefüllt hat, so sprengt er,

Glänzend von Erze das Haupt, und von wallender Pferdsmähne zotticht,
Rasch in die Mitte des Feinds. Gewaltig tobt in des Herzens
Innerstem Scham, und Rasen, vermischt mit schmerzlicher Sehnsucht,
Wuthempörete Lieb', und Selbstgefühl eigener Stärke.
Dreymal ruft er Aeneen mit mächtiger Stimme zum Streit' auf.
Dieser erkennet den Ruf, und flieht so erfreuet: „Das wolle
„Zevs, der Vater der Götter, mit ihm der grosse Apollo!
„Komm, und beginne den Kampf!"
Dieses nur sprach er, und gieng mit feindlichem Speer' ihm entgegen.
Jener erwiedert: „Was schreckst du mich, Wüthender, nach dem
Verluste
„Meines Sohns? das allein war der Weg zu meinem Verderben.
„Jetzo scheu' ich den Tod nicht, und achte keinen der Götter.
„Gieb dich zufrieden; schon komm' ich zu sterben: nur dieses Geschenk noch
„Nimm erst von mir." So sprach er, und schleudert den Spieß auf
den Gegner,
Wirft dann, im mächtigen Kreise sich tummelnd, Geschoß' auf Geschoße:
Aber sie hält der goldene Schild auf. Dreymal umreitet
Er den Stehenden links, aus der Rechte Pfeile versendend:
Dreymal wendet sich Ilions Held mit dem schrecklichen Pfeilwald
Auf der ehernen Wölbung. Drauf überdrüßig des Weilens,
Und der Geschoße so viel aus dem Rande des Schildes zu reißen,
Bricht er, da jetzt der ermüdende Streit zu ungleich ihn dränget,
Endlich nach vielem Besinnen hervor, und schwänket dem raschen
Schlachtgaul den Speer gerade zwischen die Höhlung der Schläfe.
Dieser bäumet sich hoch auf, und schlägt mit den Hufen die Lüfte,
Schnellt

Schnellt den Reiter weg, stürzt sich darüber, und lähmet, den Schedel
Auf die verrenkte Schulter des Herrn gedrückt, ihm die Glieder.

Plötzlich verwirret Geschrey der Lateiner, und Trojer den Himmel.
Schnell fliegt Aeneas herbey, entreißt der Scheide das Schwert, und
Ruft: „Wo ist nun der rasche Mezenz? Sein verwildeter Trotzgeist
Wo?“ — Der Thyrrhener, so bald er, den Blick zum Olympus erhebend,
Athem geschöpft, und sich etwas erholt hat, erwiedert: „Was machst du,
„Höhnischspottender Feind! mir Vorwürf', und drohst mit dem Tode?
„Heldentod ist kein Verbrechen. Ich kam nicht in Streit, um zu siegen;
„Auch hat mein Lausus mit dir nicht solch einen Bund mir gestiftet.
„Um das fleh' ich allein (Findt je noch bey dir ein Besiegter
„Mitleid) laß meinen Körper beerden. Ich kenne der Meinen
„Unversöhnlichen Haß, der von allen Seiten mich dränget.
„Hemm', ich bitte dich, hemme sie, o! die unmenschliche Wuth, und
„Laß bey der Asche des Sohns in Einem Grabe mich ruhen.“
Sprachs, und empfieng mit erwartendem Blicke den Stahl in die Kehle:
Ueber die Waffen entströmt ihm mit wallendem Blute das Leben.

Innhalt
des eilften Gesanges.

Tages darauf errichtet Aeneas von der Rüstung Mezenzens ein Siegeszeichen, und schickt den Leichnam des Pallas mit vielem Ehrengepränge zur Stadt des Evanders, der ihn mit grossem Leidwesen empfängt. Die Lateiner erhalten vom Aeneas Waffenstillstand von zwölf Tagen; während der Zeit beyde Heere ihre Todte begraben. Venulus kömmt vom Diomedes mit der Nachricht zurück, daß man von dorther keine Hülfe zu erwarten habe. Latinus hält drauf eine Reichsversammlung, und meynet, man müsse wegen der Friedensbedingnisse Gesandte zum Aeneas abordnen. Dranzes setzt dieser Meynung des Königs noch viele Vorwürfe wider den Turnus bey. Dieser widerlegt sie unter bitteren Klagen, und erbiethet sich zu einem Zweykampfe. Unterdeß läuft die Nachricht ein, die leichte Reiterey der Trojer gehe geraden Wegs auf Laurent los, Aeneas aber rücke über die Berge eben dahin. Turnus vertheilt sogleich sein Heer: die Reiterey stellt er unter dem Kommando der Kamilla, und des Messapus den Reisigen von Troja entgegen, er selbst besetzt mit der übrigen Mannschaft die engen Pässe auf den Bergen. Diana, die den Tod der Kamilla vorsieht, ihn aber nicht hindern kann, macht durch die Nymphe Opis Anstalt, den selben zu rächen. Es wird ein Reitergefecht geliefert, darinnen Kamilla vom Aruns, und dieser von der Opis mit einem Pfeile erschossen wird. Die Rutuler, ob dem Tode der Kamilla bestürzt, ergreifen die Flucht. Auf die Kunde von dieser Niederlage verläßt Turnus den Hinterhalt, und eilt den Seinen zu Hülfe herbey: Aeneas folgt ihm auf dem Fuße nach. Bey einbrechender Nacht schlagen beyde ihr Lager vor der Stadt auf.

Aeneis.

Eilfter Gesang.

Unterdessen verließ der erwachende Morgen das Weltmeer.
Sieger Aeneas bezahlt (ob ihn Sorge gleich treibt, den Genossen
Zeit zur Bestattung zu geben, sein Herz ob der Leiche * bestürzt ist)
Mit dem ersten Strahle vom Ost die Gelübde den Göttern.
Eine hochragende Eiche, von Aesten ringsum entblösset,
Pflanzt er auf einen Hügel, und ziert sie zum Siegsmaal dir, grosser
Kriegsgott, mit glänzender Wehre, der Beute vom Führer Mezenzen,
Macht ihr den buschichten Helm, vom Blute noch feucht, die gebrochne
Lanze des Helden, und seinen an zweymal sechs Stellen getroffnen,
Und durchlöcherten Panzer zurecht, und befestet den eh'rnen
Schild an der Linken: das Schwert mit helfenbeinernem Griffe
Hängt er dem Waffengebild' um den Hals. Drauf beginnt er ermunternd
(Denn es stand das sämmtliche Chor der versammelten Führer
Dicht um ihn her) zu den siegeserfreuten Genossen: „Erhabne
„Helden! schon ist sie, die größte der Thaten geschehen: entfernet

Jeg=

* Des Pallas.

„Jegliche Furcht für die Zukunft! des Sieges Erstlinge seht da!
„Seht da die Beute des stolzen Gebiethers! errichtet von meinen
„Händen, steht hier Mezenz. Itzt ruft uns der Weg zu dem König',
„Und zur lateinischen Stadt. Wohlan denn! bereitet die Waffen,
„Rüstet das Herz mit Muth', und Hoffnung zum künftigen Treffen,
„Daß euch nicht wider Vermuthen, sobald ein göttlicher Wink uns
„Aufzubrechen, dem Heer' aus dem Lager zu rücken gebiethet,
„Etwa ein Hinderniß aufhalt', unschlüssige Furcht nicht die Trägen
„Weile. Laßt uns indeß die unbegrabenen Freunde
„(Was allein noch im Acheron Ehr' ist) zur Erde bestatten.
„Gehet, sagt er, und ehret die Heldenseelen der Edlen,
„Die dieß Vaterland uns mit ihrem Blute gewannen,
„Mit den letzten Geschenken! zur trauernden Stadt des Evanders
„Werde vor allem Pallas gebracht, den das schwarze Verhängniß
„Nicht als Feigen entrafft, und versenkt in unzeitigen Tod hat."

Also spricht er weinend, und lenket den Schritt nach der Pforte,
Wo der bejahrte Acet des Pallas niedergesetzten
Leichnam bewacht, der Schildknapp ehdem des Parrhaser Evanders,
Jetzt ein nicht eben so glücklich bestimmter Gefährt des geliebten
Zöglings. Alles, das Dienergefolg, die Schaar der Trojaner,
Ilions trauernde Frauen, das Haar nach der Sitte gelöset,
Stehn um den Todten herum. Als aber Aeneas zum hohen
Thore hineintrat; da schlagen alle die Brust, und erheben
Himmelan lautes Geschrey, daß vom Trauergeheule die Burg brüllt.

Dieser, als er das Haupt des schneeweißen Pallas gestützet,
Blaß das Gesicht, und im glatten Busen die Wunde, geöffnet
Durch den ausonischen Speer, sah, goß so mit Thränen sein Herz aus:
„Mußte denn dich, unseliger Prinz, das Glück mir mißgönnen;
„Jetzt da es huldreich mir lächelt? Du solltest mein Reich nicht erblicken?
„Solltest in die Vaterburg nicht siegprangend zurückziehn?
„Wahrlich! nicht dieses versprach ich von dir dem Erzeuger Evander
„Bey dem Abzug'; als dieser den Scheidenden zärtlich umarmend
„In ein mächtiges Reich mich sandt', und sorgsam ermahnte;
„Muthig wären die Männer, das Volk, das man sollte bekriegen,
„Rauh, und gehärtet. Vielleicht bringt eben anitzt der von eitler
„Hoffnung schrecklich Getäuschte Gelübd', und häuft auf Altären
„Opfer: und wir begleiten bestürzt mit leerem Gepränge
„Ihn, den Entseelten, der unter der Himmlischen keinem mehr stehet.
„Armer Vater! bald siehst du des Sohnes erbärmlichen Leichnam.
„Kehren wir so dir zurücke? Sind das die gehofften Triumphe?
„Das die grosse Erfüllung des dir gegebenen Wortes?
„Aber, Evander! du wirst nicht am Rücken schimpfliche Wunden
„Sehen, nicht Vater beym Leben des Sohns dich nach bitterem Tode
„Sehnen. Weh mir! welch mächtige Stütze verliert der Lateiner
„Reich, und du, o Julus, an ihm!" Als er ausgeweint hatte,
Hieß er die klägliche Leiche des Jünglings erheben, und sendet
Tausend Männer, gewählt aus der ganzen Anzahl des Heeres,
Pallas das letzte Ehrengeleit zu geben, betrübte
Augenzeugen der Thränen des Vaters zu seyn, ein geringer
Trost für den gränzlosen Schmerz, doch gebührend dem trostlosen Vater.

An=

Andere winden aus Zweigen vom Kirschbaum', und Eichengeschossen
Eine Flechte zur beugsamen Bahr' in geschäftiger Eile,
Decken mit schattendem Laube das zubereitete Lager,
Und erhöhen nach ländlicher Sitt' auf Blättern den jungen
Helden. So liegt, von der Hand des Mädchens gepflücket, das sanfte
Veilchen, oder die welkende Hyazinthe, des hellen
Glanzes noch nicht, und ihrer Schönheit beraubet; doch stärkt sie
Mutter Erde nicht mehr, und belebt sie nicht ferner mit Säften.
Drauf bringt Vater Aeneas zwey Kleider, von Purpur, und Golde
Starrend, die Dido von Sidon ihm einst, der Arbeit sich freuend,
Eigenhändig verfertigt, und deren Geweb sie mit feinstem
Golde durchwirkt hat. Er leget betrübt das eine derselben
Dem Verblichenen an, die letzte Ehrebezeigung,
Und das andre bedeckt die den Flammen gewidmeten Haare.

Ueberdas häuft er so manches Geschenk, in der Schlacht auf Laurentums
Feldern erobert, und läßt die glänzende Beut' in gedehnter
Reihe daherziehn: auch Feinden entrissene Waffen, und Rosse
Schmücken den Zug: drauf folgen mit rückwärts gebundenen Händen
Die den Schatten des Orkus von ihm geheiligten Opfer,
Daß sie mit Blute die Todtenflamme besprengen. Die Führer
Selber heißt er Klötze, verhüllt mit feindlicher Rüstung,
Tragen, und heftet daran der Erschlagenen Namen. Acetes,
Der unselige Greis, wird, gebeugt vom Alter, geführet:
Bald zerschlägt er mit Fäusten die Brust, bald zerkratzt er mit Nägeln
Sich das Antlitz, und stürzt mit ganzer Schwere zu Boden.

Wagen rollen ihm nach, bespritzt mit Rutulerblute:
Dann folgt Aethon, sein Kampfroß: vom Schmuck' entblösset, und traurig
Schreitets daher, und benetzt mit grossen Tropfen die Backen.
Andere tragen die Lanz', und den Helm; denn das übrige hatte
Turnus als Sieger. Den Leichenzug schließt der Teukrer bestürzter
Haufe, Tyrrheniens Führer, und mit zur Erde gesenkten
Waffen der Arkader Trupp. Als das ganze Gefolg der Begleiter
Weit schon fortgerückt war: da hielt Aeneas, und sagte
Tiefaufstöhnend: „Das nämliche gräßliche Schicksal des Krieges
„Ruft uns zu andern Thränen von hier. Sey auf immer mir, grosser
„Pallas, gesegnet! gehab' auf ewig dich wohl!" — Mit den Worten
Wandt' er sich, eilte zur hohen Mauer, und trat in das Lager.

Und schon waren Gesandte der Stadt Laurentum zugegen,
Mit Oelzweigen bekränzt, und um das Freundstück ihn bittend,
Daß er die Leiber, welche, durchs Schwert getödtet, die Ebnen
Deckten, zurückgäb', und ihnen ein Grabmaal gewährte: man pflege
Mit Besiegten ja nicht, und des Lebens Beraubten zu streiten;
Schonen sollt' er doch die, so er Gastfreund', und Schwäger einst grüßte.

Gütig erhört der dardanische Held die billigen Wünsche
Der Laurenter, und spricht noch dazu im freundlichen Tone:
„Welch ein unverdientes Geschick hat, Lateiner, in solchen
„Krieg euch verwickelt? Warum verschmäht ihr als euere Freund' uns?
„Frieden begehrt ihr für Todte, und die das Kriegsloos hinwegnahm?
„Auch den Lebenden gäb' ich ihn gerne. Nie wär' ich gekommen;

„Hätte das Schicksal mir nicht dieß Reich zum Sitze bestimmet:
„Nein, ich führe nicht Krieg mit dem Volke. Latin brach das hohe
„Gastrecht mit uns, und vertraute sich vielmehr dem Schutze des Turnus.
„Setzte doch (Billiger wärs ja) selbst Turnus sich dieser Gefahr aus!
„Will er den Krieg mit dem Schwert' entscheiden, die Teukrer vertreiben:
„Ey! dann ziemte sichs, daß er mit mir den Zweykampf versuche.
„Jener würde leben von uns, dem das Leben sein Arm schützt,
„Oder ein Gott es gewährt. Nun geht, und entzündet den armen
„Freunden den Holzstoß!" Der Trojerfürst sprachs: sie schwiegen erstaunt, und
Hielten Minen, und Blick starr aufeinander geheftet.
Da nahm Dranzes der Greis, der, dem jungen Turnus gehäßig,
Ihn aus Feindschaft immerdar schalt, hinwieder das Wort auf:
„Führer von Troja! an Ruhme groß, weit grösser in Waffen!
„Welches würdige Lob kann wohl dich himmelan heben?
„Was bewundr' ich zuerst an dir? Die Gerechtigkeitsliebe,
„Oder die Thaten des Krieges? Wir bringen zur Vaterstadt dankbar
„Diese Antwort, und (Gönnt es anders das Schicksal) vereinen
„Dich mit Latinen. Es suche sich Turnus nur andere Bünde!
„Lust wirds uns seyn, die vom Loose beschiedene Stadt zu erthürmen,
„Und für die Trojer Steine herbey auf den Schultern zu tragen."

Dranzes sprachs; und es murmeln, Ein Mund, das nämliche Alle.
Waffenstillstand wird drauf von zweymal sechs Tagen geschlossen:
Und, durch den Frieden gesichert, durchirren Lateiner, und Teukrer,
Untereinander gemischt, gefahrlos die waldigten Höhen.

Von

Von den Hieben der Axt erschallt die ragende Esche,
Fichten werden gefällt mit wolkenanwehenden Wipfeln:
Nimmer ruht man, die Eich', und duftende Zeder mit spitzen
Keilen zu spalten, die Hagbuch' auf seufzender Achse zu führen.

Der geflügelte Ruf, der Vorboth solch schrecklichen Jammers,
Der den Pallas vorher erst als Sieger in Latien anpries,
Füllt schon Evanders Ohr, Evanders Burg, und die Stadt an.
Leichenfackeln ergreifen sogleich die Bürger nach alter
Vaterlandssitt', und stürzen ans Thor: es glänzet von langer
Flammenreihe der Weg, und erhellet weithin die Gegend:
Diesen gesellt sich der Trauertrupp bey der kommenden Phryger.
Als nun die Mütter sie sahn in den Hallen einherziehn; da tönte
Laut ihr Jammergeschrey die bangerschütterte Stadt durch.

Aber keine Gewalt vermag Evandern zu halten;
Mitten dringt er hinan, stürzt über die niedergestellte
Bahre sich hin, und drückt den Pallas weinend, und seufzend
Starr an die Brust: kaum endlich erlaubet der Schmerz ihm zu reden:
„Pallas! nicht dieses versprachst du dem Vater; du wolltest mit größrer
„Vorsicht dich ja den grausen Kriegesgefahren vertrauen.
„Freylich sah ich es vor, was junge Ruhmgier im Schlachtfeld,
„Und der süßlockende Ehrgeiz im ersten der Kämpfe vermöge.
„Ach! er mißlang dir, Jüngling, der erste Versuch, und die Nachbarn
„Machten die Kriegsschul' dir bitter! O daß doch nicht einer der Götter
„Meine heißen Vatergebeth', und Gelübde gehöret!

„Hei-

„Heilige Gattinn! wie bist du durch deinen Hintritt so glücklich,
„Daß solch ein Schmerz nicht deiner geharrt! Ich aber, ich Vater,
„Ueberlebte den Sohn, und habe selber das Schicksal
„Durch mein Leben besiegt! O hätten der Rutuler Pfeile
„Mich in Gesellschaft verbündeter troischer Waffen bedecket!
„Hätte doch ich mein Leben verblutet, und dieser erhabne
„Leichenzug führete mich, nicht meinen Pallas nach Hause!
„Teukrer! ich klage nicht euch, noch unsre Verbindung mit euch an,
„Auch nicht den freundlichen Handschlag, womit wir den Gastbund errichtet.
„Leider! dieses Geschick war für mein Alter bestimmet!
„Raffte zu früher Tod gleich den Sohn weg: so ists mir doch Labung,
„Daß er, bevor er dahinsank, die Teukrer in Latien führend
„Viele Tausend der Volscer erschlug, der muthige Junge.
„Wahrlich! ich ehre dich nicht mit anderem Leichengepränge,
„Pallas! als dich der fromme Aeneas, die grossen Trojaner,
„Tusciens sämmtliches Heer, und die tuscischen Führer beehren.
„Stolzer Trophäen genug, die dein tödtender Arm dir gesammelt!
„Turnus! auch du, ein gewaffneter Riesenrumpf stündest du itzo;
„Wär' ich an Alter dir gleich, dir gleich an blühender Stärke.
„Aber was halt' ich Unseliger doch die Teukrer vom Kampf' auf?
„Geht, und vergeßt nicht, dem Herrscher von mir den Auftrag zu melden:
„Daß ich nach Pallas Tod' im verhaßten Leben verweile,
„Machet dein Heldenarm: sieh! er ist ja dem Vater, und Sohne
„Turnen schuldig; nur du, und das Glück könnt dieses mir leisten.

„Nein

„Nein, nicht Lebenstrost such' ich; es wäre nicht billig; nur wünsch' ich
„Dieses Labsal dem Sohn' in die Tiefe des Orkus zu bringen."

Armen Sterblichen führet indeß Aurora das helde
Tagslicht herauf, und fodert sie auf zu Arbeit, und Thaten.
Schon hat Vater Aeneas, schon Tarchon am krummen Gestade
Scheiterhaufen erbaut. Es trug nach Sitte der Väter
Jeder die Körper der Seinen dahin, und vom untergelegten
Düsteren Feuer verfinsterte Dampf den hohen Olympus.
Dreymal ziehn sie zu Fuß', in funkelnde Rüstung gehüllet,
Um die flammenden Holzstöss', umreiten dreymal die traurig
Lodernden Leichenfeuer; und Klagen entheulen dem Munde.
Thränen befeuchten die Erde, befeuchten die Waffen: es steiget
Himmelan Männergeschrey, und der drönende Klang der Posaunen.
Einige werfen erschlagnen Lateinern entrissene Beute,
Zierliche Schwerter, und Helm', und Zügel, und hitzige Räder,
Andre die sonst gewöhnlichen Opfer, der Ihrigen Schild', und
Unnütze Wehren ins Feuer. Rings werden viel Rinder geschlachtet:
Borstige Schwein', und Vieh, aus allen Gefilden erbeutet,
Bluten über den Flammen. Nun schaut am ganzen Gestade
Alles die brennenden Freund', und bewacht die zur Hälfte verzehrten
Leichen: man kann sich nicht eh losreißen, als bis am gewandten
Himmel die thauende Nacht das glänzende Sternenheer aufführt.

Eben so errichteten auch die armen Lateiner
Auf der anderen Seit' unzählige Scheiterhaufen.

Vie-

Viele Leiber der Todten begraben sie theils in der Erde,
Theils verführen sie selbe auf die benachbarten Dörfer,
Oder senden zur Stadt sie zurück. Die andern, in einen
Thürmenden Leichenhaufen gemengt, verbrennt man auf Einem
Holzstoß' ohne Zahl, und Gepräng: die weiten Gefilde
Leuchten rings in die Wette von vielfachen Feuern. — Die dritte
Sonne hatte die frostige Nacht kaum vom Himmel verscheuchet:
Sammelt man schon die dichte Asch', und vermischten Gebeine
Traurig umher auf den Herden, nnd bauet Hügel von warmer
Erde darüber. — Das wildeste Jammergetümmel, der grösste
Aufruhr herrscht in dem Schloss', und der Stadt des reichen Latinus.
Hier verfluchen die Mütter, die liebenden Schwestern, und armen
Schnuren aus trauernden Herzen, und Knaben, der Väter beraubet,
Den unseligen Krieg, und Turnens heilloses Brautfest.
Ihn, ihn heißt man den Zwist mit dem Schwert' in der Rechten entscheiden,
Ihn, der Italiens Reich, und die höchste Würde sich anmaßt.
Wüthend vergrößert Dranzes den Lärm: nur Turnen, bezeugt er,
Fodre man auf, nur der seys, den man zum Kampfe herausruft.
Doch vertheidiget auch manch verschiedene Schutzred' den Turnus,
Und der ehrwürdige Name der Königinn dient ihm zur Decke:
Selber auch stützt ihn sein glänzender Ruhm mit verdienten Trophäen.

Siehe, bey diesem Tumult', und in Mitte des brausenden Sturmes
Bringen noch obendarein, bestürzt, von Diomeds grosser
Stadt die Gesandten die Antwort: „Vergebens sey alle der hohe

„Aufwand; nichts gelte da Gold, noch Gaben, nichts mächtige Bitten:
„Anderswo müsse man Hülf' aufsuchen, oder den Frieden
„Von dem trojanischen Herrscher erflehn." — Selbst König Latinus
Wird von der drückenden Last des Jammers niedergebeuget.
„Daß Aeneas hieher, vom Geschicke sichtbar geleitet,
„Komme, lehret der Zorn der Götter, und Anblick noch frischer
„Gräber." Er rufet daher die Edlen des Reiches zusammen,
Und hält grosse Rathesversammlung im hohen Palaste.
Diese erscheinen, und strömen heran auf wimmelnden Strassen
In die fürstliche Burg. In der Mitte sitzet Latinus,
Wie an Alter, so auch an Vorzug' im Reiche der erste,
Mit unausgeheiterter Stirn'. Er heißt die von Arpi
Wiedergekehrten Gesandten Bericht der Versammlung erstatten,
Und nach der Ordnung sie ganz, die gegebene Antwort, erzählen.
Alles schwieg itzt, und Venulus hub auf hohen Befehl an:
„Bürger! wir sahn des Tideus Sohn, und das griechische Lager,
„Legten, jede Beschwerde besiegend, die Reise zurücke,
„Und berührten die Hand, durch welche Troja gestürzt ist.
„Auf des japygischen Gargans Gefild' erbaute der Sieger
„Argyripe die Stadt, nach der Vaterstadt Namen genennet.
„Als wir den Zutritt zu ihm, und Erlaubniß zu sprechen erhalten,
„Reichten wir ihm die Geschenk', und entdeckten ihm Namen, und unser
„Vaterland: wer uns bekrieg', und was uns nach Arpi gezogen.
Dieser vernahms, und erwiederte drauf im gelassenen Tone:
„Alte Ausonier, glückliches Volk, vom Saturnus beherrschet!
„Welches Geschick stört eurere Ruh', und räth euch zu Kriegen,

„Die ihr nicht kennt? Wir, die wir immer die phrygischen Felder
„Mit dem Schwerte verheert (Ich schweige von dem, was vor Trojens
„Thürmenden Mauern für Ungemach wir in Schlachten erduldet,
„Wie viel Helden ihr Grab in des Simois Fluthen gefunden)
„Leiden, durchs Erdrund zerstreut, itzt unaussprechliche Strafen,
„Fühlen alles erdenkliche Weh für unser Verbrechen,
„Wir ein für Priamus selbst beklagenswürdiger Haufe.
„Pallas Unglücksgestirn, der Rächer Kapharevs, Eubbens
„Felsen sind Zeugen davon. Nach diesem Krieg' an zerschiedne
„Küsten verschlagen, ist Menelaus Atrid bis zu Prothevs
„Säulen geirrt, hat vor Aetnas Cyklopen Ulysses geschauert.
„Was erwähn' ich Neoptolems Reich, das grausam zerstörte
„Haus des Fürsten Idomonevs? Was die am libyschen Ufer
„Wohnenden Lokrer? Er selbst Myzenens Beherrscher, der tapfern
„Danaer Führer, fiel durch die Hand der gottlosen Gattinn
„An der Schwelle der Burg: ein Buhler hat Asiens Sieger
„Schändlich belauert. Was meld' ich, wie Götter mirs neidisch versaget,
„Daß ich, zurück ins Vaterland kehrend, nach Wunsche die treue
„Gattinn umarmt', und das schöne Kalydon sähe? Noch itzo
„Drohen mir schreckliche Zeichen, und meine verlohrne Gefährten
„Haben auf Fittigen sich ins hohe Luftreich erhoben,
„Schwärmen (Erbärmliches Loos der Meinen!) als Vögel an Flüßen,
„Und erfüllen die Klippen umher mit kläglicher Stimme.
„Leider! das alles mußt' ich von jener Zeit her schon fürchten,
„Als ich die Waffen, ich Thor, auf himmlische Körper gezücket,

„Und

„Und die heilige Rechte der Göttinn Venus verwundet.
„Mich, nur mich nicht reizet zu solchen Gefechten! In Zukunft
„Krieg' ich nach Pergamas Sturze nicht mehr mit dem Dardanervolke;
„Auch gedenk' ich niemals, mich freuend, der vorigen Uebel.
„Die Geschenke, die ihr aus euerer Stadt mir gebracht habt,
„Biethet Aeneen. Wir stunden im scharfen Lanzengemenge
„Gegeneinander, und prüften die Heldenkräfte. Sehr mächtig
„(Glaubt mirs; ich red' aus Erfahrung) bäumt er sich auf an dem Schilde,
„Und mit brausendem Wirbel entschwingt er den Schlachtspeer der Rechte.
„Hätte Troja noch zween dergleichen Männer gezeuget:
„Traun! dann wäre von selbst zu des Inachus Städten der Phryger
„Heerschaar gekommen, und Griechenland würde statt Troja itzt trauern.
„Daß man so lange vor Ilions tapferen Mauern gesessen,
„Machten Aeneas, und Hektor; nur ihre Faust hat der Griechen
„Sieg gehindert, hinaus bis ins zehnte Jahr ihn verzögert.
„Beyde prächtig in Waffen, mit Muthe beyde gestählet;
„Nur gieng jener an Frömmigkeit vor. Drum reichet, wie immer
„Wege das Glück bahnt, die Rechte zu Bünden: nur hütet euch, Waffe
„Gegen Waffe zu schwingen. — Das ist Diomeds Antwort,
„Bester der Fürsten, das seine Gesinnung vom wichtigen Kriege."

Vemulus sprachs: gleich erhebt sich bey der Lateiner verwirrten Haufen vermischtes Gebrumm. So braust, wenn den reißenden Gießbach Klippen im Lauf' aufhalten, das eingeschloßne Gewässer,
Und das nahe Ufer erbrüllt vom Rauschen der Wellen.

Als die Verwirrung hierauf gestillt war, der zitternde Lärm schwieg:
Flehte der König zuerst zu den Göttern, und hub dann vom hohen
Thron' an: „Lateiner! ich wünsche (und wahrlich! das würde weit
mehr uns
„Frommen) wir hätten zuvor fürs Wohl des Staates gesorget,
„Müßten nicht itzt, da der Feind vor der Stadt ist, zumRath' uns ver-
sammeln.
„Ein verderblicher Krieg verwickelt uns, Bürger, mit einem
„Göttergeschlecht', und unüberwindlichen Helden, die keine
„Schlacht ermüdet, die selber, besiegt, nicht den Waffen entsagen.
„Stützet euch nimmer (Habet ihr je darauf euch verlassen)
„Auf den berufenen Schutz der ätolischen Waffen: ein jeder
„Ist itzt selber sich Schutz: doch was läßt sich von diesem auch hoffen?
„Wie gewaltig erschüttert das übrige Alles danieder
„Liege, das schwebt euch vor Augen, das fühlt ihr mit Händen: auch
klag' ich
„Ueber Niemand; man hat ja so tapfer, als möglich, gefochten:
„Mit vereinigter Macht gieng alles im Reich' auf den Feind los.
„Itzt will ich nur, wie mein wankendes Herz gesinnt sey, entdecken,
„Und mit wenigem euch (Vernehmet mich willig) belehren.
„Mein ist ein altes Gebieth zunächst am tuscischen Strome,
„Dehnt nach Westen sich aus bis über Sikaniens Gränzen:
„Dieses bebaun die Aurunker, und Rutuler, spalten die harten
„Hügel mit Pflügen, und wählen die rauhesten Plätze zu Weiden.
„Dieses ganze Gefild, und die fichtenbewachsene Seite

„Des

„Des erhabnen Gebirgs sey der Preis um die Freundschaft der Teukrer.
„Lasset uns billige Vorschläg', und Friedensgesetze den Männern
„Biethen, ins Reich sie als Bundesgenossen laden. Sie mögen
„Da (Verlangt sies so sehr) sich lagern, und Wohnungen gründen.
„Suchen sie aber ein anderes Land, und andere Völker,
„Und ists ihnen erlaubt, aus unserem Reiche zu ziehen:
„Dann versehen wir sie mit zweymalzehn Schiffen, geziemert
„Aus italischen Eichen; und können sie mehrere füllen,
„Liegt ja Baustoffs genug an dem Ufer: sie mögen der selben
„Zahl, und Grösse bestimmen: wir geben, den Bau zu vollführen,
„Erz, Arbeiter, und alles Geräth. Und überdas sollen
„Hundert Gesandte, die Edelsten von den Lateinern, mir hinziehn,
„Ihnen den Vorschlag zu thun, und den Bund zu befesten, des Friedens
„Zweig' in der Hand, und Gaben aus Elfenbein' tragend, Talente
„Goldes, den glänzenden Schmuck des Reiches, den Sessel, und Purpur.
„Jeder rath' itzt zum Besten des Staates, und halte den Sturz auf!"

Drauf erhebt sich ebenderselbe feindlichgesinnte
Dranzes, den mit Stacheln des Zorns, und Scheelsucht des Turnus
Heldenruhm quält, durch Bestechungen groß, noch größer im Sprechen,
Aber feig in dem Krieg': nicht unbedeutend im Rathe
War er, ein mächtiger Gährungsstifter: mit glänzendem Adel
Schmückt ihn das mütterlich Haus; doch ungewiß ist sein Erzeuger.
Dieser steht auf, und schilt so, verhaßt ihn zu machen, den Prinzen:
„Theurer Gebiether! du fragst, was keinem dunkel ist, unsres
„Rathes mit nichten bedarf. Was die Wohlfahrt des Volkes begehre,

„Wis=

„Wissen ja alle; doch scheuen sie sich, es laut dir zu sagen.
„Der erlaube zu reden, und lege den schwülstigen Stolz ab,
„Wegen dessen verderblichem Starrsinn', und widriger Leitung
„(Sagen will ichs; und droh' er mir gleich den Tod mit dem Schwerte)
„Wir der glänzenden Führer so viel' erwürget, die ganze
„Stadt in Trauer versenkt sehn; da er das troische Lager,
„Auf die Schnelle der Füße vertrauend, bestürmt, und mit Waffen
„Selber den Himmel erschreckt. Nur eines, bester der Fürsten!
„Setze den Gaben noch bey, die du häufig den Trojern zu bringen,
„Und zu verehren befiehlst; gieb, Vater, die Tochter (Dich hindre
„Keines Ansehn, und Macht!) zur würdigen Trauung dem edlen
„Eydam', und stifte den Frieden mit diesem ewigen Bunde.
„Oder hat Herz, und Sinn so heftiger Schrecken betäubet;
„Laßt uns ihn selber ersuchen, von ihm die Wohlthat erflehen,
„Daß er sein Recht auf die fürstliche Braut dem König' erlasse,
„Und dem Vaterland' abtret'. Was stürzest du, leider, die armen
„Bürger so oft in gewisse Gefahr? Du Stifter, und Quelle
„Aller Uebel des latischen Reichs! Krieg fördert das Wohl nicht.
„Turnus! wir bitten dich all' um den Frieden, zugleich um des Friedens
„Einzig sicheres Pfand, um Lavinia deine Verlobte.
„Sieh, ich selber dein Feind, wie du wähnst (Doch was kümmert mich dieses?)
„Komme der erste flehend zu dir: erbarme dich unser!
„Hemme den Trotz, und zeuch besieget von hinnen: geschlagen
„Sahn wir der Leichen genug, genug verwüsteter Fluren.
„Oder reizet dich Ruhm, und fühlst du im Busen so grosse

„Stär-

„Stärke, liegt der Brautschatz, das Reich, so nah dir am Herzen:
„Wag' es, und trage getrost die Brust dem Gegner entgegen!
„Ey! daß Turnus zur Gattinn die Fürstentochter bekomme,
„Sollen wir verachtete Wicht', ein des Grabes beraubter,
„Unbeweineter Haufe, das Schlachtfeld bedecken. Nun schaue,
„(Herrscht je Mannsinn in dir, hast du etwas vom Muthe des Vaters)
„Schaue dem in das Aug, der dich ruft!"

Diese Reden entflammen die Wuth in der Seele des Turnus;
Tiefauf stöhnt er, und schüttet sein Herz in folgende Wort' aus:
„Dranzes! zwar strömst du von Worten da über, wo Thaten der Krieg heischt;
„Immer erscheinst du der erste in der Versammlung der Väter:
„Aber man muß nicht das Rathhaus mit leerem Geplauder erfüllen,
„Das dein großsprechender Mund itzt, da Mauer und Wall noch das feindlich
„Heer abhalten, die Gräben noch nicht mit Blute geschwellt sind,
„Ohne Gefahr ausschüttet. Dann laß Beredsamkeit donnern,
„Wie du immer sonst pflegst, und beschuldige, Dranzes, mich feiger
„Zagheit; wenn erst dein Arm der troischen Leichen gleich viele
„Haufen erthürmt, und die Felder umher mit Trophäen geschmückt hat.
„Was in Schlachten feuriger Muth vermöge, das kannst du
„Itzt gleich versuchen: wir dörfen nicht erst den Feind in der Ferne
„Selbst aufsuchen; er schließt ja von allen Seiten die Stadt ein.
„Laß uns entgegen ihm gehn! — Was säumst du? Wird immer dein Kriegsmuth

„Nur

„Nur auf der prahlenden Zung', in der Schnelle der Füsse bestehen? —
„Was? Ich besiegt? — Wer kann, Nichtswerther, mit Rechte mir
diesen
„Vorwurf machen? Mir, der von Strömen des Blutes die Tyber
„Schwellen, Evanders fürstliches Haus sammt dem Stamme vertilget,
„Und von Waffen entblößt das Volk der Arkader sehn wird.
„Bitias kennt mich nicht so, nicht so der thürmende Pandar,
„Noch die Tausende, die ich, umschlossen von feindlicher Schanz', und
„Mauer, an einem Tag' als Sieger zum Orkus gesendet.
„Krieg gewähret nicht Heil. Thor! sage das dir, und dem Trojer!
„Ruhe darum nicht, alles um dich her mit mächtigem Schrecken
„Zu verwirren, die kriegrische Stärke des zweymal besiegten
„Volks zu erhöhn, zu verkleinern hingegen die Macht des Latinus.
„Ha! es zittern ja jetzt die myrmidonischen Führer
„Selber vor Phrygiens Waffen, Tydid, und Achill von Larissa;
„Und der Aufidus flieht vor Adrias Golfo zurücke.
„Selbst da der künstliche Trüger, als scheut' er mein Zürnen, sich
anstellt,
„Schärft er durch tückische Furcht den kränkenden Vorwurf. Du
sollst nie
„(Fürchte dir nicht!) so eine niedrige Seele durch diese
„Faust verlieren: sie wohn' in dir, und belebe solch feigen
„Busen! — Nun komm' ich zu dir, erhabener Vater, und deinem
„Vortrag zurück. — Vertraust du nicht ferner auf unsere Herrmacht;
„Sind wir so sehr verlassen, dadurch, daß wir einmal den Rücken
„Wandten, für allzeit verlohren, und kehret das Glück nie im Kriege
„Wie-

„Wieder: dann laßt um den Frieden uns bitten, und wehrlos die Hände
„Strecken! — O! wenn doch im Busen noch alte Tapferkeit schlüge! —
„Der war, sicher! vor andern mit Edelmuthe begabet,
„Und in Uebertragung der Kriegesbeschwerden beglücket,
„Welcher, um nicht solch eine Schande mit Augen zu sehen,
„Sterbend dahinsank, und einmal vorher mit dem Mund' in das Gras biß.
„Haben wir aber noch Macht, und frische kernichte Mannschaft,
„Sind noch italische Städt', und Völker zu unserer Hülfe
„Uebrig; hat auch die Trojer ihr Ruhm viel Blutes gekostet,
„Zählten ihre Leichen auch sie, und tobte der Kriegssturm
„Beyderseits gleich: was entsinkt uns der Muth unrühmlich beym ersten Angriff? Was zittern wir schon, bevor noch das Schlachthorn ertönet?
„Viel hat die Zeit, und der unstäte Lauf der kreisenden Jahre
„Wieder gebessert: Das wechselnde Glück hat mit Vielen gespielet,
„Und den erschütterten Bau der Wohlfahrt aufs neue befestet.
„Kömmt uns gleich nicht der ätolische Fürst, und Arpi zu Hülfe:
„Stützt doch Messap, und der glückliche Deuter Tolumnius unsre
„Waffen, und alle die Führer, von so viel Völkern gesendet.
„Zudem harrt ja kein niedriger Ruhm auf den Kern der Lateiner,
„Und Laurenter: auch führt Kamilla vom Lande der tapfern
„Volscer ein Reiterheer an, und erzbepanzerte Schaaren. —
„Aber fodern die Dardaner mich allein zum Gefechte;
„Haltet ihr dieses für gut, und steh' ich so sehr der gemeinen
„Wohlfahrt entgegen: so floh nicht der Sieg so gehässig von meiner
„Faust, daß für solchen Gewinnst ich etwas zu wagen mich weigre.

„Mu-

„Muthig geh' ich auf ihn los; und wär' er der grosse Achilles,
„Hüllt' ihn auch gleiche Rüstung, gemacht von der Kunsthand Vulkans, ein.
„Turnus, der keinem Krieger der Vorzeit an Tapferkeit weichet,
„Turnus gelobt itzt euch, und dem Schwäher Latinus sein Leben.
„Mich nur rufet Aeneas? — Er rufe mich immer! das wünsch' ich.
„Dranzes soll mit dem Tode mirs nicht (Ists Götterzorn) büssen,
„Noch auch (Krönet mich Ruhm) mit mir den Siegespreis theilen."
Also hielten zankend sie Rath von so schwierigen Dingen.

Unterdeß brach Aeneas hervor mit dem Heer' aus dem Lager:
Sieh, da durchrannte die Burg ein Both mit grossem Gelärme,
Und erfüllte die Stadt mit gewaltigem Schrecken; „Schon rückten
„In Schlachtordnung gestellt, die Trojer heran von der Tyber,
„Und die Tyrrhener stiegen herab von allen Gefilden."
Augenblicklich verwirret Getümmel die Bürger; des Pöbels
Sinn ward erschüttert, der Zorn mit scharfen Stacheln gereizet.
Alles greift mit bebender Hand nach Waffen, nach Waffen
Lärmet die Jugend: die trauernden Väter weinen, und murmeln:
Ringsum erhebt sich lautes Geschrey verschiedenen Inhalts
In die Lüfte. So rauschts, wenn ein Vögelschwarm gählings im tiefen
Haine sich lagert; oder so schwirren die heischeren Schwäne
An dem fischreichen Ufer des Po in geschwätzigen Teichen.

Turnus ergreifet den Zeitpunkt, und spricht so: „Bürger! nun haltet
„Rath, lobt sitzend den Frieden: da jene bewaffnet ins Reich sich

„ Gießen.“ Dieß ausgeredt rafft er sich auf, und flieht aus dem hohen
Saale. „Du heiß, Volusus, so ruft er, der Volscier Herr sich
„ Rüsten, und führe die Rutuler an! Ihr, Messapus, und Koras
„ Mit dem Bruder Katill, ihr ordnet der Reisigen Haufen
„ Auf der räumigen Flur! Ein Theil verwahre den Zugang
„ In die Stadt, und besetze die Thürme! die übrige Heerschaar
„ Greife mit mir da an; wo ichs heiße!“ Gleich rafft sich die ganze
Stadt auf die Mauern: selbst Vater Latinus verläßt die Versammlung,
Und sein grosses Beginnen, verschiebt, was die düstere Zeit stört,
Und beschuldigt sich mächtig, daß er den Trojer Aeneas
Nicht von selber berief, in die Stadt ihn als Eydam nicht aufnahm.

Diese verschanzen die Thore mit Gräben, andere schleppen
Stein', und Pfähle herbey. Schon rauscht die Trompete das blutig
Zeichen zum Kampfe. Selbst Mütter, und Knaben besetzen im bunten
Kreise die Mauer; die äußerste Noth ruft alles zur Wehr auf.
Auch die Königinn fuhr in grosser Begleitschaft der Frauen
In den Tempel hinauf, und das oberste Schloß der Minerva,
Opfer zu bringen: Lavinia, sie der Hauptgrund so grossen
Uebels, saß ihr, den züchtigen Blick gesenket, zur Seite.
Die Matronen betreten, und füllen mit Weihrauch des Tempels
Hallen, und schütten hoch von der Schwell' ihr Trauergebeth aus:
„ Waffengewaltige Göttinn des Krieges, tritonische Jungfrau!
„ Brich mit mächtiger Hand den Speer des phrygischen Räubers,
„ Stürz' ihn aufs Antlitz zur Erd', und zerknirsch' ihn vorm thürmenden
Thore!“ —

Ha=

Hastig bewehrt sich der wüthende Turnus zum Kampfe: schon starrt er,
Mit dem Rutulerharnisch bepanzert, in Schuppen von Erze,
Eingeschlossen die Schenkel in Gold, die Schläfe vom glatten
Helme noch nicht bedeckt, ein rüstiges Schwert an der Seite.
Schimmernd vom Golde läuft er herab von dem Schlosse, frohlocket
Muthig, und schlägt in seinem Sinne den Feind schon zum voraus.
So flieht endlich befreyt von der Krippe das Pferd nach zerbrochnen
Fesseln, gewinnt das offene Feld, und rennet entweder
Auf die Weide zur Heerde der Stutten, oder gewöhnet
Sich in der kühlenden Fluth des bekannten Stromes zu baden,
Setzt es in Sprüngen empor, und hoch den Nacken gebäumet,
Wieherts munter; um Hals, und Schulter spielet die Mähne.

Ihm begegnet Kamilla, vom Heere der Volscer begleitet:
Selbst vor den Thoren entschwingt sich die Fürstinn dem Schlachtpferd';
ihr folgend
Springen die Reisigen all' von den Rossen zur Erde: nun spricht sie:
„Turnus! wenn je der Tapfre auf sich mit Rechte vertrauet,
„Sieh! ich wag', und versprech' es, Aeneens Trupp zu bestehen,
„Und mich allein den tyrrhenischen Reitern entgegen zu stellen.
„Laß die erste Kriegeswuth mich in der Nähe versuchen;
„Pflanze zu Fuße du dich vor die Stadt, und schütze die Mauern."

Turnus, den Blick auf die schreckliche Heldinn geheftet, erwiedert:
„Jungfrau! o du Italiens Zier! Wie kann ich dir danken?

„Wie

Wie dir dieses vergelten? Doch theil' itzt; weil alles dein Kriegsmuth
„ Uebertrift, die Arbeit mit mir. Der tückische Trojer,
„ Wie uns der Ruf, und die ausgesendeten Späher versichern,
„ Hat nur ein leichtes Geschwader der Reiter, die Flur zu verheeren,
„ Schlau vor sich her geschickt: selbst übersteigt er des Berges
„ Waldichte Höhen, und eilt durch die jähe Wüste der Stadt zu.
„ Heimliche Kriegslist bereit' ich ihm im Hohlweg des Waldes,
„ Und besetze mit rüstiger Mannschaft den doppelten Schmalpfad.
„ Rücke du gegen die tuscischen Reiter, und schlag dich mit selben:
„ Muthig unterstützt dich Messap, die Schaar des Tiburtus,
„ Und die lateinischen Turmen: dein sey die Sorge des Führers!"
Also sprach er, und spornt den Messap, und die Bundesverwandten
Fürsten mit derley Reden zum Streit', und dringt auf den Feind los.

Es ist ein krummes Thal, zu Trügen, und Waffenlist tauglich:
Beyderseits schließen es düstere Wände mit dichtem Gesträuch' ein:
Schmal ist der Weg, die Pässe verengt, betrüglich der Zugang,
Welcher dahinführt. Ueber dem Thal', auf den Warten, und höchstem
Gipfel des Bergs liegt eine verborgene Fläche zum sichern
Rückzug'; man mag in den Streit links, oder rechts sich begeben,
Oder behaupten die Spitz', und mit rollenden Steinen sich schützen.
Turnus stiehlt sich hieher durch bekannte Steig', und Gefilde,
Machet sich Meister vom Platz', und verbirgt sich in tückischen Wäldern.

Unterdeß sprach Diana im hohen Olympus die schnelle
Opis, eine der heiligen Jungfraun von ihrer Begleitschaft,

Und begann so zu ihr mit traurigen Lauten: „Kamilla
„Zieht in den grausamen Krieg, o Nymphe! vergebens mit unsrer
„Rüstung gestählt, sie meiner Lieblinge erste: nicht neu ist
„Triviens Liebe zu ihr, noch beschleicht sie mit plötzlicher Süsse
„Itzt erst mein Herz. Als, gehaßt der stolzen Uebermacht wegen,
„Metab vom Thron', und Reiche verjagt, Privernum die alte
„Stadt floh, nahm er das Kind in Mitte der Kriegesgefechte
„Als Gefährtinn der Flucht mit sich, und hieß sie vom Namen
„Ihrer Mutter Kasmilla mit kleiner Veränderung Kamilla.
„Sie an dem Busen vor sich her tragend, erstieg er die hohen
„Strecken einsamer Forste, von feindlichen Pfeilen auf allen
„Seiten verfolgt, umflogen von drängenden Horden der Volscer.
„Sieh, in Mitte der Flucht scholl schäumend hoch über die Ufer
„Amasenus empor; solch ein Regenguß brach aus den Wolken.
„Metab war schon bereit, den Strom zu beschwimmen: da hindert
„Ihn die Liebe des Kinds: für die süsse Bürde besorget,
„Sinnt er auf alles; kaum endlich gefällt ihm der plötzliche Einfall:
„An den gewaltigen Spieß vom gedörrten, knorrichten Holze,
„Den er eben, der flüchtige Krieger, in nervichter Faust trug,
„Fügt er die Tochter, in Bast des wilden Korkbaums verschlossen,
„Und um bequem sie zu fassen, befestet er sie an des Speerschafts
„Mitte, und fleht so, das Kind in der Riesenhand schwingend, gen Himmel:
„Holde Göttinn Diana! du wälderbewohnende Jungfrau!
„Ich, der Vater, gelobe dieß Kind dir zur Dienerinn: Gnade
„Flehend entfliegt es zuerst an deinem Geschoße den Feinden.

„ Nimm es, o Göttinn, ich bitte, von mir den unsicheren Lüften
„ Unvertraut, zur Deinigen auf. Dieß ausgeredt zieht er
„ Rückwärts den Arm, und wirft die geschwungene Lanze: die Wogen
„ Rauschen: die arme Kamilla entflieht am schwirrenden Schafte
„ Ueber den reißenden Strom. Der Vater, schon näher vom dichten
„ Schwarme der Feinde gedrängt, setzt über die Wellen des Flusses,
„ Und entrafft als Sieger den Spieß mit dem Kinde, Dianens
„ Opfer, dem grasigten Boden. Ihn nahm kein Haus auf, der Städte
„ Keine verschloß ihn in Mauern: auch hätt' er dazu sich aus wildem
„ Trotze nimmer bequemt: auf öden Gebirgen der Hirten
„ Lebend, ernährt' er in Hecken, und grausen Höhlen des Wildes
„ An dem Euter der weidenden Stutten die Tochter mit Thiermilch,
„ Die er mit melkender Hand in den Mund des Kindes geträufelt.
„ Als sie die erste Spur mit der Ferse' in die Erde gedrücket,
„ Hat er mit spitziger Lanz' ihr das Händchen belastet, der Kleinen
„ Bogen, und Pfeil um die Schulter gehängt: statt des goldenen
Haarschmucks,
„ Und der glänzenden Pracht des langen Oberkleids rauschte
„ Eine Tygerhaut ihr vom Scheitel den Rücken herunter.
„ Kleine Pfeile verschoß sie schon damals mit kindischer Rechte,
„ Schwang mit zierlicher Schlinge die Schleuder ums Haupt her, und
traf bald
„ Einen weißlichten Schwan, bald einen Kranich vom Strymon.
„ Vieler Mütter Wunsch war umher in Tyrrhenischen Städten,
„ Sie als Schnur zu sehen: umsonst, nur ihre Diana
„ Ehrend, behielt sie den Hang zu den Waffen, der Jungfrauschaft Liebe

„ Ins-

„Immer unversehrt bey. Wie wünscht' ich, sie möchte, von Kampflust
„Unverführt, nie die Teukrer zum Streit' auffodern! Mein Liebling
„Bliebe sie dann, und meiner vertrauten Gefährtinnen erste.
„Aber es sey! weil ein widriges Loos die Jungfrau verfolget,
„Senke dich, Nymphe, vom Himmel, besuche das Reich der Lateiner,
„Wo zur unglücklichen Stunde die traurige Feldschaft beginnet.
„Nimm da, und kies dir einen rächrischen Pfeil aus dem Köcher.
„Wer mir immer, er sey ein Rutuler, oder ein Trojer,
„Den geheiligten Leib mit blutiger Wunde verletzet,
„Soll zur Vergeltung dadurch mit seinem Blute mirs büssen.
„Ich will ins Vaterland dann in hohler Wolke der Armen
„Leichnam, und ungeraubtes Gewehr zur Beerdigung bringen."
Sprachs; und jene, den Körper in schwarze Dünste verhüllet,
Senkte sich rauschend herab durch die leichten Lüfte des Himmels. —

Aber es nahn sich indessen der Stadt die Schaaren der Trojer,
Die hetruscischen Führer, mit ihnen der Reisigen ganzes
Heer, in gezählte Geschwader getheilt: das sich bäumende Streitroß
Wieherr durchs ganze Gefild, und sträubet sich hiehin, und dorthin
Wider den angezogenen Zügel. Das eiserne Feld starrt
Weithin von Spießen, die Ebene blitzt vom Schimmer erhobner
Waffen. Auch rücken Messap, die schnellen Lateiner, und Koras
Nebst dem Bruder Katill, und der Flügel der Jungfrau Kamilla,
Weit vor sich her in zurückgezogener Rechte die Lanzen
Schwingend, über das Blachfeld entgegen, und zücken die Spieße.
Immer stärker erbraust der Anzug der Krieger, und wiehernden Rosse.

Nun sind beyde Heere so nah, als ein Bogenschuß reichet,
Gegeneinander gerückt: da reißt mit plötzlichem Lärmen
Alles sich los, man ermuntert die brausenden Hengste: die Pfeile
Fliegen, wie Schneeflocken, umher, und verfinstern den Himmel.
Alsbald fallen, aus Leibskraft sich stämmend, Tyrrhen, und der rasche
Held Akoutevs einander sich an mit feindlichgeschwungnen
Speeren, und stürzen zuerst mit ungeheuerm Getöse.
Brust zerschmettern an Brust die wider sich rennenden Gäule.
Schnell wie der Blitz, wie Lasten, vom schwerem Geschoße geschleudert,
Fliegt, aus dem Sattel geschnellt, Akoutevs weithin vom Pferde,
Und verhaucht in die Lüfte das Leben. Verwirrung ergreifet
Plötzlich die Heere; die in die Flucht gewandten Lateiner
Werfen rückwärts die Schild', und lenken die Rosse der Stadt zu:
Trojens Mannschaft, geführt vom tapfern Asylas, verfolgt sie.
Nahe schon bey den Thoren erweckt das Heer der Lateiner
Wieder Geschrey, und wendet die beugsamen Hälse der Pferde.
Jene weichen, und fliehn mit verhängtem Zügel zurücke.
So wälzt, vorwärts stürmend, das Meer mit wechselnden Fluthen
Bald sich uferan, wirft die schäumenden Wellen auf Klippen,
Und bespült den äußersten Strand in sich krümmenden Busen;
Bald fliehts von dem Gestein' in wiederverschlingender Ebbe
Reißend zurück, und die sinkende Fluth verläßt die Gestade.
Zweymal jagte der Tuscer zur Stadt die gewandten Lateiner;
Zweymal sahn die fliehend sich um, den Schild auf dem Rücken.
Aber als sie das drittemal sich zum Streite begegnet,

Schaaren mit Schaaren sich hatten gemengt, und Mann itzt auf Mann stößt:
Da erst steiget Gekreisch der Sterbenden, Waffen, und Leichen,
Und mit den Leichen der Männer vermischte halbtodte Rosse
Wälzen sich tief in dem Blut': es hebt sich der rauheste Kampf an.
Auf des Remulus Pferd (Denn er wagts nicht, ihn selbst zu bestreiten)
Wirft Orsiloch die Lanze, läßt hart am Ohre sie stecken.
Rasend bäumt auf den Stoß sich der Gaul, und, verwildert vom Schmerze,
Wirft er, hochaufgerichtet die Brust, die Bein' in die Lüfte:
Aus dem Sattel gestürzt, wälzt Remulus sich auf der Erde.
Jetzo strecket Katill den Jolas, und Hermin zu Boden,
Hermin groß an Muth', an Körperbau groß, und in Waffen,
Nackt die Schultern, vom Goldhaar' umwallt den Helmlosen Scheitel.
Wunden schreckten ihn nicht; er stand ganz offen den Streichen.
Durch die breiten Schultern gestossen, erzittert die Lanze,
Und der Durchstochene krümmt sich vor Schmerzen zusammen. Es strömet
Ueberall schwärzliches Blut: man rast mit mördrischem Stahle,
Suchet, und giebt um die Wette den Tod sich durch rühmliche Wunden.

Aber es tummelt sich hitzig in Mitte des Würgergetümmels
Amazoninn Kamilla, bekköchert, und eine der Seiten
Bloß zu dem Kampfe. Bald wirft sie langgeschaftete Spieße
Schnell nach einander, bald faßt sie mit rastloser Rechte die schwere
Streitaxt: der göldene Bogen ertönt, und die Rüstung Dianens
Ihr um die Schulter. Auch da, wo sie weichend den Rücken gekehret,
Schickt sie fliehende Pfeile zurück vom gewendeten Bogen.

Sie

Sie umgaben erlesne italische Mädchen, Tarpeja,
Schüttelnd das eherne Beil, und Jungfrau Larina, und Tulla,
Die sie sich selbst, die grosse Kamilla, zum Staate gewählet,
Ihre treue Gefährtschaft im Frieden sowohl, als im Kriege.
Also ziehen belserzt am Ufer Thermodons vorbey, und
Kämpfen mit buntem Gewehre die trazischen Amazonen,
Itzt an Hippolitens Seit', und itzt, wenn die kriegrische Heldinn
Penteſilea im Wagen zurückfährt, und unter verwirrtem
Zetergeschreye das weibliche Heer mit mondähnlichen Schilden
Mächtig frohlockt. Wen fällst du zuerst? erschreckliche Jungfrau!
Wen zuletzt mit scharfem Geschoße? Wie viele der Leichen
Wirfst du in Staub hin? des Klytins Sohn, Eumenen am ersten,
(Dem Entgegenstehenden stößt sie die länglichte Tanne
In die offene Brust; er sinkt, Blut speyend in Bächen,
Beißt die blutige Erd', und wälzet sich sterbend in seiner
Wunde) Den Liris, und Pegasus drauf. Als der eine, gewälzet
Vom erstochenen Pferde, die Zügel zusammraft, der andre
Hereilt, die unnütze Hand dem Gefallnen zu reichen; da stürzen
Jähe beyde zugleich hin. Zu diesen gesellt sie Amastern,
Hippotas Sohn, und verfolgt von der Weite mit drohender Lanze
Den Harpalyk, Demophoon, Terevs, und Chromis. So viele
Todesgeschoße der Hand der Jungfrau entflogen; so viele
Phryger sanken dahin. Von ferne rennet in fremder
Rüstung Ornit der Jäger heran auf japygischem Gaule:
Seine breite Schultern umgiebt ein dem Kampfstier' entrißnes
Fell, und ein Wolfskopf, weitoffen den Rachen mit weißem Gebisse,

Decket sein Haupt: er schwebt, den jägrischen Spieß in der Rechten,
Mitten im Treffen, und ragt mit dem Scheitel hoch über das Heer aus.
Diesen erhascht sie, und stößt ihm (Was leichtes beym flüchtigen Feinde)
Tödtlich die Brust durch, und spricht noch dazu aus erbittertem Herzen:
„Ha! Tyrrhener! glaubtest du, Wild in Forsten zu hetzen?
„Nun ist der Tag da, der euer Trotzen mit weiblichen Waffen
„Strafet: doch bringst du nicht niedrigen Ruhm zu den Schatten der Väter,
„Daß dir Kamillens Geschoß das Leben geraubet.“ Drauf mordet
Sie den Orsiloch, und Butes sofort, die größten zween Teukrer:
Buten durchbohrt ihr feindlich auf ihn gerichteter Schlachtspeer
Zwischen dem Helm', und Panzer, gerad wo des Reitenden glatter
Nacken hervorscheint, der Schild vom linken Arme herabhängt.
Fliehend täuscht sie, im weiten Umritt gejagt, den Orsiloch,
Drehet im kürzeren Kreise sich um, und verfolgt den Verfolger;
Schlägt dann, sich bäumend, ihm Schlag auf Schlag die gewichtige Streitaxt,
Ob er vieles gleich bittet, und fleht, durch Helm und Gebeine,
Und die Wunde bespritzt mit warmem Gehirne das Antlitz.
Aunens, des Apenninusbewohners kriegrischer Sohn, kömmt
Eben dazu, und, erschreckt durch den unvermutheten Anblick,
Hält er die Zügel zurück, nicht der Ligurer letzter, so lange
Listige Streiche zu spielen das Glück gönnt. Dieser ersehend,
Daß ihn dem Kampfe nicht mehr die Schnelle der Flucht zu entreißen,
Nichts die andringende Fürstinn von ihm zu entfernen vermöge,
Sinnet auf Ränk', und Betrug, und spricht so mit schlauer Verstellung:
„Wel-

„Welcher Ruhm; wenn ein Mädchen der Stärke des Rosses vertrauet?
„Steig vom flüchtigen Pferd' ab, wag' in der Nähe mit mir dich
„Auf die Ebne, und rüste dich muthig zum Fußkampf! Dann sollst du
„Sehn, wen aus Beyden die Strafe des eiteln Prahlens wird treffen."

Sprachs: Kamilla, ergrimmt, und vom bittern Schmerze gereizet,
Giebt der Gefährtinn den Gaul, und stellt sich in ähnlicher Rüstung
Furchtlos mit blossem Schild', und gezücktem Schwerte zu Fuß dar.
Aber der Jüngling, wähnend durch List gesieget zu haben,
Fliegt auf der Stelle mit schlaugewandtem Zügel davon, und
Spornt das geflügelte Roß mit eisenbeschlagenem Hufe.
„Falscher Ligurer! du nun umsonst hochmüthiger Praler!
„Du versuchtest vergebens die Künste des Vaters, Betrüger!
„Unverletzt wird dich die täuschende List nicht dem tückischen Aunus
„Wiederbringen." So sprach die Jungfrau, und eilte dem Rosse
Feurig mit hurtiger Ferse zuvor: von vorn in die Zügel
Fallend, nimmt sies mit ihm auf, und rächt sich mit feindlichem Blute.
So leicht holt von der Felsspitz der heilige * Vogel, der Sperber,
Hoch in den Wolken die Taub' ein, hält die Ergriffene fest, und
Weidet mit krummen Krallen sie aus: Blut trieft von dem Aether;
Wirbelnd fliegen im Luftraum die ausgerissenen Federn.

Aber nicht unbemerkt blieb das dem Vater der Götter, und Menschen;
Sitzend zuhöchst am Olymp, entflammt er den tuscischen Tarchon
Zum erschrecklichen Kampf', und reizet den Zorn mit geschärften

Sta-

* Dem Mars geheiligt.

Stacheln. — Gleich sprengt der Tyrrhener durch Leichen, und weichende Schaaren,
Feuert die Reisigen an durch mancherley Reden, beym Namen
Jeden nennend, und macht den Geschlagenen Muth zum Gefechte:
„Welcher Schrecken, o nie zu erweckende, immer verzagte
„Tuscer! welch muthlose Feigheit betäubt euch die Sinne? Zerstreuet
„Jagt ein Weib euch herum, zwingt solche Schaaren zu fliehen.
„Was soll das Schwert euch? Wozu der unnütze Speer in der Rechten?
„O ihr zur Wohllust, und zu den nächtlichen Kämpfen nicht Träge,
„Oder, wenn Bacchus gekrümmte Flöt' euch Tänze verkündet,
„Zu den Freuden des Mahls, und die vollen Becher zu leeren,
„Immer die ersten! denn das ist euer Bestreben, das eure
„Lust; wenn zum Opfer euch nur ein günstiger Eingeweidspäher
„Ruft, und der fette Götterschmaus euch in den schattenden Hain lädt."

Sprachs, und spornte das Roß, zu sterben bereit, in des Feindes
Mitte, wirft sich in stürmischer Wuth dem Venul entgegen,
Faßt den vom Pferde gerissenen Feind mit der Rechten, und trägt ihn
Im gewaltigen Schwung' vor seinem Schooße mit sich fort.
Himmelan steiget Geschrey: es wenden alle Lateiner
Staunend den Blick; und feurig fliegt auf der Fläche des Feldes
Tarchon mit Waffen, und Mann': er bricht dann vom obersten Schafte
Ihm das Eisen, und suchet zur tödtlichen Wunde sich Blösse.
Aber jener, entgegen sich sträubend, entfernt von der Kehle
Die ihm nahende Hand, und wendet Gewalt mit Gewalt ab.
Wie der goldfärbige Adler den Drachen, den er gehaschet,

Hoch im Fluge mit sich führt, um ihn her die Füsse geschlungen,
Eingesenket die Krallen: die schwerverwundete Schlange
Windet in Falten den Rücken, empört die fürchterlichstarren
Schuppen, und zischet, hochaufgebäumt, aus dem Munde: doch jener
Hacket nicht minder erhitzt auf die Ringende los mit gekrümmtem
Schnabel, und peitschet zugleich mit den Flügeln die Lüfte: so raffte
Tarchon siegjauchzend vom Heere hinweg den Tiburter * als Beute.

Die Tyrrhener, ermannt durch das Glück und Beyspiel des Führers,
Dringen erhitzt ein: da schleicht dann Aruns, dem Tode bestimmet,
Um die schnelle Kamilla zuerst mit Wurfspieß', und vieler
Kunst sich herum, und versucht den leichtesten Weg sie zu tödten.
Wo sich immer in Mitte der Schaaren die rasende Jungfrau
Hinreißt, folgt er, und späht ins geheim die Spuren. Wo diese,
Siegreich wiederkehrend, den Fuß vom Feinde zurückzieht,
Dahin lenket der Jüngling verstohlens den flüchtigen Zügel,
Suchet bald da, bald dort sich Zugang, umkreist sie von allen
Seiten, und schwänket betrüglich die sicherzielende Lanze.

Eben glänzte von fern in phrygischer Rüstung Chloreus,
Cybelens heiliger Priester ehdem, und tummelte seinen
Schäumenden Gaul, den ein Fell, mit goldfleckichten ehernen Schuppen
Wie mit Federn bedecket, umgab: er selber mit fremdem,
Dunkelbraunen Purpur geschmückt, versendet kortyner
Pfeile vom lyzischen Horn': um die Schulter ertönt ihm ein göldner
Kö-

* Den Venul, einen der Vornehmsten aus den Tiburtern.

Köcher, ein göldener Helm verhüllet die Schläfe des Sehers:
Röthliches Gold hat den saffranähnlichen Mantel, der Leinwand
Rauschende Falten in Knotten geschürzt: mit phrygischer Nadel
War sein Leibrock gestickt, in ausländische Panzerstiefel
Zierlich die Beine geschnürt. Auf diesen stürzet die Heldinn,
Daß sie entweder den Tempel mit troischen Waffen behänge,
Oder als Jägerinn stolz im erbeuteten Golde sich zeige,
Blindlings allein aus der ganzen Menge der Streiter, und eilt ihm
Unvorsichtig, entflammt von weiblicher Sehnsucht nach Raub', und
Beute, durchs sämmtliche Heer nach. Aruns benutzet den Zeitpunkt,
Wirft aus dem Hinterhalte den Speer, und fleht so zum Himmel:
„Größter der Götter! Apollo, Beschützer des heiligen Sorakts!
„Den wir vor andern verehren, dem Fichtenstösse die Flamme
„Nähren, und dem wir zu Ehren, auf reine Andacht vertrauend,
„Mitten durchs Feuer auf Haufen glühender Kohlen einhergehn;
„Laß uns, allmächtiger Vater, o laß uns mit unseren Waffen
„Diese Schande vertilgen. Ich suche nicht Raub, und Trophäen
„Vom erschlagenen Mädchen, noch je sonst einige Beute:
„Andere Thaten werden mit Lob', und Ehre mich krönen.
„Fällt nur, entseelet von mir, dieß unheilverbreitende Scheusal;
„Dann mag ich ruhmlos zurück in meine Vaterstadt kehren."

Phöbus vernahms, und gewährt ihm nach seinem Sinne des Wunsches
Eine Hälfte, die andre zerstreut er in flüchtige Lüfte.
Daß er durch plötzlichen Tod die verwirrte Kamilla erlege,

Giebt

Giebt er den: Flehenden zu, daß den Wiedergekehrten das hohe
Vaterland sehe, versagt er ihm: Winde verwehten die Bitte.

Als der den Händen entflogene Speer durch die Lüfte gerauschet,
Wandten die Heere so Blick als Sinn, besonders die Volscer
All' auf die Fürstinn; die merkt nicht das Schwirren der Luft, noch des
Spießes
Flug durch den flüßigen Raum; bis er erst in des Mädchens entblößter
Heldenbrust stack, und, tief versenkt, jungfräuliches Blut trank.
Die Gefährtinnen laufen, vor Angst erzitternd, zusammen,
Fassen die sinkende Herrscherinn auf. Mehr als alle betroffen,
Flieht nun Aruns, vor Schrecken zugleich und Freude bestürzet:
Er vertraut dem Speere nicht mehr, noch wagt ers der Jungfrau
Pfeilen näher zu gehn. Wie der Wolf, der den treflichsten Farren,
Oder den Hirten erwürgt, eh feindliche Pfeil' ihn verfolgen,
Plötzlich ins hohe Gebirg, sich bewußt des verübeten Frevels,
Mit scheu unter den Bauch zurückgezogenem Schwanze,
Sich durch Abweg hinwegstiehlt, und in die Wälder sich flüchtet;
Eben so reißt sich Aruns verwirrt aus den Augen hinweg, und
Mischet, vergnügt mit der Flucht, sich mitten unter die Streiter.

Jene zieht mit sterbender Hand am Geschoße; doch tief steckt
Zwischen Gebeinen mit tödtlicher Wund' in den Rippen des Eisens
Spitze. Kraftlos sinkt sie dahin, das gebrochene Aug starrt,
Und der vorige Glanz des Purpurs verschwand von den Wangen.
Dieses nur redet sie noch, den Geist aushauchend, zur Akka,

Ihrer Gespielinnen einer, mit der, als der ersten Vertrauten,
Sie die Sorgen getheilt, und giebt ihr diese Befehle:
„Schwester Akka! bisher vermocht' ich den Feind zu bestehen;
„Aber itzt wüthet in mir die bittere Todeswunde,
„Und es hüllet sich alles um mich her in nächtliches Dunkel.
„Eile von hinnen, und bring dem Turnus von mir noch den letzten
„Auftrag: er löf' im Streite mich ab, und ferne die Trojer
„Von den Mauern. Und nun gehabe dich wohl!" — Mit den Worten
Fiel aus der Hand ihr der Zügel; sie sank, sich sträubend, zur Erde.
Mählig löst sie darauf, erkaltet, vom Körper sich ganz auf,
Neigt den steifen Nacken, und das vom Tode besiegte
Haupt, und verliert die Waffen: das Leben entflieht ihr mit einem
Seufzer unwillig hinab zu den Schatten. — Da aber erhebt sich
Ungeheures Geschrey, und schlägt an die goldenen Sterne:
Wilder entbrennt nach Kamillens Falle das Treffen: man stürzet
Dichtgereihet heran, zugleich die tyrrhenischen Führer,
Trojens sämmtliche Macht, und Evanders arkadischer Flügel.

Aber Opis, Dianens Wärterinn, sitzet schon lange
Hoch auf dem Gipfel des Bergs, schaut unerschüttert der Schlacht zu.
Und als von fern sie Kamillen unter dem wilden Gelärme
Rasender Krieger im traurigen Tod' erblassen gesehen:
Seufzt sie, und läßt aus der Tiefe des Herzens die Worte vernehmen:
„Grausam, o Jungfrau, ach! gar zu grausam mußtest dus büssen,
„Daß dein Arm es gewagt, die Teukrer zum Kampfe zu reizen,
„Und es frommte dir nichts, daß du in Gesträuchen Diana

„Einsam verehrt, um die Schulter unseren Köcher getragen.
„Doch läßt deine Königinn dich nicht ruhmlos erblassen;
„Dieser dein Tod wird unter den Völkern nicht unbekannt bleiben,
„Noch der Ruf, daß du ungerächet gefallen, dich kränken.
„Mit verdientem Tode soll der mirs bezahlen, wer immer
„Deinen Körper verletzt hat.“ Am Fuße des spitzigen Berges
Stand, aus Erden erhöht, des alten Laurenterbeherrscher
Derzenns thürmendes Grabmaal, von schattichter Eiche bedecket:
Da läßt itzo zuerst die reizende Göttinn im raschen
Schwunge sich nieder, und späht von der Höhe des Hügels den Aruns.
Als sie in schimmernder Rüstung den eitel sich Brüstenden wahrnahm;
Rief sie: „Was fliehst du seitwärts? Zu mir her lenke die Schritte!
„Komm, du dem Tode Bestimmter, hieher, der Ermordung Kamillens
„Würdigen Lohn zu empfahn! — So stirbst denn auch du von Dianens
„Pfeile? — Dieß die Thrazerinn, nimmt aus dem göldenen Köcher
„Einen geflügelten Pfeil, und spannt erbittert den Bogen,
Zieht so weit ihn zurück, bis gekrümmet die Enden zusammen
Stießen, die Linke des Pfeiles geschärfte Spitze, die Rechte
Mit der Sehne die Brust in gerader Richtung berührte.

Plötzlich vernimmt das Zischen des Rohrs, und das Rauschen der Lüfte
Aruns zugleich, und schon stack im Körper der Stahl. Den im Tode
Röchelnden lassen im Staube des fremden Gebieths die Genossen,
Seiner vergessend, zurück: schnell flügelt sich Opis gen Himmel. —
Erst flieht Kamillens reisige Schaar nach der Führerinn Tode,
Fliehen, verwirrt, die Rutuler, flieht der rasche Atinas;

Die zerstreuten Gebiether, und ihre verwaisten Manipeln,
Suchen itzt Rettung, und rennen mit flüchtigen Rossen der Stadt zu.
Niemand vermag den nachstürmenden, todverbreitenden Teukrern
Einhalt mit Wehren zu thun, noch sich selben entgegen zu setzen;
Müde kehrt man zurück mit schlaffen Bogen am Rücken:
Dumpftaut ertönet der Grund von dem raschen Getrappe der Rosse,
Und Staub wälzt sich hinan in düsteren Wirbeln zur Mauer.
Auf den Warten erheben die Mütter, die Brüste zerschlagend,
Aengstliches Weibergeheul, daß es schlägt an die Hallen des Himmels.

Die auf der Flucht durch die offenen Thore die ersten gedrungen,
Ueber die stürzt im vermischten Haufen der grimmige Feind her:
Auch entrinnen sie nicht dem kläglichen Tode; sie hauchen
Inner der Vaterstadt Mauern, und selbst vor der Schwell', und in sichern
Häusern durch Wunden den Geist aus. Einige schließen die Pforten,
Oeffnen selbst den Ihrigen nicht den Eingang, und scheuen
Sich, die bittenden Freund' in den Schooß der Mauern zu nehmen.
Hier entsteht ein erbärmlichs Gewürge derer, die kühn mit
Waffen den Zugang beschützen, und die in Waffen sich stürzen.
Ausgeschlossen wälzt sich ein Theil vor der weinenden Aeltern
Angesichte, mit fort vom Sturze * gerissen, in jähe
Gräben hinab, der andere stößt in vollem Gallope
Blindlings wider die Thor', und festverriegelten Pfosten.
Selber die Mütter, getrieben von wahrer Vaterlandsliebe,
Schleudern, wie sie Kamillen erblickt, im äußersten Nothfall

Pfei-

* Einbrechender Wälle.

Pfeile mit bebender Hand von den Mauern, und nehmen statt Waffen
Eichenklötze, und Stöck', und beym Feuer gehärtete Pfähle,
Rasch, und entschlossenen Muths für die Stadt die ersten zu sterben.

Unterdessen erschüttert in Wäldern die schrecklichste Kunde
Turnen, und Akka verkündet dem Prinzen das wilde Getümmel,
Daß Kamilla gefallen, das Heer der Volscer vertilgt sey:
Grimmig dringe der Feind an, und halte bey günstigem Kriegsglück
„Alles ringsum besetzt: schon ergieß' in die Stadt sich der Schrecken."
Wüthend verläßt er (So heischt es Jupiters grausamer Wille)
Die besetzten Gebirg', und enteilt den rauhen Gehölzen.
Kaum war der Held aus den Augen, und hatte die Ebne betreten:
Schreitet Vater Aeneas hinein in die offenen Wälder,
Uebersteiget die Höhen, und rückt aus den finsteren Forsten.
Beyde eilen der Stadt zu, und stürzen sich rasch mit gesammter
Heermacht heran; ein kleiner Zwischenraum trennt sie. Zugleich sieht
Ilions Held in der Fern' das vom dichtaufwirbelnden Staube
Düstre Gefild, und das Heer der Laurenter, und Turnus erkennet
Den im Waffengeschmeid' erschrecklichen Sohn des Anchises,
Hört das Stampfen der Füß', und das brausende Schnauben der Rosse:
Und sie wagten den Gang auf der Stell', und versuchten den Zweykampf;
Tauchte sein müdes Gespann nicht der rosigte Phöbus ins kühle
Westmeer, und brächte der sinkende Tag die Nacht nicht zurücke.
Beyde setzen sich hin vor die Stadt, und verschanzen die Lager.

Innhalt

des zwölften Gesanges.

Nachdem die Lateiner in zweyen Gefechten den Kürzern gezogen, entschließt sich Turnus, mit Aeneas den Zweykampf zu wagen. Es wird ein feyerlicher Bund errichtet, und die Bedingnisse des Streites mit einem Eide befestiget. Juturna, Turnens Schwester, vereitelt auf Antrieb der Juno das Bündniß. Toluminius, durch ein falsches Vorzeichen getäuschet, verspricht den Seinigen den Sieg, und greift der erste die Trojer an. Aeneas, von einem Pfeile verwundet, wird gezwungen die Schlacht zu verlassen; in dessen Abwesenheit Turnus ein grosses Blutbad anrichtet. Venus heilt durch die Kraft des Krautes Diktamne die Wunde des Aeneas. Dieser kehrt nach hergestellten Kräften ins Treffen wieder, und fodert namtlich den Turnus zum Streit' auf. Weil aber Juturna, den Zweykampf zu verhindern, den Wagen des Turnus vom Aeneas immer abwärts lenket, rückt dieser mit seinem Heere vor die Stadt, und wirft Feuer in die Bollwerker. Amata, die den Turnus für todt hält, nimmt sich mit eigner Hand das Leben. Turnus, aufdaß die Stadt nicht in feindliche Hände gerathe, begiebt sich in den Zweykampf zurück. Aeneas, und Turnus schlagen sich. Sieger Aeneas, der Kehle des Turnus mit dem Mordstahl schon nahend, wird durch dessen Bitten allbereit zum Mitleid erweichet; als er aber um die Schultern des Gegners den Gürtel des Pallas erblicket, entbrennt er hierüber von plötzlicher Wuth, und tödtet ihn.

Aeneis.

Zwölfter Gesang.

Als nun Turnus den Muth der durchs widrige Kriegsglück geschwächten Latier wankend, den Wunsch, sein Versprechen erfüllet zu sehn, und Aller Augen auf sich sah: da flammte darüber des Helden Unversöhnlicher Zorn auf, sein ganzer Stolz ward empöret.

Wie auf den punischen Feldern der Löwe, wenn Jäger die Brust ihm Schwer verwundet, sich endlich zur hitzigen Gegenwehr stellet, Und wildfreudig die zottichte Mähn' am Nacken sich schüttelt, Unerschrocken zerstückt er des Mörders haftenden Spieß, und Brüllet aus blutigem Rachen: nicht anders rast der entbrannte Turnus; jetzt hebt er mit Heftigkeit an, und spricht so zum Herrscher;

„Turnus säumt nicht: die feigen Trojaner haben nicht Ursach,
„Weder ihr Wort zurückezunehmen, noch ihrem Vertrage
„Zu entsagen. Ich schlage mich: bring du, Vater, das Opfer,
„Und verfasse das Bündniß! Entweder soll dieser mein Arm heut
„Asiens phrygischen Flüchtling (Das Heer der Lateiner sey sitzend
„Augenzeuge davon) hinab in den Tartarus stürzen,

„Und

„Und mein Eisen allein den uns alle kränkenden Vorwurf
„Tilgen, oder er sieg', und Lavinia werde die Seine!"
Ihm erwiederte König Latin mit gelassenem Herzen:
„Edelmüthiger Jüngling! je mehr dein jugendlich rascher
„Geist in wilder Tapferkeit aufbraust, so billiger ists ja,
„Daß ich sorge für dich, und mit wachsamer Vorsicht der Fälle
„Jeden erwäge. Das Reich des Vaters Daunus, so manche
„Stadt, in Kriegen erobert, ist dein: auch Latinus besitzet
„Goldes, und Muthes genug. Es giebt ja noch andere Mädchen
„In den Gefilden Laurents, und Latiens Gränzen, nicht minder
„Edel von Abkunft. Laß mich, so rauh sie auch klinget, die Wahrheit
„Ohne Betrug dir sagen, und fasse das wohl zu Gemüthe.
„Unerlaubt war mirs, mit einem der vorigen Freyer die Tochter
„Zu verbinden; deß warnten mich alle so Götter, als Seher.
„Aber besiegt durch die Liebe zu dir, und unsere Freundschaft,
„Von den Thränen der trauernden Gattinn besieget, zerbrach ich
„Jegliches Band, entriß den Armen des Eydams die Braut, und
„Griff zu den gottlosen Waffen. Welch Mißgeschick aber seitdem mich,
„Welcher Krieg mich verfolge, das siehst du, Turnus! empfindest
„Selber vor allen der erste, was dich für Ungemach treffe.
„Zweymal bezwungen in blutiger Schlacht, beschützen wir kaum noch
„Durch die Mauern der Stadt Italiens Hoffnung: noch immer
„Rauchet die Tyber von unserem Blut', und weiß von Gebeinen
„Sind die weiten Gefilde. Was wag' ichs noch öfter? Welch toller
„Unsinn ändert meinen Entschluß? Beruf' ich nach Turnens
„Tode sie dennoch als Freund' in das Reich: was end' ich vorher nicht

„Weil

„Weil er noch lebet, den Zwist? Was würden die Rutuler, unsre
„Blutsverwandte, dazu, was ganz Italien sagen;
„Säh' ich so unbedacht dich, (Das Schicksal vereitle die Ahndung!)
„Eben da du mein Kind zur Ehe begehrst, in den Tod hin?
„Sieh den Wechsel des Krieges, und schone des grauenden Vaters,
„Den jetzt, bekümmert um dich, weit die Vaterstadt Ardea trennet."

Dieser Zuspruch beugt nicht nur nicht den Starrsinn des Turnus,
Er empört ihn vielmehr; das Uebel wird schlimmer durch Heilen. —
Als er vor Grame zu reden vermag, ergreift er das Wort so:
„Bann', ich bitte, die Sorge von dir, die, du Bester, für mich trägst:
„Laß mich den Tod um Ruhm erkaufen. Auch unseren Händen,
„Vater, entreißen sich Pfeil', auch unsere Schwerter sind scharf, und
„Treffend, auf unsere Hieb' auch spritzet Blut aus den Wunden.
„Fern wird die göttliche Mutter ihm seyn, die, gehüllet in leere
„Schatten, den flüchtigen Sohn mit weiblicher Wolke bedecke."

Aber die Fürstinn, erschreckt durch den neuen Aufruf zum Kampfe,
Weinet, und hält, entschlossen zu sterben, den feurigen Eydam:
„Turnus! durch diese Thränen, und wenn noch das Ansehn Amatens
„Was bey dir gilt, du meines Alters einzige Hoffnung,
„Du der Elenden Zuflucht, du Zier, und Schutz des Latinus,
„Auf den allein sich das Reich, und sinkende Fürstenhaus stützet,
„Turnus! um das nur bitt' ich: entzeuch dich dem troischen Zweykampf!
„Welches Loos auch immer auf dich in diesem Gefechte

„Wartet, das trift auch mich: ich werde mit dir dieß verhaßte
„Leben verhauchen, als Sklavinn den Eydam Aeneas nicht sehen.“

Diese Rede der Mutter vernahm die Tochter, die heißen
Wangen mit Zähren benetzt: den Mund des Mädchens befeuert
Hohes, glühendes Roth, und strömt das erhitzte Gesicht aus.
Wie wenn blutfärbiger Purpur das indische Elfenbein flecket,
Oder vom Rosengemisch' sich die weiße Lilie röthet:
Also gefärbt erglänzte das Antlitz der schönen Prinzeßinn.

Liebe verwirret den Turnus: den Blick auf die Jungfrau geheftet,
Brennt er noch mehr von Streitgier, und spricht so kurz zur Amata:
„Mutter! ich bitte, begleite du nicht mit Thränen, mit solcher
„Schreckenahndung mich nicht ins Gefecht Hineilenden! Turnen
„Stehts ja nicht frey, den Tod zu verzögern. Du Idmon! erheb dich,
„Bring ihm, dem Phrygerbeherrscher, die nicht behagliche Bothschaft:
„Alsbald der kommende Morgen, geführt im purpurnen Wagen,
„Röthet den Himmel, da sollen nicht Teukrer auf Rutuler stürzen;
„Ungebraucht müsse das Schwert der Teukrer, und Rutuler ruhen:
„Unser Blut entscheide den Streit! dort auf jenem Gefilde
„Werde Lavinia Braut des Siegers!“ Dieß ausgeredt tritt er
Rasch in den Marstall Latins, heischt Ross', und erfreut sich des Anblicks
Jener muthigen Wiehrer, die selbst dem Pilumnus zum Staate
Orithyia verehrt hat, weißer als Schnee, und als Winde
Schneller im Lauf'. Um sie her stellen sich hurtig die Leiter,
Streicheln die glänzende Brust mit flachen Händen, und kämmen

An den Hälsen die Mähne. Nun schnallet der Held an die Schultern
Den vom weißen Metall', und Golde schimmernden Harnisch,
Macht den röthlichten Helmbusch, den Schild, und das Schwert sich zurechte,
Jenes Schwert, das dem Vater Daunus der Feuergott selber
Künstlich verfertigt, und glühend in stygisches Wasser getaucht hat.
Drauf ergreift er mit Macht den gewichtigen Speer, der an eine
Ragende Saul' in Mitte des Schlosses gelehnt stand, die Beute
Vom Aurunker Aktor, und schüttelt den zitternden: „Lanze!
„Schreyet er auf: die du nie, noch nie mein Wünschen vereitelt,
„Jetzo ruft uns die Zeit: einst führte dich Aktor der Grosse,
„Nun die Rechte des Turnus: O! hilf mir den phrygischen Halbmann
„Stürzen, laß mich mit mächtiger Hand den vom Leib' ihm gerißnen
„Panzer zertrümmern, sein Haar, mit warmem Eisen gekräuselt,
„Und von Myrrhensaft triefend, im klebrichten Staube besudeln."

Also spornt ihn die Wuth: des Entbrannten ganzes Gesicht sprüht
Funken, und Feuer blitzet hervor aus den trotzigen Augen.
So erhebet der Stier ein Schreckengebrüll zu der Kämpfe
Erstem, und, wider den Stumpf von einem Baume gestämmet,
Prüft er die Hörner zum Fechten; er reizt mit zornigen Stössen
Brummend den Wind, und wühlt, zum Vorspiel des Streites, den Sand auf.

Froh durch den angebothnen Vergleich die Fehde zu schlichten,
Rüstet indeß sich eben so rasch der in Waffen der Mutter

Furchtbare Held Aeneas zum Strauß', und flammt sich zum Zorn' an.
Tröstet die Seinen hierauf, und den ängstlichtrauernden Julus,
Lehrt sie die Ordnung des Schicksals, und läßt durch Gesandte die sichre
Antwort dem Herrscher Latin, und des Friedens Gesetze verkünden.

Kaum bestreute der Morgen die Gipfel der Berge mit Lichte,
Kaum erhob sich zuerst der Sonne Gespann aus der tiefen
Meersfluth, und schnob aus erhabener Nase Feuer: da messen
Teukrer, und Rutuler schon vor der Stadt hochthürmenden Mauern,
Und bereiten den Kampfplatz, errichten in Mitte die Herde,
Und für die Beyden gemeinen Götter Altäre von Rasen.
Andere bringen, in Leinwand gehüllt, um die Schläfe her heiligs
Eisenkraut, Wasser, und Feuer. — Hier rückt das ausonische Heer an;
Und die Schaar der Lateiner, mit Picken bewaffnet, ergießt sich
Aus den vollen Thoren: dort stürzt der Tyrrhener, und Trojer
Sämmtliche Macht in verschiedener Rüstung entgegen, mit Wehren
Alle nicht minder versehn, als riefe der hitzigste Streit sie.
Selber die Führer schweben, mit Gold', und Purpur geschmücket,
In der Tausenden Mitte, der tapfre Asylas, Assaraks
Abkunft Mnesthevs, Neptunens Erzeugter Messapus, der Pferde
Zähmer. Sobald aufs gegebene Zeichen alles in Ordnung
Stand: da steckt man die Spieß' in die Erden, und lehnet die Schild' an.
Mütter strömten aus Neugier heran; von Zinnen, und Thürmen
Gaffet der wehrlose Pöbel, es gaffen ohnmächtige Greisen;
Andere stehen zuhöchst auf den Thoren. — Saturnia aber
Sieht von der Spitze des Berges, der itzt der Albanerberg heißet,

(Un=

(Unberühmt war er ehdem, und ohne Namen, und Ansehn:)
Uebers Gefild hin, betrachtet das Heer der Lateiner, und Trojer,
Und die Stadt des Latins, und spricht gleich die Schwester des Turnus,
Sie als Göttinn die Göttinn der Teich', und rauschenden Flüsse:
Diese Ehre gestand ihr des Himmels erhabener König,
Für die geraubte Jungfrauschaft zu: „Du Zierde der Flüsse!
„Nymphe! so nahm sie das Wort: du meine Herzensgeliebte!
„Wie ich einzig nur dich den Mädchen Latiens allen,
„Die des hochmüthigen Zevs undankbares Lager bestiegen,
„Vorzog, und willig im Himmel dein Antheil dir gönnte, das weißt du.
„Hör' itzt, Juturna! aufdaß du die Schuld auf Juno nicht legest,
„Dein unseliges Loos. So lang' es die Fügung gewährt hat,
„Und den Lateinern glücklich zu seyn die Parzen erlaubten;
„Schützt' ich den Turnus, und deiner Vaterstadt Wohlfahrt. Nun seh' ich,
„Läßt sich der Held, vom Verhängniß minder begünstigt, in Streit ein,
„Und der Parzen feindliche Macht beschleunigt sein Ende.
„Augenzeug mag ich nicht seyn von diesem Gefechte, noch Bunde.
„Weißt du fürs Wohl des Bruders gleich jetzt was ersprießlichers; wag' es;
„Denn es ist Pflicht: vielleicht harrt ein besseres Loos noch der Armen."

Kaum sprach dieses ihr Mund; entströmten den Augen Juturnens Zähren; sie schlug drey- viermal die züchtige Brust mit der Rechten.
„Nun ist zu Thränen nicht Zeit, verfolgte Juno die Rede:
„Eil', und entreiß, wie immer du kannst, den Bruder dem Tode,
„Oder entflamme den Krieg, und zertrenn' das beschlossene Bündniß.

„Wags

„Wags auf mein Wort!“ Auf den Zuspruch verließ sie die Nymphe
Wankenden Sinns, und verwirrt von grausamer Wunde des Herzens.

Unterdeß fahren die Fürsten heran — Latinus mit vollem
Staat' im vierspännigen Wagen; ihm glänzen, gleich Phöbus dem Ahnherrn,
Zweymal sechs Strahlen ums Haupt, mit weißem Zweygespann' Turnus,
Schwingend in rüstiger Hand zween mit breitem Eisen beschlagne
Spieße: dort rückt Aeneas, der Gründer des römischen Stammes,
Von ätherischem Schild', und himmlischen Waffen umschimmert,
Neben ihm Julus der Prinz, die zweyte Hoffnung des grossen
Roms, aus dem Lager. Gleich bringt der Priester im reinen Gewande
Ein nie geschorenes Schaf, und eines borstigen Schweines
Frucht, und stellet das Vieh an die brennenden Opferaltäre.

Jene, das Angesicht hin nach dem Aufgang der Sonne gewendet,
Streun aus der Hand gesalzenes Mehl, bescheeren das Opfer
An der Spitze des Haupts mit dem Stahl', und träufeln aus Schaalen
Wein auf die Herde: Da fleht mit gezücktem Eisen der fromme
Führer von Troja: „Du Sonne! sey heute mir Bittendem Zeuge,
„Und du Land, für das ich so viele Beschwerden erduldet!
„Du allmächtiger Zevs, und du, saturnische Juno,
„Jetzo bereits schon ausgesöhnte, mir holdere Göttinn!
„Und du ruhmvoller Mars, der du alle Kriege mit deinem
„Mächtigen Wink', o Vater, regierst, seyd, ich bitte, mir Zeugen!
„Auch bey euch, ihr Quellen, und Flüss', und ihr Gottheiten alle
„Des erhabnen Olymps, ihr alle des blaulichten Meeres,

„Schwör' ich: Wenn etwa der Sieg dem ausonischen Turnus zu Theil wird;
„Dann sey es Pflicht den Besiegten, zur Stadt des Evanders zu ziehen,
„Julus weich' aus dem Land', und nie soll ein Enkel Aeneens
„Wieder in Aufruhr sich waffnen, dieß Reich nie wieder bekriegen.
„Aber wenn Mars (Wie ich eher vermuth', und wünsche, daß diese
„Ahndung vielmehr die Götter bestärken) den Sieg uns verleihet:
„Dann soll Italien nicht den Teukrern gehorchen, noch fodre
„Ich die Herrschaft des Reichs: es sollen bey gleichen Gesetzen
„Beyde siegreiche Völker ein ewiges Bündniß errichten.
„Ich besorge die Götter, und Opfer, der Schwäher Latinus
„Bleib' im Besitze des Lands; ihm gehorche das Kriegsheer: die Teukrer
„Bauen mir eine Stadt; Lavinia giebt ihr den Namen."

Also Aeneas zuerst: ihm folgt drauf Herrscher Latinus;
Himmelan blickend erhebt er die Hand zu den Sternen: „Aeneas!
„Eben das alles, die Erde, das Meer, und die Sterne, Latonens
„Doppelt Geschlecht, den Janus mit zweyfacher Stirne, der Götter
„Unterirdische Macht, und des Pluto heilige Wohnung
„Nehm' ich zu Zeugen: das höre der Vater, deß Blitzstrahl die Bünde
„Festigt! die Hand am Altare beschwör' ichs beym heiligen Feuer,
„Und den vermittelnden Göttern: kein Tag soll den Italern dieses
„Bündniß, dieß Friedensband trennen; es walte wie immer das Schicksal!
„Mich soll keine Gewalt mit Willen von meinem Entschlusse
„Je abbringen; und stürzte sie auch den Erdball im wilden
„Fluthsturm' ins Meer, den Olymp in den Orkus: so wenig als dieser

„Zep-

„Zepter (Eben da hielt die Rechte den Zepter) je wieder
„Laubicht Gezweig treibt, oder schattet; nachdem er im Walde
„Von der Wurzel gehaun, die Mutter sammt Aesten, und Blättern
„Misset, ein Baum einst: jetzt hat ihn die Hand des Künstlers mit blankem
„Erz' umschlossen, und Latiens Vätern zu tragen bestimmet."

Also befestigen sie den Bund vor den Augen der Grossen
Untereinander, schlachten sodann das nach Sitte geweihte
Vieh zum Flammenopfer, entweidens lebendig, und lasten
Die geheiligten Herde der Götter mit vollen Gefässen.

Aber den Rutulern schien der Zweykampf schon lange zu ungleich;
Tausend Ahndungen setzten ihr Herz in Angst, und Verwirrung,
Jetzt um so mehr; da sie näher den Abstand der Kräfte bemerken.
Turnus, der still vorschreitend den Opferaltar mit gesenktem
Blicke demüthig verehrt, bestärkt sie in ihrer Bestürzung,
Sie bestärkt die welkende Wang', und Blässe des Jünglings.

Kaum als Schwester Juturna gewahr wird, daß dieses Gesage
Sich verbreit', und den wankenden Sinn des Pöbels mitansieht:
Wirft sie in Kammerts Gestalt, den die Tapferkeit seines Erzeugers
Und der glänzende Stamm der Biederahnen veredelt,
Und der selber mit muthiger Faust den blitzenden Stahl schwingt,
Wirft sie sich, solches Betrugs nicht unkundig, in Mitte des Heeres,
Streuet mancherley Reden da aus, und empört so die Kampflust:
„Rutuler! schämt ihr euch nicht, statt aller dieser nur Einen

„Hin-

„Hinzugeben? Und sind wir an Kräften, an Zahl nicht gewachsen?
„Sehet, hier sind die Trojer, und Arkader alle, der Haufe,
„Vom Verhängniß gesandt, die Hetrusker, die Feinde des Turnus.
„Streiten wir Mann für Mann, so bleiben kaum Gegner uns übrig.
„Turnus zwar wird sich durch Lob zu den Göttern, vor deren Altären
„Er zum Opfer sich weiht, erheben, sein Nachruhm auf aller
„Zungen stets leben: wir aber, des Vaterlandes beraubet,
„Die wir itzo so muthlos, und träg auf der Wahlstätte sitzen,
„Werden, gezwungen, dem Winke stolzer Gebiether gehorchen."

Dieser Zuspruch befeuert der Jünglinge Heldenentschlüsse
Immer stärker; und dumpfes Gemurmel durchschleichet die Schaaren.
Selbst die Laurenter ändern den Sinn, und selbst die Lateiner:
Die sich schon Ruhe vom Streit', und Wohlfahrt des Landes versprachen,
Sehnen sich itzo nach Krieg', und Bundesbruche: des Turnus
Trauriges Loos bewegt sie zum Mitleid. Juturna vollführet
Noch was größers; sie giebt ein Zeichen vom hohen Olympus,
Daß noch plötzlicher keins Italiens Völker verwirret,
Und ihr erschrockenes Herz durch seine Erscheinung getäuscht hat.
Denn ein goldfärbiger Adler, den rothen Aether durchfliegend,
Jagte die Vögel des Strands, und des Lüftevolks rauschende Schaaren;
Bis er auf einmal, von Raubgier getrieben, zur Fluth sich herabsenkt,
Und den treflichsten Schwan mit hackichter Kralle mitfortreißt.
Die Lateiner stutzen darob: es wenden die Vögel
Alle schreyend den Flug, ein seltsamer Anblick! verdunkeln
Mit den Flügeln den Tag, und verfolgen, gesammelt in eine

Wol-

Wolke, den Feind durch die Luft; bis besiegt mit Gewalt, von der Bürde
Selber ermüdet, der Räuber, die Beute herab in die Wellen
Fallen läßt, und dann tief ins Gewölk sich flüchtet. Mit frohem
Lärmen bewillkommt der Rutuler Heer das Zeichen, und rüstet
Sich zum Gefechte: zuerst hub Seher Tolumnius so an:
„Dieß, ja dieß wars, wornach ich so oft mich mit Wünschen gesehnet:
„Ich erkenne daran der Götter Wink, und gehorche.
„Mir, mir, Rutuler, folgt, und greifet beherzt zu den Schwertern,
„Ihr, die der ruchlose Fremdling, wie schüchterne Vögel, mit Kriege
„Schrecket, und deren Gestad' er mit feindlichen Waffen verheeret.
„Fliehen wird er, und über des Meers unendliche Tiefe
„Weithin segeln: ihr schaaret euch gliedweis, und rettet mit Einmuth
„Den euch entrissenen Feldherrn." Dieß ausgeredt springt er hervor, und
Schleudert den Speer auf die gegenüberstehenden Feinde.
Zischend schwirrt das Hörlitzgeschoß, und trennet die Lüfte
Nach der Richtung: Flugs hub sich lautes Geschrey, und die Reihen
Alle geriethen in Lärm; das Getümmel erhitzte die Herzen.

Eben standen neun Brüder, geschmückt mit männlicher Schönheit,
Gegenüber, die eine getreue tyrrhenische Gattinn,
Einzig so viel, dem arkadischen Fürsten Gillippus gebohren.
Einem davon, der, schön wie ein Gott, im Waffengeschmeide
Glänzte, durchbohrt die fliegende Lanze mitten die Rippen,
Eben da, wo die Fügung des Gürtels am Bauche sich reibet,
Beyde Enden die Schnalle zusammfaßt, und wirft ihn in Sand hin.
Aber die Brüder, ein muthiger Hauf', entflammet vom Schmerzen,

Zück-

Zückten theils das blinkende Schwert, theils griffen sie hastig
Nach dem Wurfspieß', und stürzten blindlings dahin. Die Laurenter
Stürmen geschaart entgegen: drauf strömet vom neuen der Trojer
Drängendes Heer, der Arkader Trupp mit buntem Gewehre,
Und die Agylliner heran. Durchs Schwert zu entscheiden
Ist jetzt aller einziger Wunsch: man zerreißt die Altäre:
Stürmische Wolken von Pfeilen durchwirbeln den ganzen Olympus,
Fallen, ein eiserner Regen, herab: geweihte Pokale
Schleppt man, und Herde mit fort. Latinus selber entfliehet,
Vom nicht vollendeten Bunde zurück die beleidigten Götter
Tragend: andre bespannen die Wagen, oder sie schwingen
Sich auf die Pferd', und stehen, die Schwerter gezückt, da. Messapus,
Gierig das Bündniß zu trennen, verjagt mit feindlichem Rosse
Den Tyrrhenerkönig Aulest, der im Königsschmuck pranget.
Der Unglückliche stürzt im Weichen über Altäre
Rücklings aufs Haupt, und die Schultern: stracks eilet der rasche
Messapus
Mit der Lanze herbey, bohrt tödtlich, der dringenden Bitten
Ungeachtet, ihn hoch vom Rosse herab mit dem grossen
Schlachtspeer', und ruft: Getroffen! er liegt der erhabenen Götter
Besseres Opfer! Die Italer rennen zusammen, die warmen
Glieder zu plündern. Auf Ebusen stossend, ergreift Chorinäus
Einen glimmenden Brand vom Altar', und füllt ihm, da dieser,
Führend den Streich, heranstürzt, zuerst das Antlitz mit Flammen:
Hellauf lodert der Bartwald, und dampft, von der Lohe versenget:
Selber folgt er darauf, und faßt den Verwirrten beym Haare

Mit

Mit der Linken, drückt ihn, das Knie anstämmend, zu Boden,
Und so rennet er ihm den kalten Stahl in die Seite.

Alsus den Hirten, der an der Spitze des Heeres, durch Pfeile
Stürmet, verfolgt Podalir, und schwingt schon den blinkenden Säbel
Ueber sein Haupt: doch dieser holt aus mit dem Beile, zerspaltet
Mitten die Stirn', und das Kinn dem auf ihn loshauenden Gegner,
Und beflecket mit weithin verspritztem Gehirne die Rüstung.
Eiserner Schlaf drückt fest, und harte Ruh' ihm die Augen,
Und sein starrender Blick verschließt in ewige Nacht sich.

Aber der fromme Aeneas, das Haupt entblösset vom Helme,
Streckte die wehrlose Recht' aus, und rief den Seinigen laut zu:
„He! wo stürzet ihr hin? Welch plötzliche Zwietracht empört euch?
„Dämpfet den Zorn! der Bund ist geschlossen, und jede Bedingung
„Festgesetzt. Mir allein gebührt es, den Streit zu versuchen:
„Laßt mich, und scheuchet die Furcht! Ich werde das Bündniß mit dieser
„Rechte befesten: schon hat der heilige Eid mir zum Zweykampf
„Turnen bestimmet." Während ers spricht, in Mitte der Worte,
Siehe, da kam auf ihn zu ein schwirrender Flitschpfeil geflogen.
Welcher Hand er entflohn, welch stürmische Kraft ihn getrieben,
Weiß man bis itzt nicht, ob Zufall den Rutulern, oder ein Gott sie,
Diese Ehre, gewähret: der Ruhm der so glänzenden That blieb
Unbestimmt; Niemand hat sich der Wunde Aeneens gerühmet.

Kaum

Kaum sah Turnus den Helden dem Schlachtfeld' entschreiten, die Führer
In Verwirrung gebracht: entbrennt er von plötzlicher Hoffnung,
Fodert Pferde zugleich, und Waffen, schwingt sich mit stolzem
Sprunge den Wagen hinauf, und regiert mit den Händen die Zügel.
Umherfliegend ermordet er viel der muthigen Krieger,
Wälzet viele halbtodt, quetscht ganze Reih'n mit dem Wagen,
Oder er wirft entraffete Spieß' in der Flüchtigen Rücken.
Wie wann der blutige Mars am Gewässer des frostigen Hebrus
Hitzig den Schild klopft, und kriegerweckend die Zügel den wilden
Rossen verhängt: schnell fliegen die Wiehrer auf offener Fläche
Selber dem Süd', und Weste zuvor: vom Schlage der Hufe
Bebt der Thrazier fernstes Gebieth: in Schreckengestalten
Schweben umher Furcht, Zorn, und Tücke, des Gottes Geleitschaft:
Also tummelt mitten durchs Treffen der feurige Turnus
Das schweißdampfend Gespann, und zerstampft die elenderwürgten
Feinde: der fliegende Huf verspritzet blutigen Thau, und
Trappet im Blute, mit Sande vermischt. Schon stürzten vor ihm hin
Sthenel, Thamyr, und Pholus, die letzteren Zween in dem Faustkampf,
Jener von fern; auch beyde Imbrasider, Glaukus, und Lades,
Die der Imbrasus selbst auf Lyziens Fluren erzogen,
Und sie mit gleichen Waffen, entweder zum Handgemeng', oder
Vorzureiten den Winden, versehn hat, erlegt' er vom weiten.

Anderseits wirft sich der treffliche Held Eumedes, des alten
Dolons würdiger Sohn, in die Mitte des blutigen Kampfes,
Gleich dem Ahnherrn am Namen, an Muth', und Thaten dem Vater,

Wel-

Welcher dereinst sich erkühnt, damit er als Späher der Griechen
Lager beträte, den Wagen Achills zum Preise zu fodern.
Ihm hat des Tydeus Sohn sein keckes Begehren mit andrem
Preise belohnet; er sehnt sich nicht mehr nach den Rossen Achillens.
Diesen als Turnus von fern auf offener Pläne des Feldes
Wahrnahm, verfolgt er ihn erst mit leichtem Geschoße durchs weite
Leere, hält dann sein Zweygespann ein, und springt aus dem Wagen,
Wirft sich hinan auf den halbentseelten Niedergestürzten,
Und den Fuß auf den Hals gesetzet, entwindt er das Schwert ihm
Aus der Rechten, versenkt die tödtlichfunkelnde Spitze
Tief in die Kehle, und spricht noch dazu im höhnenden Tone:
„Sieh, Trojaner! das Feld, und Hesperien, das du mit Waffen
„Zu erobern gesucht, das miß nun liegend: so lohn' ichs
„Dem, der es wagt, mich zum Kampfe zu reizen; so bauet er Städte."
Sprachs: sein geschleuderter Speer gesellt gleich den tapferen Butes,*
Und Tersilochus ihm bey, den Sibaris, Chlorevs, und Dares,
Und den Thymötes, gestürzt vom Nacken des stutzigen Pferdes.
Wie wann der Hauch des edonischen Nords auf ägäischer See braust,
Und die wallende Fluth ans Ufer ihm folget: wo immer
Auch die Winde sich hinziehn, entfliehen am Himmel die Wolken.
Also weichen die Schaaren vor Turnus, wohin er sich Bahn mäht,
Flüchten, gewandt, die Reihen: ihn stürmet die Wuth fort: den regen
Helmbusch schüttelt die Luft auf entgegenstrebendem Wagen.

Phe-

* Nach einer andern Ausgabe heißt es: den tapfern Asbutes. —

Phegevs erwartet ihn nicht, des Mächtigerbitterten Anfall,
Wirft vor den kommenden Wagen sich hin, und verlenkt mit der Rechten
Den vom Gebisse schäumenden Mund des raschen Gespannes.
Als er nun hangend am Joche geschleppt wird, ereilet die breite
Lanze den Blössegebenden, bohrt den zweydrätigen Panzer,
Und berührt nur mit leichter Wunde den äußersten Körper.
Dennoch kehret sich dieser mit vorgehaltenem Schilde
Wider den Gegner, und sucht vom gezücktem Stahle sich Hülfe.
Aber das Rad, und die rasche Schnellkraft der laufenden Achse
Stößt jäh den Stürzenden fort, und strecket ihn hin auf den Boden.
Turnus steigt ab, haut zwischen dem Ende des Helms, und des Panzers
Obersten Ranft' ihm den Kopf weg, und läßt den Rumpf in dem Sande.

Während nun Turnus der Sieger im Schlachtfeld so Leichen auf Leichen
Aufhäuft, bringen Mnesthevs der Held, und der treue Achates,
An der Seite des Julus, Aeneen, der blutend am langem
Schafte des Speeres sich Tritt vor Tritt stützt, hin in das Lager.
Tobend ringt er, den haftenden Pfeil mit zerbrochenem Rohre
Auszureißen, und fodert die schleunigste Hülfe: mit breitem
Stahle soll man die Wund' ihm erweitern, vom Leibe das tiefe
Eisen schneiden, und ihn zurück ins Schlachtgewühl lassen.

Schon war Japis zugegen, des Jasius Sohn, er des Phöbus
Erster Liebling, den froh einst der Gott selbst aus heftiger Liebe
Seine Künste gelehrt, und mit seinen Gaben, der Cyther,
Dem geflügelten Pfeil', und der Kunst zu deuten beehrt hat.

Die-

Dieser aber erkohr, die Tage seines verlebten
Vaters zu fristen, die Arzneykund', und kräftiger Kräuter
Wissenschaft, und übte sich ruhmlos in stilleren Künsten.

Bitterknirschend steht da Aeneas, gelehnt an den grossen
Schlachtspieß; ihn rührt nicht der dringende Auflauf, die Thränen der jungen
Helden rühren ihn nicht, auch selbst nicht das Herzleid des Julus.
Aufgeschürzt das zurückgeschlagene Kleid nach der Aerzte
Sitte, machet der Greis mit künstlicher Hand, und des Gottes
Mächtigen Kräutern manch eitlen Versuch in bebender Eile,
Zieht mit der Rechten vergebens am Pfeil', und fasset das Eisen
Mit festhaltender Zange: kein Glück zeigt Wege; noch springt auch
Lehrer Apollo ihm bey. Und schon breitet das Schreckengelärm sich
Mehr und mehr durchs Gefild aus, und näher rücket das Unheil.
Wirklich schon steht der Himmel in Wolken von Staube gehüllet,
Dringen die Reisigen an, und ein dichter Regen von Pfeilen
Fällt in Mitte des Lagers: die streiten, und sinken im harten
Kampf', erheben zugleich ein gräßlich Geschrey zu dem Aether.

Hier pflückt Venus, vom unverdienten Schmerze des Sohnes
Mütterlich leidend, im Walde des kretischen Ida Diktamnen,
Eine Pflanze mit reifen Blättern, und purpurner Blume,
Dieß dem Geschlechte der wilden Ziegen nicht unbekannt Heilkraut;
Wenn ein geflügelter Pfeil in ihrer blutenden Hüft steckt.
Das bringt Venus, das Antlitz mit düsterer Wolke bedecket,

Träu-

Träufelt davon, ein heimlicher Arzt, in des glänzenden Kessels
Düsteren Quell, und mischet Ambrosiens heilsame Säfte,
Und das wohlgeruchduftende Panazeekraut darunter.
Deß unwissend, bespült mit diesem Wasser der alte
Japis die blutende Wunde, und plötzlich entflieht aus dem Körper
Aller Schmerz; das Blut steht still in der innersten Tiefe.
Folgsam der Rechte, fällt nun von selber der Pfeil aus dem Leibe,
Und erneuerte Kraft kehrt schnell in die Glieder zurücke.
„Waffen! — was säumt ihr? — geschwind schafft Waffen dem Hel-
den! ruft Japis,
„Und befeuert zuerst den Kriegsmuth gegen die Feinde.
„Dieß ist keine Wirkung der Kunst, noch menschlicher Hülfe;
„Auch erhält dich mein Fleiß nicht, Aeneas! da waltet ein höhers
„Göttliches Wesen, und schickt dich zu grössern Thaten zurücke."

Dieser, begierig des Kampfes, umschloß mit Golde die beyden
Schenkel, haßt jeden Verzug, und schüttelt die blitzende Lanze.
Als an die Seite der Schild, an den Rücken der Panzer sich fügte:
Da umarmet der Vater in voller Rüstung den Sohn, und
Küßt mit den äußersten Lippen ihn sanft durch die Oeffnung des Helmes.
„Tapferkeit, spricht er, lerne von mir, und männliches Dulden,
„Knabe! von andern den Wechsel des Glückes. Mein Arm wird dich itzo
„Mächtig schützen im Krieg', und für grosse Belohnung es halten.
„Du erinnre dich deß, sobald erst dein Alter gereift ist,
„Ruf dir das Beyspiel der Deinen zu Sinn'; und Vater Aeneas
„Weck', es wecke dich Hektor der Oheim zu rühmlichen Thaten."

Sprichts, und entschreitet dem Thor' in seiner erhabenen Grösse,
Schwingend den schrecklichen Spieß in der Rechten: mit dichten Geschwadern
Stürzen Anthevs, und Mnesthevs sich nach, und das sämmtliche Heer strömt
Aus dem verlassenen Lager: den ganzen Kampfplatz verfinstert
Staub, und vom Stampfen der Füss' ertönt der erschütterte Boden.

Turnus sah die kommende Schaar vom entgegengesetzten
Walle herab, die Ausonier sahn sie; und frostiger Schauder
Lief durch ihr innerst Gebein. Von allen Lateinern die erste
Hört es Juturna, erkennt das Getümmel, und flüchtet erschrocken.
Jener flieget, und reißt sein düsteres Kriegsvolk auf offner
Pläne des Feldes daher. Wie der Sturm, wenn im Regen der Himmel
Plötzlich herabstürzt, hin durch die Mitte der See an das Land fährt,
(Fern' ach! schaudert das ahndende Herz dem bekümmertenLandmann)
Bäumen, und Saaten Ruin, und Verderben mit sich bringt, und alles
Weit und breit verwüstet. Die Winde fliegen voran, und
Wälzen das Tosen ans Ufer: so reißt der rhöteische Führer
Seine Schaaren wider den Feind: keilförmiggereihet
Dränget sich Mann an Mann. Den schweren Osiris zerspaltet
Mit der Schneide des Schwerts Thymbräus, Archeten der tapfre
Mnesthevs; Achates ermordet den Epulo, Gyas den Ufens.
Selbst der Deuter Tolumnius sinkt, er, welcher der erste
Auf den entgegengelagerten Feind den treffenden Pfeil schoß.

Himmelan steiget Geschrey, und die Rutuler wenden auf ebnem Felde hinwieder, gejagt in die Flucht, den stäubichten Rücken.

Jener würdigt sich nicht die flüchtigen Krieger zu tödten,
Noch auch bekämpft er, die ihn zu Fuß', und zu Rosse bestehen,
Oder von fern mit Geschoßen begrüssen. Nach Turnus allein forscht
Tief im Dunkel sein Aug, ihn nur ruft er zum Streit' auf. Von diesem
Schrecken erschüttert das Herz, wirft Jungfrau Juturna Metisken,
Turnens Wagenregierer, selbst zwischen den Zügeln vom Sitze,
Läßt ihn, weit von der Deichsel geschnellt, zurücke, vertritt dann
Selber sein Amt, und lenkt mit der Hand das wallende Leitsal,
Gleich dem Metiskus in allem, an Stimme, Gestalt, und in Waffen.

So wie die schwarzbefiederte Schwalbe begüterter Herren
Grosse Gebäude durchfliegt, und mit regen Flügeln die hohen
Hallen-bestreicht, wenn sie Speiß', und winziges Futter für ihre
Zwitschernden Jungen sich sucht: bald schwirrt sie durch leere Gewölbe,
Bald um sumpfichte Weiher: so rennt mit den Rossen Juturna
Durch die Mitte des Feindes, durchfleugt mit eilendem Wagen
Alles, und zeiget bald da, bald dort den siegjauchzenden Bruder:
Weithin führt sie ihn abwegs, und läßt ihn nicht Handgemein werden.

Gleichschnell reißt sich Aeneas in kürzeren Kreisen entgegen,
Spält nach dem Gegner, und fodert ihn laut aus zerstreuten
Haufen hervor. Als oft er den gierigen Blick nach dem Feinde
Schießt, und mit Laufen die Flucht der fußgeflügelten Rosse

Zu erreichen versucht: so oft lenkt Nymphe Juturna
Den gewandten Wagen zurück. — Was, leider, was soll er?
Unentschlossen wankt er auf tobenden Fluthen des Zweifels,
Und sein Herz wird von tausend verschiedenen Sorgen zerrissen.
Held Messap, wie er eben, leichtschwebend im Lauf', zween mit Eisen
Vornher beschlagne, schwer zu lenkende Spieß' in der Linken
Führet, schleudert einen davon, mit sicherem Schwunge
Zielend, auf ihn: Aeneas steht still, und decket den Körper,
Sinkend aufs Knie, mit der Wölbung des Schildes: Doch raubte der schnelle
Spieß ihm die Helmspitz', und schlug ihm den hohen Busch von der Scheitel.
Aber itzt rafft sich sein Zorn auf, und, als er die Rosse gewendet,
Rückwärts die flüchtigen Räder sich drehn sieht, schwört er, durch diese
List erbittert, beym Jupiter oft, und oft beym Altare
Des entheiligten Bunds, stürzt endlich in Mitte der Feinde,
Macht, erschrecklich im Kriegsglück', ein grauses Blutbad, und löset,
Sonder Unterschied mordend, die sämmtlichen Zügel der Rache. —

Welcher Gott erzählet mir jetzt die Trauerfäll' alle?
Wessen Klagelied singt die tausend verschiedenen Morde,
Und der Führer unseligen Sturz, die auf weiten Gefilden
Wechselweis bald der trojanische Held, bald Turnus herumjagt?
Konnten wohl, Jupiter! Völker so wild im Kriege sich treffen,
Welche doch bald das ewige Band des Friedens vereinet?

Ohne langen Verzug durchstößt dem Rutuler Sukro
(Dieser Streit hat zuerst die stürzenden Teukrer gestellet)
Held Aeneas die Seit', und versenkt ihm zum schnellesten Tode
Tief den gehärteten Stahl in das Brustgeweb, und die Rippen.
Turnus durchbohrt den vom Pferde gestürzten Amyk im Fußkampf,
Und Diores den Bruder, den, als er sich naht, mit dem langen
Eisen des Speers, mit der Degenspitze den andern; dann hängt er
Beyder abgehauene Köpf' an den Wagen, und führt sie,
Triefend vom Blute, mit fort. Drey liefert jener auf einen
Angriff in Tod, den Tanais, Talos, und tapfern Cethegus,
Drauf den bestürzten Onyt, ihn einen Thebaner, der Mutter
Peridia Gebohrnen: und dieser die lyzischen Brüder,
Aus Apollos Gefilden gesandt, und den jungen Menötes,
Welcher, vom Arkaderland' entsprossen, vergebens den Krieg haßt:
Seine Kunst war der Fischfang an Lerna, dem fischreichen Teiche,
Unbegütert sein Haus; nie betrat er die Schwelle der Grossen:
Und ein kleines gemiethetes Feld besäte sein Vater.

Wie wenn Feuer zuweilen, gelegt auf verschiedenen Seiten,
Dürre Wälder ergreift, und prasselnde Lorbeergesträuche,
Oder ein schäumender Strom, herab vom hohen Gebirge
Rauschend, ins Meer stürzt, jedes vor sich her die Laufbahn verwüstend:
Eben so wüthen nun beyde, Aeneas, und Turnus, durchs Schlachtfeld:
Itzt braust innen ihr Zorn, die unüberwindliche Brust pocht,
Und itzt stürzen voll Mannskraft sie hin zum Verwunden, und Metzeln.

Jener wirft den Murran, der, stolz auf der Väter, und Ahnen
Alte Namen, mit seinem durch alle lateinische Herrscher
Hergeleitetem Stamme sich pralt, mit felsichter Trümmer,
Einem ungeheuern, im Kreise geschwungenen Steine,
Von dem Sitze herab, und strecket ihn hin auf die Erde:
Rollend wälzt ihn das Rad fort zwischen Deichsel, und Zügeln,
Und der flüchtige Huf der ihres Gebiethers vergeßnen
Rosse zerquetscht ihn mit öfteren Schlägen. Dieser begegnet
Dem mit grimmigem Muthe heran sich reißenden Hyllus,
Schleudert den Wurfspieß, und trift die göldene Hülle der Schläfe:
Das Geschoß durchdringt ihm den Helm, und bleibt im Gehirne
Stecken. Auch dich, o Kretevs, du stärkster der Griechen, entriß nicht
Deine Rechte dem Turnus; noch schützte den Helden Kupentus
Seiner Götter Gewalt vor dem Anfall' Aeneens. Der Arme
Both dem Stahle die Brust; ihn hielt nicht der eherne Schild auf.

Dich auch, tapferer Aeolus, sahn die laurentischen Felder
Todt hinstürzen, den Grund mit breitem Rücken bedecken;
Du, den weder Griechenlands Macht, noch des troischen Reiches
Tilger Achill zu bezwingen vermochte, du bist gesunken!
Deines Lebens Gränze war hier. Am Fuße des Ida
Stand dein hoher Palast, dein hoher Palast zu Lyrnessus:
Jetzo hast du dein Grab auf laurentischem Boden gefunden.

Aber nun stehen sie selbst, die Heere, gegeneinander,
Alle Lateiner, und alle Trojaner, der rasche Sereſtes,

Mnesthevs, der Pferdebezähmer Messap, der tapfre Asylas,
Tusciens Phalanx, und König Evanders arkadischer Flügel.
Jeder der Krieger spannet für sich die äußerste Kraft an:
Weder Weilen, noch Rast: man schlägt sich im feurigsten Kampfe.

Hier reizt Venus aufeinmal, die schönste der Mütter, Aeneen,
Schnell vor die Mauern zu ziehn, nach der Stadt hin die Schaaren zu lenken,
Und die Lateiner mit plötzlicher Niederlage zu schrecken.
Während der Held, hinspähend durch tausend Reihen nach Turnus,
Hiehin, und dorthin den forschenden Blick wendt, sieht er vom grausen
Kriege noch unerschüttert die Stadt, und ungestraft ruhen.
Alsbald entflammt ihn die Sehnsucht nach wichtigern Kämpfen:
Führer Sergesten beruft er, den Mnesthevs, und tapfern Serestus,
Steigt auf einen Hügel, wohin sich die übrige Mannschaft
Trojens versammelt: dort hält sie in dichten Reihen, mit Schild' und
Speere gerüstet. Er steht auf der Mitte der Anhöh', und spricht so:
„Säumet nicht, (Jupiter hält es mit uns) mein Geboth zu erfüllen!
„Keiner bebe mir muthlos zurück vor dem neuen Beginnen!
„Heute will ich die Stadt, den Zunder des traurigen Krieges,
„Selber das Reich des Latinus, wofern es den Nacken nicht beuget,
„Noch Befehle von uns, besieget, annimmt, zerstören,
„Und in rauchenden Schutt die stolzen Giebel verwandeln.
„Soll ich wohl warten, bis Turnen beliebt, mit mir sich zu schlagen,
„Und der Ueberwundne es wagt, den Streit zu erneuern?

„Sie

„Sie ist, o Bürger, das Haupt, und der Zweck des unseligen Krieges.
„Auf! ergreifet die Fackeln, und rächet den Bundbruch mit Flammen!“

Sprachs: und alle schließen zugleich mit wetteiferndem Muthe
Einen Keil, und rennen dichtgeschaart auf die Stadt los.
Unversehns zeigen sich Leitern, und schnellauflodernde Feuer.
Einige stürmen die Thor', und erwürgen die äußersten Wachen,
Andre schleudern Geschoß', und beschatten den Himmel mit Pfeilen.
An der Spitze des Heers streckt selber Aeneas die Rechte
Gegen die Stadt aus, beschuldigt mit lauter Stimme Latinen,
Und bezeugts bey den Göttern; man zwing' ihn nun wieder zum Streite,
Zweymal schon greifen die Rutuler an, schon werde das zweyte
Bündniß gebrochen. — Zwietracht erregt die zagenden Bürger:
Ein Theil heißet die Stadt aufschließen, die Thore den Trojern
Oeffnen, und schleppt den Gebiether selbst auf die Mauer: die andern
Schwingen die Waffen, und fahren noch fort die Stadt zu beschützen.

Wie wenn der Hirt im löchrichten Pimsstein verschlossene Bienen
Ausspäht, die Zellen widriger Rauch füllt: innen für ihren
Staat erzitternd, laufen die Thierchen durchs wächserne Lager,
Schärfen lautsummend den Zorn: durch die Wohnung wälzet sich düstrer
Dampf, und inwendig erbraust das Gestein vom dumpfen Geschwirre:
Wirbelnd kreiset der Rauch in die Luft. So ergehts auch den müden
Bürgern, das nämliche Loos erschüttert mit Jammer die ganze
Stadt bis in Grund. — Als die Fürstinn vom Schloss' aus den kommenden Feind sieht,
Sieht,

Sieht, wie er schon die Mauern ersteigt, das Feuer auf Dächer
Flieget, kein Rutulertrupp, nicht Turnens Heermacht dawider
Kämpfet: so wähnt die Bedrängte, der Held sey im Treffen gefallen.
„Sie sey, ruft sie, den Sinn vom plötzlichen Herzleid verwirret,
„Sie sey die Ursach, der Grund, und die Stifterinn jegliches Unheils.“
Und als die Thörichte viel im wüthenden Schmerze geschrieen,
Reißt sie das Purpurgewand, entschlossen zu sterben, entzwey, und
Knüpft an ein hohes Gebälk zum schändlichen Tode den Knotten.

Kaum vernahmen die armen lateinischen Frauen den Unfall:
Raset zuerst die Tochter Lavinia gegen ihr goldnes
Haar mit der Hand, und zerreißt sich die rosigten Wangen; ihr wüthet
Ringsum die übrige Schaar nach: von Schlägen auf Wangen, und
Brust schallt
Weithin die Burg. Von da aus bereitet das Trauergerücht sich
Durch den ganzen Umfang der Stadt; und alles verlieret
Hoffnung, und Muth. Durch den Tod der Gattinn betäubt, und den nahen
Umsturz der Mauern Laurents', geht König Latinus, die grauen
Haare mit häßlichem Staube besudelt, einher in zerrißner
Kleidung, und klaget gewaltig sich an, daß er Trojer Aeneen
Vorher nicht aufnahm, und ihn freywillig zum Eydam erwählte.

Unterdessen verfolgt auf der äußersten Ecke des Schlachtfelds
Turnus, der kriegrische Held, nur wenig Zerstreute schon schwächer,
Und schon immer minder erfreut ob der Schnelle der Rosse.
Dieses wilde Getümmel, mit blindem Schrecken vermischet,

Trug

Trug ihm die wehende Luft zu: es schlug das Getös der verwirrten
Stadt, und der unerfreuliche Lärm an sein lauschendes Ohr her.
„Weh mir! welches verworrne Geheul erschüttert die Mauern?
„Welch entsetzlichs Geschrey erhebt sich aus dieser, und jener
„Gegend der Stadt?“ So sprach er, und hielt in starrer Betäubung
Mit den Zügeln sein Pferdgespann ein. Ihm begegnet die Schwester,
Wie sie in Männergestalt des Wagenführers Metiskus
Wagen, und Ross', und Zügel regiert, mit folgenden Worten:
„Turnus! hier, wo das Glück uns zuerst die Siegesbahn öffnet,
„Laß uns die Trojer verfolgen: die Mauern werden schon andre
„Mächtig genug beschützen. Der Führer aus Ilion stürzet
„Ueber die Italer her, und ficht im Gemenge: durch unsre
„Rechten verbreite sich auch der Tod im Heere der Trojer!
„Du wirst weder an Zahl, noch am Ruhme des Sieges ihm weichen.“

Turnus darauf: „Ich kannte schon lange dich, Schwester; als deine
„List das erste Bündniß zertrennt, du in Krieg dich gemischt hast:
„Itzt auch täuschest du mich vergebens, o Göttinn! — Wer aber
„Hieß dich dem Himmel entsteigen, und solche Beschwerden erdulden?
„Etwa, daß du den grausamen Tod des unseligen Bruders
„Sähest? — Doch was beginn ich? Welch Schicksal verheißt mir noch
Rettnng?
„Ich sah selbst den Murran, den theuersten meiner Vertrauten,
„(Sterbend noch rief er mir zu) vor meinen Augen erblassen,
„Sah ihn als Helden sein Leben aus Ehrenwunden verbluten.
„Auch der unglückliche Ufens, um unsere Schmach nicht zu sehen,

Stürz-

„Stürtzte dahin: die Teukrer erbeuteten Leichnam, und Waffen.
„Soll ich die Stadt auch (Dieß einzige fehlt noch) untergehn lassen?
„Dieser mein Arm nicht den Vorwurf des Dauzes zernichten? den Rücken
„Soll ich wenden? Dieß Reich den Turnus fliehend erblicken?
„Ist denn Sterben so gar erschrecklich? — Ihr Geister des Orkus!
„Seyd mir gewogen; weil doch die Götter des Himmels mir gram sind.
„Rein soll mein Schatten zu euch, nicht mit dieser Schande gebrandmarkt,
„Und nie unwerth der grossen Ahnen, ins Höllenreich steigen."

Ausgeredt hatt' er es kaum; da sieh! fliegt mitten durch Feinde
Sages auf schäumendem Gaule daher, ins Antlitz von einem
Pfeile verwundet, und stürzt beym Namen ihm flehend, auf Turnen:
„Turnus! du bist noch die einzige Rettung: erbarme dich deiner
„Treuen! der Trojerfürst blitzet in Waffen, und droht der Laurenter
„Hohe Paläste zu stürzen, und sie in Schutt zu begraben.
„Wirklich schon fliegen feurige Bränd' auf die Zinnen der Häuser:
„Auf dich haben die Latier Mund, und Augen gerichtet.
„Heimlich erwägt selbst König Latin im wankenden Herzen,
„Welchen Eydam er wähl', und zu welchem Bund' er sich wende.
„Auch die Königinn, sie erst deine getreueste Stütze,
„Starb durch eigene Hand, und floh aus Schrecken das Taglicht.
„Nur Messapus noch hält, mit ihm der muntre Atinas
„Vor den Thoren den Feind auf. Beyderseits stehen gedrängte
„Haufen um sie her, die eiserne Saat von blinkenden Schwertern
„Starret um sie; und du tummelst auf einsamen Fluren den Wagen?"

Durch so manches Schreckbild bestürzt, staunt Turnus, und stehet
Schweigenden Blicks da: es tobt in seinem innersten Herzen
Ungeheuere Scham, und Wahnsinn, mit Kummer vermenget,
Liebe, gespornet von Wuth, und Bewußtseyn eigener Stärke.
Alsbald das Dunkel zerstreut, das Gemüth ihm wieder erhellt war;
Drehet er stürmisch den feurigen Blick nach den Mauern, und schauet
Auf die weitkreisende Stadt vom hohen Wagen zurücke.
Aber sieh, ein Flammenwirbel, hervor aus den Dielen
Brechend, erhebt sich gen Himmel, und frißt schon den Thurm, den er selber
Aus zusammengefügtem Gebälk' erbauet, auf Räder
Aufgestellt, und mit hohen Brücken bedeckt hat. „Schon, liebe
„Schwester, schon sieget das Schicksal; hör' auf, mich länger zu halten!
„Wo mich Gott, und mein feindliches Loos hinrufen, da laß uns
„Folgen! Fest ists gesetzt, Aeneen im blutigen Zweykampf
„Zu bestehen, und alles, was herb ist am Tode, zu leiden.
„Ferner sollst du mich nicht, o Schwester, ruhmlos erblicken.
„Diese Wuth nur, ich bitte, nur diese noch laß mich verwüthen."

Dieses ausgeredt springt er behend von dem Wagen zur Erde,
Stürzet durch Feinde, durch Pfeile, verläßt die traurige Schwester,
Und durchbricht im geflügelten Laufe die Mitte der Schaaren.
Wie vom Gipfel des Berges der Fels, den die stürmische Windsbraut
Losriß, oder mit fort der wilde Regenguß spülte,
Oder das schleichende Alter vom Schooße der Mutter getrennt hat,
Jäh mit Donnergepolter herab in den Abgrund sich stürzet:
Die gewaltige Trümmer des Bergs hüpft hoch auf vom Boden,

Und reißt Wälder, und Menschen, und Vieh mit sich in die Tiefe:
So rennt Turnus zur Stadt durch des Heeres zertrennte Geschwader;
Wo mit rauchendem Blut' am meisten der Boden befleckt ist,
Und von wildsausenden Lanzen die Luft schwirrt, winkt mit der Rechten,
Und beginnt so zugleich mit lautaufschreyender Stimme:
Bleibet, Rutuler, stehn! Lateiner! senket die Wehren!
„Mich trift, was immer das Schicksal verhängen auch mag; ich allein muß
„Anstatt Euer (Die Billigkeit heischts so) den Bundesbruch büssen,
„Und mit dem Schwerr' entscheiden. Gleich trennt in der Mitte sich alles,
Und die Fläche wird schnell für den Zweykampf der Helden geräumet.

Aber als Vater Aeneas den Namen Turnus gehöret,
Läßt er die Mauern, enteilt den hohen Bollwerken, reißt sich
Ohne Verzug fort, unterbricht, frohlockend vor Freude,
Jedes Unternehmen, und rauschet erschrecklich in Waffen,
Groß wie der Athos, oder der Eryx, oder wie selber
Vater Apeninn; wenn er, brausend von zitternden Eichen,
Froh sein in Schnee gehülletes Haupt zu den Wolken emporhebt.
Trojer, und Rutuler wenden dahin, und die Italer alle
Um die Wette den Blick: wer die hohen Mauern besetzt hält,
Und wer unten die Stadt mit stürmenden Widdern erschüttert,
Alle haben die Wehr von der Schultern gesenket. Latinus
Selber erstaunt, daß so grosse Männer, erzeugt in verschiednen
Welten, wider sich losziehn, den Zwist mit dem Eisen zu schlichten.

Kaum war der Kampfplatz auf leerer Ebne geöffnet; da schleudern
Diese so gleich aus der Fern' im raschen Anlauf die Spieße,
Und beginnen den Kampf mit Schilden, und rasselndem Erze.
Bebend seufzet die Erd', und Schwertstreich klirret auf Schwertstreich:
Glück und Tapferkeit treten allhier zugleich auf den Schauplatz.
Wie wenn zween rüstige Stier' auf Silas räumigen Strecken,
Oder am hohen Taburn mit entgegen gerichteten Stirnen
Feindlich zum Kampf' anrennen: aus Furcht entflohen die Hirten;
Stumm vor Schrecken steht da das gesammte Hornvieh, die Kühe
Brummen voll banger Erwartung, wer Herrscher der Rinderschaar werden,
Wem die sämmtliche Heerd' als Führer soll folgen. Die raschen
Bullen versetzen mit voller Gewalt sich wechselweis Wunden,
Stossen, mächtig gestämmt, die Hörner sich tief ein, und baden
Schultern, und Hals in häufigem Blute: vom ganzen Gehölze
Brüllt das Gebrüll herwieder. So stossen Aeneas der Trojer,
Und der daunische Held mit klirrenden Schilden zusammen,
Und das ungeheure Gekrach erfüllet den Aether.

Jupiter selber hält in der Hand zwo gleichwiegende Schaalen,
Leget darauf, um zu sehn, wen Unglück bedräu', und wohin sich
Senke des Todes Gewicht, der Beyden verschiedene Loose.
Turnus springt auf, erhebt sich, nichts arges befahrend, mit ganzem
Körper zum 'Streich', und zückt auf den Gegner den Mordstahl: da schreyen
Lautauf die Trojer, und scheuen Lateiner: vom Kummer erregt, stehn
Beyde

Beyde Heere. Doch bricht aufeinmal die treulose Kling', und
Hätte den feurigen Helden in Mitte des Hiebes verlassen;
Schaffte die Flucht ihm nicht Rettung: er flieht geschwinder als Weste,
Da er das ungewöhnliche Heft in der wehrlosen Hand sieht.

Wie er zum ersten Gefechte, so meldet der Ruf, den bespannten
Wagen bestieg, so ließ er in zitternder Eile des Vaters
Schlachtschwert zurück, und ergriff des Wagenführers Metiskus
Eisen: Dieses war stark genug, so lange die Teukrer
Flüchtigen Rücken gaben: Doch als die menschliche Arbeit
Auf die göttlichen Waffen Vulkans stieß, brach sie, wie schwaches
Eis, von Schlägen entzwey: die Trümmer glänzen im gelben
Sande. Turnus flieht nun betäubt so manches Gefild durch,
Und irrt hiehin, und dorthin in ängstlichverworrenen Kreisen:
Denn ihn umringen von jeglicher Seite die Teukrer in dichten
Reihen; hier schließt ihn die Breite der See, dort die thürmende Stadt ein.
Eben so hitzig verfolgt ihn der tapfere Führer von Troja,
Obgleich das Knie, vom Pfeile gelähmt, ihn zuweilen im Laufe
Hindert, und drängt sich mit hastigem Fuß' an des Bebenden Ferse.

Also stürmet der Jäger auf einen vom Strome beschränkten,
Oder von röthlichter Federscheuch' umzingelten Hirschen
Los mit der Hunde Lauf', und Gebelle: das schüchterne Wild flieht,
Durch die tückische List, und das hohe Ufer erschrecket,
Tausend Wege hinan, und tausend Wege zurücke:
Muthig hängt ihm der Umber mit klaffendem Mund' an der Seite:

Itzt, itzt faßt er es schier, und klappet, als hascht' er es wirklich,
Mit den Zähnen, und sieht durch leeren Biß sich getäuschet.
Aber nun steiget Geschrey: es sendens die Ufer, und Seen
Ringsum zurück, und der ganze Himmel erschallt vom Getöse.
Turnus flieht, und rufet zugleich den Rutulern allen,
Jeden beym Namen nennend, und heischt sein gewöhnliches Kriegsschwert.
Held Aeneas hingegen bedräut mit dem Tod', und gewissen
Untergange den, der es wagt, sich selbem zu nahen,
Schrecket die Zagen dadurch, daß er Schutt und Verheerung der Stadt droht,
Und verfolgt ihn verwundet. Sie jagen sich fünfmal in Kreisen,
Winden in eben so vielen sich hiehin, und dorthin zurücke;
Denn sie spornt kein geringer, zur Kurzweil nur dienender Kampfpreis,
Nein, es gilt itzt das Blut, und Leben des tapferen Turnus.

Ohngefähr stand hier ein wilder Oelbaum mit bitteren Blättern,
Heilig dem Faunus; sein Stamm war vorzeiten beym Schiffsvolk in Ehren,
Wo es, entrissen den Fluthen, dem Gott der Laurenter Geschenke,
Und das verlobte Gewand ihm aufzuhängen gewohnt war.
Aber die Teukrer, um frey auf dem Platze fechten zu können,
Haben den heiligen Baum ohn' Achtung vom Grunde gehauen.
Hier steckt Aeneens Lanze; hieher hat der Schwung sie getragen:
Tiefgewurzelt haftet sie fest. Darüber gebeuget,
Strebt der Trojaner den Speer aus der Erde zu reißen, und den sein Fuß nicht einzuholen vermag, soll der Wurfspieß erreichen.

Tur-

Turnus beginnt hier, vom sinnefesselnden Schrecken geängstet:
„Habe Mitleid! ich bitte dich, Faun! Und du, gütige Erde,
„Halt mir den Stahl fest: war je stets eurer Gottheit Verehrung,
„Die die Trojaner hingegen im Krieg' entweihet, mir heilig."
Also sprach er, und rief den Gott nicht vergebens zu Hülfe:
Denn lang ringend, verweilt vom zähen Stamme, kann Trojens
Führer mit aller Gewalt nicht das zackichte Eisen entwurzeln.
Als er nun, mächtig gestämmet, sich anstrengt: da eilet des Daunus
Göttliche Tochter, aufs neu in des Wagenleiters Metiskus
Bildung verwandelt, und bringt das verlangte Schlachtschwert dem Bruder.
Venus erzürnt, daß die kühne Nymphe sich so was erlaube,
Tritt an den Ort, und entreißt aus tiefer Wurzel die Lanze.
Beyde mit neuem Muth', und treflichen Waffen gerüstet,
Der auf sein Schwert stolz, jener rasch mit dem Speere sich hebend,
Stehn mit heißkeichender Brust zum Zweykampf gegeneinander.

Unterdessen bespricht des allgewaltigen Himmels
König die Juno, die auf vergöldeter Wolke den Streit schaut:
„Welchen Ausgang, Gemahlinn, gewinnt dieß alles? Was bleibt doch
„Endlich noch übrig? Du weißts ja, und mußt es selber bekennen,
„Daß Aeneas als Schutzgott der Seinen dem Himmel bestimmt sey,
„Und das Verhängniß ihn einst zu den Sternen erhebe. Was soll das?
„Oder was hoffend schwebest du denn auf kaltem Gewölke?
„Ziemte sichs wohl, daß ein Gott, verwundet von Sterblichen, blute?
„Daß man dem Turnus das mangelnde Schwert, (Denn was könnte

„Ohne dein Zuthun?) zurückbracht' und Muth in Besiegten erweckte?
„Ruhe doch einmal, und laß dich meinen Zuspruch bewegen.
„Heimlich nage dir nicht ein so mächtiger Gram in dem Busen,
„Noch erscheine so oft mir auf deinem Wonnegesichte
„Dieser entstellende Schmerz. Sein Ziel hat alles erreichet.
„Göttinn! du konntest die Trojer zu Wasser, und Lande verfolgen,
„Ihn, den unseligen Krieg entzünden, die Burg des Latinus
„Gräßlich verwirren, und selbst den Trautag mit Jammer vergällen.
„Mehr noch zu wagen verbeut dir mein ernstlicher Wille." So sprach Zevs.

Juno erwiederte drauf, den Blick zur Erde gesenket:

„Weil mir dieser dein waltender Will', o Jupiter, kund ist:
„Hab' ich, obgleich ungerne, die Erd', und den Turnus verlassen.
„Nimmermehr sähst du mich sonst so einsam auf wolkigtem Sitze,
„Was ich verdient, und nicht verdient hab', ohn' Unterschied dulden.
„Wahrlich! ich stünde, mit Flammen umgürtet, voran in der Schlacht, und
„Risse die Trojer hinein in Mitte des feindlichen Treffens.
„Zwar ermahnt' ich (das kann ich nicht läugnen) Juturnen dem armen
„Bruder zu helfen, und rieth für sein Leben was grössers zu wagen:
„Aber den Bogen ihm spannen, ihm reichen das blinkende Kriegsschwert
„Hieß ich sie nicht: bey Styxens unversöhnlicher Quelle
„Schwör' ichs, dem einzigen, was noch die hohen Olympier bindet.
„Nunmehr weich ich dir, mische mich nicht ins verhaßte Gefecht ein.
„Aber um das, was kein eiserner Zwang des Verhängnisses wehret,
„Bitt' ich dich zu Latiens Wohl, und der Deinen Erhöhung:
„Sey es, daß glückliche Heurath das süsse Friedensband knüpfet,

„Hei-

„Heilige Bündnisse sie, und gleiche Gesetze vereinen;
„Zwing nur die Eingebohrnen des Lands nicht den vorigen Namen
„Abzulegen, und Trojer zu seyn, und Trojer zu heißen,
„Laß sie weder die Tracht, noch Mundart verändern. Es bleib:
„Latien stets, und Jahrhunderte durch führ' Alba den Zepter.
„Mächtig sey der römische Stamm durch der Italer Mannskraft!
„Troja ist hin; o laß auch den Namen auf immer vertilgt seyn!"

Lächelnd gab ihr der Schöpfer der Menschen, und Welten zur Antwort:
„Du bist die Schwester des Zevs, der zweyte Sprosse Saturnens;
„Und doch wälzet dein Herz so gewaltige Fluthen des Zornes?
„Aber wohlan! es sinke die Wuth, die umsonst sich empört hat!
„Ich gewähre, was du verlangt, und gebe, besieget,
„Willig dir nach. Ausonien soll die Vaterlandssitt', und
„Sprache behalten: auch bleibe sein Name: nur werden in Einen
„Staatskörper vereint, die Teukrer dort nieder sich lassen.
„Beyde versch' ich mit gleichen Gesetzen, und Opfergebräuchen,
„Mache durch eine Mundart sie insgesammt dir zu Lateinern.
„Ein von diesen entsprossnes Geschlecht, in welchem ausonisch
„Blut mit troischem fleußt, wirst du über Menschen, und Götter
„Durch der Frömmigkeit Glanz sich erheben einst sehen; aus allen
„Völkern der Erde wird keins so deine Gottheit verehren."
Juno nickt Beyfall, und ändert vergnügt die alte Gesinnung,
Weichet indeß aus der Luft, und verläßt die schimmernde Wolke.

Dieses vollbracht, beschäftigt sich Zevs gleich mit andern Gedanken;
Er beschließt vom Kampfe des Bruders Juturnen zu fernen.
Zwey der Gespenster sind; man nennet sie Diren: in Einer
Stunde hat sie zugleich mit Megära, dem höllischen Scheusal,
Die unselige Nacht zur Welt gebohren, mit gleichen
Schlangenkreisen umschürzt, und mit Flügeln der Winde gerüstet.
An dem Throne des Zevs, vor der Schwelle des strengen Gebiethers,
Zeigen sie sich, und schärfen die Furcht bekümmerter Menschen;
Wenn itzt der König der Götter auf Seuchen, und schreckliche Tode
Sinnet, oder die schuldigen Städte mit Kriegen erschüttert.

Eine davon schickt Jupiter schnell vom hohen Olympus,
Heißt sie Juturnen als Unheilverkündendes Schreckbild erscheinen.
Diese flieget, und stürzt sich in stürmischer Eile zur Erde.
Wie der Pfeil, von der Sehne durch Wolken gejaget (Der Parther
Hat ihn, oder der Kreter, bestrichen mit grausamem Gifte,
Ein unheilbar Tödesgeschoß, vom Bogen geschnellet)
Zischend, und ungesehn die flüchtigen Schatten durcheilet:
Eben so fleugt die Tochter der Nacht, und schwingt sich zur Erde.
Als sie Ilions Heer, und das Heer des Turnus erblicket,
Schrumpft sie auf einmal in einen kleinen Vogel zusammen,
Welcher etwa des Nachts auf Gräbern, und einsamen Giebeln
Sitzend, sein spätes Lied durch die Schatten ungestüm schwirret.
Rauschend flattert die Pest in dieser Gestalt vor dem Turnus
„Hin, und wieder, und schlägt mit den Flügeln die Wölbung des Schildes.

Plötz:

Plötzliche Schlaffheit löset vor Schrecken dem Prinzen die Glieder:
Bergan sträubt sich das Haar, die Stimme stocket im Munde.

Als Juturna, die Schwester, von fern der Furie Geschwirr, und
Flügel gewahr wird, zerrauft die Arme die fliegenden Haare,
Schlägt mit Fäusten die Brust, und zerkratzt sich die Wange mit Nägeln.
„Turnus! was kann itzt die Schwester dir helfen? oder was bleibt mir
„Elenden übrig? Welch künstlicher Einfall mag itzo dein Leben
„Fristen? Wie sollt' ich solch furchtbares Abentheuer bestehen?
„Schrecket (Ich ferne mich schon) o schrecket, garstige Vögel,
„Weiter mich Schüchterne nicht! Ich kenne das Schlagen der Flügel,
„Kenn' ihr Todesgeschwirr: auch trügt mich der stolze Befehl nicht
„Des hochmüthigen Zevs: so ersetzt er der Jungfrauschaft Ehre?
„Was soll Unsterblichkeit mir? Warum ach! kann ich nicht sterben?
„Dürft' ich doch wenigstens itzt so grosses Herzeleid enden,
„Und den unseligen Bruder hinab zu den Schatten begleiten!
„Wär' ich noch sterblich! Wie kann doch von mir was ohne dich, Bruder,
„Süsse mir seyn? O! wo spaltet der schwarze Abgrund der Erde
„Tief sich genug, und verschlingt in den untersten Orkus mich Göttinn?"

Dieses geredt hüllt unter vielem Aechzen die Nymphe
In den grünlichten Schleyer ihr Haupt, und tauchet im Strome
Tief sich hinab. Aeneas dringt an, schwingt, groß wie ein Riese,
Den baumähnlichen Spieß, und spricht aus zürnendem Herzen:
„Was soll nun längrer Verzug? Was weigerst du, Turnus, dich ferner?
„Nein, kein Wettlauf, ein tapferes Handgemeng muß itzt entscheiden.

„Wande-

„Wandle dich nur in jede Gestalt, und fasse zusammen,
„Was du an Kunst, und Muthe vermagst; versuche den Aufflug
„Selbst zu den Sternen, oder verbirg dich in Klüfte der Erde!“

Jener schüttelt das Haupt, und versetzt: „Nicht dein Flammenwort, Trotzer,
„Schreckt mich, mich schrecken die Götter, und Jupiter, der mich verfolget.“
Dieses nur sagt er, und sieht sich nach einem gewaltigen Stein' um,
Einem entsetzlichgrossen, bemooseten Felsen, der eben
In dem Gefild' als Gränzstein zur Ackerscheide gesetzt stand.
Zweymal sechs erlesene Männer, wie itzo die Erde
Männer erzeugt, vermochten ihn kaum auf die Schultern zu laden.
Diesen rafft er behend mit zitternder Hand auf, und wirft ihn,
Hochauf sich bäumend, im raschen Anlauf hin nach dem Gegner.
Aber er kennt sich nicht mehr, nicht im Laufe, nicht mehr im Schritte,
Nicht in dem Aufriß der Felslast, nicht in dem Schwunge: die Kniee
Wanken; eiskalt starrt ihm das Blut in den Adern. Der Stein selbst,
Von der Rechte des Manns durch die leeren Lüfte geschwungen,
Maß die Strecke nicht aus, und that den wirksamen Schlag nicht.

Wie im Traume, wenn Ruhe der Nacht das ermüdete Aug schließt,
Wir vergebens, den hastigen Lauf verlängern zu wollen,
Wähnen, und selbst in Mitte der Müh' ohnmächtig erliegen:
Sie ist gelähmet, die Zunge, den Körper belebt die bekannte
Kraft nicht; weder Rede, noch Laut erschallt aus dem Munde:
Also vereitelt dem Turnus die scheußliche Unglücksgöttinn

Jegliche Heldenbemühung. Drauf wechselt im Herzen Empfindung
Mit Empfindung: er schaut auf die Rutuler, schaut nach der Stadt hin,
Zögert vor Schrecken, und bebt vor dem kommenden Wurfspieß; er sieht nicht,
Weder wohin er sich flüchten, noch wie er den Gegner bestehn soll.
Nirgend erscheint ihm ein Wagen, die rosseleitende Schwester
Nirgend. Aeneas, sein Glück ersehend, schwingt gleich den Mordspeer
Auf den Zaudrer, und schleudert ihn fernher aus äußerster Leibskraft.
Also kracht das Gestein nicht, vom Mauerbrecher erschüttert,
Noch zerbirst es mit solchem Gerassel, vom Blitze gespaltet.
Wie ein düsterer Wirbelwind fliegt, todtbringend, die Lanze,
Bohret des Panzers End', und des siebenhäutigen Schildes
Aeußersten Rand, und durchdringt mit Gezische die Mitte des Schenkels.

Turnus stürzt auf den Stoß mit gebrochenen Knieen zur Erde.
Stöhnend fahren die Rutuler auf: rings brüllet der ganze
Berg, und weithin erwiedern den Lärm die tiefen Gehölze.
Liegend erhebt er das gnadeflehende Aug, und die Rechte
Zu dem Sieger empor: „Zwar hab' ichs, so spricht er, verschuldet;
„Und ich weigre mich nicht zu sterben: bediene dich deines
„Glückes: doch kann ein unseliger Vater dich rühren; so bitt' ich,
„(Du auch hattest am grossen Anchis solch einen Erzeuger)
„Laß das Greisenalter des Daunus dich jammern, und gieb mich,
„Oder gefällt dir das mehr, den Leichnam den Meinen zurücke.
„Du hast gesiegt: die Ausonier sahn mich Besiegten die Hände
„Strecken: dein ist Lavinia: setze dem Hasse nun Gränzen."

Rüstig in Wehr stand Ilions Held da, das Flammenaug rollend,
Zog die Rechte zurück. Die Rede begann schon den Zögrer
Immer mehr zu erweichen: da zeigt sich ihm über des Feindes
Schulter das grosse, unselige Wehrgehenk, der mit bekannten
Buckeln schimmernde Gürtel des jungen Pallas, den Turnus
Im Gefechte besiegt, und verwundet zur Erde gestreckt hat,
Und deß feindlicher Schmuck um seine Schulter jetzt pranget.
Jener die Beute, das Denkmaal des grausamen Schmerzens, ersehend
Hub aufeinmal, entzündet von Rachgier, im schrecklichen Zorn' an:
„Du, mit dem Raube der Meinen geschmückt, du sollst mir entrinnen!
„Pallas, Pallas weiht dich durch diese Wunde zum Tod' ein,
„Heischet dein schuldiges Blut zur Strafe des gottlosen Mordes."

Sprachs, und vergrub, von Eifer erhitzt, den Stahl in des Gegners
Busen: diesem erstarren die Glieder vor Frost, und mit einem
Seufzer entflieht unwillig sein Geist hinab zu den Schatten.

Ende der zweyten, und letzten Hälfte.

München, gedruckt bey Joseph Zangl, Stadtbuchdrucker.

Bayerische Staatsbibliothek München

Anzeige
der eingeschlichenen Fehler.

Im ersten Gesange.

Lies im	96	Verse:	den Helden,	anstatt	dem Helden.
= =	200	=	Vergangnen	=	Vergangenen.
= =	328	=	Geschreye	=	Gechreye.
= =	421	=	zu sehn	=	zu sehen.
= =	448	=	gesehn	=	gesehen.
= =	489	=	in den Tempel	=	zu den Tempel.

Im zweyten Gesange.

Lies im	280	Verse:	der Freunde	anstatt	der Freund.
= =	659	=	weichen vor mir	=	von mir.
= =	688	=	ernster	=	erster.
= =	791	=	Hat der Griech' es gestürmt, und besetzts von der Schwell' bis zur Firste.		
= =	793	=	Hoch schlägt drüber die Flamm' aus, anstatt Hochauf fahren —		
= =	798	=	Kammern	=	Kummern.
= =	814	=	durchpflügen	=	durchfliegen.

Im dritten Gesange.

Lies im	98	Verse:	Heiligthum	anstatt	Heilthum.
= =	143	=	in Gold das	=	in Gold ist das.
= =	206	=	Wer hatte wohl da	=	Wer hätte wohl da.
= =	276	=	der grosse Apollo	=	der Apollo.

Im vierten Gesange.

Lies im	56	Verse:	empört die	anstatt	empört in die.
= =	138	=	Karthagos	=	Karthago.
= =	292	=	reißt auf jede	=	reißet auf jede.
= =	468	=	Ist, daß sie, als sie Opfergeschenk' auf den Rauchaltar legte,		
= =	506	=	Ein Wink! und die Ströme	=	und Ströme.
= =	636	=	Rachegöttinnen	=	Rachgöttinnen.

Im

Im fünften Gesange.

Lies im 305 Verse: kretische anstatt kritische.

Im siebenten Gesange.

Lies au der 226 Seite in der vierten Zeile von oben: fährt, anstatt führt.
= = 183 Verse: ihr Rathhaus, dieß der heiligen, anstatt Rathhaus, der heiligen —
= = 654 = von Kriegswuth = Kriegeswuth.
= = 844 = den Hütten = Hüten.

Im achten Gesange.

Lies im 267 Verse: Hält ihn, in Knotten umschlungen, und preßt.
= = 716 = am Rücken, anstatt an Rücken.

Im neunten Gesange.

Lies im 73 Verse: plündert die Herde anstatt Heerde.

Im zehenten Gesange.

Lies im 358 Verse: tiefeingestoßner anstatt eingestoßener.
= = 569 = entsetzliche Last = entsetzlicht.
= = 633 = kräftige Liebe = mächtige Liebe.

Im eilften Gesange.

Lies im 557 Verse: Flucht schwoll anstatt scholl.

* Andere minder erhebliche Fehler wird ein kluger Leser selbst zu bessern wissen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Vergilius Maro, Publius, / Spitzenberger, Joseph / Lindauer, Joseph,

Virgils Aeneis

München 1796

A.lat.a. 2319
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10243302-0
VD18 11259442